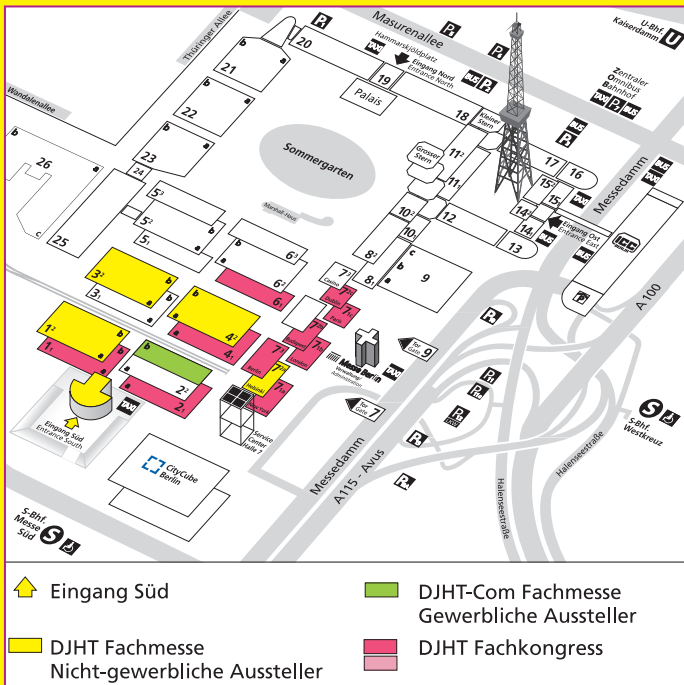


Veranstaltungs- kalender

24/7 Kinder- und Jugendhilfe
viel wert. gerecht. wirkungsvoll.

15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
03. – 05. Juni 2014 in Berlin
Messe Berlin



Impressum

Veranstaltungskalender 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

03. – 05. Juni 2014 in Berlin

V. i. S. d. P.:

Peter Klausch

Eigenverlag und Vertrieb

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3, 10178 Berlin

Tel.: (030) 400 40 200, Fax: (030) 400 40 232

E-Mail: agj@agj.de

Internet: www.agj.de | www.jugendhilfetag.de

Redaktion

Nicole Tappert, Sabine Kummetat, Nadine Heßdörfer

Gestaltung und Satz

Andrea Nienhaus, www.andreanienhaus.de

Gestaltung Messepläne: Kilian Teckemeier, grafik & design

Druck

DCM Druck Center Meckenheim GmbH

Berlin, April 2014

**Der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag wird gefördert aus Mitteln des
Kinder- und Jugendplans des Bundes und Mitteln der Senatsverwaltung für
Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin.**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
--------------	---

Grußworte

Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel.....	8
Bundesministerin, Manuela Schwesig.....	10
Regierender Bürgermeister, Klaus Wowereit	12

Einleitung und Programmübersicht

Der DJHT und die AGJ	13
Programmübersicht des 15. DJHT.....	16

Zentrale Veranstaltungen

Eröffnung.....	18
Fachpolitischer Vortrag „24/7 Kinder- und Jugendhilfe“	20
Impulsveranstaltungen	21
Verleihung Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis.....	24
Wissenschaftliche Vorträge „Querschnittsthemen“	26
Fachgespräch „Kinder- und Jugendhilfepolitik gestalten“	30
Abend der Begegnung.....	31
Abschlussveranstaltung.....	33

Fachkongress

Einleitung Fachkongress.....	34
Raumübersicht.....	36
Fachveranstaltungen 04.06.2014	38
Fachveranstaltungen 05.06.2014.....	168
Sonderprogramm Europa.....	229

Fachmesse

Einleitung Fachmesse.....	267
Ausstellungsfläche Foyer.....	269
Aktionsfläche Berlin Halle 1.2	270
Aussteller Halle 1.2	301
Aussteller Halle 3.2.....	330
Marktplatz Europa Halle 3.2.....	361
Aussteller Halle 4.2.....	376
Aussteller Halle 7.2a	435
DJHT-Com Halle 2.2.....	447
Messeforen	450

Serviceinformationen

Anreise.....	487
Parken.....	488
Infocounter.....	489
Kinderbetreuung.....	489
Barrierefreiheit.....	489
Essen und Trinken.....	489
Garderobe, Gepäck und mehr.....	489

Register

Fachkongress.....	490
Fachmesse.....	494



24/7 KINDER- UND
JUGENDHILFE

15. DEUTSCHER
KINDER- UND
JUGENDHILFETAG

03. – 05. Juni 2014
Messe Berlin

**viel wert.
gerecht.
wirkungsvoll.**

Vorwort

der Vorsitzenden der Arbeitsgemein-
schaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Prof. Dr. Karin Böllert



Unter dem Motto „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll.“ führt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ den 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (15. DJHT) vom 03. bis 05. Juni 2014 in Berlin durch. Die AGJ freut sich, mit Europas größtem Fachkongress mit Fachmesse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe auf Einladung des Landes Berlin zum zweiten Mal in seiner Geschichte hier zu Gast zu sein. Genau 50 Jahre ist es her, dass der erste Jugendhilfetag unter dem Motto „Verantwortliche Jugendarbeit heute“ an der Spree stattfand. Der damalige Vorstand der AGJ wollte damit erstmalig Mitarbeitende aus allen Arbeitsfeldern und Fachgebieten der Jugendhilfe zusammenbringen. Seit seinem Entstehungsjahr, in dem 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammenkamen, erfreut sich der DJHT einer immer größeren Beliebtheit als fachpolitische Plattform – mittlerweile hat er fast das Vierzigfache an Besuchszahlen erreicht. Trotz vielfältiger Veränderungen thematisiert der jugend(hilfe)politische Diskurs des DJHT damals wie heute die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Die Kinder- und Jugendhilfe steht in der Mitte der Gesellschaft und stellt sich in diesem Kontext den zentralen Herausforderungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Das Motto des diesjährigen „Jugendhilfepipfels“ unterstreicht dieses Anliegen in besonderer Weise. Selbstbewusst und kritisch zugleich stellt die AGJ mit ihrem Motto „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll.“ die Kinder- und Jugendhilfe selbst in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Rund um die Uhr – 24 Stunden, 7 Tage die Woche – stehen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe jungen Menschen und ihren Familien zur Seite. Ziel des DJHT ist es, die vielfältigen Leistungen und Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses zu stellen und durch einen intensiven Fachdiskurs sowie eine breite Angebotspalette zur Weiterentwicklung dieses großen Arbeitsfeldes beizutragen.

Von A wie Armut, F wie Finanzen, I wie Inklusion, über K wie Kinderschutz und P wie Professionalität, bis hin zu W wie Wirkung bietet der 15. DJHT dem Fachpublikum, aber auch allen Interessierten alles, was

zurzeit an aktuellen kinder- und jugend(hilfe)politischen Themen erörtert sowie an innovativen Konzepten diskutiert wird. Mit seinem Angebot – 222 Fachveranstaltungen und über 300 Ausstellerinnen und Aussteller – zielt der 15. DJHT auf die gemeinsame Durchsetzung verbesserter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche ab.

Als absolutes Novum hat die AGJ beim 15. DJHT außerdem einen verstärkten Fokus auf die europäische Dimension des „Jugendhilfegipfels“ gelegt. So wird es in Kooperation mit JUGEND für Europa im Rahmen der Fachmesse erstmals einen Marktplatz Europa und ein thematisches Sonderprogramm mit europäischer Ausrichtung beim Fachkongress geben.

Die AGJ dankt allen Unterstützern und Förderern des 15. DJHT, insbesondere dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Land Berlin. Ein besonderer Dank geht an das Land Berlin, das neben einem finanziellen Beitrag mit großem Engagement an der Vorbereitung des DJHT 2014 beteiligt ist. Ein herzliches Dankeschön für ihre Mitwirkung und ihre Beiträge zur fachlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe möchte ich auch allen Mitveranstalterinnen und Mitveranstaltern aus dem Mitgliederspektrum der AGJ sowie den Ausstellerinnen und Ausstellern aussprechen; ohne sie wäre ein DJHT nicht denkbar!

Der Ihnen vorliegende Veranstaltungskalender dokumentiert die vielfältige und umfassende Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe und ist somit ein Beleg für deren Vielfalt und Pluralität, Fachlichkeit und Qualität. Gleichzeitig ist er aber auch ein Dokument für die Einheit in der Vielfalt der Kinder- und Jugendhilfe.

Ich wünsche uns allen einen spannenden und erfolgreichen 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2014.



Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Grußwort

der Bundeskanzlerin der
Bundesrepublik Deutschland

Dr. Angela Merkel



Ein unbeschwertes Lachen von Kindern – es gibt wohl kaum ein schöneres Sinnbild für Lebensfreude und hoffnungsfrohe Zuversicht. Gewiss haben junge Menschen vor allem dann Grund zum Lachen, wenn sie sich in der Geborgenheit ihrer Familien wissen, wenn sie Halt und Unterstützung finden, um sich ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechend zu entfalten. Hierzu kann auch familiengerechte Politik einiges beitragen, ob es um gute Betreuungsstrukturen und ein leistungsfähiges Bildungssystem geht oder auch um Freiräume für Familien, damit sie ihren Alltag nach eigenen Vorstellungen gestalten können.

Doch was passiert, wenn den Eltern die Herausforderungen der Erziehung über den Kopf wachsen? Wie gut ist es dann zu wissen, dass Fachkräfte und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendhilfe zur Seite stehen. Sie sprechen mit allen Beteiligten über ihre Sorgen und Nöte und suchen gemeinsam mit ihnen nach Auswegen. In verfahrenen Situationen kann gerade auch Unterstützung von außen sehr hilfreich sein und neue Perspektiven eröffnen.

„24/7“ – das Motto des diesjährigen Kinder- und Jugendhilfetages bringt es auf den Punkt: Die Suche nach Beistand und Rat richtet sich nicht nach festen Arbeitszeiten. Rund um die Uhr sind Ansprechpartner gefragt, die zuhören und mitdenken, die sich mit Erfahrung und Einfühlungsvermögen der verschiedensten Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen annehmen. Allen, die

sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellen, danke ich von Herzen. Dass der Kinder- und Jugendhilfetag die Aufmerksamkeit auch einer breiten Öffentlichkeit auf diese unschätzbar wertvolle Arbeit lenkt, kann ich nur begrüßen.

Allen Teilnehmern und Gästen des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages wünsche ich gelungene, anregende und Gewinn bringende Kongress- und Messtage.



Dr. Angela Merkel
Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

Grußwort

der Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Manuela Schwesig



Jedes Mädchen und jeder Junge hat ein Recht auf Schutz, individuelle Förderung und Beteiligung. Dies für alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen, ist das gemeinsame Ziel der Institutionen und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Bund, Ländern und Kommunen. Dafür hat sich die Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Jahren verändert und neue Verantwortung übernommen. Ihre Angebote und Leistungen erreichen viele Kinder und Jugendliche in Deutschland. Damit tragen die öffentlichen und freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe dazu bei, dass Kinderrechte in Deutschland nicht nur auf dem Papier stehen, sondern im Alltag von Kindern und Jugendlichen spürbar werden und junge Menschen Perspektiven für ein eigenverantwortliches Leben erhalten.

Zur neuen Verantwortung gehört auch, sich mit dem gesellschaftlichen Wandel auseinanderzusetzen und neue Wege zu gehen. So wachsen Kinder und Jugendliche in einer für sie selbstverständlichen neuen Vielfalt der Medienlandschaft auf, in der sie andere Chancen haben und anderen Risiken ausgesetzt sind, als die Generationen vor ihnen. Antworten auf die damit verbundenen Fragen der Kinder- und Jugendhilfe können wir nur gemeinsam mit den Jugendlichen finden. Dasselbe gilt für die Herausforderungen, vor die der demografische Wandel junge Menschen und die Kinder- und Jugendhilfe insbesondere in ländlichen Regionen stellt.

Der 15. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag bietet ein Forum diese aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu diskutieren und sich mit ihren Auswirkungen auf die junge Generation und die Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe auseinanderzusetzen. Mit dessen regelmäßiger Förderung unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine zukunftsorientierte Kinder- und Jugendhilfe. Informieren auch Sie sich über aktuelle Entwicklungen und neue Konzepte, diskutieren Sie mit und holen sich Anregungen für ihre tägliche Arbeit! Ich wünsche uns allen einen spannenden 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2014 in Berlin.



Manuela Schwesig
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Grußwort

des Regierenden Bürgermeisters
von Berlin

Klaus Wowereit



Zum Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2014 heiße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich willkommen in Berlin. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unter diesem Leitsatz gilt es, die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe in einer sich wandelnden Gesellschaft immer wieder zu hinterfragen und zeitgemäße Ansätze zu entwickeln. Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag bietet dafür als Europas größter Fachkongress mit Fachmesse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einen idealen Rahmen. Aber auch der Tagungsort Berlin als vielfältige Metropole mit einem breiten Spektrum an Angeboten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe – vom Kinderschutz über Inklusionsprojekte und Ansätze zur Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung bis hin zur Förderung von Familien – kommt dem Kongress entgegen. Allen Kindern, ganz gleich in welchem Umfeld sie aufwachsen, die gleichen Chancen zu ermöglichen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken: Für diese große Zukunftsaufgabe gilt es, alle Kräfte und Kompetenzen zu bündeln. Ich bin sicher, dass der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag seinen Beitrag dazu leisten wird. In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine erfolgreiche Tagung und vor allem, dass sie am Ende aus den Vorträgen und Begegnungen in Berlin viele nützliche Anregungen mitnehmen, um sich gestärkt den Herausforderungen des beruflichen Alltags zuzuwenden.

Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister von Berlin

Der DJHT und die AGJ



Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage – eine zentrale Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage (DJHT) haben eine lange Tradition in der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Im Mai 1964 veranstaltete die AGJ, die damals noch Arbeitsgemeinschaft für Jugendpflege und Jugendfürsorge (AGJJ) hieß, ihren ersten Deutschen Jugendhilfetag in Berlin. Die AGJ freut sich nun, mit Europas größtem Fachkongress mit Fachmesse im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe hier genau nach 50 Jahren wieder zu Gast zu sein. Damals wie heute steht die Kinder- und Jugendhilfe mit ihrem gesamten Angebotsspektrum und vor dem Hintergrund ihrer gesellschaftlichen Bedeutung im Zentrum des jugend(hilfe)politischen Diskurses bei einem DJHT.

Unter dem Motto des 15. DJHT „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll.“ und mit den vier Querschnittsthemen „Vielfalt leben“, „Beteiligung umsetzen“, „Professionalität sichern“ und „Politik machen“ rückt die AGJ die für das Aufwachsen von jungen Menschen unverzichtbare Infrastruktur, die Hilfen, Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in den Fokus der Aufmerksamkeit. Des Weiteren hebt sie mit dem Motto ein besonderes Charakteristikum dieses Arbeitsfeldes hervor: 24 Stunden, 7 Tage die Woche stehen Fachkräfte jungen Menschen und ihren Familien mit vielfältigen Unterstützungsleistungen sowie kompetenten Beratungs- und Förderangeboten zur Seite.

Mit den Kinder- und Jugendhilfetagen bietet die AGJ das bundesweite und öffentliche Forum für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, ein Forum für Praxis, Verwaltung, Wissenschaft, Ausbildung und Politik der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder- und Jugendhilfetage bilden zugleich eine Kommunikationsplattform für den öffentlichen Dialog mit Kinder- und Jugendpolitik und anderen für das Aufwachsen von jungen Menschen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen. Neben dem fachlichen Erfahrungsaustausch und der jugend(hilfe)politischen Diskussion stehen die

Darstellung und Kommunikation der Aufgaben, Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe im Zentrum von Deutschen Kinder- und Jugendhilfetagen.

Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage in ihrer konzeptionell festgelegten Vielfalt und Breite

- bieten Raum für Kontaktaufnahme, Erfahrungs- und Gedankenaustausch und ermöglichen die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Standpunkten in Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe und haben Fortbildungscharakter;
- geben einen Einblick in die alltägliche Praxis, stellen konzeptionelle Entwicklungen sowie innovative Modelle und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe vor;
- zielen auf die gemeinsame Durchsetzung verbesserter gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und die Sicherung und Schaffung möglichst positiver Entwicklungschancen für das Aufwachsen von jungen Menschen;
- führen den Dialog mit den jugendpolitischen Verantwortlichen;
- informieren die Öffentlichkeit über Aufgaben, Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die genannten Intentionen, Ziele und Leitlinien der AGJ zugrundeliegend, wird sich auch der 15. DJHT in Berlin den aktuellen Herausforderungen und Themenstellungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen und damit verbundenen Fragen und Themen der Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpolitik im Diskurs stellen. Er wird die fachliche Kompetenz der Akteure der Kinder- und Jugendhilfe bezogen auf Leistungen, Angebote, Inhalte sowie Methoden kommunizieren und sich als das zentrale öffentliche Forum der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland präsentieren.

Um die Intentionen des Mottos und der Querschnittsthemen inhaltlich zu vertiefen und den fach- und jugendhilfepolitischen Diskurs im Vorfeld des 15. DJHT anzuregen, hat die AGJ wie bei vergangenen Kinder- und Jugendhilfetagen auch ein kinder- und jugend(hilfe)politisches Leitpapier herausgegeben. Dieses kann über die Website zum 15. DJHT unter www.jugendhilfetag.de nachgelesen werden.

Kommunikation steht im Zentrum des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages, Information, Begegnung und Diskussion bilden den Rahmen. Alle Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, Politikerinnen und Politiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

1964-2014: 50 Jahre Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage!
Jeder einzelne der fünfzehn Deutschen Kinder- und Jugendhilfetage hat mit seinen je speziellen inhaltlichen Themen und Mottos Akzente gesetzt, Herausforderungen aufgegriffen und zur fachpolitischen, praxisorientierten Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe beigetragen. Daher ist die Aufgabe „Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage“ für die AGJ nicht nur satzungsgemäß, sondern auch insbesondere kinder- und jugend(hilfe)politisch zentral. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage mit den beiden Veranstaltungselementen Fachkongress und Fachmesse dokumentieren mit ihrer Vielfalt und Pluralität für die AGJ nicht nur Fachlichkeit und strukturelle Verfasstheit der Kinder- und Jugendhilfe, sie haben auch einen vielfachen Mehrwert für die Arbeit mit und die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien durch die Strukturen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage sind und bleiben in diesem Sinn eine wichtige Zukunftsaufgabe!

Peter Klausch
Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Programmübersicht des 15. DJHT

DIENSTAG, 03.06.2014

Eröffnungsveranstaltung

12.00 – 13.30 Uhr

Eröffnung FACHMESSE

13.45 Uhr

FACHMESSE mit Messeforen

15.00 – 19.00 Uhr

„24/7 Kinder- und Jugendhilfe.“

Fachpolitischer Vortrag

15.00 – 16.00 Uhr

3 Impulsveranstaltungen

„Kinder- und Jugendhilfe hat ihren Wert!“

„Kinder- und Jugendhilfe steht für Gerechtigkeit!“

„Kinder- und Jugendhilfe zeigt Wirkung!“

parallel 16.30 – 18.00 Uhr

Preisverleihung

Deutscher Kinder- und

Jugendhilfepreis 2014

18.30 – 20.30 Uhr

MITTWOCH, 04.06.2014

FACHKONGRESS

09.00 – 19.30 Uhr

FACHMESSE mit Messeforen

09.00 – 19.00 Uhr

Vorträge zu den Querschnittsthemen:

„Vielfalt leben“

„Beteiligung umsetzen“

„Professionalität sichern“

„Politik machen“

parallel 9.00 – 10.00 Uhr

„Kinder- und Jugendhilfepolitik gestalten!“

Fachpolitisches Gespräch

14.00 – 15.00 Uhr

Abend der Begegnung

im Palais am Funkturm

ab 20.00 Uhr (Einlass nur mit Eintrittskarte)

DONNERSTAG, 05.06.2014

FACHKONGRESS

09.00 – 13.45 Uhr

FACHMESSE mit Messeforen

09.00 – 14.00 Uhr

Abschlussveranstaltung

14.00 – 15.30 Uhr

Eröffnung 15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag 2014

24/7 Kinder- und Jugendhilfe
viel wert. gerecht. wirkungsvoll.

Programm

Musik

Begrüßung durch die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Prof. Dr. Karin Böllert

Rede des Bundespräsidenten

Joachim Gauck

Musik

Grußwort der Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

Sandra Scheeres

Schlusswort der Vorsitzenden der AGJ

Prof. Dr. Karin Böllert

Musik

Eröffnung Fachmesse

Die Fachmesse des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages wird von Bundespräsident Joachim Gauck in Begleitung von Senatorin Sandra Scheeres feierlich eröffnet. Im Anschluss an den feierlichen Eröffnungsakt wird der Bundespräsident ein Gespräch mit Jugendlichen zum Thema „Jugend und Jugendpolitik“ führen.

Die Fachmesse des 15. DJHT wird sich auf dem Berliner Messegelände auf ca. 23.000 m² in insgesamt fünf Messehallen erstrecken. In diesen Hallen werden sich sowohl nicht-gewerbliche als auch gewerbliche Ausstellerinnen und Aussteller aus allen Bereichen und Schnittstellen der Kinder- und Jugendhilfe präsentieren. Mit von der Partie sind: Jugendverbände, Bundes- und Landesministerien, Fachorganisationen, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Gewerkschaften, Forschungsinstitute, Fachschulen, Universitäten, zahlreiche Träger und Organisationen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe sowie unterschiedlichste Dienstleister rund um die Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familien. Auf dem 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag stellen über 350 Ausstellerinnen und Aussteller der Fachmesse die Vielfalt ihrer Angebote und Leistungen vor. Erstmals wird es im Rahmen des Jugendhilfetages auch den „Marktplatz Europa“ geben. Auf dieser bunten Fläche stellen sich explizit Organisationen der europäischen und internationalen Kinder- und Jugend(hilfe)politik vor und laden die Besucherinnen und Besucher zum fachlichen Austausch ein.

Die Fachmesse bietet ein vielfältiges Spektrum aus allen Bereichen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Sie gibt einen aktuellen und umfassenden Überblick über die Entwicklungen der Kinder- und Jugendhilfe und ist somit eine zentrale „Informationsbörse“ für Fachkräfte und die interessierte Öffentlichkeit.

Fachpolitischer Vortrag „24/7 Kinder- und Jugendhilfe“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Der Vortrag wird sich mit den fachpolitischen Intentionen des Mottos des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll.“ befassen. Des Weiteren werden die Querschnittsthemen „Vielfalt leben“, „Beteiligung umsetzen“, „Professionalität sichern“ und „Politik machen“ näher beleuchtet.

Kinder- und Jugendhilfe hat ihren Wert!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum
Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Deutsches Jugendinstitut e.V.
Jörg Freese, Deutscher Landkreistag
Lisi Maier, Deutscher Bundesjugendring

MODERATION

Marion von zur Gathen, Paritätischer Gesamtverband

Im Zuge des demografischen Wandels werden junge Menschen zu einem raren und wertvollen Gut, das es mehr denn je zu schützen und zu stärken gilt. Es ist Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, die Entwicklung junger Menschen zu selbstverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und die nötigen Voraussetzungen für ein gelingendes Aufwachsen in einer kinder- und jugendfreundlichen Umwelt zu schaffen. Dies zu gewährleisten, fordert jedoch nicht nur Engagement und Kompetenz, sondern auch ein materielles Fundament. Fachlichkeit und Qualität der Kinder- und Jugendhilfe dürfen nicht durch Ökonomisierungsdebatten und vermeintliche Sparzwänge in Frage gestellt oder gar ersetzt werden. In der Impulsveranstaltung „Kinder- und Jugendhilfe hat ihren Wert!“ diskutieren Expertinnen und Experten im Rahmen einer kontroversen Debatte aus verschiedenen Perspektiven, worin der tatsächliche Wert der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland besteht und welche Voraussetzung und Ressourcen zur Realisierung der Erwartungen an das System der Kinder- und Jugendhilfe erforderlich sind.

Kinder- und Jugendhilfe steht für Gerechtigkeit!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Monika Paulat, Landessozialgericht Berlin-Brandenburg

Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel

Reiner Pröhl, Stadt Nürnberg

Heinz-Josef Kessmann, Caritasverband für die Diözese Münster

MODERATION

Birgit Zeller, BAG Landesjugendämter

Gerechtes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland zu ermöglichen ist handlungsleitend für die Kinder- und Jugendhilfe. Damit das gelingen kann, muss sie mit ihren Leistungen und Angeboten Zugangs- und Verwirklichungschancen aufzeigen und dabei die individuellen und heterogenen Lebenslagen ihrer Adressatinnen und Adressaten berücksichtigen. In der Impulsveranstaltung wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln der Frage nachgegangen, wie das System der Kinder- und Jugendhilfe dazu beitragen kann, dass das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Deutschland sozial gerechter stattfindet und welchen Herausforderungen es sich in der Zukunft verstärkt stellen muss, um diesem Anspruch auf Dauer gerecht werden zu können.

Kinder- und Jugendhilfe zeigt Wirkung!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Anette Stein, Bertelsmann Stiftung
Prof. Dr. Holger Ziegler, Universität Bielefeld
Jan Pörksen, Freie und Hansestadt Hamburg
Maria Loheide, Diakonie Deutschland – Evangelischer
Bundesverband

MODERATION

Thomas Krützberg, Stadt Duisburg

Die Kinder- und Jugendhilfe ist ein wesentlicher Bestandteil einer sozialen Infrastruktur für das Aufwachsen junger Menschen. Sie ist nicht nur auf individuelle Notlagen ausgerichtet, sondern sie bildet eine sozialpolitische Grundversorgung und wird mit ihren Leistungen und Angeboten, die grundsätzlich allen zur Verfügung stehen, immer selbstverständlicher in Anspruch genommen. Damit ist das Ziel verbunden, die Lebenschancen für alle Kinder und Jugendlichen tatsächlich zu verbessern. Die Kinder- und Jugendhilfe muss sich dafür ihrer Wirkungen vergewissern und transparente Formen der Qualitätsentwicklung gewährleisten. Im Rahmen der Podiumsdiskussion dieser Impulsveranstaltung werden die Angebote, Hilfen und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe als wichtige und anerkannte soziale Infrastruktur erörtert sowie aktuelle und künftige Herausforderungen benannt.

Preisverleihung Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis 2014

2014 wird der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – erneut auf dem DJHT verliehen. Gestiftet von den Obersten Jugend- und Familienbehörden der Länder, zeichnet die AGJ mit diesem Preis wieder gelungene Praxis-Projekte der Kinder- und Jugendhilfe, fachtheoretische und wissenschaftliche Arbeiten, die der Theorie der Kinder- und Jugendhilfe neue Impulse geben, sowie herausragende journalistische Arbeiten, die einen thematischen Bezug zur Kinder- und Jugendhilfe oder den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen haben, aus.

Die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger wurden aus 150 eingereichten Bewerbungen in den drei Kategorien Praxispreis, Theorie- und Wissenschaftspreis und Medienpreis ermittelt. Ausgeschrieben war der Praxispreis 2014 zum Thema „Jugendpolitik vor Ort gestalten“, der Theorie- und Wissenschaftspreis und der Praxispreis waren nicht themengebunden. Im Rahmen der Preisverleihung erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, durch das Sie u.a. spannende Einblicke in die Inhalte und Ziele der ausgezeichneten Beiträge erhalten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Begrüßung durch den Moderator

Klaus Bellmund, Fernsehjournalist

Einführung

Martina Reinhardt, Stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Festrede

Irene Alt, Vorsitzende der Jugend- und Familienministerkonferenz, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz

Laudationes

- Praxispreis der Kinder- und Jugendhilfe
Ulrike Werthmanns-Reppekus, Vorsitzende der Jury zur Vergabe des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2014
- Theorie- und Wissenschaftspreis der Kinder- und Jugendhilfe
Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Stellvertretender Vorsitzender der Jury zur Vergabe des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2014
- Medienpreis der Kinder- und Jugendhilfe
Dr. Wulf Schmiese, ZDF, Mitglied der Jury zur Vergabe des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises 2014

Preisübergaben und Statements der Preisträgerinnen und Preisträger

Abschluss

Martina Reinhardt, Stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Vielfalt leben!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim

Das Querschnittsthema „Vielfalt leben“ widmet sich der Vielfalt der Angebote und Leistungen der Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Vielfalt ihrer Adressatinnen und Adressaten. Von Bedeutung ist dabei auch die Inklusionsforderung der UN-Behindertenrechtskonvention, in deren Mittelpunkt steht, die Teilhabe aller zu ermöglichen bzw. Barrieren, die den Zugang erschweren oder unmöglich machen, abzubauen. Ebenso ist die interkulturelle Öffnung und Genderkompetenz in allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend. Der Vortrag zum Querschnittsthema „Vielfalt leben“ beleuchtet theoretisch und praxisbezogen Anforderungen an die Strukturen und die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe.

Beteiligung umsetzen!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Ulrike Voigtsberger, Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg

Beteiligung ist ein ausschlaggebender Faktor für den Erfolg von Angeboten und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe. Ein wichtiger Auftrag des SGB VIII ist es, die für Beteiligung und Engagement erforderlichen Kompetenzen junger Menschen zu fördern, nachhaltige Beteiligungsprozesse zu entwickeln und zu begleiten. Die Kinder- und Jugendhilfe tritt dabei als Mittlerin gegenüber Politik und Verwaltung auf. Der wissenschaftliche Vortrag zum Querschnittsthema „Beteiligung umsetzen“ beleuchtet die verschiedenen Dimensionen von Beteiligung in der Kinder- und Jugendhilfe und zeigt notwendige Veränderungen auf, um diese konsequent in allen Handlungsfeldern zu verankern und umzusetzen.

Mi 04.06.

Professionalität sichern!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Sylvia Kägi, Fachhochschule Kiel

Die fachlichen Themenschwerpunkte der Kinder- und Jugendhilfe und damit verbunden die Ansprüche an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe haben sich in Zeiten der Individualisierung und Pluralisierung zunehmend verändert. Im Vortrag zum Querschnittsthema „Professionalität sichern“ werden die sich verändernden Ansprüche an die Fachkräfte, die verschiedenen Voraussetzungen zur Realisierung der Erwartungen sowie weitere Einflussfaktoren kritisch in den Blick genommen. Dazu gehören beispielsweise die Anforderungen aus der Erziehungs- und Bildungsdebatte, die zunehmende interkulturelle und inklusive Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe, die Debatte um den Kinderschutz, die sozialräumliche Segregation sowie die demografische Entwicklung.

Politik machen!

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Fabian Kessl, Universität Duisburg–Essen

Kinder- und Jugendhilfe kann und muss sich in ihren verschiedenen Strukturen und auf ihren unterschiedlichen Ebenen politisch wirksam und nachhaltig einbringen. Dabei gehört es zu ihren Aufgaben, die Interessen zahlreicher Akteure in den Blick zu nehmen und Verantwortung für ihre Adressatinnen und Adressaten zu übernehmen. Kinder- und Jugendhilfe fordert aber auch politische Akzeptanz ein und befähigt Kinder, Jugendliche und ihre Familien, für sich selbst einzutreten. Im Vortrag zum Querschnittsthema „Politik machen“ werden der Einmischungsauftrag und die politische Verantwortung von Kinder- und Jugendhilfe in ihren unterschiedlichen Facetten in den Blick genommen und Handlungsoptionen sowie Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Fachkräfte benannt.

Fachgespräch „Kinder- und Jugendhilfepolitik gestalten!“

GESPRÄCHSTEILNEHMERINNEN

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Berlin

Prof. Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Kindheit, Jugend und junges Erwachsenenalter sind heute durch einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel geprägt, der durch Herausforderungen wie Globalisierung, demografische Entwicklung, Migration sowie Armut- und Risikolagen charakterisiert ist. Die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten vor diesem Hintergrund zu fördern und die dazu nötigen Voraussetzungen zu schaffen, liegt in der Verantwortung der Familien, des Staates, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfepolitik besteht hierbei vor allem darin, die hierfür nötigen strukturellen Rahmenbedingungen und Teilhabemöglichkeiten zu schaffen und sich für den Abbau sozialer Ungleichheiten einzusetzen.

Abend der Begegnung

Der Abend der Begegnung ist traditionell das Fest des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages. Der Abend bietet auch 2014 wieder die Gelegenheit zur Unterhaltung und Kurzweil und nicht zuletzt auch zum Genuss.

Diesmal findet der Abend der Begegnung im denkmalgeschützten Palais am Funkturm statt, das mit seinem charmanten Stil der 50er Jahre einen besonderen Rahmen zum Feiern bietet. Auch 2014 erwartet Sie wieder ein abwechslungsreiches Musik- und Kulturprogramm verschiedener Berliner Künstlerinnen und Künstler. Für das leibliche Wohl sorgt der Berliner Jugendberufshilfeträger Schildkröte GmbH mit einem vielfältigen kulinarischen Angebot. Das Büffet ist im Eintrittspreis enthalten. Der Eintritt kostet 28 €.

Der Kartenkauf ist bis zum 16. Mai 2014 möglich, vorbehaltlich der Verfügbarkeit.

Mi 04.06.

4. Juni 2014

FSJ meets MOs (Migrantenorganisation)

11:00 - 12:00 Uhr MeetingBridge C
Raum Dessau 5 // *Präsentation*

**Verfahrensbeistandschaft –
Interessenvertretung für Kinder &
Jugendliche beim Familiengericht**

14:30 - 16:30 Uhr MeetingBridge B
Raum Weimar 5 // *Fachforum*

The logo for the Internationaler Bund (IB) is displayed in white on a dark blue circular background. It consists of a lowercase 'i' with a dot above it, followed by a lowercase 'B'.

5. Juni 2014

**Junge Menschen
in (Wohnungs)Not**

11:30 - 13:30 Uhr
Halle 7.1 c Raum Paris 2
// *Fachforum*



**VIELFALT
GEWINNT**

**Halle 3
Stand
3.15**

**Aktionen & Infos zu folgenden
Themen am IB-Stand:**

- 7 Tage Kita
- „Pffifikus durch Bewegungsfluss“
- Kinder forschen
- Potenzialanalyse
- Berufsorientierung & Berufseinstiegsbegleitung
- Jugendmigrationsdienste
- Sprache, Tanz & Akrobatik – Flüchtlingskinder in Berlin

www.internationaler-bund.de

Abschlussveranstaltung „Jung sein in Deutschland – Aufwachsen in Europa“

Programm

Film

Impressionen zum 15. DJHT

Begrüßung

durch den stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Mike Corsa

„Jung sein in Deutschland – Aufwachsen in Europa“

Rede der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig

Film

Statements Jugendlicher zu den Aspekten „Jung sein in Deutschland“ und „Aufwachsen in Europa“

Im Gespräch

Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Dr. Ursula Weidenfeld, Journalistin

Abschluss

durch den stellvertretenden Vorsitzenden der AGJ, Mike Corsa

Moderation der Gesamtveranstaltung

Dr. Ursula Weidenfeld, Journalistin

Fachkongress

Ziel des Fachkongresses des 15. DJHT ist es, den fachlichen Austausch von Theorie, Praxis und Politik der Kinder- und Jugendhilfe zu fördern und dabei die Träger- und Themenvielfalt der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland vorzustellen.

Der Fachkongress bietet ein zentrales Forum für kontroverse jugendpolitische Debatten zu neuen Modellen und Konzepten sowie zu den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe. Die 222 Fachveranstaltungen werden von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und den Mitgliedsorganisationen sowie den Kooperationspartnern der AGJ ausgerichtet.

Im Fachkongress werden vier verschiedene Veranstaltungsformate angeboten:

- Fachforen (90 und 120 Min.)
- Projektpräsentationen (60 Min.)
- Workshops (60 Min.)
- Vorträge (45 Min.)

Die einzelnen Veranstaltungen wurden verschiedenen Handlungs- und Tätigkeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zugeordnet:

- Kinder- und Jugendarbeit
- Jugendsozialarbeit
- Hilfen zur Erziehung
- Kindertagesbetreuung
- Förderung der Erziehung in der Familie
- Kinder- und Jugendschutz
- Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit anderen Systemen
- Profession: Kinder- und Jugendhilfe
- Verantwortung, Planung, Steuerung, Qualität
- Kinderrechte

Raumübersicht

Der Fachkongress findet in den Veranstaltungshallen 1.1, 2.1, 4.1, 6.1, 7.1a–c, 7.2 b–c, 7.3 sowie in den Räumen der Meeting Bridges B–C statt.

Alle Veranstaltungsräume des Fachkongresses sind bequem über einen Fahrstuhl oder per Treppe zugänglich.

Durch die direkte räumliche Nähe zu den Messehallen ist die Fachmesse für alle Besucherinnen und Besuchern in kurzer Zeit erreichbar.

Raumgrößen

Bitte beachten Sie in Ihrer Planung, dass die Veranstaltungsräume unterschiedliche Personen-Kapazitäten fassen und Sie sich ggf. rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn im Raum einfinden.

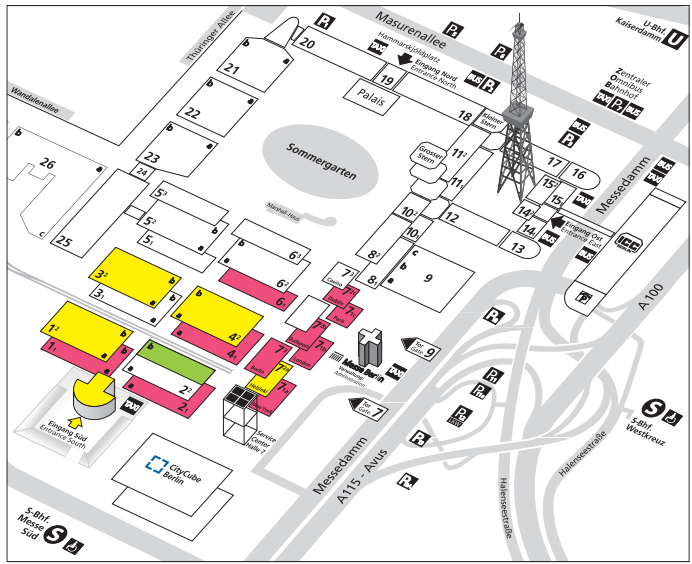
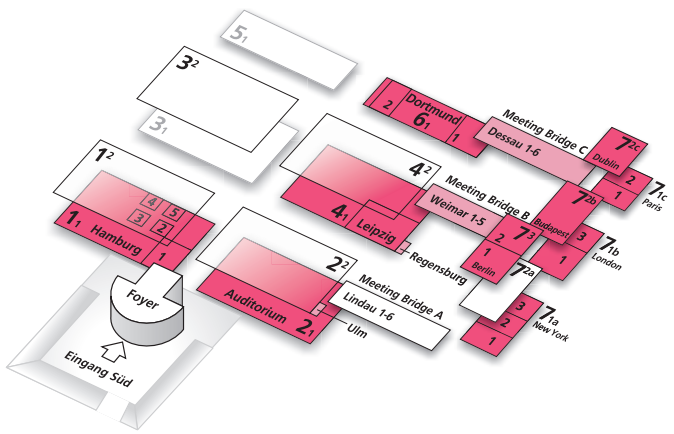
Raumübersicht

Raum	Personenzahl
Halle 1.1, Raum Hamburg 1	200
Halle 1.1, Raum Hamburg 2	60
Halle 1.1, Raum Hamburg 3	60
Halle 1.1, Raum Hamburg 4	60
Halle 1.1, Raum Hamburg 5	60
Halle 2.1, Auditorium	2000
Halle 4.1, Raum Leipzig	900
Halle 6.1, Raum Dortmund 1	450
Halle 6.1, Raum Dortmund 2	200
Halle 7.1a, New York 1	240
Halle 7.1a, New York 2	168
Halle 7.1a, New York 3	240
Halle 7.1b, London 1	480
Halle 7.1b, London 3	240
Halle 7.1c, Raum Paris 1	360
Halle 7.1c, Raum Paris 2	288
Halle 7.2b, Raum Budapest	450
Halle 7.2c, Raum Dublin	900
Halle 7.3a, Raum Berlin 1	273
Halle 7.3a, Raum Berlin 2	273
Meeting Bridge B, Raum Weimar 1	86
Meeting Bridge B, Raum Weimar 3	99
Meeting Bridge B, Raum Weimar 4	38
Meeting Bridge B, Raum Weimar 5	99
Meeting Bridge C, Raum Dessau 2	32
Meeting Bridge C, Raum Dessau 3	72
Meeting Bridge C, Raum Dessau 5	32
Meeting Bridge C, Raum Dessau 6	72
Raum Regensburg	95
Raum Ulm	82

Hinweis zur Reihenfolge der Fachveranstaltungen

Die Veranstaltungen sind geordnet nach:

- Datum
- Anfangszeit



- Eingang Süd
 - DJHT Fachmesse
Nicht-gewerbliche Aussteller
- DJHT-Com Fachmesse
Gewerbliche Aussteller
 - DJHT Fachkongress

Forschung und Praxis im Dialog

djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Fachhochschule Köln

REFERIERENDE

Johanna Heil, djo – Deutsche Jugend in Europa
Stefanie Bonus, Fachhochschule Köln

Interkulturelle Öffnung in der Jugendverbandsarbeit? Ja! Aber wie? Die bisher vom Forschungsschwerpunkt Nonformale Bildung der FH Köln durchgeführten Forschungsprojekte haben aus unterschiedlicher Perspektive Interkulturalität in der Jugendarbeit bearbeitet und dabei gezeigt, wie voraussetzungsvoll das Bemühen um eine inklusive Praxis ist. Interkulturell orientierte Jugendarbeit steht in der Gefahr kulturelle Identifikationen zu einer Weise zu verstärken, die neue Probleme hervorruft oder Stereotype verfestigt. Ein geeigneter Ansatz wird im Konzept der „Reflexiven Interkulturalität“ nach Franz Hamburger gesehen. Er geht davon aus, dass eine gelingende Praxis eine kontinuierliche Reflexion ihrer selbst voraussetzt und insbesondere ein Augenmerk auf die (auch unbeabsichtigten) Folgen ihrer Konzepte und ihres Handelns haben muss. Wie die Umsetzung des Konzeptes in der Praxis konkret aussehen kann ist die Kernfrage des Projektes „Methodik und Didaktik einer Reflexiven Interkulturalität in der Jugendarbeit“, das die FH Köln in Kooperation mit der djo – Deutsche Jugend in Europa e.V. durchführt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Frühchen-Patenschaft

Deutsches Rotes Kreuz

KOOPERATIONSPARTNER

DRK Berlin City e.V.

REFERIERENDE

Sabine Krämer, DRK Berlin City e.V.

Angelika Zoll-Rüter, DRK Berlin City e.V.

Ziel des DRK-Frühchen-Patenschafts-Projektes ist es, Eltern zu früh geborener Kinder oder Kinder, die mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung geboren wurden, nach der Geburt eine/n ehrenamtliche/n Patin oder Paten auf Zeit (max. für 3 Jahre) zu vermitteln. Die Idee zu diesem Projekt hatte die Elternberatung der Charité. In Berlin fehlte ein niedrighschwelliges Unterstützungsangebot, das auf die besondere Situation dieser Familien zugeschnitten war. Das Projekt setzt dort an, wo keine intensive Unterstützung durch den Jugendhilfeträger erforderlich, aber eine psychosoziale und praktische Hilfestellung angezeigt ist. Das Projekt hilft, Überforderungs- und Erschöpfungszuständen vorzubeugen und Freiräume für Eltern zu erschließen. Die Patinnen und Paten unterstützen die Familien mindestens einmal wöchentlich für 3 – 4 Stunden. Sie versorgen und betreuen die Neugeborenen und/oder Geschwisterkinder und sind Gesprächspartnerinnen und -partner für die Eltern. Zwei hauptamtliche Sozialpädagoginnen koordinieren das Projekt und begleiten die Patinnen und Paten. Zur Vorbereitung auf die Aufgabe ist ein Einführungskurs obligatorisch. Kooperationspartner sind die Charité und das Vivantes Klinikum Neukölln.

HANDLUNGSFELD: FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Ergebnisorientierte Qualitätssicherung, PC-gestützte Eingangsdiagnostik, kinderpsychiatrisches Screening, partizipative Zieldefinition und Förderplanung in der Praxis der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit Hilfe von EQUALS

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE)

REFERIERENDE

Marc Schmid, Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPK Basel

Nils Jenkel, Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPK Basel

Martin Schröder, Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPK Basel

MODERATION

N.N., Josefshaus

EQUALS ist ein in der Praxis erprobtes, computerbasiertes Instrument, das eine Beurteilung allgemeiner Kompetenzen sowie eine individuelle Zieldefinition und Überprüfung im Dialog mit den jungen Menschen ermöglicht. Zudem ist eine Testbatterie mit psychometrischen Fragebögen integriert, welche Verhaltensbeschreibungen im Selbst- und Fremdbild erfassen, die für sozialpädagogische, therapeutische sowie traumapädagogische Arbeit alltagsrelevant sind. EQUALS ermöglicht Fortschritte junger Menschen zeitnah abzubilden und für die Hilfeplanung heranzuziehen. Mit dem interdisziplinären und teilstandardisierten Instrument ist ein umfassendes Fallverständnis möglich, welches die Basis zur Strukturierung lösungs- und ressourcenorientierter Hilfeplangespräche legt. EQUALS entfaltet seinen Nutzen neben der individuellen auch auf institutioneller, berufspolitischer und wissenschaftlicher Ebene. EQUALS kann dazu beitragen die Wirkungen von Jugendhilfemaßnahmen bezogen auf den Einzelfall, die Institution und auf alle teilnehmenden Institutionen nachzuweisen und über die Beschreibung der Bedarfe helfen, die für die Ausgestaltung eines professionellen Rahmens notwendigen Ressourcen zu begründen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Ihr Kind im falschen Film – Der feine Unterschied zwischen Altersfreigabe und Altersempfehlung

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)

KOOPERATIONSPARTNER

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

REFERIERENDE

Christian Exner, Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

Dr. Eva Bürgermeister, Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)

In einer Welt der Gütesiegel und Produktprädikate wird das FSK-Siegel sehr leicht missverstanden. Viele Eltern halten die Freigabe-Kennzeichnung ab 6 oder ab 12 für eine Programmempfehlung. Wenn es nun erlaubt ist, einen Film beispielsweise ab 6 zu sehen, weil keine Gefährdung oder Beeinträchtigung zu befürchten ist, muss man den Film dann auch mit Kindern schauen? Sicher nicht. Entscheidend ist doch, ob die jeweiligen Filme auch wirklich den Medien-Interessen und Kultur-Bedürfnissen von Kindern entsprechen. Für medienpädagogische Altersempfehlungen, die feiner abgestuft sind als die Altersstufen der FSK, gibt es ganz eigene Informationsquellen. Wir schaffen einen Überblick und geben Einblicke. Wir zeigen, welche Träger Medienempfehlungen geben und Altersempfehlungen aussprechen. Wir zeigen auch nach welchen Kriterien diese festgesetzt werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mi 04.06.

Das Verhältnis von Jugendhilfe und Polizei – neue Moden oder alte Hüte?

Stiftung SPI

REFERIERENDE

Konstanze Fritsch, Stiftung SPI

Jugendhilfe und Polizei tragen mit ihren spezifischen Aufträgen und Handlungsweisen in unterschiedlichen Ausprägungen zur Prävention von Jugendgewalt und -kriminalität bei. Das Paradigma der Prävention von Jugenddelinquenz als ein handlungsleitendes Prinzip hat in den letzten zwei Jahrzehnten in beiden Berufsfeldern deutlich an Gewicht gewonnen. An beide Berufsbereiche werden unterschiedlichste Ansprüche der Öffentlichkeit gestellt. In den letzten Jahren hat es neue Formen der Kooperation gegeben und gemeinsame Modelle der Zusammenarbeit wurden entwickelt. Der Workshop soll die Frage diskutieren, wie sich die Jugendhilfe in dieser Kooperation positionieren will und kann. Möglichkeiten, aber auch Grenzen der Zusammenarbeit sollen thematisiert werden. Das Ziel soll sein, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einen Austausch zu treten, um Chancen und Risiken einer Kooperation mit der Polizei auszuloten. Welche Modelle bewähren sich in den einzelnen Bundesländern und lassen sich ggf. übertragen? Der Transfer von Erfahrungen bildet eine Plattform bundesländerübergreifende Netzwerke aufzubauen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN |

PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Offene Kinder- und Jugendarbeit – Rund um die Uhr ein offenes und attraktives Angebot für alle Jugendliche?

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Institut für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Eric van Santen, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Andrea Michel-Schilling, Institut für sozialpädagogische
Forschung Mainz (ism)

Dr. Birgit Jagusch, Institut für sozialpädagogische Forschung
Mainz (ism)

MODERATION

Dr. Liane Pluto, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch, ein Angebot für alle Kinder und Jugendlichen zu sein und eine Gelegenheitsstruktur für Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen zu bieten. Zugleich wird der Anspruch an sie herangetragen, sich auf spezifische Ziele, wie z.B. den Abbau von Bildungsbenachteiligungen oder die Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern auszurichten. Die normativen Erwartungen sind in den letzten Jahren eher mehr geworden und der Legitimationsdruck, z.B. durch die sinkende Zahl von Kindern und Jugendlichen oder die Konkurrenz zu anderen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe, ist für die Einrichtungen gestiegen. Auch sehen sich die Einrichtungen immer wieder veränderten Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen gegenüber. In dem Workshop soll auf der Basis ausgewählter Ergebnisse einer bundesweiten empirischen Erhebung des DJI bei über 1.100 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie einer landesweiten Erhebung in Rheinland-Pfalz des Institutes für sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) der Frage nachgegangen werden, ob sich diese eher widersprüchlichen Erwartungen in den Rahmenbedingungen und Angeboten widerspiegeln.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mi 04.06.

Nachhaltigkeit im Blick: Ergebnisse einer Katamnese-Studie im Jugendhilfebereich

Forschungsgruppe PETRA

REFERIERENDE

Dr. Stefan Rücker, Forschungsgruppe PETRA gGmbH

In der Präsentation werden Evaluationsergebnisse teilstationärer Jugendhilfeleistungen vorgestellt. Die Studie ist als Längsschnittuntersuchung mit drei Messzeitpunkten angelegt (N=217) und hat zum Ziel, empirisch fundierte Aussagen zur Wirksamkeit erzieherischer Hilfen zu treffen. Zudem soll die Nachhaltigkeit der Effekte erfasst werden. In einem ersten Schritt ging es um die Gegenüberstellung der Problembereiche im Prä-Post-Vergleich. Dazu wurden Aktenanalysen durchgeführt. Die Studie fokussierte die Wirksamkeit der Hilfen insbesondere hinsichtlich Symptomreduktion, Ressourcenaufbau und Steigerung der Erziehungskompetenz. In einem weiteren Schritt wurde die langfristige Wirksamkeit der Hilfen geprüft. Drei Jahre nach Hilfeende wurden mittels standardisierter Erhebungsverfahren Informationen zu emotionalen Problemen und Belastungen, Qualifikation, Umgang mit Alkohol/Drogen sowie Ressourcen erfasst. Die Verknüpfung der Ergebnisse aus den insgesamt drei Erhebungszeitpunkten zeigt die langfristigen Entwicklungsverläufe der ehemals betreuten Kinder und Jugendlichen auf. In der Datenanalyse konnten höchst signifikante Belastungsreduktionen am Hilfeende gefunden werden.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Die Fankultur als Chance begreifen – die präventive Arbeit der sozialpädagogischen Fanprojekte

Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Koordinationsstelle Fanprojekte: Fanprojekt Berlin / Fanprojekt Frankfurt

REFERIERENDE

Gerd Wagner, Koordinationsstelle Fanprojekte,
Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

MODERATION

Michael Gabriel, Koordinationsstelle Fanprojekte,
Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

Die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) bei der dsj wurde 1993 eingerichtet, um die Arbeit der Fanprojekte inhaltlich zu begleiten, zu koordinieren und bei der Einrichtung weiterer Projekte mitzuwirken. Derzeit werden an 50 Standorten in Deutschland 55 Fanszenen betreut. Sozialpädagogisch orientierte Fanarbeit basiert auf der Erkenntnis, dass gewalttätigem Verhalten jugendlicher Fußballfans nicht allein mit repressiven Maßnahmen begegnet werden kann. Die Arbeit der Fanprojekte orientiert sich an der Lebenswelt der Fans, bietet alternative Freizeit- und Bildungsangebote an, um durch Stärkung einer kreativen Fankultur der Gewaltbereitschaft und extremistischen Einstellungen vorzubeugen. Gerade dafür ist die Vernetzung der Fanprojekte mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe und anderen Akteuren außerhalb des Fußballs von großer Bedeutung. Die Wirkung der pädagogischen Arbeit der Fanprojekte reicht weit über den Fußball hinaus. Sie unterstützt mithilfe der verbindenden Wirkung des Fußballs und seiner Fankultur die demokratische Werteerziehung vieler Jugendlicher und leistet einen wichtigen Beitrag für das demokratische Gemeinwesen.

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT**

Mi 04.06.

Neukölln überwindet Distanz(en) – eine strukturelle Antwort auf das Phänomen Schuldistanz

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Jugend und
Gesundheit

REFERIERENDE

Irina Neander, Bezirksamt Neukölln von Berlin

Gabriela Rossel, Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Jugend
und Gesundheit

Samuel Schreiber, Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung
Jugend und Gesundheit

Ilka Kröpfl

Durch zusätzliche Projektmittel aus der Bundesinitiative JUGEND STÄRKEN konnte in Berlin Neukölln eine kommunale Fachstelle Schuldistanz „13plus“ im Jugendamt, für Sek I, aufgebaut werden. Diese Leitstelle ist eine gemeinsame Antwort von Jugendhilfe und Schule auf die Frage: „Was tun mit Schülerinnen und Schülern, die nicht mehr zur Schule kommen?“ Alle schuldistanzierten Jugendlichen werden mit einem einheitlichen Meldebogen von der Schule an diese Leitstelle gemeldet. Durch die Verbindung von Schule, Jugendsozialarbeit und Hilfen zur Erziehung (Hilfe aus einer Hand) gelingt es, Schülerinnen und Schülern den Weg zu einem individuellen Bildungserfolg zu ermöglichen. Durch die Bündelung der Fälle, konnte zudem in Kooperation mit der Schulaufsicht eine bedarfsgerechte kommunale Angebotsstruktur entwickelt werden. Jetzt gibt es eine Palette schulischer Maßnahmen (Duales Lernen) und Jugendhilfeangeboten, die auf unterschiedliche Altersstufen und Problemlagen reagiert. Akteure und Systeme blicken sensibilisiert auf das Thema Schuldistanz, haben gemeinsame Verfahren und Kooperationsformen gefunden, um sich dem Thema verantwortungsvoll zu stellen.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

ePartizipation in der Jugendarbeit

Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

REFERIERENDE

Dr. Ulrike Wagner, JFF – Institut für Medienpädagogik

MODERATION

Vorstand Deutscher Bundesjugendring

ePartizipation – die Beteiligung im und mit dem Internet – ergänzt oder verändert vertraute Entscheidungsprozesse und Strukturen in vielen Lebensbereichen. Die Jugendarbeit muss sich wie Politik und Verwaltung der Erwartung junger Menschen stellen, häufiger und direkter an Entscheidungen beteiligt zu werden. Sind wir bereit für Beteiligung im und mit dem Internet? Welche Rolle haben wir? Was müssen wir bei uns verändern? Welche Tools können wir nutzen? Diese Fragen stehen im Raum. Mit dem ePartool hat der Deutsche Bundesjugendring ein Beteiligungswerkzeug entwickelt, in dem sich ein wirksames Modell von Beteiligung spiegelt. Das Modell und das Tool werden im Fachforum konkret angewendet. Nach einem Impuls arbeiten Kleingruppen an entscheidenden Fragen, setzen sich auseinander und tragen ihre Ideen und Positionen zusammen. Alle bewerten und priorisieren anschließend die Thesen. Zum Ergebnis gibt ein Kreis von Expert_innen zum Abschluss ein Feedback. Das ePartool wird genutzt und Tablets zur Arbeit bereitgestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Fachkräftemangel – Ganztagsschule im Schatten des U3-Ausbaus?

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut e.V. / Technische Universität Dortmund / Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

REFERIERENDE

Janina Stötzel, ISA e.V.

Nicole Börner, Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Tim Rietzke, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Das Thema Fachkräftemangel ist in der Kinder- und Jugendhilfe im Zuge der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährige zum 01.08.2013 sehr präsent. Ganztagsschulen finden in die Debatte jedoch trotz des hohen Anteils dort beschäftigter Erzieherinnen und Erzieher kaum Eingang. Dabei ist zu erwarten, dass der entstehende Personalbedarf sich auch auf die Personalsituation von Ganztagsschulen auswirkt. Hinzu kommt, dass der Ganztag mit Blick auf die formalen Beschäftigungsbedingungen als wenig attraktives Arbeitsfeld gilt. Können also Ganztagsschulen ihre Personalbedarfe langfristig decken, qualifiziertes Personal gewinnen und pädagogische Qualität sichern? Zum Zeitpunkt der Veranstaltung ist das erste Jahr seit der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen U3-Betreuungsplatz vergangen, so dass eine erste Zwischenbilanz möglich ist. Nach einem Überblick widmet sich das Forum der empirischen Sicht auf die Situation von Ganztagschulen im Primarbereich in NRW. Abschließend werden Perspektiven und Anforderungen, die sich durch einen drohenden Fachkräftemangel der Freien Wohlfahrtspflege und ihren Trägern von Ganztagsangeboten stellen, thematisiert und diskutiert.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Prof. Dr. Ulrich Deinet, FH Düsseldorf
Dr. Jens Pothmann, Forschungsverbund Deutsches
Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund
Dr. Bernd-Udo Rinas, Landesjugendamt Brandenburg
Stephan Glaremin, Jugendamt Düsseldorf
Studierende der FH Potsdam

MODERATION

Christoph Gilles, LVR-Landesjugendamt Rheinland

Die Kinder- und Jugendarbeit ist das drittgrößte Feld der Jugendhilfe, jedoch findet sie zur Zeit nur wenig Resonanz bei Studierenden oder Berufseinsteigern. Für die nächsten Jahre scheint es, insbesondere im ländlichen Raum, für die öffentlichen und freien Träger immer schwerer zu werden, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Außerdem wird vielfach beklagt, dass die Offene Arbeit eine berufliche Sackgasse darstellt und berufliche Weiterentwicklungen bzw. Karriereschritte nur sehr schwer zu gehen sind. Erkennbar ist auf jeden Fall, dass sich die Attraktivität und das Image des Feldes der Offenen Arbeit in den letzten Jahren verschlechtert haben. Ziel muss es deshalb sein, die Offene Arbeit als attraktives, professionelles Feld der Jugendhilfe neu zu positionieren. Dazu will die Veranstaltung folgende Fragen aus verschiedenen Perspektiven heraus beantworten: Wie sieht die Fachkräftesituation wirklich aus? Will da wirklich keiner mehr hin? Sind die alle überaltert? Bietet das Feld eine Perspektive für einen Berufsweg? Was bringt die jungen Leute ins Feld der Offenen Arbeit? Was müssen Arbeitgeber tun, um die Attraktivität zu erhöhen? Was bedeutet das für die Hochschulen?

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mi 04.06.

Inklusion – das Thema der Jugendförderung. Ein Projekt zur kommunalen Steuerung und Verankerung inklusiver Praxis

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

Landesjugendämter Rheinland und Westfalen

REFERIERENDE

Prof. Dr. Andreas Thimmel, FH Köln

Prof. Dr. Andrea Platte, FH Köln

Projektverantwortliche in den Jugendämtern Bonn, Dortmund, Gütersloh, Köln, Oberbergischer Kreis und Siegen

MODERATION

Martina Lehwange, LVR-Landesjugendamt Rheinland

Die Kinder- und Jugendförderung mit ihren inklusiven Prinzipien der Partizipation, Toleranz und Selbstbestimmung erhält unter dem Leitziel „Inklusion“ ein neues Gewicht. Das Projekt „Inklusion in der Jugendförderung“ wurde im Auftrag des Jugendministeriums NRW von den beiden Landesjugendämtern konzipiert und nun fachlich begleitet. Ziel ist es, Leitideen der Inklusion in den Strukturen und Arbeitsweisen der Jugendförderung der Städte und Kreise zu verankern. Sechs Jugendämter werden in dem Projektzeitraum von drei Jahren Konzepte zur Umsetzung inklusiver Planungs- und Steuerungsprozesse entwickeln und erproben. In enger Kooperation mit freien Trägern werden sie zugleich konkrete lebensweltorientierte Praxisprojekte für Kinder und Jugendliche inklusiv durchführen bzw. weiterentwickeln. Das Projekt wird von der Fachhochschule Köln unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Thimmel und Prof. Dr. Andrea Platte wissenschaftlich begleitet. Das Forum wird als Markt der Möglichkeiten gestaltet, sodass neben grundlegenden Informationen der intensive Austausch über die Praxiserfahrungen des Projekts mit den Teilnehmenden an der Veranstaltung möglich wird.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Jugendamt – attraktiv für Berufseinsteiger/innen? Die Kinder- und Jugendhilfe in Berlin als Arbeitgeber

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Jugendämter Berlin

REFERIERENDE

Prof. Dr. phil. Stefanie Sauer, Evangelische Hochschule Berlin
Andreas Bandlow, Jugendamt Pankow von Berlin
Svenja Krusch, Studentin der Sozialen Arbeit, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

MODERATION

Sabine Smentek, büro für managementberatung + moderation

Die Arbeit in den Jugendämtern hat sich grundlegend geändert. Sie stellt neue Herausforderungen an die unterschiedlichen Kompetenzen von Mitarbeiter/innen. So müssen Berufseinsteiger/innen in der sozialen Arbeit nicht nur fundierte Kenntnisse über Familien und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen haben, deren Lebensräume kennen und im Sinne des Case Management agieren können. Ihrer Bewertung obliegt es z.B., ob Lücken in der Versorgung von Familien schneller sichtbar werden und Lebenslagen zeitnah verbessert werden können. Diese vielfältigen Anforderungen müssen sich auch in Ausbildung, Vergütung und gesellschaftlicher Anerkennung abbilden. Es scheint so, dass es für viele Berufsanfänger/innen nicht (mehr) attraktiv ist, in den Jugendämtern tätig zu werden. In diesem Fachforum wird das Berufs- und Ausbildungsfeld soziale Arbeit in Berlin aus Sicht der Jugendhilfe und aus Sicht der Hochschulen, Gewerkschaft u.a. beleuchtet. Warum entscheiden sich junge Menschen für diesen Beruf, wie werden sie vorbereitet und begleitet, warum hören sie auf? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Fachforums und werden im Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Stichwort Sozialraumorientierung: Verstellt die Einzelfallorientierung des SGB VIII den Blick auf (s)eine sinnvolle Weiterentwicklung?

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

REFERIERENDE

Dr. Thomas Meysen, Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.

Daniel Thomsen, Kreis Nordfriesland

Petra Panse, Diakoniewerk Osterburg e.V.

MODERATION

Christina Below, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

In dem Fachforum soll über die Frage von Einzelfallorientierung (individueller Rechtsanspruch) und Orientierung am Sozialraum diskutiert werden. Thesenhaft soll diskutiert werden: Welche Chancen liegen in der stärkeren Orientierung von Hilfen auf den Sozialraum? Behindert die Konzentration auf den individuellen Rechtsanspruch die Weiterentwicklung des SGB VIII? Was bedeutet die Sozialraumorientierung für die (ambulanten) Hilfen zur Erziehung? Werden sie dadurch überflüssig? Wie können sozialräumliche Hilfen verlässlich finanziert werden? Welche rechtlichen Vorgaben unterstützen oder schränken eine Weiterentwicklung ein? Welche Erfahrungen haben öffentliche und freie Träger zur Sozialraumorientierung gemacht?

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Schutzauftrag ernst nehmen

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des
Landes Nordrhein-Westfalen

REFERIERENDE

Jan Lamontain, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Jürgen Schattmann, Ministerium für Familien, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Dietrich Eckeberg, Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege NRW

Matthias Ditges, Jugendamt Düsseldorf

Thomas Berthold, Bundesfachverband UMF

MODERATION

Manfred Walhorn, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Der Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ist geprägt durch das Spannungsfeld zwischen dem Kinder- und Jugendhilferecht auf der einen und dem Aufenthalts- und Asylrecht auf der anderen Seite. In gemeinsamer Herausgeber-schaft des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport, des Ministeriums für Inneres und Kommunales und den Landesjugendämtern Rheinland und Westfalen und unter Mitwirkung der Freien Wohlfahrtspflege, der Flüchtlingshilfe und Kommunen wurde für Nordrhein-Westfalen eine Handreichung entwickelt, die das Ziel hat, mit Empfehlungen und Hinweisen dieses Spannungsfeld zu verringern. Im Rahmen des Fachforums werden die Handlungsansätze aus der Handreichung entlang der wesentlichen Probleme im Umgang mit unbegleiteten minder-jährigen Flüchtlingen vorgestellt. Gleichzeitig soll der Prozess der gemeinsamen Erarbeitung ausgeführt werden, um die Konfliktlinien zu verdeutlichen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Vertretungen der Herausgeber und Mitwirkenden stehen im Anschluss für eine Plenumsdiskussion zu Verfügung.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Junge Erwachsene – Stiefkinder der stationären Erziehungshilfen?!

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Universität Hildesheim – Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

REFERIERENDE

Dr. Maren Zeller, Universität Hildesheim

Britta Sievers, IGfH

Dr. Severine Thomas, Universität Hildesheim

Katharina Mangold und weitere Vertreter des Netzwerks

Prof. Dr. Dirk Nüsken, EFH Bochum

MODERATION

Josef Koch, Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.

Junge Menschen, die in stationären Erziehungshilfen (z.B. Wohngruppen, Pflegefamilien) betreut werden, sind in fast allen Ländern überproportional von Bildungsbenachteiligung betroffen. Sie können häufig nur bedingt auf familiäre Unterstützung zurückgreifen und sind besonders auf die öffentliche Infrastruktur und alternative Unterstützungsangebote angewiesen. Der Weg ins Erwachsenenalter ist für diese jungen Menschen durch die Bewältigung vieler Übergangsbarrieren geprägt. Gleichzeitig wird von ihnen erwartet, dass sie sehr viel früher als andere junge Menschen auf eigenen Beinen stehen. Das Fachforum setzt sich mit Anforderungen an die Begleitung des Übergangs aus stationären Erziehungshilfen in das Erwachsenenleben auseinander. Im Forum wird in die Übergangsbegleitung aus stationären Erziehungshilfen überblicksartig eingeführt. Basierend auf den Ergebnissen zweier Forschungsprojekte werden konkrete Praxisbeispiele vorgestellt. Zudem wird das neu gegründete Care Leaver Netzwerk Deutschland präsentiert. Abschließend werden zentrale Forderungen und Empfehlungen für die Verbesserung der Übergangsbegleitung in Deutschland zur Diskussion gestellt.

Professionalisierung in der Kita – was bedeutet das für die pädagogische Fachkraft?

Deutsches Jugendinstitut e.V. / Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule München

REFERIERENDE

Tina Friederich, Deutsches Jugendinstitut e.V. /
Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)
Prof. Dr. Helmut Lechner, Hochschule München
Prof. Dr. Claudia M. Ueffing, Hochschule München

Die Professionalisierung in der Kindertagesbetreuung wird in der Wissenschaft viel diskutiert. Aber was verbinden die Fachkräfte selbst damit? Ziel des Fachforums ist es, mit den Fachkräften Chancen und Hürden der Professionalisierung herauszuarbeiten. Zunächst werden der Begriff Professionalisierung und seine Bedeutung erläutert, um dann zu klären, welchen Beitrag Aus- und Weiterbildung zur Professionalisierung leisten kann. Die abschließende Diskussion beschäftigt sich mit der Frage, wie eine Professionalisierung der Frühen Bildung realisiert werden kann und welche Ideen die Fachkräfte dazu haben. Das Fachforum ist interaktiv gestaltet. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, nach jedem Vortrag Fragen einzubringen und sich an der Diskussion zu beteiligen.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Die Bedeutung der Kindertages- einrichtungen bei der Bekämpfung von sozialer Ungleichheit

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

KOOPERATIONSPARTNER

**Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder
(BETA)**

REFERIERENDE

Prof. Dr. phil. Ronald Lutz, University of Applied Sciences Erfurt

MODERATION

Ulrike Gebelein, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundes-
verband

Kinderarmut ist häufig eng mit schlechteren Zugängen zu Bildung und mit Einschränkungen notwendiger sozialer Kontakte verknüpft. Hierzulande kommt immerhin fast jeder dritte junge Mensch aus einem Elternhaus, das entweder von Armut bedroht ist, in dem die Eltern keiner Erwerbstätigkeit nachgehen oder aber selbst keine ausreichenden Schulabschlüsse vorweisen können. Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist eine zentrale Dimension wenn es um die Frage der Chancengerechtigkeit und um soziale Teilhabe von Kindern geht. Daraus ergeben sich für die in den Kindertageseinrichtungen tätigen Erzieherinnen und Erzieher besondere Herausforderungen und Aufgaben. Aber auch die Fragen von Kinder-, Bildungs-, Sozial- und Familienpolitik sind gefordert und müssen näher denn je zusammenrücken. Denn nur wenn ein Mix aus familialer und öffentlicher Verantwortung „Bildung von Anfang an“ gewährleistet ist, können kulturelle Zugangshürden abgebaut und um das Potenzial frühkindlicher Bildung und Betreuung im Hinblick auf soziale Inklusion und Entwicklung erweitert werden.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | KINDERRECHTE

Bildungsverständnis der Schulsozialarbeit

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

KOOPERATIONSPARTNER

Kooperationsverbund Schulsozialarbeit

REFERIERENDE

Jürgen Ludewig, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit

MODERATION

Petra Tabakovic, Internationaler Bund

In den letzten Jahren hat sich das Verständnis von Bildung grundlegend geändert. Bildung ist mehr als Unterricht. Bildungsprozesse sind umfängliche, subjektive und dynamische Entwicklungen an vielen Orten, zu verschiedenen Gelegenheiten und in unterschiedlichen sozialen Beziehungen. Immer mehr Schülerinnen und Schüler brauchen auf ihrem Bildungsweg individuelle Unterstützung und Anregungen zum gemeinsamen Lernen. Der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit hat ein Papier zum „Bildungsverständnis der Schulsozialarbeit“ vorgelegt, in dem gezeigt wird, welchen Beitrag Schulsozialarbeit für gelingende Bildungswege leisten kann und welche Bedingungen dafür erforderlich sind. Das Papier des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit, eines seit dem Jahr 2001 bestehenden Zusammenschlusses von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus bundeszentralen Verbänden und Einzelpersonlichkeiten, wird in einem Vortrag vorgestellt. Anschließend gibt es die Möglichkeit, mit den Autorinnen und Autoren ins Gespräch zu kommen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Läuft uns die Zeit davon?

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) / Stiftung Die Gute Hand

REFERIERENDE

Natascha Wolff, Stiftung Die Gute Hand

Carina Zogbaum, Stiftung Die Gute Hand

Yara Ranft, Stiftung Die Gute Hand

Seit einigen Jahren beobachten wir im Bereich der Ambulanten Dienste steigende Fallzahlen und Fachleistungsstunden für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig nehmen wir eine steigende Anzahl psychisch erkrankter Eltern wahr. Zudem steigen die Anfragen bezüglich Eingliederungshilfen. Wachsender Kostendruck bei den Kommunen und Städten führt zu kürzeren Bewilligungszeiträumen und sinkenden Fachleistungsstunden. Zeit, die für einen Aufbau einer tragfähigen Beziehung fehlt. Was braucht es, damit sich aus Diagnoseempfängern nicht zukünftige Hilfeempfänger entwickeln. Was funktioniert in der Praxis?

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Strategien der kommunalen Jugendhilfe in freier und öffentlicher Trägerschaft in der Gesundheitsprävention mit Kindern aus benachteiligten Stadtteilen

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

Universitätsstadt Marburg – Jugendamt / bsj Marburg e.V. / IKJG e.V. / Fachhochschule Frankfurt

REFERIERENDE

Dorothee Griehl-Elhozayel, Gemeinwesenverein IKJG e.V.
Monika Stein, Jugendamt der Universitätsstadt Marburg

MODERATION

Prof. Dr. Lotte Rose, Fachhochschule Frankfurt

Wie kann eine Gesundheitsprävention mit Kindern aus sozial benachteiligten Lebenslagen ausgerichtet sein, die nicht mit erhobenem Zeigefinger droht und einem Kontrollparadigma verfällt, sondern stattdessen lebensweltlich und sozialräumlich verortet ist? Dies ist die Frage des Fachforums, das einerseits die aktuelle sozial- und gesundheitspädagogische Diskussion betrachtet und andererseits einen Modellansatz betont, der im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Besser essen – Mehr bewegen“ exemplarisch erprobt und innerhalb der ressourcenorientierten Gemeinwesenarbeit der Universitätsstadt Marburg nachhaltig verankert wurde. Exemplarisch vorgestellt und diskutiert werden Förder- und Interventionspraxen des Modellprojektes „mittendrin“ des bsj Marburg, die von Ernährungsangeboten über Stadt- und Sozialraumerkundungen, Spiel- und Bewegungsaktivitäten, Schulhof- und Spielraumgestaltungen bis hin zu Naturerfahrungen reichen und ein hohes Ausmaß an Partizipation unterschiedlichen Zielgruppen aufweisen. Vor dem Hintergrund der überzeugenden Evaluationsergebnisse des Marburger Ansatzes erhält die Debatte nach dem Vorrang von Verhaltens- oder Verhältnisprävention interessante neue Anregungen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Armutsprävention mit Wirkung! – Strategien für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Thüringen

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

REFERIERENDE

Prof. Jörg Fischer, Fachhochschule Erfurt

Ministerin Heike Taubert, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Peter Kolling, Stadtverwaltung Weimar, Amt für Familie und Soziales

Jacqueline Lange, Koordinierungsstelle INKA Thüringen

MODERATION

Uwe Büchner, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

In dem Fachforum wird der strategische Umgang zur Überwindung von Armut und Bildungsbenachteiligung als eine der zentralen Herausforderungen für die kommunale Daseinsvorsorge und die Zukunftsfähigkeit des Freistaates Thüringen beschrieben. Unter den Bedingungen des demografischen Wandels und zunehmend ungleicher Lebenslagen verfolgt Thüringen in einem weit über die Kinder- und Jugendhilfe hinausgehenden Ansatz konsequent das Ziel, durch eine verbesserte Wahrnehmung der mit Armut verbundenen Problemstellungen, eine Stärkung von professionellen Vernetzungs- und Beratungsmethoden und eine politisch und fachlich abgestimmte Entwicklung von fachübergreifenden Angeboten lokale Antworten auf die unterschiedlichen Armutskonstellationen zu geben. Das enge Zusammenwirken von Land und Kommunen und die Überwindung von Modellstrukturen hin zu einer Stärkung von Regelangeboten bilden Wesensmerkmale dieser Strategie. Anhand der Ergebnisse von mehreren Teilprojekten sollen fachliche Ansätze, politische Erwartungen und Wirkungen sowie lokale Entwicklungsprozesse vorgestellt und kritisch diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Fachforum Eigenständige Jugendpolitik: Jugendpolitik in Deutschland – Auf dem Weg zur Implementierung eines neuen jugendpolitischen Leitbildes

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

KOOPERATIONSPARTNER

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik

REFERIERENDE

Staatssekretär Dr. Ralf Kleindiek, Bundesjugendministerium

Dr. Wulf Schmiese, ZDF

Christian Wewezow, Vorsitzender Wirtschaftsjuvenen

Mike Corsa, Generalsekretär Arbeitsgemeinschaft Evangelische Jugend in Deutschland

MODERATION

Dr. Ursula Weidenfeld, Journalistin

Gemeinsam mit Partnern aus Kinder- und Jugendhilfe, Politik, Schule, Wirtschaft, Medien und Zivilgesellschaft und unter aktiver Beteiligung Jugendlicher hat das Bundesjugendministerium in der 17. Legislaturperiode die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik gestartet. Ziel des Prozesses ist die Etablierung eines ganzheitlichen Politikansatzes, eines neuen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leitbildes, das von der Jugend aus gedacht die Interessen und Belange junger Menschen bei allen Entscheidungen im Blick hat. In der ersten Entwicklungsphase standen die Themen Bildung, Übergänge und Beteiligung im Fokus. In der 18. Legislaturperiode geht es im Kern darum, die entwickelten Ansätze in weiteren Handlungsfeldern von Politik und Gesellschaft zu verankern. Zentrale Fragen, die in diesem Fachforum diskutiert werden sollen, sind:

- Wie kann die junge Generation im demografischen Wandel gestärkt werden?
- Wie kann die nachhaltige Beteiligung Jugendlicher an demokratischen Prozessen gewährleistet werden?
- Welche Rolle haben Wirtschaft und Medien zur Verstetigung des Prozesses?
- Welche Chancen bietet eine Allianz für Jugend? Welche Akteure braucht sie?

Jugendhilfeplanung und eigenständige Jugendpolitik: Faktenwissen erzeugen und (fach)politische Entscheidungen strukturieren

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Joachim Merchel, Fachhochschule Münster
Dr. Ulrich Bürger, Kommunalverband für Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

MODERATION

Norbert Struck, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

Vortrag 1: Jugendhilfeplanung ist das fachliche Steuerungsinstrument der Kinder- und Jugendhilfe. Am Beispiel der Herausforderungen einer eigenständigen Jugendpolitik soll dies verdeutlicht werden. Wie kann das Aufgabenprofil der Jugendhilfeplanung hierfür deutlicher konturiert werden? Wie kann ein Zusammenhang zwischen Planungsaufgaben einerseits und Personal- und Sachausstattungen andererseits hergestellt werden? Wie kann die Jugendhilfeplanung innerhalb der Organisation (Struktur und Organisationskultur) des Jugendamtes so verankert werden, dass sie ein jugendpolitisches Profil entfaltet, das auch die Schnittstellen zu andern kommunalen Planungs- und Politikbereichen gestalten kann? Vortrag 2: Jugendhilfeplanung kann ihr Potential dann entfalten, wenn sie Daten generiert und aufbereitet, die für fachliche und politische Problemerkennung und Problemlösung relevant sind. Notwendigkeiten und Herausforderungen einer lokal geerdeten eigenständigen Jugendpolitik lassen sich empirisch beschreiben. Dazu ist es nötig, dass die oft vielfältig vorhandenen Daten für die öffentliche (fach)politische Debatte systematisch und zuverlässig zur Verfügung gestellt werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Ein Jahr danach – Der 14. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung in der Diskussion

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT)

KOOPERATIONSPARTNER

Sozial Extra

REFERIERENDE

Karl-Heinz Struzyna, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel

Heinz-Josef Kessmann, Deutscher Caritasverband (angefragt)

Ulrike Werthmanns-Reppekus, DPWW NRW

MODERATION

Prof. Dr. Nadia Kutscher, Universität Vechta

Im Februar 2013 wurde der 14. Kinder- und Jugendbericht (KJB) der Bundesregierung veröffentlicht und stößt seitdem auf breites Interesse in Fachwelt und Politik. Diese Veranstaltung öffnet ein Forum, um die Konsequenzen zu diskutieren, die sich in der Auseinandersetzung mit dem Bericht aus verschiedenen Perspektiven ergeben. Karl-Heinz Struzyna: Was hat der 14. Kinder- und Jugendbericht aus politisch-administrativer Perspektive angestoßen/verändert? Prof. Dr. Werner Thole: Anfragen an den 14. KJB aus Wissenschaftsperspektive. Heinz-Josef Kessmann: Einschätzungen zum 14. KJB aus Trägerperspektive. Ulrike Werthmanns-Reppekus: Einschätzungen zum 14. KJB aus Trägerperspektive.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Qualität hat ihren Preis – Forderungen zu Entgeltordnung und Bezahlung sozialer Berufe

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

REFERIERENDE

Marlis Tepe, GEW-Vorsitzende

Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt, Evangelische Hochschule Bochum

MODERATION

Norbert Hocke, GEW

Die Arbeit der Beschäftigten in sozialen Berufen wird gesellschaftlich anerkannt und wertgeschätzt. Gute Bildung, Erziehung und Betreuung in Tageseinrichtungen für Kinder sind elementare Voraussetzungen für gelingendes Aufwachsen und chancenreiche Bildung. Die Begleitung von benachteiligten und ausgegrenzten Familien und die Sorge um das Wohl des Kindes ist eine hoch verantwortliche Arbeit, die Sensibilität und volles Engagement verlangt. In der Schulsozialarbeit agieren Sozialpädagog/innen an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Schule und unterstützen Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg. Der Bedeutung sozialpädagogischer Arbeit, ihrer Verantwortung und dem Engagement wird die derzeitige Bezahlung nicht gerecht. Im öffentlichen Dienst der Kommunen wird es nach dem Tarifabschluss im Jahr 2009 Anfang 2015 erneut die Möglichkeit geben, das Ziel einer besseren Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst zu erreichen. Außerdem müssen die alten Tätigkeitsmerkmale an die Realitäten angepasst werden. Auf der Veranstaltung wird die GEW ihre Forderungen zur Eingruppierung und Bezahlung sozialer Berufe präsentieren und zur Diskussion stellen.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Ausbildung und Teilhabe für alle – Jugendsozialarbeit und eine Pädagogik der Inklusion

Deutsches Rotes Kreuz

KOOPERATIONSPARTNER

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

REFERIERENDE

Dr. Ursula Bylinski, Bundesinstitut für Berufsbildung

Dr. Andreas Oehme, Universität Hildesheim

Annelie Buntenbach, Mitglied des GBV des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Dr. Volker Born, Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH)

Walter Würfel, Internationaler Bund

Jürgen Döllmann, Kolpingwerk Deutschland

MODERATION

Regine Rosner, IN VIA Deutschland

Ludger Urbic, BDKJ

Ausbildung und Teilhabe ist ungeachtet des demografischen Wandels für rund 20% aller jungen Menschen in Deutschland bislang keine Realität. Eine Exklusion aus dem Bildungs- und Ausbildungssystem geht häufig mit individueller Beeinträchtigung, Behinderungen oder anderen komplexen Problemlagen junger Menschen einher. Der Übergang in ein selbstständig gestaltetes Erwachsenenleben gelingt ihnen nur schwer. Prekäre Lebensumstände und Erfahrungen des Scheiterns prägen zu oft den Alltag dieser jungen Menschen. Kann eine verbindliche Ausbildungsgarantie zukünftig eine Ausbildung und angemessene Förderung für alle jungen Menschen sichern? Wie können die Rechte junger Menschen auf Bildung, Teilhabe, Entwicklung und Förderung umgesetzt und Exklusion verhindert werden? An welchen Stellschrauben des Ausbildungssystems ist zu drehen, um tatsächlich allen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen? Welche Impulse – ausgehend von einer inklusiven Grundhaltung – können und müssen die Jugendhilfe und die Jugendsozialarbeit dazu liefern?

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Kindeswille oder Kindeswohl? Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention in der Praxis

National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.

REFERIERENDE

Prof. Larissa von Schwanenflügel, Fachhochschule Frankfurt am Main

Prof. Dr. Jörg Maywald, National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.

MODERATION

Claudia Kittel, National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.

Kindeswohl und Kindeswille sind zentrale Kategorien in der Praxis der Jugendhilfe. Doch wer entscheidet eigentlich darüber, was im Sinne von Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention den „best interests“ des jeweiligen Kindes entspricht? Welche Rolle kommt dabei den Fachkräften mit Blick auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen zu? Und wie steht es um die Verwirklichung des Anspruchs aus Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention, dass bei allen Belangen Kinder betreffend, diese vorrangig zu berücksichtigen sind? All diesen Fragen zum spannungsvollen Verhältnis von Kindeswohl und Kindeswillen in der Praxis, soll im Rahmen des Fachforums der National Coalition nachgegangen werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | KINDERRECHTE

Wirksamkeitsforschung sozialer Dienstleistungen: Das Beispiel HaushaltsOrganisations-Training® für Familien in prekären Lebenslagen

Deutscher Caritasverband e.V.

REFERIERENDE

Ulrike Wössner, Deutscher Caritasverband e.V.

In der sozialen Arbeit gewinnen wissenschaftliche Nachweise über die erzielten Effekte an Bedeutung. Soziale Hilfen lassen sich aber nicht in derselben Weise überprüfen, wie das bei psychologischen Experimenten der Fall ist. Die Herausforderung liegt darin, überzeugende Maßstäbe und Methoden für den Nachweis der Effekte sozialer Hilfen zu entwickeln und zu vertreten. Dabei spielt die Perspektive der Nutzer/innen eine oftmals vernachlässigte Rolle. Der Vortrag bietet die Möglichkeit, diese Fragestellungen an einem konkreten Beispiel nachzuvollziehen: dem HaushaltsOrganisationsTraining® (HOT). Diese aufsuchende Hilfe richtet sich an erschöpfte Familien, die aufgrund ihrer belasteten Lebenslage mit der Versorgung ihrer Familienmitglieder, der Tagesstruktur für ihre Kinder und der Alltagsorganisation insgesamt überfordert sind. Viele von ihnen sind von Armut betroffen und haben in ihrer Herkunftsfamilie keinerlei Familienkompetenzen erlernt. Die wissenschaftliche Evaluation widmete sich den Effekten von HOT aus Sicht der Familien, die beteiligten Jugendämter und der Fachkräfte, die das Training durchführen.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | JUGENDHILFE IN ZUSAMMEN-ARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Fachtag des FRÖBEL e.V.: Vom Wissen zum Handeln: Auswertung der Studie Schlüssel guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Handlungsfelder für Politik, Teams und Träger

FRÖBEL e.V.

Auf dem FRÖBEL-Fachtag wird verdeutlicht wie der aktuelle Stand der Umsetzung von Bildungsprogrammen und Qualitätszielen in Deutschland vorangeschritten ist und welche Ressourcen dafür zur Verfügung gestellt werden. Außerdem wird gezeigt wie pädagogische Fachkräfte, Teams und Träger die bundeslandspezifischen Bildungsprogramme für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen fruchtbar machen können.

Die Grundlage hierfür liefert die Studie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung: Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen“ von Prof. Dr. Nentwig-Gesemann und Prof. Dr. Viernickel.

Die Studie zeigt auf, dass Fachkräfte und Teams ein „Umsetzungsdilemma“ bewältigen müssen. Trotz wenig optimaler struktureller Rahmenbedingungen sollen und wollen sie die Anforderungen der Bildungsprogramme in Gänze und guter Qualität umsetzen. Neben fachpolitischen Forderungen werden Anregungen für einen produktiven Umgang mit dem jeweiligen Bildungsprogramm gegeben.

Der Vortrag von Prof. Haderlein ergänzt die beiden ersten Vorträge um eine Darstellung der Handlungsfelder für Träger von Kindertageseinrichtungen, ihrerseits mit dem „Umsetzungsdilemma“ umzugehen und ihre Teams optimal bei der Arbeit zu unterstützen.

KONTAKT

Alexanderstraße 9 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 21235068 | Fax: (030) 21235383

info@froebel-gruppe.de | www.froebel-gruppe.de

- 11:00 Uhr **Grußworte**
- 11:30 Uhr **Fachvortrag:** Prof. Dr. Susanne Viernickel, Prorektorin der Alice Salomon Hochschule und Vorstandsmitglied FRÖBEL e.V.
- Vom Wissen zum Handeln: Was Politik für gute Kita-Qualität tun kann. Vorstellung des quantitativen Teils der Studie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ und Ableitung fachpolitischer Forderungen für die Ausgestaltung von Zeitkontingenten und struktureller Rahmenbedingungen.
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:30 Uhr **Fachvortrag:** Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice Salomon Hochschule
- Vom Wissen zum Handeln: Ressourcenorientierter Umgang mit den Anforderungen der Kita-Bildungsprogramme im Team. Vorstellung des qualitativen Teils der Studie „Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung“ und Vorstellung einer Arbeitshilfe.
- 14:30 Uhr **Fachvortrag:** Prof. Dr. Ralf Haderlein, Hochschule Koblenz
- Vom Wissen zum Handeln auf Trägerebene – Orientierung, Organisationsrahmen und Profilierung. Bildungsaufgaben umsetzen mit Unterstützung des Trägers – FRÖBEL zeigt Profil.
- 15:30 Uhr **Podiumsdiskussion:** Reflektion der Vorträge vor dem Hintergrund der Situation der Erzieherinnen/Erzieher bei FRÖBEL u.a. mit den Geschäftsführer/innen der FRÖBEL-Gruppe
- 16:00 Uhr **Ende**

Welche Hilfe ist die richtige? – Strategien zur Erhöhung der Zuweisungsqualität im ASD

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) / IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH / Universität Köln

REFERIERENDE

Prof. Dr. Michael Macsenaere, IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Jens Arnold, Universität zu Köln

Im Rahmen des Hilfeplanverfahrens nach § 36 SGB VIII sollen Sorgeberechtigte und junge Menschen bereits vor der Entscheidung über die Inanspruchnahme einer Hilfe eingehend über mögliche Folgen beraten werden. Bei der Frage wie genau aus der Vielzahl möglicher Hilfearten die passgenaueste zu ermitteln ist, stehen die Akteure in den jeweiligen Allgemeinen Sozialen Diensten aber oft sprichwörtlich im Regen. So ist es nicht verwunderlich, dass am Ende die eigentlich entscheidende Frage, nämlich welche Hilfe maximal erfolgsversprechend bzw. geeignet ist, häufig zugunsten nichtfachlicher Faktoren in den Hintergrund tritt. Ausgehend von einem kurzen empirischen Blick auf die aktuelle Praxis der Hilfeeinleitung werden in dem Vortrag Ergebnisse zur aktuellen Zuweisungsqualität vorgestellt. Darauf aufbauend werden auf der Basis von Forschungsbefunden aus über 35.000 Hilfeverläufen im Bereich der Hilfen zur Erziehung praktikable Verfahren abgeleitet, die ASD-Fachkräfte im Hinblick auf Ihre Beratungsfunktion stärken und zur Verbesserung der Zuweisungsqualität in den Jugendämtern beitragen könnten.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Ich steh' fürs Land. Jugendliche setzen Beteiligung in die Tat um und machen Politik

Bund der Deutschen Landjugend (BDL)

REFERIERENDE

Kathrin Funk, Bund der Deutschen Landjugend
Sebastian Schaller, Bund der Deutschen Landjugend

Der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) entwickelte und erprobte das Projekt „Ich steh' fürs Land“ seit Anfang 2013. Bei der Umsetzung der partizipativen Aktionsform kamen Jugendliche mit PolitikerInnen oder EntscheidungsträgerInnen auf Augenhöhe in ein lockeres und entspanntes Gespräch. Das machte sich die Landjugend für ihre Lobbyarbeit im Vorfeld der Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen zu Nutze. Über die Erfahrungen bei den Vorbereitungen, der Umsetzung der zahlreichen und erfolgreichen Termine mit VertreterInnen aus dem politischen Feld und deren Nachwirkungen berichten Mitglieder des Bundesvorstands der Landjugend. Bei der Präsentation wird das Fachpublikum jedoch vor allem Gelegenheit haben, selbst zu entdecken, wie politische Debatten spielerisch und zugleich mit Tiefgang jugendgemäß angepackt werden können.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN

FSJ meets MOs

Internationaler Bund e.V.

REFERIERENDE

Tülay Arslan, Internationaler Bund e.V.

Die Teilnahme junger Menschen mit Migrationshintergrund am (FSJ) ist derzeit eher gering. Um diese Zielgruppe für ein FSJ zu begeistern und mehr Migrantenorganisationen (MOs) als potenzielle Einsatzstellen zu gewinnen, wurde das Projekt „FSJ meets MOs“ entwickelt. Junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die ein FSJ absolvierten, waren mehrere Tage in MOs in Rheinland-Pfalz eingesetzt und haben diese ganztags unterstützt. Je nach den individuellen Bedarfen der jeweiligen MOs waren die Freiwilligen u.a. in folgenden Bereichen eingesetzt: Renovieren von Büroräumen / Verwaltungs- und Bürotätigkeiten / Einsatz in Sprachkursen / Kinderbetreuung / Bewerbungsunterlagen für Migrant(inn)en erstellen. Die MOs leiteten die Freiwilligen dabei an und stellten die dafür erforderlichen Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Die Freiwilligen besprachen ihre Eindrücke mit der pädagogischen Leitung und den Referent(inn)en des FSJ-Standortes. In der Projektpräsentation werden die praktische Durchführung und die Ergebnisse des Projektes vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

„Yes, we are open!“ Jugendverbände und -ringe in der Migrationsgesellschaft

Landesjugendring Berlin / Landesjugendring Hamburg / Landesjugendring NRW

KOOPERATIONSPARTNER

Kinder- und Jugendring Bochum / Jugendverbände / MJSO aus Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen

REFERIERENDE

Jaqueline Kauka, LJR Berlin

Guðrun Bauch, LJR Hamburg

Regine Hammerschmidt, Kinder- und Jugendring Bochum

Vertreter_innen von Jugendverbänden / MJSO aus Berlin, Hamburg und NRW

MODERATION

Kerstin Kutzner, LJR NRW

Kathrin Prassel, LJR NRW

Die interkulturelle Öffnung von Jugendverbandsstrukturen ist ein andauernder und partizipativer Prozess. Die Zusammenarbeit mit MJSO zeigt, dass verschiedene Erfahrungen und Potenziale eine Bereicherung für alle Beteiligten darstellen. Dennoch sind junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Jugendverbandsstrukturen unterrepräsentiert. Die Landesjugendringe präsentieren ressourcenorientierte Ansätze zur Unterstützung von MJSO in ihren Professionalisierungsprozessen und zur Öffnung von Zugängen in Jugendverbandsstrukturen. Mit Praxisberichten werden Herangehensweisen aufgezeigt, wie interkulturelle Öffnungsprozesse in Jugendverbänden und -ringen angeregt werden können. Bei der Präsentation der Projekte Ö und Ö2 (LJR NRW) stehen die Praxiserfahrungen der MJSO und der Jugendringe im Mittelpunkt. Als Kooperationspartner stellt der Kinder- und Jugendring Bochum zusammen mit einer MJSO die Projektimpulse aus seiner Perspektive dar. Neue Impulse setzen die LJRE Berlin und Hamburg mit dem Projekt „Partizipation-Bildung-Integration“. Gemeinsam mit beteiligten Jugendverbänden präsentieren sie Erfahrungen aus Empowermentprozessen der MJSO sowie Ansätze zur interkulturellen Öffnung.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mi 04.06.

Hilfe und Strafe – geht das zusammen?

DBSH – Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V

KOOPERATIONSPARTNER

FICE Schweiz

REFERIERENDE

Roland Stübi, Kantonale BEObachtungsstation Bolligen, FICE Schweiz

Christoph Lang, Jugendhilfe im Strafverfahren, Freiburg

MODERATION

Heidi Bauer-Felbel, DBSH

Hilfe und Strafe – geht das zusammen? In einem 6-jährigen Projekt wurden sehr verschiedene Angebote der Jugendhilfe und der Justiz in Deutschland und der Schweiz besucht, diskutiert und in einem Buch veröffentlicht. Dabei ist die Frage des Stellenwertes von Hilfe oder Strafe immer wieder ins Zentrum gerückt. In Deutschland wurde in den letzten Jahren der Auftrag des Jugendstrafvollzugs in Richtung Erziehung verändert, was Auswirkungen auf die Arbeit der Jugendhilfe im Strafverfahren und auf den Stellenwert von Hilfe und Strafe hat. In der Schweiz ist der Grundsatz von Erziehung vor Strafe seit Jahrzehnten im Jugendstrafgesetz verankert. Die Verfahren, Behörden und Erziehungseinrichtungen sind entsprechend ausgerichtet. Dies bedeutet auch, dass die Schweiz bisher weitgehend auf Jugendgefängnisse verzichten kann. Im Kern der Präsentation geht es um die Darstellung von Grundlagen und Erfahrungen im Umgang mit hoch auffälligen und delinquenten Jugendlichen in Deutschland und der Schweiz. Angesprochen sind: Fachkräfte der Jugendhilfe im Strafverfahren und der Bewährungshilfe, von stationären Jugendhilfeeinrichtungen, Jugendämtern, Jugendvollzugseinrichtungen, Jugendgerichten.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Das unsichtbare Band sichtbar machen – Bindung und Bindungsstörungen

Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)

KOOPERATIONSPARTNER

Eylarduswerk e.V.

REFERIERENDE

Marita Brümmer, Eylarduswerk e.V.

Monika Biener, Eylarduswerk e.V.

Ziel der Projektpräsentation ist die Vermittlung der Bindungstheorie und der Bindungsstörungen anhand von Videobeispielen aus der Praxis. Im Verlauf der Veranstaltung werden verschiedene Bindungsstörungen dargestellt. Hierbei handelt es sich nicht nur um vom Ideal abweichende Bindungsmuster, sondern um tatsächliche Bindungsstörungen, die Entwicklungsverläufe und Beziehungsgestaltung nachhaltig behindern und erschweren. Durch Videoaufnahmen von Eltern und Kindern können unterschiedliche Störungsbilder verdeutlicht werden. Diese Videoaufnahmen mit Kindern verschiedener Altersstufen vom Säugling bis zum Jugendlichen sind alle im Rahmen von stationären Aufnahmen im „Clearing-Zentrum“ des Eylarduswerkes entstanden, in dem häufig Kinder mit dem Auftrag der Diagnostik untergebracht werden. Die Arbeitsweise bei der Diagnostik wird ebenso deutlich wie auch der alltägliche Umgang mit bindungsgestörten Kindern im Rahmen einer stationären Unterbringung. Besonders hervorgehoben werden sollen die Bedürfnisse und Verhaltensweisen von bindungsunsicheren und bindungsgestörten Kindern. Die Präsentation besteht aus einem Wechsel von kleinen Theorie-teilen und anschaulichen Videobeispielen.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE

Mi 04.06.

„Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“

Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

REFERIERENDE

Alexander Strohmayer, Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

MODERATION

Peter Lautenbach, Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.

Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist die Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB). Sie ist der größte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Sie bündelt die Interessen von über zehn Millionen jungen Menschen im Alter bis zu 27 Jahren, die in Sportvereinen organisiert sind (Politik machen). Die dsj hat die Federführung für das Programm „Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“ im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark“ übernommen. Im Programm „Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“ können bis zum Jahr 2015 Ferien- und Freizeitmaßnahmen, Kurse oder regelmäßige Veranstaltungen gefördert werden. Drei lokale Partner bilden hierzu ein sogenanntes Bildungsbündnis und gestalten vor Ort ein Angebot zur Förderung von Bewegung, Bildung und Teilhabe. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt im Rahmen der zwei Module „Sport.ART. – Kinder- und Jugendsportshow“ oder „ErlebnisRAUMerfahrung“ in verschiedenen Formaten (Kurs, Ganztage, Ferienfreizeit). Im Rahmen der Projektpräsentation wird die dsj ausführlich über das Programm informieren und zur Diskussion anregen.

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT**

Young Carers – Wenn Kinder unterstützend/pflegend tätig werden ...

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.

REFERIERENDE

Anne Brinkmann, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Pflegende Kinder (Young Carers) werden definiert als „Kinder unter 18 Jahren, deren Leben und Kindheit durch die Notwendigkeit, sich um einen kranken oder behinderten Angehörigen zu kümmern, berührt oder gar eingeschränkt ist“ (DEARDEN/ BECKER 1995 zit. nach METZING 2007: 23). Laut Prävalenz-Berechnungen aus Großbritannien ist bei einer Übertragung der britischen Prävalenz (2,1%) auf Deutschland von etwa 225.000 Kindern und Jugendlichen auszugehen, die einen Elternteil oder beide pflegen. Dennoch sind pflegende Kinder eine Gruppe, die im öffentlichen Bewusstsein häufig nicht existiert und in der deutschen Forschung sowie in der Praxis nur marginal Berücksichtigung findet. Um Politik, Wissenschaft, aber hauptsächlich die Praxis auf die bisher kaum beachtete Gruppe der pflegenden Kinder und ihrer Eltern aufmerksam zu machen, möchte das ISS-Frankfurt a.M. dieses Thema betroffenen Praxisvertretern/Innen (berufliche Pflege, Sozialarbeiter/innen, Mediziner/innen, Pädagogen/innen sowie Psychologen/innen) anhand aktueller Forschungsergebnisse sowie Berichten aus der Praxis näherbringen und mit ihnen gemeinsam diskutieren.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN | KINDERRECHTE

Zuwanderung aus Osteuropa – Neue Herausforderungen für die Jugendhilfe?!

Internationaler Sozialdienst (ISD) im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V

KOOPERATIONSPARTNER

AWO-Integrations gGmbH

REFERIERENDE

Karl-August Schwarthans, AWO-Integrations gGmbH

MODERATION

Verena Lingg, Internationaler Sozialdienst

Die Zuwanderung in die Bundesrepublik Deutschland veränderte sich in den letzten Jahren sichtbar und grundlegend. Kamen Migranten früher überwiegend aus der Türkei oder aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland, so stammen die meisten Neubürger jetzt aus Polen, Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Armutsmigration nimmt in der EU an Bedeutung zu. Die soziale Situation vieler dieser Menschen verschlechtert sich zunehmend, die Zahl der Neubürger, die keinen Anspruch auf Sozialleistungen besitzen, nimmt zu. Ein Leben unter Hartz IV-Niveau stellt für viele Minderjährige eine soziale Realität dar. Aufwachsen in Armut bekommt eine neue, bisher ungeahnte Qualität: Kinder ohne Krankenversicherungsschutz, Kinder ohne Zugang zu Bildung, Kinder die auch nicht vom BuT-Gesetz profitieren können. Kindeswohl, Kinderschutz, Krankenversicherungsschutz, mangelhafte Ernährung und beengte Wohnverhältnisse werden zu neuen Bewertungen und Perspektiven führen. Dieser Workshop dient der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Herausforderungen die eine veränderte Zuwanderung aus Osteuropa an die Jugendhilfe in Deutschland stellt. Dabei sollen Schwierigkeiten aufgedeckt und Lösungswege angesprochen werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Umgestaltung eines Spiel- und Bolzplatzes in Berlin-Mariendorf als Partizipations- und Kooperationsprojekt

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

**Outreach – mobile Jugendarbeit Berlin, Projekt in der GsKa,
Team Mariendorf**

REFERIERENDE

Ilhan Emirli, Outreach – mobile Jugendarbeit Berlin, Projekt in
der GsKa, Team Mariendorf

Tabea Witt, Outreach – mobile Jugendarbeit Berlin, Projekt in
der GsKa, Team Mariendorf

Jugendliche aus dem Sozialraum

2013 startete in Mariendorf ein Prozess zur Umgestaltung eines angebotsarmen Spielplatzes, der weniger von der gewünschten Zielgruppe als für Drogenkonsum u.ä. genutzt wurde. Wir haben durch Streetwork Kontakt zu Jugendlichen, die dort ihre Zeit verbringen, erfuhren von ihrer Unzufriedenheit und motivierten sie für Veränderung. Auch von Anwohnern und Kitas wurden Wünsche laut. Ziel war, zusammen mit den Jugendlichen den Platz durch ein besseres Freizeitangebot nach ihren Interessen zu beleben und durch Drehung der Negativspirale zu verhindern, dass sie für Illegales angeworben werden. Der Platz wird dadurch auch für Kinder wieder besser nutzbar. Nach Vortreffen wurden im Mai 2013 erstmalig alle relevanten Akteure – Jugendliche, Anwohner, Jugendamt, Grünflächenamt, Polizei – zu einer Platzbesichtigung zusammengeführt. Andere Partner, wie Wohnungsbaugesellschaften, weitere Ämter, Kitas, freie Träger, wurden in die weitere Planung miteinbezogen. Die entstandenen Veränderungen, deren einzelne methodische Schritte und der gesamte Prozessverlauf sind Inhalt der Präsentation. Es wird aufgezeigt wie die Kombination aus Beteiligungs- und Netzwerkarbeit Sozialräume nachhaltig verbessert.

**HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN
SYSTEMEN**

Mi 04.06.

Möglichkeiten und Grenzen der Anerkennung non-formalen Lernens

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss V „Jugend, Jugendbeteiligung, Jugendpolitik“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein, Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung

Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut e.V.

MODERATION

Boris Brokmeier/Martina Liebe, AGJ-Fachausschuss V

Im Sinne des Leitmotivs „Bildung ist mehr als Schule“ rückt non-formales Lernen immer weiter in den Fokus von Fachdebatten. Dabei geht es auch darum, wie Kompetenzen, die in non-formalen Lernsettings erworben werden, konkret sichtbar gemacht und zum Vorteil von jungen Menschen anerkannt werden können. In einer Kontroverse der Referenten und des Publikums werden im Fachforum Möglichkeiten und Grenzen der Anerkennung non-formalen Lernens für Jugendliche herausgearbeitet. Hierfür wird die Anerkennungslogik des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) vorgestellt und bewährte Anerkennungsverfahren im Bereich der Jugendarbeit präsentiert. Ziel des Fachforums ist es, die Schnittmenge zwischen den unterschiedlichen Bezugsrahmen zu finden und die Vorteile aber auch Nachteile von Anerkennungsverfahren aus Sicht junger Menschen darzustellen.

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN**

Bildungsbezogene Inklusion in und mit der Kinder- und Jugendhilfe

Fachbereichstag Soziale Arbeit – Hochschule Osnabrück

KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

REFERIERENDE

Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück

Prof. Dr. Olga Burkova, HAW Hamburg

Anneka Beck, Hochschule Osnabrück

Kinder- und Jugendhilfe muss sich vor dem Hintergrund inklusiver Bildungsprozesse selbstkritisch die Frage stellen, ob sie bisher nicht insgeheim eine „Auswahl-Inklusion“ betreibt, indem sie ihr angestammtes Terrain des sozial-emotionalen Förderbedarfs in den Mittelpunkt rückt, ohne auch andere Förderbedarfe junger Menschen mit Behinderungen konsequent in ihre Konzepte und Strukturen aufzunehmen. Inklusion bedeutet daher nicht nur Praxiskritik, sondern auch Kritik an einer allzu schnellen Orientierung an Leitbegriffen, die als Facette von Theorie, Praxis und gesellschaftspolitischer Programmatik nicht mehr unterschieden werden. Eine solche kritische Auseinandersetzung will das Forum anregen und in seinem Verlauf bieten: Inputs zu den angedachten Schlüsselthemen und eine daran orientierte Diskussion im Plenum sollen eine schrittweise Differenzierung der Thematik, von Praxiserfahrungen sowie von Rückschlüssen für Entwicklungserfordernisse in der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen. Ziel ist eine fachliche und fachpolitische Vergewisserung zu dieser aktuellen Thematik.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Jugendarbeit in Sozialen Medien: Welche Chancen bieten sich für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Web 2.0?

Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe

REFERIERENDE

Jörg Eisfeld–Reschke, ikosom

Nadine Karbach, IJAB e.V.

Kristin Narr, isokom

Ilmo Jokinen, Finnish Association for Substance Abuse Prevention

Tilman Pritzens, Gangway e.V.

MODERATION

Dr. Anneli Starzinger, IJAB e.V.

Nadine Paffhausen, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Laut JIM-Studie 2012 bewegen sich 87% der deutschen Jugendlichen in sozialen Netzwerken, die damit zu den drei am häufigsten genutzten Anwendungen im Internet gehören. 79% der jugendlichen Internetnutzer loggen sich mehrmals pro Woche auf den Seiten eines sozialen Netzwerks ein. An erster Stelle steht Facebook, das von 77% der Jugendlichen regelmäßig genutzt wird. Auch der Service, sich per Handy über Neuigkeiten in der Community informieren zu lassen, hat sich stark entwickelt und liegt derzeit bei 41%. Soziale Netzwerke sind neue Sozialräume, in denen sich junge Menschen ganz selbstverständlich bewegen. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit müssen diese Wirklichkeit zur Kenntnis nehmen und ihr Handeln darauf einstellen. Dabei sind die grundlegenden Anforderungen unverändert: Lebensweltorientiertes Handeln, Adressaten in ihrem Umfeld ansprechen, selber auffindbar und erreichbar sein. In den Bereichen Beratung, Information und Partizipation gibt es in Deutschland und dem europäischen Ausland in beiden Handlungsfeldern bereits jetzt Good-Practice-Beispiele, die wegweisend für die pädagogische Praxis sind. Einige davon werden in der Veranstaltung vorgestellt und diskutiert.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT

Sozialräumliche Hilfen und Angebote in Hamburg – auf dem Weg in eine neue Praxis

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg
(BASFI)

REFERIERENDE

Mirjam Hartmann, Familienprojekt ADEBAR
Holger Requardt, Fachamt Jugend- und Familienhilfe Eimsbüttel
Jan Hochthurn, Bezirksamt Wandsbek
Gabi Spieker, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Hamburg (BASFI)

MODERATION

Burkhard Plemper

Mit der Implementierung vielfältiger Angebote im Programm „Sozialräumliche Hilfen und Angebote (SHA)“ wird seit 2011 ein deutlich erweitertes Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten für Familien in den 7 Bezirken der Stadt geschaffen. Die Angebote liegen in der Nachbarschaft und sind unbürokratisch zugänglich. Es gibt vier Handlungsfelder: Familienunterstützung, Frühe Hilfen, schulbezogene Unterstützung sowie der Übergang von jungen Menschen in selbstständige Lebensführung und Beruf. Es werden Orte des Austausches geschaffen, um der Isolation von Familien zu begegnen und die soziale Infrastruktur unter Einbeziehung von KITA und Schule auszubauen. Kooperation und Vernetzung sind dabei entscheidende Voraussetzungen für erfolgreiche sozialräumliche Arbeit. Akteure aus der Hamburger Fachbehörde, den Jugendämtern und beteiligter freier Träger präsentieren das Programm SHA in Hamburg und einzelne Angebote. Intention ist, dass mit (selbst)kritischen Statements der Stand der Dinge beleuchtet wird und die gemeinsame Diskussion Anregungen für Praxis und Strukturgestaltung gibt.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Aus guten Gründen – Öffentlichkeitsarbeit im Jugendamt

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Dr. Sonja Enders, Koblenz

Andreas Wenderoth, freier Journalist, Berlin

Christina Ernst, Agentur neues handeln

Peter Kraft, Jugendamt Bochum

Dagmar Jotzo, Jugendamt Tempelhof-Schöneberg

Birgit Zeller und Andreas Gleis, AG Öffentlichkeitsarbeit der

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

MODERATION

Dr. Monika Weber, LWL – Landesjugendamt

Jugendämter stecken zunehmend Engagement in ihre Öffentlichkeitsarbeit – aus guten Gründen: Sie können ein breites Spektrum an Hilfe- und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien präsentieren. Und sie wissen, dass ein positives öffentliches Bild des Jugendamtes es ihren Adressaten erleichtert, diese Angebote zu nutzen, ebenso wie es die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden fördert. Damit leistet Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung. Mit dem Slogan „Unterstützung, die ankommt“ haben die Jugendämter zweimal in bundesweiten Aktionswochen ihre Leistungen und Aufgaben öffentlich vorgestellt. Zahlreiche Jugendämter haben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mittlerweile zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeit ausgebaut. Aber welche Form von Öffentlichkeitsarbeit hat sich in der Praxis bewährt? Und wie kann Öffentlichkeitsarbeit im Jugendamt weiterentwickelt werden? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Fachforums. Dazu werden die bisherigen Erfahrungen der Jugendämter untereinander, aber auch im Dialog mit Medienschaffenden und Wissenschaft ausgewertet und mit den Teilnehmenden diskutiert.

HNDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Das Familiengerichtliche Verfahren nach § 1666 BGB – das Kind im Schatten der Konflikte Erwachsener?

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Christian Schrapper, Universität Koblenz

Anselm Brößkamp, Jugendamt Plön

Ansgar Fischer, OLG Oldenburg

Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut e.V.

N.N., Rechtsanwältin

Renate Blum-Maurice, Kinderschutzzentrum Köln

MODERATION

Henriette Katzenstein, DIJuF

Das familiengerichtliche Verfahren nach § 1666 BGB markiert eine Schwelle, an der präventive Unterstützung und Aushandlung durch gerichtliche Entscheidung und legitimierte Intervention abgelöst werden. Das Thema „Kindeswohlgefährdung“ provoziert bei allen Beteiligten oft heftige Gefühle wie Angst, Wut, Ablehnung, Unverständnis. Andererseits besteht die Hoffnung, dass sich mit der familiengerichtlichen Intervention alles zum Besseren wenden könnte. Wie sehen Möglichkeiten und Grenzen eines Kinderschutzverfahrens tatsächlich aus? Können Klärungsprozesse angestoßen werden, die bisher nicht haben stattfinden können? Worauf kann sich das Gericht stützen, wenn es zu einer Entscheidung kommt? Kann das Kind im Verfahren eine eigenständige Position bekommen und sogar selbst mitbestimmen, wie es sich einbringt? Oder geht es um Konflikte Erwachsener, bei denen jeder nur glaubt und mit Nachdruck vertritt, das Kindeswohl im Blick zu haben? Die Veranstaltung gibt Hinweise zu diesen Fragen und zu unterschiedlichen Akzentsetzungen in familiengerichtlichen Verfahren. Anforderungen an ein Verfahren, dass zur Klärung beitragen und keinen zusätzlichen Schaden anrichten will, werden diskutiert.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Frühe Hilfen professionell gestalten. Interdisziplinarität und Kompetenzorientierung als Leitgedanken neuer Tätigkeitsprofile in der Kinder- und Jugendhilfe

Deutsches Jugendinstitut e.V.

REFERIERENDE

Melanie Mengel, Nationales Zentrum Frühe Hilfen im Deutschen Jugendinstitut e.V.

Eva Sandner, Nationales Zentrum Frühe Hilfen im Deutschen Jugendinstitut e.V.

Mit der Aufgabe, Netzwerke Frühe Hilfen zu koordinieren, entstehen in den Kommunen neue Tätigkeitsprofile, die vom Zusammenspiel verschiedener Professionen geprägt sind. Die Kinder- und Jugendhilfe stellt dies vor die Herausforderung, nicht nur im eigenen System, sondern auch mit Blick auf ein kommunales Konzept Frühe Hilfen systemübergreifend Bedingungen zu schaffen, die multiprofessionelles Arbeiten ermöglichen und einen Mehrwert für die Familien zu schaffen. Wie dies gelingen kann, welche Kompetenzen dafür notwendig sind, beschreibt das Kompetenzprofil für NetzwerkkoordinatorInnen des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen. Ob Frühe Hilfen Familien erreichen, hängt entscheidend von den Kompetenzen der Fachkräfte ab, die mit (werdenden) Eltern, Säuglingen und Kleinkindern zu tun haben. Gelingt es ihnen, Belastungen zu erkennen und Unterstützungsangebote so zu transportieren, dass sie für Eltern einladend sind? Im Fachforum werden „Interdisziplinäre Kernkompetenzen Frühe Hilfen“ und das „Kompetenzprofil Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren“ vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Kategorische Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden bei sexuellem Kindesmissbrauch in Institutionen

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

REFERIERENDE

Dr. iur. Andrea Kliemann, Landeskoordination Frühe Hilfen, Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen in Bremen

MODERATION

Johanna Thie, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Im Rahmen des Runden Tisches Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich erarbeitete eine Arbeitsgruppe des Bundesjustizministeriums Leitlinien zur Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden für Institutionen, um künftig die Vertuschung von Missbrauchsfällen innerhalb der Einrichtung durch möglichst frühzeitige Anzeigeerstattung zu verhindern und den staatlichen Strafanspruch zu sichern. Vorgesehen ist die kategorische Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden im Verdachtsfall, praktisch ohne Ausnahme. Von den Leitlinien betroffen sind private und öffentliche Institutionen wie z.B. Schulen, Kitas, andere teil- und vollstationäre Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Freizeiteinrichtungen (z.B. auch durch die Verknüpfung mit der Erteilung einer Betriebserlaubnis). Die Handlungsempfehlungen sind äußerst komplex und weisen den Mitarbeitenden und Leitungen dieser Einrichtungen eine hohe Verantwortung zu. Der Vortrag setzt sich kritisch mit den Leitlinien, ihren Prämissen und Zielen auseinander und wagt einen Blick auf die bisher erfolgte Umsetzung.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

12.00 – 13.30 Uhr | Halle 1.1, Raum Hamburg 1
Fachforum 90 Min.

Wir wollen nicht Zielgruppe sein, sondern selber machen

Bayerischer Jugendring (BJR)

KOOPERATIONSPARTNER

Kreisjugendring München-Stadt / Evangelische Jugend München / Schickeria München / MünchnerSchülerBüro

REFERIERENDE

Prof. Dr. Klaus Ahlheim, Emeritus der GH Essen

MODERATION

Sylvia Schlund, Kreisjugendring München-Stadt

Das Fachforum startet mit einem Vortrag von Prof. Dr. Klaus Ahlheim zu den Fragen: Was ist Lernen im Sinne historisch-politischer Bildung? Was ist die Gesellschaft der Jugend in diesem Zusammenhang schuldig? Wie können Jugendliche mündige Bürgerinnen und Bürger werden? Wie selbstbestimmt kann historisch-politische Bildung aussehen und welche Ergebnistoleranz ist nötig? Im Anschluss an eine Diskussion stellen jungen Protagonistinnen und Protagonisten Beispiele ihrer Vorstellungen und Ideen im Feld der demokratischen Bildung vor. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachforums lernen unterschiedliche Herangehensweisen junger Menschen an historische-politische Jugendbildung kennen: Sommer.dok als eigeninitiierte Jugendgeschichtswerkstatt unter freiem Himmel, Aktionen und Workshops zur „Weißen Rose“ als ökumenisches Jugendprojekt, kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des FC Bayern München durch den Fanclub Schickeria Ultras sowie eine neue Form von Gesprächen mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die unterschiedliche historische Abschnitte und Ereignisse der deutschen Geschichte beleuchten.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Treten wir an der 1. Schwelle auf der Stelle?

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundeskoordination Jugendsozialarbeit im Paritätischen

REFERIERENDE

Dr. Ulrich Schneider, Der Paritätische Gesamtverband e.V.
Heinrich Alt, Bundesagentur für Arbeit
Isabella Gold, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und
Sozialordnung, Familie und Frauen

MODERATION

Frank Christian Starke, Westdeutscher Rundfunk Köln

Mit 23,4% stellen die jungen Erwachsenen (18–24 J.) inzwischen in Deutschland die am stärksten von Armut betroffene Altersgruppe dar. Große Teile ganzer Schulabgängerjahrgänge sind in den vergangenen Jahren ohne Berufsabschluss geblieben und wurden in prekäre Beschäftigungsverhältnisse oder Arbeitslosigkeit entlassen. Heute sind 2,2 Mio der 20–34-Jährigen ohne Berufsabschluss und damit sozialpolitisch auf der Strecke geblieben. Wenn es mit Nachqualifizierung nicht gelingt, diese jungen Menschen als Fachkräfte zu gewinnen, steigt ihr Prekaritätsrisiko weiter. Auch trotz geringerer Arbeitslosigkeit besteht aktuell die Gefahr, Jugendliche mit besonderem Förderbedarf von Berufsausbildung und Beschäftigungsübernahme auszuschließen. Sie brauchen zusätzliche Unterstützung auf dem Weg zur persönlichen Reife und in die Ausbildung/Arbeit. Doch gerade der kompensatorische Beitrag der Benachteiligtenförderung wird in den letzten Jahren stark zurückgefahren. Im Fachforum sollen die Erfahrungen aus 30 Jahren Jugendarbeitslosigkeit ausgewertet und Schlüsse gezogen werden, wie ein Anwachsen der Gruppe der Unqualifizierten verhindert und der steigenden Armut dieser Altersgruppe entgegen gewirkt werden kann.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

12.00 – 13.30 Uhr | Meeting Bridge B, Raum Weimar 3
Fachforum 90 Min.

Die soziale Stadt als Leistungsverpflichtung einer zukünftigen Jugendpolitik – Plädoyer für eine sozialräumliche Jugendhilfe, die Menschen stark macht.

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg (VKJH) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Wolfgang Hammer, ehemaliger Vorsitzender des Fachausschusses Jugend der AGJ

Prof. Dr. (em.) Timm Kunstreich, Ev. Hochschule für soziale Arbeit und Diakonie Hamburg

MODERATION

Prof. Dr. Marion Panitzsch-Wiebe, Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg

2012 wurden von bundesdeutschen Jugendämtern mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche in Obhut genommen. Diese Entwicklung wirft – insbesondere vor dem Hintergrund der damit verbundenen Eingriffe sowohl in die Lebensrealität der betroffenen Kinder und Jugendlichen als auch in familiäre Souveränitäten – Fragen auf nach der Angemessenheit des jeweils eigenen fachlichen Handelns sowie notwendiger Weiterentwicklungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Anhand von zwei Referaten sollen im Rahmen des Fachforums – unter Einbeziehung von Aspekten des derzeit in Hamburg und bundesweit unter dem Stichwort „Sozialräumliche Weiterentwicklung der Jugendhilfe“ laufenden Fachdiskurses – sowohl notwendige fachliche und inhaltliche Merkmale einer sozialräumlich ausgerichteten Jugendhilfe herausgearbeitet als auch die hierfür umsetzungsrelevanten fachpolitischen und finanziellen Rahmenbedingungen thematisiert und mit dem Publikum diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Hilfesteuerung und Finanzierungsstrukturen in der Diskussion

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss I „Organisations-, Finanzierungs- und Rechtsfragen“

REFERIERENDE

Dr. Heidemarie Rose, Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen, Bremen

Verena Göppert, Deutscher Städtetag

Dr. Jens Pothmann, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Technische Universität Dortmund

Wolfgang Stadler, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

MODERATION

Dr. Thomas Meysen, AGJ-Fachausschuss I

Der Bereich der Hilfen zur Erziehung hat in den letzten Jahren einen erheblichen Anstieg der Fallzahlen und der damit verbundenen Kosten erlebt. Der Aufbau von lokalen Netzwerken Frühe Hilfen und die intensiven Anstrengungen zur Verbesserung des Schutzes von Kindern haben ihren Teil dazu beigetragen. Die Jugend- und Familienministerkonferenz befasst sich vor diesem Hintergrund mit der Weiterentwicklung und Steuerung der Hilfen zur Erziehung. Zentrale Aspekte sind hierbei insbesondere die Verbesserung der Steuerungsprozesse, die Verstärkung von Prävention, die Ausgestaltung sozialräumlicher Ansätze sowie die Überprüfung ihrer rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen sowie das verbesserte Zusammenwirken von Leistungen nach dem SGB VIII mit Leistungen nach anderen Sozialgesetzbüchern sowie von Angeboten der Schule. Das Fachforum knüpft an diese Debatte an und bietet damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung und Intensivierung des Themas. Zur Diskussion stehen in diesem Zusammenhang vor allem die Stärkung der Förderung von Infrastrukturleistungen sowie die damit verbundenen Voraussetzungen und Herausforderungen der rechtlichen und politischen Umsetzung.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

umdenken-jungdenken! Einmischende Jugendpolitik in NRW

Landesjugendring Nordrhein-Westfalen

KOOPERATIONSPARTNER

**Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
Nordrhein-Westfalen**

REFERIERENDE

Manfred Walhorn, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport NRW

Jürgen Schattmann, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend,
Kultur und Sport NRW

Jan Lamontain, Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und
Sport NRW

Sarah Primus, Landesjugendring NRW

Sarah van Dawen, Landesjugendring NRW

„Umdenken – jungdenken! Frische Ideen für NRW“ heißt die Initiative des Landesjugendrings NRW für eine einmischende Jugendpolitik, die durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW unterstützt und gefördert wird. Im Fokus der Initiative steht sowohl das Einmischen junger Menschen in alle Politikfelder als auch das Einmischen in politische Entscheidungen. Vorgestellt werden Verlauf und Inhalte der Initiative sowie die sich daraus ergebenden Perspektiven einmischender Jugendpolitik auf Landes- und kommunaler Ebene. Dabei werden auch die Wechselbeziehungen beider Ebenen beleuchtet und erste Schlussfolgerungen zu notwendigen Rahmenbedingungen und Qualitätskriterien für eine einmischende Jugendpolitik vorgestellt.

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN**

Mit Eltern für Eltern – Der neue Elternbrief für Roma-Eltern für das 1. Lebensjahr

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Der Paritätische Landesverband Berlin e.V. / ANE – Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

REFERIERENDE

Dr. Heidemarie Arnhold, ANE – Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Der ANE unterstützt mit seinen Elternbriefen Eltern dabei, ihre Kinder zu selbstbewussten und wachen Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft in Europa zu erziehen, die ihr Gegenüber respektieren und bereit sind, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. Schon seit vielen Jahren spricht der ANE gezielt Eltern in verschiedenen Sprachen an. Die Inhalte der Elternbriefe und das gesamte Layout entstehen immer in sehr engem Kontakt mit denjenigen, für die die Elternbriefe geschrieben werden. Sie sind daher nicht einfach eine „Übersetzung“ eines deutschsprachigen Textes oder Blickwinkels auf die Entwicklung und Erziehung von Kindern, sondern berücksichtigen die jeweilige Kultur und Lebenslage der Familien. Jetzt hat der ANE mit Förderung durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft in Berlin einen „Elternbrief Roma“ für das erste Lebensjahr entwickelt. Der neue ANE-Elternbrief „Roma“ wird 2014 in Druck gehen. Von den in Deutschland geschätzten 50.000 zugereisten sind rund 20.000 Kinder. Der Elternbrief richtet sich an diejenigen, die Romanes verstehen, und an deutschsprachige Multiplikatoren, die mit Familien Kontakt haben.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE

[U25] – Onlineberatung für suizidgefährdete Jugendliche

Deutscher Caritasverband e.V.

REFERIERENDE

Jakob Henschel, Deutscher Caritasverband e.V.

Christina Obermüller, Deutscher Caritasverband e.V.

[U25] ist ein Onlineberatungsprojekt für suizidgefährdete Jugendliche bis 25. Sie werden von speziell ausgebildeten gleichaltrigen Ehrenamtlichen beraten. Ein(e) suizidgefährdeter(r) Jugendliche(r) meldet sich über die [U25]-Plattform mit einer Anfrage (z.B. „Ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr leben“) und bekommt innerhalb von 2 Tagen eine Antwort. Die Beraterinnen und Berater sind Schüler(innen) und Studierende. Sie werden von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin ausgebildet und begleitet. Das gesamte Berater(innen)-Team trifft sich 14-tägig zur Supervision und Fallbesprechung. Bei der Projektvorstellung werden junge Berater(innen) von [U25] anwesend sein und von ihrer Erfahrung bei der Beratung Suizidgefährdeter berichten.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Wie vertragen sich Personalbemessung und Jugendhilfeplanung: Der JuBB-Schwabenbericht 2013

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

**ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt
Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung e.V.**

REFERIERENDE

Grit Hradetzky, ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt
Marco Szlapka, IN/S/O GmbH

Seit 2005 nehmen ca. 80% der bayerischen Jugendämter freiwillig an der Jugendhilfeberichterstattung in Bayern (JuBB) teil und erheben einheitlich relevante Jugendhilfezahlen. Seit 2008 erforscht das Landesjugendamt mit ca. 25% der bayerischen Jugendämter, dem Bayerischen Landkreistag unter Beteiligung des Kommunalen Prüfungsverbandes die personelle Ausstattung des ASD mit dem Projekt Personalbemessung in Bayern (PeB). Beide Konzepte wurden 2012 in den Landkreisen Schwabens verbunden. Ziel des Projektes ist die aktive Steuerung von Jugendämtern, die nicht auf dem finanziellen Ranking von Daten beruht, sondern dem fachlichen Diskurs entspringt. Dazu wurde ein Kennzahlenset aus JuBB- und PeB-Zahlen mit den beteiligten schwäbischen Jugendämtern abgestimmt, das Basis der fachlichen Vergleichsarbeit war. Für den Abgleich und die Auswertung trafen sich die Jugendamtsleitungen mit dem Ziel, Arbeitsweisen und Steuerungsmöglichkeiten zu prüfen und neu zu justieren. Als Ergebnis wurde den schwäbischen Landräten 2013 ein Bericht vorgelegt, der zukünftige Handlungsfelder und Ziele der Jugendämter beschreibt. Das BLJA hat den Prozess fachlich begleitet und wurde von der IN/S/O GmbH unterstützt.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Weiterqualifizierung Elternbegleiter_in – Eindrücke und Erkenntnisse aus drei Jahren Projektlaufzeit

AWO Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

zertifizierte Elternbegleiter_innen, verschiedene Träger

MODERATION

Andreas Seiverth, DEAE/Trägerkonsortium

Als Trägerkonsortium Elternchance bieten wir seit 2011 die Weiterqualifizierung zum/zur Elternbegleiter_in an. In drei Jahren haben ca. 1.800 Familienbildungs-Fachkräfte das Zertifikat erworben und erste Erfahrungen in der Umsetzung gemacht. Neben Kompetenzen im Bereich Bildung haben sie sich eine achtsame und dialogische Haltung und damit neue Zugänge zu „ihren“ Eltern erarbeitet. In dieser Präsentation berichten wir vom Projektverlauf, fassen gewonnene Erkenntnisse zusammen und formulieren Ideen für eine zeitgemäße, respektvolle Arbeit mit Familien. Zertifizierte Elternbegleiter_innen berichten aus den Seminaren und aus ihrer Arbeit: Hat sich ihre Haltung zu Familien verändert? Hat sich die Zielgruppe erweitert? Wie hat die Qualifizierung auch das Team und die Einrichtung beeinflusst? Informieren Sie sich über die Angebote von Elternbegleiter_innen und nehmen Sie Impulse mit für die Arbeit mit Familien in Kitas, Familienbildung und -beratung! Das Projekt ist auch am Stand des AWO Bundesverbandes e.V. vertreten. Im Anschluss an diese Projektpräsentation besteht dort die Möglichkeit zu weiterem Austausch mit Elternbegleiter_innen und Projektverantwortlichen.

HANDLUNGSFELD: FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Digital Storytelling – Ein Werkzeug für den Strukturierten Dialog

Naturfreundejugend Deutschlands

REFERIERENDE

Lukas Nicolaisen, Naturfreundejugend Deutschlands
Marcus Zilz, Kölner Hochschule für Medien

Das Projekt „Digital Storytelling“ begegnet der Herausforderung Medienpädagogik, ressourcenorientierte Biographiearbeit und politische Bildungsarbeit zusammenzudenken. Das Projekt richtet sich insbesondere an junge Menschen, die durch strukturelle und interaktionelle Diskriminierung von einer gleichberechtigten Teilhabe in unterschiedlichen Lebensbereichen ausgeschlossen sind. Die Teilhabe von Menschen an politischen Diskursen findet in der Mediengesellschaft, so wie wir sie heute vorfinden, im Wesentlichen über Medien statt. Nur wer sich ihrer richtig bedienen kann, kann seine Interessen vermitteln und gesellschaftliche Realität mitkonstruieren. E-Partizipation, so heißt es in diesem Zusammenhang, sei das Werkzeug zur gleichberechtigten Teilhabe. Die Realität sieht anders aus: Die Stimme der Einzelnen, die alltäglichen Erfahrungen, die persönlichen Lebensrealitäten, insbesondere die von jungen Menschen, bleiben nach wie vor meist ungehört, ungesehen und damit auch unberücksichtigt. Die Diskurse um gesellschaftlichen Wandel führen auch im Netz andere. Digital Storytelling erhöht die Sichtbarkeit von jugendlichen Lebensrealitäten und schafft so neue Möglichkeiten der Partizipation.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Mi 04.06.

Besondere Bedarfe von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in der Jugendhilfe

terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not

KOOPERATIONSPARTNER

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.

REFERIERENDE

Niels Espenhorst, Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V.

Heinz Müller, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V.

Irmela Wiesinger, Jugendamt Main-Taunus-Kreis

MODERATION

Josef Koch, Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.

Seit einigen Jahren werden immer mehr unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in die regulären Jugendhilfesysteme integriert. Zwar haben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge den gleichen Anspruch auf Jugendhilfeleistungen wie andere Minderjährige, aber bei ihnen greifen auch flüchtlingspezifische Benachteiligungen, die den Zielen der Jugendhilfe entgegenstehen. Damit wird auf unterschiedliche Weise die Wirkung der erbrachten Leistungen unterlaufen, etwa wenn ausländerrechtliche Bestimmungen die Bewegungsfreiheit und den Zugang zu Bildung und Arbeit begrenzen. Das Fachforum widmet sich der Frage, wie gut die Soziale Arbeit auf diese Jugendlichen eingestellt ist und mit den spezifischen Herausforderungen umgeht. Einführend werden die unterschiedlichen Wege in den Bundesländern im Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen dargestellt. Im Anschluss werden pädagogische Herausforderungen vorgestellt, die sich unter anderem mit der Frage der Haltung und Positionierung von Fachkräften befassen, mit dem Umgang mit Traumatisierung und der Frage zu Alter und Identität. Und schließlich wird die Frage der Verantwortlichkeit für die Sicherung des Aufenthalts gestellt.

HANDLUNGSFELD: HHILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Bildung und Teilhabe für junge Menschen durch das SGB VIII sicherstellen! Rechtsanspruch auf Kinder- und Jugendarbeit!?

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Paritätische Jugendwerke

REFERIERENDE

Dr. Ulrich Schneider, Der Paritätische Gesamtverband e.V.
Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner
Ulrike Werthmanns-Reppekus, Paritätisches Jugendwerk NRW
Lisi Maier, Deutscher Bundesjugendring

MODERATION

Norbert Struck, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

Mit seiner Position „Kinder verdienen mehr“ hat der Paritätische Gesamtverband ein Konzept zur Sicherung des Existenzminimums junger Menschen vorgelegt. Das Konzept verlangt Förderleistungen, Regelleistungen, einmalige und atypische Leistungen für Kinder und Jugendliche, deren Lebensunterhalt durch Transferleistungen gedeckt werden muss. Die Förderleistungen sollen durch die Kinder- und Jugendhilfe, konkret einen Rechtsanspruch auf Kinder- und Jugendarbeit im SGB VIII, erbracht werden. In der Veranstaltung soll zum einen der Begründungszusammenhang für diese Forderung dargestellt werden. Dann soll diskutiert werden, ob und wie ein Rechtsanspruch auf Kinder- und Jugendarbeit ein Weg sein kann, das Recht auf Bildung und Teilhabe junger Menschen zu realisieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Kinderschutz macht Schule – (Wie) macht Schule Kinderschutz?

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule Landshut / Deutscher Kinderschutzbund / Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Hans-Jürgen Schimke, ISA e.V.

Prof. Dr. Sigrid Bathke, Hochschule Landshut

Dr. Thomas Swiderek, Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Margret Rasfeld, Evangelische Schule Berlin Zentrum

N.N., Kooperation Kinderschutz der Stadt Frankfurt am Main

MODERATION

Milena Bücken, ISA e.V.

Lehr- und pädagogische Fachkräfte in Schulen begleiten den Lebensalltag und die Entwicklung junger Menschen kontinuierlich und i. d. R. über einen längeren Zeitraum. Sie können daher einen nicht unerheblichen Beitrag dazu leisten, Gefährdungssituationen für Kinder und Jugendliche frühzeitig zu erkennen und Zugänge zu geeigneten Unterstützungs- und Hilfesystemen zu schaffen. Das BKiSchG nimmt Lehr- und pädagogische Fachkräfte in Schule stärker in die Verantwortung und beinhaltet konkrete Handlungsaufträge bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Die herausgehobene Stellung, die Schule als ein zentraler Lebensort von Kindern und Jugendlichen auch im Rahmen des Kinderschutzes einnimmt, ist in ihrem Selbstverständnis bisher jedoch kaum verankert. So sind verbindliche Verfahren und Vereinbarungen zur Sicherstellung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen längst nicht flächendeckend etabliert. Das hieraus entstehende Spannungsfeld wird in einer Podiumsdiskussion aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert. Anhand von Erfahrungen aus schulischer Praxis sowie der Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule werden zudem Entwicklungsansätze zu zentralen Fragestellungen aufgezeigt.

Zukunftsfragen für Jugendliche! Zentrale Aspekte des 14. Kinder- und Jugendberichts – Schlussfolgerungen für die Hilfen zur Erziehung

Die Erziehungshilfefachverbände Deutschlands: AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe / Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE) / Evangelischer Erziehungsverband (EREV) / Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Dr. Reinhard Wabnitz, Hochschule Rhein-Main
Wolfgang Trede, Jugendamt Böblingen

MODERATION

Stephan Hiller, BVkE

Seit Mitte der 1990er-Jahre haben sich fast alle Leistungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe stark ausgeweitet. Die Entwicklungen bezogen sich jedoch insbesondere in den Bereichen Kinderschutz, Frühe Hilfen und U3-Ausbau. Gleichzeitig ist das Thema „Jugend“ weitgehend von der politischen Agenda verschwunden. Investitionen in die frühe Kindheit entfalten ihre Nachhaltigkeit jedoch nur dann, wenn auch in die Rahmenbedingungen des Aufwachsens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sinne einer eigenständigen Jugendpolitik investiert wird. Das Fachgespräch der Bundesfachverbände für Erziehungshilfen will die Möglichkeit zum fachlichen Austausch bieten und die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten für Jugendliche und jungen Erwachsenen in den Hilfen zur Erziehung anregen. Dies soll exemplarisch an vier Feldern entwickelt:

- Die soziale Kluft – Risikokumulation für Kinder und Jugendliche
- Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- Mediatisierung als Herausforderung in der Jugendhilfe
- Junge Volljährige als bekannte „neue“ Herausforderung in den Hilfen zur Erziehung

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Jugend(medien)schutz im Internet

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

**jugendschutz.de – Gemeinsame Stelle der Länder für den
Jugendschutz im Internet**

REFERIERENDE

Friedemann Schindler, jugendschutz.net

Seit 1997 unterstützt „jugendschutz.net“ die Jugendministerien der Länder bei der Durchsetzung des Jugendschutzes im Internet und sorgt dafür, dass Anbieter problematische Inhalte rasch ändern, löschen oder für Kinder und Jugendliche unzugänglich machen. Eingehende Hinweise auf Angebote, die illegal, jugendgefährdend oder entwicklungsbeeinträchtigend sein könnten, werden von „jugendschutz.net“ daraufhin überprüft, ob Verstöße gegen Bestimmungen des Jugendschutzes oder Strafrechts vorliegen. Im Workshop wird über die Herausforderungen des Jugendschutzes im Internet informiert und aufgezeigt, wie gegen unzulässige Inhalte vorgegangen werden kann. Präsentiert werden wichtige Besonderheiten des Mediums Internet (z.B. die unüberschaubare Fülle von Inhalten, hohe Entwicklungsgeschwindigkeit und Dominanz ausländischer und globaler Anbieter), typische Risiken für Kinder und Jugendliche (Konfrontation mit problematischen Inhalten, Belästigungen und Übergriffe) sowie die Möglichkeiten, Risiken durch technische Mechanismen zu reduzieren und die Kompetenzen junger User zu fördern. Zugleich werden die Schnittstellen zur Arbeit der Selbstkontroll-einrichtungen für Trägermedien beleuchtet.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Grenzenlos und schrankenlos? Überrollt die mediale Gesellschaft die Jugendhilfe und den Jugendschutz?

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Nadia Kutscher, Universität Vechta

Prof. Dr. Helga Theunert, Honorarprofessorin Universität Leipzig

Im 14. Kinder- und Jugendbericht nahm der Themenbereich Medien und Jugendhilfe zum ersten Mal einen bedeutenderen Raum ein. Dabei ist unbestritten, dass die Medien die Jugendphase und die Enkulturation von Kindern und Jugendlichen gewaltig verändert haben und immer noch verändern. Der Kinder- und Jugendbericht stellt die digitale Ungleichheit und das noch zu wenig reflektierte Verhältnis von »öffentlich« und »privat« in den Fokus. Nun sollte die Kinder- und Jugendhilfe auch darüber nachdenken, ob bzw. inwieweit diese Entwicklungen nicht auch die Kinder- und Jugendhilfe selbst verändern werden. Die Veranstaltung wird sich nicht schwerpunktmäßig mit den Gefährdungen, sondern unvoreingenommen mit Chancen und Risiken des Aufwachsens mit Medien befassen. Nach einer Collage aus Medienerlebnissen von Kindern und Jugendlichen und fachlichen Inputs von führenden Medienwissenschaftlerinnen, sollen teilnehmerorientiert Interessenschwerpunkte identifiziert und diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Mi 04.06.

Qualität hat ihren Preis

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft / Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)

REFERIERENDE

Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis, Präsident des Didacta Verbandes – Verband der Bildungswirtschaft e.V.

Norbert Hocke, GEW

Frank Jansen, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)

Matthias Ritter-Engel, AWO Bundesverband e.V.

Seit Inkrafttreten des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) im Dezember 2008 sind die Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren massiv ausgebaut worden. Auch wenn es noch nicht überall gelungen ist, Betreuungswunsch und Betreuungsrealität miteinander in Deckung zu bringen, muss unter quantitativen Gesichtspunkten der Ausbau als gelungen angesehen werden. Deutlich trüber hingegen fällt die Bilanz bei der Frage der Qualität von Angeboten in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege aus. Immer noch weichen bspw. die Fachkraft-Kind-Relation oder die Gruppengröße teils stark von den pädagogisch empfohlenen Standards ab und variieren erheblich zwischen den Bundesländern. In den letzten Monaten ist dabei immer wieder die Frage nach einem Bundesqualitätsgesetz diskutiert worden. In der Fachveranstaltung sollen die verschiedenen Aspekte (pädagogisch, rechtlich, finanziell) eines solchen Vorhabens erläutert und diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Suche Fachkraft! – Fachkräftegewinnung in der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Fachkräftegebot und Aufgabenvielfalt

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss III „Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte“

REFERIERENDE

Angela Thelen, Caritasverband für die Diözese Trier e.V.

MODERATION

Bodo Rudolph, AGJ-Fachausschuss III

Die Qualität der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe hängt entscheidend davon ab, dass ausreichend qualifiziertes Personal in den Diensten und Einrichtungen tätig ist. In Zeiten von Fachkräftemangel wird diese Maxime zur größten Herausforderung und in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich beantwortet. Wissenschaftliche Studien belegen, dass es „Hausaufgaben“ für alle gibt. Dazu gehören z.B. die Anpassung der Fachkräftevereinbarungen/-verordnungen der Länder, der Aus- und Aufbau von Qualifizierungsangeboten in der Aus- und Weiterbildung sowie neue Formen der Mitarbeitergewinnung und -bindung seitens der Träger und Einrichtungen. Die Erwartungen an die Qualifikation der Fachkräfte vor dem Hintergrund zunehmender fachlicher Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern führt in Zeiten von Fachkräftemangel zu Spannungsfeldern, die es aus der jeweiligen Verantwortungsperspektive zu beantworten gilt. Der Vortrag verfolgt das Ziel, eine strategische Einordnung der mit der Fachkräftegewinnung verbundenen Herausforderungen, Risiken und Chancen vorzunehmen und, ausgehend vom Feld der Kindertageseinrichtungen, Handlungsoptionen aufzuzeigen, die im skizzierten Spannungsfeld auch für andere Arbeitsfelder zielführend sein können.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

13.15 – 14.00 Uhr | Halle 1.1, Raum Hamburg 2

Vortrag

Frühpädagogische Fachkräfte – wie viel wert sind sie tatsächlich? Erste Ergebnisse des „Fachkräftebarometers Frühe Bildung“ zu Arbeitsmarkt und Qualifizierung

**Deutsches Jugendinstitut e.V. / Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)**

REFERIERENDE

Karin Beher, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Michael Walter, Technische Universität Dortmund

Frühpädagogische Fachkräfte nehmen eine Schlüsselposition bei der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen ein. Für Träger und Personalverantwortliche sind sie zurzeit vor allem Mangelware. Wie sieht die Lage des Personals tatsächlich aus? Das Fachkräftebarometer „Frühe Bildung“ der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) berichtet in kompakter und wiederkehrender Form über Beschäftigung und Arbeitsmarkt, berufliche Ausbildung, Hochschulstudium und Weiterbildung sowie über die Zukunftsperspektiven der Personal- und Berufsgruppen in der Kindertagesbetreuung. Anhand einer Präsentation werden aktuelle Trends vorgestellt. Im Anschluss haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Rückmeldungen zu geben und den Beitrag zu diskutieren.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Ursachen und Begleitumstände von stationären Abbrüchen und was dagegen zu unternehmen ist – Ergebnisse des Forschungsprojektes ABiE

Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)

KOOPERATIONSPARTNER

e/I/s-Institut für Qualitätsentwicklung, Wülfrath

REFERIERENDE

Dr. Harald Tornow, e/I/s-Institut für Qualitätsentwicklung

Hilfen zur Erziehung brechen zu 40% vorzeitig im Dissens ab. Dieses ist seit Jahren ein stabiles Ergebnis bei der Wirkungsevaluation stationärer Hilfen mittels WIMES. Die Bundesstatistik spricht seit Jahren von bis zu 60% vorzeitig beendeten stationären Hilfen in Heimen und sonstigen Wohnformen, die nicht zu den erwünschten Ergebnissen geführt haben. Mit einer groß angelegten Längsschnittstudie ABiE haben das e/I/s-Institut und die Universität Bielefeld im Auftrag des EREV untersucht, welche Rahmenbedingungen und welche Prozessvariablen die Abbruchwahrscheinlichkeit beeinflussen. Die Nachbefragung nach drei Jahren ist gerade erst ausgewertet. Kleinere Praxisforschungen des e/I/s-Institutes haben das Wirkmodell stationärer Erziehungshilfe inzwischen bestätigt und weiter differenziert. Fazit: Das Abbruchrisiko kann durch Steuerung und fachliche Ausgestaltung deutlich gesenkt werden. In dem Workshop sollen die wichtigsten Ergebnisse kurz dargestellt und hinsichtlich ihrer Praxisrelevanz diskutiert werden. Methoden der Qualitätsentwicklung stabilerer Hilfen werden vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Jugendämter als auch an Leistungserbringer.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Eltern als Partner in Prävention und Intervention sexueller Gewalt – Konzepte/ Erfahrungen

Deutsches Jugendinstitut e.V.

REFERIERENDE

Elisabeth Helming, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Ein Einbezug von Eltern in Programme der Prävention sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen kann verschiedene Formen annehmen und ist ein Aspekt der Qualität auch von auf die Kinder bezogenen Präventionsmaßnahmen. In Bezug auf die Intervention bei Vorfällen sexueller Gewalt sind die nicht missbrauchenden Elternteile, insbesondere die Väter, in der Diskussion tendenziell vernachlässigt worden. Sie wurden eher beiseite geschoben, gegen sie richtet sich Misstrauen, da sie offensichtlich ihre Kinder nicht geschützt haben, und sie selber leiden unter Schuldgefühlen. Sie sind jedoch äußerst wichtig für den Heilungsprozess ihrer Töchter und Söhne. Die Partizipation von Eltern – seien es Pflege- oder leibliche Eltern – in therapeutischen Interventionen bei sexuell grenzverletzenden Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls notwendig, um u.a. die Abbrecherquote und damit die Rückfallwahrscheinlichkeit zu verringern. Im Vortrag sollen auf unterschiedlichen Ebenen wissenschaftliche Erkenntnisse, Konzepte, Erfahrungen und Herausforderungen des Einbezugs von Eltern in Maßnahmen der Prävention und Intervention sexueller Gewalt vorgestellt und diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Inanspruchnahme erzieherischer Hilfen – Empirische Befunde zum Ursachengeflecht steigender Fallzahlen

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Kathrin Binder, KVJS-Landesjugendamt Baden-Württemberg
Dr. Ulrich Bürger, KVJS-Landesjugendamt Baden-Württemberg

Der Vortrag beschäftigt sich mit der Frage nach Ursachen des Phänomens der bundesweit trotz rückläufiger Alterspopulation stetig steigenden Fallzahlen bei den Hilfen zur Erziehung. Gegenstand der Ausführungen sind Ergebnisse einer breit angelegten aktuellen Untersuchung zur Bedeutung des Aufwachsens in spezifischen Lebenslagen für die Inanspruchnahme dieser Jugendhilfeleistungen in Baden-Württemberg. Als mögliche Einflussfelder nehmen die Analysen u.a. Armutslebenslagen junger Menschen, das Aufwachsen in unterschiedlichen Familienformen sowie in Familien mit psychisch kranken Eltern in den Blick. Wenngleich das Fallzahlgeschehen sicher nicht allein mittels der herausgearbeiteten Befunde erklärt werden kann, werden doch bedeutsame Fakten zu Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels auf den Hilfebedarf junger Menschen und ihrer Familien deutlich. Die Erkenntnisse liefern nicht nur wichtige Einsichten zur zielgerichteten Weiterentwicklung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. Sie erschließen in ihrer empirisch basierten Evidenz zugleich zentrale Sachargumente zur Begründung der Handlungs- und Ressourcenbedarfe der Kinder- und Jugendhilfe im (kommunal-)politischen Raum.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Mi 04.06.

Sozialpädagogische Fachlichkeit in Schulen

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss V „Jugend, Jugendbeteiligung, Jugendpolitik“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel

MODERATION

Boris Brokmeier, AGJ-Fachausschuss V

Die Schule hat sich wie kaum ein anderes gesellschaftliches Handlungsfeld in Deutschland in dem zurückliegenden Jahrzehnt strukturell verändert. Insbesondere die weitgehend flächendeckende Einführung von Ganztagschulen gestaltet das Leben für viele Heranwachsende um. Von dieser Ausrichtung von Schulen als Lern- und Lebensort sind Familien ebenso betroffen wie Angebote der Kinder- und Jugendhilfe. In dem Vortrag werden Veränderungen von Schule auf der Basis empirischer Befunde reflektiert und bezüglich der Konsequenzen für familiale und außerschulische Lebenswelten diskutiert. Daran anknüpfend werden die Herausforderungen dieser Veränderungen für die Kinder- und Jugendhilfe benannt und erörtert, welche sozialpädagogische Kompetenzen gleichermaßen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe und Lehrkräften an Schulen ausgebildet werden müssen, um eine moderne Schullandschaft und -kultur im Sinne der Kinder und Jugendlichen und ihren Familien herauszubilden und zu gestalten.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Die Attraktivität sozialer Arbeit steigern! – Ist ein einheitlicher Tarifvertrag für die Sozialbranche die Lösung?

AWO Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Wolfgang Stadler, AWO Bundesverband e.V.
Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt, Fachhochschule Bochum
Silvia Bühler, ver.di
N.N., Geschäftsführung einer AWO-Gliederung
N.N., Vertretung einer Einrichtung

Mitte der neunziger Jahre wurde die soziale Arbeit für private Träger geöffnet bei gleichzeitiger Aufhebung des Kostendeckungsprinzips. Ein seither vorrangig über die Personalkosten eingesetzter Wettbewerb hat zunehmend alle Bereiche sozialer Dienstleistungen erfasst. Neben der Zunahme von befristeten Beschäftigungsverhältnissen und Teilzeitarbeitsverträgen droht eine weitere Negativentwicklung aufgrund von Schuldenbremse und engen Kommunal финанzen. Die Grundlagen für einen fairen und fachlich orientierten Wettbewerb müssen wieder hergestellt werden, Lohndumping muss wirkungsvoll begegnet und angemessene Vergütung in der gesamten Sozialbranche erreicht werden, auch um die Wertigkeit der sozialen Arbeit zu betonen und bessere Arbeitsbedingungen insbesondere für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unteren Gehaltsgruppen zu erreichen. Den Kostenträgern soll die Möglichkeit genommen werden, Konkurrenzsituationen dazu zu nutzen, auf die Personalkosten kürzend einzuwirken. Ein einheitlicher Tarifvertrag Soziale Dienste für die Kinder- und Jugendhilfe rückt hier als mögliche Lösung ins Blickfeld. Diese Vision und aktuell bestehende Initiativen sowie deren Konsequenzen sollen erörtert werden.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Im Regen stehen gelassen? – Kinder Inhaftierter als Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung
der UN-Kinderrechtskonvention e.V. / Projekt Online-Beratung
für Angehörige Straffälliger**

REFERIERENDE

Kathrin Schuppert, Hilfe zur Selbsthilfe e.V. / Eltern-Kind-Projekt
Chance
Vertreter/in eines Jugendamts

MODERATION

Sandra Schrader, Deutscher Caritasverband e.V.
Claudia Kittel, National Coalition Deutschland – Netzwerk zur
Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.

Kinder von zu Freiheitsstrafen verurteilten Straftäter(innen) müssen nicht nur den plötzlichen Verlust einer Vertrauensperson verkraften. Sie erleben elementare Veränderungen ihrer Lebensumstände, die Belastung des verbleibenden Elternteils, soziale Ausgrenzung und materielle Einschränkungen. Mittlerweile existieren Initiativen seitens der Haftanstalten und Straffälligenhilfe, den Strafvollzug kinderfreundlicher zu gestalten. Es stellt sich aber die Frage, ob damit dem Kindeswohlvorrang, der sich aus Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention ergibt, schon genüge getan wird. Zudem bleibt offen, ob auch die Kinder- und Jugendhilfe als „Wächterin des Kindeswohls“ die Hilfsbedarfe von Kindern Inhaftierter ausreichend im Blick hat. Welche Rolle üben Jugendämter in diesen Fällen aus und wie können sie sich bestenfalls einbringen, um das Wohl der Kinder sicherzustellen? Im Rahmen dieser Veranstaltung veranschaulicht ein Praxisbeispiel, wie eine Kooperation von Straffälligenhilfe und Jugendamt gelingen kann, aber auch welche Defizite in der Zusammenarbeit bestehen. Auf dieser Grundlage werden in der anschließenden Diskussion Handlungsbedarfe herausgestellt und Impulse für neue Wege entwickelt.

Pflegefamilie wohin gehst du?

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V. /
Runder Tisch der Adoptiv- und Pflegefamilienverbände**

REFERIERENDE

Frauke Zottmann-Neumeister, Bundesverband behinderter
Pflegekinder e.V. (BbP)

Dr. Johannes Rupp, Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder in
Adoptiv- und Pflegefamilien (BAG KiAP)

MODERATION

Dagmar Trautner, PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptiv-
familien e.V.

Pflegefamilien bieten eine zeitlich befristete Erziehungshilfe oder einen auf Dauer angelegten neuen Lebensort für ein Kind/ Jugendlichen, so geht es aus dem Wortlaut des Kinder- und Jugendhilfegesetzes hervor. Die Praxis zeigt, dass die Übergänge oft nicht eindeutig zu markieren sind. Für körperlich und/oder geistig behinderte Kinder, deren erzieherischer Bedarf nicht über ihre leiblichen Eltern sichergestellt werden kann, ist auch die Unterbringung in einer Familie möglich. Ist das nun eine Hilfe zur Erziehung oder ist das eine Eingliederungshilfe? Die Hilfeform Pflegefamilie lässt sich nicht beschreiben wie eine institutionelle Organisationsform. Ebenso wenig lassen sich technologisch erscheinende Verfahrensanweisungen entwickeln, wie Kinderschutz in Pflegefamilien gewährleistet werden kann. Was muss das System „Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege“ ermöglichen? Welche Rahmenbedingungen brauchen die Fachkräfte für eine Professionalisierung des Systems und was brauchen Pflegefamilien? Zielgruppe des Workshops sind Fachkräfte aus den erzieherischen Hilfen der Jugendhilfe, Vertreter kommunaler Entscheidungsgremien, sowie Interessierte aus Ausbildung, Wissenschaft und Medien.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

MI 04.06.

(Mehr)Wert politische Jugendbildung – Bürgerkompetenz in der Arbeitsgesell- schaft

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)

KOOPERATIONSPARTNER

GEMINI

REFERIERENDE

Prof. Dr. Wolfgang Schröer, Universität Hildesheim
Andrea Pingel, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

MODERATION

Peter Martin Thomas, SINUS:akademie

Im Mittelpunkt des Fachforums steht das Modell der Bürgerkompetenz, eine der von der EU formulierten acht Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen und seine Verbindung zur Arbeitswelt. Gemeinsam mit Experten aus der politischen Bildung, der Jugendsozialarbeit, der Bildungspolitik und der Wirtschaft soll die Funktion und Wirkung politischer Jugendbildung zur Herausbildung von Kompetenzen zur Beurteilung struktureller, ethischer und politischer Fragen innerhalb der Arbeitswelt und zur Entscheidung für eine entsprechende Wahl des Arbeitsplatzes diskutiert werden. Begonnen wird mit zwei Inputs: 1. aus der Sicht der Wissenschaft mit einer Einordnung des Konzepts der Bürgerkompetenz und der Citizenship Education in den Kontext der Arbeitswelt, 2. eine Positionierung aus Sicht der Jugendsozialarbeit zum Konzept der politischen Jugendbildung. Anschließend werden zwei Projekte aus der politischen Jugendbildung als Beispiele vorgestellt, die in einer Podiumsrunde mit Expertinnen und Experten zur unter Berücksichtigung des Ansatzes arbeitsweltbezogener politischer Bildung diskutiert werden sollen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Schutz, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten als Entwicklungsvoraussetzungen in den Erziehungshilfen

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Hochschule Landshut

REFERIERENDE

Dr. Susanne Heynen, Jugendamt Karlsruhe

Dr. Dirk Bange, Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung
Hamburg

Prof. Dr. Mechthild Wolff, Hochschule Landshut

Prof. Dr. Barbara Kavemann

Dr. Hans-Ullrich Krause, IGfH und Kinderhaus Berlin/Mark
Brandenburg

MODERATION

Josef Koch, IGfH

Dr. Hans-Ullrich Krause, IGfH

Im Rahmen der Veranstaltung sollen die neuen Anforderungen und Maßnahmen zum Schutz, zur Beteiligung und zur Beschwerde, die sich aus dem Bundeskinderschutzgesetz für die Erziehungshilfen ergeben, aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und diskutiert werden. Seit 2012 haben die Entwicklungsvoraussetzungen rund um den Schutz, die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten nunmehr im Bundeskinderschutzgesetz die Form von Rechtsnormen angenommen. Diese Rechtsnormen im deutschen Recht haben grundlegende Auswirkungen auf das gesamte Netzwerk und das Beziehungsgefüge zwischen den Beteiligten im Rahmen von Jugendhilfeleistungen: auf Behörden, Professionelle und Ehrenamtliche in Institutionen, Eltern, Peers sowie die professionellen Beziehungen zwischen Professionellen und den zu betreuenden Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern. Im Rahmen der Veranstaltung sollen Aspekte der Heimaufsicht, der Leitlinienentwicklung in Jugendämtern, der Vernetzung zwischen den Erziehungshilfen und AkteurInnen der Beratung und des Kinderschutzes sowie Aspekte zu Schutzkonzepten in Erziehungshilfeeinrichtungen aufgezeigt und diskutiert werden.

„Neue“ Daten zum Kinderschutz: Befunde, Fragestellungen und Perspektiven zum 8a in der Kinder- und Jugendhilfe

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik TU Dortmund

REFERIERENDE

Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Dr. Jens Pothmann, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik TU Dortmund

Gudula Kaufhold, Nationales Zentrum Frühe Hilfen / Deutsches Jugendinstitut e.V.

Ernst-Uwe Küster, Nationales Zentrum Frühe Hilfen / Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die Datenlage zur Wahrnehmung des Schutzauftrags und zur Häufigkeit von Kindeswohlgefährdung hat sich mit dem Bundeskinderschutzgesetz verbessert. Hinzu kommen Ergebnisse einzelner Vertiefungsstudien und erste Vergleiche mit anderen Ländern. Präsentiert werden zunächst Analysen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Seit dem Jahre 2012 werden sämtliche von den Jugendämtern durchgeführte „8a-Verfahren“ gezählt. Vertiefende Analysen dieser Daten können etwa auf regionale Unterschiede, mitteilende Stellen und Kooperationen im Prozess der Gefährdungseinschätzung eingehen. Gudula Kaufhold und Ernst-Uwe Küster werden diese Daten vorstellen und diskutieren. Anschließend wird Jens Pothmann auf die Entwicklung der Zahlen zu Inobhutnahmen, Sorgerechtseingriffen und Gefährdung als Ursache für die Gewährung von Hilfen zur Erziehung eingehen. In einem dritten Impulsreferat (jeweils mit Diskussion) wird Heinz Kindler regionale Studien zu Fallverläufen nach 8a-Mitteilungen sowie internationale Vergleichszahlen vorstellen und diskutieren.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Sexualität in der Kinder- und Jugendhilfe im Spannungsfeld von Normalität und Grenzverletzung – eine Herausforderung für die Professionalität pädagogischen Handelns

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

KOOPERATIONSPARTNER

EJF gemeinnützige AG

REFERIERENDE

Prof. Dr. Barbara Kavemann, Sozialforschungsinstitut Freiburg,
Katholische Hochschule Berlin
Jörg Nitschke, Institut für Sozialpädagogik iSp-Dortmund
Lucyna Wronska, Kind im Zentrum
Imre Talos, EJF, Kinder- und Jugendhilfeverbund Süd

MODERATION

Annette Kögel, Der Tagesspiegel

Sexueller Missbrauch in Bildungs- und Jugendhilfeeinrichtungen bestimmte in den letzten Jahren die öffentliche Diskussion. Dabei geriet die Notwendigkeit, sich intensiv um die Entwicklung für die Alltagspraxis tauglicher sexualpädagogischer Konzepte und die Weiterentwicklung von Betreuungsansätzen für jugendliche Opfer und Täter sexueller Gewalt zu bemühen, in den Hintergrund. Die Verunsicherung, insbesondere bei männlichen pädagogischen Mitarbeitern, über einen angemessenen Umgang mit der Sexualität der von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen ist spürbar. Ziel des Fachforums ist es, die aktuelle wissenschaftliche Diskussion zur sexuellen Entwicklung im Kinder- und Jugendalter sowie Erfolge und Misserfolge aus der pädagogischen und beraterischen Praxis in der Arbeit mit Opfern und Tätern vorzustellen und mit den Teilnehmern auf ihre Praxistauglichkeit für die Arbeit in den Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Eingliederungshilfe zu diskutieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Verfahrensbeistandschaft – Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche beim Familiengericht – Wo sind die Berührungspunkte zur Kinder- und Jugendhilfe und wie können Kooperationen gestaltet werden?

Internationaler Bund e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

BAG Verfahrensbeistandschaft – Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche e.V. / Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Ludwig Salgo, Jurist, Hochschullehrer, Frankfurt / M.
Corina Weber, Diplomsozialpädagogin, Juristin, Verfahrensbeiständin
N.N., Vorstandsmitglied der BAG Verfahrensbeistandschaft e.V.
Angelika Herbst
Ralf Janotta, Internationaler Bund e.V.

MODERATION

Christine Kolmer, Internationaler Bund e.V.
Maria Rocholl, Paritätisches Bildungswerk

In bestimmten familiengerichtlichen Verfahren wird den beteiligten Kindern und Jugendlichen ein Verfahrensbeistand zur eigenständigen und unabhängigen Vertretung ihrer Interessen zur Seite gestellt, so dass sie wirklich „Gehör“ finden und beteiligt sind. In diesem Forum laden wir Sie dazu ein, dieses Handlungsfeld genauer kennen zu lernen und die Berührungspunkte mit der Kinder- und Jugendhilfe auszuloten. Wir werden uns mit folgenden Themen beschäftigen: Rolle und Aufgaben der Verfahrensbeistände, Anforderungen an die Qualifikation / Verfahrensbeistandschaft in den unterschiedlichen Fallkonstellationen (Zahlen und Fallbeispiele): Hochstrittige Sorgerechts- und Umgangsrechtsverfahren bei Trennung und Scheidung, Kindesschutzverfahren, Konflikte um Pflegekinder / Berufsethische Standards der Kindesvertretung / Die Entwicklung seit der Reform in 2009 / Bedarf an Evaluation / Wo gibt es Berührungspunkte zu den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe? (z.B. Ombudschaft und Beschwerdemanagement) / Wie stellt sich die Verfahrensbeistandschaft im Kontext des §8a und den Auswirkungen des Bundeskinderschutzgesetzes dar?

Mehr Zeit für Familie! Spielräume lokaler Zeitpolitik in der Praxis

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

REFERIERENDE

Dr. Alexandra Krause, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Dr. Johanna Possinger, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Klaus Priewe, Gemeinde Neu Wulmsdorf

MODERATION

Alexander Nöhring, Berliner Beirat für Familienfragen

Wie der 8. Familienbericht gezeigt hat, gehören Zeitkonflikte heute zum alltäglichen Erleben vieler Familien. Familien müssen verschiedene Lebensbereiche im Alltag miteinander koordinieren – Lebensbereiche, deren Zeitlogiken nicht aufeinander abgestimmt sind. Gemeinsame Familienzeiten, Zeiten für die Partnerschaft und für den Einzelnen selbst kommen dabei oft zu kurz. Kommunale Familienzeitpolitik zielt daher darauf ab, Familien z.B. durch eine bessere Passung zwischen den Zeiten von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und den lokalen Erwerbs-, Behörden- und Öffnungszeiten zu entlasten. Familienzeitpolitik nimmt als eigenständiges Handlungsfeld immer mehr Konturen an. Seit Mai 2012 erproben fünf Modellkommunen Familienzeitpolitik in der Praxis. Auch die Demografiestrategie der Bundesregierung spricht sich dafür aus, Familienzeitpolitik als Bestandteil der Daseinsvorsorge auf lokaler Ebene zu verankern. Ziel der Veranstaltung ist es, Fach- und Führungskräfte der Kinder- und Jugendhilfe für dieses neue Handlungsfeld zu sensibilisieren und ihnen Impulse zur praktischen Umsetzung von Angeboten vor Ort zu geben.

HANDLUNGSFELD: FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Netzwerke in der Jugendhilfe: zwischen Patentrezept und Selbstverstrickung?

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V. /
Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Jörg Fischer, Fachhochschule Erfurt
Heinz Müller, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism)
Truda Ann Smith, Institut für Soziale Arbeit (ISA) e.V.

MODERATION

Hans-Georg Weigel, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Die Bedeutung von Vernetzungen in der Jugendhilfe wächst kontinuierlich. Dies ist eine Reaktion der Anbieter auf die zunehmend komplexeren Problemlagen, aber auch der Gesetzgeber verpflichtet mit dem SGB VIII (§ 4) öffentliche und freie Träger verstärkt zur Zusammenarbeit, insbesondere im Kooperationsbereich von Jugendhilfe und Schule. Das Fachforum will die euphorische Sicht auf Vernetzungen in der Sozialen Arbeit beleuchten, die durchaus kritischen Aspekte aber nicht verschweigen: Denn mit Blick auf Hierarchien sowie auf ökonomischen und politischen Wettbewerb ist etwa zu fragen, inwieweit die Koproduktion sozialer Dienstleistungen im Zusammenwirken der relevanten Akteure als gleichberechtigte Partner erfolgt. Zudem können Netzwerke das Unvermögen von Institutionen kaschieren, kann falsch verstandene Vernetzung die Kluft zwischen Bürokratie und Lebenswelt vergrößern und einen Entfernungsprozess von der Zielgruppe mit sich bringen. Zudem soll das Fachforum dem nach wie vor inflationären Gebrauch eines recht vagen Netzwerkbegriffs und der Frage nach Nutzen und Risiken von Netzwerken nachgehen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Ausfallbürgschaft oder Zukunftsinvestition? Vom gesellschaftlichen Nutzen der Hilfen zur Erziehung

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

KOOPERATIONSPARTNER

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Universität Hildesheim

Prof. Dr. Ute Ziegenhain, Universitätsklinikum Ulm

Prof. Klaus Schäfer, Staatssekretär a. D.

Margit Gottstein, Staatssekretärin im Ministerium für Integration,
Familie, Kinder, Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

Prof. Dr. Cornelia Reifenberg, Stadt Ludwigshafen

Peter Gillo, Regionalverbandsdirektor Saarbrücken

MODERATION

Klaus Peter Lohest, Ministerium für Integration, Familie, Kinder,
Jugend und Frauen Rheinland-Pfalz

Kaum eine andere gesellschaftliche Institution hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen ähnlich Bedeutungswandel und -zuwachs erfahren wie die Kinder- und Jugendhilfe. Die Hilfen zur Erziehung stehen dabei unter einem besonderen Legitimationsdruck. Sie waren ursprünglich konzipiert als Teil der kommunal finanzierten Daseinsfürsorge für eine kleine Zielgruppe. Eine stetig wachsende Zahl von Hilfen zur Erziehung hebt die gegenwärtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe hervor. Bundesweit erhalten jährlich rund eine Million junger Menschen und Familien eine erzieherische Hilfe mit einem Gesamtvolumen von rund 7,5 Milliarden Euro. Die Hilfen zur Erziehung leisten damit einen wesentlichen Beitrag für ein gerechteres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Sie erfüllen im Zusammenspiel mit anderen gesellschaftlichen Teilsystemen wie beispielsweise Bildung und Gesundheit eine wichtige Funktion. Diese gesellschaftlichen Teilsysteme haben durch eine qualifizierte Aufgabenerfüllung der Kinder- und Jugendhilfe einen konkreten Nutzen. Diesen gilt es in der fach- und insbesondere kommunalpolitischen Debatte deutlich zu machen.

Nähe und Distanz – Grenzverletzungen in Einrichtungen

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss VI „Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende
und Sozialpädagogische Dienste“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Christian Schrapper, Universität Koblenz-Landau
Viola Gehrhardt, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und
Gesundheit – Landesjugendamt

Friese Fastie, Verein zur Entwicklung neuer Lebensqualitäten für
Mädchen e.V.

Claudia Obele, Evangelische Jugendhilfe Hochdorf e.V.

MODERATION

Ilona Fuchs und Prof. Dr. Eva Stuckstätte, AGJ-Fachausschuss VI

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist die Beziehungsarbeit. Ihr wiederum liegt der Aufbau von konstruktiver Nähe zu den Kindern und Jugendlichen zugrunde. Dabei wird die Ausgestaltung der Nähe auch durch eine professionelle und konstruktive Distanz bestimmt, wodurch sich ein Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz in der pädagogischen Arbeit ergibt. Grenzverletzungen in Einrichtungen finden statt. Professionelle Arbeit muss dieses Risiko beachten und einer ständigen Reflexion und „Fehleranalyse“ zugänglich machen. Das Fachforum setzt sich zunächst mit Formen von Grenzverletzungen auseinander, die sich nicht ausschließlich auf den sexuellen Missbrauch beschränken. Hierbei ist zu erörtern, von wem – Fachkräfte sowie Kinder und Jugendliche untereinander – Grenzverletzungen ausgehen und welche Strukturen und Bedingungen in Einrichtungen diese verhindern bzw. begünstigen. Im Kontext der Prävention sind ebenfalls Beschwerdemöglichkeiten sowie die Befähigung der Kinder und Jugendlichen, Grenzverletzungen zu erkennen und diese zu benennen, zu diskutieren.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Pfadfinden mit und ohne Behinderung – nix besonderes!

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

KOOPERATIONSPARTNER

Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände

REFERIERENDE

Sebastian Huber, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg
Dominik Naab, Deutscher Bundesjugendring

Das Schlagwort „Inklusion“ ist in aller Munde, wenn es um die Arbeit von und mit Menschen mit Behinderung geht. In Deutschland sind junge Menschen mit Behinderung oft in gesonderten Einrichtungen untergebracht, gehen auf eigene Schulen und nutzen spezielle Angebote. Diese Schulen und Einrichtungen sind sehr spezialisiert und versammeln Menschen mit ähnlichen Beeinträchtigungen „unter einem Dach“. Menschen mit Behinderungen haben in Bildung, Erziehung und Arbeit oft nicht die gleichen Chancen wie Menschen ohne Behinderung. In vielen Bereichen werden sie von der Teilnahme ausgeschlossen. Doch es gibt auch Gegenbeispiele: In der Jugendverbandsarbeit – hier am Beispiel der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) – gibt es viele gute Erfahrungen. Pfadfinderinnen und Pfadfinder tun nicht etwas für Menschen mit Behinderung, sondern mit ihnen gemeinsam. Die Veranstaltung stellt zunächst die inklusive Arbeit der DPSG anhand der Jahreskampagne „NIX BESONDERES 14plus – GEMEINSAM STARK“ vor. Im Anschluss werden die dort benannten Rahmenbedingungen für inklusive Arbeit vor den Hintergründen der Jugendhilfe im Allgemeinen und der Jugendverbandsarbeit im Besonderen gemeinsam reflektiert.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDERRECHTE

Interkulturelle Öffnung in der Jugendberufshilfe – Anregungen für die Praxis

AWO Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Antje Helbig, AWO Bundesverband e.V.

Anna Feder, AWO Jugendmigrationsdienst Hagen

Einrichtungen der Jugendberufshilfe betreuen selbstverständlich seit Jahren junge Menschen mit Migrationshintergrund. So selbstverständlich, dass die Notwendigkeit für eine interkulturelle Öffnung oft gar nicht gesehen wird. Der Bedarf wird häufig erst erkannt, wenn die Kommunikation nicht richtig funktioniert oder es zu irritierenden Situationen kommt. Interkulturelle Öffnung soll auf den Abbau von organisationalen Barrieren und einer gleichberechtigten Teilhabe aller Menschen abzielen. Zentral sind die Entwicklung einer nichtdiskriminierenden Haltung, die Vielfalt und Unterschiede als Normalität betrachtet und ein aktiver Prozess der Gestaltung von Strukturen und Praktiken, der der Heterogenität der Menschen gerecht wird. Die im Dezember 2012 veröffentlichte Arbeitshilfe zeigt die Gestaltungsmöglichkeiten speziell für den Bereich der Jugendberufshilfe auf und liefert Denkanstöße zu dem oben umrissenen Thema. Dieser Workshop will die Ergebnisse der Arbeitshilfe anhand von einem Praxisbeispiel vorstellen, Fachkräfte dazu ermutigen ihre Praxis trotz der häufig schwierigen äußeren Umstände der Jugendberufshilfe zu überprüfen und (einfache) Möglichkeiten der Unterstützung aufzeigen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

„Sozialraum – Sozialtraum“ – oder: „Helft euch selbst so gut ihr könnt – von der Politik habt ihr nichts zu erwarten“

DBSH – Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V

REFERIERENDE

Christian Lohwasser, DBSH
Matthias Heintz, DBSH

MODERATION

Heidi Bauer-Felbel, DBSH

Es geht in diesem Workshop um professionelle Verantwortung. Besinnen wir uns auf unseren „code of ethics“. Lassen Sie uns anhand der praktischen Arbeit, der Arbeits- und Strukturbedingungen und unserer eigenen professionellen Haltung diskutieren. Handeln Sie mit, als Teil der „Profession Soziale Arbeit“! Da der Staat den Abbau geeigneter Jugendhilfeleistungen in verschiedenster Weise permanent forciert, besinnt er sich als scheinbare Alternative z.B. auf den Sozialraum. Wo aber soll dieser Raum sein, wenn er doch bereits kaputt „föderalisiert“ worden ist? Auch die professionellen der Sozialen Arbeit werden für diese Politik benutzt und manipuliert. Der Druck auf Arbeitsplätze, Arbeitsbedingungen und Einkommen nimmt unerträglich zu. Das SGB VIII ist im Kontext der Sozialgesetzbücher das Einzige, das noch nicht den neoliberalen Tendenzen angepasst werden konnte. Aber es wird unterlaufen! Der Zugang zu Hilfen zur Erziehung wird erschwert und gleichzeitig andere Leistungen gekürzt. Selbst der Kita-Ausbau erfolgt auf Kosten der Qualität und zu Lasten der Arbeitsbedingungen. Im Workshop soll deshalb mit den Anwesenden über Möglichkeiten zum berufspolitischen Handeln diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Fallwerkstatt – Evaluation „ungut verlaufener Fälle“ – Ein Baustein zur Qualitätsentwicklung im Jugendamt/Sozialer Dienst der Stadt Bochum

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

Stadt Bochum – Jugendamt / LWL – Landesjugendamt Westfalen / Evangelische Fachhochschule Bochum

REFERIERENDE

Peter Kraft, Stadt Bochum, Jugendamt
Prof. Dr. Dirk Nüsken, Evangelische Fachhochschule Bochum

MODERATION

Dr. Monika Weber, LWL – Landesjugendamt Westfalen

Auf die Fachkräfte in der Bezirkssozialarbeit wird in vielerlei Hinsicht großer Druck ausgeübt. Ihre Entscheidungen greifen im Wesentlichen in die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ein. Das Kindeswohl und die Zielerreichung in der Hilfeplanung stehen dabei im Fokus. Verläuft ein Fall negativ, wird nach Verantwortung im Jugendamt und nach der Verantwortlichkeit bei der Fachkraft gesucht und Kritik an der Arbeit des Jugendamtes geübt. Jede Fachkraft im Sozialen Dienst kennt ihre Fälle, die als erledigt bearbeitet wurden, die entweder gut verlaufen sind oder in denen gerade noch ein negativer Fallverlauf verhindert wurde. Die „ungut“ verlaufenen Fälle sind Lerngelegenheiten unterhalb von „Schadensfällen“ bei der Arbeit im Bereich von KWG und HzE. Diese Erfahrungen sind für eine qualitative Fallarbeit eine nachhaltige Reflexionsmöglichkeit. Aus der kritischen Betrachtung eines Falles können hierdurch wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, die in der Qualitätsentwicklung im Jugendamt genutzt werden. Seit November 2013 wird die Fallwerkstatt im Jugendamt in Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Bochum angeboten und wird im Rahmen der Projektpräsentation vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

„MUT vor Ort“ – Geschlechterreflektierende Präventionsarbeit gegen Neonazismus

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

AGJF Sachsen e.V.

REFERIERENDE

Enrico Glaser, AGJF Sachsen

MODERATION

Anke Miebach-Stiens, AGJF Sachsen

„MUT vor Ort“ ist ein Modellprojekt im Rahmen des Bundesprogramms TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und umfasst begleitende Beratungsprozesse und Fortbildungen für Fachkräfte der Jugendhilfe an ausgewählten Modellstandorten. Es verknüpft die Querschnittsthemen geschlechterreflektierte Arbeit und Prävention gegen Neonazismus. Diese Zusammenhänge werden in Bezug auf die pädagogische Haltung der Fachkräfte und bestehende Konzepte der Jugendhilfe reflektiert und bearbeitet. Durch eine geschlechterreflektierende Arbeit werden so die Präventionsmöglichkeiten gegen Rassismus, Antisemitismus und neonazistisch motivierte Gewalt von Jugendlichen erweitert. Im Rahmen des Workshops wird ein fachlicher Input gegeben. Im Anschluss können sich die Teilnehmenden mit den Fragen des Projektes aktiv auseinandersetzen. Die Ergebnisse des Modellprojekts und die Erfahrungen aus der Ergebnissicherung werden vorgestellt, u.a. wie die Ergebnisse vor Ort im Rahmen der Konzeptarbeit und der Umsetzung von Transferkonferenzen in die Jugendhilfepraxis implementiert werden konnten. Dabei werden gute Beispiele der Präventionsarbeit ebenso beleuchtet wie Stolpersteine, die im Projekt sichtbar wurden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Was fördert Mitbestimmung? Herausforderungen, Empfehlungen und Ausblick für eine neue Jugendpolitik

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik

REFERIERENDE

Dr. Wolfgang Gaiser, Expertengruppe des Zentrums Eigenständige Jugendpolitik

Prof. Dr. Ivo Züchner, Philipps-Universität Marburg

Jasmin-Marei Christen, Deutscher Bundesjugendring

Julia Gall, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MODERATION

Ina Bielenberg, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten

Eine Neuausrichtung von Jugendpolitik erfordert mehr Beteiligungschancen und -anlässe für die Jugend. Es geht um nachhaltige Partizipation an kommunaler Öffentlichkeit, durch digitale Medien, in Institutionen und an demokratischen Entscheidungen. Hierzu und zur Förderung von Jugendbeteiligung durch Länder, Bund und EU hat eine Expertengruppe Empfehlungen formuliert. Diese werden im Fachforum vorgestellt und mit Blick auf Umsetzungsperspektiven diskutiert. Ein Impulsreferat zur Mitbestimmung in der Ganztagschule greift einen Schwerpunkt bei den Debatten über Jugendpartizipation heraus und Ergebnisse des Beteiligungsprojekts „Ichmache>Politik“ werden präsentiert. Es folgt eine Diskussion zu den jugendpolitischen Herausforderungen beim Thema Beteiligung. Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik zielt darauf ab, Jugendpolitik als erkennbares Politikfeld mit eigenem Selbstverständnis zu verankern. Im Zentrum Eigenständige Jugendpolitik wirken das Bundesjugendministerium, die Obersten Landesjugendbehörden, die Kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Jugendinstitut, die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ sowie der Deutsche Bundesjugendring zusammen.

Was heißt 24/7 für die Beschäftigten? Zur wachsenden Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse in der Kinder- und Jugendhilfe

DGfE – Kommission Sozialpädagogik

REFERIERENDE

Thomas Münch, Fachhochschule Düsseldorf
Alexander Wegner, ver.di – Berlin
Dr. Jörg Kruttschnitt, Diakonie Deutschland
Rieke Rosa Bracker, Kommission Sozialpädagogik der DGfE

MODERATION

Fabian Kessel und Sascha Neumann, Vorstand der Kommission Sozialpädagogik in der DGfE

Der Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag 2014 formuliert das Dienstleistungsversprechen, dass die Kinder- und Jugendhilfe für Kinder, Jugendliche und ihre Familien 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche bereit steht. In dem Panel der Kommission Sozialpädagogik wird die Frage aufgeworfen und diskutiert, zu welchen Beschäftigungsbedingungen dieses Versprechen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen realisiert wird: Sind der ansteigende Anteil von befristeten Jobs, die Etablierung von Leih- und Zeitarbeitsverhältnissen, eine teilweise massive Arbeitsüberlastung, ein steigender Krankenstand und eine zugleich erhöhte Standardisierung des Arbeitsalltags die notwendige Kehrseite einer dienstleistungsorientierten Kinder- und Jugendhilfe („24/7“)?

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Partizipation stärken – Beteiligung nutzen

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Sabine Andresen, Goethe-Universität
Prof. Dr. Waldemar Stange, Universität Lüneburg
Pia Yvonne Schäfer, BAG Kommunale Kinderinteressenvertretung
Christian Gundlach, Kinderbüro DKSB OV Leipzig

MODERATION

Constanze Angermann, Hessischer Rundfunk

In vielen Einrichtungen der KJH werden Beteiligungsprojekte entwickelt und durchgeführt. Gegen den möglichen Eindruck, dass die Umsetzung der Beteiligungsrechte auf einem guten Weg ist, spricht allerdings, dass nach wie vor eine enorme Kluft zwischen Anspruch und politischen Absichtserklärungen festzustellen ist. Die vielen punktuellen Einzelansätze im Lebens- und Erfahrungsumfeld der Kinder und Jugendlichen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass weder in sich geschlossene, stimmige Gesamtkonzepte vorhanden sind, noch die Dimension der Nachhaltigkeit von Partizipation ausreichend gesichert ist. Inzwischen liegen empirische Studien vor, die die Perspektive des Kindes und seine Bewertungen der eigenen Lebenssituation und des individuellen Wohlbefindens erfassen. Die Ergebnisse der World Vision Kinderstudie 2013 geben einen Einblick in die Lebenswelt der Kinder und ihre Erwartungen. Welche (kommunalen) Strukturen hilfreich sind, um Partizipation umfassend zu ermöglichen, wird durch die Darstellung verschiedener methodischer Basiskonzepte und Grundrichtungen und die daraus resultierende Verankerung im kommunalen Politik- und Verwaltungssystem aufgezeigt.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT | KINDERRECHTE

Kinderrechte in der Kita, Erfahrungen – Praxis – Forderungen

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

REFERIERENDE

Dominik Bär, Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Der Kinderreport des Deutschen Kinderhilfswerkes hat gezeigt, dass die Kinderrechte in Kindertagesstätten noch eine viel zu kleine Rolle spielen. Kinderrechte im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention stehen bei den wenigsten Einrichtungen in der Konzeption. Kinderrechte werden stärker als ein Thema der Bildung von Kindern gesehen und weniger als ein Aspekt der tatsächlichen Alltagsabläufe. Dabei gibt es vielfältige Möglichkeiten, Kinderrechte in Kindertageseinrichtungen strukturell zu verankern. Das können Formen wie Kinderkonferenzen, Kinderräte oder Kinderparlamente sein; am nachhaltigsten geschieht dies aber in der Erarbeitung einer Kita-Verfassung, in der Kinderrechte, Entscheidungswege und Entscheidungsgremien verbindlich festgeschrieben und umgesetzt werden. Deshalb stellt der Vortrag Arbeitsmaterialien für die Kita zum Thema Kinderrechte vor. Es soll ein Überblick darüber gegeben werden, was eigentlich gemeint ist, wenn allgemein von den Kinderrechten die Rede ist. Es wird anschaulich gezeigt, dass die Kinderrechte ein Thema in der Kita sind. Kinder sollten schon so früh wie möglich über ihre Rechte informiert werden.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | KINDERRECHTE

Mi 04.06.

Kinderschutzsysteme in Europa: Deutschland schwimmt flussaufwärts!

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Thomas Meysen, DIJuF

Die Kinderschutzsysteme in Europa weisen erhebliche Unterschiede, aber auch überraschende Gemeinsamkeiten auf. Deutschland hat seit 2012 das Bundeskinderschutzgesetz. Wo wir damit in Europa stehen, was andere Staaten anders machen, wovon wir lernen, auf was wir aufbauen können, thematisiert der Vortrag. Er erläutert andere Systeme anhand idealtypischer Verfahrensabläufe und vergleicht

- das Verhältnis der Kinderschutzakteure zu den Adressatinnen und Adressaten: Deutschland hat mit dem BKiSchG dem europäischen Mainstream widerstanden, keine Meldepflicht normiert und sich damit vom Modell einer reaktiv-investigativen Kinderschutzbehörde abgegrenzt;
- die Schwelle für Eingriffe in die elterliche Sorge: Vermutungen, in Deutschland läge diese besonders hoch, bestätigen sich nicht; es zeigen sich Konvergenzen hin zum deutschen Modell der Kindeswohlgefährdung;
- das Verhältnis der Sozialen Dienste zu den Strafverfolgungsbehörden: Spannungen zwischen Kinderschutz und staatlichem Strafanspruch kennen alle Staaten; die Rechtsordnungen geben unterschiedliche Antworten darauf.
- Der Vortrag referiert Ergebnisse von Forschungsvorhaben des DIJuF mit internationalen Partnern.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

50 Jahre FSJ – Vom Rand in die Mitte der Gesellschaft: Was können Freiwilligendienste leisten?

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesarbeitskreis FSJ

REFERIERENDE

Dr. Gisela Jakob, Hochschule Darmstadt

Dr. Jens Kreuter, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Mike Corsa, aej

Kristin Napieralla, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

MODERATION

Susanne Rindt, Arbeiterwohlfahrt

Gestartet mit einigen Freiwilligen, nimmt das FSJ heute einen Platz in der Mitte der Gesellschaft ein. Etwa 50.000 Freiwillige, sechs Prozent der Schulabgängerinnen, nehmen jährlich dieses Bildungs- und Orientierungsangebot wahr. Verschiedene Akteure spielen bei der Umsetzung eine zentrale Rolle und verfolgen dabei ihre Interessen: Einsatzstellen profitieren vom Engagement und profilieren sich als Orte gesellschaftlichen Engagements, Träger gewährleisten Qualität des Einsatzes als auch die pädagogische Begleitung, das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gibt den gesetzlichen Rahmen und fördert die Bildungskomponente. Anhand der Scharnierfunktion zwischen Schule und Ausbildung, Jugend und Erwachsenenalter, Karriere und Teilhabe ist das FSJ verschiedenen Begehrlichkeiten ausgesetzt. Es engagieren sich mehr Abiturientinnen als Hauptschülerinnen, mehr Frauen als Männer, mehr Menschen ohne als mit Migrationsgeschichte. Neben dem Gewinn für den Einzelnen ist es der Mehrwert für den Zusammenhalt der Gesellschaft, den das FSJ unter Beweis zu stellen hat. Daher stellen sich Fragen: Was kann ein FSJ bewirken? Inwieweit taugt es um gesellschaftliche Zielvorstellungen umzusetzen? Wo stößt es an seine Grenzen?

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Integrationsprojekt „be young & roma“ – Jugendarbeit von, für und mit jugendlichen Roma

djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

djo – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband NRW e.V.

REFERIERENDE

Johanna Bontzol, djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

Susanne Koch, djo-Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

Merfin Demir, Terno Drom e.V.

Im Oktober 2011 startete das dreijährige Mentoringprojekt „be young & roma“ des djo-Landesverbands NRW in Zusammenarbeit mit Terno Drom e.V. und der städtischen Jugendfreizeiteinrichtung „V24“ in Düsseldorf. Im Projekt werden junge Roma aus Düsseldorf und Umgebung, aber auch deren Eltern sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Integrationsarbeit aus ganz NRW angesprochen. Das Hauptziel des Projektes ist die Unterstützung junger Roma in ihrer Identitätsfindung und ihrer individuellen gesellschaftlichen Integration. Um dies zu erreichen, sind niedrigschwellige Kulturangebote und Angebote zur Gewaltprävention ebenso ein Teil unseres Projektes, wie Bildungsveranstaltungen für Jugendliche und Fortbildungen für Multiplikatoren. Das Projekt wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie mit Mitteln der Stiftung Aktion Mensch gefördert. Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfetages wird das Konzept des Projektes „be young & roma“ sowie die im Projekt erreichten Ergebnisse präsentiert. Anschließen können im Dialog einzelne Aspekte vertieft werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Hilfen zur Erziehung in der Ganztags- schule – Chancen und Herausforderungen

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe / Kommunalverband für
Jugend und Soziales Baden-Württemberg**

REFERIERENDE

Monika Althoff, ISA e.V.

Lisa Kasper, ISA e.V.

Im Zuge der Ganztagsschulentwicklung wird der Ort Schule mehr und mehr zum Lebens- und Lernort der Kinder und Jugendlichen. Der Kooperation mit außerschulischen Partnern, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfe, wird dabei eine hohe Bedeutung beigemessen; Bildungs-, Erziehungs- und Förderprozesse verschmelzen. Bei der Integration von Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in das Schulsetting entstehen für die Hilfen zur Erziehung besondere Chancen und Herausforderungen auf struktureller sowie praktischer Ebene. Innerhalb dieses Workshops möchten wir mit Fachkräften ins Gespräch kommen und gemeinsam diskutieren, inwiefern die Ganztagschule als neues Arbeitsfeld für Hilfen zur Erziehung verstanden werden kann und welche Rahmenbedingungen vorhanden sein müssen, damit Träger ihre Angebote angemessen und den individuellen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen entsprechend in der Ganztagschule durchführen können. Basierend auf zwei vom Institut für soziale Arbeit e.V. durchgeführten Projekten in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg erfolgen hierzu inhaltliche Impulse, die als Anregung für die weitere Diskussion mit den Teilnehmenden dienen.

**HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN
SYSTEMEN**

Mi 04.06.

Das Saarlouiser „Aktionsprogramm Jugendhilfe-Schule-Beruf“: Vernetzung und wirkungsorientierte Qualitätsentwicklung

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
Saarland

KOOPERATIONSPARTNER

Landkreis Saarlouis

REFERIERENDE

Erik Schäffer, iSPO Institut für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung GmbH

Das „Aktionsprogramm Jugendhilfe-Schule-Beruf“ vernetzt seit 2005 Angebote der Jugendhilfe mit Schulen im Landkreis Saarlouis. Leitziel ist die Verbesserung der schulischen/beruflichen Chancen und der Entwicklungsmöglichkeiten von benachteiligten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Hauptzielgruppe sind Jugendliche, deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt auf Grund schlechter oder fehlender schulischer/beruflicher Abschlüsse gefährdet ist. Es geht um die Vorbeugung der Entstehung oder Verfestigung negativer Bildungsverläufe. Insgesamt 14 „Module“ arbeiten unter dem Dach des Aktionsprogramms mit spezifischer Aufgabenstellung. Eine lückenlose Betreuungskette von der Grundschule bis zum Berufseinstieg gewährleistet, dass Kinder und Jugendliche in jeder Phase ihrer Entwicklung ein geeignetes Unterstützungsangebot vorfinden. Alle Mitarbeiter dokumentieren ihre Arbeit mit der gleichen Software. Im Fokus stehen die Dokumentation der Bedarfe, Maßnahmen, Ziele sowie der Zielerreichung. Das Modell wird durch das iSPO-Institut wissenschaftlich begleitet.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Erfahrung zählt! – Erkenntnisse aus 3 Projektjahren ‚alter(n)sgerechte Personalarbeit‘

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE) / IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

REFERIERENDE

Andrea Keller, Bundesverband kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE)

In den Hilfen zur Erziehung zeichnen sich zwei Trends ab: Einerseits verschärft sich der Mangel an Fachkräften, andererseits wird der aktuell schon hohe Anteil älterer Mitarbeitenden durch den demografischen Wandel noch weiter steigen. Mit dem Pilotprojekt „Erfahrung zählt!“ greift der BVkE beide Befunde auf. Zielsetzungen des Projektes sind die Verbesserung und Sicherstellung der Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit insbesondere älterer pädagogischer Fachkräfte sowie die Qualifizierung von Personalverantwortlichen und Führungskräften zu Themen alter(n)sgerechter Personalentwicklung. Ergänzend zu ihren Seminarreihen führen rund 150 Fach- und Führungskräfte der Erziehungshilfe zwischen Mai 2012 und Januar 2014 einrichtungsintern Projekte zu den Themen „Personalentwicklung“ bzw. „Erziehungshilfe mit 40+“ durch. Hier wird Bewährtes in noch-besser-Initiativen erprobt, nach Möglichkeiten der Flexibilisierung geforscht und die Idee des Diversity Managements aufgegriffen. Aus der Bandbreite an Projekten wird eine Auswahl vorgestellt ebenso wie zentrale Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Begleitforschung des IKJ.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Kommunikation und Kooperation zwischen Jugendhilfe und Familiengericht

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Dirk Themann, ISA e.V.
Andreas Hornung, Oberlandesgericht Hamm

MODERATION

N.N.

Kooperation setzt gelingende Kommunikation voraus. Wie entstehen Sinnstiftungen von Jugendämtern/Jugendhilfeträgern und wie sind sie anschlussfähig an Sinnstiftungen anderer Akteure in der Jugendhilfe, insbesondere von Familiengerichten. Mit einem Beispiel werden diese Sinnstiftungen idealtypisch dargestellt und es wird die Frage erörtert, wie in der Jugendhilfe aus einem Sachverhalt, z.B. im Rahmen eines freiwilligen HZE-Angebots ein Fall wird, der eine familiengerichtliche Anhörung oder (vorläufige) Entscheidung verlangt. Unter welchen Bedingungen findet die fachliche Position des Jugendamtes in einer familiengerichtlichen Anhörung/Entscheidung besondere Berücksichtigung. Die Intentionen des Handelns bestimmen die (gewünschten) Abläufe nie vollständig, da andere beteiligte Akteure einem Fall „ihren“ Sinn geben. Damit stellt sich die Frage, ob Kindeswohlgefährdung nicht auch ein Akt der kommunikativen Konstruktion der handelnden Institutionen und Akteure ist. Wie wird das Handeln der Institutionen und Akteure untereinander verstehbar. Am Beispiel der Warendorfer Praxis wird erläutert, wie gute Kooperation zwischen den Beteiligten und den institutionellen Akteuren gelingen kann.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Erziehungsberatung und Krippen- erziehung. Der kinderpsychologische Fachdienst München

Bundeskongress für Erziehungsberatung e.V. (bke)

REFERIERENDE

Dr. Bernhard Kühnl, bke
Stefan Näther, bke

Seit 1985 bieten die städtischen Erziehungsberatungsstellen in München und seit 2001 auch die Erziehungsberatungsstellen in freier Trägerschaft in den Kinderkrippen Beratung vor Ort an: Mindestens einmal im Monat besucht eine Diplom-Psychologin oder ein Diplom-Psychologe die Kinderkrippen, die im jeweiligen Einzugsbereich der Erziehungsberatungsstellen liegen. Im Zentrum dieses Angebotes stehen benachteiligte Kinder oder Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, die unter Umständen über einen Hilfeplan in der Krippe aufgenommen wurden. Eltern können sich auch über Fragen der kindlichen Entwicklung und Erziehungsthemen informieren sowie persönliche wie familiäre Probleme besprechen. Das Angebot kann auch von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippen genutzt werden. Weiterhin gestalten die psychologischen Fachkräfte Elternabende zu Themen wie z.B. „Geschwisterstreit“ oder „Grenzen setzen“ und nehmen bei Bedarf auch an den regulären Elternabenden teil.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERTAGESBETREUUNG

Mi 04.06.

Modellhafte Erprobung einer unabhängigen Ombudstelle in der Berliner Jugendhilfe

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

REFERIERENDE

Ulrike Bräutigam, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Wissenschaft Berlin

Ausgewählte Träger der unabhängigen Ombudstelle Berlin

Vor dem Hintergrund der Debatten um Kinderrechte, die UN-Kinderrechtskonvention, den Kinderschutz und den 14. Kinder- und Jugendbericht hat sich die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft nach einem Fachdiskurs mit ExpertInnen entschieden, ein 3-jähriges Modellprojekt für die Erprobung einer unabhängigen Ombudstelle in der Berliner Jugendhilfe ins Leben zu rufen. Aufgabe der Ombudstelle ist die Unterstützung von jungen Menschen/Familien gegenüber den öffentlichen und freien Trägern der Jugendhilfe, insbesondere dort, wo die bestehenden Verfahren bei Konflikten nicht greifen. Sie bietet Orientierungsberatung und Lotsenfunktion auf dem Feld der Hilfen zur Erziehung und hat die Aufgabe, Verfahren aufzuzeigen und Unterstützung zu geben. Die geplante, unabhängige Ombudstelle stellt ein wichtiges Element der Beteiligung und ein neues Struktur- und Qualitätsmerkmal in der Berliner Jugendhilfe dar. In der Präsentation soll die Zielstellung und das Konzept für das geplante Modellprojekt sowie seine Entwicklung vorgestellt und diskutiert werden. Es ist vorgesehen, den ausgewählten Träger der unabhängigen Ombudstelle mit ersten Erfahrungen in die Präsentation einzubeziehen.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERRECHTE

Erzieherinnen können alles! Berufsbild von Erzieherinnen und Erziehern vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

REFERIERENDE

Rolf Janssen, freier Mitarbeiter in sozialpädagogischen Projekten
Eckehard Zühlke, Evangelisches Fröbelseminar
N.N., Vorstand EREV
N.N., Vorstand Bundesvereinigung evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (BETA)

MODERATION

Irene Waller-Kächele und Christine Lohn, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

Erzieherinnen und Erzieher übernehmen als Fachkräfte eigenverantwortlich und selbständig Aufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung in allen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Das Forum geht aktuellen Anforderungen an die Fachlichkeit in den wichtigsten Bereichen nach und thematisiert den Zusammenhang von Aufgaben und beruflicher Entwicklung einer der größten Gruppen der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgehend von Fragestellungen zum Anforderungs- und Kompetenzprofil von Erzieherinnen und Erziehern sollen Entwicklungskonzepte für die Praxis aus Sicht der Bildungs- und Anstellungsträger auch im Blick auf beruflichen Einstieg und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten thematisiert werden.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERTAGESBETREUUNG | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Netzwerke Früher Hilfen entwickeln – Erfahrungen aus der Begleitung und Fortbildung von kommunalen Netzwerkkoordinatoren

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Stefan Eberitzsch, Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaft
Wolfgang Rüting, Jugendamt Kreis Warendorf

MODERATION

Kathrin Lassak, ISA e.V.

Ein Förderstrang der Bundesinitiative Frühe Hilfen zielt darauf ab, dass für die lokale Koordination der Netzwerkentwicklung entsprechende Fachkräfte bei den Gebietskörperschaften angestellt werden können. Dies haben viele Städte und Landkreise seit dem Jahre 2012 auch realisiert. Vor diesem Hintergrund hat das Institut für soziale Arbeit mehr als 120 Fachkräfte die mit der Netzwerkkoordination betraut sind in den Ländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen fortgebildet. Daneben berät und begleitet das Institut verschiedene kommunale Entwicklungsprozesse der Frühen Hilfen. Diese vielfältigen Erfahrungen und Einblicke in die Fachpraxis – in der sich recht unterschiedliche Herausforderungen für die Koordination zeigen – sollen in dem Fachforum vorgestellt und teils mit Praxisbeispielen unterlegt diskutiert werden. Dabei werden eine Reihe von Themen berührt die in der Fachdebatte noch umstritten scheinen: Dazu gehört beispielsweise die Frage nach der Abgrenzung bzw. des Zusammenwirkens der Netzwerke zur Abwendung von Kindeswohlgefährdungen und den Frühen Hilfen oder die Frage nach der Umsetzung von Frühen Hilfen in strukturschwachen, ländlichen Räumen.

HANDLUNGSFELD: PPROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Anforderungen und Wirklichkeit – Was können bundesweite MJSO wirklich leisten?

djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**Amaro Drom e.V. / AJM e.V. / DIDF-Jugend e.V. /
KOMCIWAN e.V. / JunOst e.V. / BAMF / BMFSFJ / FH Köln**

REFERIERENDE

Prof. Dr. Andreas Thimmel, FH Köln
Andrea Mack-Philipp, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Nadine Stüve, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (angefragt)
Yusuf As, DIDF-Jugend e.V.
Veronika Kobert, JunOst e.V.

Migrantenjugendselbstorganisationen (MJSO) sind ein zunehmend wichtiger Bestandteil der bundesdeutschen Jugendverbandsarbeit. Durch das Projekt „Jugend 2014 – Migrantenjugendorganisationen als Akteure der Zuwanderungsgesellschaft“, welches in Trägerschaft der djo – Deutsche Jugend in Europa umgesetzt wird, sollen erstens die Effekte von hauptamtlichen Strukturen in bundesweiten MJSO analysiert und zweitens konkrete allgemein gültige Fördermodelle für bundesweite MJSO entworfen werden. Hierbei arbeiten in dem Projekt verschiedene MJSO, der Deutsche Bundesjugendring, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zusammen. Darüber hinaus ist ein Netzwerk der bundesweiten MJSO entstanden. Bei dem Fachforum sollen der Verlauf und die Ergebnisse des Projektes beleuchtet werden. Darüber hinaus geht es in dem Gespräch aber auch um die Leistungsfähigkeit von MJSO und ihre Gestaltungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen. Dabei soll auch kritisch hinterfragt werden, ob die eigenen und Erwartungen Dritter sich in der geforderten Art und Schnelligkeit überhaupt umsetzen lassen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Kinder- und Jugendhilfe im „Kritischen Jahrzehnt“ – Herausforderungen und Perspektiven im Kontext des demografischen Wandels

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Dr. Ulrich Bürger, KVJS-Landesjugendamt Baden-Württemberg

Gegenstand des Vortrags sind Analysen zu den für die BRD erwarteten demografischen Veränderungen in ihren Auswirkungen für junge Menschen und Familien und damit auch im Blick auf die Handlungsbedarfe der Kinder- und Jugendhilfe. Ausgehend von Betrachtungen zu den absehbaren demografischen Umbrüchen im Altersaufbau der Gesellschaft in der BRD (und exemplarischen Schlaglichtern auf regionale Disparitäten) erfolgt eine thematisch breiter angelegte Analyse. Sie thematisiert Auswirkungen und Herausforderungen bezüglich der Rahmenbedingungen des Aufwachsens, zudem aber auch im Blick auf volkswirtschaftliche und sozialpolitische Implikationen. In einer Zusammenführung der daraus abgeleiteten Befunde mündet der Vortrag in die These des laufenden Jahrzehnts als das „Kritische Jahrzehnt“ dringendster Handlungserfordernisse zur Unterstützung von jungen Menschen und Familien sowie die These vom „Paradox der Kinder- und Jugendhilfe“, gerade jetzt wegen der Rückläufigkeit der Population mehr in deren Förderung zu investieren.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mädchenarbeit: Partizipation, Parteilichkeit und die Aktualität von Mädchenpolitik

Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.

REFERIERENDE

Nicole Lormes, Pädagogin M.A.
Prof. Dr. Constance Engelfried, Hochschule München

MODERATION

Hannelore Güntner, BAG Mädchenpolitik e.V.

Intersektional verwobene Macht- und Gewaltverhältnisse wirken auf unterschiedlichen Ebenen: sie machen pädagogisches Agieren komplexer und unüberschaubar. Im Kontext herrschender Gleichheitsmythen und Verdeckungen müssen resultierende Zumutungen, Widersprüche und Ungleichheiten in einer neoliberalen Gesellschaftsordnung aufgedeckt werden. Mädchenarbeit und mädchenpolitische Einflussnahme setzt an verschiedenen Stellen an: die Prinzipien der Mädchenarbeit sind nach wie vor aktuell, auch wenn ihre Ausrichtung über intersektionale und queere Debatten erweitert wird. Mädchen und junge Frauen (mit Mehrfachzugehörigkeiten) in Partizipationsprozesse einzubinden, sich parteilich für ihre Belange und die Veränderung von strukturellen Verhältnissen einzusetzen, gehört dazu. Diesen Auftrag hat die BAG Mädchenpolitik vor 15 Jahren angenommen und fachlich-kämpferisch gelebt und sie wird weiterhin vielfältige Hürden überwinden bis allen Mädchen ein gewaltfreies, glückliches und an Gerechtigkeit orientiertes Leben ermöglicht werden kann. Der Vortrag nähert sich aus unterschiedlichen Perspektiven der Notwendigkeit und Aktualität von Mädchenräumen, Mädchenarbeit und Mädchenpolitik.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Bildung und Ausbildung für junge Menschen ohne langfristig gesicherten Aufenthalt

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA)

REFERIERENDE

Imke Juretzka, Büro des Beauftragten des Senats von Berlin für Integration und Migration

Dr. Barbara Weiser, Caritas Osnabrück

Mohammed Jouni, Jugendliche ohne Grenzen e.V.

MODERATION

Nils Espenhorst, Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V.

Trotz erfreulicher gesetzlicher Entwicklungen in den vergangenen Monaten und Jahren sind junge Menschen ohne gesicherten Aufenthalt beim Zugang zu Bildung und Ausbildung nach wie vor eklatant benachteiligt. Dies obgleich viele von ihnen auf absehbare Zeit in Deutschland bleiben werden und teilweise sogar hier geboren wurden. Das Fachforum zeigt zum einen Zugänge zu Bildung und Ausbildung für junge Flüchtlinge und Geduldete auf, zum anderen werden aktuelle Entwicklungen und Handlungsbedarfe angesprochen. Die aktuelle Diskussion bezüglich möglicher Förderinstrumente und gesetzlicher Reformen unter Berücksichtigung der Kinderrechtskonvention wird aufgegriffen und Forderungen werden formuliert.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | KINDERRECHTE

Prävention sexualisierter Gewalt – Institutionelle und professionelle Verantwortlichkeiten

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT)

REFERIERENDE

Mary Hallay-Witte, Präventionsbeauftragte Erzbistum Hamburg
Rainer Kröger, Diakonieverbund Schweicheln e.V.
Lisi Maier, Vorsitzende Deutscher Bundesjugendring
Jun. Prof. Dr. Martin Wazlawik, WWU Münster

MODERATION

Prof. Dr. Karin Böllert, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Jun. Prof. Dr. Martin Wazlawik, Westfälische Wilhelms-Universität
Münster

Im Kontext der Debatte um sexualisierte Gewalt in pädagogischen Institutionen sind Einrichtungen, Verbände und Dienste im Fokus der (fach-)öffentlichen Aufmerksamkeit. Insbesondere die Frage nach der Umsetzung von Präventionskonzepten und Präventionsideen steht im Vordergrund der Debatte. In diesem Zusammenhang hat der Gesetzgeber Mindestanforderungen gesetzt, große Organisationen haben sich Präventionsanforderungen und -regelungen gegeben und Einrichtungen nehmen die Überlegungen hinsichtlich der Prävention von sexualisierter Gewalt zum Ausgangspunkt für weitere Organisationsentwicklungsprozesse. Gleichzeitig rückt auch immer mehr die Frage der Verankerung von Prävention in der Ausbildung pädagogischen Personals in den Vordergrund.

**HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG,
STEUERUNG, QUALITÄT**

Rechtsanspruch auf Jugendförderung zwischen Absicht und Durchsetzbarkeit

Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner
Nicole Stelzer, Kinder- und Jugendring Sachsen Anhalt
Wolfgang Trede, Landkreis Böblingen

MODERATION

Stephan Groschwitz, Deutscher Bundesjugendring

Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände ist zu fördern. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die freiwillige Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendhilfe anregen und fördern. Die Realität ist anders. Die Jugendförderung wird seit Jahren infrage gestellt. Es kommt immer wieder zu Kürzungen. Die prekäre Situation der öffentlichen Haushalte führt zu einer Kinder- und Jugendhilfe nach Kassenlage. Auf Basis einer Expertise von Prof. Dr. Dr. h.c. Wiesner, Prof. Dr. Bernzen u.a. geht das Fachforum der Frage nach, ob die bestehenden rechtlichen Grundlagen unter den aktuellen Bedingungen noch ausreichend und wie sie im Alltagsgeschäft umsetzbar sind. Konkrete Fragen sind z.B.: Welche Anspruchsgrundlagen gibt es? Welche Bedeutung hat die Jugendhilfeplanung für die Pflicht zur Förderung? Inwieweit ist eine konkrete kommunale Finanznotlage ein besonderer Umstand, der eine Abweichung vom KJHG zulässt? Die Expertise wird aus Sicht der Praxis eines freien und eines öffentlichen, kommunalen Trägers kommentiert und im Fachforum zur Diskussion gestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Verwirklichungschancen für junge Menschen in den stationären Hilfen zur Erziehung am Beispiel der SOS-Kinderdörfer

SOS-Kinderdorf e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutsches Jugendinstitut e.V. / Institut für Praxisforschung und Projektberatung

REFERIERENDE

Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Angela Wernberger, Institut für Praxisforschung und Projektberatung

Dr. Florian Straus, Institut für Praxisforschung und Projektberatung

MODERATION

Reinhard Rudeck, Sozialpädagogisches Institut des SOS-Kinderdorf e.V.

Dr. Kristin Teuber, Sozialpädagogisches Institut des SOS-Kinderdorf e.V.

Welche Bedingungen des Aufwachsens in den stationären Erziehungshilfen sind es, die Jugendliche sich selbst als handlungswirksam erleben lassen, und wie wird sich die eigene Handlungswirksamkeit nach Abschluss der Hilfe bewähren? Wie lassen sich für junge Menschen Verwirklichungschancen im Sinne von Optionen für die Lebensführung nach den eigenen Vorstellungen herstellen? Ein Praxisforschungsprojekt in Kooperation von Deutschem Jugendinstitut, Institut für Praxisforschung und Projektberatung München und dem SOS-Kinderdorf e.V. ist diesen Fragen nachgegangen. Jugendliche und Fachkräfte wurden zum Aufwachsen in dem sozialpädagogischen Setting Kinderdorf befragt. Die Ergebnisse dieses Projektes werden in dem Forum dargestellt und daraufhin eingeschätzt, was sie vor dem Hintergrund des Capability Approach für die SOS-Kinderdörfer und möglicherweise darüber hinaus aussagen können.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Mi 04.06.

Alibi Jugendhilfe – sozialpädagogische Fanarbeit eingekesselt von der inneren Sicherheit!?

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**AWO-Verbund der Fanprojekte / AWO Landesverband Saarland
e.V. – Sozialpädagogisches Netzwerk**

REFERIERENDE

Wolfgang Stadler, AWO Bundesverband e.V.

Andreas Klose, Fachhochschule Potsdam

Michael Gabriel, Koordinierungsstelle der Fanprojekte

Dr. Reinhard Rauball DFL (angefragt)

N.N., Jugendministerium

N.N., Innenministerium

Vertreter der jugendlichen Zielgruppe sozialpädagogischer
Fanprojektarbeit

MODERATION

Ronny Blaschke, Freier Journalist

Sozialpädagogische Fanprojekte arbeiten seit 1992 auf der Grundlage des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit. Sie sind dort als Jugendhilfeeinrichtungen beschrieben. Sowohl in der politischen als auch der öffentlichen Debatte werden Fanprojekte jedoch im Zusammenhang mit der „inneren Sicherheit“ diskutiert und bewertet. Die Bundesinnenministerkonferenz hat Fanprojektarbeit und die am stärksten wachsende Jugendgruppierung „Ultras“ regelmäßig auf ihrer Tagesordnung. Ein entsprechendes Pendant im Rahmen der Bundesjugendministerkonferenz gibt es nicht. Ein fachpolitischer Diskurs zwischen innerer Sicherheit und Jugendhilfe findet nur stark eingeschränkt statt. Fanprojektarbeit ist (noch) zu sehr ein Randthema in der Jugendhilfe. Angesichts der wachsenden Bedeutung jugendlicher Fanprojektteilnehmer_innen muss sich Jugendhilfe zukünftig offensiver verhalten. Das Fachforum wird den Raum dafür schaffen, den Fokus darauf zu lenken, dass im Bereich der Jugendhilfe die Prioritäten nicht auf der Schaffung von „innerer Sicherheit“ liegen, sondern sozialpädagogische Handlungsprinzipien, Methoden und Inhalte gefragt sind.

„Pluralität – Qualität – Finanzielle Ressourcen“ – Eine Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe ist unerlässlich!

VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. em. Johannes Münder, TU Berlin
Dr. Ilse Wehrmann, Wehrmann Education Consulting

MODERATION

Werner Schipmann, VPK-Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.

Die Kinder- und Jugendhilfe befindet sich in einem strukturellen Umbruch. Der alte Wohlfahrtsstaat in der bestehenden Form wird zukünftig nicht aufrechtzuerhalten sein. Welche neuen Wege sind nötig? An welchen Stellschrauben muss gedreht werden? Die Kinder- und Jugendhilfe hat eine Interessenvertretungsfunktion für das Aufwachsen von jungen Menschen und ihren Familien – Pluralität ist eines ihrer Wesensmerkmale. Die Sicherstellung eines flächendeckenden Angebotes setzt dazu Finanzierungsstrukturen voraus, die gewährleisten, dass der festgestellte Bedarf eines Kindes gemäß Rechtsanspruch unabhängig von der Leistungsfähigkeit der Gebietskörperschaft realisiert werden kann. Gleichzeitig besteht die Notwendigkeit, die Qualität der Leistungsangebote weiter zu optimieren. Dazu müssen die Qualitätsentwicklungen vorangetrieben und bundesweit einheitliche Rahmenbedingungen hergestellt werden. Dies gelingt aber nur dann, wenn Rahmenbedingungen in der Finanzierung vorhanden sind, die eine weitgehende Chancengerechtigkeit für junge Menschen und ihre Familien unabhängig von ihrem Wohnort zulassen und gewährleisten.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Vorstellung der Forschungsergebnisse zu Rahmen- bedingungen, Zeitkontingenten und Anforderungen an eine inklusive Pädagogik in Kindertageseinrichtungen

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Susanne Viernickel, Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Alice Salomon Hochschule Berlin
Prof. Dr. Corinna Schmude, Alice Salomon Hochschule Berlin

MODERATION

Marion von zur Gathen, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

In der Folge des PISA Schocks in 2000 gewann der frühkindliche Bildungsbereich enorm an Bedeutung. In allen Bundesländern wurden Bildungsprogramme, Bildungspläne oder Bildungsempfehlungen eingeführt. Diese Programme rahmen seither die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen. Allerdings sind die strukturellen Rahmenbedingungen nicht im gleichen Maße entwickelt und angepasst worden. Immer häufiger sehen sich die Fachkräfte in der Praxis einem handfesten Umsetzungsdilemmata ausgesetzt. Eine zusätzliche Herausforderung ist der Ausbau der Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren. In der politischen Debatte überwog in den letzten Jahren die Fokussierung auf den quantitativen Ausbau. Diese Fokussierung steht bei Fachkräften, Wohlfahrtsverbänden, Gewerkschaften und bei Wissenschaft und Forschung in der Kritik. 2007 startet ein Kooperationsverbund aus Paritätischem Gesamtverband, der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband sowie der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft das erste von insgesamt drei Forschungsvorhaben. Ziel war es, vor allem mehr Transparenz in die Debatte um die Qualität in Kindertageseinrichtungen zu bekommen.

**HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT**

Mehr kann mehr – Wie sich Kinder- und Jugendhilfe und Ganztagschule gegenseitig bereichern

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

KOOPERATIONSPARTNER

KMK – Schulausschuss

REFERIERENDE

Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück
Oberschulrat Ludger Pieper, KMK-Schulausschuss
Prof. Klaus Schäfer, Staatssekretär a. D. des Landes NRW
Prof. Roland Klinger, KVJS Baden Württemberg, Senator e.h.

MODERATION

Dr. Petra Gruner, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.,
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Durch die Ganztagschule wird die Lernwelt von Schülerinnen und Schülern immer mehr auch zur Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Eine Schule, die ihre eigenen Ressourcen und Stärken mit dem Personal und Angebotsspektrum der Kinder- und Jugendhilfe komplettiert, holt sich nicht nur ein breites Spektrum an sozialpädagogischen Kompetenzen in die Lern- und Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, sondern wird mit ihren Angeboten die vielfältigere und facettenreichere Schule. In multiprofessionellen Teams werden die unterschiedlichen Aufträge der Berufsrollen deutlich und machen es möglich, die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu betrachten. Ziel des gemeinsamen Fachforums der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz ist es, dialogisch diesen Fortschritt zu benennen, Möglichkeiten für eine enge Zusammenarbeit zu identifizieren und Wege der Umsetzung aufzuzeigen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Jugendliche mit dissozialen Verhalten zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie

Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Jörg M. Fegert, DGKJP

Prof. Dr. Christian Schraper, Universität Koblenz-Landau

PD Dr. Peter Büttner, Projekt PETRA

Prof. Dr. Klaus Schmeck, Universität Basel

MODERATION

Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für
Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Akute Ereignisse in einer geschlossenen Einrichtung der Jugendhilfe haben zu einer erneuten Debatte über den Umgang mit aggressiven, dissozialen und/oder delinquenten Jugendlichen mit auffälligen Persönlichkeitsentwicklungen geführt. Häufig werden diese Jugendlichen oft wie eine heiße Kartoffel zwischen den Einrichtungen hin- und hergereicht und haben in ihrem jungen Leben eine Entwicklung mit zahlreichen Betreuungs- und Beziehungsabbrüchen hinter sich. In der bislang größten Untersuchung zu psychischen Auffälligkeiten bei Heimkindern dem schweizer Modellversuch MAZ wurde deutlich, dass sehr viele dieser Kinder selbst traumatische und Gewalterfahrungen haben. Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen und erneute Viktimisierung in der Einrichtung durch Gewalt zwischen Jugendlichen sind bislang zu wenig beachtet worden. Die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie hat von der AGJ die Gelegenheit bekommen auf dem Deutschen Jugendhilfetag ein Diskussionsforum zu gestalten. Wir wollen die politische und fachliche Debatte und die neueren Entwicklungen in der Forschung zu diesen Jugendlichen in einer interdisziplinär besetzten Veranstaltung zusammen mit dem Publikum führen.

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN**

Vielfalt stärken und schützen – Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Thema in der Kinder- und Jugendhilfe

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Bildungsinitiative QUEERFORMAT

REFERIERENDE

Stephanie Nordt, Bildungsinitiative QUEERFORMAT
Thomas Kugler, Bildungsinitiative QUEERFORMAT Kombi –
Kommunikation und Bildung

Kinder und Jugendliche, die sich gleichgeschlechtlich verlieben oder sich nicht in der gängigen Geschlechterordnung wiederfinden, gibt es überall. Trotzdem werden lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* (LGBTI) Jugendliche (auch) in der Kinder- und Jugendhilfe häufig übersehen, denn aus Angst vor Ausgrenzung und Diskriminierung bleiben sie meist unsichtbar. Im Spannungsfeld gesellschaftlicher Erwartungen und eigener Gefühle unterliegen queere Jugendliche einer erhöhten psychosozialen Belastung. Sie sind nachweislich stärker gefährdet, obdachlos zu werden, Gewalt gegen sich selbst auszuüben oder Suizid zu begehen als heterosexuelle Jugendliche. Daher gelten sie in der sozialwissenschaftlichen Forschung als vulnerable Gruppen. Das Fachforum thematisiert die besondere Relevanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt für die Kinder- und Jugendhilfe (Forschungsbefunde zu Lebenswelten von LGBTI Jugendlichen; vielfaltsorientierte Gestaltung von Kinder- und Jugendhilfe, Integration geschlechtlicher und sexueller Vielfalt, Intervention bei diskriminierenden Äußerungen, Unterstützung im Coming-out, geeignete Materialien für die pädagogische Praxis).

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT

Mi 04.06.

Familienzentren im Netzwerk Früher Hilfen – Beispiele aus Nordrhein-Westfalen

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Stefan Eberitzsch, Zürcher Hochschule für Angewandte
Wissenschaft / ISA e.V.

Maren Hilke, ISA e.V.

MODERATION

André Altermann, ISA e.V.

Familienzentren bieten durch niedrigschwellige Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfeangebote einen frühen Zugang zu möglichst allen Familien in einem Sozialraum. Vor dem Hintergrund des U3-Ausbaus sowie insbesondere der Ausweitung der kommunalen Initiativen im Bereich der Frühen Hilfen stehen die Familienzentren verstärkt als lokale Netzwerkakteure im Blickpunkt der Fachöffentlichkeit. Eingeleitet wird der Workshop mit einem Vortrag, der thesenartig die planerischen Anforderungen die mit der Entwicklung von Frühen Hilfen verbunden sind, herausstellt. Dabei wird erkennbar, dass Familienzentren im Zuge der Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen noch einmal eine Bedeutungsaufwertung erfahren und ihre Potentiale nun teilweise noch stärker als Anregungen für kommunale Planungsprozesse erkannt werden. Im zweiten Beitrag werden dann konkrete Erfahrungen von Familienzentren, die einen Schwerpunkt auf die Frühen Hilfen legen, vorgestellt. Es werden verschiedene Herangehensweisen, wie z.B. die Zusammenarbeit mit einer Familienhebamme, beleuchtet.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Zwischen vakanten Stellen und älter- werdenden Fachkräften

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugend-
einrichtungen (BAG OKJE) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

AGJF Sachsen e.V.

REFERIERENDE

Carsten Kuniß, AGJF Sachsen

MODERATION

Anke Miebach-Stiens, AGJF Sachsen

Diese Projektpräsentation stellt die Ergebnisse einer Befragung zur aktuellen Personal- und Arbeitssituation in der sächsischen Sozialwirtschaft vor und zeigt Möglichkeiten einer alter(n)s-gerechten, demografiefesten Personalentwicklung auf. Mit der Untersuchung konnte belegt werden, dass zunehmender ökonomischer Druck, hohe Arbeitsintensität, ein rigides Umfeld und unattraktive Rahmenbedingungen sich negativ auf die Gesundheit und die Arbeitszufriedenheit auswirken. Oft fehlt in Sozialbetrieben eine systematische Personalentwicklung. Im Rahmen der Präsentation wird die Aktualität des Themas verdeutlicht. Ausgehend von den Erkenntnissen des Modellprojekts „Respekt! – Erfahrung als Ressource“ werden Möglichkeiten einer alter(n)s-gerechten, demografiefesten Personalentwicklung aufgezeigt und Ableitungen aus den durchgeführten Fortbildungen mit Fach- und Führungskräften benannt. Die Online-Befragung erhielt eine hohe Resonanz aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesstätten und Pflege, so dass repräsentative Ergebnisse vorzuweisen sind. Diese wurden in Zusammenarbeit mit der TU Chemnitz ausgewertet und Ableitungen gezogen, die gemeinsam diskutiert werden können.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.

Was brauchen Jugendliche in Bildungsorten? Herausforderungen, Empfehlungen und Ausblick für eine neue Jugendpolitik

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik

REFERIERENDE

Prof. Dr. Sabine Andresen, Expertengruppe des Zentrums Eigenständige Jugendpolitik / Goethe-Universität Frankfurt/Main
Elisabeth Rüssmann, Behörde für Schule und Berufsbildung
Hamburg

Jasmin-Marei Christen, Deutscher Bundesjugendring
Katharina Schöllgen, Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

MODERATION

Tom Braun, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung

Selbstwirksamkeit und Wahlmöglichkeiten, Zuversicht und Zugänge, Beziehungen und Freiraum – das Wohlbefinden Jugendlicher hat verschiedene Dimensionen. Welche Beiträge Schule und außerschulische Bildungsorte dazu leisten können, hat eine Expertengruppe in Empfehlungen formuliert. Diese werden im Fachforum vorgestellt und diskutiert. Ein Impulsreferat zur Schule als Lern- und Lebensort greift einen Schwerpunkt bei den Debatten heraus und Ergebnisse des Beteiligungsprojekts „Ichmache>Politik“ werden präsentiert. Den Abschluss bildet eine Diskussion zu jugendpolitischen Handlungsbedarfen im Bereich Bildung. Dabei geht es u.a. um Zugänge zu Bildungsorten und um die Anerkennung non-formalen Lernens. Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik zielt darauf ab, Jugendpolitik als erkennbares Politikfeld mit eigenem Selbstverständnis zu verankern. Im Zentrum Eigenständige Jugendpolitik wirken das Bundesjugendministerium, die Obersten Landesjugendbehörden, die Kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Jugendinstitut, die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ sowie der Deutsche Bundesjugendring zusammen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mädchen und junge Frauen im Umgang mit Widersprüchen – Lebenslagen, Spannungsfelder und Bewältigungsszenarien in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Prof. Dr. Engelfried, Hochschule München
Nicole Lormes, Schule-Beruf e.V.
Birgit Schweimler, Stadtjugendamt München

Berichtet werden aktuelle Forschungsergebnisse aus einem Gemeinschaftsprojekt der Hochschule München mit dem Münchner Stadtjugendamt sowie einem freien Träger. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht. Immer wieder wird darauf verwiesen, dass Mädchen und junge Frauen in der Altersgruppe von 14 bis 20 Jahren wenig im öffentlichen Raum sichtbar sind. Das Praxisforschungsprojekt ging den Ursachen theoretisch, empirisch und aus der Perspektive der Betroffenen sowie der Fachbasis vor Ort in einem ausgewählten Stadtteil in München nach. Spannend ist insbesondere das ausführliche Datenmaterial, das in diesem Rahmen gewonnen werden konnte. Die Mädchen und jungen Frauen verweisen auf widersprüchliche Lebenslagen in einem Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf, auf Wünsche und Sehnsüchte hinsichtlich des eigenen Lebens. Die Studie hat gezeigt, dass die Betroffenen in diesem Stadtteil massiv mit (sexualisierter) Gewalt konfrontiert sind und ihr teilweiser Rückzug aus der Öffentlichkeit in direktem Zusammenhang mit den täglichen Gewalterfahrungen sowie dem hohen Armutsrisiko steht. Die Forschungsergebnisse werden von den drei Kooperationspartnerinnen der Untersuchung gemeinsam vorgetragen.

Mi 04.06.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

„Blut muss fließen“ – Undercover unter Nazis

Landesjugendring Brandenburg

KOOPERATIONSPARTNER

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

REFERIERENDE

Peter Ohlendorf, Regisseur und Produzent
Silke Hansen, Landesjugendring Brandenburg

MODERATION

Dr. Manfred Wittmeier, Goethe-Universität Frankfurt/Main

„Blut muss fließen“ – Undercover unter Nazis
Ein Film von Peter Ohlendorf, Deutschland 2012, 86'40

Der Sänger grölt Gewaltparolen, die Neonazis toben, die Arme hoch zum Hitlergruß: Als der Journalist Thomas Kuban zum ersten Mal ein Neonazi-Konzert mit versteckter Kamera dreht, ermöglicht er Einblicke in eine Jugendszene, in die sich kaum ein Außenstehender wagt. Sechs Jahre später hat er fünfzig Undercover-Drehs hinter sich, auch jenseits deutscher Grenzen. Ein Lied begegnet ihm immer wieder: „Blut muss fließen knüppelhagel-dick...“. Hochbrisant und einzigartig ist das Material, das er unter extremem persönlichem Risiko zusammengetragen hat. Er dokumentiert hautnah, wie junge Leute mit Rechtsrock geködert und radikalisiert werden. Gemeinsam mit dem Filmmacher Peter Ohlendorf reist er noch einmal zurück an die Orte, an denen er undercover gedreht hat. Im Fokus steht dabei die Frage, wie ist es möglich, dass auf der rechtsextremen Partymeile über alle Grenzen hinweg gefeiert werden kann?

**HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN**

Inklusion – auch bei uns! Über die Gelingensfaktoren von Inklusion im frühpädagogischen Arbeitsfeld am Beispiel des Modellprojekts InDuBi – Inklusion durch Bildung

AWO Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Michael Komorek, Projektleitung InDuBi – AWO Bundesverband e.V.

Birgit Brinkmann, InDuBi – AWO Bundesverband e.V.

Tatjana Leinweber, InDuBi – AWO Bundesverband e.V.

Im Rahmen des Projekts InDuBi wird seit 2012 ein multidisziplinäres Weiterbildungssystem entwickelt. Die Weiterbildung richtet sich an Multiplikator_innen und Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen, OGS und der Altenhilfe. Um herauszufinden, wie Inklusion tatsächlich durch Weiterbildungen in verschiedenen Arbeitsfeldern als langfristiger Prozess angestoßen werden kann, wurde erhoben, mit welchen Voraussetzungen die Praxis auf Inklusion zugeht oder mit ihr konfrontiert wird. In einer umfangreichen Evaluation wurden alle Teilnehmenden des Projekts im Hinblick auf ihre persönliche Einstellung zur Inklusion befragt. Dabei wurden eine Vielzahl von einschränkenden oder förderlichen Rahmenbedingungen herausgestellt, aber auch konkrete persönliche und fachliche Voraussetzungen für inklusives Denken und Handeln festgestellt. In der Fachveranstaltung werden zentrale Ergebnisse der Evaluation vorgestellt, die Hemmschwellen aber auch Gelingensfaktoren für Inklusion aufzeigen. Es soll verdeutlicht werden, dass Inklusion nicht einfach ein neues Wort für Integration ist, sondern ein sehr umfangreicher Prozess, der die Praxis in ein neues Licht stellt.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Mi 04.06.

Partizipation in der Jugendsozialarbeit

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Berndt de Boer, AWO Institut für Bildung und Beruf gGmbH

REFERIERENDE

Prof. Dr. Waldemar Stange, Universität Lüneburg
N.N., Praxisvertreter

MODERATION

Berndt de Boer, AWO Institut für Bildung und Beruf gGmbH, Berlin

Die Partizipation junger Menschen ist ein Thema mit zunehmender Bedeutung auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu gibt es eine ausgeprägte rechtliche Fundierung der Partizipation junger Menschen und gute Praxisbeispiele in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Eine aktuelle Expertise im Auftrag des AWO Bundesverbandes zur Partizipation in der Jugendsozialarbeit (Prof. Dr. Stange u.a., 2013) zeigt auf, dass die Jugendsozialarbeit von der breiten Debatte zur Partizipation nahezu unberührt geblieben ist. Es mangelt an Modellprojekten, erst recht an einer breiten Verankerung in der Alltagspraxis sowie auch an theoretischer Bearbeitung. Ziel des Workshops ist es, am Beispiel eines Pilotprojektes Möglichkeiten zur Nutzung partizipativer Potenziale der Jugendsozialarbeit deutlich zu machen. In einer moderierten Diskussion werden Kernthemen (Partizipationsfähigkeit benachteiligter junger Menschen, Verankerung von Partizipation in der Jugendsozialarbeit) reflektiert und Schlussfolgerungen für die weitere Praxisentwicklung erarbeitet.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT

www.wildewaldwelt.de – Jugendhilfe erlebt, begreift und packt an. Ein erlebnispädagogisches Naturschutzprojekt

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVkE)

REFERIERENDE

Almud Brüner, BVkE

Johannes von Stemm, Kreisforstamt Schwarzwald-Baar

Dr. Beate Kohler, Institut für Forst- und Umweltpolitik an der Universität Freiburg (bis 2013), Forum Bildung Natur, Berlin

Das Projektkonzept „www.wildewaldwelt.de“ wurde mit dem Deutschen Naturschutzpreis 2011 ausgezeichnet. Das Projekt verfolgt einen erlebnispädagogischen Ansatz und stellt eine neuartige Kooperation zwischen Jugendhilfe, Forst und Naturschutz dar. Kinder und Jugendliche aus 13 Jugendhilfeeinrichtungen führten über zwei Jahre im Rahmen von Waldwochen unter professioneller Anleitung Forst- und Naturschutzmaßnahmen durch. Insgesamt wurden dabei von den Beteiligten rund 4.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden für Forst und Naturschutzarbeiten geleistet! Nach einer Einführung zum Projekt aus der Perspektive von Jugendhilfe und Forst wird exemplarisch eine Waldprojektwoche vorgestellt, mit Berichten über die praktische Umsetzung und über persönliche Erfahrungen, ergänzt durch kurze Filmtrailer, Fotos, Tagebuchaufzeichnungen der Gruppen und Radiosequenzen. Anhand der Ergebnisse der Evaluation wird aufgezeigt, wie es im Projekt gelingen konnte, Kinder und Jugendliche aus der Jugendhilfe dafür zu begeistern, sich tatkräftig für den Naturschutz einzusetzen. Am Ende werden praktische Informationen, Anregungen und Impulse gegeben für die Initiierung eigener Projekte.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Mi 04.06.

Freiheitsentziehende Maßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe 2014: Unvereinbar mit Erziehung?

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Diakonie Bayern

REFERIERENDE

Dr. Sabrina Hoops, Deutsches Jugendinstitut e.V.
Bernhard Zapf, Diakonie Bayern

Freiheitsentziehende Settings in der Kinder- und Jugendhilfe lösen wie keine andere Maßnahme im Spektrum der Hilfen zur Erziehung Projektionen und Polarisierungen aus. Auch wenn Freiheitsentziehende Maßnahmen im Kontext der modernen Jugendhilfe trotz steigender Platzzahlen quantitativ eine randständige Bedeutung haben, ist die familienrichterlich zu genehmigende Unterbringung gem. §§ 34 bzw. 35a SGB VIII i.V. mit § 1631b BGB Gegenstand kontroverser Debatten geblieben. Unverändert ist zu fragen: Ist eine Freiheitsentziehung zum „Wohle des Kindes“ überhaupt möglich, wie ist sie ggf. pädagogisch zu rechtfertigen? Können sich im Kontext freiheitsentziehender Settings positive Entwicklungsschritte vollziehen oder erschwert das strukturelle Faktum der (Teil-)Geschlossenheit nicht eher Erziehung und befördert stattdessen Anpassung, Rebellion und Rückzug? Wie kann mit immanenten Machtasymmetrien umgegangen werden? Kann sichergestellt werden, dass nicht-intendierte schädliche Nebenwirkungen verhindert werden? Wie können Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten garantiert und ausgebaut werden?

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERRECHTE

Fachberatung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung – die Praxis der Kinderschutzfachkraft („insoweit erfahrenen Fachkraft“)

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen / Bildungsakademie BIS

REFERIERENDE

Britta Discher, DKSB Kreis Una
Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Schimke, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW

Mit der Einführung des § 8a SGB VIII wurde 2005 die „insoweit erfahrenen Fachkraft“ als neue Akteurin im Kinderschutz geschaffen, die von den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe zur Beratung bei der Gefährdungseinschätzung bezüglich einer Kindeswohlgefährdung hinzugezogen werden soll. Die Kinderschutzfachkraft übernimmt hierbei beratende und prozessbegleitende Aufgaben. Durch das Bundeskinderschutzgesetz (2012) erweiterte sich der Adressatenkreis auf weitere Berufsgruppen, die beruflich in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen. In dem Fachvortrag soll entlang der Praxis interdisziplinärer Gefährdungseinschätzung exemplarisch aufgezeigt werden, wie das Zusammenwirken von Menschen und Systemen im Kinderschutz gelingen kann. Die prozessbegleitende Kinderschutzfachkraft wird hier als Akteurin vorgestellt, die die Qualität der Zusammenarbeit sowie tragfähige Verfahren und verlässliche Absprachen zwischen den Beteiligten forcieren will. Die vorgestellten Fälle sind im Rahmen eines Modellprojekts bearbeitet worden, in dem Fachkräfte aus Gesundheitshilfe, Jugendhilfe und Schule nach Wegen gemeinsamer Beratung und Einschätzungs-kompetenz suchten.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Mi 04.06.



Organisationsentwicklung

*Personalbemessung in Sozialen Diensten
Teamentwicklung
Leitbild- und Strategieentwicklung
Beratung bei Veränderungsprozessen*

Konzept- und Qualitätsentwicklung

*in der Kinder- und Jugendhilfe
in der Behindertenhilfe
in der Altenhilfe*

Sozial- und Jugendhilfeplanung

*Sozialbericht / Sozialraumanalysen
Jugendhilfe- / Altenhilfeplanung
Bedarfsplanung für Teilbereiche*

Wissenschaftliche Analysen

*Gutachten und Empfehlungen
Evaluationen und wissenschaftliche
Begleitungen*

**Besuchen Sie unseren
Messestand:
Halle 3 • Stand 3.70**

Tel.: 03641 - 636 99 16
mail: post@orbit-jena.de

www.orbit-jena.de

Förderung und Alltagsbildung in der Kindertagespflege – viel wert und wirkungsvoll

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bundesverband der Kindertagespflege e.V.

REFERIERENDE

Dr. Eveline Gerszonowicz, Bundesverband der Kindertagespflege e.V.

Die Kindertagespflege hat nach § 22 SGB VIII den Auftrag der Erziehung, Bildung und Betreuung. Für Kinder ab dem ersten Geburtstag ist die Kindertagespflege ein Angebot der Jugendhilfe, um den Rechtsanspruch auf Förderung zu erfüllen. Die Kindertagespflege ist ein Bildungsort insbesondere für die jüngsten Kinder. Hier erwerben sie die basalen Alltagskompetenzen, die für die weitere Bildungsbiografie von Bedeutung sind. Die Kindertagespflege bietet aufgrund der überschaubaren Gruppengröße beste Voraussetzungen dafür. Der häusliche Rahmen ermöglicht Erfahrungen, die Voraussetzung für schulische Bildung darstellen. Die Kindertagespflege hält selbstverständliche Möglichkeiten der Alltagsbildung umfassend vor. Folgende Aspekte werden vorgestellt:

- Bedeutung von Alltagsbildung als Voraussetzung für schulische Bildung
- Möglichkeiten und Voraussetzungen für Förderung und Alltagsbildung in der Kindertagespflege
- Besondere Qualitäten der Kindertagespflege
- Kindertagespflege als Angebot der Jugendhilfe
- Rechtsanspruch auf Förderung in der Kindertagespflege
- Wissenschaftliche Erkenntnisse zur pädagogischen Qualität in der Kindertagespflege

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG

Medienkompetenz in der Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Nadia Kutscher, Universität Vechta

Der kompetente Umgang mit Medien stellt für die sozialpädagogischen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in mehrfacher Hinsicht eine vielschichtige Herausforderung dar. Zum einen nutzen insbesondere Kinder und Jugendliche heute selbstverständlich eine Vielzahl an Medien. Das Internet und soziale Netzwerke ermöglichen Gemeinschaft, schaffen soziale Räume der gegenseitigen Anerkennung durch Gleichaltrige, gewähren die Erfahrung von Handlungswirksamkeit und Mobilität. Gleichzeitig sind die privaten Daten kaum kontrollierbaren Zugriffen ausgesetzt. Teilhabebedingungen der Generation online sind zudem durch Strukturen einer digitalen Ungleichheit gekennzeichnet. Zum anderen sind Medien auch im pädagogischen Handeln selbst kaum noch weg zu denken. Pädagogische Beziehungen finden zumindest teilweise ebenso onlinebasiert statt. Welche Herausforderungen und Konsequenzen dies für die Ausbildung von Medienkompetenz sozialpädagogischer Fachkräfte hat, wird in dem Vortrag analysiert.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

„Jugendpolitik braucht...“ – ein fachpolitischer Diskurs für die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen

Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

AGJF Sachsen e.V.

REFERIERENDE

Ricardo Glaser, JUST Jugendstiftung Sachsen

MODERATION

Anke Miebach-Stiens, AGJF Sachsen

Mit dem Projekt „Jugendpolitik braucht...“ hat die JUST – Jugendstiftung Sachsen die fachpolitische Diskussion für die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik in Sachsen angeregt. Angebunden an eine öffentliche Kampagne richtete die JUST fünf Teilveranstaltungen aus, von denen vier in enger regionaler Zusammenarbeit mit den öffentlichen Trägern in den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten stattfanden. Eine zentrale Abschlussveranstaltung formulierte einen landesweiten Wirkungsanspruch. Der begleitende Ideenwettbewerb „Abenteuer Jugendzeit“ richtet sich unmittelbar an junge Menschen und ruft auf, eigene Vorschläge, Ansichten und Gedanken zum Thema zu entwickeln. Im Ergebnis möchte die JUST – Jugendstiftung Sachsen ein differenziertes Bild von der Lebensphase Jugend zeichnen und Ideen für eine eigenständige, an den Lebenslagen junger Menschen orientierte Jugendpolitik zusammentragen. Im Rahmen der Präsentation wird das Vorhaben inhaltlich umrissen und die Ergebnisse der regionalen Veranstaltungen vorgestellt. Dabei treten Teilaspekte einer gelingenden Jugendpolitik – Jugendpolitik als Generationen-, Befähigungs-, Teilhabe- sowie als Schutz- und Unterstützungspolitik in den Fokus.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Jugendämter als strategische Zentren: Welche Rolle haben sie bei der Weiterent- wicklung der Hilfen zur Erziehung?

Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen
des Landes Rheinland-Pfalz

KOOPERATIONSPARTNER

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz (ism) e.V.

REFERIERENDE

Heinz Müller, ism e.V.

Dr. Mike Seckinger, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Joachim Brill, Landeskreisjugendamt Neunkirchen

Jürgen May, Stadtjugendamt Ludwigshafen

MODERATION

Claudia Porr, Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend
und Frauen des Landes RLP

Die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung steht bundesweit seit einigen Jahren wieder auf der fachpolitischen Agenda. Die Jugendämter haben dabei eine herausgehobene Funktion. Sie sind – wie der 14. Kinder- und Jugendbericht es formuliert – das „organisatorische Herzstück“ der Kinder- und Jugendhilfe. Gefordert wird die Fortentwicklung der Jugendämter zu lokalen strategischen Zentren für Fragen des Aufwachsenden. Gerade die Hilfen zur Erziehung werden jedoch in den Kommunen häufig unter finanzpolitischen Aspekten diskutiert. Wie können Jugendämter überhaupt ihre Aufgaben ausfüllen, angesichts von Nothaushalten und einer in Bund und Ländern verankerten Schuldenbremse? Verkannt wird, dass die Hilfen zur Erziehung einen ganz wesentlichen Beitrag für ein gerechteres Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen unter ungleichen Bedingungen leisten. Hierbei wird der Sozialstaat zunehmend für gesellschaftlich verursachte Problemlagen in die Pflicht genommen. Was bedeutet das für die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung? Was heißt das für Planung und Steuerung? Welche Rolle spielen Konzepte der Sozialraumorientierung? Wie müssen die Schnittstellen zu anderen Systemen gestaltet sein?

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Sprachbildung in der Verantwortung der Kita. Praxis, Politik und Wissenschaft über Anforderungen an Fachkräfte

Deutsches Jugendinstitut e.V. / Weiterbildungsinitiative
Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Anke König, Deutsches Jugendinstitut e.V. / Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)

Dr. Michaela Hopf, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Sprachbildung voranzutreiben gilt derzeit als eine der größten bildungspolitischen Herausforderungen. Dies drückt sich in großen, vom Bund finanzierten Programmen aus. Ziel ist es, das Bildungssystem sozial gerechter zu gestalten und Kindern über Sprache Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Damit entstehen Chancen und Herausforderungen. Entwicklungen können auf der Ebene des Bildungs- und Betreuungssystems, der pädagogischen Konzeptionen und der Fachkräfte beobachtet werden. Sie nehmen bei der Sprachbildung eine Schlüsselposition ein. Gleichzeitig bietet die Spezialisierung im Bereich Sprachbildung Chancen für die Professionalisierung der Fachkräfte. Beim Fachforum diskutieren Verantwortliche aus Politik und Wissenschaft sowie Expertinnen und Experten aus der Praxis Chancen und Grenzen der Professionalisierung am Beispiel der sprachlichen Bildung. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich jederzeit an der Diskussion zu beteiligen.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT

Soziale Arbeit ist Mehrwert – Aufwertung der Sozialen Berufe

ver.di – Bundesverwaltung

KOOPERATIONSPARTNER

Fachgruppe Sozial-, Kinder- und Jugendhilfe

REFERIERENDE

Alexander Wegner, ver.di – Bundesverwaltung
Peter Erlbeck, PR Stadt Nürnberg

2009 wurde – gipfelnd in einem 10-wöchigen Streik – die tarifrechtliche Aufwertung für den kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst in Angriff genommen. Die gewerkschaftlich angestrebte, umfassende Aufwertung des gesamten Berufsfeldes der Sozialen Arbeit mit ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, HeilpädagogInnen etc. konnte damals nicht durchgesetzt werden. Die Aufwertung der Sozialen Arbeit ist daher weiterhin ein noch offenes Anliegen der Gewerkschaft ver.di. In dieser Veranstaltung sollen die zentralen Ziele und Konfliktbedingungen thematisiert und diskutiert werden. Fachliche, politische, berufs- und tarifpolitischen Dimensionen sollen beleuchtet werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Persönliche Eignung als Element von fachlicher Kompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss III „Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Michael Winkler, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Prof. Dr. Thomas Schumacher, Katholische Stiftungshochschule München (KSFH)
Johannes Horn, Jugendamt Düsseldorf
Dr. Christa Preissing, Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

MODERATION

Ulrike Herpich-Behrens, AGJ-Fachausschuss III

Alle hauptberuflich in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Personen müssen neben der fachlichen Qualifikation für die jeweilige Aufgabe auch nach ihrer Persönlichkeit geeignet sein. Persönliche Eignung ist allerdings ein unbestimmter Rechtsbegriff, der Beurteilungsspielräume eröffnet. Pauschale Kriterienraster zur Eignungsfeststellung sind nicht möglich. Kriterien für die persönliche Eignung im jeweiligen Aufgabenzusammenhang zu definieren, bestimmt auch das Maß der Verantwortung und damit der persönlichen Voraussetzungen der jeweiligen Person. Nach einem einführenden Vortrag aus berufsethischer Sicht werden in verschiedenen Inputs spezifische Anforderungen an die persönliche Eignung in den verschiedenen Phasen der beruflichen Entwicklung sowohl für die Ausbildungsstätten als auch die Anstellungsträger formuliert und durch Beispiele guter Praxis illustriert. Abschließend soll der Zusammenhang von persönlicher Eignung und fachlicher Kompetenz vor dem Hintergrund des Kinderschutzes und des Fachkräftebedarfs in einer gemeinsamen Diskussionsrunde erörtert werden.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Bildungsverständnis im Elementarbereich im internationalen Vergleich

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss IV „Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik“

KOOPERATIONSPARTNER

**DNK – Deutsches Nationalkomitee für frühkindliche Erziehung in
der Organisation Mondiale pour l'Éducation Préscolaire (OMEP)**

REFERIERENDE

Prof. Dr. Mathias Urban, University of Roehampton, London

MODERATION

Norbert Hocke, AGJ-Fachausschuss IV

Beginnend in den 1990er Jahren entwickelte sich eine fruchtbare Debatte auf europäischer Ebene, die auf die Curriculumentwicklung in vielen Ländern ausstrahlte. Sie rückte Kinder als Bildungs-subjekte und ihre Rechte ins Zentrum, verstand Bildung als Prozess sozialer Ko-Konstruktion und plädierte für Ansätze, die der Vielfalt sozialer Kontexte Rechnung tragen. Gleichzeitig zeigen sich insbesondere seit den PISA Schulleistungsstudien aber auch gegenläufige Tendenzen einer Ökonomisierung frühkindlicher Bildung und einer Standardisierung, die unter anderem in der Festlegung von Bildungszielen und der Normierung von Entwicklungsverläufen zum Ausdruck kommt. Jüngere Reformen nationaler frühpädagogischer Curricula bewegen sich in diesem Spannungsfeld, folgen zugleich aber auch nationalen Traditionen und Entwicklungspfaden. In Deutschland ist ca. eine Dekade nach Einführung der Bildungspläne die Zeit reif für eine Selbstvergewisserung, wo der eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden soll und wo Neuorientierungen notwendig sind. Für die eigene Standortbestimmung lohnt sich ein Blick über die Grenzen. Der Vortrag beleuchtet das Bildungsverständnis in europäischen Ländern sowie neuere Entwicklungen.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG

Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

KOOPERATIONSPARTNER

Aktion Mensch e.V. / Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

REFERIERENDE

Gunda Voigts, Wissenschaftliche Projektleiterin „Auftrag Inklusion“

MODERATION

Dr. Veit Laser, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Unter dem Motto „Auftrag Inklusion: Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit“ veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) in Kooperation mit der Aktion Mensch e.V. und Diakonie Deutschland e.V. im November 2013 eine bundesweite Fachtagung. Die mehr als 170 Teilnehmer(innen) diskutierten wie Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit verwirklicht werden kann. Die Veranstaltung präsentiert die Ergebnisse der Fachtagung und diskutiert mit den Teilnehmer(inne)n Inklusion als Herausforderung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Do 05.06.

„myKomp@tenz“ – Jugendliche stärken für die Zukunft. Ein Blended-Learning-Projekt zur Berufs- und Lebensorientierung

Bund Deutscher Pfadfinder_innen

REFERIERENDE

Stefani Sobek, Bund Deutscher PfadfinderInnen Rheinland-Pfalz e.V.

Iris Brucker, Bund Deutscher PfadfinderInnen Rheinland-Pfalz e.V.

Der Bund Deutscher PfadfinderInnen hat das Projekt „myKomp@tenz“ zur Unterstützung Jugendlicher im Übergang zwischen Schule und Beruf entwickelt. Das Blended-Learning-Konzept – eine Mischung aus Präsenz- und Online-Settings – wurde im außerschulischen und schulischen Kontext mit Jugendlichen ab 13 Jahren erprobt. Dieses Projekt legt seinen Fokus darauf, junge Menschen darin zu schulen, sich realistisch einzuschätzen, ihre Stärken zu erkennen und zu belegen, die sich in ihren Alltagstätigkeiten zeigen. Dazu steht eine projekteigene Onlineplattform (my-kompetenz.de) zur Verfügung, die es ermöglicht, ein Kompetenzen-Tagebuch und ein Portfolio zu führen. Bei Präsenztreffen wird mit verschiedenen Methoden der Gruppen- und Einzelarbeit Selbstreflexion eingeübt und gleichzeitig in die Anforderungen von Arbeitgebern und Bewerbungen eingeführt. Verbunden mit der Arbeit auf der Plattform und ihren Tools stärkt die individuelle Begleitung über mehrere Monate die Persönlichkeit und hilft bei der Orientierung und Vorbereitung auf Bewerbungen. Es werden Grundlagen des Konzepts, Methoden und Erfahrungen vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Team Gesundheit in der Kita. Wie Sie als Kita-Führungskraft Defizite und Haftungsrisiken im Arbeits- und Gesundheitsschutz gezielt erkennen und wirksam begrenzen können.

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege / projektbeteiligte Landesverbände / Kindertagesstätten im Paritätischen

REFERIERENDE

Marlis Kawohl, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

Ralf Köhnlein, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Bogumila Szyja, PQ GmbH – Paritätische Gesellschaft für Qualität und Management

Kitas benötigen gute Rahmenbedingungen für ihre komplexen, hochqualitativen Betreuungs- und Bildungsaktivitäten. Hierzu gehören auch gesunde und sichere Arbeitsbedingungen für alle MitarbeiterInnen. Der ErzieherInnenberuf ist mit vielen gesundheitlichen Belastungen verbunden, die durch gezielte Maßnahmen deutlich reduziert werden können. In der Veranstaltung werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man diese Gefährdungen ermitteln und verringern kann. Dabei geht es zunächst um die Verantwortung von Kita-Leitungen und Trägern bei der Umsetzung von gesetzlichen Forderungen. Gut platzierte Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen sind aber auch ein Beitrag zur Fachkräftesicherung. Das speziell für Kitas entwickelte Kita-Online-Tool ist ein Analyseinstrument zur Gefährdungsbeurteilung. Die schnelle und unkomplizierte Handhabung gekoppelt mit dem deutlich erkennbaren Nutzen für die Praxis standen bei der Entwicklung des Tools im Vordergrund. Die Veranstaltung soll über bestehende Möglichkeiten informieren,

- Bedeutung und Stellenwert der gesetzlichen Vorgaben zum Gesundheits- und Arbeitsschutz verdeutlichen
- Kita Verantwortliche orientieren und Wege aufzeigen
- Professionalität sichern

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Deine Firewall gegen Cybermobbing

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

KOOPERATIONSPARTNER

EJF gemeinnützige AG

REFERIERENDE

Christa Braasch, EJF gemeinnützige AG
Udo Wölkerling

Das Internet bietet Kindern und Jugendlichen interessante Möglichkeiten und neue attraktive Kommunikations- und Beziehungsformen. Wie andere Jugendliche auch bewegt sich der überwiegende Teil der Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten im Internet und in den sozialen Netzwerken. Schulen sind Orte, von denen Cybermobbing und sexuelle Grenzüberschreitungen oft ausgehen und wo die von diesem Thema betroffenen Schülerinnen und Schüler erreichbar wären. Die dort pädagogisch Tätigen benötigen geeignete präventive und Interventionsstrategien. Betroffene Jugendliche brauchen Orientierung, wie sie sich wirksam schützen, sich Unterstützung und Hilfe holen können. Zum Projektbeginn wurde ein Fragebogen in leichter Sprache erstellt und 196 Förderschülerinnen und -schüler im Alter von 11 bis 17 Jahren befragt. Es wurden vier Unterrichtsmodule für einen pädagogischen Umgang mit dieser Problematik entwickelt und in Form von Projekttagen in 24 Förderklassen durchgeführt. Als weiteres Projektergebnis entstand eine Broschüre für Schülerinnen und Schüler „Deine Firewall gegen Cybermobbing“ und ein Begleitheft für Eltern und pädagogisch Tätige zum gleichen Thema.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Integrierte Ganztagsbildung an der Ganztags- grundschule St. Leonhard: Kooperation von Eltern, Jugendhilfe und Ganztagsgrundschule

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

**Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien –
Jugendamt / Stadt Nürnberg, Bürgermeister Geschäftsbereich
Schule**

REFERIERENDE

Esther Segitz-Fäde, Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche
und Familien – Jugendamt
Günter Ebert, Stadt Nürnberg, Schuldezernat „Bürgermeister
Geschäftsbereich Schule“

MODERATION

Sabrina Havlitschek, Stadt Nürnberg

Lernende Organisationen können ein Milieu für Kreativität und Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten schaffen; sie können eine Atmosphäre generieren, die Menschen zu Innovation befähigt. Sie können die Basissicherheit dafür bieten, Unsicherheit zulassen zu können. Sie erhalten Einblick in die lernende Organisation Stadt Nürnberg und den Entwicklungs- und Planungsprozess des kommunal-staatlich verantworteten Prototyps „Integrierte Ganztagsbildung an der Ganztagsgrundschule St. Leonhard“, der zum Herbst 2016 den Betrieb aufnehmen wird. Ausgehend von gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen der gemeinsam wahrgenommenen Verantwortung für Kinder durch Eltern und Kommune, Schule und Jugendhilfe, stellen wir uns den Fragen, was es bedeutet, in einem sozial belasteten Stadtteil Vielfalt zu leben, Beteiligung umzusetzen, Professionalität zu sichern und Bildungspolitik zu machen. Wie muss, um gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern zu schaffen, der Innovations- und Veränderungsprozess angelegt sein und wie kann die Gestaltung einer neuen Infrastruktur des Lernens gelingen?

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Do 05.06.

Startpunkt- (Übergangs-) Begleitung in ein neues Leben! „Jugendliche und junge Erwachsene im Spannungsfeld von Jugendhilfe und Justiz“

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Freie Hilfe Berlin e.V. / Gangway e.V.

REFERIERENDE

Matthias Gutjahr, Gangway e.V.

Anne Killmann, Freie Hilfe Berlin e.V.

Bei inhaftierten Jugendlichen und Heranwachsenden beträgt die Rückfallquote ca. 80%. Der Grund hierfür liegt u.a. darin, dass die jungen Erwachsenen nicht bzw. nicht ausreichend in tragende Strukturen bereits vor der Haftentlassung eingebunden werden (Klärung von Wohnung, Arbeit, Ausbildung, etc.). Häufig sind die Jugendlichen nach der Haft auf sich selbst gestellt und mit dem „Behördenschwermel“ überfordert, so dass Rückfälle begünstigt werden. Dieser Bedarf war ein Grund dafür, diese Übergangsbegleitung im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft modellhaft zu installieren. Team Startpunkt richtet sich an junge Männer in der Jugendstrafanstalt Berlin, die auf Endstrafe entlassen werden. Ziel ist es, jungen inhaftierten Menschen, noch während der Haft, im Rahmen einer „strukturierter Entlassungsvorbereitung“ die Möglichkeit zu eröffnen, die Rahmenbedingungen für die Zeit nach der Entlassung zu schaffen, die für eine gelingende Integration in der wiedergewonnenen Freiheit förderlich sind. Nach der Haftentlassung werden die jungen Menschen zu Behörden begleitet und in sinnvolle Netzwerke berlinweit integriert.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Ganztagsschule und Jugendhilfe – Gemeinsam für lebensweltorientiertes Lernen und Lehren

Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung
des Landes Schleswig-Holstein

KOOPERATIONSPARTNER

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)

REFERIERENDE

Maren Wichmann, DKJS

Prof. Dr. Stephan Maykus, Hochschule Osnabrück (angefragt)

MODERATION

Kati Helm, DKJS

„Um Kinder- und Jugendhilfe wirksam leisten zu können, sind ihre Institutionen und die in ihnen tätigen Professionellen immer stärker auf Kooperation und Verzahnung mit anderen Akteuren angewiesen. Ohne Kooperation mit Schule (...) lässt sich fachlich effektive Kinder- und Jugendhilfe immer schwieriger gestalten“ (14. Kinder- und Jugendbericht 2013). Auch für Schulen ist diese Kooperation unentbehrlich, um den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Das Schulklima muss den sozialen Beziehungen und der Lebensweltorientierung einen hohen Stellenwert einräumen. Die Teilnehmenden diskutieren die Potentiale, Herausforderungen und Zukunftsvisionen von Bildungslandschaften und sprechen über die Veränderungsprozesse, die die Öffnung von Schule und die Kooperation im Sozialraum nach sich ziehen. Neben Wissenschaftler_innen und Vertreter_innen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung kommen Expert_innen aus der Praxis und Jugendliche zu Wort.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Do 05.06.

09.00 – 10.30 Uhr | Halle 1.1, Raum Hamburg 1
Fachforum 90 Min.

Kita der Zukunft – Was brauchen Kinder? – Qualität in der frühkindlichen Bildung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

REFERIERENDE

Prof. Dr. Klaus Fröhlich-Gildhoff, Ev. Hochschule Freiburg
Prof. Dr. Dörte Weltzien, Ev. Hochschule Freiburg
Dr. Herbert Renz-Polster, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Julia Schneewind, Hochschule Osnabrück
Ulrika Plewnia, Journalistin (Fokus)
Dr. Ludger Mehring, BAG katholischer Ausbildungsstätten für
Erzieherinnen/Erzieher (BAKGAE)
N.N., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MODERATION

Barbara König, Zukunftsforum Familie e.V.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt zahlreiche Impulse zur Entwicklung und Sicherung der Qualität in der Kindertagesbetreuung und unterstützt einen qualitätsorientierten Ausbau der Kindertagesbetreuung. Nach Einführung des Rechtsanspruchs auf Förderung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr gilt es, nachhaltig zur Weiterentwicklung der Qualität in der Kindertagesbetreuung beizutragen. In dem Forum sollen daher Fragestellungen und Anforderungen zur Verbesserung der Qualität in der frühkindlichen Bildung behandelt werden. Themen wie Qualität des pädagogischen Personals, Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern, Strukturqualität von Kitas sollen unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven (Kinder, Eltern, Fachschulen) mit Experten und mit dem Publikum diskutiert werden. Gemeinsam soll die Frage beantwortet werden, wie die Kita perspektivisch aussehen muss, damit sie den gewachsenen Anforderungen an die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung gerecht werden kann.

**HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT**

Kinder- und Jugendhilfe in alter und neuer Verantwortung – Hinweise aus der Statistik auf die Reichweite und die Vielfalt der Angebote

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

KOOPERATIONSPARTNER

Statistisches Bundesamt

REFERIERENDE

Dr. Thomas Grundmann, Statistisches Bundesamt

Dr. Matthias Schilling, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Dr. Jens Pothmann, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

MODERATION

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die Kinder- und Jugendhilfe bietet jungen Menschen und ihren Familien vielfältige Unterstützungsangebote sowie kompetente Beratungs- und professionelle Förderangebote. Die Vielfalt reicht von der frühkindlichen Bildung, die inzwischen fast alle Kinder erreicht, über niederschwellige Unterstützungsangebote mit einem präventiven Charakter bis hin zu intensivpädagogischen Leistungen, die junge Menschen in sehr schwierigen Lebenssituationen helfen. Auf der Grundlage der KJH-Statistik kann ein differenziertes Bild von der Kinder- und Jugendhilfe sichtbar gemacht und analytisch betrachtet werden. Im Forum werden erstens zentrale Strukturentwicklungen dargestellt (Ausdifferenzierung der Leistungen, Trägervielfalt, Personalexpansion), der Blick wird zweitens auf die Kindertagesbetreuung gerichtet (U3-Ausbau, Personalbedarf, Qualitätsentwicklung), um nicht zuletzt drittens Hilfen zur Erziehung, Inobhutnahmen und den Kinderschutz zu betrachten. Hierbei werden immer wieder Bezüge zu zentralen Aspekten aktueller Debatten hergestellt – insbesondere zur Einordnung der öffentlichen Ausgaben, zur Reichweite der Angebote sowie zur Frage der Wirksamkeit von Leistungen.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERTAGESBETREUUNG | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Wie können Übergänge gelingen? Herausforderungen, Empfehlungen und Ausblick für eine neue Jugendpolitik

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik

REFERIERENDE

Dr. Birgit Reißig, Expertengruppe des Zentrums Eigenständige Jugendpolitik / Deutsches Jugendinstitut e.V.

Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Jasmin-Marei Christen, Deutscher Bundesjugendring

Sabine Schulte Beckhausen, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MODERATION

Walter Würfel, Internationaler Bund

Eine Herausforderung der Lebensphase Jugend besteht darin, Übergänge zu meistern. Jugendliche durchlaufen Prozesse der Verselbständigung und sie überwinden Schwellen zwischen Schule und Arbeitswelt. Mit Blick auf Berufs- und Lebensweltorientierung, Kompetenzerwerb und non-formale Bildung, Brüche und Umwege, Mobilität sowie Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen hat eine Expertengruppe jugendpolitische Empfehlungen formuliert. Diese werden im Fachforum vorgestellt und diskutiert. Ein Impulsreferat zu Übergängen im jungen Erwachsenenalter greift einen weiteren Schwerpunkt der Debatten heraus. Darüber hinaus werden Ergebnisse des Beteiligungsprojekts „Ichmache>Politik“ präsentiert. Den Abschluss bildet eine Diskussion zu aktuellen jugendpolitischen Herausforderungen. Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik zielt darauf ab, Jugendpolitik als erkennbares Politikfeld mit eigenem Selbstverständnis zu verankern. Im Zentrum Eigenständige Jugendpolitik wirken das Bundesjugendministerium, die Obersten Landesjugendbehörden, die Kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Jugendinstitut, die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ sowie der Deutsche Bundesjugendring zusammen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Sichere Orte schaffen – ein Qualifizierungskonzept des SOS-Kinderdorf e.V. zur Betreuung psychisch belasteter Kinder und Jugendlicher

SOS-Kinderdorf e.V.

REFERIERENDE

Dr. Marc Schmid, Kinder- und Jugendpsychiatrie der UPK Basel

MODERATION

Andrea Kärcher und Wolfram Schneider-Arnoldi, SOS-Kinderdorf e.V.

Einrichtungsvertreter, SOS-Kinderdorf e.V.

Psychisch belastete Kinder sind in stationären Angeboten mittlerweile der „Regelfall“. Diese Kinder brauchen Orte, an denen sie sich sicher fühlen können. Sie haben oft Überlebensstrategien entwickelt, die die Fachkräfte an ihre Grenzen bringen können. Wenn Betreuerinnen beziehungsweise Betreuer aber überfordert sind und hilflos reagieren, läuft die Kinder- und Jugendhilfe Gefahr, selbst zum unsicheren Ort zu werden. Deshalb hat der SOS-Kinderdorf e.V. ein Qualifizierungsprogramm entwickelt und evaluiert. In fünf Modelleinrichtungen gelang es, die Handlungssicherheit der Fachkräfte im Umgang mit den Betreuten und Kooperationspartnern erheblich zu erhöhen und Kooperationen mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie aufzubauen. Im Forum wird Dr. Marc Schmid, Autor der Ulmer Heimkinderstudie, zur Bedeutung von psychischen Belastungen in stationären Angeboten referieren. SOS-Vertreterinnen und Vertreter stellen Konzept und Effekte des Programms sowie Praxisbeispiele vor. Anschließend werden im Plenum zentrale Elemente des Konzeptes und entsprechende Erfahrungen anderer Jugendhilfeträger diskutiert.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Do 05.06.

Tragfähige Alternativen zur Geschlossenen Unterbringung in der Kinder- und Jugendhilfe

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Der Paritätische Landesverband Nordrhein-Westfalen / OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH

REFERIERENDE

Prof. Dr. Christian Schrapper, Universität Koblenz-Landau

Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel

Norbert Struck, Der Paritätische Gesamtverband e.V.

Norbert Niemeyer, OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH

Kai Schlieter, taz – die Tageszeitung

MODERATION

Marco Matthes, OUTLAW gemeinnützige Gesellschaft für Kinder- und Jugendhilfe mbH

Die Geschlossene Unterbringung (GU) von Jugendlichen in der Kinder- und Jugendhilfe ist erneut in den Mittelpunkt medialer Berichterstattung und fachlicher Diskussionen aus dem Spektrum der Sozialen Arbeit gerückt. Die taz berichtete: „Kinder werden misshandelt, sie werden isoliert und stundenlang auf Liegen als Bestrafung fixiert.“ Auch wenn diese Form der Berichterstattung keine empirische Evidenz über die pädagogischen Praktiken zu dokumentieren vermag, so ist die GU in der Jugendhilfe in bestimmten Kreisen, trotz aller Kritik aus Wissenschaft und Praxis, noch immer Methode und Mittel der Wahl. Dieses Phänomen wirft umso mehr Fragen auf, als dass tragfähige, belastbare und effektive Konzepte und Ansätze bereits seit vielen Jahren nicht nur eine wirkliche Alternative zur GU darstellen, sondern sich vielfach auch bei hochkomplexen Hilfekonstellationen tatsächlich bewährt haben. Das Fachforum soll zu klären helfen, welche Faktoren, Bedingungen und Ansätze hier eine Rolle spielen und wie eng sie mit der Kultur und der Passung des Angebotes sowie mit den persönlichen wie fachlichen Ressourcen und Kompetenzen des pädagogischen Personals zusammenhängen.

Bindungskontinuität in der Heimerziehung sichern – sichere Orte für die betreuten Heranwachsenden und Mitarbeiter schaffen

Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)

KOOPERATIONSPARTNER

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD)

REFERIERENDE

Marc Schmid, UPK Basel

Thomas Büchi, CJD Ebersbach

Kerstin Prinz, CJD Ebersbach

Anne-Katrin Künster, Universitätsklinikum Ulm

Ute Ziegenhain, Universitätsklinikum Ulm

Annabel Zwönitzer, Universitätsklinikum Ulm

MODERATION

Urs Kaiser, CJD Ebersbach

Vorstellung des vom CJD e.V. in Kooperation mit der Universitätsklinik Ulm durchgeführten und von der Aktion Mensch geförderten Projekts: Implementierung und Evaluation von bindungs- und traumapädagogischen Konzepten in der stationären Jugendhilfe. Mehrere Studien zeigen, dass Traumatisierungen bei fremd platzierten Kindern und Jugendlichen eher die Regel als die Ausnahme sind. Sie stellen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor besondere Herausforderungen. Traumapädagogische Konzepte versuchen die Betroffenen, aber auch die Organisationsstrukturen und die Mitarbeiter zu unterstützen. Im Rahmen des Projektes wurden die Mitarbeiter und Leitungskräfte von zehn stationären Jugendhilfeeinrichtungen in traumapädagogischen Konzepten geschult und bei der Implementierung begleitet.

Themen im Fachforum:

- Vorstellung der traumapädagogischen Konzepte
- Gelingensfaktoren und Stolpersteine bei der Umsetzung von traumapädagogischen Konzepten
- Werden die Belastungen bei Kindern und Mitarbeitern durch die Einführung von traumapädagogischen Ansätze reduziert?

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Jugendberufsagentur in Hamburg – Perspektiven eines veränderten gemeinsamen Verständnisses

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg
(BASFI) – Amt für Familie

KOOPERATIONSPARTNER

**BASFI – Amt für Arbeit und Integration, Bezirksamt Altona,
Jugendberufsagentur**

REFERIERENDE

Hansjörg Diers, BASFI – Amt für Familie
Peter Gorzkulla-Lüdemann, Agentur für Arbeit – Jugendberufsagentur
Harald Lindner, Bezirksamt Altona – Fachamt Jugend- und Familienhilfe
Roger Hasenbein, Jugendberufsagentur Hamburg Altona – Bezirksamt Altona
Anke Knobloch, Jugendberufsagentur Hamburg Altona – Jobcenter
team.arbeit.hamburg.

MODERATION

Burkhard Plemper, Freier Journalist

In Hamburg wurden sieben Standorte der Jugendberufsagentur eingerichtet, in denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Agentur für Arbeit, Jobcenter, Schulbehörde und bezirklicher Jugendhilfe zusammenarbeiten. Erwartungen an das Zusammenwirken der Akteure sind hoch, soll doch rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bisherige Maßstäbe der Kooperation qualitativ verändern und mehr Integrationsperspektiven für junge Menschen schaffen, die geringere Chancen auf Ausbildung oder Arbeit haben. Kein junger Mensch soll verloren gehen, jede und jeder Einzelne ist wichtig, auch wenn es zunächst an der nötigen Initiative fehlt. Was zeichnet die Jugendberufsagentur als System und Ort aus, um Abstimmungsprozesse zwischen Institutionen und Trägern im Sinne der jungen Menschen zu gestalten? Was ist von der veränderten Aufstellung bisher getrennt agierender Aufgabenbereiche an Effekten zu erwarten, welche Erfolge gibt es bereits, wo ist Nachbesserungsbedarf gefragt? Business as usual reicht nicht mehr aus! Die bisherige Gestaltung der Kooperation werden dargestellt, Chancen der Kooperation für eine neue Kultur der Zusammenarbeit sind kritisch zu diskutieren.

09.00 – 11.00 Uhr | Meeting Bridge B, Raum Weimar 1
Fachforum 120 Min.

Gesundes Aufwachsen in Familien mit psychisch kranken Eltern. Verbindliche Kooperationen schaffen – komplexe Hilfen ermöglichen.

AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen und Dachverband Gemeindepsychiatrie

REFERIERENDE

Prof. Dr. Albert Lenz, Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen
Jutta Decarli, AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.
Birgit Görres, Dachverband Gemeindepsychiatrie
Birgit Averbeck, Stadt Dortmund
Peter Baumotte, Anker Sozialarbeit Schwerin, Projekt ELKIE
Jennifer Jaque-Rodney, Familienhebamme
Rolf Mertens, Landschaftsverband Rheinland (angefragt)

MODERATION

Dr. Koralia Sekler, AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

Aktuelle Hilfeangebote für Familien mit psychisch kranken Eltern konzentrieren sich in der Regel auf einzelne „Teile“ des Systems Familie – entweder auf die Eltern im Bereich des SGB V oder auf ihre Kinder im Rahmen des SGB VIII. Regionale Modellversuche beweisen, dass es möglich ist, rechtzeitig und multiprofessionell Hilfen für die gesamten Familien erfolgreich anzubieten. Dabei wird aufgezeigt, wie die Schnittstellen zwischen SGB V, VIII, IX und XII optimal zu gestalten sind. Diese Kooperationsprojekte sind zeitlich, personell und finanziell begrenzt und regional ausgerichtet. Gegenwärtige Diskussionen auf der Bundesebene betonen die hohe Aktualität des Themas der verlässlichen Schnittstellenregelungen und den Handlungsbedarf bezüglich des verbesserten Zusammenwirkens von Leistungen nach dem SGB VIII mit Leistungen nach anderen SGBs. Die spannenden Fragen des Fachforums sind: 1. Welche Möglichkeiten und Grenzen bestehen, wenn es um kooperative Hilfen für die gesamten Familien geht? 2. Wie muss das aktuelle Hilfe- und Therapieangebot nach SGB V, VIII, IX und XII konzipiert werden, um die gesamte Familie stets im Blick zu behalten?

Kompetent in die Zukunft – Gemeinsam stark durch (kulturelle) Bildung

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)

KOOPERATIONSPARTNER

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

REFERIERENDE

Marion Minkus, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

Die LKJ Thüringen stellt zwei ihrer Arbeitsbereiche zur Persönlichkeitsentwicklung und Förderung von Schlüsselkompetenzen vor. Bei dem Projekt „Kulturelle Bildung macht kompetent!“ setzen sich Kinder und Jugendliche mit Angeboten der Kulturellen Bildung auseinander und bekommen ihr Selbst-Aktiv-Sein durch drei verschiedene Zertifikate belegt. Dazu gehören der KULTURpass Thüringen, das Thüringen-Zertifikat KULTUR und der Kompetenznachweis KULTUR (KNK). Im Rahmen des DJHT liegt der Fokus auf dem KNK. Er ist ein individueller Stärken-Nachweis über in der künstlerisch-ästhetischen Bildung erlangte Schlüsselkompetenzen. Ziel ist es, Jugendliche, durch ihre nachgewiesenen Kompetenzen, bei Bewerbungen für einen Ausbildungs-, Studien- oder Arbeitsplatz zu unterstützen. Das Projekt Ability dient der Berufsorientierung an Schulen. Ziel ist die Stärkung der Berufswahlkompetenz, die Chancengleichheit von SchülerInnen und die Förderung sozialer Kompetenzen. Mit spielpädagogischen Methoden fördern wir das Entdecken und Reflektieren eigener Stärken und qualifizieren das Berufswahlverhalten von SchülerInnen und Schülern. Die Selbst- und Fremdwahrnehmung zu unterstützen, bildet den Schwerpunkt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Fünf Jahre interne und externe Evaluation der Arbeit mit dem „Berliner Bildungsprogramm für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt“

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)

REFERIERENDE

Anette Hautumm-Grünberg, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin
Dr. Christa Preissing, Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung

Im Januar 2006 wurde zwischen den Verbänden der Berliner Kitaträger und dem Land Berlin die „Vereinbarung über die Qualitätsentwicklung in Berliner Kindertagesstätten (QVTAG)“ geschlossen. Der Beitritt zur Vereinbarung ist Voraussetzung für die öffentliche Finanzierung. Mit der Vereinbarung hat Berlin sein Berliner Bildungsprogramm und konkrete Maßnahmen zur systematischen Implementierung desselben in allen Kindertagesstätten verbindlich gemacht. Flächendeckende interne und externe Evaluationen auf der Basis der Qualitätsansprüche des Bildungsprogramms sind wesentliche Bausteine für die Weiterentwicklung. Inzwischen liegen mehrjährige Erfahrungen mit interner und externer Evaluation vor, über die aus der Perspektive des Landes Berlin und des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung, die den Prozess gemeinsam steuern, berichtet wird. Die Erfahrungen der Vereinbarungspartner werden einbezogen. Die Berliner Herangehensweise bezieht konsequent die Rahmenbedingungen, die Strukturen und die pädagogischen Prozesse in die Weiterentwicklung der Qualität ein. Die kooperative Ausgestaltung zwischen Land und Trägern steht für den Erfolg.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Arbeiten bis der Arzt kommt – Gesundheitsschutz in den Sozialen Berufen

ver.di – Bundesverwaltung

REFERIERENDE

Alexander Wegner, ver.di – Bundesverwaltung
Angelika Spautz, PR Mainz

Arbeitsverdichtung, gestiegene Erwartungen und die Folgen der Ökonomisierung bestimmen zunehmend den Arbeitsalltag in den Sozialen Berufen. Hinzu kommt, dass insbesondere im Arbeitsfeld Kindertagesstätten, viele Fachkräfte in diesem Beruf älter werden (müssen). In diesem Forum soll die aktuelle Situation aktuellen betrieblichen Strategien gegenüber gestellt und diskutiert werden. Ausgangspunkt sind die betrieblichen Aktivitäten auf Grundlage des Arbeitsschutzrechtes sowie des Tarifvertrages Gesundheitsschutz für den kommunalen Sozial- und Erziehungsdienst. Im Fokus werden Kindertagesstätten aber auch der Allgemeine Soziale Dienst stehen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Zehn Jahre Bildungspläne – und nun! Konsequente Implementierungsstrategien sind gefragt

Deutscher Caritasverband e.V.

REFERIERENDE

Frank Jansen, Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V.

Zehn Jahre Bildungspläne in unterschiedlicher Ausführung und mit verschiedenen Einführungsvorgaben provozieren die Frage, was sie bisher gebracht haben.

Wie verbindlich sind sie? Welche Entwicklungsschritte haben sie ausgelöst? Durch welche Ressourcen wurde die Einführung der Bildungspläne unterstützt?

Der Vortrag zieht ein Resümee und skizziert nachhaltige Implementierungsstrategien.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT

Do 05.06.

HILFE ZUR ERZIEHUNG
für junge Menschen, die nicht in einer Schule lernen können

flex fernschule
ich will das. ich kann das.

Qualifizierter Hauptschulabschluss / mittlere Reife Bundesweit
– Anerkanntes heilpädagogisches Förderkonzept –

Besuchen Sie uns am Stand 4.72 in Halle 4.2b

Die Abwendung von Untersuchungshaft für Jugendliche – Chancen und Herausforderungen an einer zentralen Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Justiz

Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.

REFERIERENDE

Dr. Stefan Eberitzsch, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft / ISA e.V.

Möglichkeiten der Abwendung von Untersuchungshaft für Jugendliche werden seit längerem erwogen. Die Akteure der Jugendhilfe werden dabei mit einer Reihe von Anforderungen konfrontiert, die teilweise nicht den originären Ansätzen der Jugendhilfe entsprechen oder – wie die sog. „geschlossene Unterbringung“ – als in der Fachdebatte kontrovers gelten. Daher kann das Feld „U-Haftvermeidung“ als eine Schnittstelle betrachtet werden, an der sich exemplarische Problemstellungen zwischen dem ausdifferenzierten Gefüge der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie den Jugendgerichten und Ermittlungsbehörden beobachten lassen. Konkret geht es in diesem Feld darum, dass die U-Haft für Jugendliche möglichst nicht vollstreckt wird und sie stattdessen gem. § 71, 2 JGG per richterlichen Unterbringungsbeschluss „in einem geeigneten Heim der Jugendhilfe“ untergebracht werden. In dem Vortrag werden aktuelle empirische Ergebnisse zur Umsetzung der U-Haftvermeidung vorgestellt und auf Entwicklungsbedarfe in diesem Handlungsfeld verwiesen. Vorschau auf die Ergebnisse unter: <http://hdl.handle.net/2003/30571>

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Der Schutzauftrag für Jugendliche – die gesellschaftliche Zukunftsaufgabe

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen / Bildungsakademie BIS

REFERIERENDE

Britta Discher, DKSB Kreis Una

Prof. em. Dr. Hans-Jürgen Schimke, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW

Die Diskussionen über die Anwendung des § 8a SGB VIII seit 2005 und des Bundeskinderschutzgesetzes seit 2012 kreisen überwiegend um den Schutz für Kinder vor allem im Kleinkindalter. Die Gefährdung von Jugendlichen ist jedoch von diesen Fragestellungen strukturell zu unterscheiden. Der gesellschaftliche Auftrag für den Schutz von Jugendlichen greift über die Jugendhilfe (Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit, Hilfe zur Erziehung) weit hinaus. Notwendig ist hier die Kooperation verschiedener Institutionen, wie z.B. Schule, Jugendberufshilfe und Jugendverbandsarbeit, Kultur- Sport- und Freizeitverbände sowie eine dieser Lebensphase gerecht werdende Haltung zwischen Schutz gewähren und Selbstbestimmung sichern. Die jugendnahen Institutionen und Fachkräfte sollten sich an den Betroffenen als Subjekten orientieren und ihre elementaren Bedürfnisse und Rechte auf Beteiligung, Begleitung, Schutz, Er- und Beziehung ernst nehmen – im Rahmen eines transparenten Prozesses. Die Jugendhilfe bleibt hierbei in zentraler Verantwortung, daher ist die Erarbeitung von fachlichen Standards in der kooperativen Begleitung von gefährdeten Jugendlichen notwendig.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Do 05.06.

Erzieher und Erzieherinnen 2020 – Wohin geht die Reise?

BeA, BAG KAE, BöFAE – Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Fachschulen für Sozialpädagogik

MODERATION

Ruth Schwake, Dr. Ludger Mehring, Norbert Göttker-Plate,
Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Fachschulen für
Sozialpädagogik

So sehr die frühkindliche Bildung auch wertgeschätzt wird, so sehr die Notwendigkeit von angemessenen Hilfen zur Erziehung betont wird – den dort tätigen Erzieherinnen und Erziehern werden (allen Imagekampagnen zum Trotz) nach wie vor eine entsprechende tarifliche Eingruppierung und förderliche Arbeitsbedingungen verwehrt. In diesem Workshop werden aktuelle Fragestellungen aus dem Alltag und der Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen im Kontext der Diskussion um den Deutschen Qualifikationsrahmen und die Bedeutung der Theorie-Praxis-Verzahnung bearbeitet und diskutiert: Von PiA zum Dualen Studium – viele Wege führen in den Beruf / Ausbildungsort Praxis – Ausbildungsort Fachschule: Lernorte im Gespräch / Aller Anfang ist schwer – Berufseinmündung als Chance / Karriereleiter Erzieherin und Erzieher – Weiterentwickeln im Beruf / Was wir wert sind – Gehalt und Arbeitsbedingungen müssen stimmen. Im Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Praxis und Wissenschaft sind die Vorsitzenden der Fachschulverbände für Sozialpädagogik.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERTAGESBETREUUNG

Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung in Bremen (ESPQ)

Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen Bremen

KOOPERATIONSPARTNER

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

REFERIERENDE

Rolf Diener, Jugendamt Bremen
Prof. Dr. Thomas Olk, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Tina Wiesner, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Erwin Böhm und Anja Blumenberg, Jugendamt Bremen

MODERATION

Rolf Diener, Jugendamt Bremen

Das Jugendamt Bremen hat mit dem Modellprojekt „Erziehungshilfe, Soziale Prävention und Quartiersentwicklung (ESPQ)“ in einem Stadtteil neue Ansätze der Arbeit des Casemanagement im ASD Junge Menschen des Jugendamts entwickelt. Laufzeit: 01.01.2011 bis 31.12.2014. Schwerpunkte:

- Einführung eines ressourcen- und sozialraumorientierten Case Managements in die fallbezogene Arbeit des ASD Junge Menschen
- Mobilisierung und Erweiterung der Ressourcen der Familien und im Sozialraum mit dem Ziel, die Wirksamkeit der HzE zu steigern und die Eingriffsintensität zu verringern
- Personalentwicklung/-verstärkung und Qualifizierung
- Weiterentwicklung der Arbeitsstruktur im ASD Junge Menschen

Der 2-Jahresbericht der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zeigt, dass die wesentlichen Projektziele erreicht werden:

- Verminderung der Eingriffsintensität
- Geringere Zahl an ambulanten Hilfen zugunsten einer Verstärkung der „Beratungsfälle“
- Reduzierung der Kosten für die HzE unter Berücksichtigung des verstärkten Personaleinsatzes.

Auf der Grundlage der ermutigenden Ergebnisse des Berichtes sollen die positiven Ansätze auf das gesamte Jugendamt Bremen übertragen werden.

Vielfalt leben in einer Kindertagesstätte für alle – Die iKita in Berlin-Neukölln stellt sich vor

Lebenshilfe Bundesvereinigung e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Lebenshilfe iKita gGmbH

REFERIERENDE

Musa Al Munaiel, Lebenshilfe iKita gGmbH Berlin

MODERATION

Rainer Dillenberg, Lebenshilfe Bundesvereinigung e.V.

Wir präsentieren die Arbeit der Inklusionskindertagesstätte der Lebenshilfe Kita Neukölln. In der Kindertagesstätte werden 150 Kinder jeden Alters aus 45 verschiedenen Nationen mit und ohne Behinderung betreut, gebildet und gefördert. Die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung sowie deutschen und ausländischen Kindern ist ein Beitrag zur Inklusion unserer Gesellschaft. Alle Kinder sollen gestärkt werden ihre sozialen, körperlichen und kognitiven Kompetenzen zu erweitern. Gleichzeitig erfahren Eltern Unterstützung bei der Bewältigung ihrer oft belasteten Lebenssituation. Die Kita ist ein Teil der Lebenswelt der Kinder. Die Kita der Lebenshilfe liegt in Britz/Neukölln und hat in ihrer gesamten Konzeption Modellcharakter, dazu gehört, dass kein Kind wegen der Schwere seiner Behinderung abgelehnt wird. Die Kindertagesstätte entwickelt jetzt auch ein Projekt zur Beteiligung von Kindern. Die Projektergebnisse werden auch in der Präsentation vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG

Vom Verwendungsnachweis zur Evaluation: Das Bayerische Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

KOOPERATIONSPARTNER

Bayerisches Landesjugendamt / Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung – INSO e.V.

REFERIERENDE

Gabriela Lerch-Wolfrum, Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Regina Hartmann, Bayerisches Landesjugendamt

Marco Szlapka, Institut für Sozialplanung und Organisationsentwicklung – INSO e.V.

JaS ist gewissermaßen die „Filiale des Jugendamts“ an der Schule. Das erfolgreiche bayer. staatl. JaS-Förderprogramm auf der Grundlage des § 13 SGB VIII ist seit 2002 dynamisch gewachsen, jährl. werden 30 Stellen ausgebaut; Ziel sind 1.000 bis 2019. Derzeit werden ca. 720 Stellen gefördert, wobei die aus Mitteln des BuT geschaffenen JaS-Stellen nahtlos zum 01.01.2014 in die Förderung überführt wurden. Die JaS-Konzeption mit ihrem integralen Bestandteil differenzierter Fortbildung erhielt bundesweite Anerkennung, als sie 2008 auf dem 13. DJHT (Essen) als best practice für die Kooperation von Jugendhilfe und Schule vorgestellt wurde. Der Erfolg der JaS war nur durch ein hohes Maß an Steuerung erzielbar. Von der Einrichtung der ersten JaS-Stelle an wurden Erkenntnisse aus Verwendungsnachweisen und aus Erhebungen für die Evaluation genutzt. Mit dem Ausbau war es unabdingbar die Erhebung der Daten und die Auswertung auf eine neue Grundlage zu stellen. So wurde 2011 das internetbasierte JaS-Berichtswesen eingeführt. Die Daten sollen der Steuerung, der Politikberatung und der örtlichen Jugendhilfeplanung dienen. In der Veranstaltung werden Prozess, Instrument sowie erste Ergebnisse vorgestellt.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsgruppe „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge“

REFERIERENDE

Gregor Beusch, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und
Wissenschaft Berlin

Anita Hebenstreit, Hessisches Sozialministerium

Antje Steinbüchel, Landschaftsverband Rheinland

MODERATION

Bernd Rein, Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Nach einer aktuellen Erhebung des Statistischen Bundesamtes über Vorläufige Schutzmaßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe wurden 2012 über 4.700 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge von deutschen Jugendämtern in Obhut genommen. Diese Zahl belegt, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge keine Einzelfälle sind, sondern dass die Unterbringung und Betreuung dieser jungen Menschen die Jugendhilfe und ihre Kooperationspartner vor große Herausforderungen stellt. Neben flucht- und kulturspezifischen Aspekten ergeben sich besondere Schwierigkeiten aus dem Spannungsfeld zwischen dem Kinder- und Jugendhilferecht sowie dem Aufenthalts- und Asylrecht. Vor diesem Hintergrund hat die BAG Landesjugendämter eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Handlungsempfehlungen zum Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen erarbeitet. Sie richten sich primär an die Akteure in der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie die Kooperationspartner und sollen den Schutz der in Deutschland eingereisten Kinder und Jugendlichen verbessern. Diese Handlungsempfehlungen werden im Rahmen dieser Veranstaltung vorgestellt und diskutiert.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Prävention von Delinquenz im Kindes- und Jugendalter – Die Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention zur Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe

Deutsches Jugendinstitut e.V.

REFERIERENDE

Bernd Holthusen, Deutsches Jugendinstitut e.V.
Dr. Sabrina Hoops, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Delinquenzprävention hat enorm an Bedeutung gewonnen. Von der frühen Prävention bis zum erfolgreichen Umgang mit Delinquenz stellen präventive Aufgaben heute wichtige Teilaspekte in der Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe insgesamt dar. So wurden neben den Regelangeboten wie z.B. der Jugendhilfe im Strafverfahren in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche kriminalpräventive Projekte und Programme ins Leben gerufen sowie richtungsweisende Modelle und Konzepte u.a. in Kooperation mit Schule, Polizei und Justiz initiiert. Zugleich hat der beobachtbare „Präventionsboom“ zu einer kritischen Entgrenzung des Präventionsbegriffs und zu einer beständigen Vorverlagerung präventiver Aktivitäten geführt. In der Projektpräsentation werden vor dem Hintergrund langjähriger Feldbeobachtungen und empirischer Befunde der AST Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention Auftrag und Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe für die Prävention im Kindes- und Jugendalter thematisiert. Entwicklungen werden bilanziert und Herausforderungen, z.B. im Blick auf neue Handlungsfelder oder im Bereich der gegenstandsangemessenen Evaluation zur Diskussion gestellt.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT | HILFEN ZUR ERZIEHUNG | FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Kindesschutz kraft Verfassungsrecht – Vorzüge und Tücken einer Konstitution- alisierung des Kindesschutzes

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss I „Organisations-, Finanzierungs- und Rechtsfragen“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Matthias Jestaedt, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

MODERATION

Dr. Thomas Meysen, AGJ-Fachausschuss I

Verpflichtendes Einladungswesen zu Früherkennungsuntersuchungen, Willkommensbesuche, Einsatz von Familienhebammen im Rahmen des Bundeskinderschutzgesetzes und etliche weitere Maßnahmen werden vom Gesetzgeber oder in der Praxis nicht selten mit konkreten Gefahrerforschungseingriffen verbunden. Der Kindesschutz ist in Bewegung, stößt Gesetzgebung und Rechtsprechung an. Dabei justiert die Rechtsprechung ein ums andere Mal auch die grund- und menschenrechtlichen Gewichte neu. So entdeckt das Bundesverfassungsgericht 2008 ein elterngerichtetes Grundrecht des Kindes auf Erziehung und 2013 ein staatsgerichtetes Grundrecht des Kindes auf Eltern. Das Grundgesetz selbst gerät zunehmend unter den Einfluss der Europäischen Menschenrechtskonvention und neuerdings auch der UN-Kinderrechtskonvention, die seit 2012 ohne Vorbehalte auch in Deutschland gilt. Auf der einen Seite wird das grund- und menschenrechtliche Netz des Kindesschutzes immer engmaschiger geknüpft. Auf der anderen Seite gerät bei überschießendem Familien-Paternalismus leicht aus dem Blick, dass grundgesetzlicher Kindesschutz in zentraler Weise auf die Elternverantwortung – gestützt durch und ergänzt um das staatliche Wächteramt – setzt. Der Vortrag beleuchtet verfassungsrechtliche Fragestellungen zur Umsetzung und umfassenden Reichweite des Kindesschutzes.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | KINDERRECHTE

Von alleine wächst sich nichts aus – was wir aus der AWO-ISS-Armutstudie zur kommunalen Präventionsstrategie nutzen können

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.

REFERIERENDE

Evelyn Sthamer, ISS e.V.

Christof Gilles, LVR-Landesjugendamt Rheinland

Annette Tiltmann, Stadt Aachen – Aachener Netzwerk gegen Kinderarmut

MODERATION

Klaus Theißen, AWO Bundesverband e.V.

Die AWO-ISS-Langzeitstudie „Lebenslagen und Zukunftsperspektiven von (armen) Kindern und Jugendlichen“ hat dazu beigetragen, dass heute ein erweiterter Armutsbegriff verwendet wird, der den Grundstein für ein komplexes, Kind bezogenes Konzept der Armutsprävention gelegt hat. Erste Kommunen setzen diesen integrierten Ansatz kommunaler Armutsprävention bereits erfolgreich um. Dadurch wurde ein Paradigmenwechsel eingeleitet hin zur aktiven Prävention und weg von der Reaktion auf Defizite. Der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe kommt hierbei eine zentrale Funktion zu, die durch fachpolitische Unterstützung der Bundesländer wirksam verstärkt werden kann. Die zentralen Ergebnisse der AWO-ISS-Langzeitstudie in ihrer Bedeutung für eine wirksame Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe bilden die Ausgangslage des Fachforums. Was bedeutet „Armut bei Kindern“ und was ist mit „kindbezogener Armutsprävention“ gemeint, und wie kann sie gelingen? Vorstellung der Erfahrungen der LVR-Koordinationsstelle „Kinderarmut“ zur Armutsprävention und Netzwerksteuerung in NRW-Kommunen sowie der Stadt Aachen „KIM – Kinder im Mittelpunkt“.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Im Visier des Rechtsterrorismus – Auswirkungen der Bedrohung durch rechte Gewalt für die selbstorganisierte Jugendarbeit

SJD – Die Falken

KOOPERATIONSPARTNER

DIDF-Jugend

REFERIERENDE

Alexander Häusler, FORENA/ Fachhochschule Düsseldorf
Immanuel Benz, Bundesvorsitzender der SJD – Die Falken
Alev Bahadir, Bundesvorstand der DIDF-Jugend
Bianca Klose, Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin

MODERATION

Monika Frank, Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen

Nicht nur „linke“ Jugendverbände und Migrantenselbstorganisationen sind vermehrt Ziel rechtsradikaler Aktionen und Gewalt. Zeltlager werden bedroht, Häuser zum Ziel von Brandanschlägen, Mitglieder werden Opfer rassistischer Anfeindungen oder gewalttätiger Übergriffe. Das Fachforum beschäftigt sich mit den Auswirkungen dieser Bedrohung für die selbstorganisierte Jugendarbeit anhand von drei Schwerpunkten. Erstens: Was bedeutet die konkrete Bedrohung für Jugendarbeit, vom Zeltlager bis zum Jugendclub? Welche pädagogischen Konsequenzen hat dies für eine antirassistische Bildungsarbeit, welche Forderungen an Politik und Gesellschaft entwickeln die Verbände daraus? Zweitens: Wie können sich Einrichtungen der Jugendhilfe gegen subtile Unterwanderungsversuche wehren, mit denen Rechtsradikale versuchen, ihre menschenverachtende Ideologie als „normal“ darzustellen, ohne ihre offene Vertrauenskultur aufzugeben? Drittens: Die Verschiebung gesellschaftlicher Diskurse: Jugendverbandsarbeit will Zukunftsperspektiven entwickeln. Wie lässt sich dieser Gestaltungsanspruch angesichts des derzeitigen Verhältnisses von Staat und Zivilgesellschaft im Bereich der antirassistischen Arbeit erfüllen?

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Engagement und Partizipation von benachteiligten Jugendlichen fördern: Herausforderungen und Perspektiven

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Bertelsmann Stiftung

REFERIERENDE

Prof. Dr. Benedikt Sturzenhecker, Universität Hamburg
Hauptamtliche aus Berliner Freizeiteinrichtungen

MODERATION

Sigrid Meinhold-Henschel, Bertelsmann Stiftung

Das Fachforum geht der Frage nach, wie Mitentscheiden, Mitverantworten und Mitwirken von Heranwachsenden in den Settings der Offenen Kinder- und Jugendarbeit systematisch gefördert werden kann. Es thematisiert theoretische Grundlagen und stellt konzeptionelle sowie methodische Umsetzungsmöglichkeiten vor. Das Fachforum greift dabei die Erfahrungen auf, die das Land Berlin und die Bertelsmann Stiftung in der gemeinsamen Initiative „Jungbewegt – Dein Einsatz zählt.“ gemacht haben und stellt Bezüge zu den allgemeinen Grundsätzen des Qualitätsmanagements der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen her. Ausgehend von konkreten Handlungsweisen und Themen benachteiligter Besucherinnen und Besucher wird herausgearbeitet, wie mit diesen prozessorientiert gearbeitet werden kann, um ihre gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten zu verbessern.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT

Do 05.06.

Auf dem Weg zu einer jugendfreundlichen Kommune – Nutzen und Handlungsbedarfe

Zentrum Eigenständige Jugendpolitik

REFERIERENDE

Dr. Heide-Rose Brückner, Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“

Andreas Fredrich, Stadt Senftenberg

Uwe Lübking, Deutscher Städte- und Gemeindebund

Dr. Christian Lüders, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Mitglied des Kinder- und Jugendparlaments der Stadt Senftenberg

MODERATION

Mirjam Gehrke, Deutsche Welle

Wenn die Anliegen einer Eigenständigen Jugendpolitik in die Lebensräume von Jugendlichen hinein getragen werden sollen, gilt es, Jugendfreundlichkeit aus der Perspektive von Kommunen zu beschreiben. Im Fachforum geht es um spezifische Bedürfnisse von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und daraus resultierende Merkmale einer jugendfreundlichen Kommune. Außerdem wird das bundesweite Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ (Deutsches Kinderhilfswerk und Deutsches Komitee für UNICEF) und die damit verbundene Begleitung von Pilotkommunen präsentiert. Ziel ist, mit den Präsentationen und einer Podiumsdiskussion Rahmenbedingungen und Handlungsbedarfe für jugendfreundliche Kommunen sowie den Nutzen für alle beteiligten Akteure herauszustellen. Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik zielt darauf ab, Jugendpolitik als erkennbares Politikfeld mit eigenem Selbstverständnis zu verankern. Im Zentrum Eigenständige Jugendpolitik wirken das Bundesjugendministerium, die Obersten Landesjugendbehörden, die kommunalen Spitzenverbände, das Deutsche Jugendinstitut, die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ sowie der Deutsche Bundesjugendring zusammen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Allianz für Teilhabe: Bildungslandschaften mit Kultur, Jugendhilfe und Sozialpartnern erforschen und gestalten

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)

KOOPERATIONSPARTNER

Mitglieder der BKJ

REFERIERENDE

Prof. Dr. Max Fuchs, Ehrenvorsitzender der BKJ, ehemaliger Leiter der Akademie Remscheid
Gerhard Knecht, Bundesarbeitsgemeinschaft Spielmobile e.V.
Kathleen Goldacker und Wolfgang Höffken, Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.
N.N., Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (bjke)

MODERATION

Kerstin Hübner, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung

Für Bildungslandschaften, -netzwerke und -bündnisse – ob kommunal, lokal oder regional – haben sich in den letzten Jahren ein umfänglicher Theoriediskurs und eine vielgestaltige Umsetzungspraxis entwickelt. So unterschiedlich die Konzepte vor Ort gestaltet sind, so gemeinsam ist ihnen der Versuch, mittels Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner die Bildungs- und Teilhabechancen zu verbessern. Bundes- und Landesprogramme aber auch Basisinitiativen fördern die Entwicklung von Bildungsnetzwerken in Stadt und Land (z.B. „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des BMBF oder der „Landeswettbewerb Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ in NRW). Doch was ist notwendig, dass aus mehr und besser miteinander verzahnten Bildungsangeboten auch wirklich mehr soziale, kulturelle und gesellschaftliche Beteiligung erwächst? Welche Rollen kommen dabei den Trägern kultureller Bildung, den Jugendhilfe-Strukturen und weiteren sozialräumlichen Partnern zu? Welche Modelle sind erfolgreich? Und wie wird die im 14. Kinder- und Jugendbericht postulierte gemeinsame öffentliche und private Verantwortung und systematische Zusammenarbeit der Zivilgesellschaft mit Kita und Schule umgesetzt?

Junge Menschen in (Wohnungs)Not

Internationaler Bund e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit
(BAG EJSA)**

REFERIERENDE

Prof. Dr. Ronald Lutz, Fachhochschule Erfurt
Nicole Fröhlich, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg / Bundes-
arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
Elvira Berndt, Gangway e.V. in Berlin / BAG EJSA

MODERATION

Gisela Würfel, BAG EJSA
Gerti Wolf, Internationaler Bund e.V.

Immer mehr junge Menschen haben keine feste Bleibe. Auch wenn sie oft noch am Wohnsitz der Eltern polizeilich gemeldet sind, halten sie sich meist aus gutem Grunde dort nicht auf. Das Vagabundieren im Bekanntenkreis oder das Leben auf der Straße zermürbt und lässt wenig persönliche Kapazitäten, um die eigene Lebensperspektive aktiv zu gestalten. Sanktionierungen bis zu 100% zementieren dann das Leben außerhalb des gesellschaftlichen Systems. Bis zum Lebensalter von 18 Jahren finden viele dieser Jugendlichen noch Unterstützung in Einrichtungen der Jugendhilfe oder Jugendsozialarbeit. Danach sehen sich diese jungen Menschen alleine gelassen und überfordert gegenüber den rechtlich komplizierten und für sie dünner gewordenen Hilfesystemen. Auch in der beruflichen Bildung oder den Beratungsdiensten im Übergang Schule–Beruf wird festgestellt, dass Fehlzeiten oder Abbrüche ihre Ursache oft in der desolaten Lebenssituation der jungen Teilnehmenden haben. In dem Fachforum soll die komplexe Problemlage in drei Vorträgen rechtlich und fachlich beleuchtet, gemeinsam Lösungsansätze für das Zusammenwirken aller Akteure diskutiert und Forderungen für politisches Handeln formuliert werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Schulsozialarbeit, ein Arbeitsfeld im Aufbruch – Konzepte aus Sachsen und Thüringen

Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucher-
schutz – Landesjugendamt / Thüringer Ministerium für Soziales,
Familie und Gesundheit

REFERIERENDE

Bernd Heidenreich, Sächsisches Staatsministerium für Soziales
und Verbraucherschutz – Landesjugendamt

Angela Lorenz, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und
Gesundheit

Ines Morgenstern, Orbit e.V.

Kerstin Fieber-Martin, Orbit e.V.

In der Kinder- und Jugendhilfe wurde in den letzten Jahren bundesweit das Potential der Schulsozialarbeit erkannt und ausgebaut. Der niedrighschwellige Zugang zur Jugendhilfe durch die Angliederung an die Lebenswelt Schule ermöglicht es, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei der eigenen Kompetenzentwicklung unterstützend zur Seite zu stehen, und benötigte Hilfen schneller zu erkennen und anzubieten. Eine in Sachsen 2011–2013 in der Stadt Chemnitz und im Landkreis Zwickau durchgeführte Evaluation konnte belegen, welche Wirkungen Schulsozialarbeit unter verschiedenen Rahmenbedingungen erzielen kann. Diese Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des dortigen Feldes. In Thüringen wurde zum 01.07.2013 eine Förderrichtlinie zur „Schulbezogenen Jugendsozialarbeit“ auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieser Landesförderung ist ein flächendeckender Ausbau des Arbeitsfeldes über alle Schulformen hinweg möglich. In diesem Fachforum sollen die Konzepte und bestehenden Erfahrungen aus den beiden Bundesländern vorgestellt werden. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern erfolgt eine Fachdiskussion über gelingende Bedingungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Schulsozialarbeit.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Sprachbildung und Sprachförderung im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis – Gute Beispiele aus den Kitas der AWO

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

AWO Landesverband Berlin e.V. / Kitas der AWO im Programm Frühe Chancen

REFERIERENDE

Petra Best, Deutsches Jugendinstitut e.V.

MODERATION

Matthias Ritter-Engel, AWO Bundesverband e.V.

Maria Lingens, AWO Landesverband Berlin e.V.

In einem einführenden Fachvortrag wird dargestellt, warum alltagsintegrierte frühe Sprachbildung und Sprachförderung ein erfolgreicher Weg zum guten Spracherwerb ist und welche Gelingensfaktoren wesentlich hierfür sind. Im Rahmen des Bundesprogramms „Offensive frühe Chancen“ wurden auch zahlreiche AWO-Kitas als Schwerpunkt-Kitas für Sprache und Integration gefördert, unter ihnen auch Konsultationskitas. Zwei von diesen belegen durch ihre Praxisbeispiele, wie Kitas durch gute Bildungsangebote und eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern ihren Kindern eine gute Sprachbildung und -förderung ermöglichen und ihnen so gute Chancen für den Schulstart bieten.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG

Professionelle Identität im Verstehen unbewusster Beziehungsprozesse – Die Entwicklung personaler Kompetenz bei Berufseinsteiger/innen

Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Sarah Yvonne Brandl, Katholische Hochschule NRW
Prof. Dr. Ursula Tölle, Katholische Hochschule NRW

Professionalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe besteht wesentlich in der nachhaltigen Sensibilisierung pädagogischer Fachkräfte, sowohl mit Blick auf die Klientel als auch auf die eigene Person. Der Beziehungsprozess als Einflussvariable, die häufig nicht bewusst und noch seltener als Instrument eingesetzt wird, steht dabei im Mittelpunkt. Sowohl für die Ausbildung als auch für das spätere Begleiten professionellen Arbeitens braucht es hier spezifische Kombinationen aus Theorie, Selbsterfahrung und Supervision, deren Möglichkeiten wir vor dem Hintergrund psychodynamischer Ansätze mit Schwerpunktsetzung auf die unbewusste Dynamik der Beziehungsgestaltung aufzeigen. Unser Fachforum bietet die Möglichkeit der Diskussion eines Konstrukts von „personaler Kompetenz“, das neben Wissens- und Handlungskompetenzen, Aspekte der psychoanalytischen Entwicklungspsychologie, der Bindungstheorie, der klinischen Psychologie zu Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen sowie gruppenanalytischer Ansätze integriert und besonders die Schwerpunkte Reflexions- und Empathiefähigkeit fokussiert. Das Forum lädt zur aktiven Mitarbeit ein und bietet dafür Methoden der Arbeit in Großgruppen an.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT | PROFESSION:
KINDER- UND JUGENDHILFE

11.30 – 13.30 Uhr | Halle 7.2b, Raum Budapest
Fachforum 120 Min.

Vielfalt leben – Vielfalt zeigen. Daten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Kinder- und Jugendhilfe

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut e.V. / Technische Universität Dortmund / Universität Siegen

REFERIERENDE

Kirsten Bruhns, Deutsches Jugendinstitut e.V.
Katrín Otremba, Deutsches Jugendinstitut e.V.
Eva Strunz, Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Agathe Tabel, Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Prof. Dr. Vicki Täubig, Universität Siegen

MODERATION

Kirsten Bruhns, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen in einer Einwanderungsgesellschaft auf. Dies berücksichtigen zunehmend auch die sozialwissenschaftliche Forschung und die amtliche Statistik. Dennoch sind die vorhandenen empirischen Befunde lückenhaft und beinhalten oftmals einen undifferenzierten Blick auf Kinder und Jugendliche aus Einwandererfamilien. Kontrastierungen mit Ergebnissen über junge Menschen ohne Migrationshintergrund verstärken den Eindruck einer homogenen Gruppe und führen zu Fehleinschätzungen. Im Rahmen des Forums wird zunächst die familiäre Lebenssituation von Kindern beleuchtet und damit die nach Migrationsmerkmalen unterschiedlichen familienstrukturellen Voraussetzungen für Teilhabechancen verdeutlicht. Die weiteren Beiträge richten sich auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Kindertagesbetreuung, den Hilfen zur Erziehung und der Jugendarbeit. Thematisiert werden der Differenzierungsgrad und die Aussagekraft der präsentierten Daten. Die abschließende Diskussion ermöglicht, nach den Konsequenzen der dargestellten Datenlage für die Arbeit in der Praxis zu fragen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDERTAGESBETREUUNG

„Wie ticken Jugendliche“ – Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Alter von 14–17 Jahren – Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance (angefragt)

Peter Martin Thomas, SINUS:akademie

Andrea Pingel, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

Dirk Tänzler, BDKJ

Ruth Grone, bpb

Jürgen Holzwarth, BAG OKJE

MODERATION

Stefanie Lippelt

„Nur wer versteht, was Jugendliche heute bewegt, wird Jugendliche auch bewegen können.“ Die Sinus-Jugendstudie u18 (14–17-Jährigen) geht den Fragen nach, welche jugendlichen Lebenswelten es in Deutschland gibt und wie Jugendliche ihren Alltag (er)leben. Sie wurde 2011 vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend, der Bischöflichen Medienstiftung Rottenburg-Stuttgart, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, Misereor und dem Südwestrundfunk in Auftrag gegeben und vom Sinus-Institut durchgeführt. Bei der Profilierung der Lebenswelten wurden im Rahmen der Studie verschiedene Facetten Sozialer Ungleichheit berücksichtigt: Neben den klassischen soziodemografischen Merkmalen (v.a. Bildung und damit eng zusammenhängend die sozialen Verhältnisse der Familie) wurden insbesondere die Wertorientierungen, Lebensstile und ästhetischen Präferenzen in den Blick genommen. Das Fachforum wird die Ergebnisse der Studie aus unterschiedlichen Perspektiven (Jugendverbandsarbeit, Jugendforschung und Jugendsozialarbeit) in den Blick nehmen. Gemeinsam soll diskutiert werden, welche Rückschlüsse für die Jugendhilfe in Deutschland gezogen werden können.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Do 05.06.

Ein Jahr Rechtsanspruch U3 – Weiter so?!

**Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss IV „Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik“**

REFERIERENDE

Prof. Dr. Stefan Sell, Fachhochschule Koblenz
Thomas Krützberg, Stadt Duisburg
Gabriele Kelch, Verband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder
Sabine Henze, Stadtverwaltung Teltow
Erni Schaaf-Peitz, Kindertagesstätte „Neuerburg“, Rheinland-Pfalz
Markus Alexander Quetting, Vorsitzender Landeselternbeirat der
Kindertageseinrichtungen in NRW

MODERATION

Norbert Hocke, AGJ-Fachausschuss IV

Kinder- und Familienpolitik in Deutschland wurde in den vergangenen Jahren von den Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung dominiert. Mit dem 1. August 2013 wurde schließlich auch der gesetzliche Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige eingelöst. Knapp ein Jahr danach ist es an der Zeit zu bilanzieren, wie sich die Kita-Landschaft hierdurch verändert hat und welche Auswirkungen diese Veränderungen auf Qualität in Kitas haben. Vertreterinnen und Vertreter seitens der Wissenschaft, der Kommunen, der Fachkräfte, der Träger und der Elternschaft diskutieren unter Beteiligung des Publikums, wie sich die aktuelle Situation im System Kita darstellt und welche Herausforderungen sich in den kommenden Jahren für Kinder, Eltern, Fachkräfte und Träger ergeben.

**HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG,
QUALITÄT**

Studiengang Systementwicklung Inklusion und die Große Lösung – Mit Changemanagement zur Inklusion?!

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

REFERIERENDE

Prof. Dr. Annedore Stein, Evangelische Hochschule Darmstadt

MODERATION

Christine Lohn, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband

In unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilsystemen, wie Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, Kommunen, privaten Einrichtungen, privaten und öffentlichen Wohlfahrtsverbänden, auch in Wirtschaftsunternehmen begibt man sich engagiert und motiviert auf den Weg der Entwicklung inklusiver Strukturen. Die Idee der „Großen Lösung“ kann ein Meilenstein werden auf diesem Weg in der deutschen Sozialgesetzgebung. Ausgehend von Fragestellungen zu Anforderungen an die Sozialwirtschaft im Rahmen der Gestaltung einer inklusiven Gesellschaft, soll dieser Vortrag beispielhaft aufzeigen, was die notwendigen Organisationsentwicklungsprozesse besonders macht, und wie diesen Besonderheiten im Rahmen eines qualifizierten Changemanagements begegnet werden kann.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

ePartizipation auch für Kinder? Kinderbeteiligung online mit der Kindervideo-plattform www.juki.de

Der Paritätische Gesamtverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

REFERIERENDE

Kai Hanke, Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
N.N., Projektmitarbeiter

Das Deutsche Kinderhilfswerk betreibt gemeinsam mit Partnern seit 2013 eine Kinderinternetplattform, die nicht nur Spaß an der kreativen und sicheren Internetnutzung vermitteln soll. Unter www.juki.de finden Kinder zudem eine zeitgemäße Form informeller Kinderbeteiligung im Netz, die auf die Bedürfnisse und Kompetenzen von Kindern bei ihrer Aktivität im Netz Rücksicht nimmt. www.juki.de ist ein Videoportal für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Es bietet Kindern die Möglichkeit zur aktiven Teilnahme an Web 2.0 Angeboten im Internet – werbefrei, kostenlos, sicher – und unter der Begleitung einer medienpädagogischen Redaktion. Hier können Kinder die Chancen des Internets für sich entdecken und ihre Gedanken und Visionen zum Ausdruck bringen und sich unter sicheren Bedingungen untereinander austauschen. Der Vortrag stellt anhand einer Onlineführung durch das Portal erste Erfahrungen mit diesem Webangebot für informelle Kinderbeteiligung vor und diskutiert Qualitätsmerkmale für gelingende Kinderpartizipation im Netz.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Gegen Machtmissbrauch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – Bausteine für eine gelingende Praxis in Kindertageseinrichtungen

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Nordrhein-Westfalen / Bildungsakademie BIS

REFERIERENDE

Martina Huxoll-von Ahn, Deutscher Kinderschutzbund LV NRW
Astrid Peter, AWO Leverkusen

Spätestens seit Bekanntwerden von Fällen einer Kindeswohlgefährdung in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe steht außer Frage: Es gibt Fachkräfte, die Mädchen und Jungen durch körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt massiv beeinträchtigen. Die Praxis braucht vor diesem Hintergrund fundierte Antworten auf zentrale Fragen:

- Welche Organisationsstrukturen und welche Grundhaltungen sind als Konzept gegen Machtmissbrauch notwendig?
- Welche Gegebenheiten und Maßnahmen erschweren bzw. erleichtern die Entwicklung von Präventions- und Schutzkonzepten?
- Schützen und stärken – welche pädagogischen Momente einer Beteiligungs- und Beschwerdekultur zeichnen Jugendhilfeeinrichtungen aus?
- Wie muss zwischen Beteiligung der Kinder – und Jugendlichen im Einrichtungs-Alltag und im Ernstfall einer Kindeswohlgefährdung unterschieden werden?

Das Recht auf Beteiligung von Kindern ist sowohl in der UNKRK als auch im SGB VIII verankert und wurde durch Inkrafttreten des Bundeskinderschutzesetzes in 2012 untermauert. Dies entspricht dem Schutzauftrag: Kinder sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und eben auch vor Gewalt in der eigenen Einrichtung.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDSCHUTZ | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Do 05.06.

Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Evaluation, Begleitung und Vermittlungsaufstellung im Berufsbildungswerk Südhessen

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Berufsbildungswerk Südhessen

REFERIERENDE

Lena Opitz, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Paul Klabunde, Berufsbildungswerk Südhessen

Das Projekt Durchstarter – Nachsorge für Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung wurde vom Berufsbildungswerk (bbw) Südhessen initiiert. Ziel von Durchstarter ist die nachhaltige Vermittlung junger Fachkräfte in den ersten Arbeitsmarkt. Sie wurden auf ihrem Weg in Arbeit über die normale Vermittlungsarbeit des bbws hinaus intensiv betreut und begleitet. Verschiedene Wege der Vermittlung zwischen Vor- und Nachsorge wurden erprobt. Ein Schwerpunkt war auch die Vernetzung mit Unternehmen, um u.a. Vorurteile auf beiden Seiten auszuräumen und Erwartungshaltungen abzuklären. Die Präsentation ist vor dem Hintergrund der Inklusionsdebatte zu sehen. Die Absolventen und Absolventinnen des bbws haben nicht zwangsläufig eine Behinderung, sondern sind eventuell davon bedroht bzw. ihre Leistungsfähigkeit kann beeinträchtigt sein. Die Präsentation wendet sich vor allem an Fachkräfte im Bereich der Vermittlung in Arbeit von jungen Menschen mit Vermittlungsschwierigkeiten. Zur Diskussion stehen: Erfolgsversprechende Vermittlungsstrategien / Strukturelle Voraussetzungen für die Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt. Das Projekt wurde vom ISS-Frankfurt a.M. wissenschaftliche begleitet und evaluiert.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Vereinbarungen in den ambulanten Erziehungshilfen – Praxisbeispiele gelingender Kooperation von öffentlichen und freien Trägern!

AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

REFERIERENDE

Rainer Kröger, Vorsitzender AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. / Vorstand Diakonieverbund Schweicheln e.V.
Claudia Völcker, Stadt Speyer, Fachbereich 4 – Jugend, Familie, Senioren und Soziales
Marita Block, AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

MODERATION

Jutta Decarli, AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.

Der AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. hat seine Arbeitshilfe „Modell der Fachleistungsstunde“ weiterentwickelt und nach einer Mitgliederbefragung über 80 Vereinbarungen zu den ambulanten Erziehungshilfen ausgewertet und miteinander verglichen. Die Rückmeldungen aus der Praxis haben gezeigt, dass Kommunen und freie Träger vielschichtige, z.Z. neue und veränderte Regelungsbedarfe sehen. Sie betreffen ihre jeweiligen Rollen in der Verantwortungsgemeinschaft der Erziehungshilfe, den Leistungen, Qualitäten, Entgelten und Kooperationskulturen. Die Finanzsituation der Kommunen war vielfach Auslöser für den zunehmenden Regelungs- und Vereinbarungsbedarf und die damit einhergehende Ökonomisierung von HzE. Es zeichnet die Akteure der Jugendhilfe aus, dass sie gemeinsam um fachliche Fragen, aber auch um Effektivität und Effizienz ihrer Leistungen ringen. Die Projektpräsentation stellt die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vor und geht mit den Teilnehmenden in den Diskurs über Praxisbeispiele gelingender Kooperation durch Vereinbarungen in der ambulanten Erziehungshilfe.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Do 05.06.

Aushandlung ambulanter Erziehungshilfen mit freien Trägern der Jugendhilfe – Wie kann es gehen? Vorstellung einer Arbeitshilfe für Jugendämter in NRW

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

REFERIERENDE

Dr. Monika Weber, LWL – Landesjugendamt Westfalen
Beate Rotering, LWL – Landesjugendamt Westfalen

Immer mehr Familien, Kinder und Jugendliche nehmen eine ambulante Erziehungshilfe in Anspruch und parallel dazu hat sich das Angebotsspektrum erheblich ausdifferenziert. Die Hilfen sind bedarfsgerechter und passgenauer geworden. Was genau sind die Inhalte der Hilfen und was macht deren fachliche Qualität aus, wie wirksam sind welche Hilfen und stehen Kosten und Leistungen in einem angemessenen Verhältnis zueinander? Bisher legen die Jugendämter hier sehr unterschiedliche Kriterien zugrunde. Für überregional tätige freie Träger resultiert daraus die Schwierigkeit, Leistung im Kontakt mit unterschiedlichen Jugendämtern immer neu verhandeln und berechnen zu müssen. Die Verantwortung, diesen Aushandlungsprozess zu gestalten und zu steuern, liegt beim öffentlichen Träger der Jugendhilfe. Vor diesem Hintergrund haben die nordrhein-westfälischen Landesjugendämter (Westfalen und Rheinland) gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von 16 Jugendämtern Orientierungen und inhaltliche Anregungen für die Ausgestaltung von Leistungs-, Qualitäts- und Entgeltvereinbarungen im Bereich ambulanter Erziehungshilfen zusammengetragen und eine Arbeitshilfe für die Praxis erstellt.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Manchmal bin ich eine Heldin – Mädchen- messen in Schleswig-Holstein

Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**LAG Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe
Schleswig-Holstein**

REFERIERENDE

Nicole Howe, Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V.
N.N., LAG Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe
Schleswig-Holstein

Alle zwei Jahre organisiert der Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V. in enger Zusammenarbeit mit der LAG Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein und dem Jugendministerium des Landes eine landesweite Veranstaltung von und für Mädchen: mädchen und mee(h)r – die Mädchenmesse. Jede Mädchenmesse hat ein Motto, zu dem die teilnehmenden Gruppen arbeiten und deren Ergebnisse sie im Rahmen der Messe vorstellen. Außerdem präsentieren sich (Beratungs-)Einrichtungen mit ihrem Angebot für Mädchen und junge Frauen und für Multiplikator_innen. 2014 findet die fünfte Mädchenmesse statt. Im Rahmen dieser Projektpräsentation wird das organisatorische und pädagogische Konzept der Mädchenmessen vorgestellt und ein Eindruck von den vergangenen Messen vermittelt.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Alternative Kindergrundsicherung – Kinder in den Mittelpunkt der Familien- förderung

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Bündnis Kindergrundsicherung

REFERIERENDE

Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband e.V.

Gerda Holz, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

Prof. Dr. Roland Lutz, Fachhochschule Erfurt

Barbara König, Zukunftsforum Familie e.V.

MODERATION

Constanze Angermann, Hessischer Rundfunk

Familien brauchen wirtschaftliche und soziale Sicherheit, um Kindern zu ihrem Recht auf einen angemessenen Lebensstandard, auf Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu verhelfen. Durch ein kontinuierlich hohes Maß an Kinderarmut kann dies zunehmend nicht erreicht werden, denn je nach Berechnungsgrundlage gelten bundesweit bis zu 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche als arm. Auch die Ergebnisse der Gesamtevaluation der familienpolitischen Leistungen 2013 bestätigen, dass viele Leistungen Familien mit Kindern nicht ausreichend und zielgerichtet unterstützen. Dies zeigt die große Notwendigkeit für Alternativkonzepte, die das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt rücken. Im Fachforum „Alternative Kindergrundsicherung – die Kinder in den Mittelpunkt der Familienförderung“ werden die Probleme der aktuellen sozial- und familienpolitischen Leistungen herausgearbeitet und ihre Folgen für Kinder und Jugendliche aufgezeigt. Das Konzept des Bündnisses Kindergrundsicherung wird, neben weiteren Möglichkeiten, als Alternative und Lösungsweg vorgestellt und diskutiert.

HANDLUNGSFELD: VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT | KINDERRECHTE

Argumente für ein neues Finanzierungssystem der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege

AWO Bundesverband e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Stefan Sell, Fachhochschule Koblenz

MODERATION

Matthias Ritter-Engel, AWO Bundesverband e.V.

Die Finanzierung der Kindertagesbetreuung in Deutschland ist durch zwei schwere Systemfehler charakterisiert: Zum einen sind wir mit einer Unterfinanzierung konfrontiert, zum anderen müssen wir eine Fehlfinanzierung der Kindertagesbetreuung feststellen. Die Ausgaben der öffentlichen Hand für die gesamte Kindertagesbetreuung in Deutschland belaufen sich mit 0,6% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) und damit um 0,4% unter der von der OECD geforderten Quote. Die derzeit gegebene Finanzierung in den Bundesländern führt dazu, dass die Ebene am stärksten belastet wird, die rein monetär gesehen den relativ geringsten Nutzen aus der Kindertagesbetreuung zieht, während die Ebenen, bei denen volkswirtschaftlich gesehen die größten in Geld messbaren Nutzen-Anteile anfallen, nicht oder nur in einem geringen Ausmaß an der Regelfinanzierung der Kindertagesbetreuung beteiligt sind. Auf der Veranstaltung wird ein Konzept für eine Neustrukturierung der Finanzierung der Kindertagesbetreuung, der „KiTa-Fonds“, in Deutschland vorgestellt. Mit den Anwesenden sollen Argumente für eine neue Finanzierungsstruktur ausgetauscht werden.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Do 05.06.

Lernziel Emanzipation im Sinne einer diversitätsorientierten Jugendarbeit – Kritische außerschulische Bildung in der Diskussion

SJD – Die Falken

KOOPERATIONSPARTNER

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.

REFERIERENDE

Josephin Tischner, Bundesvorsitzende der SJD – Die Falken
Benedikt Widmaier, Akademieleiter Haus am Maiberg

MODERATION

Thomas Gill, Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e.V.

Konzepte der diversitätsorientierten Jugendarbeit reagieren auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und greifen die zunehmende Individualisierung und gesellschaftliche Vielfalt auf. Sie nehmen für sich selbst in Anspruch, dem Lernziel Emanzipation verpflichtet zu sein. Inwieweit können sie diesen Anspruch einlösen? Die außerschulische Jugendbildung diskutiert seit einigen Jahren, was unter Emanzipation im Sinne eines kritischen Bildungsbegriffs angesichts der Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Bildung und Jugendarbeit verstanden werden kann. Welches sind die zentralen Annahmen eines kritisch-emanzipatorischen Bildungsverständnisses? Wie lassen sich diese in der Praxis der Jugendarbeit verwirklichen? Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit in gesellschaftlichen Zusammenhängen werden als Lernziele proklamiert. Inwieweit muss außerschulische Bildung selbst politischer werden, will sie öffentlich Aufmerksamkeit erlangen und ihren Anspruch auf Handlungsfähigkeit einlösen zu können? Der Workshop will nach kurzen Eingangsstatements der Referentinnen und Referenten zur gemeinsamen Diskussion einladen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Eltern-Kind-Gruppen: Wirkungsvolle Angebote für Kinder UND Eltern

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

REFERIERENDE

Detlef Diskowski, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Anna Katharina Ohm, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Die Bedürfnisse von Kindern und Eltern sind ebenso unterschiedlich wie ihre Lebenssituationen. Ausgehend davon ist in Brandenburg eine „neue“ Angebotsform als Regelangebot der Kindertagesbetreuung etabliert worden: Die Eltern-Kind-Gruppe (EKG). Sie erfüllt den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesbetreuung – allerdings nicht, indem die Eltern ihre Kinder „übergeben“, sondern indem sie im Grundsatz nach und praktisch weiter für die Kinder zuständig bleiben. Während die Kinder Bildungs- und Entwicklungsanregungen erfahren, erhalten die Eltern wie nebenbei und durch Anschauung Hinweise für den förderlichen Umgang mit ihren Kindern. Im Vordergrund steht nicht allein die Entlastung der Eltern, sondern die Unterstützung bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung. Neben der Vorstellung der (rechtlichen) Rahmenbedingungen und der Philosophie der EKG wird im Vortrag aufgezeigt, wie unterschiedlich die Einrichtungen hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit, der Zielgruppe und des Angebots sein können. Illustriert wird der Vortrag – der auch Raum für Fragen lässt – mit Ausschnitten aus der DVD „Familienbildung im Land Brandenburg“, Fotos und Zitaten von Fachkräften.

Do 05.06.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG | FÖRDERUNG DER ERZIEHUNG IN DER FAMILIE

Haltung – Aufgabe der Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte?

Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT)

REFERIERENDE

Prof. Dr. Nina Oelkers, Universität Vechta

Die „Erzeugung“ von einer professionellen sozialpädagogischen Haltung ist eine der größten Herausforderungen in der hochschulischen Ausbildung von Fachkräften Sozialer Arbeit. An der Haltung zeigt sich erst, ob das vermittelte Wissen und Können im sozialpädagogischen Tun seinen Niederschlag findet. Die Unterstützung der Entwicklung einer professionellen Persönlichkeit sollte als Gegenstand und Ziel stärker in der Studiengangsentwicklung berücksichtigt und entsprechend neue Vermittlungsformen diskutiert werden.

HANDLUNGSFELD: PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Kinderschutz in Pflegefamilien

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss VI „Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende
und Sozialpädagogische Dienste“

REFERIERENDE

Dr. Heinz Kindler, Deutsches Jugendinstitut e.V.

MODERATION

Elisabeth Helming, AGJ-Fachausschuss VI

Zu Misshandlung, Vernachlässigung und Missbrauch kann es auch in Pflegefamilien kommen, wie etwa der Fall des Pflegekindes Talea öffentlich deutlich gemacht hat. Während aus Deutschland hierzu nur eingeschränkt Befunde vorliegen, deuten Studien aus mehreren anderen Ländern darauf hin, dass es in Pflegefamilien etwas häufiger als im Durchschnitt der Familien zu Gefährdungsereignissen kommt. Im Vortrag werden mehrere mögliche Erklärungsansätze diskutiert, etwa die Rolle von Überforderung, fehlender Beziehung zum Kind oder Falschbeschuldigungen seitens der Herkunftsfamilie. Ausgehend von den verschiedenen Entstehungsmechanismen von Gefährdung in Pflegefamilien wird der Wert von vier unterschiedlichen Strategien zu einem verbesserten Kinderschutz in Pflegefamilien erörtert:

- Qualifiziertes Auswahlverfahren und Kontrolle von (angehenden) Pflegefamilien,
- mehr Unterstützung und Entlastung für Pflegeeltern,
- Vertrauensbeziehungen von Pflegekindern außerhalb der Pflegefamilie und
- mehr Standards zur Gefährdungsabklärung in der Pflegekinderhilfe.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Do 05.06.



EUROPA

24/7 KINDER- UND
JUGENDHILFE

15. DEUTSCHER
KINDER- UND
JUGENDHILFETAG

03. – 05. Juni 2014
Messe Berlin

**viel wert.
gerecht.
wirkungsvoll.**

Meet Europe

More Europe in child and
youth welfare Mehr Europa für
die Kinder- und Jugendhilfe

European programme of events
Fachprogramm Europa

Marketplace Europe (Exhibition hall 3)
Marktplatz Europa (Halle 3)



www.jugendfuereuropa.de

Sonderprogramm Europa

Der 15. DJHT ist 2014 durch seine besondere europäische Dimension gekennzeichnet. In Zusammenarbeit mit JUGEND für Europa wurde ein vielfältiges und spannendes Veranstaltungstableau erarbeitet und für ein exponiertes Sonderprogramm zu europäischen Themen und Herausforderungen für die Jugend(hilfe) politik zusammengestellt.

Unter dem Titel „Europa in der Kinder- und Jugendhilfe: relevant. inspirierend. machbar.“ werden innovative Konzepte und Praxisbeispiele aus europäischen Ländern erläutert, jugend(hilfe) politische Themen im europäischen Kontext diskutiert und gelungene Beispiel zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie vorgestellt.

In insgesamt 34 Veranstaltungen wie Fachforen, Workshops oder Projektpräsentationen wird die Perspektive einer europäischen Öffnung der Kinder- und Jugendhilfe sowohl fachlich als auch politisch beleuchtet. Den Besucherinnen und Besuchern bietet das Thema Europa im Fachkongress konkrete Anknüpfungspunkte an die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe.

Auch das Sonderprogramm orientiert sich an den Querschnittsthemen „Vielfalt leben“, „Beteiligung umsetzen“, „Professionalität sichern“ und „Politik machen“ und bietet allen Interessierten die Möglichkeit, vielfältige europäische Aspekte und Herangehensweisen, Problemstellungen und Lösungsversuche kennen-zulernen und mit Fachkräften aus anderen europäischen Ländern ins Gespräch zu kommen.

Europa – Lebens- und Chancräume für Kinder und Jugendliche mitgestalten

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ /
JUGEND für Europa

Auftaktveranstaltung zum Sonder- programm „Europa in der Kinder- und Jugendhilfe: relevant. inspirierend. machbar.“

REFERIERENDE

Prof. Dr. Gesine Schwan, Humboldt-Viadrina School of Governance
Prof. Dr. Dr. h.c. Walter A. Lorenz, Freie Universität Bozen

MODERATION

Andreas Korn, ARTE

In den letzten Jahren hat die Kinder- und Jugendhilfe ihren professionellen und politischen Blick geöffnet: Sie denkt und agiert zunehmend europäisch. Dieser Bezug zu Europa bedeutet schon lange mehr als Austauschmaßnahmen. Mobilität, Leben und Lernen sowie freiwilliges Engagement im vereinten Europa sind für viele Jugendliche heute selbstverständlich. Zu viele junge Menschen erfahren jedoch ihr „europäisches Schicksal“ in Form von Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung. Eine Überwindung dieser Schieflage kann nur mit der Beteiligung und dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger Europas, insbesondere der jüngeren Generation, funktionieren. Die gemeinsame Veranstaltung der AGJ und JUGEND für Europa stellt diese Botschaft in den Mittelpunkt und bildet damit den Auftakt zum Sonderprogramm „Europa in der Kinder- und Jugendhilfe: relevant. inspirierend. machbar.“ sowie dem „Marktplatz Europa“ auf dem 15. DJHT. Den großen europapolitischen Bogen wird Prof. Dr. Gesine Schwan spannen. Anschließend wird Prof. Dr. Dr. hc. Walter A. Lorenz die Lebenswelten Jugendlicher sowie die Rolle der Kinder- und Jugendhilfe in Europa in den Blick nehmen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT
ANDEREN SYSTEMEN



Begrüßung

Peter Klausch, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Hans-Georg Wicke, JUGEND für Europa

Input zum großen politischen Blick und Interview

Prof. Dr. Gesine Schwan, Humboldt-Viadrina School of Governance

Input zum jugendpolitischen Blick und Interview

Prof. Dr. Dr. h.c. Walter A. Lorenz, Freie Universität Bozen

Das Sonderprogramm zur Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa: Ausblick und Erwartungen

Katja Sieg, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Hans-Georg Wicke, JUGEND für Europa

Alle anders? Alle gleich? Kinder- und Jugendhilfe in Europa.

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

REFERIERENDE

Caroline Vink, Niederländisches Jugendinstitut

Dr. Maria Herczog, Organisation für Familie, Kind und Jugend,
Budapest

Jaana Walldén, Ministerium für Erziehung und Kultur, Abteilung
Jugendpolitik, Helsinki

Prof. Dr. Andreas Thimmel, Fachhochschule Köln

Pascale Lejeune, Europäische Kommission

MODERATION

Manfred von Hebel, JUGEND für Europa

Kinder, Jugendliche und Familien sind europaweit mit komplexen, sich verändernden Lebenswirklichkeiten konfrontiert. Um mit den daraus entstehenden Herausforderungen umgehen zu können, brauchen sie die Unterstützung der Kinder- und Jugendhilfe. Ganz besonders gilt dies für Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf. Wie reagieren die Länder Europas auf veränderte Lebenswelten, wie werden Kinder, Jugendliche und Familien begleitet und unterstützt? Wie sehen Systeme, Strukturen und Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe in Europa aus?

Was verbindet, was unterscheidet sie? Welche Schwerpunkte werden gesetzt? Wie gelingt die Beteiligung der Betroffenen, wie werden die Übergänge Schule – Ausbildung – Beruf gestaltet? Welche Rolle spielt und welche Möglichkeiten bietet Europa bei diesen Entwicklungen, z.B. durch EU-Strategien, Initiativen oder länderübergreifendes Peer Learning? Dies sind einige der Fragen, die das Fachforum beleuchtet wird. Den Einstieg bietet ein kurzer Überblick aus wissenschaftlicher Perspektive. Anschließend werden die internationalen Podiumsgäste im Gespräch mit dem Publikum aus Sicht ihres Landes Antworten geben, Strategien erläutern und Konzepte vorstellen.

Jugendarbeit und das neue EU-Bildungsprogramm (Erasmus+)

Bayerischer Jugendring (BJR)

KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) / Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

REFERIERENDE

Doris Klingenhagen, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Andreas Deutinger, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

MODERATION

Astrid Weber, Bayerischer Jugendring

Die neue EU-Förderperiode 2014–2020 bringt viele Änderungen mit sich – insbesondere für den Jugendbereich. In diesem Workshop wollen wir die Bedeutung dieser Neuerungen für die Jugendarbeit (nicht nur) in Deutschland, und damit für die Träger der Jugendarbeit, kennen lernen und diskutieren. Im Mittelpunkt steht das Jugendkapitel, welches Teil des großen Bildungsprogramms für Bildung, Jugend und Sport „Erasmus+“ ist. Dieses Programm befindet sich gerade in der Startphase. Der Workshop bietet die Möglichkeit des Austausches über Auswirkungen von Erasmus+ für die Akteure der (internationalen) Jugendarbeit. Das Jugendkapitel wird in seiner jugendpolitischen Ausrichtung und anhand von ersten Beispielprojekten und Projektideen betrachtet. Die Unterschiede zum vorher eigenständigen Jugendprogramm werden beleuchtet und die neuen Potenziale herausgearbeitet. Die Teilnehmenden des Workshops haben die Gelegenheit sich vertieft mit den Konsequenzen und Veränderungen auseinander zu setzen. Mögliche Handlungsmöglichkeiten können ausgetauscht werden und die Teilnehmenden des Workshops werden eine Vorstellung davon bekommen, wie sie das Programm nutzen können.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Vier Sprachen, drei Länder: die Spielentwicklerkids – Ergebnis: „Spiel der Regionen“

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Amt Peitz – Jugendkoordination

REFERIERENDE

Elvira Hölzner, Amt Peitz

Marion Melcher, Amt Peitz

Frank Köditz, Krabat-Grundschule

Koordinatoren der Partnerstadt Bedum, NL und polnische Partner,
2 Spielentwickler

Silke Kohn, Haus der Generationen Jänschwalde

Wir waren mit Kindern auf einer Reise. Die Reise dauerte drei Jahre. Sie führte uns in drei verschiedene Länder, Polen, Holland und Deutschland. Auf dieser Reise lernten wir vier verschiedene Kulturen kennen, die polnische, die niederländische, die deutsche sowie die niedersorbische. Bei Begegnungen nutzten wir zur Verständigung fünf verschiedene Sprachen, polnisch, niederländisch, deutsch, niedersorbisch und englisch. Zu den Spielentwicklern gehörten mindestens 60 motivierte und engagierte Kinder im Alter von 10–12 Jahren, ca. 20 aus jedem Land, die in mehreren Workshops, unter Anleitung erfahrener Sozialarbeiterinnen und Pädagogen bei der Spielentwicklung mitwirkten. Zwei Gruppen von je zehn Kindern, gehörten zum Hauptkern der Spielentwickler. Fünf Themenbereiche waren uns besonders wichtig: Sehenswürdigkeiten und Historisches, Tradition und Essgewohnheiten, Schule, Sport, Freizeit sowie Natur. Von dieser Reise haben wir überall etwas eingesammelt, um es als Geschenk, in einem Karton zu verpacken. Und unser Geschenk ist „Ein fertiges Spiel – Das Spiel der Regionen“.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Jugend in ERASMUS+ – Europäische Fördermittel für die Jugendarbeit professionell beantragen und managen

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

KOOPERATIONSPARTNER

Servicestelle für EU-Förderpolitik/-projekte von Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Diakonisches Werk EKD im EKD Büro Brüssel

REFERIERENDE

Doris Klingenhagen, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Gisela de Vries, Servicestelle für EU-Förderpolitik/-projekte von Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Diakonisches Werk EKD im EKD Büro Brüssel

Am 01. Januar 2014 hat die neue EU-Förderperiode (2014–2020) begonnen. Sie bringt größere Veränderungen und Neuerungen mit sich. Förderungen für Jugendmaßnahmen sind Teil des neuen Programms für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union: ERASMUS+. Der Vortrag wird dieses Programm in seiner neuen Grundstruktur mit den Aktionslinien „Mobilität von Einzelnen und Gruppen“, „strategische Partnerschaften“ und „politische Reformen“ vorstellen. Darüber hinaus werden die Fördermöglichkeiten für Maßnahmen mit Jugendlichen sowie für Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, vorgestellt. Dies sind insbesondere Jugendbegegnungen, Europäischer Freiwilligendienst, Maßnahmen des Strukturierten Dialogs, Transnationale Jugendinitiativen und Fachkräftetrainings. Es werden die wichtigsten Grundsätze der Beantragung von europäischen Fördergeldern vorgestellt und in das Verfahren der Antragstellung eingeführt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDSOZIALARBEIT

Die EU-Jugendstrategie vor Ort umsetzen – Was brauchen Fachkräfte zur engagierten Mitwirkung?

Bund-Länder AG zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie

REFERIERENDE

Thomas Thomer, Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Werner Theisen, Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-
Anhalt

Gerhard Sechtling, Hessisches Sozialministerium

Ute Karger, Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und
Gesundheit

Dr. Herbert Wiedermann, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie
und Integration Hamburg

Ulrike Wisser, JUGEND für Europa

Die Bund-Länder AG ist die zentrale Steuerungsgruppe zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland. Ihre Mitglieder – Vertreter der Obersten Jugendbehörden der Länder und des Bundes – streben für die zweite Phase 2014 bis 2016 die stärkere Einbeziehung der örtlichen Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe an. Ihr Anliegen ist es, Europa als jugendpolitisches und als praktisches Thema anfassbarer zu machen. Die Bund-Länder AG bietet eine Plattform für Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit, um sich über Mitwirkungsmöglichkeiten auszutauschen. Im Mittelpunkt des Fachforums steht die Frage, was Fachkräfte für eine engagierte Mitwirkung benötigen: Welche Qualifizierung und Fortbildung, welche inhaltlichen Anforderungen an europabezogene Angebote sind notwendig? Entscheidungsträger von Bund und Ländern werden ihre diesbezüglichen Initiativen präsentieren und zur Diskussion stellen. Die World-Café Methode wird einen Austausch zwischen den Mitgliedern der Bund-Länder AG und Fachkräften über die Mitwirkung in den Schwerpunkten der EU-Jugendstrategie (Übergänge und soziale Integration, Partizipation, Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens) ermöglichen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT

Erasmus+: JUGEND IN AKTION – das neue europäische Förderinstrument für die Kinder- und Jugendhilfe.

JUGEND für Europa

REFERIERENDE

Chiara Gariazzo, Europäische Kommission
N.N., Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Hans-Georg Wicke, JUGEND für Europa
Vertreter/innen europäischer Nationalagenturen für das EU-
Programm JUGEND IN AKTION

MODERATION

Andreas Korn, arte TV

Das neue EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport eröffnet für die Jahre 2014 bis 2020 neue Perspektiven für mehr Lernmobilität und europäische bzw. internationale Bildungszusammenarbeit. In diesem Fachforum schauen wir insbesondere auf JUGEND IN AKTION und die Chancen, die dieser Programmteil für die weitere Entwicklung einer europäischen Dimension der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland bietet. Wir wollen dabei mögliche neue Impulse erörtern, die JUGEND IN AKTION mit seinen Zielsetzungen in den Bereichen „Entwicklung der Europäischen Bürgerschaft“, „Partizipation und Engagement“ fördern kann. Auch das kontrovers diskutierte Ziel der Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und seine Realisierungschancen im Rahmen des nicht formalen Lernens werden Gegenstand der Debatte sein. Das Fachforum wird inhaltlich gestaltet durch Vertreterinnen und Vertreter der politischen Ebene, die maßgeblich an der neuen Programmstruktur mitgewirkt haben sowie durch Leiterinnen und Leiter von Nationalagenturen, die Erasmus+ JUGEND IN AKTION in ihren Ländern umsetzen.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Soziale Innovation – neue Potentiale für die Jugendarbeit in Europa?

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.

REFERIERENDE

Nóra L. Ritók, Real Pearl Art-Educational Foundation, Ungarn

MODERATION

Anna Waldhausen, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.

„Soziale Innovation“ ist ein neues Schlagwort in der sozialpolitischen Debatte. Große Hoffnungen werden damit verbunden, mit innovativen Lösungen den neuen und alten sozialen Risiken unserer Zeit zu begegnen. Denn unter Sozialer Innovation werden neue Lösungen verstanden, die ein soziales Bedürfnis befriedigen – effektiver als bestehende Lösungen – und zu neuen oder verbesserten Möglichkeiten und Beziehungen als auch gleichzeitig zu einem besseren Ressourceneinsatz führen. Der Workshop stellt die Frage, was das Konzept der Sozialen Innovation konkret für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bedeutet bzw. bedeuten könnte. Da die Debatte maßgeblich von europäischen Akteuren beeinflusst wird, wird die Frage in den europäischen Kontext gestellt: Ergebnisse europäischer Forschungsprojekte werden vorgestellt und die Potentiale an einem konkreten Beispiel innovativer Jugendarbeit aus Ungarn diskutiert. Der interaktive Workshop bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit den aktuell diskutierten Fragen rund um das Thema „Soziale Innovation“ vertraut zu machen, von Beispielen anderer Länder zu lernen und das Konzept anhand der eigenen Erfahrungen zu reflektieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Community and Youth Empowerment in marginalised communities across Europe: The YEPP approach and methodology

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

YEPP International Resource Centre (YEPP IRC) at the Institute for Community Education (ICE) of the International Academy for Innovative Pedagogy, Psychology and Economics (INA gGmbH) at the Freie Universität Berlin

REFERIERENDE

Angelika Krüger, Institute Director and INA Vice-President, Institute for Community Education (ICE) of the International Academy for Innovative Pedagogy, Psychology and Economics (INA gGmbH)

Jochen Schell, Director, YEPP International Resource Centre
Massimo Infunti, YEPP Italia

MODERATION

Andreas Karsten, Demokratie & Dialog e.V.

In dieser Präsentation stellen wir Beispiele gelungener Praxis aus der Jugend- und Community Empowerment Arbeit sowie die Erkenntnisse aus dem Youth Empowerment Partnership Programme (2001–2011) und dem YEPP International Resource Centre zur Diskussion. Der „YEPP“ Ansatz ist als vereinte Antwort von lokalen und internationalen Akteuren der Jugendpolitik entwickelt worden, um benachteiligte Jugendliche und Communities in Europa zu befähigen, eine inklusive und aktive Zivilgesellschaft aufzubauen, in der Kinder und Jugendliche gleiche Chancen und Mitbestimmungsrechte haben. Lokale Standorte in Bosnien und Herzegowina, Irland, Italien, Finnland, Deutschland, Polen und der Slowakei wenden das „YEPP Veränderungskonzept“ in 70 urbanen und ländlichen Communities in sozial benachteiligten Teilen Europas an. Mit unserem regionalen Partner YEPP Italia werden wir Beispiele von Erfolgen und Herausforderungen darstellen, denen wir über die Jahre in unserer Arbeit in den Bereichen Community Education, Jugend Empowerment, Advocacy, Medien und Entrepreneurship Education begegnet sind, in der wir Jugendliche darin unterstützt haben, Akteure von sozialen Veränderungsprozessen zu werden.

Dokumentation in den Erziehungshilfen: Ein Europäisches Curriculum in der Aus- bildung pädagogischer Fachkräfte

Deutscher Caritasverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

**Bundesverband kath. Einrichtungen und Dienste der Erziehungs-
hilfen e.V. (BVkE) / IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe
gGmbH / FICE International**

REFERIERENDE

Prof. Dr. Michael Macsenaere, IKJ – Institut für Kinder- und
Jugendhilfe gGmbH, Mainz

Dashenka Krалеwa, FICE Bulgarien

Fernand Schintgen, Institut St Joseph, Caritas Jeunes et Familles
asbl., FICE Luxemburg

Prof. Thomas Hermsen, Katholische Hochschule Mainz

Mechthild Denzer, Katholische Fachschule für Sozialpädagogik
Saarbrücken

Die Informationstechnologie gewinnt in den meisten Berufsfeldern zusehends an Bedeutung. Diese Entwicklung zeichnet sich auch in der Sozialen Arbeit ab, in der vermehrt Tools der Sozialinformatik zum Einsatz kommen. An diese Entwicklungen anknüpfend, hat sich das von der EU im Rahmen des Programms „Leonardo Da Vinci“ geförderte Projekt TRAIN-KOSOZIAL zum Ziel gesetzt, angehende pädagogische Fachkräfte an die Anforderungsprofile im Bereich der EDV-basierten Dokumentation, Evaluation und Qualitätssicherung heranzuführen. Dies geschieht in den fünf beteiligten EU-Nationen Bulgarien, Deutschland, Luxemburg, Österreich und Spanien. Im Fokus steht das Curriculum, welches relevante Themen der Sozialinformatik aufbereitet. Damit wird einerseits der Vermittlung von praxisbezogenen Kenntnissen der Sozialinformatik der Weg gewiesen, wie die fachliche Qualität der pädagogischen Fachkräfte professionalisiert und bestehende Berührungspunkte abgebaut werden können. Andererseits wird hierdurch der Grundbaustein für einen europäischen Dialog über Wirksamkeit und Wirkfaktoren der Jugendhilfe gelegt, der ein gemeinsames Voneinander-Lernen ermöglicht.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

JiVE – Jugend international-Vielfalt erleben „International und Europäisch: Aktuelle Perspektiven der Kinder- und Jugendhilfe“

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

KOOPERATIONSPARTNER

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

REFERIERENDE

Albert Klein-Reinhardt, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bettina Wissing, IJAB e.V.

Christoph Kriege, JUGEND für Europa

Dr. Werner Müller, transfer e.V.

Christian Weis, Deutscher Bundesjugendring,

Sterenn Coudray, Internationaler Bund

Stephan Höller, Deutsche Sportjugend

Manfred Fuß, Bundesforum Kinder- und Jugendreisen e.V.

MODERATION

Xandra Wildung, IJAB e.V.

Was bedeutet es für Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland, sich zu europäisieren und zu internationalisieren? Wie gelingt es, allen Jugendlichen nicht-formales Lernen in Formaten der internationalen Jugendarbeit zu ermöglichen? Welche Veränderungen müssen in der Praxis, in den Strukturen, in der Qualifikation der Mitarbeitenden und in den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe angestoßen werden? Wie kann die Kinder- und Jugendhilfe von Europa und internationalen Erfahrungen profitieren? Die acht Teilinitiativen der jugendpolitischen Initiative „JiVE“ haben daran gearbeitet, die internationale Jugendarbeit als Querschnittsthema in verschiedenen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe zu etablieren. Im Rahmen des Fachforums werden die Erfahrungen und Ergebnisse von „JiVE“ vorgestellt und diskutiert. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden, welche politischen, methodischen und praktischen Aspekte bei der Verankerung der internationalen Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe eine Rolle spielen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Projekt „Kinderfreundliche Kommunen“ in Flandern. Sektorübergreifende Strategien für Kinderfreundlichkeit in Städten und Gemeinden

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Association of Flemish Youth Services

REFERIERENDE

Kai Van Nieuwenhove, Association of Flemish Youth Services

In der Projektpräsentation erhalten Sie einen Einblick in das flämische Projekt „Child-friendly Cities“ (in Deutschland: Kinderfreundliche Kommune). Es basiert auf dem „Unicef Toolkit Child Friendly Cities“, das an die flämische Realität angepasst wurde. Das Ziel des Modells ist eine politikfeld-übergreifende Analyse der kommunalen Situation und die Formulierung einer langfristigen Strategie zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Die wesentliche Idee hinter dem Unicef-Ansatz ist, dass eine kinderfreundliche Kommune eine Kommune ist, die für alle Altersgruppen lebenswert ist. Das Modell beruft sich auf die UN-Kinderrechtskonvention und zielt auf Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ab. Der Unicef Toolkit besteht aus einem Set verschiedener Methoden und Instrumente und einer Kombination von Selbstüberprüfung der kommunalen Behörden, Kinder- und Jugendbeteiligung und Einbindung von Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe. Nach einer Einführung über die Vision und dem Unicef Toolkit werden wir uns ansehen, welche Möglichkeiten für deutsche Kommunen bestehen und die Chancen und Schwierigkeiten diskutieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDERRECHTE

Botschafter des Nachbarlandes – ein grenzüberschreitendes Angebot für Einrichtungen, die mit Kindern von 3 bis 8 Jahren arbeiten

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Tandem – Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch

REFERIERENDE

Radka Bonacková, Tandem

Ulrike Fügl, Tandem

Dagmar Krajičková, externe Mitarbeiterin Tandem

Die Präsentation zeigt, wie durch kontinuierliche Unterstützung von Kindertagesstätten, Grundschulen und Jugendverbänden eine Annäherung zwischen deutschen und tschechischen Kindern im Alter von 3 bis 8 Jahren gelingen kann. Die Koordinierungszentren Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem verfügen über langjährige Erfahrung mit Projekten im Vorschulbereich. Einrichtungen auf beiden Seiten der Grenze konnten mit Hilfe inhaltlicher Angebote und finanzieller Förderung zur Zusammenarbeit über die Grenze hinweg gewonnen werden. Seit 2012 (bis 2014) können Kindertagesstätten, Horte, Grundschulen und Jugendorganisationen bei Tandem im Rahmen des Projekts „Schritt für Schritt ins Nachbarland“ die Unterstützung durch eine/-n „Botschafter/-in des Nachbarlandes“ beantragen. Die „Botschafter/-innen“ bieten den Einrichtungen verschiedene Projektbausteine zum Thema Nachbarland und Nachbarsprache zur Auswahl (siehe „Projektbausteine“ unter www.schrittfuerschritt.info). Im Rahmen der Präsentation stellt eine „Botschafterin des Nachbarlandes“ Mitmach-Aktivitäten zum Thema Tschechien und Tschechisch vor. Zudem werden Good-practice-Beispiele aus dem Vorschulbereich vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDERTAGESBETREUUNG

17.00 – 19.00 Uhr | Halle 7.1a, Raum New York 3
Fachforum 120 Min.

Alternativen zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der Herkunftsfamilie – Strategien, Ansätze und Herausforderungen im europäischen Vergleich

**Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss II „Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa“**

REFERIERENDE

Mária Herczog, Eurochild

Jeffrey Coleman, British Association for Adoption and Fostering, UK

Seppo Sauro, Central Union for Child Welfare, Finnland

Dr. Hans-Ullrich Krause, Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

MODERATION

Kerstin Stappenbeck, AGJ-Fachausschuss II

Die Heimerziehung in Deutschland weist im europäischen Vergleich eine relativ hohe Quote auf, obwohl sie oft Anlass zur Kritik gibt. So bringen andere Länder Kinder und Jugendliche verstärkt im Rahmen von familien- oder gemeinschaftsnahen Alternativen unter. Gleichzeitig zeigen verschiedene europäische Studien, dass die institutionelle Unterbringung oft eine geringere Lebensqualität bietet als familien- und gemeinschaftsnahe Dienste. Im Fachforum sollen ausgehend von europäischen Ansätzen und Politikstrategien zu alternativen Formen institutioneller Unterbringung in verschiedenen Inputs die Systeme zur Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der Herkunftsfamilie der Länder Großbritannien, Finnland und Deutschland vergleichend in den Blick genommen werden. Anschließend werden in einer gemeinsamen Diskussionsrunde die Probleme und Chancen der unterschiedlichen Systeme und Ansätze im Rahmen einer Qualitäts- und Strukturdebatte eingehend erörtert.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG, VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Qualität bei Hilfen zur Erziehung – innovative Beispiele aus der Schweiz

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik / Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPKBS)

REFERIERENDE

Mirjam Aebischer, Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik, Zürich

Andrea Keller, Integras Fachverband Sozial- und Sonderpädagogik, Zürich

Nils Jenkel, Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, UPKBS

Dr. Marc Schmid, Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel, UPKBS

1. Kurze Einführung in das Jugendhilfesystem der Schweiz,
2. Das Zertifizierungsverfahren „Label FPO“: Wie hat der Fachverband Integras das Thema der „freien Marktwirtschaft“ in der Kinder- und Jugendhilfe, im Speziellen in der Pflegekinderhilfe, bearbeitet? Die Entwicklung von Richtlinien und das Zertifizierungsverfahren für sogenannte Familienplatzierungs-Organisationen, (FPO), wird vorgestellt und gleichzeitig der begleitende politische Prozess beschrieben, den der Fachverband initiiert hat. Ziel der Arbeit ist, dem „Geschäft“ mit Pflegekindern auch von staatlicher Seite Rechnung zu tragen.
3. Equals – Ergebnisorientierte Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen: Ein großangelegtes Forschungsprojekt führt zum Projekt Equals, dessen Möglichkeiten und Absichten vorgestellt werden. Der Zusammenschluss von Praxis und Forschung wird aufgezeigt sowie die Möglichkeiten der Vernetzung unter den beteiligten Einrichtungen. Equals bietet einen Beitrag zur Debatte der Wirkungsorientierung von Heimerziehung, indem mit dem Zielerreichungsinstrument Veränderungen auf individueller Ebene der Kinder und Jugendlichen sowie auf institutioneller und fachpolitischer Ebene erreicht werden.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Der Übergang von der Schule in den Beruf im europäischen Vergleich – Eine Frage der Gerechtigkeit?

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

**Universität Bielefeld, Bielefeld Center for Education and
Capability Research / Aarhus Universität – Fakultät der Künste,
Institut für Erziehung und Pädagogik**

REFERIERENDE

Dr. Alkje Sommerfeld, Universität Bielefeld

Thomas Ley, Universität Bielefeld

Dr. Christian Christrup Kjeldsen, Aarhus Universität

Das EU Projekt „WorkAble“ (2009–2012) erforscht, mit welchen Strategien die verschiedenen Bildungs- und Ausbildungssysteme in Europa auf die Probleme des erschwerten Übergangs von der Schule in den Beruf reagieren. Auf der Grundlage des Capability Approach („Befähigungsansatz“) stellt das Projekt die Frage, inwiefern die diesbezüglichen institutionellen und politischen Ansätze nicht nur auf die Schaffung realer Erwerbsperspektiven, sondern gleichzeitig auf die Erhaltung und Erhöhung der Handlungsspielräume und Wahlmöglichkeiten Jugendlicher ausgerichtet sind, damit diese ein Leben in Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Teilhabe führen können. Ausgewählte Ergebnisse zweier Fallstudien aus Dänemark und Deutschland werden exemplarisch dargestellt, in europäische Politiken eingeordnet und die Herausforderungen für die pädagogische Praxis sowie für Sozial- und Bildungspolitik diskutiert.

**HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN
SYSTEMEN**

50 Jahre Erfahrung im DFJW zum interkulturellen Lernen, zur Begegnung und zur Sensibilisierung von Sprache und Kultur anderer Länder

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW) / Partnerorganisationen aus Frankreich

REFERIERENDE

Elisabeth Berger, Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
N.N., Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)

Der Workshop richtet sich an Multiplikatoren der internationalen Jugendarbeit, insbesondere an alle, die Begegnungen für Jugendliche und junge Erwachsene in Frankreich oder mit Französinnen oder Franzosen bzw. auch mit weiteren Partnerorganisationen aus Südosteuropa oder mit Mittelmeeranrainern organisieren möchten. Das DFJW greift auf eine 50-jährige Erfahrung im Bereich des interkulturellen Lernens zurück, in der Mittel und Methoden erarbeitet und wissenschaftlich begleitet wurden. Die reine Begegnung zweier kulturell unterschiedlich geprägter Gruppen führt nicht automatisch zu Freundschaften oder zu gegenseitigem Verständnis. In einem kurzen Impulsvortrag stellen wir den pädagogischen Ansatz des DFJW vor. Anschließend bieten wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an, in einem Training die Möglichkeit, selbst zu erfahren, wie interkulturelles Lernen funktioniert und sich darüber auszutauschen. Die eigene Erfahrung und Reflexion wird so zu einer der Grundvoraussetzungen, um interkulturelle Lernprozesse bei jungen Menschen zu begleiten.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Gemeinsam bewegen wir was – die Umsetzung der EU-Jugendstrategie auf der Länderebene, anhand des Beispiels Berlin und Brandenburg

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

KOOPERATIONSPARTNER

Arbeitsgruppe Berlin und Brandenburg zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie / Deutsches Jugendinstitut e.V.

REFERIERENDE

Matthias Hoffmann, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Stephanie Baumbast, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Gerold Maelzer, Jugendamt Steglitz-Zehlendorf

Paula Moritz, Jugendamt Potsdam-Mittelmark

MODERATION

Simone Drentwett, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Die Umsetzung der EU-Jugendstrategie kann nur gelingen, wenn die Kräfte gebündelt werden und die verschiedenen Akteure auf Landesebene, auf Kreis-/ Bezirksebene bzw. der Träger der freien und öffentlichen Jugendhilfe eng zusammenarbeiten und gemeinsam handeln. Die Länder Berlin und Brandenburg haben sich auf eine gemeinsame Umsetzung der EU-Jugendstrategie verständigt. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe plant und koordiniert konkrete Umsetzungsschritte. Die AG wurde im Rahmen der „Evaluation der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland“ vom Deutschen Jugendinstitut e.V. evaluiert. In der Veranstaltung wird die Zusammenarbeit der Länder, der Kreise/Bezirke und der Träger der Jugendhilfe vorgestellt. Anhand von Präsentationen wird der Transfer zu den Fachkräften und auf die Kreis-/ Bezirksebene im Rahmen der Entwicklung von kommunalen Mobilitätsstrategien vorgestellt. Die Ergebnisse der Evaluation unterstützen einerseits die Präsentationen und bieten andererseits gezielte Anhaltspunkte für die Evaluation. Ziel ist es, anhand der Zusammenarbeit in Berlin und Brandenburg sowie der Ergebnisse der Evaluation, über die Zusammenarbeit der verschiedenen Ebenen und Akteure zu diskutieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | VERANTWORTUNG, PLANUNG, STEUERUNG, QUALITÄT

Das Ausland als Lebens- und Lernort – Interkulturelles Lernen als Ressource für individualpädagogische Betreuung. Eine (pädagogische) Expertise.

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

**Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik (be) /
Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik (AIM), Köln /
Hamburger Institut für Interkulturelle Pädagogik (HIIP)**

REFERIERENDE

Prof. Willy Klawe, Hamburger Institut für Interkulturelle
Pädagogik
Dr. Thomas Heckner, Flex Fernschule

MODERATION

Eva Felka, Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.
Dr. Hans Joachim Seeger, Bundesarbeitsgemeinschaft Individual-
pädagogik e.V. (AIM)

Interkulturelle Begegnungen im Rahmen von Auslandsaufenthalten initiieren und unterstützen persönliche Entwicklung und soziale Lernprozesse. Die Forschung verschiedener Praxis- und Wissenschaftsbereiche zeigt, dass die jungen Menschen mehrheitlich selbstbewusst und „erwachsen“ aus dem Ausland zurückkehren. Neben allem, was sie inhaltlich gelernt haben, entwickeln sie vor allem Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit. Die erworbenen interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen erhöhen zudem die Vermittlungschancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Dies gilt prinzipiell auch für Jugendliche, die im Rahmen individualpädagogischer Maßnahmen im Ausland betreut werden. Voraussetzung ist allerdings, dass diese Maßnahmen entsprechend vorbereitet und pädagogisch gestaltet werden. Unser Fachforum präsentiert die gebündelten Ergebnisse verschiedener empirischer Untersuchungen zu den Auslandsaufenthalten Heranwachsender, setzt diese in Bezug zu den neurobiologischen und bindungstheoretischen Hintergründen der intendierten persönlichen und sozialen Entwicklungen und entwirft konzeptionelle Ideen für die pädagogische Gestaltung

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Wenn Kinder sich begegnen – Interkulturelles Lernen in deutsch-französischen Kinderbegegnungen

AWO Bundesverband e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Fédération nationale des Francas

REFERIERENDE

Christin Lübbert, AWO Bundesverband e.V.
N.N., Fédération nationale des Francas

Im Rahmen des Workshops soll der Frage nach den Möglichkeiten und Grenzen sowie dem besonderen Wert von deutsch-französischen Kinderbegegnungen nachgegangen werden. Welche interkulturellen Lernerfahrungen können Kinder in internationalen Begegnungen machen? Wie führt man sie an interkulturelle Begegnungssituationen heran? Wie bringt man ihnen eine andere Kultur näher, ohne dabei in Klischees zu verfallen? Welche Möglichkeiten des sprachlichen Austauschs gibt es? Wie können Hemmschwellen abgebaut und der gegenseitige Austausch gefördert werden? Anhand von Übungen zum interkulturellen Lernen und durch die Erprobung verschiedener Methoden sollen Rückschlüsse auf diese Fragen gezogen werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Erzieherinnen auf dem Weg nach Europa mit dem Projekt „Creanet“ – Kreativität im Vorschulalter

Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter

KOOPERATIONSPARTNER

Landratsamt Enzkreis – Jugendamt / Kita Regenbogen, Königs-
bach-Stein / Kita Birkenfeld-Gräfenhausen / Kita Storchennest,
Mühlacker / Kita Rappelkiste, Keltern-Ellmendingen

REFERIERENDE

Wolfgang Schwaab, Landratsamt Enzkreis – Jugendamt
Erzieherinnen: Ute Beierle, Edith Bauer, Susanne Bayer-Milich,
Sozial Fachmanagerin Ute Dreier

Erzieherinnen auf dem Weg nach Europa – Kreativität im Vor-
schulalter: „Creanet“ ist ein Projekt mit Partnern aus zehn
europäischen Ländern. In der Veranstaltung werden die Erfah-
rungen aus dem dreijährigen Projekt vorgestellt.

HANDLUNGSFELD: KINDERTAGESBETREUUNG

Prevent and combat child abuse: What works? Lessons from 5 European countries

Deutsches Jugendinstitut e.V.

KOOPERATIONSPARTNER

Netherlands Youth Institute

REFERIERENDE

Tijne Berg-le Clercq, Netherlands Youth Institute

Regine Derr, Deutsches Jugendinstitut e.V.

Dr. Beate Galm, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

At this session knowledge from the EU funded Daphne project “Prevent and Combat Child Abuse: What works? An overview of regional approaches, exchange and research” will be presented. This project was carried out by the Netherlands Youth Institute (coordination) in collaboration with the Swedish Orebro Regional Council, the Hungarian Family Child Youth Association, the German Youth Institute, CESIS from Portugal and the Verweij-Jonker Institute (NL). In five national reports and one comprehensive report the participating countries shared their knowledge from research about strategies, measurements and management of tackling the whole range of child abuse and neglect from prevention to treatment. To gather knowledge on how these systems work in practice a study was carried out among parents and professionals in Germany, Hungary, Portugal, Sweden and The Netherlands on how they experience actual care processes. Using the results of these analyses together with currently available evidence based knowledge on tackling child abuse and neglect, the manual “What works in tackling child abuse and neglect?” was written with reference to article 19 of the UNCRC and General Comment 13.

HANDLUNGSFELD: HILFEN ZUR ERZIEHUNG | KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Die Unterstützung von Kindern fördern: eine Priorität für die Europäische Union.

Eurochild

REFERIERENDE

Mária Herczog, Eurochild
Jackie Brock, Children in Scotland
Jana Hainsworth, Eurochild

MODERATION

Luis Pinto, Universal Education Foundation

In der Empfehlung der Europäischen Kommission „Investitionen in Kinder – Den Kreislauf der Benachteiligung durchbrechen“ werden politische Rahmenbedingungen beschrieben, unter denen es Mitgliedsstaaten gelingen soll, Kinderarmut zu bekämpfen und das Wohlergehen aller Kinder zu verbessern. Die Empfehlung ist das Ergebnis einer mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen EU-Ländern, der Zivilgesellschaft, lokalen und regionalen Behörden und Dienstleistungsunternehmen. Welchen Nutzen die Empfehlung für EU-Länder hat, hängt davon ab, wie sie von den Regierungen aufgenommen und bei der Entscheidungsfindung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene eingesetzt wird. Dieser umfassende, auf den Menschenrechten basierende Politikansatz, der Kinderarmut und soziale Ausgrenzung bekämpfen und das Wohlergehen von Kindern und jungen Menschen fördern soll, erfordert in der Praxis eine ganzheitliche Umsetzung. Wir wollen auf der Grundlage eines Beispiels und mit Blick auf den Umfang des Ansatzes diskutieren, mit welchen Instrumenten überprüft und gemessen werden kann, welche Maßnahmen die Situation von Kindern und Familien tatsächlich verbessern.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN | KINDERRECHTE

Den Nachbarn kennengelernt und dann? Wirkungen deutsch-polnischer Jugend- begegnungen auf die Teilnehmenden

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

**Deutsch-Polnisches Jugendwerk / Instytut Spraw Publicznych
(Institut für öffentliche Angelegenheiten)**

REFERIERENDE

Dr. Agnieszka Łada, Instytut Spraw Publicznych (Institut für öffentliche Angelegenheiten), Warschau
Silke Marzluff, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung

Fast 2,5 Millionen junge Deutsche und Polen haben in den letzten 20 Jahren an Jugendbegegnungen teilgenommen, die das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert hat. Die Erfahrungen, die die jungen Menschen dort gemacht haben, hatten Einfluss auf ihr Leben. Wie hat der Austausch ihre Sicht auf das Nachbarland, die deutsch-polnischen Beziehungen und die Welt verändert? Dieser Frage sind das Warschauer Institut für öffentliche Angelegenheiten und das Freiburger Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung in ihrer gemeinsamen Studie „Den Nachbarn kennenlernen!“ nachgegangen. Die Ergebnisse der zu Jahresbeginn 2014 vorgelegten Studie und die Konsequenzen für die deutsch-polnische Jugendarbeit stehen bei diesem Fachforum zur Debatte. Das DPJW lädt beim Kinder- und Jugendhilfetag zu einem Diskurs zwischen Forschern und Praktikern ein. Gesucht werden Antworten auf Fragen wie: Warum ist bilateraler, deutsch-polnischer Jugendaustausch im Zuge einer voranschreitenden Globalisierung noch zeitgemäß? Wie lassen sich neue Zielgruppen erschließen? Wie trägt der grenzüberschreitende Jugendaustausch zur europäischen zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit bei?

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kulturelles Coaching – wie man junge Menschen mit Migrationshintergrund dabei unterstützen kann, aktiv zu werden.

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

CIMO Centre for International Mobility Helsinki

REFERIERENDE

Paavo Pyykkönen, CIMO Centre for International Mobility Helsinki

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein finnisches Projekt präsentiert, dessen Ziel es ist, kulturelle Minderheiten und Einwanderer-Gemeinschaften in das JUGEND IN AKTION-Programm mit einzubinden. Es trägt zur Entwicklung des nationalen Ansatzes bei, indem Stellvertreter von Minderheiten als cultural coaches eingesetzt werden, die ihre Gemeinschaften über JUGEND IN AKTION informieren und sie bei der Planung von Projekten unterstützen. Die cultural coaches selber werden dabei von ihren Nationalagenturen unterstützt. Nach der Präsentation des finnischen Projekts wird darüber informiert, wie die Methode auf andere europäische Länder übertragen werden kann, welche Vorteile sie bietet und welche Herausforderungen bei der Umsetzung entstehen können.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Jugendarbeitslosigkeit macht mobil(plus)-Beiträge zur Stärkung der internationalen Jugendsozialarbeit

Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

KOOPERATIONSPARTNER

JUGEND für Europa / BAG Evangelische Jugendsozialarbeit

REFERIERENDE

Anna Traub, BAG Evangelische Jugendsozialarbeit

Sonja Kienzle, BAG örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit e.V.

Sterenn Coudray, Internationaler Bund

Bernd de Boer, AWO

MODERATION

Hans Steimle, BAG Evangelische Jugendsozialarbeit

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit will dazu beitragen, internationale Mobilität allen Jugendlichen zu ermöglichen.

Dafür muss der Nutzen internationaler Erfahrungen sowohl für benachteiligte Jugendliche am Übergang in den Beruf als auch für die Jugendsozialarbeit selber verstärkt sichtbar gemacht und anerkannt werden. Die Ergebnisse von vier prozessorientierten Entwicklungswerkstätten, die im Rahmen der Initiative „JiVE“ erarbeitet wurden sowie die Erfahrungen aus der innovativen Praxiserprobung „Mobil Plus“ werden erstmals präsentiert und diskutiert. Wie können Rahmenbedingungen und Formate der internationalen Jugendarbeit für die Jugendsozialarbeit weiterentwickelt werden? Gelingt es uns, mit innovativen Konzepten den Blick stärker auf die Bedarfe der Jugendlichen zu richten und ihnen Mobilitätserfahrungen zu ermöglichen, die für sie sinnvoll und – auch im Hinblick auf den Einstieg in das Berufsleben – hilfreich sind? Mit den TeilnehmerInnen des Workshops sollen weitere Anforderungen diskutiert und formuliert werden, um passende Formate mit benachteiligten Jugendlichen im Rahmen der internationalen Jugend- und Bildungsarbeit umsetzen zu können.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT

Ein Recht auf Jugendbeteiligung

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

Europäisches Jugendforum

REFERIERENDE

Guoda Lomanaite, Europäisches Jugendforum

Das Europäische Jugendforum macht sich für die Interessen junger Menschen stark: Sie sollen aktiv an politischen Entscheidungsprozessen teilhaben und demokratische Prozesse mitgestalten können. Trotz niedriger Wahlbeteiligung und Politikabstimmung junger Menschen setzen wir uns dafür ein, dass sie an Wahlen teilnehmen. Wir sind mit einer Reihe von Selbstverpflichtungen an zukünftige MdEPs herangetreten und haben sie eingeladen, sich für Jugendbelange einzusetzen. Beteiligung hört aber bei Wahlen nicht auf: Es geht um eine aktive Einbeziehung junger Menschen in ihre Stadt oder Gemeinde. Um solche lokale Partizipation mit europäischer Perspektive zu fördern, haben wir die „Europäische Jugendhauptstadt“ ausgerufen (2014 ist dies Thessaloniki). Allerdings braucht es Einbeziehung in das demokratische Gemeinwesen auf allen Ebenen: Wir unterstützen daher Jugendbeteiligung auf europäischer Ebene durch den strukturierten Dialog. Im Fachforum werden wir über diese verschiedenen Instrumente informieren, mit denen wir Jugendbeteiligung voranbringen. Mit Blick auf die Ergebnisse der Europawahl möchten wir die Möglichkeiten einer europaweiten Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre diskutieren.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDERRECHTE

Der Strukturierte Dialog wirkt, und wie!?

Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland

KOOPERATIONSPARTNER

JUGEND für Europa

REFERIERENDE

Vertreter_in der Nationalen Arbeitsgruppe für den Strukturierten Dialog in Deutschland

Vertreter_in der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie

Vertreter_in des Europäischen Jugendforums

Vertreter_in der EU-Kommission oder der Triopräsidentschaft
Irland-Litauen-Griechenland

Wer politisch mitmischen will, braucht Mittel und Wege, um für seine Vorschläge und Forderungen genügend Gehör und Unterstützung zu finden. Im Bereich der europäischen Jugendpolitik bietet der Strukturierte Dialog jungen Menschen in der gesamten EU dafür eine Plattform. Er sorgt dafür, dass Verantwortliche in Politik und Verwaltung die Anliegen junger Menschen ernst nehmen und in ihre Diskussionen und Entscheidungsfindung einbeziehen – sowohl auf EU-Ebene als auch in den Mitgliedstaaten. In den vergangenen Jahren hat sich der Strukturierte Dialog stark entwickelt. Alle 28 EU-Länder und immer mehr internationale Jugendorganisationen beteiligen sich mit ganz unterschiedlichen Ansätzen und viel Engagement an dem Prozess. Doch lohnt sich der ganze Aufwand überhaupt? Welche Wirkungen hat der Strukturierte Dialog bislang erzielt? Gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren, die an zentraler Stelle die Umsetzung in Europa und Deutschland mitgestalten, werfen wir einen Blick „hinter die Kulissen“ des Strukturierten Dialogs und diskutieren gemeinsam mit dem Publikum, wo die Probleme, aber auch die Potenziale dieses Jugendbeteiligungsansatzes liegen.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Situation junger Menschen in der Krise Europas

JUGEND für Europa

REFERIERENDE

Dr. Bence Ságvári, Eötvös Loránd Universität Budapest
Prof. Maurice Devlin, Zentrum für Jugendforschung und Entwicklung, National University of Ireland, Maynooth
Helena Schulz Jimeno, CCOO, Madrid, Spanien (angefragt)
Peter Matjašič, Europäisches Jugendforum (angefragt)
Prof. Wolfgang Gaiser, Deutsches Jugendinstitut e.V. (angefragt)

MODERATION

Kate Maleike, Deutschlandfunk

Ob die Euro-Krise vorbei ist oder nicht, mag dahingestellt sein: Das ohnehin schon fragile Selbstverständnis einer Staatengemeinschaft, die ein global player und ein demokratisches und humanes Vorbild sein will, ist erschüttert. Viele Jugendliche in der EU und darüber hinaus leiden noch an den Folgen der ökonomischen Strukturbrüche. Mit der Aussicht auf langanhaltende Arbeitslosigkeit gehen Zuversicht und Gestaltungskraft verloren. Auftakt der Veranstaltung ist ein Bericht zur Situation Jugendlicher am Beispiel von Irland, Ungarn, Spanien und Deutschland. Wie stark sind ihre Möglichkeiten beeinträchtigt, einen Job zu finden, wie wirkt sich die Situation auf das soziale und bürgerschaftliche Engagement aus? Gemeinsam mit Experten der genannten Länder und einem Vertreter des Europäischen Jugendforums debattieren wir über die Ursachen, Verantwortlichkeiten und Perspektiven in der Krise: Wie sind die europäischen Beiträge zur Überwindung der Krise (z.B. Jugendgarantie) einzuschätzen? Vor welchen Herausforderungen steht die Kinder- und Jugendhilfe, um für mehr Solidarität einzutreten und sich gegen Re-Nationalisierung oder einseitige Schuldzuweisungen zu engagieren?

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

Interkulturell und Originell im Kindergarten

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

REFERIERENDE

Nadja Gropp, JugendSozialwerk Nordhausen e.V. – Bildungsakademie

Susanne Ratsfeld, JugendSozialwerk Nordhausen e.V. – Kindergarten Domschlösschen

2 Europäische Freiwillige, JugendSozialwerk Nordhausen e.V.

Im Interview und direkten Erfahrungsaustausch in Bild und Farbe stellen Nadja Gropp und Susanne Ratsfeld als Projektverantwortliche für den Europäischen Freiwilligendienst im JugendSozialwerk Nordhausen e.V. Ihnen unsere interkulturelle Arbeit mit Europäischen Freiwilligen speziell im Bereich Kindergarten vor. Zur Verstärkung unserer Runde begleiten uns zwei Europäische Freiwillige, die bei uns ihren Europäischen Freiwilligendienst absolvieren, als Experten in eigener Sache.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | KINDERTAGESBETREUUNG

Europa aktiv mitgestalten und berufliche Perspektiven gemeinsam entwickeln. Ein grenzüberschreitendes Jugendprojekt unter Anleitung von angehenden Erzieherinnen und Erziehern

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

**Fachschule Sozialpädagogik der Berufsbildenden Schulen
Ritterplan / London Borough of Bexley Integrated Youth Service /
Jugendhaus Gartetalbahnhof**

REFERIERENDE

Meike Hommel und Kathrin Bittner-Szaukellis mit beteiligten angehenden Erzieherinnen und Erziehern, Fachschule Sozialpädagogik der Berufsbildenden Schulen Ritterplan, Göttingen
Tony Ball, London Bexley Integrated Youth Service
Julie Hayward, London Bexley Integrated Youth Service
Ralph Stadelmann, Jugendhaus Gartetalbahnhof Göttingen

MODERATION

Kathrin Bittner-Szaukellis, Fachschule Sozialpädagogik der Berufsbildenden Schulen

Hochmotiviert und mit Unterstützung von Lehrer/-innen und Jugendbetreuer/-innen initiierten und betreuten zehn Fachschüler/-innen als angehende Erzieher/-innen eine Begegnung zwischen Jugendlichen aus London und Jugendlichen aus Göttingen im Oktober 2012. Mit den Themen „Demokratie im Alltag“ und „Jugend- arbeitslosigkeit“ entstand ein sehr spannendes bilaterales Jugend- projekt, das vielschichtige Lernprozesse auf formaler und nicht- formaler Ebene in Gang setzte und zu erstaunlichen Ergebnissen führte. Wie bereiteten sich die Fachschüler/-innen auf die Begegnung vor? Wie wurden sie dabei unterstützt? Welche Methoden wurden zur Umsetzung der Themen angewandt? Welchen Nutzen konnten die Jugendlichen aus dieser Begegnung ziehen und was nahmen die angehenden Erzieher/innen für ihr weiteres Berufsleben mit? Was konkret bedeutet die Teilnahme an einem europäischen Jugendprojekt für die Qualifizierung von Erzieher/-innen? Wie kann das Thema Europa in der Erzieher/-innen-Ausbildung verankert und weiter ausgebaut werden? Diese und noch weitere Fragen sollen mit Vertreter/-innen aller am Projekt beteiligten Gruppen in diesem Forum beantwortet werden.

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT | PROFESSION: KINDER- UND JUGENDHILFE

Jugendpolitische Zusammenarbeit mit der Türkei – Stärkung der Zivilgesellschaft? Eine Innensicht

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

REFERIERENDE

Ufuk Atalay, Youth for Understanding
Dr. Özgehan Senyuva, EU-CoE Youth Partnership, Middle East
Technical University, Ankara

MODERATION

Christiane Reinholz-Asolli, IJAB

Die politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Türkei veränderte sich in den letzten Jahren rasant. Reformen, auch im Jugendbereich, stehen Protesten und staatlicher Gewalt wie 2013 rund um die Bebauung des Gezi-Parks gegenüber. Das öffentliche Interesse in Europa ist groß. Gerade in Deutschland – Heimat für rund drei Millionen Menschen türkischer Herkunft – werden die Entwicklungen aufmerksam beobachtet. Wir nehmen dies zum Anlass, um über die Veränderungen und den Status quo im Jugendbereich zu informieren. Nicht aus unserer Perspektive, sondern aus türkischer Innensicht: Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft werden von ihren Aktivitäten berichten, die zum Ziel haben, die (internationale) Jugendarbeit und Jugendstrukturen in der Türkei auf- und auszubauen. Besonderes Augenmerk gilt der Rolle, die der internationale Jugend- und Fachkräfteaustausch hierbei spielen kann. Können internationale Kontakte das Engagement junger Menschen beim Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen motivieren und unterstützen? Welche Rolle spielt die internationale jugendpolitische Zusammenarbeit und welchen Beitrag können deutsche Partner hier liefern?

HANDLUNGSFELD: KINDER- UND JUGENDARBEIT

Lern- und Arbeitsaufenthalte für junge Arbeitslose in Frankreich im Rahmen von MYK4international – ein Kooperationsprojekt des IKAB-Bildungswerks und des Jobcenters Mayen-Koblenz

JUGEND für Europa

KOOPERATIONSPARTNER

IKAB-Bildungswerk / Jobcenter Mayen-Koblenz

REFERIERENDE

Annette Mütter, IKAB-Bildungswerk

N.N., IKAB-Bildungswerk

N.N., IKAB-Bildungswerk

Christoph Kretschmer und Sandra Reith, Jobcenter Mayen-Koblenz

Petra Rosay, INFA Europe

Ausbildungs- und Beschäftigungschancen für benachteiligte junge Menschen durch transnationalen Austausch erfolgreich verbessern: MYK4international zeigt, wie auf Initiative eines Jobcenters in einem nationalen Projektverbund (bestehend aus einem Träger der außerschulischen politischen Bildung, Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung und Ausbildung sowie weiteren Jobcentern) ein transnationales Mobilitätsprojekt für arbeitslose benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene durchgeführt wird. Neben dem Erwerb berufsspezifischer Kompetenzen liegt die Stärke des Projekts vor allem in der Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen: Im Rahmen angeleiteter Lern- und Arbeitsaufenthalte in Frankreich bekommen junge SGBII Empfänger die Möglichkeit, ihre fremdsprachlichen, interkulturellen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln und zu vertiefen. MYK4international wird im Rahmen des Programms „Integration durch Austausch“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, den Europäischen Sozialfonds, das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz sowie die Jobcenter Mayen-Koblenz, Neuwied und Ahrweiler gefördert.

HANDLUNGSFELD: JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN

// EGO 2015. WIR BLEIBEN DRAN. //



Qualität hat ihren Preis

Was im Jahr 2009 nach monatelangen, von massiven Streiks begleiteten Tarifverhandlungen durchgesetzt wurde, muss jetzt erneut auf die Tagesordnung: die Entgeltordnung für den Sozial- und Erziehungsdienst. Wir wollen eine deutliche Aufwertung der Berufe in der Jugendhilfe und der sozialen Arbeit durchsetzen. Dieses Ziel erreichen wir nur mit dem gewerkschaftlichen Engagement aller Kolleginnen und Kollegen.

Besuchen Sie uns in Halle 1.2B, Stand 1.16.
Jetzt Mitglied werden.

www.gew.de

Jugendarbeitslosigkeit in Europa: Handlungsbedarfe für die deutsche Kinder- und Jugendhilfe

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
Fachausschuss II „Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa“

REFERIERENDE

Walter Würfel, Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit

MODERATION

Hans-Georg Wicke, AGJ-Fachausschuss II

Die Zuwanderung nach Deutschland, insbesondere aus den von Jugendarbeitslosigkeit stark betroffenen Ländern wie Spanien, Griechenland und Portugal, hat stark zugenommen. Politik und Wirtschaft müssen zwar die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen sowie Ausbildungsplätze und andere Qualifizierungsmöglichkeiten anbieten. Darüber hinaus sollten die nach Deutschland kommenden jungen Erwachsenen bei ihren ersten Schritten in einem fremden Land durch gezielte Angebote der Kinder- und Jugendhilfe begleitet und beraten sowie ihnen langfristig Perspektiven aufgezeigt werden. Noch schwieriger gestaltet sich das „Fuß-Fassen“ in einem fremden Land für junge Erwachsene, die in keinem Förderprogramm eingebunden sind. In diesen Fällen können neben präventiven auch problemorientierte Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe erforderlich werden. Welche Erfahrungen in einzelnen Feldern der Kinder- und Jugendhilfe bisher aufgrund der zunehmenden Zuwanderung der von Arbeitslosigkeit betroffenen jungen Erwachsenen gemacht wurden, welche Problemlagen und daraus resultierenden Handlungsbedarfe sowie Potenziale und Grenzen für die deutsche Kinder- und Jugendhilfe erwachsen, soll im Rahmen dieses Vortrages skizziert werden.

HANDLUNGSFELD: JUGENDSOZIALARBEIT | JUGENDHILFE IN ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SYSTEMEN



Greifen Sie zu!

Unsere Inhalte – Für Ihre Arbeit mit Familien ...

Halle 1
Stand 1.44

... in
Kommunen,
Praxen,
Kitas
und ...

www.kindergesundheit-info.de/freie-inhalte

kindergesundheit-info.de

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Diakonie 
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

Fachverband Evangelische
Jugendhilfen e.V. 

Vielfalt unter einem Dach

Partizi... wat? Wat is'n ditte?
Beteiligung von Kindern
und Jugendlichen –
wie kann das gelingen?

Diskutieren Sie mit!

Besuchen Sie uns
am Messestand Nr. 3.24
in Halle 3.



Fachmesse

Die Fachmesse des 15. DJHT findet in den Messehallen 1.2–4.2 und 7.2a auf dem Messegelände Berlin statt. Sie erreichen die Messehallen durch den Eingang Süd über das Foyer.

Die Fachmesse mit ihren Ausstellerinnen und Ausstellern ist nach Handlungs- und Tätigkeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe strukturiert, diese setzen einige der thematischen Schwerpunkte innerhalb der Hallen:

- **Halle 1.2** Kinder- und Jugendhilfe auf der Bundesebene
- **Halle 2.2** DJHT-Com: privat-gewerbliche Anbieter
- **Halle 3.2** Öffentliche Kinder- und Jugendhilfe
Profession
- **Halle 4.2** Kindheit und Familie
Hilfen zur Erziehung
Kinder- und Jugendarbeit
- **Halle 7.2a** Halle der Jugendverbände

Auf einer großen Aktionsfläche präsentiert das gastgebende Land Berlin in Halle 1.2 die Themen- und Trägervielfalt der Berliner Kinder- und Jugendhilfe.

In Halle 3.2 erwartet die Besucherinnen und Besucher erstmalig der „Marktplatz Europa“, auf dem sich Akteure aus der europäischen Kinder- und Jugendhilfe vorstellen.

DJHT-Com

In exponierter Lage in Halle 2.2 und somit zentral in die Fachmesse des 15. DJHT eingebettet präsentieren sich privat-gewerbliche Anbieter und stellen ihre neuesten Projekte, Leistungen und Produkte vor.

Messeforen

Auf der Fachmesse erwartet die Besucherinnen und Besucher ebenfalls ein spannendes und fachliches Programm. In insgesamt 54 Messeforen werden erfolgreiche Projekte vorgestellt sowie Herausforderungen und aktuelle Themen der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert. In den Hallen 1.2, 3.2 und 4.2 gibt es je ein Messeforum für ca. 100 Personen. In 45-minütigen Projektpräsentationen, Vorträgen und Diskussionsrunden haben alle Teilnehmenden die Chance in einen fachlichen Austausch zu den aktuellen Themen der Kinder- und Jugendhilfe zu treten. Eine detaillierte Übersicht der einzelnen Veranstaltungen in den Messeforen finden Sie im Anschluss an die Ausstellerübersicht.

Die Ausstellerinnen und Aussteller

Auf den folgenden Seiten finden Sie alle Ausstellerinnen und Aussteller des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages. Zu jedem Messestand sind die Kontaktdaten, die Standnummer und eine kurze Selbstdarstellung aufgeführt. Zu Beginn erfahren Sie, welche Aktivitäten und Träger das gastgebende Land Berlin auf seiner Aktionsfläche zu bieten hat.

Die Fachmesse ist wie folgt sortiert:

- nach Hallen bzw. Sonderflächen
- nach alphabetischer Reihenfolge

Ausstellungsfläche Foyer

Im Foyer werden sich auch beim 15. DJHT verschiedene Ausstellerinnen und Aussteller vorstellen. Unter anderem präsentieren sich dort die Preisträger des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises (Kategorie: Praxispreis) aus den Jahren 2000 und 2008 bis 2012: die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Dresden e.V., die RheinFlanke gGmbH, der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V. (VAJA) und der Deutsch-Ausländische JugendClub Saarbrücken.

Im Foyer befindet sich auch der zentrale **AGJ-Informationscounter**. Dort erhalten Sie zu Ihren Fragen kompetente Auskunft und aktuelle Informationen rund um den 15. DJHT.

Darüber hinaus wird sich die Bundesagentur für Arbeit mit Ihren Angeboten für junge Menschen, insbesondere im Bereich des Übergangs von Schule-Beruf, präsentieren.

An über 1.000 Standorten gestalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit aktiv den Arbeits- und Ausbildungsmarkt und sichern Existenzen in schwierigen Lebenslagen. Lernen Sie im Foyer die größte Dienstleisterin am Arbeits- und Ausbildungsmarkt kennen, im Netzwerk mit den Ländern, Kommunen und Sozialpartnern. Das Spektrum des Standes reicht von Informationen über Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft, Perspektiven zum Wiedereinstieg und für Alleinerziehende, über die Online Angebote der BA, bis hin zu den Arbeitsbündnissen „Jugend und Beruf“.

Stand: E01

Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Str. 104–106
90478 Nürnberg
www.arbeitsagentur.de

Aktionsfläche 24/7 Berlin

Präsentation der Kinder- und Jugendhilfe im Land Berlin

Berlin begrüßt die Besucherinnen und Besucher des Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages, der nach genau 50 Jahren zum zweiten Mal in unserer Stadt zu erleben ist.

Das Land Berlin wird im Zusammenspiel mit seinen zwölf Bezirken und Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe auf einer eigenen Aktionsfläche die facettenreiche Landschaft der Berliner Kinder- und Jugendhilfe präsentieren. Die Fachbesucherinnen und -besucher werden dabei durch eine lebendige Gestaltung der Stände und interaktive Präsentationen der Arbeitsfelder zu einer Reise durch die Kinder- und Jugendhilfelandchaft eingeladen. Die Präsentationen der ca. 50 Akteure geben einen Einblick in die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Berlin für Kinder, Jugendliche und Familien.

Leitbild der Berliner Landesregierung ist die kinder-, jugend- und familiengerechte Stadt. Dabei steht das Kindeswohl im Mittelpunkt des Handelns. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine eigenständige Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu eröffnen, um die gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Welche Wege die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Abteilung Jugend und Familie / Landesjugendamt, die Berliner Bezirke und Freien Träger der Jugendhilfe dabei gehen, erfahren Sie durch den Besuch unserer Aktionsfläche.

Diese ist aufgeteilt in die Bereiche Kindheit, Jugend und Familie. Ein Stand zur Aus- und Fortbildung sozialpädagogischer Fachkräfte gibt Einblicke in die Arbeit des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstituts Berlin-Brandenburg und Informationen zur Fachkräftegewinnung.

Die zwölf Berliner Jugendämter stellen die bezirkliche Kinder- und Jugendhilfe jeweils mit einer eigenständigen Präsentation vor. Die Fachbesucherinnen und -besucher erhalten Informationen zur Vielfalt und zu den Besonderheiten der einzelnen Bezirke. Jeder Bezirk stellt aus dem breiten Aufgabenspektrum der Kinder- und Jugendhilfe ausgewählte Projekte vor, die für den

Bezirk von besonderer Bedeutung sind. Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Abteilung Jugend und Familie / Landesjugendamt präsentiert sich an zahlreichen Ständen gemeinsam mit Arbeitsgemeinschaften der Bezirke, Freien Trägern oder im Rahmen der verschiedenen Landesprogramme.

Unter dem Motto „Von Kindern und Jugendlichen lernen“ haben Fachbesucherinnen und -besucher die Möglichkeit, sich dem Thema Neue Medien zu nähern, indem sie Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen kennenlernen und erfahren, mit welchen Themen sich Mädchen und Jungen im Rahmen der aktiven Nutzung von Medien auseinandersetzen.

Präsentiert werden auf der Aktionsfläche 24/7 Berlin fachliche Informationen, neue methodische Ansätze, Landesprogramme oder Modellprojekte und insbesondere konkrete Beispiele aus der Praxis.

Auf unserer Aktionsbühne finden täglich kurze Präsentationen (max. 30 Minuten) von Kindern, Jugendlichen und Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe statt. Sie können sich u.a. auf szenische Darstellungen, Tanz, einen Gebärdenchor, Gesprächsrunden und Projektvorstellungen freuen.

Da Fachmessen erfahrungsgemäß anstrengend sind, gibt es auf der Aktionsfläche mehrere Loungebereiche, die zum Ausruhen einladen. Im Zentrum der Aktionsfläche, beim „Brandenburger Tor“, erwartet Sie unser Café Vierundzwanzigsieben mit Getränken und Fingerfood. Freundlich bewirtet werden Sie durch Jugendliche einer Berliner Schülerfirma. Zu festgesetzten Zeiten finden Lesungen im Café statt.

Das detaillierte Programm der Aktionsbühne und des Cafés liegt an verschiedenen Stellen, u.a. im Café und in den Loungebereichen aus.

Die Aktionsfläche Berlin befindet sich in der Halle 1.2b.

An unserer großen Informationswand, nahe der Aktionsbühne, erhalten Sie einen guten Überblick über die Standorte aller Angebote und Akteure der Aktionsfläche 24/7 Berlin.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 90227 5479 | Fax: (030) 90227 5026
djht2014@senbjw.berlin.de

Netzwerk Kinderschutz: Hilfen von früh bis spät ...

Am Stand werden die Aufgaben und Arbeitsbereiche des Netzwerk Kinderschutz des Landes Berlin präsentiert. Unter dem Titel „Hilfen von früh bis spät“ wird über die Arbeit im präventiven Kinderschutz, insbesondere in Umsetzung der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen, Beratungsarbeit und Streetwork und über die Hilfe für Kinder und Jugendliche in akuten Not- und Krisensituationen anhand von Beispielen aus der Praxis berichtet. Am Beispiel des Berliner Notdienst Kinderschutz (BNK) mit dem Kinder-, Jugend- und Mädchennotdienst, der Hotline-Kinderschutz, der Kontakt- und Beratungsstelle KuB und der Notübernachtung SleepIn für Jugendliche und junge Volljährige wird exemplarisch die Aufgabenstellung der Jugendämter, Schutz vor Vernachlässigung, Misshandlung und anderen Gefährdungen zu gewährleisten, dargestellt. Der Arbeitsauftrag bezieht sich auf ein Rund-um-die-Uhr-Angebot für die ganze Stadt, das an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung steht. Die inhaltlichen Schwerpunkte der frühzeitigen präventiven Unterstützungsangebote für Schwangere, werdende und junge Familien stellt die Landeskoordinierungs- und Servicestelle Netzwerke Frühe Hilfen vor.

Berliner Notdienst Kinderschutz
Mindener Straße 14 | 10589 Berlin

Tel.: (030) 61 00 6956

beate.koehn@ba-fk.berlin.de | www.berliner-notdienst-kinderschutz.de

Berliner Netzwerk Kinderschutz

c/o Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, III C 3

Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 90227 5723

petra.eichler@senbjw.berlin.de | www.kinderschutz.berlin.de

Clearingverfahren für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Berlin

Die Stiftung zur Förderung sozialer Dienste Berlin (FSD) betreibt im Auftrag des Landes Berlin die Erstaufnahme- und Clearingstelle Berlin als Kriseneinrichtung auf der Grundlage des § 42 SGB VIII, in der unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Obhut genommen werden und ein Clearingverfahren durchlaufen. Am Stand werden das Clearingverfahren, die fachlichen Standards sowie

das Lernprojekt „Listen to us“ von dem Jugendhilfeträger in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft – in ihrer Funktion als Landesjugendamt – durch den Einsatz von Medien und Flyern vorgestellt. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für kurze Gespräche am Stand mit betroffenen Jugendlichen.

Stiftung zur Förderung sozialer Dienste Berlin (FSD-Stiftung)
Albrechtstraße 7 | 12165 Berlin
Tel.: (030) 263068 20 | Fax: (030) 263068 55
info@fsd-stiftung.de | www.fsd-stiftung.de

Bereich: Kindheit | Stand: K02

Berliner Bildungsprogramm aktuell

Am Stand erwartet die Besucherinnen und Besucher ein Einblick in Aufbau und Struktur des „Berliner Bildungsprogramms für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt“ (BBP). Das Bildungsprogramm ist die verpflichtende Grundlage für die pädagogische Arbeit in Berliner Kindertageseinrichtungen und wurde im Jahr 2004 an die Praxis übergeben. Im Jahr 2014 wird eine aktualisierte Fassung vorgelegt. Interessierte können sich über die Schwerpunkte der Aktualisierung und Schritte informieren und erfahren, wie das Programm in der pädagogischen Praxis in Berliner Kitas implementiert wird.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 90227 5570 | Fax: (030) 90227 5031
annette.hautumm-gruenberg@senbjw.berlin.de | www.berlin.de/sen/bjw

Bereich: Kindheit | Stand: K02

Qualitätsentwicklung zum Berliner Bildungsprogramm – Interne und externe Evaluation in den Berliner Kindertagesstätten

Alle Träger von staatlich geförderten Kindertagesstätten in Berlin haben sich 2005 auf ein Paket von Zielen und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung (QVTAG) verbindlich geeinigt. Die QVTAG sichert die Implementierung des Berliner Bildungsprogramms (BBP) in den Berliner Kitas. Seit 2008 ist jeder Träger verpflichtet, interne Evaluationen in seinen Kitas durchzuführen; seit 2010

müssen alle Kitas in einem Rhythmus von mindestens fünf Jahren extern evaluiert werden. Verfahren für die interne Evaluation zum BBP sind von den Trägern frei wählbar. Für die externe Evaluation kann zwischen neun von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) anerkannten Anbietern gewählt werden. Das BeKi ist von der SenBJW mit der Steuerung und wissenschaftlichen Begleitung des gesamten Qualitätsentwicklungsprozesses beauftragt. An unserem Stand informieren wir Sie gerne über die Rahmenbedingungen und Prozesse der internen und externen Evaluation zum BBP sowie über Forschungsergebnisse zu den Praxiserfahrungen.

Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung – INA gGmbH
Erich-Steinurth-Straße 7 | 10243 Berlin
Tel.: (030) 25933120 | Fax: (030) 25933115
beki@ina-fu.org | www.beki-qualitaet.de

Bereich: Kindheit | Stand: K03

BITS 21 – Fachkräftequalifizierung und Praxisbegleitung

Am Stand werden Informationsmaterialien zur Medienpädagogik und Medienbildung in Kindertagesstätten, Schule und Jugendarbeit bereitgehalten. Zudem werden die verschiedenen Qualifizierungsbausteine im Bereich der Medienpädagogik im Land Berlin vorgestellt. Die Besucherinnen und Besucher können sich z.B. über die verschiedenen berufsbegleitenden Fachprofile und ihre Ergebnisse informieren sowie mit Fachkräften aus Qualifizierung und Praxis ins Gespräch kommen. Seit 2000 ist BITS 21 zentraler Qualifizierungsträger des Landesprogramms jugendnetz-berlin und schult Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Schulen praxisorientiert im Umgang mit Medien und Informationstechnologien. Die Arbeit wird präsentiert durch die Träger fjs e.V. und WeTeK Berlin gGmbH.

BITS 21 im fjs e.V.
Marchlewskistraße 27 | 10243 Berlin
Tel.: (030) 2786295 | Fax: (030) 2790126
info@bits21.de | www.bits21.de

WeTeK Berlin gGmbH
Christinenstraße 18/19 | 10119 Berlin
Tel.: (030) 28529235 | Fax: (030) 28529239
bits21@wetek.de | www.bits21.eu

SMART Board Reise 2 GO

Interaktive Whiteboards in der Kita? Malen, Fotografieren und Bearbeiten am Computer? Wie können medienpädagogische Projekte in den Alltag von Kindertageseinrichtungen integriert werden? Wir stellen das Projekt „SMART Board Reise 2 GO“ vor. Der Verein meredo bietet interessierten Kinder- und Jugendeinrichtungen in Berlin die Möglichkeit, kostenlos ein Projektset mit interaktiver Präsentationstechnik auszuleihen und damit medienpädagogische Projekte durchzuführen. Modernste Technik in Kombination mit Grafik- und Video-Software ermöglicht unterschiedlichste kreative Projektideen wie z.B. Projekt „Blau“ (ein farborientiertes Fotospiel), „Memor(ie)-Projekt“, „Storytelling-projekte“ (multimediale Präsentationen). Wir haben ein Projekt-Set vor Ort und bieten den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, die Technik kennenzulernen und auszuprobieren. Interessierte können sich über Ideen und Ergebnisse bereits durchgeführter Projekte informieren und mit uns ins Gespräch kommen.

meredo e.V.

Namslausstraße 45-47 | 13507 Berlin

Tel.: (030) 4323056

sbr2go@meredo.de | www.meredo.de

Bereich: Kindheit | Stand: K05

Wie Kinder zu kleinen Forschern werden

Kinder entdecken die Welt aus vielen Perspektiven. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte in Kitas, Horten und Grundschulen begleiten sie bei ihrer Entdeckungsreise durch den Alltag. Unterstützt werden sie dabei von der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ mit regelmäßigen Fortbildungen, Materialien und vielen Ideen und Anregungen. Mittlerweile ist das „Haus der kleinen Forscher“ die größte Frühbildungsinitiative Deutschlands. Am Stand der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ können alle Besucherinnen und Besucher selbst zu Forschern werden und spannende Phänomene und Fragestellungen aus der Welt der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik entdecken. Gleichzeitig erfahren sie mehr über die Arbeit der gleichnamigen Bildungsinitiative in Berlin und anderen Regionen Deutschlands.

Stiftung Haus der kleinen Forscher | Rungestraße 18 | 10179 Berlin

Tel.: (030) 2759590 | Fax: (030) 275959209

info@haus-der-kleinen-forscher.de | www.haus-der-kleinen-forscher.de

Berliner Landesprogramm Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita

Am Stand des Landesprogramms werden Informationen zum seit 2011 initiierten Organisationsentwicklungsprogramm gegeben, das mit 13 Partnern in fünf Berliner Bezirken umgesetzt wird. In der ersten Umsetzungsphase nahmen 58 Kindertageseinrichtungen am Programm teil. Besucherinnen und Besucher erhalten einen Einblick, wie das Landesprogramm in die verpflichtende, laufende Qualitätsentwicklung im Berliner Elementarbereich eingebunden ist. Beteiligte des Programms stehen zur Verfügung, um mit Interessierten in den Austausch zu gehen, wie Gesundheitsförderung durch die Weiterentwicklung der Bildungs- und Gesundheitsqualität in Kindertageseinrichtungen initiiert werden kann. Mitarbeitende aus Landesprogrammkitas, Koordinatorinnen und Koordinatoren und Trainerinnen und Trainer zeigen Good-Practice-Beispiele auf. Die Materialien des Programms können eingesehen werden und laden zudem dazu ein, ausgewählte Übungen durchzuführen, um einen Einblick in die Inhalte der Multiplikatorinnen- und Multiplikatoren-schulungen des Landesprogramms zu gewinnen.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 902275434 | Fax.: (030) 902275031

steffi.markhoff@senbjw.berlin.de | www.gute-gesunde-kitas-in-berlin.de

„Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist besonders“ – Vielfältige Lebenswelten – gleiche Rechte – inklusive Bildung

Mit Materialien in Schrift und Bild aus der Fachstelle Kinderwelten im Institut für den Situationsansatz können sich Besucherinnen und Besucher über Theorie und Praxis des Ansatzes Vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung informieren. Der Ansatz versteht sich als Praxiskonzept für Inklusion, wonach bundesweit inzwischen viele Kindertageseinrichtungen und auch Grundschulen arbeiten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachstelle stehen für Gespräche zur Verfügung. Zwei Bücherkisten mit einer Auswahl von vorurteilsbewussten Kinderbüchern für jüngere und ältere Kinder stehen zum Schmökern und zur Anregung bereit. Mit dem „Familien-spiel“ der Fachstelle können Erwachsene und Kinder spielen. Mit einer Reflexions-Übung können Erwachsene damit auch ihre spontanen Bilder und Vorurteile über Familien überprüfen. Eine Mitmach-Wand mit bestimmten Fragestellungen soll Besucherin-

nen und Besucher einladen, sich am Nachdenken darüber zu beteiligen, wie Inklusion realisiert werden kann, nach dem Motto der Fachstelle: „Vielfalt respektieren, Ausgrenzung widerstehen“.

Institut für den Situationsansatz in der INA gGmbH / Fachstelle Kinderwelten
für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung
Urbanstraße 44 | 10967 Berlin
Tel.: (030) 9539990
ista@ina-fu.org | www.ina-fu.org | www.kinderwelten.net

Bereich: Kindheit | Stand: K08

„Murat spielt Prinzessin, Alex hat zwei Mütter und Sophie heißt jetzt Ben“ – Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik

Wir stellen pädagogische Materialien vor, die geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Aspekte frühkindlicher Inklusionspädagogik thematisieren:

- Medienkoffer „Familien und vielfältige Lebensweisen“ für Kindertageseinrichtungen (30 Bilderbücher, 1 Familienspiel, 1 Handreichung und 6 Fachbücher zu folgenden Themen: Vorurteilsbewusste Bildung, Inklusionspädagogik, geschlechtergerechte Erziehung, Regenbogenfamilien + lesbische, schwule, bisexuelle & trans* Lebensweisen)
- Kurzfilm „Vielfalt fördern – von klein auf“ (D 2012)
- Fachtagsdokumentation „Vielfalt fördern von klein auf. Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt als Themen frühkindlicher Inklusionspädagogik“
- Handreichung „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen“
- Elternbroschüre „Mein Kind ist das Beste was mir je passiert ist!“ Eltern und Verwandte erzählen Familiengeschichten über das Coming-Out ihrer lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Kinder.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, IA3.19 / IA3.18
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275155/-56
birgit.flemmer@senbjw.berlin.de
conny.kempe-schaelicke@senbjw.berlin.de

Bildungsinitiative QUEERFORMAT
c/o KomBi – Kommunikation und Bildung
Kluckstraße 11 | 10785 Berlin
Tel.: (030) 2153742
info@kombi-berlin.de | www.queerformat.de

Platz da! Kinder machen Stadt

Die Aktivitäten am Stand vermitteln einen Eindruck, wie das Thema Stadtplanung spielerisch in der kulturellen Bildung von Kindern umgesetzt werden kann. Auf der Aktionsfläche verweist eine mobile Stadtkulisse auf die interaktive Ausstellung „Platz da! Kinder machen Stadt“, die ab dem 13. April 2014 im Labyrinth Kindermuseum Berlin zu erleben ist. Vor der Stadtkulisse warten verschiedene Spiel- und Lernangebote, die verdeutlichen wollen, dass Kinder ein wichtiger, zu beachtender und zu schützender Teil der Stadt sind – und auch deren Zukunft. Indem Kinder in der Ausstellung Anregungen zur Gestaltung von Stadt- und Lebensräumen bekommen, kann Stadtentwicklung und Architektur endlich auch zur Kindersache werden – und der Satz „Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause!“ zum fröhlichen Ernstfall.

Labyrinth Kindermuseum Berlin, Fabrik Osloer Straße, Kindermuseum gGmbH
Osloer Straße 12 | 13359 Berlin
Tel.: (030) 800931150 | Fax: (030) 4948097
kontakt@labyrinth-kindermuseum.de | www.labyrinth-kindermuseum.de

Mitmachen – Mitgestalten – Mitentscheiden – auch die Jüngsten können das schon!

Dass sich auch kleine Kinder gesellschaftlich engagieren und bei der Gestaltung ihres Umfeldes beteiligen können, haben vier Berliner Kindertageseinrichtungen aus den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Steglitz-Zehlendorf im Rahmen des Projektes „jungbewegt“ erfahren. Schon die Kleinsten wurden an den täglichen Entscheidungen im Alltag der Kita beteiligt und die Erwachsenen haben einen anderen Blick auf kindliche Bedürfnisse und Fähigkeiten zugelassen. Dieser Perspektivwechsel erfordert einen veränderten Umgang mit Kindern, eine neue Form der Zusammenarbeit des Fachpersonals sowie eine Herausforderung für Eltern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Kinder aus den vier Kitas möchten sich mit dem Fachpublikum austauschen, ihre Erfahrungen (mit)teilen und Anregungen weitergeben. Interessierte Besucherinnen und Besucher können sich informieren, wie ein partizipativer Alltag in Kindertageseinrichtungen gestaltet werden kann.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft /
Projektkoordination: jungbewegt und Bertelsmann Stiftung
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Te.: (030) 902275155
birgit.flemmer@senbjw.berlin.de | www.jungbewegt.de

Bereich: Kindheit | Stand: K11

FEZitty – Hauptstadt der Kinder

Die Besucherinnen und Besucher erhalten Informationen zu der beliebten Ferienaktion FEZitty, die bereits zum 8. Mal in den Berliner Sommerferien im FEZ-Berlin stattfindet. FEZitty als Stadtspiel ist ein Partizipationsprojekt, das Kindern im Alter von 6–14 Jahren Spiel-, Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet. Im Spiel nehmen die Kinder Rollen und Funktionen ein, in denen sie erlebnisbetont Aspekte unserer Gesellschaftsstruktur und der Funktionsweise einer Stadt kennenlernen. Kindern werden spielerisch Selbstgestaltungserfahrungen ermöglicht. Künstlerische Aktivitäten sind ein Schwerpunkt des Konzeptes. Die Spielstadt wird von Kindern mit Unterstützung von Erwachsenen betrieben, verwaltet und entwickelt. Oft geht es dort zu wie in einer richtigen Stadt. Wichtig ist, dass FEZitty von den Kindern während des Spiels entsprechend ihrer Bedürfnisse und Vorstellungen aufgebaut und gestaltet wird. FEZitty ist ein demokratisch organisiertes Spiel. Der Film einer Schülerfirma zu Spielstädten ermöglicht einen lebendigen Einblick in FEZitty.

FEZ-Berlin
Straße zum FEZ 2 | 12459 Berlin
Tel.: (030) 530710 | Fax: (030) 53071111
info@fez-berlin.de | www.fez-berlin.de

Bereich: Jugend | Stand: J01

Jugend – demokratisch – selbstbestimmt – engagiert – Jugendverbände in Berlin

Jugendverbände sind Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche lernen in Jugendverbänden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie vertreten ihre eigenen Interessen und setzen sich für andere ein. Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte und Selbst- und Sozialkompetenz aneignen. In Berliner Jugendverbänden sind

junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Sie gestalten Kinder- und Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiterinnen und -leiter aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder. Berliner Jugendverbände und der Landesjugendring präsentieren ihre Arbeit und besondere Projekte zu Themen wie interkulturelle Öffnung, Mitbestimmung oder Ehrenamt.

Landesjugendring Berlin
Lehrter Straße 26a | 10557 Berlin
Tel.: (030) 81886100 | Fax.: (030) 2116687
info@ljrberlin.de | www.ljrberlin.de

Bereich: Jugend | Stand: J02

Kulturelle Bildung bewegt – 5 Jahre Berliner Rahmenkonzept

Das Feld der kulturellen Bildung hat sich seit 2008 in Berlin mit Einführung des Berliner Rahmenkonzepts Kulturelle Bildung deutlich entwickelt. Erarbeitet wurde es gemeinsam von den für Jugend, Bildung und Kultur zuständigen Verwaltungen. Die Kernaufgaben sind: Angebote erhalten, Kooperation und Vernetzung stärken und neue Zielgruppen erschließen. Auf der Grundlage von Fortschrittsberichten wird das Berliner Abgeordnetenhaus regelmäßig über die Ergebnisse der Umsetzung des Rahmenkonzepts informiert. Bei uns erfahren Sie ganz konkret, welche Ergebnisse das sind. Wir möchten Ihnen neu entstandene Programme und Formate vorstellen, wie zum Beispiel das Projekt Jugendkulturzentren in Bildungsnetzwerken, das die Vernetzung von Akteuren aus Jugend, Schule und Kultur erfolgreich initiierte oder KUBINAUT, die neue Berliner Community-Plattform der kulturellen Bildung.

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e.V.
Obentrautstraße 57 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 29668766
info@lkj-berlin.de | www.lkj-berlin.de

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Abt. Jugend und Familie
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275539
poststelle@senbjw.berlin.de | www.berlin.de/sen/bjw

Kulturelle Vielfalt zu ermäßigten Preisen für Kinder, Jugendliche und Familien in Berlin

Der JugendKulturService ist eine stadtweit agierende Serviceeinrichtung zur Förderung von Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten für Berliner Kinder, Jugendliche und Familien. Er öffnet den Zugang zu über 200 Institutionen der Stadt und organisiert mit Unterstützung von rund 500 Kooperationspartnern eine breite Palette von preisermäßigten oder sogar kostenlosen Veranstaltungen, Besichtigungen, Ausflügen und Tagesfahrten. Im Zentrum der Arbeit stehen hierbei der Super-Ferien-Pass und der Berliner FamilienPass. Neben Informationen zur Arbeit des JugendKulturService können Besucherinnen und Besucher auf spielerische und spannende Art und Weise erfahren, wie der Berliner FamilienPass die Freizeitgestaltung im Rahmen der Familie fördert und unterstützt. Kommen Sie vorbei und spielen Sie mit uns.

JugendKulturService gGmbH
Obentrautstraße 55 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 2355620 | Fax: (030) 23556220
info@jugendkulturservice.de | www.jugendkulturservice.de

Landesprogramm jugendnetz-berlin.de

Besucherinnen und Besucher können sich an einem Weblog beteiligen und ihre Eindrücke zum Messebesuch hinterlassen. Weiterhin finden Sie auf dem Weblog einen Überblick über die zahlreichen Informationen, Aktivitäten und Akteure auf der Aktionsfläche Berlin und anderer Bundesländer. Für alle, die es kompakter mögen, gibt es das Angebot, sowohl online als auch offline zu twittern und die Tweets der anderen zu lesen. Im Rahmen des Landesprogramms jugendnetz-berlin.de wird ein Jugendportal BERLIN entwickelt, das 2015 an den Start gehen wird: Jugendliche der Berliner Medienkompetenzzentren werden an dieser Umgestaltung beteiligt. Am Stand können Sie Ideen und Ansätze der Jugendlichen hierzu kennenlernen und diskutieren.

Stiftung Demokratische Jugend – jugendnetz-berlin.de
Grünberger Straße 54 | 10245 Berlin
Tel.: (030) 20078922 | Fax: (030) 20078999
go@jugendnetz-berlin.de | www.jugendnetz-berlin.de

Beteiligung junger Menschen in Berlin

Die Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin der Stiftung SPI und der Landeskoordinierungskreis „Kinder- und Jugendpartizipation in Berlin“ zeigen an ihrem gemeinsamen Stand, was es braucht, um Kinder- und Jugendbeteiligung strukturell in den Berliner Bezirken, also auf der kommunalen Ebene, zu verankern und was benötigt wird, damit Beteiligung von jungen Menschen gelingt. In Form eines Puzzles werden die einzelnen Bausteine für eine gute Beteiligung sichtbar gemacht. In einem Quiz wollen wir den Besucherinnen und Besuchern die UN-Kinderrechte nahebringen. Darüber hinaus bieten wir Broschüren zu allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten von jungen Menschen in Berlin u.a. unter dem Fokus von Stadtentwicklung. Anhand des Modellprojekts „Meinen Kiez verändern!“ zeigen wir die Chancen und Grenzen von ePartizipation im Feld von Jugend und Stadt auf.

Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin | Stiftung SPI, Landeskoordinierungskreis „Kinder- und Jugendpartizipation in Berlin“
Brückenstraße 6a | 10179 Berlin
Tel.: (030) 49300190 | Fax: (030) 49300112
drehscheibe@stiftung-spi.de | lakok-berlin@stiftung-spi.de
www.mitbestimmen-in-berlin.de

Landesprogramm Stark gemacht! Jugend-Demokratiefonds Berlin

Der Jugend-Demokratiefonds mit dem Titel „Stark gemacht!“ ist das Berliner Landesprogramm zur Stärkung der Partizipation und des demokratischen Handelns von Kindern und Jugendlichen. Mit jährlich über 500.000 € fördert das Land Berlin Initiativen der direkten Beteiligung, der Übernahme sozialer Verantwortung und des Demokratielernens. Der Stand bietet Informationen zu Konzeption, Umsetzung und Erfahrungen des Jugend-Demokratiefonds und seiner drei Programmbereiche:

- Projekte mit innovativer und landesweiter Berliner Bedeutung
- Sonderschwerpunkte und besondere Vorhaben auf Landesebene
- Aktionsfonds der Kinder- und Jugendbeteiligung in den Berliner Bezirken

Organisatorinnen und Organisatoren des Jugend-Demokratiefonds, Fachkräfte aus Beteiligungsinitiativen und Jugendämtern sowie junge Akteure stehen für Gespräche über das Landesprogramm, die konkrete Umsetzung und Ergebnisse bereit. Neben Informationsmaterialien geben Video- und Fotodokumentationen Einblicke in Beteiligungsprojekte vor Ort.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275336 | Fax: (030) 902275026
poststelle@senbjw.berlin.de

Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin
Obentrautstraße 55 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 21751371
info@jfsb.de | www.stark-gemacht.de

Bereich: Jugend | Stand: J07

Wettbewerb Demokratisch Handeln

Hier können Sie einen Kinderkrimi sehen und eine Dokumentation über die Berliner Mauer. Sie können erfahren, wie man sich zum „Respektfreund“ ausbilden lässt oder Interviews mit Berliner Bürgern zum Thema „Was soll aus unserem Flughafen Tempelhof werden?“ anschauen. Mit diesen und weiteren Projekten nahmen Projektgruppen aus Berlin am Förderprogramm Demokratisch Handeln teil, das jedes Jahr bundesweit als Wettbewerb ausgeschrieben wird. Es geht um Anerkennung herausragender Leistungen für Demokratie und Gemeinwesen. Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler allein, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden, Eltern oder Jugendarbeiterinnen und -arbeitern. Es interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit. Bis zum 30. November jedes Jahres können die Dokumentationen eingereicht werden. Im Frühsommer des Folgejahres werden etwa 50 Projekte zur Teilnahme an der „Lernstatt Demokratie“ ausgewählt, die als Abschluss der jährlichen Ausschreibung Impulse für die weitere schulische Arbeit gibt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275972 | Fax: (030) 902276111
hella.sobottka@senbjw.berlin.de | www.demokratisch-handeln.de

Wir haben Kohldampf, Hunger auf Wohlstand

Straßensozialarbeit ist ganz nah dran an Jugendlichen, die vom gängigen Hilfesystem kaum bzw. gar nicht mehr erreicht werden. Meist sind das Jugendliche, die als störend und auffallend beschrieben werden. Es sind aber auch Jugendliche, denen die Teilhabe an den Ressourcen unserer Gesellschaft erschwert ist. Lernen, Wohnen und Arbeit sowie Anerkennung, Halt und Orientierung sind zentrale Bedarfe der Jugendlichen, denen wir begegnen. 24 Jahre Straßensozialarbeit in Berlin haben uns das „Sehen“ gelehrt und fordern uns heraus, unter Einbeziehung und stetiger Weiterentwicklung einer breiten Methodenpalette „verborgene Schätze“, oftmals tief in ihnen schlummernd, zu entdecken und zu fördern. An den Fähigkeiten, den Interessen und dem Wissen der Jugendlichen ansetzend begleiten wir sie auf ihrem Weg in ein gelingendes Erwachsenenleben. Die Besucherinnen und Besucher erwartet am Stand ein Kaleidoskop praktischer Beispiele des „Lernens im flow“ aus der Berliner Straßensozialarbeit.

Gangway e.V. – Straßensozialarbeit in Berlin
Schumannstraße 5 | 10117 Berlin
Tel.: (030) 2830230 | Fax: (030) 28302319
info@gangway.de | www.gangway.de

Einsteigen! – Betriebsintegrierte Qualifizierung bei ZukunftPlus e.V. mit der Deutschen Bahn

Einsteigen! Die Betriebsintegrierte Qualifizierung von ZukunftPlus e.V. und der Deutschen Bahn ermöglicht Ihnen einen hautnahen Einblick in den Projektalltag der Praktikanten. So können Sie als Besucher unseres Standes anhand von Erklärvideos der Jugendlichen das Innenleben und die Funktion eines Scheuersaugautomaten oder die Entfernung von Graffiti an einer S-Bahn kennenlernen. Probieren Sie sich selbst bei Kommunikations- und Kooperationsübungen mit den Teilnehmern aus und begeistern Sie sich für Reinigungstechniken wie das Punkten und die Glasreinigung. Ehemalige und derzeitige Praktikanten berichten Ihnen erfahrungsnah von ihren Erlebnissen und Erfolgen in der Qualifizierung. Bedingungen, Ziele und die Prozesse der betriebsintegrierten Qualifizierung Einsteigen! können Sie anhand von

Anschauungsmaterial verfolgen. Lassen Sie sich auf eine Reise mitnehmen, auf der sozialbenachteiligte Jugendliche durch praxisnahe und schulreduzierte Inhalte ihren Platz in der freien Wirtschaft finden.

ZukunftPlus e.V.

Rosenfelder Straße 30 | 10315 Berlin

Tel.: (030) 67824609 | Fax: (030) 67822790

info@zukunftplus.org | www.zukunftplus.org

DB Services GmbH, Regionalbereich Nordost

Elisabeth-Schwarzhaup-Platz 1 | 10115 Berlin

Tel.: (030) 29725313

www.karriere.deutschebahn.com

Bereich: Jugend | Stand: J09

Gemeinsam schaffen wir das. Perspektiven schaffen – Ein Projekt stellt sich vor

Jugendliche mit sozialpädagogischem Förderbedarf oder Lernschwierigkeiten haben es schwer einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Unser Projekt hat in den letzten 10 Jahren gezeigt, dass sich diese Jugendlichen in betrieblichen Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen bewähren, wenn sie und die aufnehmenden Betriebe dabei unterstützt werden. Die GFBM gGmbH führt in Kooperation mit den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR), der Gegenbauer Property Services GmbH und der Loschmidt-Oberschule eine betriebsintegrierte, berufsvorbereitende Qualifizierung durch. Schulisches und betriebliches Lernen werden verknüpft und den betrieblichen Anforderungen angepasst. Während dieses Prozesses werden die Jugendlichen kontinuierlich sozialpädagogisch begleitet. Gelehrt und gelernt wird dort, wo betriebliche Arbeit tatsächlich stattfindet und erlebt werden kann. Wir zeigen Ihnen wie das geht! Gemeinsam schaffen wir das!

GFBM gGmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen mbH

Lützowstraße 106 | 10785 Berlin

Tel.: (030) 617764870 | Fax: (030) 61776418

gfbm@gfbm.de | www.gfbm.de

Sportorientierte Jugendsozialarbeit

Sie erhalten Informationen über die Handlungsfelder der sportorientierten Jugend(sozialarbeit) in Berlin. Vorgestellt werden praktische Projekte wie SportJugendClubs, MädchenSportZentren, Mobile Teams, Integration durch Sport, Kick – Sport gegen Jugenddelinquenz, das Fan-Projekt, die Schulsozialarbeit und die Arbeit in Seilgärten. Inhaltliche Schwerpunkte sind soziale Kompetenztrainings, Gewaltprävention und Gesundheitsförderung mit und durch Sport. Ein Mitmachangebot lädt zum praktischen Erproben ein.

Sportjugend Berlin

Jesse-Owens-Allee 2 | 14053 Berlin

Tel.: (030) 30002170 | Fax: (030) 300026170

info@sportjugend-berlin.de | www.sportjugend-berlin.de

GSJ gGmbH

Hanns-Braun-Straße | Friesenhaus II | 14053 Berlin

Tel.: (030) 3009850 | Fax: (030) 30098511

post@gsj-berlin.de | www.gsj-berlin.de

Mobile sozialräumliche Jugendsozialarbeit in Berlin

Die Besucherinnen und Besucher erhalten einen Überblick über die Angebote der mobilen und sozialräumlich orientierten Jugendsozialarbeit in Berlin. Am Beispiel des Projekts Outreach wird die methodische Bandbreite mobiler Jugendsozialarbeit in Berlin erfahrbar gemacht. Es erwartet Sie z.B. die Präsentation des bundesweit einmaligen medialen Kiezzatlas, der unter anderem Angebote der Jugendhilfe und sozial-räumliche Infrastrukturdaten sichtbar macht. Darüber hinaus können sich die Besucherinnen und Besucher mit dem Thema „Geocache“ in der Jugendsozialarbeit praktisch auseinandersetzen.

GsKA gemeinnützige Gesellschaft für sozial-kulturelle Arbeit

Axel-Springer-Straße 40/41 | 10969 Berlin

Tel.: (030) 2539974 | Fax: (030) 2539977

outreach@sozkult.de | www.gska-berlin.de | www.outreach-berlin.de

Rechtskunde-Projektwochen zum Jugendstrafrecht an Berliner Schulen

Die Programmagentur Rechtskundepaket der Stiftung SPI organisiert im Land Berlin für Schülerinnen und Schüler von Integrierten Sekundarschulen (8./9. Klasse) Rechtskunde-Projektwochen zum Thema Jugendstrafrecht, in denen die Jugendlichen sich mit Sinn und Zweck, Ablauf, Funktionsweisen und Akteuren im Jugendstrafverfahren auseinandersetzen. Am Beispiel einer fiktiven jugendtypischen Straftat und unter Beteiligung authentischer Akteure aus den Bereichen Polizei, Jugendhilfe im Strafverfahren und Justiz werden alle wesentlichen Stationen von der Begehung des Deliktes bis zum Urteil durch den Jugendrichter im zuständigen Amtsgericht durchgespielt und reflektiert. Ziele der Projektwochen sind:

- Stärkung des Rechtsbewusstseins,
- Förderung der Akzeptanz geltender Normen und des Rechtssystems,
- Vermittlung alternativer Konfliktlösungsstrategien zur Vermeidung von Gewalt,
- Stärkung der sozialen Kompetenz.

In der Präsentation wird der Ablauf einer 5-tägigen Rechtskunde-Projektwoche dargestellt.

Stiftung SPI / Programmagentur Rechtskundepaket

Samariterstraße 19/20 | 12047 Berlin

Tel.: (030) 40500373 | Fax: (030) 4490167

rechtskunde@stiftung-spi.de | www.stiftung-spi.de/rechtskunde

Landesprogramm „Jugendarbeit an Schule“

Das Berliner Landesprogramm „Jugendarbeit an Schulen“ fördert zurzeit 37 Angebote an Schulen, die von freien Trägern der Jugendhilfe für Kinder und Jugendliche bereit gestellt werden. Zielgruppe sind insbesondere junge Menschen in den Klassenstufen 5 und 6 („Lückekinder“), teilweise auch der Klassenstufen 7 bis 10. Die Angebote folgen den Qualitätskriterien der Jugendarbeit: Sie werden freiwillig wahrgenommen, orientieren sich an den Interessen der Nutzerinnen und Nutzer und zielen insbesondere auf die Herausbildung von sozialer Verantwortung und Partizipation am Ort Schule. Das Programm und seine Vorläufer haben in ihrer über 20jährigen Geschichte vielfach die Chancen non-formaler Bildung am Ort Schule gezeigt. Die einzelnen

Angebote, u.a. Schülerclubs, werden zwischen Jugendämtern, der Schulaufsicht und den freien Trägern abgestimmt, wobei die fachliche Zuständigkeit im Jugendbereich liegt. Jugendämter und Schulen sind anteilig an der Finanzierung beteiligt. Organisatorinnen und Organisatoren des Programms sowie Fachkräfte der Jugendarbeit vor Ort informieren über Konzeption, Erfahrungen und Entwicklungsperspektiven des Programms.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 902275336

poststelle@senbjw.berlin.de

Bereich: Jugend | Stand: J13

Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“

Das im Jahr 2006 gestartete Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ist an den rund 250 Schulen nicht mehr wegzudenken. Kern des Programms ist das „Tandem-Prinzip“: eine intensive und systematische Kooperation von Schule und Jugendhilfe im Sinne einer gemeinsamen Verantwortung für die Entwicklung und den Schulerfolg der Schülerinnen und Schüler. Das Programm präsentiert seine Ergebnisse anhand vielfältiger Projekte an den Schulen. Es erwarten Sie Konfliktlotsen in Aktion, Praktisches zum Einsatz des Mobbing-Koffers, die Cyberlotsen und Filmbeiträge u.a. zur Inklusion. Es gibt die Gelegenheit, Einblicke in die gelebte Kooperation von Schule und Jugendhilfe zu gewinnen. Vertreten sind dabei Projekte aus Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen, Gymnasien, Förderzentren und beruflichen Schulen. Kommen Sie mit den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, den Trägern der freien Jugendhilfe und der Programmagentur der Stiftung SPI ins Gespräch.

Programmagentur der Stiftung SPI

Schicklerstraße 5-7 | 10179 Berlin

Tel.: (030) 28884960 | Fax: (030) 288849620

programmagentur@stiftung-spi.de | www.spi-programmagentur.de

Koordination der Kooperation von Schule und Jugendhilfe

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft hat im Jahr 2012 die Programmagentur der Stiftung SPI beauftragt, in den zwölf Berliner Bezirken Fachkräfte zur Unterstützung der Koordinierungsaufgaben bei der Fortschreibung und Umsetzung der bezirklichen Rahmenkonzepte im Bereich der Kooperation von Schule und Jugendhilfe einzusetzen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung SPI aus den Berliner Bezirken laden Sie ein, Einblicke in die Arbeit an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe zu gewinnen. Verewigen Sie sich am Baum der Kooperation, erspielen Sie sich wichtige Facetten von Kooperation an der Schnittstelle Jugendhilfe und Schule oder erleben Sie die Herausforderung, eine Aufgabe gemeinsam mit anderen Mitspielerinnen und Mitspielern zu bewältigen. Kommen Sie zu den Themen Koordination von Prozessen und Strukturen sowie Vernetzung und Kooperation von Akteuren mit uns ins Gespräch.

Programmagentur der Stiftung SPI
Schicklerstraße 5-7 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 28884960 | Fax: (030) 288849620
programmagentur@stiftung-spi.de | www.spi-programmagetur.de

Berliner Rahmenkonzept zur Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Berlin hat im Jahr 2010 mit der Vorlage des Projektberichts zur Gesamtstruktur der Kooperation von Schule und Jugendhilfe einen wichtigen Schritt unternommen, um der Trennung von Schule und Jugendhilfe entgegenzuwirken und die Zusammenarbeit strukturell zu verankern. In einer breiten fachlichen Abstimmung zwischen der Senatsverwaltung, Bezirken, Landesjugendhilfeausschuss und Landesschulbeirat wurde eine Musterrahmenkonzeption als Handlungsleitfaden zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe in den Bezirken erarbeitet und beschlossen. Indem sich alle zwölf Berliner Bezirke nachfolgend dazu verpflichtet haben, ein bezirkliches Rahmenkonzept zur Kooperation von Schule und Jugendhilfe zu entwickeln, wurde eine wichtige Voraussetzung für die (Weiter)Entwicklung einer gemeinsamen, abgestimmten ganzheitlichen Bildungsplanung geschaffen. Am Stand stehen wir für Gespräche über den „Berliner Weg“ der Kooperation von Jugendhilfe und Schule und die damit verbundenen Erfahrungen zur Verfügung.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275348/5671 | Fax: (030) 902275008
roswitha.vondergoltz@senbjw.berlin.de
marina.koch-wohsmann@senbjw.berlin.de | www.berlin.de/senbjw

Bereich: Jugend | Stand: J16

Kooperation in den Hilfen zur Erziehung

Präsentiert wird der Berliner Rahmenvertrag für Einrichtungen und Dienste für Kinder und Jugendliche (BRV Jug). Vor- und zur Diskussion gestellt werden die Bestandteile des Rahmenvertrags, insbesondere die Rahmenleistungsbeschreibungen zu den einzelnen Hilfeformen und -angeboten. Von besonderem Interesse dürfte sein, dass neben den Hilfen zur Erziehung im BRV Jug auch der Begleitete Umgang (§ 18 (3) SGB VIII) und die Jugendberufshilfe (§ 13 (2) SGB VIII) geregelt sind. Im Bereich der Hilfen zur Erziehung dürften insbesondere die Regelungen zur Fachleistungsstunde im ambulanten Bereich und die verschiedenen Betreuungsintensitäten für die stationären Hilfen interessant sein. Am Stand werden Vertreterinnen und Vertreter der „Vertragskommission Jugend“ den Rahmenvertrag präsentieren, Fragen beantworten sowie die praktische Arbeit der Vertragskommission vorstellen.

LIGA der freien Wohlfahrtspflege Berlin / Senatsverwaltung für Bildung
Jugend und Wissenschaft
Paulsenstraße 55/56 | 12163 Berlin
Tel.: (030) 82097269 | Fax: (030) 82097377
liedtker@dwbo.de | www.diakonie-portal.de

Bereich: Jugend | Stand: J16

Kooperation in den Hilfen zur Erziehung

Die Kooperation zwischen den Hilfen zur Erziehung mit Regelangeboten steht hoch im Kurs. Zahlreiche Erfahrungen in der Kooperation mit Schule werden im Bereich der Tagesgruppen (§ 32 SGB VIII) gemacht. Das Angebot der Tagesgruppe ist im Berliner Rahmenvertrag für Einrichtungen und Dienste abgebildet und mit einer eigenen Rahmenleistungsbeschreibung versehen. In Kooperation mit Schule erlebt die Tagesgruppe verschiedene Ausgestaltungen. Vier Berliner Jugendhilfeträger stellen ihre Kooperationsformen mit Schule vor und diskutieren mit den Besuchern Chancen und Stolpersteine dieser Zusammenarbeit.

LIGA der freien Wohlfahrtspflege Berlin / Der PARITÄTISCHE Berlin
Brandenburgische Straße 80 | 10713 Berlin
Tel.: (030) 86001162 | Fax: (030) 86001220
schulz@paritaet-berlin.de | www.paritaet-berlin.de

Bereich: Familie | Stand: F01

Landesprogramm „Aufbau Berliner Familienzentren“

Vorgestellt werden Angebote, Ziele und Zielgruppen sowie die sozialräumliche Einbindung der Familienzentren. Ein besonderes Merkmal ist die direkte Anbindung an Kindertageseinrichtungen. Zudem werden abwechslungsreiche Aktionen durchgeführt, an denen sich die Besucherinnen und Besucher des Standes aktiv beteiligen und Familienzentren „erleben“ können. Im Fokus stehen Filmvorführungen und Mitmachaktionen, wie z.B. ein Familienmemory sowie „Fühlkästen“, mit deren Hilfe die Sinne angeregt und Wissen durch Erleben vermittelt werden. An den drei Tagen des DJHT wird jeweils ein Familienzentrum aus dem Landesprogramm vor Ort sein. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie die Mitarbeiterinnen der Servicestelle Berliner Familienzentren beantworten gerne Ihre Fragen.

Stiftung SPI
Schicklerstraße 5-7 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 443178550
kontakt@berliner-familienzentren.de | www.berliner-familienzentren.de

Bereich: Familie | Stand: F02

Ganz früh dran – Die Berliner Aufsuchende Elternhilfe stellt sich vor

Die berlinweit etablierte Aufsuchende Elternhilfe (AEH) ist eine Frühe Hilfe im Rahmen des „Netzwerk Kinderschutz“ an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Gesundheit. Sie richtet sich an Schwangere und werdende Familien in prekären Lebenssituationen. Dazu gehören Belastungen wie Armut, mangelhafte Wohnverhältnisse, Erkrankungen, Partnerschaftskonflikte, Isolation. Die Hilfe endet rund fünf Monate nach der Geburt. Ziel ist, gemeinsam mit den Eltern bestmögliche Startbedingungen für das Kind zu erarbeiten; stets mit dem Kindeswohl im Fokus. Es werden sozialpädagogische Fachkräfte der durchführenden Träger vor Ort sein. Themen der Präsentation sind u.a. Kooperationsstrukturen, Arbeit mit Familien mit Suchtbelastung, Vernetzung und Überlei-

tung der unterstützten Familien in fortführende Angebote. Anhand von Filmvorführungen und Modellen werden praktische Ansätze gezeigt.

Träger der Aufsuchenden Elternhilfe | AEH Träger c/o Praxis Langer
Schloßstraße 119 | 12163 Berlin
Tel.: (030) 23633617 | Fax: (030) 23633619
info@praxislanger.de

Bereich: Familie | Stand: F03

„Wenn Familien uns nicht mehr brauchen, waren wir erfolgreich.“ – Erziehungs- und Familienberatung im Land Berlin

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Berlin gibt in Bild, Ton und Aktion einen Einblick in das Leistungsspektrum der 26 Berliner Erziehungs- und Familienberatungsstellen (EFB) in kommunaler und freier Trägerschaft. Besucherinnen und Besucher können sich über die Beratungs- und präventiven Angebote informieren. Ein Film zur mehr als 100-jährigen Geschichte der EFB in Deutschland sowie die Broschüre zum Erfolgsmodell des Berliner Wegs der EFB illustrieren ihre Vielfalt und Arbeitsweise. Über Familienproblematiken in Kurzfilmen und Rollenspielen zu verschiedenen Beratungsfeldern, z.B. zu Frühen Hilfen, Trennungs-, Scheidungs- und Umgangsproblematiken und zu Familien mit Kindern in der Pubertät, werden die Beratungsarbeit erlebbar und die Möglichkeiten zu einem dialogischen Fachaustausch eröffnet.

Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Berlin e.V. (LAG Berlin)
Sponholzstraße 15 | 12159 Berlin
Tel.: (030) 902777830 | Fax: (030) 920776742
lag@efb-berlin.de | www.efb-berlin.de

Bereich: Familie | Stand: F04

PflegeKinderHilfe in Berlin – Vielfalt(en) und Gemeinsamkeiten

In Berlin leben 2.700 Kinder in Pflegefamilien, viele davon befristet zur Perspektivklärung, fast die Hälfte mit einem erhöhten Förderbedarf. Alle zwölf Bezirksjugendämter haben einen eigenen PflegeKinderDienst, ggf. nach Übertragung bestimmter Aufgaben auf sieben Freie Träger. Welche Aufgaben von wem, in

welcher Struktur nach welchem Konzept und welchem Vertrag geleistet werden, ist von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich. Das schafft Vielfalt, zugleich jedoch Unübersichtlichkeit und führt zu einem hohen Arbeits- und Kooperationsaufwand – und das bei starkem Anstieg der Zuständigkeitswechsel seit Wegfall des § 86.6 SGB VIII in Berlin. Wie es trotzdem gelingt, die gebotene Fachlichkeit zu wahren, ein stadtweites Kooperationsnetz zu pflegen und zusammen zu wirken zwecks Ausbau und Weiterentwicklung der Berliner PflegeKinderHilfe, können Sie an unserem Informationsstand erfahren. Die fachlichen Standards sowie konkrete Angebote und Konzepte, z.B. auch zur Arbeit mit Herkunftseltern, werden vorgestellt.

Arbeitsgruppe PflegeKinderHilfe der Berliner Jugendämter
Bezirksamt Neukölln von Berlin | Abt. Jugend und Gesundheit,
Fachliche Steuerung PflegeKinderHilfe – Pflegekinderaufsicht | Jug FS 23
Karl-Marx-Straße 83 | 12040 Berlin
Tel.: (030) 902391544 | Fax: (030) 902393047
Monika.Berger@bezirksamt-neukoelln.de
www.pflegekinderhilfe-neukoelln.de | www.pflegekinder-berlin.de

Bereich: Familie | Stand: F05

Gesamtstädtische Werbung von Pflegeeltern in Berlin

Die Pflegekinderhilfe ist eine anerkannte Unterstützungsform, wenn Kinder nicht in ihren Familien leben können. Damit alle Kinder die Hilfe erhalten können, die ihrer individuellen Situation entspricht, müssen kontinuierlich und intensiv – auch mit neuen Medien – Pflegeeltern geworben werden. Das Land Berlin hat langjährige gute Erfahrungen, die gesamtstädtische Werbung von Pflegeeltern dem gemeinnützigen freien Jugendhilfeträger Familien für Kinder gGmbH zu übertragen. Besonders in den letzten Jahren wurden hier neue Wege beschritten, z.B. Kampagnen mit Großplakaten und Imagefilmen, Internetportal, zielgruppenspezifische Ansprache (z.B. für Pflegeeltern mit Migrationshintergrund), Pflegefamilien-Infomobil u.a. Die verschiedenen Kampagnen und Medien werden den Besuchern vorgestellt, um einen Einblick in effektiven Strukturen und Maßnahmen zur Werbung von Pflegeeltern zu ermöglichen.

Familien für Kinder gGmbH
Stresemannstraße 78 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 2100210 | Fax: (030) 21002124
info@familien-fuer-kinder.de
www.familien-fuer-kinder.de | www.pflegekinder-berlin.de

FamilienFEZ – Bildung, Erlebnis, Kultur für die ganze Familie

Im FEZ-Berlin stehen jedes Jahr 50 Wochenenden im Zeichen der Familienbildung. Am Stand stellen wir vier Beispiele vor. Beim Kleinkindwochenende „Das kann ich schon alleine!“ können Eltern in Workshops zu den Themen musikalische Früherziehung, psychomotorische Spiele, Kunst- und Kulturpädagogik und in diversen Themen- und Spielräumen sehen, was in ihren Kindern steckt und mit diesen gemeinsam neue Welten entdecken. Beim „Familiengeländespiel“ begeben sich Familien auf eine Outdoor-Erlebnistour, bei der Überlebens- und Naturkompetenz gefördert wird. Ein weiteres Format ist die „Elternakademie“. In einer Mischung aus Fachvortrag und Improvisationstheater werden unter Einbeziehung von Fragen der Zuschauerinnen und Zuschauer, typische Szenen aus dem Familienalltag lebendig präsentiert und Lösungswege aufgezeigt. Alice, das Kindermuseum im FEZ, stellt die interaktive Ausstellung „Achtung Familie“ vor, in der man in unterschiedlichen „begehbaren Geschichten“ rund um das Thema Familie in einem Riesen-Labyrinth auf Spurensuche geht.

FEZ-Berlin

Straße zum FEZ 2 | 12459 Berlin

Tel.: (030) 530710 | Fax: (030) 53071111

info@fez-berlin.de | www.fez-berlin.de

Bereich: Familie | Stand: F07

ANE-Elternbriefe – Von der Geburt bis zur Pubertät – für Eltern verschiedener Herkunft

Der Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. (ANE) stellt sein Elternbrief-Programm in zehn Sprachen vor. Die ANE-Elternbriefe informieren Eltern über altersgerechte kindliche und schulische Entwicklungen. Mehrsprachige Extrabriefe greifen Themen wie zweisprachige Erziehung und häusliche Gewalt auf. Das Angebot gibt es gedruckt und teilweise digital. Die Briefe werden bundesweit verteilt und in der Arbeit der Frühen Hilfen und der Familienbildung erfolgreich eingesetzt. Durch Förderung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft erhalten Berliner Eltern bei Erstgeburten die Briefe kostenlos. Eltern schätzen die ANE-Elternbriefe wegen der großen Lebensnähe der Beispiele und der humorvollen Ansprache. Mit seinem Programm unterstützt der ANE Eltern dabei, ihre Kinder zu selbstbewussten

Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft in Europa zu erziehen. Die Elternbrief-Redaktion steht am Stand für Gespräche zur Verfügung und erläutert das ANE-Elternbriefprogramm und seine Einsatzmöglichkeiten.

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.
Hasenheide 54 | 10967 Berlin
Tel.: (030) 2590060 | Fax: (030) 25900650
ane@ane.de | www.ane.de | www.a4k.de

Bereich: Familie | Stand: F08

Lange Nacht der Familie – Berlin familien- freundlich

Als eine der sympathischsten Berlin-Nächte hat sich die LANGE NACHT DER FAMILIE in Berlin und dem Umland etabliert. Familien können bis in die Nacht hinein unterwegs sein und dabei von den ca. 150 spannenden, lustigen, bildenden und abenteuerlichen Angeboten in Berlin und im Umland so viele genießen, wie sie wollen. Mit dieser großen Vielfalt an interessanten und kreativen Veranstaltungen zeigt sich die Familiennacht facettenreich als eine öffentliche Plattform des Engagements für Familie(n). Sie stiftet Vernetzungen und inspiriert zu neuen Ideen für Familienfreizeitangebote. Wesentliche Impulse und Anerkennung für die in „Sachen Familie“ Engagierten sind bezirkliche (kommunale) Schirmherrschaften und die Einladungen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu den kunterbunten und einfallsreichen Eröffnungsveranstaltungen im Bezirk. Dazu gehört auch die Verleihung des Goldenenmonds. Am Stand erwarten Sie Informationen zu den vier bisherigen Langen Nächten der Familie und zur bewährten, schlanken Organisation. Dies unter dem Motto „Nachmachen erwünscht!“.

Berliner Bündnis für Familie
jfsb, Obentrautstraße 55 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 21751371 | Fax: (030) 21751372
geiger@jfsb.de | www.familiennacht.de

Zuhause in Berlin. Der Berliner Beirat für Familienfragen

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist ein vom Berliner Senat berufenes, gefördertes und unabhängiges Gremium zur ressortübergreifenden Beratung in familienpolitischen Fragen. Zu den Aufgaben gehört die regelmäßige Erstellung des Berliner Familienberichts. Dazu spricht der Berliner Beirat für Familienfragen regelmäßig mit Familien. Wir stellen Methoden und Ergebnisse dieses Partizipationsprozesses vor. Auf der Grundlage der „Gemeinsamen Deklaration zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Berlin“ richten der Berliner Beirat für Familienfragen, die IHK Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der DGB Berlin-Brandenburg und die Vereinigung der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg regelmäßig den landesweiten Wettbewerb „Unternehmen für Familie“ aus. Wir präsentieren die Gewinnerinnen und Gewinner der letzten Jahre – gute Beispiele für familienfreundliche Unternehmen! Der Berliner Beirat für Familienfragen entwickelt und betreut ein Onlineportal für alle Familien in der Stadt. An unserem Stand können Sie im Portal surfen.

Berliner Beirat für Familienfragen
Oranienburger Straße 13-14 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 20089160 | Fax: (030) 20089169
post@familienbeirat-berlin.de | www.familienbeirat-berlin.de

Wir fördern (nicht nur) junge Menschen – Einblicke in die Arbeit des Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitutes Berlin-Brandenburg (SFBB) und Informationen zur Fachkräftegewinnung in Berlin

Seit 2007 bietet das SFBB im Jagdschloss Glienicke – an der Brücke zwischen Berlin und Brandenburg – in über 600 Fortbildungen pro Jahr ein bedarfsgerechtes, innovatives und praxiswirksames Fortbildungsprogramm für rund 53.000 Fachkräfte in Berlin und Brandenburg nach SGB VIII an. Mit seinem Angebot von Fachtagungen, Seminaren, Fortbildungsreihen und Weiterbildungen ist das SFBB ein „Interdisziplinärer Denkort der Fort- und Weiterbildung für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin und Brandenburg“. Vor dem Hintergrund des Fachkräfte-

bedarfs stellt Berlin seine Maßnahmen vor, informiert über das Berufsbild Erzieherin/Erzieher, über Wege in die Ausbildung und Möglichkeiten des Quereinstiegs.

Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg
Königstraße 36 B | 14109 Berlin
Tel.: (030) 484810 | Fax: (030) 48481120
info@sfbf.berlin-brandenburg.de | www.sfbf.berlin-brandenburg.de

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, III F1
Bernhard-Weiß-Straße 6 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 902275303 | Fax: (030) 902275004
poststelle@senbjw.berlin.de

Bereich: Berliner Bezirke | Stände: B01–B12

24/7 x 12 – Kinder- und Jugendhilfe in den Berliner Bezirken

Die Berliner Bezirke präsentieren sich mit zwölf Ständen direkt beim „Brandenburger Tor“, dem Zentrum der Aktionsfläche Berlin. Die Bezirke stellen die bezirkliche Kinder- und Jugendhilfe jeweils mit einer eigenständigen Präsentation vor:

- B 01 Mitte
- B 02 Friedrichshain-Kreuzberg
- B 03 Pankow
- B 04 Charlottenburg-Wilmersdorf
- B 05 Spandau
- B 06 Steglitz-Zehlendorf
- B 07 Tempelhof-Schöneberg
- B 08 Neukölln
- B 09 Treptow-Köpenick
- B 10 Marzahn-Hellersdorf
- B 11 Lichtenberg
- B 12 Reinickendorf

Die Fachbesucherinnen und -besucher erhalten Informationen zu den Besonderheiten der einzelnen Bezirke sowie zur Arbeit und zu den Schwerpunkten der bezirklichen Jugendämter. Jeder Bezirk stellt aus dem breiten Aufgabenspektrum der Kinder- und Jugendhilfe ausgewählte Projekte vor, die für den Bezirk von besonderer Bedeutung sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Jugendämter stehen am Stand der Bezirke für Fragen, Informationen und vertiefende Gespräche gern zur Verfügung.

Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Jugendämter Berlin
c/o Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Rathaus Friedenau
Niedstraße 1-2 | 12159 Berlin
Tel.: (030) 902773494 | Fax: (030) 902776698
dagmar.jotzo@ba-ts.berlin.de

Bereich: Informationen und Medienbeiträge von Kindern und Jugendlichen
Stand: M01

Digitales Engagement von Jugendlichen

Jugendlichen gehört die Zukunft – und sie nehmen sie auch selbst in die Hand. In Projekten wie „changing the game“, wo sie Spiele entwickeln, die auf ihre Themen wie „Schulstress“ aufmerksam machen. Oder „Jugend hackt“, wo 60 Jugendliche an zwei Tagen Software-Projekte umsetzen, die die Welt besser machen: Eine App für Rollstuhlfahrer, die den kürzesten, funktionierenden Weg ohne Barrieren findet. Oder „Jugend wählt“, ein politisches Stimmungsbarometer zum Wahlverhalten deutscher Jugendlicher. Am Stand gibt es Einblicke in diese Projekte, Überblick über engagierte Berliner Initiativen in diesem Bereich und Empfehlungen, wie selbst eigene Projekte gestartet werden können. Spektakuläre Mitmach-Aktionen und Technik-Hacks locken interessierte Besucher und motivieren zum eigenen Einstieg. Gemeinsam mit der Open Knowledge Foundation gibt mediale pfade.de – Agentur für Medienbildung so Einblicke in zeitgemäße medienpädagogische Praxis.

mediale pfade.de – Agentur für Medienbildung
Oranienstraße 19a | 10999 Berlin
Tel.: (030) 95625992
info@medialepfade.de | www.medialepfade.de

Bereich: Informationen und Medienbeiträge von Kindern und Jugendlichen
Stand: M02

Suchtprävention mittendrin! Wie wir Kinder und Jugendliche stark machen können.

Für viele Mädchen und Jungen sind Themen wie Alkohol, Shisha, aber auch Chatten oder Sportwetten Alltag. Es braucht daher eine Auseinandersetzung mit den Risiken von Suchtmitteln und süchtigen Verhaltensweisen sowohl in der Familie als auch in pädagogischen Handlungsfeldern wie z.B. in der Kinder- und Jugendhilfe. Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin macht mit ihrem mobilen Angebot auf der Aktionsfläche Berlin auf dieses

Thema aufmerksam. Sie lädt ein, das eigene Wissen bei einem Quiz zum Thema „Sucht und Drogen“ zu testen und dabei kleine Preise rund um das Thema Prävention zu gewinnen. Darüber hinaus werden Informationen zu Themen wie Alkohol, Tabak, riskante (Online-)Mediennutzung oder illegale Drogen angeboten und aktuelle Berliner Kampagnen, Programme und Projekte zur Suchtprävention vorgestellt.

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Mainzer Straße 23 | 10247 Berlin
Tel.: (030) 29352615 | Fax: (030) 29352616
info@berlin-suchtpraevention.de | www.berlin-suchtpraevention.de

Bereich: Informationen und Medienbeiträge von Kindern und Jugendlichen
Stand: M03

Von Kindern und Jugendlichen lernen – Generation digital

Für die meisten Kinder und Jugendlichen ist der Umgang mit Computern, Tablets oder Smartphones eine Selbstverständlichkeit. Die neuen Medien verändern zunehmend das Lernen und eröffnen neue Formen der aktiven Nutzung von Medien. Erwachsene stehen dieser Entwicklung oft skeptisch gegenüber. Unter dem Motto „Von Kindern und Jugendlichen lernen“ haben Fachbesucherinnen und -besucher die Möglichkeit, Medienproduktionen von Kindern und Jugendlichen kennenzulernen und zu erfahren mit welchen Themen sich Kinder und Jugendliche dabei auseinandersetzen. Viele der Produkte sind im Rahmen von Programmen und Projektfonds entstanden wie dem Landesprogramm Stark gemacht! oder dem Projektfonds Kulturelle Bildung. Zu sehen sind auch Beiträge, die im Rahmen der Arbeit der zwölf Berliner Medienkompetenzzentren entstanden sind.

Diakonie 
Jugendhilfe
Oberbayern

Gesichter der Jugendhilfe



Halle 4/Stand 4.46

www.jugendhilfe-oberbayern.de

Kooperationspartner auf dem 15. DJHT

MCi[®]
MANAGEMENT CENTER
INNSBRUCK

PHINEO 
damit Engagement wirkt


UMFS
Strong people with our hearts and our expertise

Stand: 1.36

ADHS DEUTSCHLAND E.V.

Poschingerstraße 16 | 12157 Berlin

Tel.: (030) 85605902030 | Fax: (030) 85605970

info@adhs-deutschland.de | www.adhs-deutschland.de

ADHS Deutschland e.V. vertritt die Belange der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit ADHS und ihrer Familien in der Öffentlichkeit und auf politischer Ebene. ADHD (Attention Deficit Hyperactivity Disorder) ist die internationale Bezeichnung für ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung). Der Bundesverband verfügt über ein flächendeckendes Netz von mehr als 300 reg. Selbsthilfegruppen, ein bundesweites Telefonberaternetz, E-Mail-Beratung und Jugendberatersteam. Die Mitgliederzeitschrift „neue Akzente“, verbandseigene Publikationen und ausgewählte Fremdliteratur ergänzen das Angebot.

Stand: 1.40

AFET – BUNDESVERBAND FÜR ERZIEHUNGSHILFE E.V.

Georgstraße 26 | 30159 Hannover

Tel.: (0511) 3539913 | Tel.: (0511) 35399150

info@afet-ev.de | www.afet-ev.de

Der AFET ist ein Fachverband der Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung. Er arbeitet mit seinen Mitgliedern und Gremien stark austauschorientiert und agiert sowohl inhaltlich fachlich als auch jugendhilfepolitisch. Aktuelle Entwicklungen werden fachlich pragmatisch bearbeitet. Seine zentrale Aufgabe ist die fachliche Qualifizierung der Erziehungshilfe und die Einflussnahme auf fachpolitische Entwicklungen. Der AFET bietet insbesondere öffentlichen und freien Trägern eine Plattform für Dialog mit dem Ziel gemeinsam konsensfähige Standpunkte zu finden.

Stand: 1.05

AKTION MENSCH E.V.

Heinemannstraße 36 | 53175 Bonn

Tel.: (0228) 2092200

info@aktion-mensch.de | www.aktion-mensch.de

Die Aktion Mensch e.V. ist die größte private Förderorganisation im sozialen Bereich in Deutschland. Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung, Kindern und Jugendlichen zu verbessern sowie Inklusion – das gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung – in der Gesellschaft zu fördern – das sind die Ziele der Aktion Mensch. Dafür setzt sie sich mit ihrer erfolgreichen Soziallotterie, ihrer Förderung und ihrer Aufklärung ein.

Stand: 1.14

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE – AGJ

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 40040200 | Fax: (030) 40040223

agj@agj.de | www.agj.de

Als Veranstalterin des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages präsentiert die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ ihr Leistungs- und Angebotsspektrum für Fachkräfte und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe. Als Forum und Netzwerk bundeszentraler Zusammenschlüsse, Organisationen und Institutionen der freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe wirkt die AGJ mit dem Ziel, die kinder- und jugend(hilfe)politische Kommunikation und Kooperation auf allen Ebenen, aber auch im europäischen und internationalen Kontext zu befördern.

Stand: 1.49

AUSBILDUNGSWERK KREUZBERG E.V.

Köpenicker Straße 145 | 10997 Berlin

Tel.: (030) 61797870 | Fax: (030) 61797879

mail@abw-kreuzberg.de | www.abw-kreuzberg.de

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Strategien für Kreuzberg“ wurde das Ausbildungswerk Kreuzberg e.V. 1978 gegründet. Wir bieten Jugendlichen auch ohne Schulabschluss und mit erhöhtem Unterstützungs- und Betreuungsbedarf verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Qualifizierung und des betreuten Wohnens nach SGB VIII § 13. 2+3. Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Ausbildungen sind möglich in den Bereichen Dachdecker, Elektroniker, Tischler und zusätzlich, ausschließlich für junge Frauen und Mütter im Gastronomiebereich.

Stand: 1.07

AWO BUNDESVERBAND E.V.

Blücherstraße 62/63 | 10961 Berlin

Tel.: (030) 263090

info@awo.org | www.awo.org

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist in allen Bereichen sozialer Arbeit bundesweit tätig und auch sozialpolitisch aktiv. Die historischen Wurzeln reichen in die deutsche Arbeiterbewegung zurück. Seit Gründung 1919 hat die AWO richtungsweisende Impulse gegeben, so bei der Begründung des Jugendhilferechts in den 1920er Jahren. Auf dem Messestand und in den Fachveranstaltungen geben wir einen Eindruck von den Realisierungsmöglichkeiten der Thematik „Inklusion“ mit wegweisenden Projekten. Inklusion gehört zum AWO-Selbstverständnis ressourcenorientierter, partizipatorischer Kinder- und Jugendhilfe.

Stand: 1.53

AWO LANDESVERBAND BERLIN E.V.

Blücherstraße 62 | 10961 Berlin

Tel.: (030) 253890

info@awoberlin.de | www.awoberlin.de

Die AWO hat in Berlin 7 Kreisverbände und 90 Korporative Mitglieder. In den AWO Jugendwerken engagieren sich junge Erwachsene im Verband. Für Kinder, Jugendliche und Familien gibt es in der Berliner AWO 43 Kitas; Ganztagsbetreuung und Kooperationsprojekte mit Schulen und im Übergang Schule – Beruf; ambulante und stationäre HzE; Jugendfreizeiteinrichtungen; Migrationsdienste; Vormundschaften; Freiwilligendienste; Familienbildung und -beratung. Der AWO LV bietet Fachberatung, Vernetzung und Qualitätsmanagement insbesondere für Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kinderschutz, Inklusion.

Stand: 1.45

BERTELSMANN STIFTUNG

Carl-Bertelsmann-Straße 256 | 33311 Gütersloh

Tel.: (05241) 8181580 | Fax: (05241) 81681583

info@bertelsmann-stiftung.de | www.bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung identifiziert gesellschaftliche Herausforderungen frühzeitig, entwickelt Lösungen und verwirklicht sie gemeinsam mit Partnern. Dabei stehen der Mensch und seine Teilhabechance im Fokus. Sie möchte die Zivilgesellschaft, Kommunen und Familien in ihren Leistungen für junge Menschen unterstützen und das Mitwirken, Kultur, Bildung und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen fördern. Kinder und Jugendliche sollten ihre Persönlichkeit und Interessen entfalten können, um ihre Zukunft aktiv mitzugestalten und Teil einer offenen, freiheitlich demokratischen Gesellschaft zu sein.

Stand: 1.39

BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT FAMILIENBILDUNG & BERATUNG E.V.

Hamburger Straße 137 | 25337 Elmshorn

Tel.: (04121) 461380

infos@familienbildung.de | www.familienbildung.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung & Beratung e.V. ist eine seit 1954 tätige Dachorganisation, die bundesweit mit über 1.000 Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung sowie festen Kooperationspartnern vernetzt ist. Es handelt sich dabei um Familienbildungsstätten, Eltern-Kind-Zentren, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren, Häuser der Familie, Familienbildungswerke, Elternschulen, Nachbarschaftszentren sowie Bildungs- und Beratungszentren mit vielfältigen Angeboten der Familienarbeit. Diese richten sich an Familien in unterschiedlichen Lebensphasen und Lebenslagen.

Stand: 1.13

BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT KINDER- UND JUGENDSCHUTZ E.V. (BAJ)

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 40040300

info@bag-jugendschutz.de | www.bag-jugendschutz.de

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) wurde 1951 gegründet und ist heute als eingetragener Verein mit Sitz in Berlin organisiert. Ihr gehören neben Einzelpersonlichkeiten, vor allem Organisationen aus dem Bereich der Jugend- und Familienhilfe sowie alle Wohlfahrtsverbände an. Eine tragende

Säule sind die Landesarbeitsgemeinschaften und Landesstellen für Kinder- und Jugendschutz. Als Teil der Jugendhilfe richtet sich die Arbeit der BAJ nach dem gesetzlichen Auftrag (§ 14 SGB VIII).

Stand: 1.01

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Hannoversche Straße 28–30 | 10115 Berlin

Tel.: (0800) 2623005

info@buendnisse-fuer-bildung.de | www.buendnisse-fuer-bildung.de

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) außerschulische Maßnahmen der kulturellen Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 Jahren, z.B. Paten- und Mentorenprogramme, Leseförderung, Ferienfreizeiten, Musik-, Tanz-, Theater- oder Zirkusprojekte. Die Maßnahmen werden von lokalen Bündnissen für Bildung aus mindestens drei Akteuren (z.B. Chöre, Theater, Museen, Bibliotheken) durchgeführt.

Stand: 1.09

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Glinkastraße 24 | 10117 Berlin

Tel.: (030) 206550

poststelle@bmfjsf.bund.de | www.bmfjsf.de

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendliche unter Bedingungen aufwachsen können, die ihre Fähigkeiten bestmöglich fördern. Soziale Gerechtigkeit in der Gesellschaft entscheidet sich vor allem dort, wo es um die Verteilung von Bildungs- und Entwicklungschancen geht. Nur gute Förderung von Anfang an schafft faire Chancen für alle Kinder und Jugendlichen. Denn die Förderung in den ersten Lebensjahren ist entscheidend für alle weiteren Bildungserfolge.

Stand: 1.48

BUNDESNETZWERK OMBUDSSCHAFT

Bethaniendamm 25 | 10997 Berlin

Tel.: (030) 61076646

info@brj-berlin.de

Das Bundesnetzwerk Ombudsschaft ist ein Zusammenschluss von 12 Initiativen bundesweit, die sich ombudsschaftlich für die Rechte von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einsetzen. Sie beraten, vermitteln und begleiten im Konfliktfall und achten dabei insbesondere auf das Wohl des Kindes/des Jugendlichen. Die Mitglieder des Bundesnetzwerkes haben verbindliche Qualitätsstandards vereinbart, sie unterstützen sich gegenseitig und sind fachpolitisch aktiv.

Stand: 1.35

BUNDESPROGRAMME TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN UND INITIATIVE DEMOKRATIE STÄRKEN

Spremlberger Straße 31 | 2959 Schleife

Tel.: (035773) 7399114 | Fax: (035773) 7399129

kirsten.penk@toleranz-foerdern.de

www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de

TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN fördert Projekte für Toleranz und Demokratie sowie gegen Rechtsextremismus. „Initiative Demokratie Stärken“ geht präventiv gegen Linksextremismus und islamistischen Extremismus vor. Beide Programme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern, Pädagogen/-innen und Multiplikatoren/-innen. BIKnetz – Präventionsnetz gegen Rechtsextremismus ist ein bundesweites Informations- und Kompetenznetz zur Unterstützung der präventiv-pädagogischen Arbeit gegen Rechtsextremismus.

Stand: 1.42

BUNDESVERBAND ANTHROPOSOPHISCHES SOZIALWESEN E.V.

Schloßstraße 9 | 61209 Echzell-Bingenheim

Tel.: (06035) 81190 | (06035) 81217

bundesverband@antropoi.de | www.antropoi.de

Im Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V. arbeiten zzt. 239 Einrichtungen zusammen, in denen ca. 15.700 Menschen mit geistiger, seelischer oder mehrfacher Behinderung leben, lernen und arbeiten. Wir fördern, unterstützen und begleiten Menschen mit besonderen Hilfebedarfen in den Bereichen: Frühförderung und ambulante Heilpädagogik, Tages- und Heimschulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Angebote zur Teilhabe am Arbeitsleben, LebensOrte, sozialpsychiatrische Nachsorgeeinrichtungen, Soziale Landwirtschaft sowie Tagesstruktur und Pflege. Grundlage unserer Arbeit ist die Anthroposophie.

Stand: 1.43

BUNDESVERBAND INDIVIDUAL- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK

Oesterholzstraße 85-91 | 44145 Dortmund
Tel.: (0231) 9999490 | Fax: (0231) 9999430
info@be-ep.de | www.be-ep.de

Als führender Fachverband repräsentiert der Bundesverband seit 1992 die Vielfalt der Arbeitsfelder der Individual- und Erlebnispädagogik. Er setzt sich für die Stärkung und Verbreitung des handlungsorientierten Lernens ein. Durch das große Netzwerk von Mitgliedern aus Praxis und Wissenschaft ist er ein bundesweit geschätzter Ansprechpartner. Am Stand stehen ihnen Mitglieder aus den verschiedenen Bereichen persönlich zur Verfügung und geben Einblick in die konkreten Arbeitsbereiche.

Stand: 1.11

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZgA)

Ostmerheimer Straße 220 | 51109 Köln
Tel.: (0221) 89920 | Fax: (0221) 8992300
poststelle@bzga.de | www.bzga.de

Die BZgA präsentiert Medien und Kampagnen zur „Sexualaufklärung“ und zu „Prävention des sexuellen Missbrauchs“. Die Internetauftritte loveline.de und schule.loveline.de richten sich an Jugendliche und Multiplikatoren für diese Altersgruppe. Themen fokussierte Printmedien stehen für alle Altersstufen zur Verfügung. „Trau dich!“, die bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs richtet sich an 8-12jährige Kinder,

Eltern und Fachkräfte der Schulen und tourt mit einem Theaterstück durch verschiedene Bundesländer und bietet Elternabende und Fortbildungen für Lehrkräfte an.

Stand: 1.44

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG (BZGA), REFERAT 1–11

Ostmerheimer Straße 220 | 51109 Köln
Tel.: (0221) 89920 | Fax: (0221) 8992300
poststelle@bzga.de | www.bzga.de

Gesundheitsrisiken vorzubeugen und gesundheitsfördernde Lebensweisen zu unterstützen sind zentrale Aufgaben der BZgA. Das Wohlbefinden Heranwachsender steht im Mittelpunkt der Arbeit in den Bereichen Kinder- und Jugendgesundheit sowie Ernährung-Bewegung-Stressregulation. Familie, Kindergarten, Schule und Jugendhilfe bilden dabei zentrale Handlungsfelder. Die dort tätigen Fachkräfte sind für die BZgA eine wichtige Zielgruppe. Auf dem DJHT präsentiert die BZgA Materialien für Fachkräfte sowie Kinder, Jugendliche und Eltern, die Aktion GUT DRAUF und das Internetportal www.kindergesundheit-info.de.

Gemeinschaftsstand: 1.56

CARITASVERBAND FÜR DAS ERZBISTUM BERLIN E.V.

Residenzstraße 90 | 13409 Berlin
Tel.: (030) 666330 | Fax: (030) 666331247
info@caritas-berlin.de | www.caritas-berlin.de

Die Caritas im Erzbistum Berlin präsentiert innovative und kreative Ideen und Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Projekte, wie YoungCaritas, das Kinderopernhaus, das Suizidpräventionsprojekt U25 und die Sozial-Media-Projekte Armutsdetektive und Familienforscher stellen sich vor. Außerdem wird über das Online-Suchtprojekt „Lost in Space“, das Antige-waltprogramm „Boxenstopp“, das „Frühe Hilfen“ Familienpaten-projekt „Bärenstark“, Kunst- und Kulturprojekte sowie über Kinderschutzaktivitäten informiert. Vom Stand berichtet via Live-Stream das Magdalena Web-TV.IN VIA.

KATHOLISCHER VERBAND FÜR FRAUEN- UND MÄDCHENSOZIALARBEIT

Tübinger Straße 5 | 10715 Berlin
 Tel.: (030) 85784287 | Fax: (030) 85784273
 info@invia-berlin.de | www.invia-berlin.de

Themen von IN VIA sind traditionell Bildungsangebote, die junge Menschen vor allem in den Beruf führen sollen, flankiert durch den Schutz vor Ausbeutung und Missbrauch. Ebenso grundlegend ist für IN VIA die Hilfe für Reisende und Migranten. Der Verein entwickelt immer wieder neue Ansätze und Projekte. Im Bereich Kinder und Jugend hat IN VIA Berlin folgende Angebote:

- Freiwilligendienste – FSJ, BFD und Internationale Freiwilligendienste
- Jugendmigrationsdienst
- Online-Beratung für Jugendliche „Mein PlanB“
- „Lost in Cyber World“
- „Kids on Tour“

THEOPHANU gGMBH

Karmeliterweg 12 | 13465 Berlin
 Tel.: (030) 40636564 | Fax: (030) 40636835
 pollert@theophanu.org | www.theophanu.org

Die Theophanu gGmbH ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. Sie verfolgt das Ziel, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung durch den Aufbau von pädagogischen und bildungsfördernden Maßnahmen zu fördern. Seit Gründung im Jahr 2007 setzt der Träger den Fokus auf die sozialpädagogische und erzieherische Betreuung an konfessionellen Schulen, insbesondere in sogenannten Brennpunktschulen, in Berlin und Brandenburg. Derzeit unterstützt die Theophanu mit 13 Mitarbeitenden sechs Schulen mit Schulsozialarbeit und ergänzenden Angeboten.

CARITAS FAMILIEN- UND JUGENDHILFE gGMBH

Tübinger Straße 5 | 10715 Berlin
 Tel.: (030) 85784135 | Fax: (030) 85784205
 sekretariat@cfj-caritas-berlin.de | www.cfj-caritas-berlin.de

Die Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH (CFJ) als Tochtergesellschaft des Caritasverbandes für Berlin e.V. ist Träger von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen im Erzbistum Berlin.

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V. BERLIN

Schönhauser Straße 41 | 13158 Berlin
Tel.: (030) 477 532 0 | Fax: (030) 477 532 705
info@skf-berlin.de | www.skf-berlin.de

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SkF) bietet Kindern und Jugendlichen, Frauen und Familien, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, Beratung, Unterstützung und Hilfe an. Der SkF ist ein Frauen- und Fachverband der Caritas.

Stand: 1.17

D&B DIENSTLEISTUNG UND BILDUNG GEMEINNÜTZIGE GMBH

Frankfurter Allee 202 | 10365 Berlin
Tel.: (030) 986009231 | Fax: (030) 986009242
claudia.lutz@dub-berlin.de | www.dub-berlin.de

Ausbildung – Umschulung – Weiterbildung. Als zukunftsorientierter nach AZAV zertifizierter Bildungsdienstleister, mit fester regionaler Verankerung, entwickeln wir innovative Qualifizierungsangebote für einen lebensbegleitenden Lernprozess in einer flexiblen Arbeitswelt. Bei der Entwicklung nachhaltiger Bildungsangebote konzentrieren wir uns auf unsere Kernkompetenzen in den Bereichen Pflege und Gesundheit, Hair und Beauty, Soziales, Handel sowie HoGa.

Stand: 1.18

DASI BERLIN gGMBH

Kottbusser Damm 94 | 10967 Berlin
Tel.: (030) 2539040 | Fax: (030) 253904250
zentrale@dasi-berlin.de | www.dasi-berlin.de

Die Diakonische Arbeitsgemeinschaft sozialpädagogischer Initiativen DASI Berlin gGmbH ist ein gemeinnütziger Träger der freien Wohlfahrt. In rund 30 Einrichtungen unterstützen, begleiten, betreuen und fördern wir Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien mit und ohne Beeinträchtigung ambulant, teilstationär und stationär. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Wohl des Menschen, unser Handeln ist dabei getragen von einem diakonischen Leitbild. Als Berliner Träger gehören wir zur Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie (NGD-Gruppe).

Gemeinschaftsstand: 1.59

DER PARITÄTISCHE BERLIN

Brandenburgische Straße 80 | 10777 Berlin
Tel.: (030) 860 01 0 | Fax: (030) 86001 110
info@paritaet-berlin.de | www.paritaet-berlin.de

Der PARITÄTISCHE Berlin ist Dach- und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege im Land Berlin. Über 700 eigenständige, gemeinnützige Organisationen sind in ihm zusammengeschlossen. Unter Paritätischem Dach finden sich aus dem Kinder- und Jugendbereich u.a. 114 Kita-Träger + 95 Träger im Ganztags von Sekundarschulen und mit Angeboten der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit an Schulen + über 200 Träger in den Feldern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendberufshilfe und den Hilfen zur Erziehung + 40 Einrichtungen für Frauen und Mädchen + 27 Nachbarschaftszentren + 19 freie Schulen.

INTERNATIONALE GESELLSCHAFT FÜR ERZIEHERISCHE HILFEN (IGFH) – SEKTION DEUTSCHLAND DER FÉDÉRATION INTERNATIONALE DES COMMUNAUTÉS EDUCATIVES (FICE) E.V.

Galvanistraße 30 | 60486 Frankfurt/Main
Tel.: (069) 6339860 | Fax: (069) 63398625
igfh@igfh.de | www.igfh.de

Die IGfH ist eine bundesweit (rund 1.600 Mitglieder) und – als deutsche Sektion der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) – auch international tätige Fachorganisation der erzieherischen Hilfen. Sie versteht sich als Lobby im Dienste des Wohls und der Rechte von jungen Menschen, die außerhalb der Herkunftsfamilie leben. Arbeitsformen sind Fachtagungen, Fortbildungen, Stellungnahmen sowie die Durchführung von Projekten. Die IGfH veröffentlicht Buchreihen sowie das „Forum Erziehungshilfen“ im Beltz/Juventa-Verlag.

Stand: 1.51

DEUTSCHE KINDER- UND JUGEND- STIFTUNG

Tempelhofer Ufer 11 | 10963 Berlin
Tel.: (030) 2576760 | Fax: (030) 257676 10
info@dkjs.de | www.dkjs.de

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) setzt sich dafür ein, dass junge Menschen in unserem Land gute Chancen zum Aufwachsen und Lernen erhalten und nicht über ihre Defizite, sondern mit ihren Stärken wahrgenommen werden. Mit ihren Programmen und Projekten stößt die Stiftung Veränderungsprozesse im Bildungssystem an und macht Kindern und Jugendlichen Mut, ihr Leben couragiert in eigene Hände zu nehmen. Dafür arbeitet sie eng mit erwachsenen Begleitern zusammen – von den Eltern über Lehrkräfte bis hin zu Unternehmern und Vertretern aus Bund, Ländern und Kommunen.

Stand: 1.41

DEUTSCHE KINDERHILFE E.V.

Haus der Bundespressekonferenz, Schiffbauerdamm 40 | 10117 Berlin
Tel.: (030) 24342940 | Fax: (030) 24342949
info@kinderhilfe.de | www.kinderhilfe.de

Die Deutsche Kinderhilfe (DKH) ist die einzige unabhängige Lobbyorganisation für Kinder, ohne staatliche Zuschüsse und Politiker in den Entscheidungsgremien. Durch aktive Medien- und Projektarbeit setzt sie sich für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern in Deutschland ein. Unter dem Dach von „Kinderschutz und Kinderrechten“ konzentriert sie sich auf die Kernthemen „Familie und Demografischer Wandel“ sowie „Vorsorge und Entwicklung“. Die „Aktion Kinderlachen“ der DKH hilft bei der Bewältigung von Einzelschicksalen und unterstützt die Jugendarbeit und Betroffenenverbände.

Stand: 1.06

DEUTSCHER VEREIN FÜR ÖFFENTLICHE UND PRIVATE FÜRSORGE E.V.

Michaelkirchstraße 17/18 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 629800 | Fax: (030) 62980150
kontakt@deutscher-verein.de | www.deutscher-verein.de

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ist das gemeinsame Forum von Kommunen und Wohlfahrtsorganisationen sowie ihrer Einrichtungen, der Bundesländer und von den Vertretern der Wissenschaft für alle Bereiche der sozialen Arbeit und der Sozialpolitik. Er begleitet durch seine Expertise und Erfahrung u.a. auch die Entwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe. Informieren Sie sich auf unserem Stand über unsere Publikationen und unsere aktuellen Stellungnahmen und Empfehlungen zu diesem Thema.

Stand: 1.47

DEUTSCHES KINDERHILFSWERK E.V.

Leipziger Straße 116–118 | 10117 Berlin
Tel.: (030) 3086930 | Fax: (030) 2795634
dkhw@dkhw.de | www.dkhw.de

Das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. wurde 1972 in München gegründet und setzt sich seit mehr als 40 Jahren als Initiator und Förderer für Kinderrechte, Beteiligung und die Überwindung von Kinderarmut in Deutschland ein. In diesem Sinne richtet das Deutsche Kinderhilfswerk in seiner Arbeit einen besonderen Fokus auf die Herstellung von Chancengleichheit für alle Kinder in Deutschland. Durch seine Arbeit will das Kinderhilfswerk dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland gesund aufwachsen können und faire Bildungschancen haben.

Stand: 1.15

DEUTSCHES ROTES KREUZ – GENERAL-SEKRETARIAT

Carstennstraße 58 | 12205 Berlin
Tel.: (030) 854040
drk@drk.de | www.drk.de

Das Deutsche Rote Kreuz ist nationale Rotkreuz-Gesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die Arbeit des DRK basiert auf seinen sieben Grundsätzen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Das DRK hat insgesamt 3,34 Millionen Fördermitglieder, rund 400.000 ehrenamtlich Aktive und beschäftigt über 140.000 Mitarbeitende. Als Wohlfahrtsverband erreicht das DRK mit seinen Diensten und Einrichtungen Menschen aller Altersgruppen und ist auf allen Feldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe tätig.

Stand: 1.46

DIAKONIE DEUTSCHLAND – EVANGELISCHER BUNDESVERBAND E.V.

Caroline-Michaelis-Straße 1 | 10115 Berlin
Tel.: (030) 652110
diakonie@diakonie.de | www.diakonie.de

Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband ist der Dachverband der Diakonischen Werke der evangelischen Landes- und Freikirchen sowie der Fachverbände der verschiedensten Arbeitsfelder. Zur Diakonie gehören etwa 27.000 stationäre und ambulante Dienste wie Pflegeheime, Einrichtungen der Hilfen zur Erziehung, Krankenhäuser, Kitas, Beratungsstellen und Sozialstationen mit 453.000 Mitarbeitenden und etwa 700.000 freiwillig Engagierten. Die Kinder- und Jugendhilfe ist das größte Arbeitsfeld in der Diakonie.

Gemeinschaftsstand: 1.57

DIAKONIEVERBUND SCHWEICHELN E.V.

Herforder Straße 219 | 32120 Hiddenhausen

Tel.: (0700) 96010200 | Fax: (05221) 960299

kroeger@diakonieverbund.de | www.diakonieverbund.de

Der Diakonieverbund Schweicheln e.V. ist ein freier Träger der Jugend- und Jugendberufshilfe mit Sitz im Landkreis Herford in Nordrhein-Westfalen und Aktivitäten in Berlin, Brandenburg und NRW. Neben stationären, teilstationären und ambulanten Hilfen umfasst das Angebot u.a. mehrere Maßnahmen der Berufsqualifizierung, 10 Kitas, verschiedene sozialräumliche Projekte sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationen zu Schulen. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Hilfeprozess ist in der Arbeit ein besonderes Anliegen.

KINDER LERNEN LEBEN gGMBH

Zossenerstraße 31–33 | 12629 Berlin

Tel.: (030) 9927450 | Fax: (030) 99274519

knietsch@kilele-berlin.de | www.kilele-berlin.de

Die Kilele gGmbH bietet pädagogische und therapeutische Hilfen für Kinder, Jugendliche und deren Familien in Berlin/Brandenburg an. Mit ihren Projekten entlang der Biografie von Kindern ist die KileLe gGmbH ein wichtiger Unterstützungsfaktor der Familien. Der Schwerpunkt liegt dabei auf stat. Hilfen: Kinderwohn-, Intensiv- und familienanaloge Gruppen, WG`s und BEW für Jugendliche, geschlechtsspezifische und lerntherapeutische Angebote, Mutter-Vater-Kind-Projekte, Krisengruppen für Kleinkinder und Jugendliche, eine Wohngruppe mit inkludiertem päd. Ansatz und zwei Mädchenklubs. Ambulante Leistungen komplettieren unsere Hilfepalette.

JUGENDWERK AUFBAU OST JAO gGMBH

Nossener Straße 87-89 | 12627 Berlin
Tel.: (030) 9928860 | Fax: (030) 99288612
geschaeftsstelle@jao-berlin.de | www.jao-berlin.de

Die Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH ist anerkannter Träger der Jugend- und Sozialhilfe, der Jugendfreiwilligendienste (FÖJ/FSJ/BFD) und Träger von 18 Kindertagesstätten in fünf Stadtbezirken von Berlin. Die JAO gGmbH unterstützt, begleitet und fördert Kinder, Jugendliche und Familien auf ihrem Lebensweg. Mit einer Vielzahl von Projekten bietet die JAO gGmbH ein breites Leistungsspektrum in den Geschäftsbereichen der Jugendfreiwilligendienste, der Jugendhilfe, der Arbeitswelt und dem Bereich der Tagesbetreuung. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild.

Stand: 1.29

DIAKONIEWERK SIMEON gGMBH MIT DIAKONIE JUGEND- UND FAMILIENHILFE SIMEON gGMBH UND DIAKONISCHES WERK TEMPELHOF-SCHÖNEBERG gGMBH

Rübelandstraße 9 | 12053 Berlin
Tel.: (030) 68904137
mail@diakoniewerk-simeon.de | www.diakoniewerk-simeon.de

Die Diakoniewerk Simeon gGmbH unterstützt im Namen der ev. Kirche Hilfebedürftige. Wir bieten Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen. Ziel unserer Arbeit ist es, die Ressourcen junger Menschen und Familien zu aktivieren, ihre Kompetenzen zu stärken, sie zu begleiten und mit ihnen Perspektiven zu gestalten. Unser Anliegen ist, ein gleichberechtigtes Teil-Sein aller an der Gesellschaft zu fördern. Unsere Einrichtungen arbeiten untereinander vernetzt und sind in die Netzwerke der jeweiligen Kirchenkreise und Sozialräume eingebunden.

Stand: 1.54

DIAKONISCHES WERK BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ E.V., VERBAND EVANGELISCHER TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ E.V.

Paulsenstraße 55/56 | 12163 Berlin
Tel.: (030) 82097153 | Fax: (030) 82097174
vetk@dwbo.de | www.vetk.de

Der Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (VETK) ist der Fachverband des Diakonischen Werkes. Er vertritt die Interessen der 415 ev. Kindertagesstätten und ihrer Träger in Berlin und Brandenburg. Wir machen uns stark für gute Qualität, Fortbildung und Vernetzung. Qualitätsmanagement und bessere Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Eltern sind aktuelle Herausforderungen. Der Verband wurde 1998 von Kirchengemeinden und diakonischen Trägern als Basis für Zusammenarbeit, Meinungsbildung und Interessenvertretung gegründet.

Stand: 1.38

DIE KINDERSCHUTZ-ZENTREN

Bonner Straße 145 | 50968 Köln
Tel.: (0221) 569753 | Fax: (0221) 5697550
die@kinderschutz-zentren.org | www.kinderschutz-zentren.org

Die Kinderschutz-Zentren sind der Zusammenschluss der Kinderschutz-Zentren in Deutschland. Ziel der Kinderschutz-Zentren ist es, Gewalt gegen Kinder, Kindesmisshandlung, Kindesvernachlässigung und sexuellen Missbrauch abzubauen, zu verhindern bzw. vorzubeugen. Die Kinderschutz-Zentren bieten eigene Fachkongresse sowie Fort- und Weiterbildungen an. Fachpolitisch sind sie in vielen Arbeitskreisen des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vertreten und haben u.a. Expertisen für den „Runder Tisch Sexueller Kindesmissbrauch“ und das Bundeskinderschutzgesetz erstellt.

Stand: 1.19

DISSENS – PÄDAGOGIK UND KUNST IM KONTEXT E.V.

Marzahner Promenade 33 | 12679 Berlin
Tel.: (030) 688360310 | Fax: (030) 688360319
kontakt@dissens.de | www.dissens.de

Dissens – Pädagogik und Kunst im Kontext e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich auf Hilfen zur Erziehung (§ 29, § 30, § 31, § 35, § 35a KJHG) im Bereich der Bildungsarbeit, insbesondere der kulturellen Bildung durch partizipatorische Kunstprojekte, mit dem Fokus auf geschlechterdifferente Herangehensweisen ausgerichtet hat. Im Besonderen bietet der Träger ein projektbezogenes Atelier für Kinder und Jugendliche in Marzahn Mitte an. Workshops, Fortbildungsveranstaltungen und Praxisberatungen für soziale Einrichtungen und Projekte der Jugend- und Kulturarbeit werden durchgeführt.

Gemeinschaftsstand: 1.55

DRK LANDESVERBAND BERLINER ROTES KREUZ E.V.

Bachestraße 11 | 12161 Berlin
Tel.: (030) 85005252
teuschern@ddrk-berlin.de | www.drk-berlin.de

Der DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V. ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und gemeinsam mit den neun Kreisverbänden in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern aktiv. Sein Handeln wird durch folgende Grundsätze bestimmt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Das Berliner Rote Kreuz engagiert sich neben der Übernahme traditioneller Rotkreuzaufgaben ebenso in der Kinder, Jugend- und Familienbildung. Hierzu zählen u.a. Angebote in der Kindertagesbetreuung, Schulsozialarbeit und offenen Jugendarbeit.

DRK LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.

Alleestraße 5 | 14469 Potsdam
Tel.: (0331) 2864142
andrea.behling@drk-lv-brandenburg.de

Der DRK Landesverband Brandenburg ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Mit seinen 18 Kreisverbänden bietet er Angebote in vielen sozialen Arbeitsfeldern, wie u.a. in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Neben diesen traditionellen, hauptamtlichen Arbeitsbereichen leisten unzählig ehrenamtlich Freiwillige ihren Dienst in den Bereichen der Bereitschaften, der Wasserwacht, des Jugendrotkreuzes und in der ehrenamtlichen Sozialarbeit. Das Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes.

Stand: 1.34

ELISABETHSTIFT

Berliner Straße 118 | 13467 Berlin

Tel.: (030) 405070 | Fax: (030) 40507160

info@elisabethstift-berlin.de | www.elisabethstift-berlin.de

Das Elisabethstift ist als freier Träger Mitglied im Diakonischen Werk. Es bietet stationäre Hilfe zur Erziehung für 160 Kinder zwischen 0–18 Jahren, teilstationäre HzE in 2 Tagesgruppen für 17 Kinder und ambulante HzE an. Zusätzlich gibt es einen Familientreff für präventive und nachbarschaftliche Angebote, eine Schulstation und eine Kita mit 25 Plätzen. Außerdem gehört eine private anerkannte Grundschule für individuelle Lernförderung dazu, die Erweiterung zur Oberschule ist beantragt. Die Übernahme der Familienfarm in Lübars als Begegnungs- und Bildungsstätte ist zum 01.01.2014 geplant.

Stand: 1.16

GEW – GEWERKSCHAFT ERZIEHUNG UND WISSENSCHAFT

Reifenberger Straße 21 | 60489 Frankfurt/Main

Tel.: (069) 789730 | Fax: (069) 78973103

juhi@gew.de | www.gew.de

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft ist die Bildungsgewerkschaft im DGB. Die GEW vertritt die Interessen von mehr als 280.000 Mitgliedern, die in pädagogischen und wissenschaftlichen Berufen arbeiten: an Schulen, in Kindertagesstätten, an Hochschulen und Einrichtungen der Weiterbildung. Eine der größten Fachgruppen bilden die sozialpädagogischen Berufe, vor allem Erzieherinnen in Tageseinrichtungen für Kinder, Sozialarbeiter und -pädagogen in Schulen und Einrichtungen der Jugendhilfe.

Stand: 1.20

GFP GESELLSCHAFT FÜR PFLEGE- UND SOZIALBERUFE gGMBH, FACHSCHULEN

Bitterfelder Straße 13 | 12681 Berlin
Tel.: (030) 9302070 | Fax: (030) 93020720
info@gfp-berlin.de | www.gfp-berlin.de

Die Gesellschaft für Pflege- und Sozialberufe gGmbH, das sind gleich vier Schulen auf einmal. Seit über 20 Jahren bilden wir in Marzahn im sozialen und pflegerischen Bereich aus. Bei uns finden Sie Berufsfachschulen für Altenpflege und Sozialassistenten sowie Fachschulen für Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik. Unser Plus: die Durchlässigkeit der Ausbildungsgänge. So können zum Beispiel Sozialassistenten mit guten Leistungen nahtlos in unsere anderen drei Ausbildungen einsteigen. Außerdem bieten wir berufsbegleitende Ausbildungen in der Altenpflege (4 Jahre) und zum Erzieher (3 Jahre) an.

Stand: 1.27

GLEICH&GLEICH E.V.

Kulmer Straße 16 | 10783 Berlin
Tel.: (030) 239283910 | Fax: (030) 236283929
info@gleich-und-gleich.de | www.gleich-und-gleich.de

gleich&gleich e.V. betreutes Jugendwohnen bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich als lesbisch, schwul, bi, Queer oder Trans* definieren, Unterstützung zur sozialen Integration und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung. Wir geben den jungen Menschen ein Zuhause, in dem ihre sexuelle Identität als ein Teil ihrer Persönlichkeit akzeptiert wird. Dieser Schutzraum trägt dazu bei, dass der/die Jugendliche sich stabilisiert und das eigene Selbstvertrauen gestärkt wird. Die Betreuer bieten Begleitung, leisten Entscheidungshilfen im Alltag, geben Beistand in Krisensituationen.

Stand: 1.28

HUMANISTISCHER VERBAND DEUTSCHLANDS

Wallstraße 61–65 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 6139040 | Fax: (030) 613904864
hvd@humanismus.de | www.humanismus.de | www.juhu-bund.de

Der Humanistische Verband (HVD) ist eine Weltanschauungs-gemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes, in der Leben und Welt bewusst keine religiöse Fundierung erfahren. Im Zentrum des humanistischen Weltbildes steht der verantwortungsbewusste Mensch. Respekt, Toleranz und Solidarität sind humanistische Grundwerte für das Zusammenleben, die alle Angebote im Mitgliederverband und den Einrichtungen des HVD prägen. Im Jugendverband JuHu, bei der JugendFEIER sowie in Freizeiteinrichtungen, Kitas, Schulen und Horten fördern wir junge Menschen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben.

Stand: 1.50

INDEPENDENT LIVING – JUGENDWOHNEN IN PANKOW gGMBH UND JUGENDNETZ- WERK FKTS gGMBH

Immanuelkirchstraße 20 | 10405 Berlin

Tel.: (030) 44352910 | Fax: (030) 44352911

info.berlin@independentliving.de | www.independentliving.de

Die Jugendhilfeträger Independent Living – Jugendwohnen in Pankow gGmbH und Independent Living – Jugendnetzwerk FKTS gGmbH bieten seit 2003 ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung in Berlin an. Unsere pädagogischen Leitlinien orientieren sich an der Überzeugung, dass junge Menschen und Familien bestrebt sind ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Wir verstehen unsere Aufgabe in der Zusammenarbeit als „ressourcenorientierte Beratung auf Zeit“. Angelehnt an die Idee des selbstbestimmten Lebens organisieren wir auch die Zusammenarbeit in unseren Gesellschaften.

Stand: 1.26

KATHOLISCHE HOCHSCHULE FÜR SOZIAL- WESEN BERLIN

Köpenicker Allee 39-57 | 10318 Berlin

Tel.: (030) 505012

sekretariat-praesident@khsb-berlin.de | www.khsb-berlin.de

Die KHSB wurde 1991 gegründet und ist eine staatlich anerkannte Hochschule in der Trägerschaft des Erzbistums Berlin. Das kirchliche Engagement im sozialen Ausbildungsbereich gründet im Auftrag der Kirche, sich an der Gestaltung des gesellschaft-

lichen Lebens zu beteiligen und zur Lösung sozialer Probleme beizutragen. Die KHSB bietet mit rund 1.300 Studierenden einen überschaubaren Studienbetrieb und eine persönliche Lernatmosphäre. Die KHSB bietet ein breites Spektrum an Studienprogrammen, Weiterbildungsangeboten und angewandter Forschung für den Bildungs- und Sozialbereich.

Stand: 1.30

KINDER- UND JUGENDHILFE-VERBUND / KJSH-STIFTUNG BERLIN-BRANDENBURG

Siegfriedstraße 204c | 10365 Berlin
Tel.: (030) 6139070 | Fax: (030) 61390710
h.mittag@kjhv.de | www.kjhv.de

Die Kinder- und Jugendhilfe-Verbund / KJSH-Stiftung ist seit 1993 in Berlin und Brandenburg in der Jugendhilfe engagiert. Unsere Schwerpunkte sind ambulante Hilfen (§§ 30, 31, 35 SGB VIII), Familienförderungsprojekte nach § 16 SGB VIII und stationäre Hilfen nach § 34 SGB VIII, familienanalogue Wohngruppen mit innewohnenden Erziehern, Erziehungsstellen, Kinderschutzgruppen und elternaktivierende Krisengruppen. Darüber hinaus begleiten wir fachlich Pflegefamilien und qualifizieren Pflegeeltern. Wir prüfen Bewerberinnen und Bewerber auf ihre Geeignetheit als Pflegeeltern und werben für neue Pflegepersonen.

Gemeinschaftsstand: 1.33

KINDERFREIZEIT-EINRICHTUNG „KÄNGURUH“

Konitzer Straße 2 | 10245 Berlin
Tel.: (030) 29350589 | Fax: (030) 29047493
kfe_kaenguruh@msn.com | www.kfe-kaenguruh.de

In der kommunalen Kinderfreizeiteinrichtung „Känguruh“ gibt es an allen Wochentagen das Entwicklungsfördernde Angebot Arbeit am Tonfeld®. Durch die Anwendung der Arbeit am Tonfeld® können wir vielen Kindern in schwierigen Krisensituationen wie Trennung der Eltern, fehlenden Beziehungsverlässlichkeiten seit der frühen Kindheit, Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten, auffälligen Verhaltensveränderungen, Sprachproblemen, fehlendem Zutrauen, Angst vor Entscheidungen oder neuen Situationen helfen. Die Chancen der Kinder auf eine altersgerechte Entwicklung wurden vielfach verbessert.

VEREIN FÜR HAPTISCHE GESTALT- BILDUNG E.V.

Konitzer Straße 2 | 10245 Berlin
Tel.: (030) 29350589 | Fax: (030) 29350589
tonfeldverein@web.de | www.tonfeld.de

Der Verein ist ein Forum für alle, denen die Arbeit am Tonfeld am Herzen liegt. Er ist gemeinnützig und besteht seit 1994. In ihm sind Menschen vereint, die die Arbeit am Tonfeld praktizieren oder fördern wollen. Der Verein verfolgt vor allem das Ziel, die Arbeit am Tonfeld in der Öffentlichkeit mehr bekanntzumachen und zu verbreiten. Außerdem vernetzen und unterstützen der Verein die Tonfeldbegleiter und -begleiterinnen.

Stand: 1.21

KLAX FACHSCHULE FÜR ERZIEHER ELINOR GOLDSCHMIED

Arkonastraße 45–49 | 13189 Berlin
Tel.: (030) 47796240 | Fax: (030) 47796204
BernhardKliment@klax-online.de | www.klax-ausbildung.de

Die Klax Fachschule Elinor Goldschmied ist staatlich anerkannt; die Voll- und Teilzeit-Ausbildungsgänge basieren auf der in allen Klax Schulen bewährten Methode des Lernens mit Zielen, selbstorganisiertem Lernen, einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis sowie kreativer, lösungsorientierter Pädagogik.

Stand: 1.02

KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG E.V.

Rathausallee 12 | 53757 Sankt Augustin
Tel.: (02241) 2460 | Fax: (02241) 2462591
zentrale@kas.de | www.kas.de

Wir sind eine politische Stiftung, die bundesweit in zwei Bildungszentren und 16 Bildungswerken aktiv ist. Unsere Auslandsbüros betreuen weltweit mehr als 200 Projekte in über 120 Ländern. Unser Sitz ist in Sankt Augustin bei Bonn und Berlin, wo wir 1998 ein neues Veranstaltungshaus, die Akademie, eröffnet haben. Konrad Adenauer und seine Grundsätze sind für uns Leitlinien, Auftrag und Verpflichtung. National und international setzen wir uns durch politische Bildung für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit ein. Die Festigung der Demokratie ist unser besonderes Anliegen.

Stand 1.31

NACHBARSCHAFTS- UND SELBSTHILFE- ZENTRUM IN DER UFABABRIK E.V.

Viktoriastraße 13 | 12105 Berlin
Tel.: (030) 75503146 | Fax: (030) 75503146
buero@nusz.de | www.nusz.de

Das Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufaFabrik e.V. in Berlin Tempelhof bietet ein soziales Netzwerk und hat sich in 27 Jahren zu einer vielfältigen Organisation entwickelt. Neben seinen Einrichtungen auf dem Gelände der ufaFabrik betreibt das Nachbarschaftszentrum auch Kindertagesstätten, Schulhorte, Schulstationen, Nachbarschaftstreffpunkte, Kinder- und Jugendclubs, einen Interkulturellen Generationengarten und mehrere Nachbarschaftsprojekte vorwiegend im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Stand: 1.12

NATIONALES ZENTRUM FRÜHE HILFEN

Ostmerheimer Straße 220 | 51109 Köln
Tel.: (0221) 8992 0
redaktion@nzfh.de | www.fruehehilfen.de

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) unterstützt seit Anfang 2007 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Fachpraxis, familiäre Belastungen früher zu erkennen und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln sowie die Vernetzung unterschiedlicher Berufsgruppen zu fördern. Im Jahr 2012 hat das BMFSFJ dem NZFH zusätzlich die fachliche Begleitung der Bundesinitiative Frühe Hilfen übertragen. Träger des NZFH sind die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Deutsche Jugendinstitut (DJI).

Stand: 1.22

NAVITAS gGMBH

Karl-Marx-Straße 206 | 12055 Berlin
Tel.: (030) 68977580 | Fax: (030) 68977585
info@navitas-ggmbh.de | www.navitas-ggmbh.de

Die navitas ist eine gemeinnützige GmbH für Soziale Dienste in Berlin. Mit über 100 Mitarbeitern aus mehr als 30 verschiedenen Nationen sind wir einer der größten kulturübergreifenden Sozialträger in Berlin. Die navitas wurde im Januar 2002 mit dem Ziel gegründet, die Angebote der Gesellschaft für jede und jeden zugänglich zu machen, unabhängig von ihrer oder seiner Herkunft. Zu den Haupttätigkeitsfeldern zählen die folgenden Fachbereiche

- Hilfen zur Erziehung
 - Ambulante Wohnhilfe
 - Eingliederungshilfe
 - Seniorenhilfe
-

Stand: 1.25

NEUHLAND E.V.

Nikolsburger Platz 6 | 10717 Berlin
Tel.: (030) 8730111 | Fax: (030) 417283969
post@neuhland.de | www.neuhland.de

neuhland ist ein gemeinnütziger Träger im Bereich der Krisenhilfe für junge Menschen. Schwerpunkt ist die Suizidprävention. Wir beraten in Krisensituationen, nehmen kurz- oder längerfristig junge Menschen in unseren therapeutischen Einrichtungen auf und bieten ambulante Hilfen. Wir bieten auch Chat-Beratung an. TWGs für junge Erwachsene und der Berliner Krisendienst ergänzen unser Angebot. Ein vielfältiges Fortbildungsangebot hält die neuhland-Akademie unter www.neuhland.de vor. neuhland arbeitet in der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention, die am Stand Informationen bereitstellt.

Gemeinschaftsstand: 1.52

PARITÄTISCHER GESAMTVERBAND E.V.

Oranienburger Straße 13/14 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 246360 | Fax: (030) 24636110
info@paritaet.org | www.paritaet.org

Der Paritätische Gesamtverband ist ein Wohlfahrtsverband von über 10.000 eigenständigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen der sozialen Arbeit. Mit 15 Landesverbänden und mehr als 280 Kreisgeschäftsstellen unterstützt und vertritt der Paritätische die Arbeit seiner Mitgliedsorganisationen.

PARITÄTISCHE JUGENDWERKE (PJW)

Oranienburger Straße 13/14 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 246360
jugendhilfe@paritaet.org

In den PJW Baden-Württemberg, Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben sich mehr als 700 Vereine und Initiativen zusammengeschlossen, die rechtlich selbstständig in vielfältiger Weise Kinder- und Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, Jugendsozialarbeit und Medienpädagogik leisten sowie Projekte mit Schulen vor Ort gestalten. Zukunftsaufgaben der Paritätischen Kinder- und Jugendarbeit sind die Stärkung ihrer sozial-integrativen Wirkungen sowie die Weiterentwicklung von Chancen eröffnenden Bildungsangeboten.

Stand: 1.37

POLIZEILICHE KRIMINALPRÄVENTION DER LÄNDER UND DES BUNDES

Taubenheimstraße 85 | 70372 Stuttgart
Tel.: (0711) 54012062 | Fax: (0711) 2268000
propk@polizei.bwl.de | www.polizei-beratung.de

Das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) verfolgt das Ziel, die Bevölkerung, Multiplikatoren, Medien und andere Präventionsträger über Erscheinungsformen der Kriminalität und Möglichkeiten zu deren Verhinderung aufzuklären. Dies geschieht unter anderem durch kriminalpräventive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und durch die Entwicklung und Herausgabe von Medien, Maßnahmen und Konzepten, welche die örtlichen Polizeidienststellen und andere Einrichtungen, zum Beispiel Schulen, in ihrer Präventionsarbeit unterstützen.

Gemeinschaftsstand: 1.32

SERVICESTELLE JUGENDBETEILIGUNG E.V.

Schreinerstraße 58 | 10247 Berlin
Tel.: (030) 29046810 | Fax: (030) 29046811
djht@jugendbeteiligung.info | www.jugendbeteiligung.info

Die Servicestelle Jugendbeteiligung ist seit 2001 Ansprechpartnerin für Jugendbeteiligung in Deutschland. Wir informieren, beraten, qualifizieren und vernetzen Jugendliche und Jugendinitiativen und setzen selbst Modellprojekte zur Förderung von

Jugendbeteiligung um. Außerdem treten wir in Politik und Gesellschaft für Jugendengagement und Partizipation ein – unabhängig von Parteien und Verbänden.

YOUTH BANK DEUTSCHLAND E.V.

Schreinerstraße 58 | 10247 Berlin
Tel.: (030) 290468 12 | Fax: (030) 290468 11
post@youthbank.de | www.youthbank.de

Der gemeinnützige, jugendliche Verein Youth Bank Deutschland wurde am 03.10.2009 von Mitgliedern des deutschen Youth Bank Netzwerks gegründet. Youth Bank ist ein weltweit bereits in mehr als 30 Staaten operierendes Modell der Förderung von Jugendbeteiligung und Jugendengagement. Youth Banks bestehen aus drei bis zehn ehrenamtlich aktiven Jugendlichen, die vor Ort Gleichaltrige bei der Umsetzung ihrer Projektideen mit Know-How, Kontakten und Geld unterstützen. Ob Benefizkonzert, Schülerzeitungsseminar oder Umweltprojekt – gemeinnützige Jugendprojekte werden mit 50 bis 400 Euro gefördert.

JUGENDPRESSE DEUTSCHLAND E.V.

Alt-Moabit 89 | 10559 Berlin
Tel.: (030) 394052500 | Fax: (030) 394052505
buero@jugendpresse.de | www.jugendpresse.de

Die Jugendpresse Deutschland e.V. ist der Bundesverband junger Medienmacher. Vom Schülerzeitungsmacher bis zum jungen Volontär begleitet sie in den Beruf, bildet gemeinsam mit seinen Landesverbänden mit fast 300 Seminaren im Jahr aus. Der Verband ist eine unabhängige Plattform für Engagement, Austausch und Selbstverwirklichung junger Medienmacher, fördert Medienkompetenz und lebt demokratische Kultur. Die Jugendpresse Deutschland veranstaltet jährlich unter anderem die Jugendmedientage und den Schülerzeitungswettbewerb der Länder und stellt so den Kontakt und die Diskussion zwischen Profis aus Medien und Politik und dem Nachwuchs her. Damit erreicht die Jugendpresse rund 15.000 junge Menschen in ganz Deutschland.

BILDUNGSWERK FÜR SCHÜLERVERTRETUNG E.V.

Chausseestraße 29 | 10115 Berlin
Tel.: (030) 61203771 | Fax: (030) 61203772
kontakt@sv-bildungswerk.de | www.sv-bildungswerk.de

Das SV-Bildungswerk ist ein junger Verein mit dem Ziel Schülervertretungsarbeit zu stärken und Schule demokratisch zu gestalten. Es verfolgt die Vision eines Lern- und Bildungssystems, das die Wünsche und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt rückt, partizipative Strukturen anbietet und Schule zum Lebensort werden lässt. Um das zu erreichen berät und qualifiziert der Verein Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland und dient als überregionale Plattform für Schülerbeteiligung. Nach dem Peer-to-Peer-Ansatz finden jährlich bis zu 130 SV-Seminare an Schulen statt.

Stand: 1.08

SOS-KINDERDORF E.V.

Renatastraße 77 | 80639 München

Tel.: (089) 126060 | Fax: (089) 12606404

info.sos@sos-kinderdorf.de | www.sos-fachportal.de

SOS-Kinderdorf e.V. ist ein gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe, der sich auf der Basis lebensweltorientierter und partizipativer Ansätze insbesondere für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien einsetzt. Der SOS-Kinderdorfverein hat in Deutschland ein breites Spektrum ambulanter und (teil)stationärer Angebote aufgebaut. Er unterhält 42 Einrichtungen mit differenzierten Leistungsangeboten: Kinderdörfer, Jugendeinrichtungen, Mütterzentren und Mehrgenerationenhäuser, Beratungsstellen, Berufsausbildungszentren, Dorfgemeinschaften für Menschen mit Behinderungen.

Stand: 1.04

STATISTISCHES BUNDESAMT

Gustav-Stresemann-Ring 11 | 65189 Wiesbaden

Tel.: (0611) 752405 | Fax: (0611) 753330

info@destatis.de | www.destatis.de

Das Statistische Bundesamt gehört zu den großen Dienstleistern in Sachen moderner Statistik. Aus ca. 390 Statistiken werden Wirtschaft und Gesellschaft mit Daten und Informationen zu den wichtigsten gesellschaftsrelevanten Vorgängen versorgt. Damit ermöglichen wir es allen gesellschaftlich relevanten Kreisen, Entscheidungen auf Grundlage von amtlichen Fakten zu treffen. Am Stand legen wir den Schwerpunkt unserer Angebote auf die Daten der Kinder- und Jugendhilfe, wie z.B. Kindertagesbetreuung, Elterngeld und Leistungen bei Hilfen zur Erziehung.

Stand: 1.23

STIFTUNG DEUTSCHE JUGENDMARKE E.V.

Rochusstraße 8–10 | 53123 Bonn

Tel.: (0228) 9595811 | Fax: (0228) 9595820

info@jugendmarke.de | www.jugendmarke.de

Mit Briefmarken helfen – Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Was erleichtert Pflegekindern die Rückkehr in die Herkunftsfamilien? Wie kann der Anspruch unbegleiteter Flüchtlingskinder laut UN-Kinderrechtskonvention erfüllt werden? Die Aufgaben im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe erfordern ein tatkräftiges Engagement. Dies zu unterstützen ist die Aufgabe der Sonderbriefmarken FÜR DIE JUGEND, aus deren Verkaufserlös Projekte und Bauvorhaben für Kinder und Jugendliche gefördert werden. Am Stand gibt es Infos zu Fördermöglichkeiten sowie Briefmarken.

Stand: 1.24

VPK – BUNDESVERBAND PRIVATER TRÄGER DER FREIEN KINDER-, JUGEND- UND SOZIALHILFE E.V.

Michaelkirchstraße 13 | 10179 Berlin

Tel.: (030) 89625237 | Fax: (030) 63425413

info@vpk.de | www.vpk.de

Der VPK-Bundesverband ist der einzige bundesweite Dachverband für private Träger der Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe. Mitglieder sind Landes- und Fachverbände, Vereine, Verbände und sonstige Körperschaften, die vielfältige Dienstleistungen in der Kinder- und Jugendhilfe erbringen. Der VPK unterstützt private Träger und wird für deren Vertretung gegenüber Verwaltung, Politik und Gesellschaft aktiv. Er ist in diversen übergreifenden Gremien vertreten, wird in aktuellen Fragestellungen initiativ, unterhält eine Internetseite und gibt die Fachzeitschrift „Blickpunkt Jugendhilfe“ heraus.

Stand: 1.10

ZENTRUM EIGENSTÄNDIGE JUGENDPOLITIK

c/o Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
Mühlendamm 3 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 40040230 | Fax: (030) 40040232
gs@zentrum-eigenstaendige-jugendpolitik.de
www.allianz-fuer-jugend.de

Die Entwicklung einer Eigenständigen Jugendpolitik zielt darauf ab, Jugendpolitik als zentrales Politikfeld mit eigenem Selbstverständnis zu verankern. Jugendliche brauchen mehr Freiräume, Chancen und Rückhalt. Dazu benötigen wir eine Allianz für Jugend mit einer neuen, ressortübergreifenden Jugendpolitik, die die Belange aller Jugendlichen im Blick hat und Jugend als eigenständige Lebensphase begreift. Im Zentrum Eigenständige Jugendpolitik wirken das BMFSFJ, die Obersten Landesjugendbehörden, die Kommunalen Spitzenverbände, das DJI, die AGJ sowie der DBJR zusammen.

Stand: 1.03

ZUKUNFTSFORUM FAMILIE E.V. (ZFF)

Markgrafenstraße 11 | 10969 Berlin
Tel.: (030) 259272820 | Fax: (030) 259272860
info@zukunftsforum-familie.de | www.zukunftsforum-familie.de

Das ZFF wurde 2002 auf Initiative der Arbeiterwohlfahrt (AWO) gegründet. Zusammen mit unseren 60 Mitgliedsverbänden setzen wir uns für eine Politik ein, die die Vielfalt der Lebensformen von Familien schützt, fördert und als Chance begreift: Familie ist für uns dort, wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, Sorge tragen und Zuwendung schenken. Unsere weiteren Arbeitsschwerpunkte sind die Bekämpfung der Familien- und Kinderarmut, die Zeitpolitik für Familien sowie die Gestaltung des demografischen Wandels.

Stand: 3.37

AIDS-HILFE ESSEN E.V.

Varnhorststraße 17 | 45127 Essen

Tel.: (0201) 1053727 | Fax: (0201) 1053729

l.korsch@aidshilfe-essen.de | www.aidshilfe-essen.de

www.jungen-wg-nachtfalke.de

Die „Jungen-WG-Nachtfalke“ ist eine stationäre Wohnform für männliche Jugendliche, die sich innerhalb mann-männlicher Bezüge prostituieren oder von Prostitution bedroht sind. Die Förderung der Selbstständigkeit der Jugendlichen innerhalb der „Jungen-WG-Nachtfalke“ ist für den Abbau bestehender Abhängigkeitsstrukturen (u.a. zu Freiern) unerlässlich und bietet einen geschützten Rahmen, um lebenspraktische Fähigkeiten zu erlernen. Dieses Angebot ermöglicht den Betroffenen ihre individuelle Benachteiligung abzubauen und im Sinne der Jugendhilfe positive Lebensbedingungen zu entwickeln.

Stand: 3.63

AKADEMIE REMSCHEID FÜR KULTURELLE BILDUNG E.V.

Küppelstein 34 | 42857 Remscheid

Tel.: (02191) 7940

info@akademieremscheid.de | www.akademieremscheid.de

Die Akademie Remscheid ist das zentrale Institut für kulturelle Kinder- und Jugendbildung der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen. Ihr Ziel ist, unter allen Anbietern kulturpädagogischer Fort- und Weiterbildung das differenzierteste Angebot zur Unterstützung der professionellen Entwicklung von Fachkräften kultureller Kinder- und Jugendbildung zu machen. Ihr Angebot richtet sich in erster Linie an Fachkräfte aus dem Bereich der Jugend- und Kulturarbeit, sowie dem Bildungswesen, die in ihrem Beruf Methoden der kulturellen Kinder- und Jugendbildung einsetzen wollen.

Stand: 3.54

ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Alice-Salomon-Platz 5 | 12627 Berlin

Tel.: (030) 992450 | Fax: (030) 99245245

ash@ash-berlin.eu | www.ash-berlin.eu

Die Alice Salomon Hochschule Berlin hat ein einzigartiges Profil, bei dem Diversity und Gendermainstreaming, Kulturarbeit, Familienfreundlichkeit und Gesundheitsförderung sowie der internationale Austausch eine große Rolle spielen. Sie ist zudem international bekannt und hat gute Verbindungen in Praxis, Wissenschaft und Forschung. Am Stand erfährt man näheres zum Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und dem Master Praxisforschung. Außerdem gibt es Informationen zum neuen Masterstudiengang Dialogische Qualitätsentwicklung in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz.

Stand: 3.71

ASB – GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE IM HAVELLAND MBH

Ruppiner Straße 15 | 14612 Falkensee
Tel.: (03322) 284424 | Fax: (03322) 284433
jugendhilfe@asb-falkensee.de | www.asb-falkensee.de

Der ASB stellt sein regionales Familien- und Jugendhilfezentrum in Falkensee vor. Hierzu gehören Erziehungsfachstellen, inwohnende Familiengruppen, Mädchengruppe, integrative Gruppe, Betreutes Wohnen, Mutter/Vater-Kind und Notaufnahmen mit insgesamt 124 Plätzen. Daneben gibt es Tagesgruppen, soziale Trainingsgruppen, Schulprojekte und Schulkooperationen und ein stationäres Familienprojekt mit 21 Familien. Unser Zentrum lebt auch durch Kooperationen mit zahlreichen Partnern. Von lokalen Bündnissen über AK Kinderschutz bis zu den Kooperationen mit psychiatrischen Einrichtungen reicht das Netzwerk.

Stand: 3.34

BACKHAUS KINDER- UND JUGENDHILFE

Fillastraße 7 | 49716 Meppen
Tel.: (05931) 5411 | Fax: (05931) 7585
info@bkjh.de | www.bkjh.de

Die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe (BKJH) ist deutschlandweit tätig und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen, die dauerhaft nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können, neue Perspektiven zu bieten. Die familienorientierten Angebote bestehen aus überwiegend intensiv betreuten Profifamilien® (Erziehungsstellen). Angebote: Clearingstelle, Psychologischer

Dienst, Mutter/Vater und Kind, Jugendwohngruppen und Kleinstheime, Betreuung SGB XII, Training zur Selbständigkeit, Intensivpädagogische und therapeutische Wohngruppen, Berufsausbildung für benachteiligte junge Menschen.

Stand: 3.38

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES, FAMILIE UND INTEGRATION

Winzererstraße 9 | 80797 München
Tel.: (089) 12611210 | Fax: (089) 1261181210
gabriela.lerch-wolfrum@stmas.bayern.de
www.jugendsozialarbeit.bayern.de

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) ist oberste Landesjugendbehörde. Das StMAS unterstützt die Träger der öffentlichen Jugendhilfe bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach § 13 SGB VIII im Rahmen der freiwilligen Leistungen durch das staatliche Förderprogramm Jugendsozialarbeit an Schulen – JaS. Die differenzierte Fortbildungskonzeption ist integraler Bestandteil des JaS-Förderprogramms und wird vom ZBFS – Bayerisches Landesjugendamt durchgeführt.

Stand: 3.64

BERUFS- UND FACHVERBAND HEILPÄDAGOGIK (BHP) E.V.

Michaelkirchstraße 17/18 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 40605060 | Fax: (030) 40605069
info@bhponline.de | www.bhponline.de

Der BHP ist die fachliche und berufspolitische Vertretung von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen in Deutschland mit über 5.000 Mitgliedern. Ausgebildet an Fachschulen, Hochschulen und Universitäten arbeiten sie in nahezu allen Handlungsfeldern der Jugend- und Behindertenhilfe. Der BHP bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Begleitung im beruflichen Alltag. Er verfügt über eine eigene Weiterbildungsakademie, gibt mit der heilpaedagogik.de eine auflagenstarke Fachzeitschrift heraus und unterstützt mit seiner Service GmbH die Bedarfe von sozialen Unternehmen, insbesondere im Feld der Qualitätssicherung.

Stand: 3.65

BSJ MARBURG

Biegenstraße 40 | 35037 Marburg
Tel.: (06421) 685330 | Fax: (06421) 6853322
kontakt@bsj-marburg.de | www.bsj-marburg.de

Der bsj Marburg

- berät bei der Konzept- und Organisationsentwicklung in den Bereichen Frühe Bildung, Gesundheitsprävention, Jugendhilfe-Schule, Jugendsozialarbeit.
- bietet Fachkräften ein vielseitiges Fortbildungs-/Tagungsprogramm an.
- betreibt zwei Bildungs-/Freizeitstätten in Hessen und das Zentrum für Erlebnispädagogik und Umweltbildung am Stettiner Haff mit zwei Jugendsegelyachten (z.T. rolligerecht), die für handlungsorientierte Bildungsmaßnahmen gebucht werden können.
- Abenteuer, Körper und Bewegung sind zentrale konzeptionelle Bezugsgrößen in der Jugendhilfepraxis des bsj Marburg.

Stand: 3.58

BUNDESAKADEMIE FÜR KIRCHE UND DIAKONIE, FACHBEREICH KINDER- UND JUGENDARBEIT /-SOZIALARBEIT

Heinrich-Mann-Straße 29 | 13156 Berlin
Tel.: (030) 48837488 | Fax: (030) 48837300
info@bundesakademie-kd.de | www.bundesakademie-kd.de

Die Bundesakademie für Kirche und Diakonie gGmbH (BAKD) bietet in ihrem Berliner Tagungshaus oder auch in Ihrer Einrichtung, berufsbezogene Fort- und Weiterbildungen mit hoher Aktualität, Qualität und Praxisrelevanz für alle Felder der sozialen Arbeit und darüber hinaus an. Als bundeszentrale Akademie setzt sie Themen, gibt Impulse für Entwicklungen und fördert innovative Prozesse. Der Bereich Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit hat das Ziel, DAS bundeszentrale, evangelische Fort- und Weiterbildungszentrum für Jugend-, Kultur- und Sozialarbeit zu sein. Kommen Sie vorbei, wir erwarten Sie!

Gemeinschaftsstand: 3.40

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT LANDES- JUGENDÄMTER

Rheinallee 97–101 | 55118 Mainz
Tel.: (06131) 967162 | Fax: (06131) 967365
bagljae@lsjv.rlp.de | www.bagljae.de

Als Repräsentanten der öffentlichen Jugendhilfe haben sich vier Jugendämter, drei Landesjugendämter und die BAG Landesjugendämter zusammengetan, um Fachkräften und allen Interessierten die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Leistungen von Jugendämtern, insbesondere beim Kinderschutz und den Frühen Hilfen vorzustellen. Öffentlichkeitsarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in den Jugendämtern – dafür möchten sich die Akteure auch in Zukunft einsetzen.

KOMMUNALVERBAND FÜR JUGEND UND SOZIALES – LANDESJUGENDAMT

Lindenspürstraße 39 | 70176 Stuttgart
Tel.: (0711) 63750
info@kvjs.de | www.kvjs.de

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND – LANDESJUGENDAMT

Kennedy-Ufer 2 | 50679 Köln
Tel.: (0221) 8090
post@lvr.de | www.lvr.de

LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN- LIPPE – LANDESJUGENDAMT

Warendorfer Straße 25 | 48145 Münster
Tel.: (0251) 59101
lwl@lwl.org | www.lwl.org

STADT LUDWIGSHAFEN – JUGENDAMT

Westendstraße 17 | 67059 Ludwigshafen
Tel.: (0621) 5043051
jugendamt@ludwigshafen.de | www.ludwigshafen.de

STADT NEUSS – JUGENDAMT

Michaelstraße 50 | 41460 Neuss
Tel.: (02131) 905101
jugend@stadt.neuss.de | www.neuss.de

LANDRATSAMT OSTALBKREIS – JUGEND UND FAMILIE

Haußmannstraße 29 | 73525 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 320
info@ostalbkreis.de | www.ostalbkreis.de

KREIS PADERBORN – JUGENDAMT

Aldegrevestraße 10-14 | 33102 Paderborn
Tel.: (05251) 308519
jugendamt@kreis-paderborn.de | www.kreis-paderborn.de

Stand: 3.79

CHRISTIANI E.V. BERLIN

Zehdenicker Chaussee 5 | 16559 Liebenwalde
Tel.: (033054) 88016 | Fax: (033054) 88080
wienert@christiani-ev.de | www.falkenhorst-christiani.de

Als gemeinnützig anerkannter Träger arbeitet CHRISTIANI e.V. Berlin seit 1994 auf der Grundlage einer eigenen, anthroposophisch orientierten und ganzheitlichen Sozialtherapie in der freien Wohlfahrtspflege. Die CHRISTIANI Hofgemeinschaft Falkenhorst ist eine vollstationäre sozialtherapeutische Spezialeinrichtung für Kinder und Jugendliche, mit einer besonderen konzeptionellen Angebotsstruktur, die medizinische, soziale und berufliche, sowie schulische Förderung und Betreuung beinhaltet.

Stand: 3.60

DBSH DEUTSCHER BERUFSVERBAND FÜR SOZIALE ARBEIT E.V.

Michaelkirchstraße 17/18 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 288756312 | Fax: (030) 288756329
info@dbsh.de | www.dbsh.de

Der DBSH e.V. ist der größte deutsche Berufs- und Fachverband für Soziale Arbeit, er ist die berufsständische Vertretung der Sozialarbeiter und Sozialpädagogen. Sitz des Berufsverbandes ist Berlin. Er vertritt die gesellschaftsbezogenen und berufspolitischen sowie die arbeits- und tarifrechtlichen Interessen seiner Mitglieder. Der DBSH setzt sich ein für die Verbesserung der Bedingungen sozialer Arbeit, fachliche Profilierung und leistungsgerechte Anerkennung der sozialen Berufe und die Zusammenarbeit aller in sozialen Arbeitsfeldern beschäftigten Fachkräfte.

Stand: 3.56

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SUPERVISION E.V.

Neusser Straße 3 | 50670 Köln
Tel.: (0221) 920040 | Fax: (0221) 9200429
info@dgsv.de | www.dgsv.de

Seit 1989 ist die Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V. (DGSv) der führende Berufs- und Fachverband für arbeitsweltbezogene Beratung in Deutschland. Gute und bessere Arbeit zu ermöglichen, eine respektvolle und wertschätzende Kultur der Arbeit zu unterstützen sind Ziele des Einsatzes von Supervision und Coaching. Über 4.000 qualifizierte Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Supervision e.V. begleiten Menschen in vielen Feldern und Branchen der Arbeitswelt, mehr als 2.000 von ihnen bieten Supervision gezielt in Organisationen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an.

Gemeinschaftsstand: 3.66

DEUTSCHES JUGENDINSTITUT E.V.

Nockherstraße 2 | 81541 München
Tel.: (089) 62306244 | Fax: (089) 62306244265
info@dji.de | www.dji.de

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (DJI) ist ein außeruniversitäres, sozialwissenschaftliches Institut für Forschung und Entwicklung in Deutschland in den Themenbereichen Kindheit, Jugend, Familie und den darauf bezogenen Politik- und Praxisbereichen. Das Deutsche Jugendinstitut hat seinen Sitz in München sowie eine Außenstelle in Halle (Saale). Der institutionelle Teil des Etats wird überwiegend aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestellt

WEITERBILDUNGSINITIATIVE FRÜH- PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE (WIFF)

Nockherstraße 2 | 81541 München
Tel.: (089) 62306173
info@weiterbildungsinitiative.de | www.weiterbildungsinitiative.de

Die Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF) verfolgt das Ziel, die Elementarpädagogik als Basis des Bildungssystems zu etablieren. Um dies zu erreichen, muss die Qualität in der frühen Bildung weiterentwickelt werden. WIFF setzt auf die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte: Das Projekt stellt in Form von kostenfreien Publikationen Fachwissen zu aktuellen Themen der Frühpädagogik zur Verfügung, fördert die Kompetenzorientierung in der Weiterbildung und erhebt empirische Daten über das Arbeitsfeld Kita.

Stand: 3.69

DGSF E.V. – DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SYSTEMISCHE THERAPIE, BERATUNG UND FAMILIENTHERAPIE

Jakordenstraße 23 | 50668 Köln
Tel.: (0221) 613133
info@dgsf.org | www.dgsf.org

Die DGSF verbindet Menschen und Institutionen, die systemisch arbeiten. Sie ist ein berufsübergreifender Fachverband für Systemische Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching und Organisationsentwicklung mit mehr als 5.000 Mitgliedern. Als berufsübergreifender Fachverband verfolgt die DGSF das Ziel, systemisches Denken und Arbeiten in Berufsfeldern und Organisationen zu fördern sowie die Systemische (Familien-)Beratung und (Familien-)Therapie zu verbreiten.

Gemeinschaftsstand: 3.24

DIAKONISCHES WERK BERLIN-BRANDEN- BURG-SCHLESISCHE OBERLAUSITZ E.V., FACHVERBAND EVANGELISCHE JUGEND- HILFEN E.V.

Paulsenstraße 55/56 | 12163 Berlin
Tel.: (030) 82097195 | Fax: (030) 82097377
eckart.s@dwbo.de | www.fej.info

Als Landesfachverband organisiert der fej das Zusammenwirken der diakonischen Jugendhelfer aus den Ländern Berlin und Brandenburg. Unsere 35 Mitglieder betätigen sich mit 112 Einrichtungen und Diensten in den Arbeitsfeldern der Hilfen zur Erziehung, der Jugendsozialarbeit und der Erziehungs- und Familienberatung. Die 2.000 Mitarbeitenden widmen sich täglich der Erziehung, Bildung und Beratung von jungen Menschen und ihren Eltern. Mit ihren Beratungsangeboten erreichen sie 10.000 Familien. In den vollstationären Angeboten werden 1.600 Kinder und Jugendliche rund um die Uhr betreut.

INIB E.V.

Teltower Damm 118-122 | 14167 Berlin
Tel.: (030) 84582305 | Fax: (030) 84582450
sabine.dmuss@inib-berlin.de | inib-berlin.de

Das Institut für Innovation und Beratung INIB e.V. an der Ev. Hochschule Berlin versteht sich als Ort für Lehrende mit den Aufgaben Forschung, Praxisentwicklung und Organisationsberatung. Unsere Ziele sind die Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen sowie der anschließende Ergebnistransfer in die Praxis. Zudem ist uns eine frühzeitige Einbindung von Studierenden in Forschungsprozesse wichtig, um in wissenschaftliches Denken einzuführen. Wir unterbreiten Finanziers eigene Forschungsanliegen, beteiligen uns an Ausschreibungen und sind offen für Anfragen von Praxiseinrichtungen.

Stand: 3.22

EJF GEMEINNÜTZIGE AG

Königsberger Straße 28 | 12207 Berlin
Tel.: (030) 768840 | Fax: (030) 76884200
info@ejf.de | www.ejf.de

Die EJF gAG vereint Angebote der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Behindertenhilfe, der Altenhilfe, der Aus- und Fortbildung sowie von Hotels und Tagungsstätten in 90 Einrichtungen in Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bayern, Polen und Tschechien. Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe betreibt das EJF insbesondere Einrichtungen zur Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, zur Betreuung delinquenten und straffälliger sowie psychisch auffälliger Kinder und Jugendlichen, sowie Jungen und Mädchen mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen.

Stand: 3.32

EVANGELISCHES JOHANNESSTIFT JUGENDHILFE gGMBH

Schönwalder Allee 26/45 | 13587 Berlin
Tel.: (030) 33609131 | Fax: (030) 33609476
info.jugendhilfe@evangelisches-johannesstift.de
www.jugendhilfe-johannesstift.de

Die Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH (430 Mitarbeiter) ist Träger von ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung, Einrichtungen der Jugendsuchthilfe und zwei Beratungsstellen in Berlin-Brandenburg, Eisenach und Neubrandenburg. Sie engagiert sich in der Kindertagesbetreuung (Kita, Hort), der schulbezogenen Sozialarbeit an Grund- und Oberschulen, der Jugendberufshilfe und der Mutter-Kind-Betreuung. Seit der Gründung durch Johann Hinrich Wichern im Jahr 1858 ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wesentlicher Auftrag des Evangelischen Johannesstifts Berlin.

Stand: 3.74

EVIM JUGENDHILFE

Jonas-Schmidt-Straße 2 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 58990 | Fax: (0611) 589930
jugendhilfe@vim.de | www.evim.de

Die EVIM Jugendhilfe ist eine dezentrale Jugendhilfeeinrichtung mit differenzierten Erziehungshilfeangeboten. Ein breit gefächertes Angebot mit stationären, teilstationären und flexiblen Angeboten verschiedenster Ausformungen stellt sicher, dass Kinder, Jugendliche und Eltern die für sie individuell notwendige Unterstützung erhalten. Wir betreuen mehr als 400 Menschen in 45 Standorten in Wiesbaden und den umliegenden Regionen. Träger der Einrichtung ist der Evangelische Verein für Innere Mission in Nassau.

Stand: 3.59

FACHKRÄFTEPORTAL DER KINDER- UND JUGENDHILFE

Projektbüro Berlin
Mühlendamm 3 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 40040224

Projektbüro Bonn
Godesberger Allee 142-148 | 53175 Bonn
Tel.: (0228) 9506116 | Fax: (0228) 9506199

info@jugendhilfeportal.de | www.jugendhilfeportal.de

Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe bietet eine Informations-, Kooperations- und Kommunikationsplattform für Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Alle, die sich aus beruflichem oder ehrenamtlichem Interesse, ausbildungsbezogen, mit wissenschaftlichem Hintergrund oder auch nur allgemein interessiert zum Thema Kinder- und Jugendhilfe im Internet bewegen, bekommen eine strukturierte und bedarfsgerecht recherchierbare Datenbasis an die Hand. Das Portal wird getragen von der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ und IJAB-Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland.

Stand: 3.61

FACHVERBAND FERIENPASS-STÄDTE (FVFS)

Koordination: Super Ferien-Pass/Sonderprojekte
Tel.: (030) 23556219 | Fax: (030) 23556220
kemmesiess@jugendkulturservice.de | www.wir-machen-ferien.eu

Der Fachverband Ferienpass-Städte ist ein Zusammenschluss deutscher und österreichischer Fachkräfte, der überwiegend in Kommunen Ferienprogramme für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene anbietet. Ferienprogramme sind ein wichtiger Bestandteil der außerschulischen Kinder-, Jugend- und Familienbildung, sie wirken präventiv und dienen der aktiven Erholung. Der Fachverband trifft sich jährlich mit dem Ziel des Austausches und der Qualitätsverbesserung. Die Mitglieder sind in Kommunen und Trägern mit unterschiedlicher Größe, mit lokalen Traditionen und unterschiedlichen Ressourcen tätig.

Stand: 3.67

FORSCHUNGSVERBUND DEUTSCHES JUGENDINSTITUT / TECHNISCHE UNIVERSITÄT DORTMUND

Vogelpothsweg 78 | 44227 Dortmund
Tel.: (0231) 7556583
atabel@fk12.tu-dortmund.de | www.forschungsverbund.tu-dortmund.de

Der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund wurde im September 2002 als Forschungseinrichtung des damaligen Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Soziologie an der Universität Dortmund gegründet. Ziel des Forschungsverbunds ist es, Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Fachveranstaltungen zu folgenden Forschungsfeldern durchzuführen:

- Kinder- und Jugendhilfe
- Familie, Kindheit, Jugend und Geschlechterforschung
- Soziale Dienste und soziale Berufe
- Formen des Engagements jenseits von Lohn- und Familienarbeit

Stand: 3.77

GEMINI GEMEINSAME INITIATIVE DER TRÄGER POLITISCHER JUGENDBILDUNG

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 40040100 | Fax: (030) 40040122

info@adb.de | www.bap-politischebildung.de

Die GEMINI versteht sich als Netzwerk eigenständiger, unabhängiger und freier Träger der politischen Jugendbildung. Ihr gehören an:

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB),
- Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (aksb),
- Bundesarbeitsgemeinschaft ARBEIT UND LEBEN (AL),
- Deutscher Volkshochschulverband (DVV),
- Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (ET)
- Verband der Bildungszentren im ländlichen Raum.

Die GEMINI engagiert sich mit bildungs- und jugendpolitischen Initiativen für die Weiterentwicklung der politischen Bildung in Deutschland.

Stand: 3.73

HEILPÄDAGOGISCH / THERAPEUTISCHE EINRICHTUNG GRÜNAU-HEIDEQUELL IM EV. JOHANNESWERK E.V.

Mittelstraße 45 | 32108 Bad Salzuflen

Tel.: (05222) 94710 | Fax: (05222) 947110

gruenau@johanneswerk.de | www.johanneswerk.de/gruenau

Die Einrichtung Grünau-Heidequell ist ein Angebot für Kinder und Jugendliche mit Bindungs- und Traumafolgestörungen. Wir bieten in zwölf stationären und vier teilstationären Gruppen Lebens- und Entwicklungsmöglichkeiten und arbeiten mit einer beziehungsorientierten und traumaspezifischen Pädagogik. Ergänzt wird unsere Arbeit durch psychologische, therapeutische, kreative und sportliche Angebote. Kinder und Jugendliche mit den vorhandenen Ressourcen wahrzunehmen und ihre Entwicklung zu selbstbestimmten Persönlichkeiten zu fördern, ist das zentrale Ziel unseres Angebotes.

Stand: 3.51

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE PÄDAGOGIK GEMEINNÜTZIGE BETRIEBS- GESELLSCHAFT MBH

Wilhelmstraße 52 | 10117 Berlin
Tel.: (030) 2060890
info@hsap-berlin.de | www.hsap.de

Hochschule für angewandte Pädagogik: INNOVATIVE STUDIENAN-
GEBOTE IN BERLIN – Ein modernes Verständnis von Bildung und
Erziehung und die Qualifizierung von pädagogischem Fachperso-
nal stehen im Fokus unseres Handelns. Der berufsbegleitende und
duale Studiengang Bildungsbegleitung und soziales Lernen –
Pädagogik in der Ganztagschule richtet sich an Studieninteres-
sierte mit und ohne Berufserfahrung. Gestalten Sie Ihre Zukunft
und bringen Sie dabei all Ihre Talente ein – Machen Sie Schule.

Stand: 3.62

ISA – INSTITUT FÜR SOZIALE ARBEIT E.V.

Stadtstraße 20 | 48149 Münster
Tel.: (0251) 925360
info@isa-muenster.de | www.isa-muenster.de

Das Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA) ist das Fachinstitut für
Kinder- und Jugendhilfe in Nordrhein-Westfalen. Gegründet 1979
in Münster, arbeiten derzeit rund 40 Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter an drei Standorten zu aktuellen Fragestellungen der
Kinder- und Jugendhilfe. Das Institut arbeitet auf Bundes-,
Länder- und kommunaler Ebene mit den Schwerpunkten:

- Praxisforschung
- Beratung
- Qualitätsentwicklung
- Wissenstransfer

Die Projekte sind zurzeit zwei Arbeitsbereichen zugeordnet:

- Kinder- und Jugendhilfe/ Frühe Kindheit und Familie
- Jugendhilfe und Schule

Stand: 3.19

JUGENDHILFEEINRICHTUNG „AHA!“

Dahlenburger Landstraße 149 | 21337 Lüneburg
 Tel.: (04131) 40046868 | Fax: (04131) 40046878
 aha@jugendhilfe-lueneburg.de | www.aha-lueneburg.de

„aha!“ ist eine Einrichtung mit 15 Plätzen, die sich mit einem stationären Angebot an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ab 13 Jahren wendet, die stark suchtgefährdet oder bereits drogenabhängig sind. Die Aufnahme erfolgt im Rahmen der §§ 27 ff SGB VIII. Hauptkostenträger sind Jugendämter. In dem drogen- und gewaltfreien Umfeld der Einrichtung erhalten sie die Möglichkeit mit Unterstützung der therapeutischen und pädagogischen Mitarbeiter, ihre persönlichen, zumeist traumatischen Erfahrungen aufzuarbeiten und neue, drogenfreie Lebensstrategien zu entwickeln.

Stand: 3.29

KATHOLISCHES SCHULZENTRUM EDITH STEIN

Greifswalder Straße 18 A | 10405 Berlin
 Tel.: (030) 4243930 | Fax: (030) 424393 26
 ks-edithstein@t-online.de | www.schulzentrum-edthstein.de

„Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten – Chancen ermöglichen“ unter diesem Leitgedanken werden an unserer Fachschule für Sozialpädagogik Erzieherinnen und Erzieher für alle sozialpädagogischen Tätigkeitsbereiche im Rahmen eines Vollzeit- oder eines berufsbegleitenden Teilzeitstudiums ausgebildet. Als Einrichtung des Erzbistums Berlin beruht unser Bildungsverständnis auf dem christlichen Menschenbild. Auf dem DJHT 2014 repräsentieren wir auch die in der BAG KAE verbundenen katholischen Fachschulen und Fachakademien in der Bundesrepublik Deutschland.

Stand: 3.75

KINDER- UND JUGENDHILFE-VERBUND LÜBECK

An der Untertrave 56/57 | 23552 Lübeck
Tel.: (0451) 706420 | Fax: (0451) 7064210
m.bielenberg@jhv-hl.de | www.kjhv-sh.de

Der Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Lübeck ist eine Betriebsstätte der KJSH-Stiftung für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen und als gemeinnütziger Träger in der Jugendhilfe tätig. Nach § 27 SGB VIII gehören zu den Formen der Flexiblen Hilfen die Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung nach § 35 SGB VIII, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35 und § 35a SGB VIII, Erziehungsbeistandschaft nach § 30 SGB VIII, Sozialpädagogische Familienhilfe nach § 31 SGB VIII, stationäre Angebote nach § 34 SGB VIII und Schulische Hilfen.

Stand: 3.20

KINDESWOHL-BERLIN E.V.

Zepernicker Straße 2, Haus 12 | 13125 Berlin
Tel.: (030) 91202960 | Fax: (030) 912029629
info@kundeswohl-berlin.de | www.kundeswohl-berlin.de

Kundeswohl-Berlin e.V. ist ein Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe im Nordosten Berlins, der jungen Menschen und ihren Familien Orte für Entwicklung und Entfaltung in Häusern voll Wärme und Geborgenheit bietet. Wir verfügen über ein differenziertes stationäres, teilstationäres und ambulantes Angebot der Hilfen zur Erziehung mit über 230 Plätzen. Wir bieten ihnen und ihren Familien Unterstützung und Beratung bei der Bewältigung schwieriger Familien- und Erziehungssituationen und helfen den Kindern und Jugendlichen eine altersgerechte Entwicklung zu nehmen.

Gemeinschaftsstand: 3.49

KREIS LIPPE – JUGEND, FAMILIE UND SOZIALES

Felix-Fechenbach-Straße 5 | 32756 Detmold
Tel.: (05231) 62423 | Fax: (05231) 623024
u.kuestermann@kreis-lippe.de | www.kreis-lippe.de

Der Kreis Lippe ist eine ländlich strukturierte Region in Ostwestfalen-Lippe. Seit Jahren gehören die Mitgestaltung der Familienpolitik, die Stärkung des lokalen Lebensumfeldes der Familien und die Schaffung einer familienfreundlichen Infrastruktur zu den Zielen des Kreises. Auch die Zusammenarbeit der in der Region vorhandenen Dienste und Organisationen, die Planung und Entwicklung von niedrigschwelligen Angeboten und Projekten sowie eine gezielt gesteuerte Präventionskette von Frühen Hilfen und Familienbildung machen Lippe zu einer zukunftsfähigen Region für Familien.

INSTITUT FÜR PRÄVENTIVE PÄDAGOGIK

Blomberger Straße 137c | 32760 Detmold
Tel.: (05231) 569123
birgit.pilman@praepaed.de | www.praepaed.de

Die Förderung und der Ausbau der Eltern- und Familienkompetenzen durch Lernen in Erfahrungssituationen, ist das Ziel der Familienprogramme FuN – Familie und Nachbarschaft. Die unterschiedlichen Varianten von Baby bis zu Heranwachsenden, sind Familienprogramme zu denen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern eingeladen werden. Die spielerischen Programmelemente des Konzepts und das positive Elterncoaching sprechen insbesondere auch Familien mit unterschiedlichen Sozial- und Kulturgeschichten an. Das praepaed-Institut führt bundesweit Qualifizierungsseminare durch und begleitet Projekte.

Stand: 3.39

KREISJUGENDAMT SAARLOUIS

Prof.-Notton-Straße | 66740 Saarlouis
Tel.: (06831) 444547
susanne-betzholz@kreis-saarlouis.de | www.jugendhilfe-schule-beruf.de

Das Aktionsprogramm Jugendhilfe-Schule-Beruf im Landkreis Saarlouis vernetzt seit 8 Jahren 15 Angebote der Jugendhilfe verschiedener Träger eng verzahnt unter dem gemeinsamen Leitziel, Chancen für benachteiligte junge Menschen zu verbessern und die Zahl der Jugendlichen ohne Schulabschluss und Ausbildungsplatz zu verringern. Alle MitarbeiterInnen des Programms dokumentieren mit der gleichen Software, das Programm wird wissenschaftlich begleitet, regelmäßig auf der Grundlage vereinbarter Zielkennzahlen ausgewertet und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Stand: 3.46

LANDESHAUPTSTADT DÜSSELDORF – JUGENDAMT

Willi-Becker-Allee 7 | 40227 Düsseldorf

Tel.: (0211) 8995101 | Fax: (0211) 8935101

jugendamt@duesseldorf.de | www.duesseldorf.de/jugendamt

Nur gemeinsam stark: Innovative Projekte und qualifiziertes Personal für die Kinder- und Jugendarbeit. Unter diesem Motto stellt das Jugendamt Düsseldorf kreative Projekte in der Jugendhilfe und Maßnahmen der Personalgewinnung und -bindung vor, um gut ausgebildetes Personal zur Umsetzung einer qualifizierten Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewinnen. Mit fortschrittlichen Jugendhilfeprojekten und umfangreichen Praktikum-, Berufsorientierungs- sowie Qualifizierungsangeboten wird Interesse an der Kinder- und Jugendarbeit auf dem enger werdenden Stellenmarkt für pädagogische Fachkräfte geweckt.

Stand: 3.43

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Ihmepassage 7 | 30449 Hannover

Tel.: (0511) 16844227 | Fax: (0511) 16846430

51.5@hannover-stadt.de | www.hannover.de

Die Landeshauptstadt Hannover hat in den vergangenen Jahren einen intensiven Prozess der Neuorganisation der Kinder- und Jugendarbeit durchgeführt. Der Bereich Kinder und Jugendarbeit der Stadt Hannover präsentiert die Ergebnisse dieser Neuorganisation mit einigen ausgewählten besonderen Maßnahmen, Projekten und Aktivitäten aus der sozialräumlichen Arbeit der städtischen Jugendzentren, Jugendtreffs und Spielparks sowie der stadtweiten Angebote des Jugendferienservice, der Straßensozialarbeit und des Jugendschutzes, der Jugendbildungs-koordination und des Hauses der Jugend.

Stand: 3.42

LANDESKRIMINALAMT NIEDERSACHSEN, ZENTRALSTELLE JUGENDSACHEN

Am Waterlooplatz 11 | 30166 Hannover

Tel.: (0511) 262623244

jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de | www.lka.niedersachsen.de

346

Die Zentralstelle Jugendsachen koordiniert im Landeskriminalamt Niedersachsen die Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe, Schule, Justiz und Polizei. Am Stand wird über Grundlagen der Jugendsachbearbeitung und Jugendpräventionsarbeit in Niedersachsen informiert. Dargestellt wird die besondere Aufbauorganisation der niedersächsischen Polizei mit festen Zuständigkeitsstrukturen bei der Bearbeitung von Jugendsachen (Fachkommissariate Jugend) und etablierten speziellen Leit- und Richtlinien für die polizeiliche Bearbeitung. Den Besuchern werden verschiedene Handouts zur Verfügung gestellt.

Stand: 3.48

LANDKREIS POTSDAM-MITTELMARK, FACHBEREICH SOZIALES, JUGEND, SCHULE UND GESUNDHEIT

Niemöllerstraße 1 | 14806 Bad Belzig

Tel.: (033841) 91333

fb5@potsdam-mittelmark.de | www.potsdam-mittelmark.de

Südwestlich von Berlin leben im Landkreis Potsdam-Mittelmark ca. 205.000 Menschen auf ca. 2.557 qkm. Der Kreissitz ist Bad Belzig. Für 19 Ämter, Städte und Gemeinden erbringen wir Leistungen der Jugendhilfe. Schwerpunkte unserer Messepräsentation sind neben weiteren Innovationen (z.B. sozialplanerische Steuerungsinstrumente) die Erfahrungen aus dem Projekt zur Umsetzung der Sozialraumorientierung, aus der Arbeit mit selbstentwickelten Qualitätsstandards für die Kindertagesbetreuung und dem Aufbau eines flächendeckenden Netzes von sozialräumlichen Familienzentren in gemeinsamer Finanzierung von Kreis und Kommunen.

Stand: 3.76

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG – INNOVATIONS-INKUBATOR

Scharnhorststraße 1 | 21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 6772883

carsten.spies@inkubator.leuphana.de | www.leuphana.de

Der Innovations-Inkubator Lüneburg ist derzeit europaweit das größte Regionalentwicklungsprojekt durch Wissenschaft. Mit ihm stärken die Leuphana Universität Lüneburg und das Land Niedersachsen das Forschungs- und Wirtschaftspotenzial des

ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg. Die Leuphana Universität Lüneburg und das Land Niedersachsen stärken jedoch auch die Wirtschaft des ehemaligen Regierungsbezirks Lüneburg. Wissenschaftler entwickeln gemeinsam mit Unternehmen neue Produkte und Dienstleistungen. Dazu gehörten auch Modelle Betrieblicher Großtagespflege.

Stand: 3.30

MÄRKISCHES SOZIAL-UND BILDUNGS- WERK E.V.

Rosenstraße 1 | 12555 Berlin
Tel.: (030) 53780033
info@msbw-online.de | www.msbw-online.de

Das Märkische Sozial- und Bildungswerk e.V., gegründet 1990, ist in der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Suchthilfe tätig. Der Verein unterhält Jugendhilfeprojekte in Berlin, Cottbus, Lübben, Schönefeld und Erkner. Schwerpunkte sind ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung. Dabei stehen die Entwicklungschancen der Kinder und Jugendlichen sowie die des gesamten Familiensystems im Vordergrund. Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz gegenüber verschiedener Lebensentwürfe von Familien sind Grundlage unserer Arbeit. Der weitere Aufbau Früher Hilfen ist ein Schwerpunkt unseres Trägers.

Stand: 3.44

MINISTERIUM FÜR ARBEIT, GLEICH- STELLUNG UND SOZIALES MECKLENBURG- VORPOMMERN

Werderstraße 124 | 19055 Schwerin
Tel.: (0385) 5889213 | Fax: (0385) 5889700
Ralf.Kny@sm.mv-regierung.de | www.sozial-mv.de

Das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern (Sozialministerium) stellt als oberste Landesjugendbehörde besondere Leistungen und Schwerpunkte der Jugendhilfe in Mecklenburg-Vorpommern dar.

Stand: 3.55

MINISTERIUM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT DES LANDES BRANDENBURG

Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Tel.: (0331) 8663739 | Fax: (0331) 275484812

katrin.gutewort@mbjs.brandenburg.de | www.mbjs.brandenburg.de

Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg präsentiert gemeinsam mit Kooperationspartnern der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe der Bildungsregion Berlin-Brandenburg innovative Praxis- und Modelprojekte aus den Arbeitsfeldern Kindertagesbetreuung, Hilfen zur Erziehung sowie Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Damit soll nicht nur das Interesse der sozialpädagogischen Fachkräfte des in Teilen gemeinsamen Arbeitsmarktes Berlin und Brandenburg geweckt, sondern auch eine Plattform für den länderübergreifenden Austausch geschaffen werden.

Stand: 3.70

ORGANISATIONSBERATUNGSINSTITUT THÜRINGEN – ORBIT

Arvid-Harnack-Straße 1 | 7743 Jena

Tel.: (03641) 6369916 | Fax: (03641) 6369917

info@orbit-jena.de | www.orbit-jena.de

ORBIT ist ein gemeinnütziges Beratungsinstitut mit Kernkompetenzen in zwei eng verzahnten Säulen: Begleitung bei Veränderungsprozessen sowie Evaluationen und Analysen. Unsere Kunden sind öffentliche Verwaltungen, Träger und Einrichtungen aus sozialen und pädagogischen Handlungsfeldern. Das Angebotspektrum umfasst: Managementunterstützung (z.B. Teamentwicklung), Organisationsentwicklung (z.B. Organisationsanalysen), Qualitätsentwicklung (z.B. Konzeptentwicklung), wissenschaftliche Analysen (z.B. Evaluationen), Sozial- und Jugendhilfeplanung (z.B. Befragungen und Prozessunterstützung).

Stand: 3.80

OUTLAW gGMBH

Münsterstraße 105 | 48268 Greven

Tel.: (02571) 95390 | Fax: (02571) 953939

info@outlaw-jugendhilfe.de | www.outlaw-jugendhilfe.de

Der Name OUTLAW ist Programm: Wir verstehen es als Aufgabe und Herausforderung, für Kinder, Jugendliche und Familien, passgenaue, flexible und belastbare Angebote zu entwickeln. Solidarität, Toleranz und Integration sind Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und elementarer Teil der Geschichte von OUTLAW. Unser Ziel ist es, den Menschen dort wo sie leben so viele Chancen wie möglich zu eröffnen. Das gilt für unser gesamtes Leistungsspektrum von ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten bis hin zu Kindertagesbetreuungsangeboten und Jugendzentren. Wir finden den Weg. Gemeinsam.

Stand: 3.72

PAPILIO E.V.

Ulmer Straße 94 | 86156 Augsburg

Tel.: (0821) 44805670 | Fax: (0821) 44805671

info@papilio.de | www.papilio.de

Papilio – Ein Programm für Kindergärten zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Vorbeugung gegen die Entwicklung von Sucht und Gewalt. Das Präventionsprogramm Papilio ist wissenschaftlich evaluiert. Seine konzeptionellen Besonderheiten sind:

- Ansatz auf drei Ebenen: ErzieherInnen, Kinder, Eltern
 - zentrale Rolle der ErzieherInnen als Multiplikatoren
 - Stimmigkeit der Maßnahmen untereinander sowie gegenseitige Verstärkung
 - neben den Maßnahmen wirkt auch die Erziehungshaltung
 - wissenschaftliche Basis ist die entwicklungsorientierte Präventionstheorie
-

Stand: 3.23

PFEFFERWERK STADTKULTUR gGMBH

Fehrbelliner Straße 92 | 10119 Berlin

Tel.: (030) 443830 | Fax: (030) 44383100

info@pfefferwerk.de | www.pfefferwerk.de

Ziel unserer gemeinwesenorientierten Arbeit ist die Mitgestaltung positiver Lebensbedingungen in Berliner Stadtteilen. Wir entwickeln, fördern und realisieren Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien. Wir betreiben 17 Kitas und drei Grundschulen mit Sekundarstufe. Unser Jugendhilfeverbund bietet aufeinander abgestimmte erzieherische Hilfen. Wir engagieren uns in der beruflichen Orientierung und unterstützen schuldistanzierte Jugendliche. In Kooperation mit Unternehmen bilden wir junge Menschen wirtschaftsnah in verschiedenen Berufsfeldern aus.

Stand: 3.28

PRENZLKOMM SOZIALE DIENST-LEISTUNGEN gGMBH

Schönhauser Allee 161 A | 10435 Berlin
Tel.: (030) 44023840 | Fax: (030) 44023849
info@prenzlkomm.de | www.prenzlkomm.de

prenzlkomm gewährt Kindern, Jugendlichen und Familien, die von einer seelischen Beeinträchtigung bedroht oder betroffen sind, umfassende Beratung, Betreuung und Behandlung. Dabei entwickeln wir ein flexibles und individuelles Hilfesystem mit verbandsinternen Behandlungsmöglichkeiten in den Bereichen Ergotherapie, Tiergestützte Therapie mit Hund und Pferd, Arbeit und Beschäftigung, künstlerisch-handwerkliche Projekte und Kommunikations- und Coachingseminare. Außerdem bietet unser Wohnprojekt „Dyade“ für Mütter/Väter mit ihren Kleinkindern Unterkunft in Krisen und psychosozialen Notlagen.

Stand: 3.52

PRODUKTIONSSCHULEN DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN

Heinrich-Scheven-Straße 10 | 17192 Waren (Müritz)
Tel.: (03991) 7474910 | Fax: (03991) 7474915
holger.kiehn@cjd.de | www.cjd-waren.de

Produktionsschulen im Land Mecklenburg-Vorpommern verstehen sich als rechtskreisübergreifendes Angebot der Jugendberufshilfe. Sie sind im Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf tätig und richten sich vorrangig an 15 bis 20-Jährige nicht ausbildungsreife jungen Menschen, denen aufgrund mehrfacher Vermittlungshemmnisse kein Übergang in die Ausbildung gelang.

Produktionsschulen verbinden produktionsorientiertes Arbeiten mit sozialem und schulischem Lernen; die jungen Menschen besuchen diese Schulen zwischen 3 und 18 Monaten freiwillig und erhalten ein geringes Produktionsschulentgelt.

Stand: 3.36

RBO – REHABILITATIONSZENTRUM BERLIN OST gGMBH – KJHB

Möllendorffstraße 68 | 10367 Berlin

Tel.: (030) 971829611 | Fax: (030) 971829620

wg2_moellendorffstr@RBO-IBFO.de | www.rbo-info.de

Das Rehabilitationzentrum Berlin Ost gGmbH ist eine Einrichtung, die Menschen in verschiedenen Lebenslagen unterstützt. Betreut werden Klienten nach SGB VIII und SGB XII. Ziel aller Hilfen und Projekte ist es die Menschen auf dem Weg zu einem selbständigen und selbstimten Leben zu unterstützen. Zu diesem Zweck verfügt der Kinder- und Jugendhilfebereich über ein Regelangebot mit inklusiven Charakter. Kinder und Jugendliche werden entsprechend ihres individuellen Jugendhilfebedarfs gefördert unabhängig von einer vorliegenden Beeinträchtigung.

Gemeinschaftsstand: 3.25

„ROTER BAUM“ BERLIN UG

Stendaler Straße 43 | 12627 Berlin

Tel.: (030) 99281840 | Fax: (030) 99281842

info@roter-baum-berlin.de | www.roter-baum-berlin.de

Die „Roter Baum“ Berlin UG wurde durch den Gesellschafter Jugendverein „Roter Baum“ e.V. zur Umsetzung jugendhilflicher Aufgaben in Berlin errichtet. Seit 1999 ist der „Rote Baum“ in Berlin tätig. Bisherige Projekte der „Roter Baum“ Berlin UG sind das „Bunte Haus“ mit seinen familienorientierten Angeboten, die JFE „Anna Landsberger“, das Projekt „diveRcity – Jugendkultur in Helle Mitte“, sowie vielfältige kleine Projekte im Bereich der politischen Bildung und der internationalen Jugendarbeit. Wir sind Sende- und Empfangsorganisation für den EVS und führen verschiedene Jugendbegegnungen durch.

ORA – OBSERVE, RETHINK, ACT

Stendaler Straße 43 | 12627 Berlin
 Tel.: (030) 99281840 | Fax: (030) 99281842
 orasustainableliving@gmail.com | www.orasustainableliving.eu

Verschiedene europäische NGOs haben vor einigen Jahren das Netzwerk O.R.A. (Observe Rethink Act) gegründet, das sich gemeinsamen Projekten zu Nachhaltigkeit und sozialer Eingliederung verschrieben hat. Mit verschiedenen methodischen Instrumenten werden Jugendprojekte und Trainings durchgeführt. Sie haben zum Ziel, junge Menschen zu aktiver Bürgerschaft zu motivieren, soziale Eingliederung zu unterstützen und ein ökologisches Bewusstsein zu schaffen.

JUGENDLEBEN UG, PROJEKT „SELBSTLOS“

Großenhainer Straße 93 | 01127 Dresden
 Tel.: (0351) 8582720
 aktiv@selbst-los.de

Das Projekt „selbstLOS“ der gemeinnützigen Unternehmensgesellschaft „Jugendleben“ entsendet junge Menschen in den Europäischen Freiwilligendienst „EVS“. Die intensive Beratung und Unterstützung bei der Suche der Einsatzstelle und die enge Betreuung während des Freiwilligendienstes sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus werden Veranstaltungen zur Information über den EVS durchgeführt und seit 2012 EVS Vorbereitungsseminare und Rückkehrertreffen angeboten.

Stand: 3.18

S&S gGMBH SOZIALARBEIT & SEGELN

Bundesallee 56 | 10515 Berlin
 Tel.: (030) 82705312 | Fax: (030) 82705313
 c.willms@sozialarbeit-segeln.de | www.sozialarbeit-segeln.de

Im Laufe von über 30 Jahren Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe sowie Beratung im Bereich häuslicher Gewalt und Stalking, Gewaltschutz, Täterarbeit und sonstiger sozialer Hilfen, haben sich unter dem Dach unseres Trägers eine Vielzahl differenzierter Angebotsstrukturen gebildet, die sich in den verschiedenen Bundesländern, hauptsächlich Hamburg und Berlin, sowie den sozialräumlich angesiedelten Geschäftsstellen jeweils sehr individuell entwickelt haben.

SOZDIA STIFTUNG BERLIN

Pfarrstraße 92 | 10317 Berlin
Tel.: (030) 5779766 | Fax: (030) 5578102
info@sozdia.de | www.sozdia.de

Die SozDia Stiftung Berlin – Gemeinsam Leben Gestalten – ermöglicht vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Gemeinsam möchten wir mit den Kindern, Jugendlichen und Familien eine Kultur entwickeln, die es ihnen ermöglicht, innerhalb der Gesellschaft im vollen Sinn des Wortes zu leben und ihre Zukunft zu gestalten. Wir begleiten und ermutigen sie dabei, ihr Leben eigenverantwortlich, aktiv und positiv zu gestalten.

FIRMARIS gGMBH

Albertinenstraße 20 | 13086 Berlin
Tel.: (030) 55492850 | Fax: (030) 55492891
info@firmaris.de | www.firmaris.de

Die firmaris gGmbH, Tochtergesellschaft der Stephanus-Stiftung und der SozDia Stiftung Berlin, ist Träger von insgesamt 30 Einrichtungen in Berlin und Brandenburg. Wir begleiten und betreuen Kinder, Jugendliche und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen stationär, teilstationär sowie ambulant. Auch in den Bereichen der Ausbildung, der Umwelt-, Stadtteil- und Schulsozialarbeit sowie in einer sprachtherapeutischen Praxis arbeiten die ca. 200 MitarbeiterInnen der firmaris unter dem Motto BEWEGT LEBEN um den Menschen vor Ort flexible und individuelle Hilfestellungen anzubieten.

Stand: 3.78

SOZIAL-THERAPEUTISCHES INSTITUT BERLIN-BRANDENBURG – STIBB E.V.

Zehlendorfer Damm 43 | 14532 Kleinmachnow
Tel.: (033203) 22674 | Fax: (033203) 80079
info.stibb@t-online.de | www.stibbev.de

STIBB e.V. hat als anerkannter freier Träger ein Beratungs- und Hilfezentrum mit vielfältigen Hilfeangeboten, die auf den präventiven und intervenierenden Kinderschutz ausgerichtet sind. Er stellt die Rat suchenden Kinder, Eltern und Fachkräfte ins Zentrum seiner Hilfen und bietet als Fachstelle für Fragen des

sexuellen Kindesmissbrauchs den Fachkräften und Netzwerkpartnern kompetente Beratung, Begleitung und themenspezifische Qualifizierung. Unsere Gewaltprävention für Schulen, Kitas, Horte, Klubs, Heime und Familien ist bedarfs-, themen- und teilnehmerorientiert ausgerichtet.

Stand: 3.26

STAATLICHE FACHSCHULEN FÜR SOZIAL-PÄDAGOGIK IN BERLIN

Bismarckstraße 20 | 10625 Berlin
Tel.: (030) 34506714 | Fax: (030) 34506740
04b04@sozialpaedagogik-berlin.de

Anna-Freud-Schule / Berufsfachschule für Sozialwesen Pankow / Jane-Addams-Schule / Marie-Elisabeth-Lüders-Schule / Ruth-Cohn-Schule

Die fünf staatlichen Schulen bieten die Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher in Voll- und Teilzeit-Form an. Darüber hinaus ermöglichen diese Schulen viele weitere berufsvorbereitende sowie berufs- und studienqualifizierende Bildungsabschlüsse im Bereich Sozialwesen.

Stand: 3.41

STADT MONHEIM AM RHEIN – FACHBEREICH KINDER, JUGEND UND FAMILIE

Friedenauer Straße 17 c | 40789 Monheim am Rhein
Tel.: (02173) 9515101 | Fax: (02173) 951255101
aberg@monheim.de | www.monheim.de/kinder-und-familie

Hauptstadt für Kinder. Die Stadt Monheim am Rhein übernimmt Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder. Unter Federführung der Kinder- und Jugendhilfe sichert sie insbesondere mit der Präventionskette Mo.Ki– Monheim für Kinder gemeinsam mit allen Beteiligten eine frühe Unterstützung. Hierdurch werden Eltern erreicht, Bildungschancen für jedes Kind ermöglicht, sowie Problemen, die sich für Kinder durch soziale Benachteiligung ergeben, entgegengewirkt. Monheim am Rhein stellt ein Beispiel für kommunales, strategisches Management zur frühen Förderung von Kindern und Familien vor.

Stand: 3.50

STADT NÜRNBERG – REFERAT FÜR JUGEND, FAMILIE UND SOZIALES

Hauptmarkt 18 | 90403 Nürnberg

Tel.: (0911) 2312380 | Fax: (0911) 2315510

ref.v@stadt.nuernberg.de | www.soziales.nuernberg.de

Das Referat steuert die kommunale Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg. Mit seinen Dienststellen Jugendamt, Sozialamt und Seniorenamt, den städtischen Seniorenheimen, einer kommunalen Beschäftigungsgesellschaft, einem Dienstleister für Menschen mit Behinderungen und der Beteiligung am Jobcenter gestaltet das Referat das soziale Miteinander in Nürnberg und schafft Teilhabemöglichkeiten für alle Menschen. Mit seinem Messestand präsentiert das Referat schwerpunktmäßig sozialraumbezogene Ansätze der Kinder- und Jugendhilfe, u.a. zu den Themen Partizipation und Kinderarmut.

Stand: 3.45

STADTJUGENDAMT ERLANGEN

Rathausplatz 1 | 91052 Erlangen

Tel.: (09131) 862516 | Fax: (09131) 862145

michael.stroessenreuther@stadt.erlangen.de

Im Rahmen des diesjährigen Jugendhilfetages wollen wir zwei Projekte präsentieren. Zum einen mit der interaktiven DVD „Nico es ist deine Entscheidung“ ein Projekt zur Alkoholprävention u.a. für Schulklassen, für die Arbeit in Jugendhäusern. Die DVD und das dazugehörige Booklet (Umfangreiche Arbeitsmaterialien) können erworben werden. Zum anderen wollen wir mit der „Expedition Deutschland“ ein Projekt vorstellen, welches über einen Zeitraum von einem Jahr mit Schülerinnen und Schülern aus der Erlanger Mittelschule (zum vierten Mal) durchgeführt wurde.

Stand: 3.21

TÄKS E.V.

Leberstraße 4 | 10829 Berlin

Tel.: (030) 325123345 | Fax: (030) 325123346

infos@taeks.de | www.taeks.de

Der TÄKS e.V. ist ein seit 15 Jahren bestehender Verein der freien Jugendhilfe in Berlin und Träger von 16 Kitas, zwei Hortkooperationen, Nachbarschafts- und Familienprojekten, einem Jugendprojekt und der Schulsozialarbeit. Im Rahmen eines gemeinwesenorientierten Ansatzes ist uns die Schaffung und Vernetzung differenzierter, barrierefreier Angebote ein wichtiges Anliegen. Unser neuestes Inklusionsprojekt „Mensch mach mit!“ ist von Aktion Mensch gefördert. Wir wollen Ihnen unsere kreative, inklusive Vielfalt präsentieren und laden Sie ein, unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen.

Stand: 3.33

TECHNISCHE JUGENDFREIZEIT- UND BILDUNGSGESELLSCHAFT (TJFBG) gGMBH – KÄPT'N BROWSER gGMBH

Wilhelmstraße 52 | 10117 Berlin

Tel.: (030) 9799130 | Fax: (030) 97991322

info@tjfbg.de | www.tjfbg.de | www.kaeptnbrowser.de

Begeistern und bilden – von Anfang an. Als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist es unser Anliegen inklusive Bildungsprojekte professionell, innovativ und individuell zum Erfolg zu führen. Von Kindertagesstätten unserer Tochtergesellschaft Käpt'n Browser gGmbH in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Sachsen über außerschulische wie schulische Angebote an Berliner Grundschulen und weiterführenden Schulen bis hin zur tjfbg-eigenen staatlich anerkannten Fachschule für Sozialpädagogik. Bildung hat bei uns viele Gesichter.

Stand: 3.47

THÜRINGER MINISTERIUM FÜR SOZIALES, FAMILIE UND GESUNDHEIT

Werner-Seelenbinder-Straße 6 | 99096 Erfurt

Tel.: (0361) 3798442

angela.lorenz@tmsfg.thueringen.de | www.thueringen.de

Am Gemeinschaftsstand Thüringer Jugendhilfe werden unter dem Thema „Teilhaben und Beteiligen“ Arbeitsschwerpunkte und Projekte der Thüringer Jugendämter und der freien Träger vorgestellt, die in den Landesarbeitsgemeinschaften „Hilfen zur Erziehung“ und „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ organisiert sind. Lernen Sie Projekte

der Thüringer Jugendämter kennen, meistern Sie einen Jugendschutzparcour, testen Sie das facebook-Projekt „FriedA fragen“ der Jugendberufshilfe Thüringen e.V. und erleben Sie die Strukturen der Jugendhilfelandtschaft in Thüringen.

Stand: 3.57

UNIVERSITÄT ERLANGEN – EFFEKT

Bismarckstraße 1 | 91054 Erlangen
Tel.: (09131) 8522795 | Fax: (09131) 8522646
effekt@fau.de | www.effekt-training.de

EFFEKT steht für „EntwicklungsFörderung in Familien: Eltern- und KinderTraining“ und setzt sich aus einem Eltern- und sozial-kognitiven Kindertrainings zusammen. Die Kindertrainings („IKPL“ für Vorschüler und „TIP“ für Grundschüler) fördern die soziale Kompetenz und bewirken damit die Reduktion von Problemverhalten. Das Elterntaining dient der Förderung der Erziehungskompetenz. Die Wirksamkeit der Trainings ist wissenschaftlich nachgewiesen. Die Universität Erlangen bietet für Mitarbeiter in sozialen Berufen Fortbildungen in den Trainings

Stand: 3.53

URSPRINGSCHULE

Urspring 1 | 89601 Urspring
Tel.: (07394) 2460 | Fax: (07394) 24660
info@urspringschule.de | www.urspringschule.de

Urspring bedeutet Leben und Lernen. Und mehr. Urspring ist Übungsgelände und Lebenswerkstatt, aber auch noch Ausbildungsplatz. Aufnahme finden junge Menschen, die eine stationäre Jugendhilfemaßnahme suchen und unser Angebot im Gymnasium und Internat gerne annehmen. Dabei unterstützen wir sie mit vielfältigen sozialpädagogischen und therapeutischen Angeboten. Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, parallel zur Schule eine von drei angebotenen Handwerkslehren zu absolvieren. Basketballer haben bei uns die Chance, ihren Lieblingssport mit einer der besten deutschen Mannschaften zu betreiben.

Stand: 3.68

VER.DI – VEREINTE DIENSTLEISTUNGS- GEWERKSCHAFT

Paula-Thiede-Ufer 10 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 69562243 | Fax: (030) 69563630
fg-skj@verdi.de | www.sozialearbeit.verdi.de

Wir, die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, sind die Gewerkschaft der Sozialen Arbeit, der Beschäftigten in der Kinder-, Jugend-, Sozial- und Behindertenhilfe. Wir organisieren zwei Millionen Menschen und verhandeln Tarifverträge bei allen Trägern. Wir schaffen die Grundlagen dafür, dass unsere Mitglieder ihre Macht zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen bündeln und einsetzen können. Wir streiten für gute Arbeitsbedingungen zum Schutz der Gesundheit unserer KollegInnen und zur Realisierung einer sach- und fachgerechten Leistungsqualität.

Stand: 3.35

ZUKUNFT BAUEN E.V.

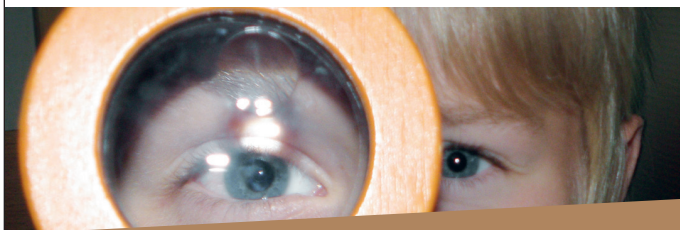
Charlottenburger Straße 33a | 13086 Berlin
Tel.: (030) 2063150 | Fax: (030) 206315333
info@zukunftbauen.de | www.zukunftbauen.de

Zukunft Bauen e.V. ist ein Jugendhilfeträger mit den Schwerpunkten:

- Hilfen zur Erziehung
- Familienbildung
- Hilfen für Frauen in Notlagen
- Hilfen für junge Mütter
- Schulsozialarbeit
- offene Kinder- und Jugendarbeit
- Sprachförderung
- integrierte Konzepte zur Verbindung von Einzelfalleistungen mit sozialräumlichen offenen Angeboten
- Schnittstellenkooperationen (Schule, Kita, Gesundheit)

Umsetzung in Kooperation mit zwei Tochtergesellschaften: casablanca gGmbH und Zukunftsbau GmbH (Jugendberufshilfeträger).

Institut für Qualität in Erziehungshilfen



MEHR ALS **20 JAHRE** PRAXISFORSCHUNG FÜR DIE JUGENDHILFE

UNSERE ARBEITSSCHWERPUNKTE:

- Dokumentation und Evaluation in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Dokumentation und Evaluation für Jugendämter
- Auftragsforschung

WIR SIND FÜR SIE VOR ORT

- auf dem Stand 4.33 der Stiftung Die Gute Hand
- beim Messeforum „Du KANNst es! Ressourcenorientierte Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe“ am 05.06.2014 von 10:00 – 10:45 Uhr Halle 4.2
- beim Vortrag „Läuft uns die Zeit davon?“ am 04.06.2014 von 9:45 – 10:30 Uhr im Raum Regensburg

Institut für Qualität in der Erziehungshilfen – quer

Das Forschungsinstitut der Stiftung Die Gute Hand
Jahnstraße 31, 51515 Kürten-Biesfeld
Tel.: 02207 708-400, quer@die-gute-hand.de
www.institut-quer.de oder www.die-gute-hand.de

Die Stiftung Die Gute Hand ist Mitglied des Deutschen Caritasverbandes.

Marktplatz Europa

Die europäische Dimension des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages spiegelt sich nicht nur im Fachkongress wider. In Kooperation mit JUGEND für Europa gestaltet die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ mit dem Marktplatz Europa den europäischen Part auf der Fachmesse des 15. DJHT.

Auf 1.000 m² stellen sich Einrichtungen, Organisationen und Akteure vor, deren Arbeit durch eine europäische und internationale Ausrichtung gekennzeichnet ist und die als Träger der Kinder- und Jugendhilfe europäische Projekte durchführen. Als Treffpunkt für europäische Ideen und europäisches Engagement bietet der Marktplatz Europa den Besucherinnen und Besuchern des 15. DJHT die Gelegenheit, zahlreiche Organisationen und spannende und innovative Projekte aus Deutschland und Europa kennenzulernen.

Im Zentrum des Marktplatzes wird es an allen drei Veranstaltungstagen ein vielfältiges Bühnenprogramm geben, bei dem interessante fachliche Inputs und Diskussionen zu jugendpolitischen Themen auf Sie warten.

Der Marktplatz Europa befindet sich in der Messehalle 3.2. Auf den folgenden Seiten finden Sie alle wichtigen Informationen sowie die Kontaktdaten der einzelnen Ausstellerinnen und Aussteller auf dem Marktplatz Europa.

Stand: 3.03

aktuelles forum nrw e.V.

Hohenstaufenallee 1 | 45888 Gelsenkirchen
Tel.: (0209) 155100 | Fax: (0209) 1551029
info@aktuelles-forum.de | www.aktuelles-forum.de

Das aktuelle forum nrw (af) will die demokratische Gesellschaft stärken und weiterentwickeln. Das af ist ein gemeinnütziger Verein der politischen Bildung. Es ist dem Leitmotiv aus seiner Entstehungszeit „Mehr Demokratie wagen“ verpflichtet. In Veranstaltungen und Projekten stellen wir uns kontroversen Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft. Wir engagieren uns für mehr soziale Gerechtigkeit. Im Ruhrgebiet verwurzelt arbeiten wir landesweit und international. Wir denken quer, durchbrechen Gewohntes, verbinden Welten und ermöglichen Dialoge. Mehr Demokratie wagen – Gesellschaft gestalten

Stand: 3.16

AUSWÄRTS ZUHAUSE

Tunisstraße 4 | 50667 Köln
Tel.: (0221) 2924130 | Fax: (0221) 29241350
info@kolpinghaeuser.de | www.auswaerts-zuhause.de

An über 500 Standorten in Deutschland bieten Jugendwohnheime jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren Unterkunft, Verpflegung und Unterstützung. Jährlich nutzen über 200.000 Jugendliche dieses Angebot.

- Ein Unterstützungsangebot für junge Menschen.
- Eine Beruhigung für Eltern, die wissen möchten, dass ihre Kinder in der neuen Umgebung gut aufgehoben sind.
- Eine Option für die Unternehmen, die ihre Ausbildungsstellen überregional bewerben.

Jugendwohnen sichert die Zukunft beruflicher Bildung, vermittelt soziale Kompetenzen und hilft bei der Überwindung mangelnder Ausbildungsreife.

Stand: 3.17

BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.

Senefelderstraße 14 | 10437 Berlin
Tel.: (030) 44650410 | Fax: (030) 44650411
service@bundesforum.de | www.bundesforum.de

Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. ist die Dachorganisation für Kinder- und Jugendreisen in Deutschland. In ihm zusammengeschlossen sind bundesweite Dachverbände, Träger und Vereine. In einem starken bundesweiten Netzwerk garantieren die Mitglieder und Partner die Einhaltung und Umsetzung gemeinsam festgelegter Leitsätze und Qualitätskriterien. Dazu gehören u.a. die Auswahl und Ausbildung der Mitarbeitenden, die Auswahl der Unterkünfte und Beförderung sowie pädagogische Inhalte. Außerdem gibt es das QMJ Qualitätsmanagement Kinder- und Jugendreisen für Unterkünfte und Veranstalter.

Gemeinschaftsstand: 3.14

Europäisches Forum für Soziales Lernen (EFFSE)

Jugendwerk 1
79206 Breisach–Oberrimsingen
Tel.: (0176) 11409244
info@effse.eu | www.effse.eu

Das Europäische Forum für soziales Lernen (EFFSE steht für European Forum for Social Education) ist ein Zusammenschluss europäischer Jugendhilfeträger mit dem Ziel, die Inhalte von „Sozialem Lernen“ weiter zu entwickeln, in einen europäischen Kontext zu setzen und konkret sozial benachteiligten jungen Menschen in unterschiedlichen Projekten entsprechende Lernerfahrungen zu ermöglichen. EFFSE unterstützt ebenfalls Forschungsprojekte, erarbeitet Handlungsleitlinien für europäische Einsätze im individualpädagogischen Bereich und plant Fachtagungen.

Wellenbrecher e.V.

Seekante 9 | 44263 Dortmund
Tel: (0231) 182920
info@wellenbrecher.de | www.wellenbrecher.de

Wellenbrecher e.V. führt seit 20 Jahren erfolgreich individualpädagogische Projekte für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige in Deutschland und Europa durch. Speziell unsere Hilfen im europäischen Ausland bieten in Deutschland beheimateten Jugendlichen die Möglichkeit zu einem Neustart. In reizarmer Umgebung führen wir junge Menschen wieder an wesentliche Elemente des Lebens heran. Durch gemeinsames Handeln im fremden Milieu können verdeckte Ressourcen sichtbar werden. Andere kulturelle und sprachliche Bedingungen bilden die Grundlage neuer sozialer und interkultureller Lernprozesse.

Interpharus EMHÜ

Lahe 3 / A. Alle 11 | 10150 Tallinn/Estland

Tel.: (0178) 8033529

btroll@stiftung-leuchtfeuer.de | www.stiftung-leuchtfeuer.de

Die Interpharus koordiniert europaweit interagierende und sich im partnerschaftlichen Austausch befindliche Stiftungen mit sozialen Dienstleistungsangeboten. Ziel ist europäischer Projekttransfer und Transport des individualpädagogischen Ansatzes. Zur Interessensgemeinschaft gehören Stiftung Leuchtfeuer, Köln, SA Tuleorn Fond, Tallinn, Stiftelsen Fyrlykta, Frederikstad und Stiftelsen Fyrljuset, Stockholm. Die europaweit rund 400 Mitarbeiter der Stiftungen betreuen Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien im Auftrag von Ämtern und Behörden.

Christophorus Jugendwerk

Jugendwerk 1 | 79206 Breisach-Oberrimsingen

Tel.: (07664) 409244

hoffmann@cjw.eu | www.cjw.eu

ASK Europe! – Ein Bildungsangebot des CJW

ASK (Arbeit Sprache Kultur) ist eines von zahlreichen Bildungsangeboten des Christophorus Jugendwerks und stellt sich in einem vier- bis zehnwöchigen Aufenthalt im europäischen Ausland dar. ASK EUROPE! dient der sprachlichen und der interkulturellen Bildung benachteiligter junger Menschen. Der erweiterte Bildungshorizont sowie die Distanz zum alltäglichen Umfeld wirken sich im Besonderen positiv auf die Persönlichkeit Jugendlicher aus. Sie erleben Mobilität als Chance und verändern durch die Erfahrungen im Ausland Ihre Perspektive.

Don Bosco Jugendwerk

Postfach 1328 | 96004 Bamberg
Tel.: (0951) 96570100
emil.hartmann@donboscobamberg.de | www.cjw.eu

Zirkus Giovanni – ein faszinierendes Bildungsangebot
Das Don Bosco Jugendwerk Bamberg bietet seit Jahren individu-
alpädagogische Hilfen im In- und Ausland an. Eines der zentralen
Bildungsangebote für benachteiligte junge Menschen darüber
hinaus ist das Projekt „Zirkus-Giovanni“. Dieses individualisierte
und ressourcenorientierte Bildungsangebot ist von Natur aus
interkulturell und geeignet, Grenzen – in doppeltem Sinn – zu
überwinden: einerseits bietet es den jungen Menschen ein großes
Maß an positiver Selbsterfahrung, andererseits ist es eine
faszinierende Plattform, um in einen motivierenden europäischen
Austausch von individualisierter und ganzheitlicher Bildung für
Benachteiligte zu kommen.

Stand: 3.12

Fahrten-Ferne-Abenteuer

Spittlertorgraben 47 | 90429 Nürnberg
Tel. (0911) 9415802
info@fahrten-ferne-abenteuer.de | www.fahrten-ferne-abenteuer.de

Fahrten-Ferne-Abenteuer (FFA) ist ein Veranstalter von erleb-
nispädagogischen Kinder- und Jugendfreizeiten im deutschen
In- und Ausland und das Ferienwerk des Pfadfinderbundes
Weltenbummler e.V. Wir sind nach §75 KJHG (SGB VIII) bundesweit
als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. FFA organisiert für
verschiedene Altersgruppen zwischen sieben und 18 Jahren ein
vielfältiges und attraktives Ferienprogramm. Darüber hinaus
wollen wir junge Menschen zu ehrenamtlichem Engagement
motivieren, indem wir ihnen die Möglichkeit bieten sich als
Jugendleiter ausbilden zu lassen.

Gemeinschaftsstand: 3.10

GOEUROPE.lkj

Liebigstraße 5 | 39104 Magdeburg
Tel.: (0391) 2445175 | Fax: (0391) 2445170
info@goeurope-lsa.de | www.goeurope-lsa.de

GOEUROPE.lkj) Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt präsentiert seine „Lebendige Bibliothek“. Junge Menschen mit Auslandserfahrungen stellen sich als „lebendige Bücher“ für Gespräche zur Verfügung. Ob Freiwilligendienste im Ausland, ein Erasmusstipendium oder Erfahrungen in internationalen Workshops und Projekten. Die Vielfalt an persönlichen Erlebnissen von grenzüberschreitender Lernmobilität ist groß. Leihen Sie sich eines unserer „lebendigen Bücher“ am Stand von GOEUROPE.lkj) aus.

Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

Liebigstraße 5 | 39104 Magdeburg
Tel.: 0391 -2445160 | Fax: (0391) 2445170
lkj@jugend-lsa.de | www.lkj-sachsen-anhalt.de

Die .lkj), Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., ist der Dach- und Fachverband für

- kulturelle Kinder- und Jugendbildung,
- kulturelle Freiwilligendienste im In- und Ausland,
- Breitenkulturarbeit und Soziokultur.

In der .lkj) sind landesweite Fachverbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie kulturelle Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung organisiert, in deren Arbeit Europa eine immer wichtigere Rolle spielt. Beispiele europäischer und internationaler Kooperationen des Dach- und Fachverbandes werden am Stand der .lkj) präsentiert.

Land Sachsen-Anhalt

Turmschanzenstraße 40-42 | 39114 Magdeburg
Tel.: (0391) 5674028 | Fax: (0391) 5674035
ndrea.Knobbe@ms.sachsen-anhalt.de | www.sachsen-anhalt.de

Das Land Sachsen-Anhalt beteiligt sich aktiv an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie. Neben der Durchführung des Strukturierten Dialogs mit der Jugend stellt die Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit einen wichtigen Schwerpunkt dar. Im Rahmen des Modellprojektes „Grenzenlos Lernen“ wird durch einen breiten Dialogprozess mit unterschiedlichen Interessengruppen eine jugendpolitische Strategie entwickelt, um die Internationalisierung formaler und nicht-formaler Bildungsangebote in einer neuen Jugendpolitik für Sachsen-Anhalt nachhaltig zu verankern.

HORIZONTE gemeinnützige Schul- und Gruppenfahrten GmbH

Hammer Straße 220 | 48153 Münster
Tel.: (0251) 481660 | Fax: (0251) 4816650
info@horizonte-reisen.de | www.horizonte-reisen.de

HORIZONTE ist ein Zusammenschluss mehrerer Reiseveranstalter mit dem besonderen Fokus auf Gruppen. Unsere Leidenschaft sind Jugendreisen, die wir seit den frühen 1980er Jahren in den Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns stellen.

Gemeinschaftsstand: 3.01

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Godesberger Allee 142–148 | 53175 Bonn
Tel.: (0228) 95060 | Fax: (0228) 9506199
info@ijab.de | www.ijab.de

IJAB ist als Fachstelle für internationale Jugendarbeit im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Europäischen Kommission, seiner Mitgliedsorganisationen und anderer Träger der Jugendarbeit tätig. Aufgabe ist die Stärkung und Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit und jugendpolitischen Zusammenarbeit – sowohl mit den Ländern Europas als auch weltweit.

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

Altes Rathaus – Markt 26 | 06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: (03491) 420260 | Fax: (03491) 420270
info@conact-org.de | www.conact-org.de

ConAct ist eine bundesweite Service-Einrichtung des Bundesfamilienministeriums für die Jugendkontakte zwischen Deutschland und Israel. Das Koordinierungszentrum berät zu inhaltlichen und organisatorischen Fragen bei Begegnungen, vermittelt Projektpartner für Austauschprogramme und bietet Qualifizierungsangebote für GruppenleiterInnen an. ConAct verwaltet die Fördermittel des Bundes für den deutsch-israelischen Jugend-

und Fachkräfteaustausch. Jedes Jahr werden über 300 Projekte der außerschulischen Bildungsarbeit finanziell und pädagogisch unterstützt.

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)

Molkenmarkt 1 | 10179 Berlin
Tel.: (030) 2887570 | Fax: (030) 28875788
info@dfjw.org | www.dfjw.org

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) ist eine internationale Organisation im Dienst der deutsch-französischen Zusammenarbeit mit Standorten in Berlin und in Paris. Seine Gründung geht auf den Elysée-Vertrag von 1963 zurück. Das DFJW fördert Jugendaustausch und Jugendprojekte. Dazu gehören u.a. Schüler- und Studentenaustausche, Sprachkurse, Partnerschaften von Städten und Regionen, Sportbegegnungen, Praktika und Austausch im Berufsbereich, Stipendien für Fachseminare und Forschungsarbeiten.

JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+

Godesberger Allee 142 – 148 | 53175 Bonn
Tel.: (0228) 9506220 | Fax: (0228) 9506222
jfe@jfemail.de | www.jugendfuereuropa.de

JUGEND für Europa ist Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. JUGEND für Europa fördert Mobilitätsprojekte von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, qualifiziert Fachkräfte und begleitet die Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland. JUGEND für Europa arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der EU-Kommission.

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Büro Potsdam | Postfach 60 05 16 | 14405 Potsdam
Tel.: (0331) 284790 | Fax: (0331) 297527
buero@dpjw.org | www.dpjw.org

Das Deutsch-Polnische Jugendwerk haben die Regierungen beider Länder 1991 gegründet, um die Verständigung zwischen jungen Menschen aus Polen und Deutschland zu verbessern – damit sie einander ohne gegenseitige Vorurteile begegnen und

sich für ein gemeinsames Europa engagieren können. Wir ermöglichen Jugendlichen aus beiden Ländern, in Kontakt zu kommen und sich näher kennen zu lernen, indem wir Jugendbegegnungen und –projekte fördern. Wir fördern Schulaustausch und außerschulische Projekte, bieten Praxisseminare für Organisatoren und geben Handbücher zur Planung von Jugendbegegnungen heraus.

Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem

Maximilianstraße 7 | 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 585570 | Fax: (0941) 5855722
tandem@tandem-org.de | www.tandem-org.de

Das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem ist bundesweit die zentrale Fachstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Tschechien. Tandem fördert den deutsch-tschechischen Jugendaustausch aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Tandem unterstützt Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und Jugendliche mit Interesse am Nachbarland, leistet Hilfestellung bei der Partnersuche im Nachbarland, berät in inhaltlichen Fragen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs und informiert über Themen wie IKK und Landeskunde.

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117 b | 20149 Hamburg
Tel.: (040) 878867930 | Fax: (040) 878867920
info@stiftung-drja.de | www.stiftung-drja.de

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch ist seit 2006 bundesweit die zentrale Koordinierungsstelle für den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland. Ihre Hauptaufgabe ist die finanzielle Förderung von Jugend- und Schülerbegegnungen. Außerdem werden Gastschulaufenthalte, Hospitationen und Berufspraktika von Einzelpersonen sowie Programme mit beruflicher Bildung unterstützt. Die Stiftung versteht sich ebenfalls als Informations- und Beratungsstelle für Aktive und Interessierte. Sie vermittelt Kontakte und Partnerschaften für Austauschprojekte, unterstützt die Weiterqualifizierung von Lehr- und Fachkräften, gibt inhaltliche Anregungen und entwickelt neue Perspektiven für den deutsch-russischen Jugend-

austausch. Die Gesellschafter der Stiftung sind das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Freie und Hansestadt Hamburg, die Robert Bosch Stiftung und der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft.

Stand: 3.04

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste

Glogauerstraße 21 | 10999 Berlin

Tel.: (030) 61203130

ijgd.berlin@ijgd.de

Die internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) haben eine lange Tradition als Anbieter von Freiwilligendiensten deutschland- und weltweit. Diese werden in verschiedenen Tätigkeitsfeldern wie Soziales, Ökologie, Nachhaltigkeit, Demokratie, Partizipation, Kultur, Denkmalpflege und globales Lernen angeboten. Im Fokus der Arbeit stehen vorwiegend junge Menschen, die bei ihrem Einsatz in gemeinnützigen Projekten zu selbstbestimmtem Handeln und Eigenverantwortung ermuntert werden sollen. Die ijgd sind ein unabhängiger gemeinnütziger Verein, der 1949 von Schülern in Hannover gegründet wurde.

Stand: 3.15

Internationaler Bund

Valentin-Senger-Straße 5 | 60389 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 945450 | Fax: (069) 94545280

info@internationaler-bund.de | www.internationaler-bund.de

Der Internationale Bund (IB) ist mit seinem eingetragenen Verein, seinen Gesellschaften und Beteiligungen einer der großen Dienstleister in den Bereichen Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. Er ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Bundesweit helfen mehr als 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IB in 700 Einrichtungen und Zweigstellen an 300 Orten jährlich rund 350.000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bei der beruflichen und persönlichen Lebensplanung.

JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+ JUGEND IN AKTION

Godesberger Allee 142–148 | 53175 Bonn
Tel.: (0228) 9506220 | Fax: (0228) 9506222
peil@jfemail.de | www.jugendfuereuropa.de

JUGEND für Europa ist seit 25 Jahren Nationalagentur für die verschiedenen EU-Jugendprogramme. Seit 2014 sind wir Nationale Agentur für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. JUGEND für Europa versteht sich als Zentrum für Europäische Jugendpolitik und Jugendarbeit und unterstützt die europäische Integration in Deutschland und Europa im Jugendbereich. Wir fördern die aktive Bürgerschaft und grenzüberschreitende Mobilität von jungen Menschen und Fachkräften und unterstützen die Zusammenarbeit in Europa im Bereich der Jugendpolitik und Jugendarbeit im Rahmen der EU-Jugendstrategie.

Eurodesk Deutschland

Godesberger Allee 142–148 | 53175 Bonn
Tel.: (0228) 9506250 | Fax: (0228) 9506199
eurodeskde@eurodesk.org | www.rausvonzuhause.de

Eurodesk ist ein europäisches Informationsnetzwerk mit Koordinierungsstellen in 33 Ländern und über 1200 lokalen Servicestellen. In Deutschland arbeitet Eurodesk mit über 40 regionalen und lokalen Partnern zusammen. Ziel des Netzwerkes ist es, Jugendlichen und Multiplikatoren der Jugendarbeit den Zugang zu Europa zu erleichtern. Eurodesk informiert Fachkräfte, die mit jungen Menschen arbeiten, zu nationalen und europäischen Förderprogrammen in den Bereichen Europa, Jugend, Mobilität, Bildung, Kultur, Sport. Jugendliche beraten wir über die verschiedenen Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen.

Land Berlin – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Jacobystraße 4 | 10179 Berlin
Te.: (030) 707258236 | Fax: (030) 70725810
info@europaberatung-berlin.de

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft stellt die EuropaBeratung Berlin inspirierende Berliner Jugendprojekte mit Europa-Bezug vor, die sich mit Mobilität, Kreativität, Engagement, Partizipation und Politik

befassen: Themen, die auch in der europäischen Jugendstrategie eine große Rolle spielen. Die Best-practice-Beispiele sollen Lust darauf machen, Jugendarbeit zu „europäisieren“. Die EuropaBeratung Berlin berät in Berlin zu EU-Programmen und unterstützt Bildungsakteure bei der EU-Projektarbeit.

Stand: 3.08

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.

Marktstraße 6 | 99084 Erfurt

Tel.: (0361) 66382222 | Fax: (0361) 66382220

gf@lkjthueringen.de | www.lkjthueringen.de

Die LKJ Thüringen ist als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe Dach- und Fachverband für die kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Thüringen. Der LKJ gehören 16 Mitgliedsverbände mit über 600 Ensembles, Gruppen und Vereinen aus Thüringen an. Gemeinsames Ziel ist, jungen Menschen ein reichhaltiges Angebot an Musik, Tanz, Bildender Kunst, Literatur, Theater, Zirkus und Medien zu sichern. Die LKJ vernetzt die Aktivitäten ihrer Mitgliedsverbände landesweit und initiiert eigene Projekte wie bspw. das Projekt „Kulturelle Bildung macht kompetent!“ und „ability plus“.

Stand: 3.02

QuarteT – Quartiere eröffnen Teilhabe

Untertürkheimer Straße 27 | 66117 Saarbrücken

Tel.: (0681) 5845722 | Fax: (0681) 5845730

fads@bfw.de | www.quartetprojekt.wordpress.com

Story: Jugendlichen bleiben oft Zugänge zu Arbeit, Bildung und anderen Feldern gesellschaftlicher Teilhabe verwehrt. Unterschiedliche Lebenswelten, stereotype Bilder auf Jugendliche aber auch Vorbehalte der Jugendlichen selbst spielen dabei eine Rolle. Vier Akteure aus der Jugend- und Antidiskriminierungsarbeit wollen das ändern! Am Ende wird nicht alles gut – aber manches besser! Besetzung: Fachstelle Antidiskriminierung und Diversity Saar/bfw, Jugendamt Regionalverband Saarbrücken, Juz United-Verband saarländischer Jugendzentren in Selbstverwaltung, Jugendperspektive JuPp Schmelz (QuarteT wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration durch Vielfalt“.

Stand: 3.05

Respekt e.V.

Werner-Hilpert-Straße 15b | 34117 Kassel
Tel: (0561) 8701578 | Tel.: (0178) 7714690
respekt.e.v@gmx.de | www.respekt-ev.com

Die Grundlage für positive und gelingende zwischenmenschliche Beziehungen sind gegenseitige Wertschätzung und Respekt. Der Verein Respekt e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den wertschätzenden und respektvollen Umgang in der Gesellschaft zu fördern. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der Vermittlung sozialer und persönlicher Kompetenzen. Im Jugend-Konflikt-Management werden junge Menschen zu Vermittlern bei Konflikten anderer Jugendlicher, zwischen den Generationen und den Kulturen ausgebildet. Sie setzen ihre Fähigkeiten ehrenamtlich ein.

Stand: 3.06

Servicebüro Jugendmigrationsdienste

Adenauerallee 12-14 | 53113 Bonn
Tel: (0228) 959680
hermann@jugendmigrationsdienste.de | www.jugendmigrationsdienste.de

Die Jugendmigrationsdienste (JMD) beraten und begleiten junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren. Das Servicebüro Jugendmigrationsdienste zeichnet sich bundesweit für die Öffentlichkeitsarbeit der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten 430 JMD verantwortlich. Ergänzend bietet das Servicebüro eine JMD-Onlineberatung an, um die Ziele „Verbesserung von Integrationschancen“ und „Förderung der Chancengerechtigkeit“ auch virtuell umzusetzen. Modellhaft richtet sich die Onlineberatung ebenfalls an junge Menschen in der Türkei, die nach Deutschland zuwandern werden.

Ich mach Aufklärung mit Klasse.



DAS MEDIENPAKET FÜR DIE ARBEIT MIT JUGENDLICHEN:

- ➔ Liebe, Sexualität und Internet
 - ➔ Körperveränderungen in der Pubertät
 - ➔ Verhütungsverantwortung und Partnerschaft
 - ➔ Selbstbestimmte Sexualität und Partnerschaft
- ➔ Bestellen Sie das Medienpaket kostenlos unter der Bestellnummer 13 353 000 bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, 51101 Köln, Fax: 0221-8992257, E-Mail: order@bzga.de, Internet: www.schule.loveline.de oder www.bzga.de

Hier erhalten Sie auch weiterführende Informationen.

**Bleib entspannt.
Mach dich schlau.**

Stand: 3.13

Stadt Hannover / Fachbereich Jugend und Familie

Ihmeplatz 5 | 30449 Hannover

Tel.: (0511) 16846193 | Fax: (0511) 16846429

claudia.wilke@hannover-stadt.de | www.hannover.de

Die Stadt Hannover ist ein starker Standort für die Programme „Rucksack in der Kita“ und „Familienzentren“. Über das gesamte Stadtgebiet verteilt gibt es 31 Familienzentren und 44 Rucksack-kitas. Mit beiden Programmen werden die Ziele verfolgt, für Eltern den Zugang in Kindertagesstätten zu erleichtern, die Bildungschancen für Kinder zu erhöhen und Kitas in den Sozialraum zu öffnen. Mit der Förderung von Teilhabe und Semiprofessionalität und dem Ansatz „Eltern für Eltern“ werden (verborgene) Ressourcen von Eltern aktiviert und – vor allem für Mütter – berufliche Perspektiven eröffnet.

Stand: 3.11

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Werner-Hilpert-Straße 2 | 34117 Kassel

Tel.: (0561) 7009219 | Fax: (0561) 7009295

jugend@volksbund.de | www.volksbund.de

Der Volksbund ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Er ist weltweit unter den Institutionen, die sich dem Erhalt von Kriegsgräberstätten widmen, die einzige mit eigener Jugendarbeit sowie eigenen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten (JBS) im In- und Ausland. Unter dem Motto „Arbeit für den Frieden“ treffen sich jährlich über 20.000 junge Menschen aus verschiedenen Ländern in Workcamps sowie den JBS des Volksbundes, um sich gegenseitig kennen zu lernen, auf Kriegsgräber- und Gedenkstätten zu arbeiten und sich mit der deutschen und europäischen Geschichte auseinander zu setzen.

Stand: 4.48

ADVENTJUGEND

Hildesheimer Straße 426 | 30519 Hannover

Tel.: (0511) 97177122 | Fax: (0511) 97177199

info@adventjugend.de | www.adventjugend.de

Die Adventjugend ist der Jugendverband der evangelisch-protestantischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten (K.d.ö.R.), die eine selbstverwaltende und eigenverantwortliche Tätigkeit im Rahmen einer eigenen Jugendordnung ausübt und für die Bereiche Kinder, Pfadfinder, Jugend und Studenten verantwortlich ist. Die Angebote der Adventjugend besuchen regelmäßig in etwa 7.800 PfadfinderInnen, Teenager, Jugendliche und StudentInnen. Die Jugend- und Pfadfinderarbeit (CPA) vor Ort wird von insgesamt ca. 1.300 GruppenleiterInnen angeleitet, davon 85% in rein ehrenamtlicher Tätigkeit.

Stand: 4.75

AIM BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT INDIVIDUALPÄDAGOGIK E.V.

Aachener Straße 1158a | 50858 Köln

Tel.: (02234) 2008845 | Fax: (02234) 2008846

info@aim-ev.de | www.aim-ev.de

Der AIM e.V. ist Ansprechpartner und Interessenvertretung für Jugendhilfeanbieter im Segment der individuellen Hilfen. Die Mitglieder erstellen flexible und differenzierte Angebote für Kinder und Jugendliche, die im Rahmen klassischer Angebotsformen kaum noch erreichbar sind. Der Erziehungsprozess ist in den Alltag eingebettet und geprägt von hoher Beziehungskontinuität und Belastbarkeit. Alle Mitglieder haben sich zur Einhaltung hoher Qualitätsstandards verpflichtet. Vergleichende wissenschaftliche Untersuchungen zeigen die hohe Effektivität und Effizienz dieser pädagogischen Form.

Stand: 4.26

ALBERT-SCHWEITZER-VERBAND DER FAMILIENWERKE UND KINDERDÖRFER E.V.

Friedrichstraße 95, PB 86 | 10117 Berlin

Tel.: (030) 20649117 | Fax: (030) 20649119

verband@albert-schweitzer.de | www.albert-schweitzer-verband.de

Basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung bieten die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke heute als moderner sozialer Dienstleister deutschlandweit Hilfen für jedes Lebensalter: von den rund 100 Kinderdorffamilien, der vielfältigen Jugendsozialarbeit und Familienberatung bis hin zur Altenpflege und der Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung, immer orientiert am lokalen Bedarf. Wir arbeiten stark familienorientiert und bieten über 8.000 benachteiligten Kindern und Jugendlichen einen stabilen und zukunftsorientierten Lebensweg.

Stand: 4.07

ARBEITSGEMEINSCHAFT EVANGELISCHER TAGUNGS- UND GÄSTEHÄUSER IN DEUTSCHLAND

c/o aej

Otto-Brenner-Straße 9 | 30159 Hannover

Tel.: (0511) 1215161 | Fax: (0511) 1215261

gj@aej-online.de | www.evangelische-haeuser.de

Die Arbeitsgemeinschaft evangelischer Tagungs- und Gästehäuser in Deutschland hat ihren Sitz bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej). Unter ihrem Dach haben sich über 200 evangelische Tagungs- und Gästehäuser aus Jugendarbeit, Kirche und Diakonie zusammengeschlossen. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Multiplikatoren der Jugendarbeit und Jugendhilfe Ferienmöglichkeiten, Übernachtungsangebote und Räumlichkeiten für Seminare und Fortbildungen passgenau, mit hoher Qualität und bestem Service anzubieten.

Stand: 4.02

BAG FAMILIENERHOLUNG

Caroline-Michaelis-Straße 1 | 10115 Berlin

Tel.: (030) 652111674 | Fax: (030) 652113674

karin.germer@diakonie.de | www.bag-familienenerholung.de

Die BAG Familienenerholung setzt sich dafür ein, dass die gemeinnützige Familienenerholung als ein Teil präventiver und fördernder Kinder- und Jugendhilfe wahrgenommen wird und sich entsprechend in den Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe fachlich sowie förderungspolitisch verankert und vernetzt. In 103 Familienferienstätten verbindet sie aktive Erholung für die ganze Familie mit Elementen von Eltern- und Familienbildung, sozialer und Gesundheitsberatung. Damit leistet sie nachhaltige Beiträge zur Stärkung von Erziehungskompetenz, zur Prävention und zum Kinderschutz als „Frühe Hilfe“.

Stand: 4.54

BAG KIEZ E.V.

Zum Inselparadies 9–12 | 14542 Werder (Havel) OT Petzow

Tel.: (03327) 42742 | Fax: (03327) 663181

info@kieze.de | www.kieze.de

Die 15 Kinder- und Jugendholungszentren sind Gruppenunterkünfte mit Bildungs-, Freizeit-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten. Die weiträumigen Anlagen in den schönsten Regionen Deutschlands ermöglichen Kindern und Jugendlichen spannende Ferienfreizeiten. Für Schulklassen werden altersgerechte Projekt- oder Schulfahrten angeboten. Vereine und Gruppen können ihre Trainingslager absolvieren und gemeinsame Aktivitäten durchführen. Junge Familien haben die Möglichkeit erlebnisreiche Tage zu verbringen. Auch internationale Jugendbegegnungen sind immer ein Highlight.

Stand: 4.11

BAG MÄDCHENPOLITIK E.V.

Rheinstraße 46 | 12161 Berlin

Tel.: (089) 8632298

bag@maedchenpolitik.de | www.maedchenpolitik.de

Die BAG Mädchenpolitik e.V. setzt fachpolitische Impulse in der feministischen Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen, trägt zur

bundesweiten Vernetzung und zur Verankerung von Mädchenarbeit in Strukturen und Konzeptionen bei. Sie steht für die Interessensvertretung von Mädchen in allen Feldern der Jugendhilfe, in Schule, Ausbildung, Beruf, Kultur und Gesellschaft mit dem Ziel der Verwirklichung einer gleichberechtigten Teilhabe in unserer Gesellschaft. Und sie kooperiert u.a. mit der BAG Jungenarbeit e.V. aktuell im Projekt www.meintestgelaende.de, der Jugendwebsite zu Gleichstellungsthemen.

Stand: 4.09

BASKIDBALL – INNOVATIVE SOZIALARBEIT

Geisfelder Straße 14 | 96050 Bamberg
 Tel.: (0951) 91775832 | Fax: (0951) 917758 99
andreas.schiebel@iso-ev.de | www.baskidball.de

BaskIDball ist ein sportbezogenes Projekt für Kinder und Jugendliche, das sich mittlerweile in 13 deutschen Städten etabliert hat. BaskIDball ist kostenlos, offen für alle und ohne Teilnahmeverpflichtung. Die deutschlandweite Koordination erfolgt durch iSo-Innovative Sozialarbeit Bamberg. Zur Umsetzung tragen verschiedenste Kooperationspartner bei: soziale Organisationen, Sportvereine, Schulen, Kommunen und Unternehmen. Neben den Sportangeboten werden Bildungsangebote, medienpädagogische Projekte und überregionale Veranstaltungen durchgeführt. BaskIDball wird gefördert durch die ING-DiBa.

Stand: 4.24

BERATUNG + LEBEN

Am Kleinen Wannsee 5 A | 14109 Berlin
 Tel.: (030) 80505811 | Fax: (030) 80505814
beratung.leben@immanuel.de | www.beratung.leben.immanuel.de

Die gemeinnützige Beratung + Leben GmbH, Evangelisch-Freikirchliche Beratungs- und Sozialdienste Berlin und Brandenburg, ist ein freier Träger im Bereich psychosozialer Beratung und Betreuung unter dem Dach der Immanuel Diakonie. Sie verantwortet zurzeit 18 psychologische und soziale Beratungsstellen und sozialdiakonische Projekte in Berlin und Brandenburg. Beratung + Leben ist Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Stand: 4.04

BUND DER JUGENDFARMEN UND AKTIVSPIELPLÄTZE E.V.

Balinger Straße 15 | 70567 Stuttgart
Tel.: (0711) 6872302 | Fax: (0711) 6788569
bdja@bdja.org | www.bdja.org

Der BdJA ist ein Bundesverband für die Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (170 Einrichtungen). Ziel der Arbeit ist es, dass pädagogisch betreute Spielplätze geschaffen, als Regelinrichtung betrieben und politisch wie wirtschaftlich abgesichert werden. Daneben arbeitet der Verband an der inhaltlichen Weiterentwicklung der Spielplatzpädagogik und Konzepten der Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen. Sie ist Herausgeber der Zeitschrift Offene Spielräume. Der BdJA ist Mitglied: European Federation City Farms; Bündnis Recht auf Spiel; Paritätischen; LAGO BW; National Coalition; Archiv der Zukunft.

Gemeinschaftsstand: 4.31

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT ELTERNINITIATIVEN E.V. (BAGE)

Crellestraße 19–20 | 10827 Berlin
Tel.: (030) 700942560 | Fax: (030) 700942519
info@bage.de | www.bage.de

Die BAGE ist der bundesweite Zusammenschluss von Kontakt- und Beratungsstellen für Elterninitiativen. Elterninitiativen sind von Eltern selbst organisierte Kindertageseinrichtungen für Kinder von 0 bis 12 Jahren. Die BAGE vertritt die Interessen der Elterninitiativen und Kontaktstellen, unterstützt die regionale Arbeit und vernetzt die Kontaktstellen und Landesarbeitsgemeinschaften. Die BAGE kooperiert mit Verbänden, Institutionen und Projekten, die sich bundesweit für die Verbesserung von Kindertagesbetreuung einsetzen.

PESTALOZZI-FRÖBEL-VERBAND

Barbarossastraße 64 | 10781 Berlin
Tel.: (030) 23639001 | Fax: (030) 23639002
info@pfv.info | www.pfv.info

Der Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V. (pfv) ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Fachverband für Kindheit und Bildung. Im Mittelpunkt der Verbandstätigkeit stehen die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Familien und der Einsatz für die Rechte der Kinder. Der Verband bildet ein Netzwerk zum Ideen- und Gedankenaustausch und ist Kontaktbörse. Er bietet ein Forum für die fachpolitische Auseinandersetzung mit relevanten Themen der Pädagogik der frühen Kindheit.

Stand: 4.83

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT SPIELMOBILE E.V.

Albrechtstraße 37 | 80636 München
Tel.: (089) 12799667 | Fax: (089) 12799668
bag@spielmobile.de | www.spielmobile.de

Spielmobile e.V. gegründet 1992, anerkannt als gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel: Bildung durch spielerisches Erforschen und Erkunden mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Wir fördern eine kreative, spielerische Haltung in allen Lebenslagen. Wir präsentieren:

- Bündnisse für Bildung: Bildungslandschaften spielend erkunden und mitgestalten (BMBF)
- Projektentwicklung bei der mobilen Arbeit (KJP)
- Bundesfreiwilligendienst Spielkultur (BKJ/BAFZA)
- Spielmobile als Partizipationsmobile
- Lokale Projekte von Mitgliedern (Kommunale Mittel)

Stand: 4.84

BUNDESVERBAND DER JUGENDKUNST- SCHULEN UND KULTURPÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN (BJKE) E.V.

Kurpark 5 | 59425 Unna
Tel.: (02303) 253020 | Fax: (02303) 2530225
info-bjke@bjke.de | www.bjke.de

Malerei, Tanztheater, Handyclip, Installation im öffentlichen Raum: 640.000 Kinder und Jugendliche unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft nutzen pro Jahr die interdisziplinären Angebote der 400 Jugendkunstschulen und bilden dort in Kursen,

Workshops und Projekten Gestaltungs- und Lebenskompetenz aus. Jugendkunstschulen kooperieren u.a. mit Schulen, Kitas, Hochschulen, sozialen Diensten, Unternehmen, Senioreneinrichtungen und sind damit unverzichtbare Bausteine einer lebendigen Bildungslandschaft. Der bjke fördert bundesweit Auf- und Ausbau sowie Vernetzung von Jugendkunstschulen.

Stand: 4.39

BUNDESVERBAND FÜR KINDER- TAGESPFLEGE E.V.

Baumschulenstraße 74 | 12437 Berlin
Tel.: (030) 78097069 | Fax: (030) 78097091
info@bvktpt.de | www.bvktpt.de

Der Bundesverband für Kindertagespflege ist der Fachverband für Kindertagespflege in Deutschland und Dachverband für ca. 100 Vereine, Landesverbände und Fachdienste. Seit seiner Gründung 1978 hat der Verband innovative Entwicklungen in der Kindertagespflege maßgeblich mit vorangebracht. Dazu gehören insbesondere die Qualitätssicherung und -entwicklung sowie die Diskussion um Professionalisierung und Verberuflichung. Wir kooperieren mit über 300 Bildungsträgern, die gemäß unserer Richtlinie zur Vergabe eines Zertifikats „Qualifizierte Kindertagespflegeperson“ qualifizieren.

Gemeinschaftsstand: 4.81

BUNDESVERBAND KATHOLISCHER EINRICHTUNGEN UND DIENSTE DER ERZIEHUNGSHILFEN E.V.

Karlstraße 40 | 79104 Freiburg
Tel.: (0761) 200758 | Fax: (0761) 200766
bvke@caritas.de | www.bvke.de

Der Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V. (BVKE) ist ein anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes und das Netzwerk der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen auf Bundesebene. Der BVKE ist Forum für kontinuierlichen fachlichen Dialog und Qualitätsentwicklung. Gemeinsam mit seinen Mitgliedern engagiert sich der BVKE für die Gestaltung und Weiterentwicklung von bedarfsgerechten, professionellen Angeboten an Hilfen zur Erziehung mit und für junge Menschen und deren Familien.

CARITASVERBAND FÜR DAS BISTUM ESSEN E.V.

Am Porscheplatz 1 | 45127 Essen
Tel.: (0201) 810280 | Fax: (0201) 81028359
sarah.scholl@caritas-essen.de | www.caritaeter.de

Erziehungshilfe 2.0 macht Spaß! CARITÄTER MIT PROFIL – Eine Kampagne zur Nachwuchskräftegewinnung der Caritas in NRW. Die fünf Diözesan-Caritasverbände in NRW riefen die CARITÄTER ins Leben, um damit jungen Menschen die soziale Berufe wie Erzieher/in, Sozialarbeiter/in, Pädagogen/in, Psychologen/in usw. näher zu bringen und sie dafür zu begeistern.

CARITAS-JUGENDHILFE-GESELLSCHAFT

Klosterstraße 79 | 50931 Köln-Lindenthal
Tel.: (0221) 9405100 | Fax: (0221) 94051025
info@cjg-jugendhilfe.de | www.cjg-jugendhilfe.de

Die Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft (CJG) ist ein katholischer Jugendhilfeträger im Großraum Köln. Sechs Einrichtungen und vier Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung einschließlich einer Förderschule im berufsbildenden Bereich sind als Anbieter einer vielfältigen Kinder- und Jugendhilfe regional verortet. Die Leistungen der Einrichtungen stehen Kindern, Jugendlichen und Familien unabhängig von ihrer Glaubenszugehörigkeit und ihren kulturellen Wurzeln offen.

CARITAS KINDERHEIM gGMBH

Unlandstraße 101 | 48431 Rheine
Tel.: (05971) 40020 | Fax: (05971) 400260
kinderheim@caritas-rheine.de | www.caritas-rheine.de/kinderheim

Wir sind eine differenzierte heilpädagogische Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt Diagnostik, Therapie und Förderung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen sowie gehandicapten jungen Erwachsenen. Alters- und zielorientierte, strukturierte stationäre und teilstationäre Hilfen sowie Formen der stationären und ambulanten Familienarbeit zählen zum Betreuungsangebot, ebenso ein Familienzentrum und eine Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung.

CHRISTOPHORUS JUGENDWERK OBERRIMSINGEN

Im Jugendwerk 1 | 79206 Breisach-Oberrimsingen

Tel.: (07664) 409200 | Fax: (07664) 409299

info@jugendwerk-oberrimsingen.de | www.jugendwerk-oberrimsingen.de

Wir legen den Schwerpunkt in der Erziehungshilfe auf die ganzheitliche Bildung. Neben den Bildungsangeboten, wie Schule und Ausbildung, ermöglichen wir mit den „ASK-Europe!“ Projekten, Erfahrungen im Ausland und bieten eine Beschulung im Setting der Wohngruppen oder in der Flex-Fernschule an. Im partizipativen Konzept „SoLiG“ werden Jugendliche gecoach, Verantwortung für Kompetenzbereiche, für sich und andere zu übernehmen. Unser ganzheitliches Bildungsangebot überwindet die Trennung von Erziehung und Lernen.

ST. AUGUSTINUSHEIM

Schöllbronner Straße 78 | 76275 Ettlingen

Tel.: (07243) 77400 | 7243774090

info@augustinusheim.de | www.augustinusheim.de

Das St. Augustinusheim in Ettlingen ist eine Einrichtung der Wohlfahrtsgesellschaft „Gut Hellberg“ für sozial- und milieubedingt benachteiligte männliche Jugendliche. Im St. Augustinusheim wird nach dem Ansatz der Positive Peer Culture gearbeitet, der den jungen Menschen, die in der Einrichtung leben, die Möglichkeit bietet, positive Erfahrungen mit ihrer Selbstwirksamkeit zu machen. Im Rahmen der Methode Peer Group Counseling beraten sich die Jugendlichen gegenseitig und unterstützen sich bei der Bewältigung von Alltagsproblemen und bei der Entwicklung einer sozialen Perspektive.

ST. MAURITZ – KINDER- UND JUGENDHILFE

Mauritz-Lindenweg 56 | 48145 Münster

Tel.: (0251) 133040 | Fax: (0251) 1330496

info@st-mauritz.de | www.st-mauritz.de

Die Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz hat verschiedene, differenzierte Jugendhilfeangebote. Das Leistungsangebot umfasst 206 Plätze, Wohnorte zum Leben für Mädchen und Jungen jeden Alters, Unterstützung für junge Mütter und ein schnelles und flexibles Hilfesystem. Im pädagogischen Umgang mit

traumatisierten Kindern sind die Fachkräfte geschult, können Bedürfnisse des Kindes erkennen und damit angemessen umgehen. Die Kinder sind geschützt vor Retraumatisierungen nach dem Konzept des sicheren Ortes.

ST. VINCENZ JUGENDHILFE – ZENTRUM E.V.

Oesterholzstraße 85-91 | 44145 Dortmund
 Tel.: (0231) 98320 | Fax: (0231) 9832200
 info@vincenz-jugendhilfe.de | www.vincenz-jugendhilfe.de

„Leben ist Bewegung, Bewegung ist Leben – Unsere Einrichtung im verantwortlichen Einsatz für junge Menschen“. Dieses anlässlich des 100-jährigen Bestehens gewählte Motto aus der Mitarbeiterschaft ist ein prägendes Merkmal unserer Einrichtung, unserer pädagogischen Arbeit und unseres Selbstverständnisses. Die Polarität zwischen Bewegung und Reibung einerseits und Unterstützung und Halt in der Wechselwirkung der Beziehungen andererseits, findet sich auf allen Ebenen des St. Vincenz Jugendhilfe-Zentrums e.V.

STIFTUNG KATHOLISCHE KINDER- UND JUGENDHILFE

Moritzberger Weg 1 | 31139 Hildesheim
 Tel.: (05121) 938310 | Fax: (05121) 938319
 witte@stiftung-erziehungshilfe.de | www.stiftung-erziehungshilfe.de

Der Mensch ist für uns ein Erlebnis. Die tägliche Förderung von jungen Menschen ist faszinierend und interessant. Jeder Mensch ist ein Unikat, der in derselben Form nie wieder auftreten wird. Er ist in seinem Wert durch nichts zu ersetzen. Wir erleben mit ihm unvorhersehbare Situationen und Begegnungen die uns fordern, aber auch ermutigen, unsere ganze Kraft in seine Förderung zu investieren – „Weil jeder einzigartig, wertvoll und immer wieder überraschend ist.“ Die Stiftung Katholische Kinder- und Jugendhilfe im Bistum Hildesheim ist der Rechtsträger für sechs Einrichtungen der Erziehungshilfe.

DEUTSCHER CARITASVERBAND

Karlstraße 40 | 79104 Freiburg
Tel.: (0761) 200226 | Fax: (0761)200743
roland.fehrenbacher@caritas.de | www.caritas.de

Die Kinder- und Jugendhilfe der Caritas fördert Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung und trägt zu positiven Lebensbedingungen für junge Menschen und ihrer Familien bei. Sie arbeitet partnerschaftlich mit den Trägern der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe, Schulen, der BfA, der Justiz und anderen Sozialleistungssystemen zusammen. Die Caritas bietet differenzierte Formen effektiver Hilfen und Förderung in den folgenden Bereichen: Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, Hilfen zur Erziehung, Jugend- und Familienberatung inklusive Online-Beratung.

DON BOSCO JUGENDWERK BAMBERG

Hornthalstraße 35 | 96047 Bamberg
Tel.: (0951) 965700 | Fax: (0951) 96570120
emil.hartmann@donboscobamberg.de | www.bamberg.donbosco.de

Das Don Bosco Jugendwerk ist in der Trägerschaft der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos und bietet im Sinne Don Boscos jungen Menschen und deren Familien sehr differenzierte Unterstützung in ihrem Leben an. Als unerschöpfliche Ressourcen entdecken wir dabei die vielen, manchmal unentdeckten Stärken der jungen Menschen, nutzen die hohe Motivation und große Erfahrung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Zirkuspädagogik, einen Hochseilgarten und viele weitere erlebnispädagogische Projekte.

IKJ – INSTITUT FÜR KINDER- UND JUGENDHILFE gGMBH

Saarstraße 1 | 55122 Mainz
Tel.: (06131) 947970 | Fax: (06131) 9479777
institut@ikj-mainz.de | www.ikj-mainz.de

Das IKJ ist eine außeruniversitäre, sozialwissenschaftliche Praxisforschungseinrichtung, die im Spannungsfeld von Praxis, Wissenschaft und Politik einer doppelten Funktion nachkommt: Wissenstransfer in die Praxis und Politik einerseits, Rückkopplung von Praxiserfahrungen in den Forschungsprozess andererseits. Das IKJ zeichnet sich durch die Kombination seiner vier Kernbereiche – Forschung, QE, IT-Lösungen, Beratung und Qualifizie-

rung – aus. Diese werden „aus einer Hand“ für die Hilfen zur Erziehung, Kindertageseinrichtung/Kindertagespflege, Behindertenhilfe und das Gesundheitswesen angeboten.

JUGENDHILFE ST. ELISABETH

Brücherhofstraße 200 | 44265 Dortmund
Tel.: (0231) 9460600 | Fax: (0231) 94 606060
information@jugendhilfe-elisabeth.de | www.jugendhilfe-elisabeth.de

Die Jugendhilfe St. Elisabeth ist eine Jugendhilfeeinrichtung in Trägerschaft der St.-Johannes-Gesellschaft Dortmund gGmbH. Das Stammhaus befindet sich in Dortmund-Wellinghofen. Die Jugendhilfe St. Elisabeth bietet stationäre, teilstationäre und ambulante Erziehungshilfen für Familien mit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an. Zu ihren Angeboten zählen des Weiteren die schulische Betreuung in Form von Offener Ganztagschule, Schulsozialarbeit und Hausaufgabenbetreuung sowie ergänzende diagnostisch-therapeutische und heilpädagogische Maßnahmen im Einzelfall.

JUGENDHILFE WERNE

Fürstenhof 27 | 59368 Werne
Tel.: (02389) 52700 | Fax: (02389) 5270199
info@jugendhilfe-werne.de | www.jugendhilfe-werne.de

Unter der Trägerschaft der Stiftung St. Christophorus-Krankenhaus Werne bietet die Jugendhilfe Werne zahlreiche verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Familien in den Kreisen Unna, Borken, Hamm, Warendorf und Coesfeld. Verankert sind die Dienste und Angebote in den drei Bereichen „Hilfen zur Erziehung“, „Familienzentren“ und „Offene Jugendarbeit“. Die Jugendhilfe Werne erreicht rund 600 Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

JOHANNESBURG

Burgstraße 1-12 | 26903 Surwold
Tel.: (04965) 8910 | Fax: (04965) 891130
info@johannesburg.de | www.johannesburg.de

In der Johannesburg finden junge Menschen mit Benachteiligungen und Handicaps eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten, die Integration und Teilhabe sichern. Ständig bereiten wir mit einer beruflichen Qualifizierung rund 300 junge Menschen in 47

Ausbildungsgängen auf ein eigenverantwortliches Leben vor. In unseren beiden Schulen vermitteln wir Bildungsabschlüsse – auch bei Schulverweigerern und Schulabbrechern. Belastete Familien unterstützen wir mit zielgenauen, sozialpädagogischen Hilfen bei der Erziehung von Kindern und Jugendlichen.

JUGENDHILFEZENTRUM JOHANNESSTIFT

Platter Straße 72-78 | 65193 Wiesbaden
Tel.: (0611) 58030 | Fax: (0611) 580353
info@johannesstift.de | www.johannesstift.de

Mit seinem Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit mit hilfebedürftigen Mädchen und jungen Frauen bildet das Johannesstift seit vielen Jahren einen festen Bestandteil der erzieherischen und berufsbildenden Jugendhilfe in Wiesbaden und der Region. Die Mitarbeiter(innen) der Einrichtung sind stets bemüht, die Dienstleistungsangebote den sich wandelnden Erfordernissen differenziert anzupassen. Auf der Grundlage des SGB VIII und des SGB XII stellen wir heute für ca. 150 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene stationäre und teilstationäre Plätze zur Verfügung.

JUNIKUM GESELLSCHAFT FÜR JUGENDHILFE UND FAMILIEN, ST. AGNES

Schillerstraße 1 | 45739 Oer-Erkenschwick
Tel.: (02368) 818540 | Fax: (02368) 8185419
cjansen@kinderheim-st-agnes.de | www.kinderheim-st-agnes.de

Manchmal geraten Kinder oder Jugendliche und deren Eltern aus dem Gleichgewicht. Das ist weder schlimm noch ungewöhnlich. Was jetzt zählt: Jemand der hilft, dass der Alltag sich beruhigt und die Zukunft besser wird. Dafür ist das Junikum da: Wir begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche sowie deren Familien in schwierigen Situationen und schaffen gemeinsam neue Perspektiven, um das Leben wieder in Balance zu bringen. Dabei setzen wir auf wissenschaftliche Erkenntnisse, unser kompetentes und starkes Team sowie konsequente Familienorientierung.

KINDERHEIM PAULINE VON MALLINCKRODT

Jakobstraße 16 | 53721 Siegburg
 Tel.: (02241) 54960 | Fax: (02241) 549635
 info@kinderheim-pauline.de | www.kinderheim-pauline.de

Das Kinderheim Pauline von Mallinckrodt ist eine Einrichtung der Jugendhilfe mit einem differenzierten Betreuungs- und Hilfeangebot. Im Rahmen der Heimerziehung und anderer betreuter Formen nach §19, §§ 32/34 und 41/42 KJHG werden 119 Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Mütter betreut. Hier soll jungen Menschen bei der Aufarbeitung von vorhandenen Entwicklungsrückständen im emotionalen und kognitiven Bereich mit sozialpädagogischen und therapeutischen Angeboten geholfen werden.

KLEINER MUCK E.V.

Heinrich-Lübke-Straße 19 | 53113 Bonn
 Tel.: (0228) 921270 | Fax: (0228) 9212729
 info@kleiner-muck.de | www.kleiner-muck.de

Der „Kleiner Muck e.V.“ ist Träger von Einrichtungen der Erziehungshilfe, ambulanten Hilfen, offenen Ganztagschulen, Familienbildungsstätten und offener/mobiler Jugendarbeit. Wir sind als christlicher Träger Mitglied des Caritasverbandes.

LANDESVERBAND KATHOLISCHER EINRICHTUNGEN UND DIENSTE DER ERZIEHUNGSHILFE IN BAYERN E.V. (LVKE)

Lessingstraße 1 | 80336 München
 Tel.: (089) 54497149 | Fax: (089) 54497187
 info.lvke@caritas-bayern.de | www.lvke.de

Der Landesverband der katholischen Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe in Bayern e.V. hat die grundlegende Ausrichtung sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in unserer Gesellschaft im Sinne von Solidarität und Teilhabegerechtigkeit bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Weiterführendes Ziel ist es, für gemeinsame Standpunkte und nachhaltig verbesserte Lebenschancen einzutreten. Dies geschieht sowohl unter fachlich inhaltlichen als auch jugendhilfepolitischen Aspekten

MARIAHOF

Weiherweg 6 | 78183 Hüfingen
Tel.: (0771) 60070 | Fax: (0771) 600789
zentrale@mariahof.de | www.mariahof.de

Wir sind eine Non-Profit-Organisation, in Trägerschaft des Caritasverbandes für die Erzdiözese Freiburg e.V. Dadurch wirken wir an der Gestaltung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens innerhalb unseres Wirkungskreises mit. Wir sind Partner der Familien und deren Kinder beim gemeinsamen Erziehungsauftrag.

RAPHAELSHAUS – JUGENDHILFEZENTRUM

Krefelder Straße 122 | 41539 Dormagen
Tel.: (02133) 5050 | Fax: (02133) 50529
chefsekretariat@raphaelshaus.de | www.raphaelshaus.de

Das Raphaelshaus ist ein Jugendhilfezentrum, in welchem über 250 Kinder und Jugendliche in 22 stationären und teilstationären Gruppen und ambulanten Hilfen betreut und pädagogisch gefördert werden. Die Hilfen differenzieren sich in Spezial-, Intensiv- und Regelgruppen auf dem Stammgelände sowie außerhalb in Dormagen, Neuss und Köln. Eine Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung gehört ebenfalls zum Leistungsspektrum. Ergänzend dazu stehen umfangreiche Angebote in den Bereichen Erlebnis- und Sportpädagogik, tiergestützte Pädagogik und Zirkuspädagogik zur Verfügung.

SALVATOR KOLLEG

Salvatorstraße 45 | 33161 Hövelhof
Tel.: (05257) 5030 | Fax: (05257) 503270
info@salvator-kolleg.de | www.salvator-kolleg.de

Das Salvator Kolleg ist eine katholische Einrichtung der Erziehungshilfe der „Jugendhilfe im Erzbistum Paderborn gemeinnützige GmbH“. Ziel unseres caritativen Handelns ist es, Hilfestellung unter Wahrung der Einmaligkeit und Würde jedes einzelnen Menschen zu geben. Soziale Verantwortung für Menschen und Dienste umfasst neben der Sorge um wirksame Erziehung, Förderung und Partizipation auch den verantwortungsbewussten Umgang mit den vorhandenen finanziellen und materiellen Mitteln.

SCHLOSS DILBORN – DIE JUGENDHILFE

Dilborner Straße 61 | 41379 Brüggen
Tel.: (02163) 95400 | Fax: (02163) 954099
info@dilborn.de | www.dilborn.de

Schloss Dilborn – Die Jugendhilfe ist eine differenzierte Jugendhilfeeinrichtung. Das Angebot an ambulanten, teilstationären und stationären Erziehungshilfen richtet sich an Kinder, Jugendliche und deren Familien. Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft der Maria Hilf NRW gGmbH.

VERBAND KATHOLISCHER TAGES- EINRICHTUNGEN FÜR KINDER – BUNDESVERBAND E.V.

Karlstraße 40 | 79104 Freiburg
Tel.: (0761) 200227 | Fax: (0761) 200735
ktk-bundesverband@caritas.de | www.ktk-bundesverband.de

Der Bundesverband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) ist ein Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. In ihm sind nahezu 8.000 katholische Kindertageseinrichtungen organisiert. Mit seinen Fachtagungen, Publikationen und mit seinem Qualitätsmanagementsystem „KTK-Gütesiegel“ unterstützt der KTK-Bundesverband die Arbeit seiner Mitgliedseinrichtungen. Der Verband ist Herausgeber der Fachzeitschrift „Welt des Kindes“.

JOSEFSHAUS – HEILPÄDAGOGISCHES HEIM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Maria-Theresia-Straße 34 | 57462 Olpe
Tel.: (02761) 93500 | Fax: (02761) 935020
kontakt@josefshaus-olpe.de | www.josefshaus-olpe.de

Mit unserem vielfältigen Leistungsspektrum der Hilfe zur Erziehung im Josefshaus ist es unser Anliegen, Kindern und Jugendlichen individuelle Entfaltungsmöglichkeiten mit dem Ziel der Stärkung persönlicher Ressourcen zu schaffen. In Gemeinschaft und im Füreinander und in enger Zusammenarbeit mit den Herkunftsfamilien gehen wir auf die persönlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und deren Familien ein.

Stand: 4.82

BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG E.V.

Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
Tel.: (02191) 794390 | Fax: (02191) 794389
info@bkj.de | www.bkj.de

Die BKJ ist der Dachverband der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Deutschland, in dem 56 bundesweit tätige Institutionen, Fachverbände und Landesvereinigungen zusammenschlossen sind. Vertreten sind die Bereiche Musik, Spiel, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Museum, Medien, Zirkus und kulturpädagogische Fortbildung. Kulturelle Bildung führt über Wege, die nicht vorgezeichnet sind, und eröffnet Kindern und Jugendlichen Freiräume für Entdeckungen und Experimente mit offenem Ausgang. Deshalb ist sie für ein selbstbestimmtes Aufwachsen – und für die Jugendhilfe – unverzichtbar.

Stand: 4.66a

CABUWAZI GRENZKULTUR gGMBH

Am Postbahnhof 1 | 10243 Berlin
Tel.: (030) 54490150 | Fax: (030) 544901529
info@cabuwazi.de | www.cabuwazi.de

Im Circus CABUWAZI mit seinen fünf Standorten finden tausende von Kindern und Jugendlichen in Berlin unter der Zirkuskuppel ihre ganz eigenen künstlerischen und sozialen Ausdrucksformen. „Zirkus macht stark“ ist in 16 Bundesländern tätig, um u.a. Fördermittel aus dem Bundesprogramm an die Organisationen zu geben, die bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche stärken. Die BAG Zirkuspädagogik ist ein Verband der Kinder- und Jugendzirkusgruppen und der Zirkuspädagogen/innen in Deutschland. Er setzt sich für Qualitätsstandards und für Zirkus als eigenständige Kunstform ein.

Stand: 4.86

CHRISTLICHES JUGENDDORFWERK DEUTSCHLANDS E.V. (CJD)

Teckstraße 23 | 73061 Ebersbach
Tel.: (07163) 9300 | Fax: (07163) 930280
cjd@cjd.de | www.cjd.de

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

Stand: 4.74

COMMUNIO-JUGENDHILFE

Dorfstraße 33 | 16833 Stöffin
Tel.: (033932) 60713 | Fax: (033932) 60715
info@communo-jugendhilfe.de | www.communo-jugendhilfe.de

Communo-Jugendhilfe ist ein freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe mit Anlaufstellen in Neuruppin und Oranienburg. Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Soziale Gruppenarbeit gemäß § 29 SGB VIII (AAT, Inklusionsprojekte),
- Clearing gemäß § 29, 2 SGB VIII,
- Erziehungsbeistand, Betreuungshelfer gemäß § 30 SGB VIII,
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) gemäß § 31 SGB VIII,
- Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung gemäß § 41 SGB VIII,
- Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung gemäß § 35 SGB VIII,
- Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche gemäß §35a SGB VIII.

Stand: 4.27

DACHVERBAND FAMILIENAKTIVIERUNG E.V.

Alter Woog 1 | 66606 St. Wendel

Tel.: (06851) 8908111 | Fax: (06851) 8908112

dachverband@familienaktivierung.de | www.familienaktivierung.de

Im DV Fam e.V. sind 20 Einrichtungen der Jugendhilfe aus Deutschland organisiert, um die Idee der Familienaktivierung in allen ambulanten, teilstationären und stationären Bereichen der Jugendhilfe strukturiert zu gestalten. Dazu bietet der DV FAM zertifizierte Ausbildungen zur Krisenintervention, für die Sozialpädagogische Familienhilfe, Clearing/Diagnostik sowie Elternarbeit in den Tages- und Wohngruppen an. FAM war Bundesmodellprojekt und wurde wissenschaftlich evaluiert. Der DV FAM versteht sich als Qualitätssicherung und Unterstützer vor Ort.

Gemeinschaftsstand: 4.32

DEUTSCHE LIGA FÜR DAS KIND E.V.

Charlottenstraße 65 | 10117 Berlin

Tel.: (030) 28599970 | Fax: (030) 28599971

post@liga-kind.de | www.liga-kind.de

Die Deutsche Liga für das Kind ist ein bundesweit tätiges, interdisziplinäres Netzwerk zahlreicher Verbände und Organisationen aus dem Bereich der frühen Kindheit (0-6 Jahre). Zu den mehr als 250 Mitgliedsorganisationen des 1977 gegründeten, gemeinnützigen Verbandes gehören wissenschaftliche Gesellschaften, kinderärztliche und -psychologische Vereinigungen, Familien- und Jugendhilfeverbände und zahlreiche Service-Clubs. Ziel der Liga ist es, die seelische Gesundheit von Kindern zu fördern und ihre Rechte und Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern.

PRAGER-ELTERN-KIND-PROGRAMM PEKIP E.V.

Am Böllert 3 | 47269 Duisburg

Tel.: (0203) 712330 | Fax: (0203) 712395

info@pekip.de | www.pekip.de

Der Verein „Prager-Eltern-Kind-Programm (PEKiP) e.V.“ ist ein gemeinnütziger Verein für Gruppenarbeit mit Eltern und Kindern im ersten Lebensjahr, der mit einem fundierten Konzept pädago-

gische Fachkräfte fortbildet, die mit jungen Familien arbeiten. Mehr als 2.100 aktive PEKiP-GruppenleiterInnen erreichen deutschlandweit ca. 65.000 Familien pro Woche und mehr als 2.000 Institutionen bieten dieses gruppenpädagogische Konzept im Rahmen der Elternbildung an. Im Mittelpunkt stehen in dieser speziellen Gruppenarbeit die PEKiP Spiel-, Bewegungs- und Sinnesanregungen für Eltern und Kinder.

Stand: 4.50

DEUTSCHER PFADFINDERVERBAND E.V.

Neue Maastrichter Straße 5–7 | 50672 Köln
Tel.: (0221) 52 4018 | Fax: (0221) 524015
gs@dpvonline.de | www.dpvonline.de

Der Deutsche Pfadfinderverband (DPV) ist ein Zusammenschluss von 13 selbständigen interkonfessionellen Pfadfinderbünden. Der DPV möchte jungen Menschen im Sinne des Pfadfinderdankens positive Erlebnisse schaffen und neue kulturelle Horizonte eröffnen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erhalten die Möglichkeit für eine altersgerechte Persönlichkeitsentfaltung in einer Gemeinschaft von Gleichaltrigen. Die pädagogische Arbeit im DPV lebt vom Lernen durch eigenes Tun und vom Prinzip der verbindlichen Kleingruppe mit wöchentlichen Gruppenstunden, Fahrten und Zeltlagern.

Stand: 4.14

DEUTSCHES JUGENDHERBERGSWERK E.V. – DIE JUGENDHERBERGEN

Leonardo-da-Vinci-Weg 1 | 32760 Detmold
Tel.: (05231) 99360 | Fax: (05231) 993666
hauptverband@jugendherberge.de | www.jugendherberge.de

Gemeinschaft erleben: Am Prinzip der Jugendherberge hat sich auch nach 105 Jahren nichts geändert. Die mehr als 500 modernen Häuser des Deutschen Jugendherbergswerkes (DJH) bieten einen pädagogischen Erfahrungsraum, der seinesgleichen sucht. Jugendherberge heute, das heißt: zahlreiche attraktive Angebotsprofile sowie pädagogisch geschulte und serviceorientierte Mitarbeiterteams. Schulklassen und Gruppen nutzen Jugendherbergen gern – nicht zuletzt wegen des guten Preis-Leistungsverhältnisses. Zunehmend entdecken auch Familien die Vorteile. Das DJH ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe.



Halle 4 / Stand 4.46

Dienstag 03. Juni 2014

- 16:30 Uhr **Jugendhilfe in den USA**
Ein Einblick am Beispiel der UMFS*
Greg Peters, CEO / President, UMFS, Richmond (VA)

Mittwoch 04. Juni 2014

- 10:00 Uhr **Studium der Sozialen Arbeit an der Unternehmerischen Hochschule***
Aspekte einer Kooperation zw. Sozialarbeit und Wirtschaft
Mag. Barbara Laske | Mag. Renate Gruber, MCI
- 11:30 Uhr **Bayerischer Mittag**
Die Jugendhilfe Oberbayern diskutiert mit geladenen Gästen bei Brotzeit und Weißbier fachliche und sozialpolitische Themen.
Dr. J. Kruttschnitt, Vorstand der Diakonie Deutschland spricht ein Grußwort.
- 15:00 Uhr **Creating Innovative Private Public Partnerships for High Risk Youth***
Erik K. Laursen, Ph.D | Greg Peters, UMFS, Richmond (VA)

Donnerstag 05. Juni 2014

- 10:00 Uhr **Jugendhilfe in Japan**
Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Japan*
Hiroyuki Nishino, CEO, Free Space Tamariba

* Vortrag findet in engl. Sprache statt und wird teilweise übersetzt.

www.jugendhilfe-oberbayern.de

Kooperationspartner auf dem 15. DJHT



DIAKONIE – JUGENDHILFE OBERBAYERN

Dietrich-Bonhoeffer-Straße 10 | 83043 Bad Aibling

Tel.: (08061) 38960

info@jh-obb.de | www.jugendhilfe-oberbayern.de

Die Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern vereint das gesamte Spektrum der Kinder- und Jugendhilfe. Von der Kinderbetreuung über Beratungsangebote bis hin zu Schutzstellen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Wir helfen Menschen unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft oder Religion. Wir legen bei unseren Mitarbeitenden besonderen Wert auf Fort- und Weiterbildung und bieten hierfür regelmäßige Supervision, Kurse und Austauschprogramme an. Auf internationaler Ebene arbeiten wir mit Non-Profit-Organisationen, wie United Methodist Family Service (UMFS) zusammen.

UNITED METHODIST FAMILY SERVICE (UMFS)

3900 West Broad Street | 23230 Richmond, VA

Tel.: (08061) 38961205

kerstin.mainka@diakonie-rosenheim.de | www.umfs.org

UMFS has been touching lives and creating futures in Virginia since 1900, earning national recognition as an unwavering champion for high-risk children and families. UMFS makes a concerted effort to engage youth, parents, community groups, and businesses to strengthen our communities through collaborative state and local partnerships. UMFS operates non-profit and for-profit corporations with a variety of services for children, families and seniors. Programs include alternative education, intensive residential treatment, services for children on the autism spectrum, foster care and adoption.

MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK (MCI)

Universitätsstraße 15 | 6020 Innsbruck (Austria)

Tel.: (0043) 51220703423

barbara.laske@mci.edu | www.mci.edu

Das MCI ist integraler Bestandteil des in Österreich einzigartigen Konzepts der „Offenen Universität Innsbruck“. Mit 3.000 Studierenden, 800 Lehrenden, 200 Partneruniversitäten, zahlreichen Absolventen/-innen und Arbeitgebern in aller Welt sowie laufenden Spitzenplätze in Umfragen und Rankings hat sich die

Unternehmerische Hochschule® zu einer internationalen Benchmark und zum begehrten Partner für Forschung, Lehre und Weiterbildung entwickelt und bietet internationale Bachelor- und Masterstudiengängen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Soziales sowie Technologie und Life Sciences.

PHINEO GEMEINNÜTZIGE AG

Anna-Louisa-Karsch-Straße 2 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 520065112

info@phineo.org | www.phineo.org | www.kursbuch-wirkung.de

Ob ehrenamtlich engagiert oder hauptberuflich in Vereinen und gemeinnützigen Organisationen zu Hause – die Aktiven in der Zivilgesellschaft wollen etwas bewegen, etwas bewirken. Aber was ist Wirkung? Wie kann man wirkungsorientiert planen, arbeiten und die Wirkung der Aktivitäten analysieren? Antworten gibt das KURSBUCH WIRKUNG. Das Kursbuch bietet eine gute Grundlage, um über die Erfolge seiner Arbeit zu berichten, z.B. mit dem Social Reporting Standard (SRS). Das Buch wurde von PHINEO gAG in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt

Stand: 4.38

DIAKONIE MICHAELSHOVEN / KINDER- UND FAMILIENHILFEN MICHAELSHOVEN gGMBH

Pfarrer-te-Reh-Straße 2 | 50999 Köln

Tel.: (0221) 29450 | Fax: (0221) 2945120

kfm@diakonie-michaelshoven.de | www.diakonie-michaelshoven.de

Die Diakonie Michaelshoven ist im Großraum Köln in allen sozialen Belangen für Menschen da. In über 100 Einrichtungen schaffen wir mit Menschen neue Perspektiven. Das Netzwerk Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Michaelshoven bietet innovative Lösungen zu Fragen erzieherischer Hilfen an. Auf dem DJHT stellen wir Ihnen insbesondere unsere Fachthemen „Autismus“, „Elternarbeit und Qualifizierte Rückführung“ sowie „Psychiatrienachsorge und Pädagogik“ vor. Wir freuen uns, Ihnen in Gesprächen und Präsentationen unsere spezifischen Konzepte näherzubringen.

Stand: 4.70

DRK-KREISVERBAND UELZEN E.V.

Ripdorfer Straße 21 | 29525 Uelzen

Tel.: (0581) 9032404 | Fax: (0581) 9032430

kreisverband@drk-uelzen.de | www.drk-uelzen.de

Die DRK-Jugendhilfe Uelzen bietet die Möglichkeit, sich im Selbst-Experiment mit der Entstehung und Wirkung von Kindheitsbotschaften auseinanderzusetzen, also den Zuschreibungen, die Kinder über Eltern aufnehmen und als unbewusste Überzeugungen über sich und die Welt in die Persönlichkeit integrieren. Sie definieren vielfach, was wir für erlaubt und verboten, möglich oder unmöglich halten. Sie ermutigen und stabilisieren oder lösen wiederkehrende (Selbst-)Zweifel, fragilen Selbstwert und innere Begrenzungen aus. Ihre Kenntnis ist Voraussetzung für die Erweiterung eigener Möglichkeiten.

Stand: 4.45

ELBKINDER – VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS

Oberstraße 14 b | 20144 Hamburg

Tel.: (040) 42109247

j.desai@elbkinder-kitas.de | www.elbkinder-kitas.de

Elbkinder – Versuch macht klug und gesprächig. Die Elbkinder, Vereinigung Hamburger Kitas, bieten in Kooperation mit der Universität Bremen das Projekt „Versuch macht klug und gesprächig“ an. Das von der NORDMETALL-Stiftung finanzierte Projekt verbindet sprachliche Bildung mit naturwissenschaftlichen Experimentierstationen. Während die Kinder sich mit den Stationen beschäftigen, wird ihr Kommunikationsbedürfnis genutzt, um sie hinsichtlich ihrer sprachlichen Fähigkeiten zu fördern. Zu den Stationen wurden didaktisch aufbereitete Sprachbildungseinheiten erarbeitet, die wir am Stand zeigen.

Stand: 4.62

ELISABETHHEIM HAVETOFT E.V.

Pastor-Witt-Straße 6 | 24873 Havetoft

Tel.: (04603) 94000 | Fax: (04603) 940015

post@elisabethheim.de | www.elisabethheim.de

begleiten–fördern–verselbstständigen. In der Landschaft Angeln, zwischen Schleswig und Flensburg, liegt die Jugendhilfeeinrichtung in ländlicher Idylle am Havetofter See. Dabei ist der Leitgedanke, jungen Menschen auf der Grundlage der christlichen Werte ein Zuhause auf Zeit zu geben. Eine interne Beschulung kann Schüler mit dem Ziel der schulischen Eingliederung aufnehmen. Ergänzende pädagogische und therapeutische Dienste unterstützen die Wohngruppen bei der Erziehung. Die eigene Landwirtschaft (54 ha) und Küche bieten zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten und Berufsförderung.

Stand: 4.77

EVANGELISCHE KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE

Lindleinstraße 7 | 97080 Würzburg
Tel.: (0931) 250 800 | Fax: (0931) 250 80 25
info@ekjh.de | www.ekjh.de

Die Evangelische Kinder-, Jugend und Familienhilfe ist eine innovative, überregional tätige, zertifizierte Jugendhilfeeinrichtung mit einer Vielzahl stationärer, teilstationärer, ambulanter und offener Angebote. Multiprofessionelle Teams, ein hoher Fachdienstschlüssel, enge Kooperation mit der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, eine eigene Schule und viele heilpädagogisch-therapeutische Aktivitäten sind wesentliche Kennzeichen unserer fachlichen Arbeit. Auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes lautet unser Leitsatz: Wir geben keinen auf!

Stand: 4.41

FAMILIENGEMEINSCHAFTEN WALDECKER LAND E.V.

Hohler Graben 8 | 34497 Korbach
Tel.: (05631) 7518
info@kinder-foerdern.org | www.kinder-foerdern.org

Die Familiengemeinschaften Waldecker Land e.V., als gemeinnütziger Verein und anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, bieten zur Zeit 36 stationäre Betreuungsplätze für junge Menschen in verschiedenen Hausgemeinschaften an.

Pädagogische Fachkräfte leben und arbeiten dort zusammen mit den Kindern und Jugendlichen. In der Regel werden dort nicht mehr als fünf junge Menschen betreut. Unser Angebot:

- Familienhausgemeinschaften
- Familienähnliche Hausgemeinschaften
- Mädchenhausgemeinschaft
- Betreutes Wohnen
- Einzelmaßnahmen

(SGB VIII, §27 in Verbindung mit §34 und §35a sowie §41, KJHG)

Stand: 4.05

FERIENANLAGE DER HAMBURGER SPORT-JUGEND

Strandstraße 1 | 24398 Brodersby
Tel.: (040) 41908216 | Fax: (040) 41908296
ferienanlage@hamburger-sportjugend.de
www.ferienanlage-schoenhagen.de

Die Ferienanlage an der Ostsee in Schönhagen/Ostsee, gehört zur Hamburger Sportjugend. Der größte Jugendverband der Stadt betreibt sein 270-Betten Schullandheim seit über 50 Jahren mit wachsendem Erfolg: Preiswert können dort Kinder- und Jugendgruppen ihre Freizeit am Meer verbringen. Vielfältige Freizeitmöglichkeiten und eine moderne Ausstattung bieten unseren Gästen jederzeit einen behaglichen Aufenthalt. Die Ostsee mit naturbelassenem, weißen Strand ist fünf Minuten entfernt und erwartet mit ihrem klaren Wasser u.a. Vereine, Klassen, Kirchengruppen, Kindertagesheime zu Sport und Spaß.

Stand: 4.23

FLECHTWERK 2+1 GEMEINNÜTZIGE GMBH

Landshuter Allee 11 | 80637 München
Tel.: (089) 744200445 | Fax: (089) 744200446
info@flechtwerk-ggmbh.de | www.flechtwerk2plus1.de

Flechtwerk2+1 – „Das Besuchsprogramm für Kinder mit zwei Elternhäusern“. Wir unterstützen bundesweit getrennt lebende Väter und Mütter, damit diese trotz Trennung und großer räumlicher Distanz mit ihren Kindern verbunden bleiben. Basierend auf einer einvernehmlichen, dem Kindeswohl dienlichen Regelung

des Umgangs und unabhängig vom Stand des Sorgerechts entlastet Flechtwerk die betroffenen Familien organisatorisch und finanziell durch kostenfreie Übernachtungsmöglichkeiten und ein „Kinderzimmer auf Zeit“ am Besuchsort sowie ein individuelles telefonisches Coaching für Distanzeltern.

Stand: 4.72

FLEX FERNSCHULE

Im Jugendwerk 3 | 79206 Breisach
Tel.: (07664) 50540 | Fax: (07664) 505440
info@flex-fernschule.de | www.flex-fernschule.de

Flex Fernschule – Bundesweite Hilfe für schuldistanzierte Jugendliche. Maßnahmenabbrecher, „Dropouts“, Psychiatrieerfahrene, die Ausgangslagen sind vielfältig. Gemeinsam ist eines: Der Weg zum Schulabschluss scheint nachhaltig verbaut. Seit 15 Jahren hat sich hier die Flex Fernschule als Erziehungshilfe tausendfach bewährt. Erreicht werden junge Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen. Gemeinsam mit den Begleitsystemen vor Ort gestalten wir individuelle Hilfen. Die soziale Unterstützung und die Bewältigung des Entwicklungsschrittes Schulabschluss schaffen nachhaltige und anschlussfähige Erfolge.

Stand: 4.17

„FRIEDENSBILDUNG, BUNDESWEHR UND SCHULE“ IM VEREIN FÜR FRIEDENSARBEIT IM RAUM DER EKD E.V.

Endenicher Straße 41 | 53115 Bonn
Tel.: (0228) 2499927
sander@friedensdienst.de | www.friedensbildung-schule.de

Ziel des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ ist es, Friedensbildung an Schulen zu stärken. Das Projekt bietet pädagogische Materialien an, vermittelt Referentinnen und Referenten und vernetzt und unterstützt Akteurinnen und Akteure der Friedensbildung bundesweit. Friedensbildung informiert über Möglichkeiten der Gewaltfreiheit und des konstruktiven zivilen Umgangs in gesellschaftlichen und internationalen Konflikten und regt an zur kritischen Reflexion militärischer Einsätze. Unter dem Dach des Projekts stellen sich regionale Akteure der Friedensbildung wie der Friedenskreis Halle e.V. vor.

Stand: 4.22

FRÖBEL E.V.

Alexanderstraße 9 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 212350

info@froebel-gruppe.de | www.froebel-gruppe.de

Die FRÖBEL-Gruppe betreibt Kindergärten, Horte und Familienberatungsstellen über gemeinnützige Gesellschaften in Berlin, Brandenburg, Bayern, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein sowie in Australien und der Türkei. Gegenwärtig werden ca. 12.000 Kinder an 130 Standorten von über 2.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Die hohe Flexibilität der FRÖBEL-Einrichtungen machen uns zu einem kompetenten Partner für Eltern und Familien, Kommunen und Unternehmen.

Stand: 4.10

FUMA FACHSTELLE GENDER NRW

Rathenaustraße 2-4 | 45127 Essen

Tel.: (0201) 1850880

fachstelle@gender-nrw.de | www.gender-nrw.de

Die FUMA Fachstelle Gender NRW berät und qualifiziert Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe im Bereich Gender Mainstreaming, Diversität und zur geschlechtsreflektierten und interkulturellen Pädagogik. Sie stellt Materialien, Methoden und Know-How zur Verfügung und initiiert Praxisprojekte zur fachlichen Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe. Die FUMA Fachstelle Gender NRW trägt mit ihren Fortbildungen und Beratungen zum Abbau diskriminierender Strukturen und Umgangsformen bei.

Stand: 4.52

HAMBURGER JUGENDERHOLUNGSHEIM PUAN KLENT AUF SYLT

Hörnumer Straße 83 | 25980 Sylt/OT Rantum

Tel.: (04651) 96440

hansen@puan-klent.de | www.puan-klent.de

Puan Klent auf Sylt ... Meer erleben! Baden in der Brandung unter Aufsicht von Rettungsschwimmern und Heimarzt, Spiele am Strand, Erleben der Natur und deren Elemente, ... davon berichten

unsere großen und kleinen Gäste nach einem Besuch in Puan Klent auf Sylt. Seit über 90 Jahren bietet das Heim im Süden der Insel den Rahmen für einen unvergesslichen Familienurlaub, eine Gruppen- oder Klassenfahrt. Besonders im Herbst und Frühjahr bieten sich außerdem Seminarfahrten an, für die dann eine Mehrzweckhalle, zehn Tagesräume für bis zu 45 Personen, sowie entsprechendes Medienequipment zur Verfügung stehen.

Stand: 4.71

HANS-WENDT-STIFTUNG

Am Lehester Deich 17-19 | 28357 Bremen
Tel.: (0421) 243360 | Fax: (0421) 2433640
verwaltung@hwst.de | www.hwst.de

Die Hans-Wendt-Stiftung ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe in Bremen. Mit rund 300 MitarbeiterInnen organisieren wir für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien ambulante, teilstationäre Einrichtungen. Wir unterstützen Kinder, Jugendliche und junge Volljährige sowie deren Familien in Krisen und begleiten sie in ihrer Entwicklung im Elternhaus oder im eigenen Wohnraum. In den Kinderhäusern bietet die Stiftung Tagesbetreuung zu Erziehung und Bildung für Kinder ab einem Jahr an.

Gemeinschaftsstand: 4.61

IFI STIFTUNG

Schmiedestraße 1 | 26632 Ihlow / Riepe
Tel.: (04928) 91470 | Fax: (04928) 9147140
info@ifi-stiftung.de | www.ifi-stiftung.de

Die IFI Stiftung vereint unter ihrem Dach vier rechtlich eigenständige Träger von Jugendhilfeeinrichtungen, die in den Hilfen zur Erziehung tätig sind: die IFI Initiative für Intensivpädagogik gGmbH, die IFI Kinderheim Leer gGmbH, die meracon gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Arbeit mbH sowie die TRENT gemeinnützige Gesellschaft für Training und Entwicklung junger Menschen mbH. In regionalen stationären und ambulanten Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe werden spezifizierte Angebote mit vielfältigen methodischen Ausrichtungen vorgehalten.

IFI INITIATIVE FÜR INTENSIVPÄDAGOGIK gGMBH

Schmiedestraße 1 | 26632 Ihlow/Riepe
Tel.: (04928) 91470 | Fax: (04928) 9147140
info@ifi-ggmbh.de | www.ifi-ggmbh.de

Die IFI Initiative für Intensivpädagogik gGmbH wurde 1983 gegründet. Sie verwirklicht pädagogische Konzepte in verschiedenen stationären und ambulanten Bereichen der Jugendhilfe. Zum stationären Angebot gehören Jugendwohngruppen, altersgemischte Wohngruppen, mobile Betreuungen, intensiv betreute Wohngruppen, intensive Einzelbetreuung und ein Schutzzentrum. Ambulante Hilfen werden in Form der Familienhilfe, der Hilfestationen, der Kriseninterventionsstelle, der Jungen und Männer Beratung sowie unserer Produktionsschule und einem Wohnprojekt für Menschen in besonderen Lebenssituationen angeboten.

IFI KINDERHEIM LEER gGMBH

Brüder-Grimm-Straße 6 | 26789 Leer
Tel.: (0491) 979200 | Fax: (0491) 9792013
info@kinderheim-leer.de | www.kinderheim-leer.de

Die IFI Kinderheim Leer gGmbH wurde 2006 gegründet. Sie verfügt derzeit über fünf Einrichtungsteile: zwei Wohngruppen, eine Kinderhilfsstelle, eine heilpädagogische Intensivgruppe und eine intensivpädagogische Kleinstwohngruppe. Wir verstehen uns als Leerer Einrichtung, die für und in dieser und angrenzenden Regionen tätig ist. Pädagogische Konzepte entwickeln und verwirklichen wir entsprechend unserer Erfahrungen und den aktuellen Erfordernissen. Dabei steht das Wohl der Menschen, für und mit denen wir arbeiten, an erster Stelle unseres Handelns.

TRENT GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR TRAINING UND ENTWICKLUNG JUNGER MENSCHEN MBH

Ahornstraße 20 | 26629 Timmel
Tel.: (04945) 9159734 | Fax: (04945) 9159736
info@trent-jugendhilfe.de | www.trent-jugendhilfe.de

Die TRENT gemeinnützige Gesellschaft für Training und Entwicklung junger Menschen mbH wurde im Januar 2008 gegründet. Sie ist als freier Träger der Jugendhilfe tätig und führt neben der

intensiv- und entwicklungspädagogischen Arbeit auch Auslandsmaßnahmen in Russland/Sibirien und Polen, mobile Betreuung, Inobhutnahme/Clearing, flexible Betreuung und Einzelbetreuung durch. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien, die aufgrund verschiedener Ursachen Hilfe benötigen, auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben zu unterstützen.

MERACON GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT FÜR SOZIALE ARBEIT MBH

Yorckstraße 14 | 26131 Oldenburg
Tel.: (0441) 4089113 | Fax: (0441) 4089117
info@meracon.de | www.meracon.de

Die meracon gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Arbeit mbH wurde im Januar 2008 gegründet. Nach dem Grundsatz, nicht die Menschen an die bestehenden Angebote anzupassen, sondern die Angebote an die bedürftigen Menschen, werden pädagogische, beraterische und therapeutische Konzepte aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt. Derzeit werden folgende stationäre Angebote vorgehalten: Wohngruppen verschiedener Ausrichtungen, Schutzstellen, eine Intensivgruppe und mobile Betreuungen. Im Rahmen der ambulanten Hilfen werden Hilfestationen und eine Kriseninterventionsstelle unterhalten.

Stand: 4.65

IKH – INNOVATIVE UND KREATIVE HILFEN

Schubystraße 57a | 24837 Schleswig
Tel.: (04621) 0841966 | Fax: (04621) 9841963
info@ikh-sh.de | www.ikh-sh.de

Die Interessengemeinschaft Kleine Heime und Jugendhilfeprojekte Schleswig-Holstein e.V. (IKH) wurde im Jahr 1983 gegründet und ist ein Verband, in dem sich Kinderheime und Jugendhilfeprojekte mit Sitz in Schleswig-Holstein zusammengeschlossen haben. IKH – Gemeinsames Qualitätsverständnis: Ein zentrales Kennzeichen unseres Verbands ist der besondere Anspruch an die Qualität der pädagogischen Arbeit. Bereits vor über zehn Jahren wurde ein internes Qualitätsmanagementverfahren implementiert und Mitgliedseinrichtungen der IKH werden alle drei Jahre auditiert.

Stand: 4.12

INFORMATIONS- UND DOKUMENTATIONS- ZENTRUM FÜR ANTIRASSISMUSARBEIT E.V. (IDA)

Volmerswerther Straße 20 | 40221 Düsseldorf

Tel.: (0211) 1592555 | Fax: (0211) 15925569

info@idaev.de | www.idaev.de

Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) informiert, dokumentiert und berät zu den Themen Rassismus, Rechtsextremismus, Migration, Diversität und Interkulturelle Öffnung. Das Zentrum wird von 28 Jugendverbänden getragen. Zu seinem Angebot gehören Online-Verzeichnisse zu Trainings und Filmen, Broschüren und Flyer, die Vielfalt-Mediathek, Veranstaltungen zu Rechtsextremismus und Rassismus sowie die „IDA-Infomail“. Sie informiert regelmäßig über die Jugendverbands- und Antirassismuserbeit und gibt Hinweise auf Neuerscheinungen sowie Veranstaltungen.

Gemeinschaftsstand: 4.08

JUGENDBILDUNGSZENTRUM BLOSSIN E.V.

Waldweg 10 | 15754 Heidesee / OT Blossin

Tel.: (033767) 750 | Fax: (033767) 75100

info@blossin.de | www.blossin.de

Das Jugendbildungszentrum Blossin e.V. bietet langjährige Erfahrung im Bereich von gemeinnützigen Veranstaltungen der außerschulischen Jugendbildung, internationalen Jugendarbeit, Klassen- und Projektfahrten, Erlebnispädagogik sowie Fortbildungen für Mitarbeitende im Bereich von Jugend- und Sozialarbeit. Blossin steht für erlebnis- und bewegungsorientiertes sowie nachhaltiges und lebenslanges Lernen. Gäste in Blossin profitieren von der einmaligen Kombination aus Lernen in der Gruppe und in der Natur. Darüber hinaus stehen vielfältige Freizeitaktivitäten am und auf dem Wasser zur Verfügung.

BRANDENBURGISCHE SPORTJUGEND IM LANDESSPORTBUND BRANDENBURG E.V.

Schopenhauerstraße 34 | 14467 Potsdam

Tel.: (0331) 9719819

jugend@sportjugend-bb.de | www.sportjugend-bb.de

Die Brandenburgische Sportjugend ist die eigenständig tätige Jugendorganisation im Landessportbund Brandenburg. Ihre Mitglieder sind die in Sportvereinen organisierten Kinder und Jugendlichen sowie deren Jugendvertreter. Die Brandenburgische Sportjugend hat circa 135.000 Mitglieder im Alter unter 27 Jahre und ist somit der größte Jugendverband in Brandenburg. Sie ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Durch ihre Arbeit will sie das Ehrenamt und die Partizipation junger Menschen fördern.

Stand: 4.13

JUGENDBUND DJO-DEUTSCHER REGENBOGEN, LANDESVERBAND BERLIN E.V.

Elberfelder Straße 18 | 10555 Berlin
Tel.: (030) 288867770 | Fax: (030) 288867775
info@djo-bb.de | www.djo-bb.de

Der Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, LV Berlin e.V. ist ein Jugendverband, der sich für die Rechte und Interessen von Kindern und Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund einsetzt. Wir arbeiten überparteilich und überkonfessionell, engagieren uns gegen Flucht und Vertreibung und treten für Verständigung und Versöhnung in einem geeinten, demokratischen Europa ein, in dem der trennende Charakter von Grenzen überwunden ist. Unsere Angebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen, die ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben – egal welcher Herkunft sie sind.

Stand: 4.63

JUGENDHILFE COTTBUS E.V.

Inselstraße 24 | 3046 Cottbus
Tel.: (0355) 4786110 | Fax: (0355) 4786117
info@jhcb.de | www.jhcb.de

Der Jugendhilfe Cottbus e.V. ist anerkannter Träger der Jugendhilfe, der sich mit den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen 1990 regional gegründet hat. Sehr früh hat er ein gelingendes Projekt Netzwerk von sozialen Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien in Cottbus und der nahen Region aufgebaut. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten stehen die eigenen Möglichkeiten der Kinder, Jugendlichen und Familien, ihre Interessen sowie ihre

berechtigten Ansprüche auf Hilfe und Unterstützung. JHC e.V. engagiert sich kontinuierlich in fachpolitischen und gesellschaftlichen Diskussionen und Veränderungsprozessen.

Stand: 4.78

JUGENDSOZIALWERK NORDHAUSEN E.V.

Arnoldstraße 17 | 99734 Nordhausen

Tel.: (03631) 913503

info@jugendsozialwerk.de | www.jugendsozialwerk.de

Der JugendSozialwerk Nordhausen e.V. ist ein in Thüringen und Sachsen arbeitender gemeinnütziger Träger, der ein breites Spektrum an sozialen Dienstleistungen anbietet. Im Jugendhilfebereich halten wir ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen vor. Spezialisierte und differenzierte pädagogische Konzepte bilden die Grundlage für die Erziehung, Förderung und Beschulung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Die Kombination verschiedener pädagogischer und therapeutischer Bausteine ermöglicht eine individuelle Gestaltung der Hilfe zur Erziehung.

Stand: 4.49

JUGENDWEIHE DEUTSCHLAND E.V.

Wackenbergstraße 90 | 13156 Berlin

Tel.: (030) 5509314 | Fax: (030) 5509314

bundesverband.jugendweihe@gmx.de | www.jugendweihe.de

Der Bundesverband hilft jungen Menschen, sich mit den Menschenrechten vertraut zu machen, um sich diesen verpflichtet zu fühlen, Verantwortungsgefühl für das eigene Handeln zu entwickeln, Toleranz im Umgang mit Menschen und Unduldsamkeit gegen jegliche Art von Diskriminierung zu üben, Konflikte gewaltlos auszutragen. Er leistet offene Jugendarbeit, mittels derer er humanistische Vorstellungen und Normen des Zusammenlebens vermittelt, Orientierungen für ein selbstbestimmtes Leben gibt und hilft, eigene Lebensziele zu finden. Er gestaltet weltlich-humanistische Lebensabschnittsfeiern.

Stand: 4.01

JUGENDWERKSTATT E.V.

Gadderbaumer Straße 3 | 33602 Bielefeld

Tel.: (0521) 3293870

verwaltung@jugendwerkstatt-bielefeld.de

www.jugendwerkstatt-bielefeld.de

Der in Bielefeld ansässige Verein Jugendwerkstatt e.V. besteht seit 1984 und bietet im Rahmen der Jugendhilfe ggf. auch der Sozialhilfe neben der notwendigen erzieherischen Hilfe reguläre Ausbildungen im Bereich Kfz, Friseur und Verwaltung an. Als vollstationäre Einrichtung kann jeder Auszubildende während der Lehrzeit eine entsprechende Wohnunterbringung in sozialbetreuten Wohnungen oder in unserem Wohnheim wahrnehmen. Unsere vereinseigenen Ausbildungswerkstätten bieten einen geschützten Raum, in dem die Jugendlichen für den beruflichen Einstieg alle Chancen und entsprechende Unterstützung erhalten.

Stand: 4.30

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Haldenhausstraße 11 | 72770 Reutlingen

Tel.: (07121) 9172156 | Fax: (07121) 917483827

sigrun.haeussermann@kvbawue.de | www.kvbawue.de

Vernetzung vertragsärztlicher Qualitätszirkel mit Angeboten der Frühen Hilfen – Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg. Die KVBW fördert die Zusammenarbeit von niedergelassenen ÄrztInnen/PsychotherapeutInnen und der Jugendhilfe/den Frühen Hilfen. In tandemmoderierten (ein Arzt/ein Jugendhelfemitarbeiter) interdisziplinären Qualitätszirkeln lernen beide Berufsgruppen in Fallbesprechungen voneinander. Dies soll zu einer gelingenden Überleitung von Patienten in die Frühen Hilfen führen. Die KVBW verhandelt außerdem mit Krankenkassen über die Finanzierung der damit verbundenen Leistungen

Stand: 4.82a

KINDER- UND JUGENDFILMZENTRUM IN DEUTSCHLAND (KJF)

Küppelstein 34 | 42857 Remscheid
Tel.: (02191) 794233 | Fax: (02191) 794230
post@kjf.de | www.kjf.de

Das KJF schafft Orientierung in der Welt der Medien. Wir richten uns mit unseren Angeboten an Kinder, Jugendliche, Eltern, Politiker, Pädagogen und Multiplikatoren der Sozial-, Bildungs- und Kulturarbeit. Mit regelmäßigen Bundeswettbewerben in Fotografie|Film|Multimedia fördert das KJF Potenziale und Talente. Es stellt Filme auf den Prüfstand und hilft, qualitativ hochwertige Angebote zu entdecken und zu nutzen. Das KJF wurde 1977 gegründet. Es wird gefördert vom Bundesjugendministerium (BMFSFJ) aus Mitteln des KJP des Bundes. Die Rechtsträgerschaft hat die Akademie Remscheid für kulturelle Bildung.

Stand: 4.57

KINDER-UND JUGENDHILFE VERBUND FOCKBEK

Hollesenstraße 6 | 24768 Rendsburg
Tel.: (04331) 667110 | Fax: (04331) 667110
info@kjhv-fockbek.de | www.kjhv-fockbek.de

Der Kinder- und Jugendhilfe Verbund/KJSH Stiftung ist ein gemeinnütziger, wirtschaftlich handelnder freier Träger der Kinder-, Jugend-, Familien- und Sozialhilfe mit einem vielfältig ausdifferenzierten Angebot. Am jeweiligen regionalen Bedarf ausgerichtet und in enger Kooperation mit öffentlichen Trägern haben die unterschiedlichen Bereiche ihre langjährigen Erfahrungen in ganz unterschiedliche stationäre, teilstationäre, ambulante und beratende Hilfeformen umgesetzt.

Stand: 4.47

KOOPERATIONSVERBUND JUGEND- SOZIALARBEIT

Chausseestraße 128/129 | 10115 Berlin

Tel.: (030) 288789538 | Fax: (030) 28878955

kooperationsverbund@jugendsozialarbeit.de | www.jugendsozialarbeit.de

Im Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit haben sich die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) und die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS), die Bundesarbeitsgemeinschaft örtlich regionaler Träger der Jugendsozialarbeit (BAG ÖRT), DER PARITÄTISCHE Gesamtverband (DER PARITÄTISCHE), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Internationale Bund (IB) zusammengeschlossen. Sein Ziel ist es, die gesellschaftliche und politische Teilhabe von benachteiligten Jugendlichen zu verbessern.

Stand: 4.68

KOOPERATIONSVERBUND WESTFÄLISCHE PFLEGEFAMILIEN (WPF)

Warendorfer Straße 25 | 48145 Münster

Tel.: (0251) 5915884 | Fax: (0251) 591275

imke.buettner@lwl.org | www.wpf.lwl.org

Besonders entwicklungsbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen, die nicht bei ihren Eltern leben können, bieten die WPF ein Aufwachsen in Familie. Diese besonders geeigneten und ggf. pädagogisch oder medizinisch qualifizierten Pflegefamilien werden kontinuierlich und fachlich fundiert beraten und begleitet. Aktuell besteht der vertraglich abgesicherte WPF Kooperationsverbund mit einheitlichen Qualitätsmerkmalen und gemeinsamen Kostensatz aus 42 Trägern der freien Jugendhilfe mit insgesamt ca. 1.300 Kindern und Jugendlichen in WPF. Das System wird vom LWL-Landesjugendamt Westfalen beratend begleitet.

Stand: 4.15

KREISJUGENDRING MÜNCHEN-STADT (KJR)

Paul-Heyse-Straße 22 | 82110 München

Tel.: (089) 51410614

info@kjr-m.de | www.kjr-m.de

Die KJR-Fachstelle „Außerschulische demokratische Jugendbildung“ begleitet und berät junge Menschen bei der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit und der Gegenwart und motiviert sie zu eigenen Aktionen und Projekten. Das Münchner-SchülerBüro, die Evangelische Jugend München und die Jugendgeschichtswerkstatt „sommer.dok“ stellen drei Beispiele solcher Eigeninitiativen vor. Daneben gibt es auch ein Fachforum zum gleichen Thema. Im KJR sind aktuell 70 Jugendverbände zusammengeschlossen. Gleichzeitig ist der KJR Träger von 49 Freizeittstätten, neun Kindertageseinrichtungen und zahlreichen Projekten.

Stand: 4.18

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT MÄDCHENPOLITIK HAMBURG E.V.

Sternstraße 106 | 20357 Hamburg

Tel.: (040) 434482 | Fax: (040) 43250808

info@maedchenpolitik-hamburg.de | www.maedchenpolitik-hamburg.de

Die LAG Mädchenpolitik Hamburg e.V. ist ein Zusammenschluss von Fachfrauen, Trägern, Einrichtungen, Projekten, sowie regionalen Arbeitskreisen und Zusammenschlüssen zur Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Die LAG will durch konkrete Lobbyarbeit, regionale Vernetzung, Weiterbildung und die Erarbeitung von Positionen und fachlichen Standards die Belange von Mädchen und jungen Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen verankern. Die LAG vertritt Interessen von Mädchen und jungen Frauen in allen Feldern der Jugendhilfe, in Schule, in Ausbildung und Arbeit, in Kultur und Gesellschaft.

Stand: 4.20

LANDESGEMEINSCHAFT OFFENE JUGENDBILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

Siemensstraße 11 | 70469 Stuttgart
Tel.: (0711) 89691516
r.jankovsky@lago-bw.de | www.lago-bw.de

Die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO-BW) bildet das Dach der OKJA in Baden-Württemberg. Sechs Landesorganisationen – alle im Arbeitsfeld Offene Kinder- und Jugendarbeit tätig – haben sich in der LAGO zusammengeschlossen. Sie vertritt etwa 1.500 Einrichtungen. Ziel der LAGO ist es, die OKJA auch in Zukunft als selbstverständlichen Teil der öffentlichen Infrastruktur in den Städten und Gemeinden in Baden-Württemberg zu verankern und auszubauen.

Gemeinschaftsstand: 4.55

LANDESGEMEINSCHAFT SCHLESWIG- HOLSTEIN E.V.

Holtenauer Straße 99 | 24105 Kiel
Tel.: (0431) 8009840
info@ljrsh.de | www.ljrsh.de

Der Landesjugendring Schleswig-Holstein ist die Arbeitsgemeinschaft schleswig-holsteinischer Jugendverbände und Jugendringe und vertritt die Interessen seiner Mitglieder, denen zurzeit mehr als 500.000 Kinder und Jugendliche angehören. Die Arbeit der Jugendverbände wird vor allem durch die mehr als 20.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen getragen. Die Referentin für Mädchen- und Frauenarbeit in den Jugendverbänden, gestaltet gemeinsam mit dem Mädchen- und Frauenausschuss aktiv die Mädchen- und Frauenpolitik im Land mit und unterstützt den landesweiten Austausch und die Vernetzung.

LAG MÄDCHEN UND JUNGE FRAUEN IN DER JUGENDHILFE SCHLESWIG-HOLSTEIN

c/o Sozialministerium
Adolf-Westphal-Straße 4 | 24143 Kiel
Tel.: (0431) 9887411
maedchenmesse@ljrsh.de | www.maedchen-und-meehr.de

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein setzt Impulse, entwickelt fachliche Standards und Inhalte der Mädchenarbeit weiter und engagiert sich für geschlechterbewusste Arbeit als Querschnittsaufgabe der Jugendarbeit. Die LAG Mädchen vernetzt landesweit mädchenspezifische Arbeitskreise, Einrichtungen und Fachfrauen und bietet Fachtagungen für Multiplikator_innen an. Alle zwei Jahre organisiert die LAG Mädchen in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Schleswig-Holstein eine landesweite Veranstaltung für Mädchen und junge Frauen.

Gemeinschaftsstand: 4.64

LEINERSTIFT E.V.

Dreeskenweg 6 | 26629 Großefehn
Tel.: (04943) 2030 | Fax: (04943) 203200
info@leinerstift.de | www.leinerstift.de

Das Leinerstift ist ein freier Träger der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Mit über 500 zu betreuenden Kindern, Jugendlichen und ihre Familien, gehört es zu den größeren Einrichtungen in Niedersachsen und verfügt über ein breites Angebot an Hilfen: 15 differenzierte Wohngruppen, Clearinggruppe, Tagesgruppen, Familienhilfe, Therapeutischem Fachdienst, Jugendberufshilfe, Förderschule und Erziehungsstellen mit Regionalbüros in Großefehn, Oldenburg und Stade sowie Berlin. Komplettiert durch die Leinerstift Akademie GmbH „Bildung und Entwicklung“, die Fortbildungen und Fachveranstaltungen anbietet.

LEINERSTIFT AKADEMIE

Dreeskenweg 6 | 26629 Großefehn
Tel.: (04943) 203290 | Fax: (04943) 203295
info@leinerstift-akademie.de | www.leinerstift-akademie.de

Die Leinerstift Akademie fungiert als Multiplikator von Wissen und Erfahrung im sozialen Feld. Primär richtet es sich an Personen aus Berufsfeldern der sozialen Arbeit, Schulen, Kindergärten etc. sowie der Diakonie und Kirche. Die angebotenen Fortbildungen und Fachvorträge unterstützen den eigenen Arbeitsalltag zu professionalisieren und vermitteln gezieltes handlungspraktisches Wissen und Kompetenzen. Die Bedingungen im sozialen und pädagogischen Handlungsfeld ändern sich laufend und ein „Lebenslanges Lernen“ wird zur täglichen Herausforderung eines jeden, der in diesem Berufsfeld tätig ist.

Stand: 4.51

LIDICEHAUS, JUGENDBILDUNGSSTÄTTE BREMEN

Weg zum Krähenberg 33a | 28201 Bremen
Tel.: (0421) 692720 | Fax: (0421) 6927216
lidice@lidicehaus.de | www.lidicehaus.de

Das LidiceHaus Bremen arbeitet in der außerschulischen politischen Jugendbildung und als Landesjugendakademie in der Fortbildung, Qualifizierung und Beratung. Schwerpunkte sind u.a. Rechtsextremismus und menschenfeindliche Orientierungen, Interkultureller Dialog und Friedensarbeit, Demokratieentwicklung und Partizipationsprojekte. Teil des LidiceHauses ist das Servicebureau Jugendinformation (www.servicebureau.de) mit medienpädagogischen und Informationsschwerpunkten. Die Projekte „Nachtwanderer“, „Rote Karte gegen Rechts“ (www.rote-bunte-karte.de) und „Rechte Jugendliche – Ratlose Eltern“ (www.rechtejugendliche-ratloseeltern.de) sind aus dem Lidice-Haus hervorgegangen.

Stand: 4.43

LOOP GEMEINNÜTZIGE KINDER-UND JUGENDHILFE GMBH

Hildebrandtstraße 24c | 40215 Düsseldorf
Tel.: (0211) 59899960 | Fax: (0211) 59899970
kontakt@loop-jugendhilfe.de | www.loop-jugendhilfe.de

LOOP® Kinder- und Jugendhilfe gGmbH • zeitnah • individuell • flexibel. Die LOOP Jugendhilfe ist dezentral organisiert und bietet unter dem Motto „So geht Jugendhilfe“ ambulante (Clearing, Diagnostik, SPFH, system. Familientherapie, etc.) und stationäre Hilfen (SPLGs, Betreutes Wohnen, Time Out Maßnahmen) in NRW und angrenzenden Bundesländern, sowie in verschiedenen europäischen Nachbarländern an. Unsere Angebote sind sozial-räumlich orientiert und flexibel. Wir unterhalten, neben unserer Düsseldorfer Hauptstelle, verschiedene Präsenzbüros und sind weltanschaulich und konfessionell unabhängig.

Stand: 4.37

MANSFELD-LÖBBECKE-STIFTUNG VON 1833

Alte Heerstraße 15b | 38644 Goslar
Tel.: (05321) 31930 | Fax: (05321) 319393
info@mansfeld-loebbecke.de | www.mansfeld-loebbecke.de

Die Mansfeld-Löbbecke-Stiftung betreibt ein sozialtherapeutisches Netzwerk in Niedersachsen. In differenzierten Wohnangeboten werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene teil- oder vollstationär betreut. Für die überwiegend psychiatrisch erkrankten Klienten werden individuelle Fördermaßnahmen gestaltet; eine entsprechende Infrastruktur mit Fachärzten und Therapeuten wird vorgehalten. Weiterhin betreibt die Mansfeld-Löbbecke-Stiftung zwei staatlich anerkannte Förderschulen für soziale und emotionale Entwicklung an verschiedenen Standorten.

Stand: 4.40

MÜTTERGENESUNGSWERK – ELLY HEUSS-KNAPP STIFTUNG

Bergstraße 63 | 10115 Berlin
Tel.: (030) 3300290 | Fax: (030) 33002920
info@muettergenesungswerk.de | www.muettergenesungswerk.de

Die Gesundheit von Müttern zu stärken ist das Ziel der Arbeit des Müttergenesungswerkes (MGW). Dazu bietet die gemeinnützige Stiftung Mütter- und Mutter-Kind-Kurmaßnahmen an, die in 77 vom Müttergenesungswerk anerkannten Einrichtungen angeboten werden. Kostenlose Hilfe bei Beantragung und Vorbereitung der Kurmaßnahme sowie Nachsorge leisten die rund 1.300 Beratungsstellen der Wohlfahrtsverbände im MGW. Am Stand des Müttergenesungswerkes erhalten die BesucherInnen umfassende Informationen und Materialien zu den AdressatInnen der Kurmaßnahmen sowie zu Beantragung und Durchführung.

Gemeinschaftsstand: 4.03

N.I.N.A. E.V.

Dänische Straße 3–5 | 24103 Kiel
Tel.: (0431) 70535013 | Fax: (0431) 70535018
mail@nina-info.de | www.nina-info.de

N.I.N.A. „Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen“: (01805) 123465. Zuhören. Unsicherheiten abbauen. Weiterhelfen. Das sind die drei zentralen Angebote, die wir mit N.I.N.A. verfolgen. N.I.N.A. hat für Erwachsene zum Thema sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen ein offenes Ohr. Rufen Sie uns an – auch im Zweifelsfall. Ob als Nachbar oder Lehrerin. Ob als Erzieher oder Trainerin. Ob als Elternteil oder Familienmitglied. Oder ob als betroffene Erwachsene. Sie alle finden bei uns unbürokratische und kompetente Hilfe.

INNOCENCE IN DANGER E.V.

Holtzendorffstraße 3 | 14057 Berlin
Tel.: (030) 33007538 | Fax: (030) 33007548
info@innocenceindanger.de | www.innocenceindanger.de

Innocence in Danger e.V. ist ein kleiner, mutiger Verein mit hoch qualifizierten Fachleuten und einem ehrenamtlichen Präsidium. Der Verein ist Teil eines internationalen Netzwerks gegen sexuellen Missbrauch – insbesondere mittels digitaler Medien, u.a. die Verbreitung von Kinderpornographie. Innocence in Danger e.V. hilft Kinder vor Missbrauch zu schützen, klärt auf und informiert, hat preisgekrönte Projekte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, berät Institutionen wie Schulen und Heime und berät Politik und Verwaltung.

PETZE – INSTITUT FÜR GEWALT- PRÄVENTION gGMBH

Dänische Straße 3–5 | 24103 Kiel
Tel.: (0431) 91185 | Fax: (0431) 92709
petze-kiel@t-online.de | www.petze-institut.de

PETZE Institut für Gewaltprävention JA zum NEIN! Wir leisten wissenschaftlich evaluierte Arbeit zum Schutz vor sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen. Neben Informationen und Fortbildungen für Schulen, Kitas, Jugend- und Behindertenhilfe bietet PETZE praxistaugliche Materialien und vier interaktive Präventionsausstellungen. Mit ECHT KLASSE für Kinder, ECHT

STARK für Förderschulen und Behindertenhilfe, ECHT FAIR zum Thema Häusliche Gewalt und ECHT KRASS zu sexueller Gewalt im Jugendalter sowie dem Kita Projekt „ECHTE SCHÄTZE“ bringt PETZE Prävention ins Rollen und direkt zu Ihnen!

Stand: 4.56

NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS E.V.

Warschauer Straße 58a/59a | 10243 Berlin
Tel.: (030) 29773260 | Fax: (030) 29773280
info@naturfreunde.de | www.naturfreunde.de

Die NaturFreunde Deutschlands sind ein sozial-ökologischer und gesellschaftspolitisch aktiver Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Nachhaltigkeit gehört zum Kern unserer Arbeit – wir wollen den folgenden Generationen eine lebenswerte und gestaltbare Welt hinterlassen. Deshalb liegen uns Kinder und Jugendliche besonders am Herzen – wir bieten ein umfangreiches Programm an Klassenfahrten und Ferienfreizeiten, Umweltbildung und Naturerlebnisse zum Anfassen. Viele unserer rund 400 Naturfreundehäuser in Deutschland bieten dafür beste Voraussetzungen

Stand: 4.67

NBS NORDDEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR BILDUNG UND SOZIALES gGMBH

Puschkinring 22a | 17491 Greifswald
Tel.: (03834) 83570 | Fax: (03834) 835712
nbs-greifswald@t-online.de | www.nbs-greifswald.de

Die Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales ist ein freier Träger der Jugend-, Familien- und Eingliederungshilfe mit ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten und Standorten im Landkreis Vorpommern-Greifswald, in Greifswald und Stralsund. Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung junger Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung mit dem Ziel, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, sowie die Förderung von behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen im Bereich der Bildung, um auch sie schulisch, beruflich und sozial zu integrieren.

Stand: 4.29

PAT – MIT ELTERN LERNEN gGMBH

Karl-Bröger-Straße 9 | 90459 Nürnberg

Tel.: (0911) 37668570 | Fax: (0911) 376685777

info@pat-mitelternlernen.org | www.pat-mitelternlernen.org

PAT – Mit Eltern Lernen ist ein internationales, evidenzbasiertes Hausbesuchsprogramm zur Elternbildung und frühkindlichen Förderung ab der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr. Der systemische Ansatz besteht aus vier Elementen: Hausbesuche, Gruppenangebote, Screenings und Aufbau sozialer Netzwerke. Ziele sind: Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen schaffen, Erziehungspraktiken der Eltern verbessern, altersgemäße Schulbereitschaft stärken, Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkennen (Screening), Kindesmisshandlung vorbeugen, Resilienz der Eltern fördern, Eltern-Kind-Interaktionen verbessern.

Stand: 4.85

PAUL GERHARDT WERK – DIAKONISCHE DIENSTE – gGMBH

Fürbringerstraße 35 | 10961 Berlin

Tel.: (030) 46905123 | Fax: (030) 46905121

hubert.hellmann@pagewe.de | www.paul-gerhardt-werk.de

Das Paul Gerhardt Werk wurde 1991 durch den Neukirchener Erziehungsverein gegründet. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, sich der Menschen anzunehmen, die in persönlichen Notlagen, in seelischer Bedrängnis und in sozial schwierigen Verhältnissen leben. Unsere Handlungen, Zielsetzungen, Aussagen und Urteile sollen ausgerichtet sein auf den selbst formulierten Hilfebedarf der zu unterstützenden Menschen, auf ihren aktuellen, lebensbestimmenden Kontext, auf ihre jeweiligen Möglichkeiten sowie auf die Suche nach angemessenen, individuellen Lösungen mit möglichst allen Beteiligten.

Gemeinschaftsstand: 4.42

PFIFF gGMBH

Brauhausstieg 15–17 | 22041 Hamburg

Tel.: (040) 41098460 | Fax: (040) 41098489

pfiff@pfiff-hamburg.de | www.pfiff-hamburg.de

PFIFF – Fachdienst für Familien – informiert, schult und bereitet angehende Pflegefamilien und Paten vor. Der freie Träger der Jugendhilfe aus Hamburg vermittelt Kinder und übernimmt die Begleitung ihrer beiden Familien. Die MitarbeiterInnen sind von der Überzeugung getragen, dass Kinder ein Recht auf eine gesunde, altersgemäße Entwicklung haben. Dazu brauchen sie ein funktionierendes familiäres Umfeld – PFIFF engagiert sich dafür, dass Kinder in einem solchen Umfeld aufwachsen können.

FAMILIEN FÜR KINDER gGMBH

Stresemannstraße 78 | 10963 Berlin

Tel.: (030) 2100210 | Fax: (030) 21002124

thelen@familien-fuer-kinder.de | www.pflegekinder-berlin.de

Die gemeinnützige Gesellschaft Familien für Kinder mbH ist eine Tochtergesellschaft des Arbeitskreises zur Förderung von Pflegekindern e.V. Als freier Jugendhilfeträger suchen wir kontinuierlich neue Pflegeeltern und Tagesmütter/-väter. Den Interessenten, Pflegeeltern und Tagesmüttern/-vätern bieten wir Information, Beratung und Qualifizierung. Die Angebote werden gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, zwei Berliner Bezirksjugendämter, das Bundesfamilienministerium, den Sozialfonds der Europäischen Union und der Bundesagentur für Arbeit.

PIB – PFLEGEKINDER IN BREMEN GEMEINNÜTZIGE GMBH

Bahnhofstraße 28–31 | 28195 Bremen

Tel.: (0421) 9588200 | Fax: (0421) 95882045

info@pib-bremen.de | www.pib-bremen.de

Die gemeinnützige PiB GmbH ist Bremens Adresse für Pflegefamilien, Bremens Adresse für Pflegeeltern, PatInnen und Kindertagespflege. Wir sind Experten in der familienorientierten Pflege und beraten, qualifizieren und begleiten Menschen, die Kinder für kurze oder lange Zeit aufnehmen. Wir engagieren uns für Kinder und Eltern, für PatInnen und Pflegeeltern und für Tagesmütter und Tagesväter.

Stand: 4.59

PROJEKT PETRA

Ziegelhütte 2 | 36381 Schlüchtern

Tel.: (06661) 96160 | Fax: (06661) 6351

hp-sekretariat@projekt-petra.de | www.projekt-petra.de

Das Projekt PETRA ist ein Verbundsystem von Einrichtungen und Diensten, die im Bereich der Jugendhilfe tätig sind. Die eigene Praxis im Kinder- und Jugendheim, den psychologischen Praxen, den Tagesgruppen, ambulanten Hilfen und Schulprojekten wird laufend einer internen Evaluation unterzogen und katamnestisch ausgewertet. In bundesweiten Aufträgen werden Forschungsvorhaben zum Teil im Trägerverbund durchgeführt und Beratungs- und Fortbildungsleistungen bei öffentlichen und freien Trägern zu Bereichen wie Hilfeplanung, Kinderschutz und Aspekten der Qualitätsentwicklung übernommen.

Gemeinschaftsstand: 4.69

RDJ RUMMELBERGER DIENSTE FÜR JUNGE MENSCHEN GEMEINNÜTZIGE GMBH

Rummelsberg 20a | 90592 Schwarzenbruck

Tel.: (09128) 503707 | Fax: (09128) 502669

jugendhilfe@rummelsberger.net | www.jugendhilfe-rummelsberg.de

Wir bieten in den Segmenten ambulante, teilstationäre und stationäre Kinder- und Jugendhilfe sowie im Bereich Bildung und Ausbildung Hilfeangebote für Kinder, Jugendliche und Familien an. Unsere Leitsätze „Keiner darf verloren gehen“ und „Suchet der Kinder Bestes“ spiegeln die eng verzahnte Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Schule, Ausbildung und Kindertagesstätten wider. Auch Jugendlichen mit Migrationshintergrund und minderjährigen Flüchtlingen bieten wir uneingeschränkt unsere Leistungen an.

RUMMELBERGER DIENSTE FÜR MENSCHEN GEMEINNÜTZIGE GMBH

Rummelsberg 2 | 90592 Schwarzenbruck

Tel.: (09128) 502776 | Fax: (9128) 502602

tuerk.susanne@rummelsberger.net | www.rummelsberger.de

Die Rummelsberger Dienste für Menschen gemeinnützige GmbH sind ein Organisationspartner der ConSozial. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und

Frauen veranstaltet seit 1999 mit der ConSozial den größten Kongress mit Fachmesse für Soziale Arbeit in Deutschland. Die ConSozial findet jährlich im Messezentrum Nürnberg statt und wendet sich in erster Linie an Fachkräfte aus allen Feldern der sozialen Arbeit. Das Kongressprogramm knüpft Verbindungslinien zwischen Handlungspraxis, Wissenschaft, Ethik und Politik. Die Fachmesse bietet Lösungen für Organisationen.

Gemeinschaftsstand: 4.79

RHEINISCHE GESELLSCHAFT FÜR INNERE MISSION UND HILFSWERK

Hasensprung 1 | 42799 Leichlingen
Tel.: (02175) 888080
info@rg-diakonie.de | www.rg-diakonie.de

Die Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk mit Sitz der Geschäftsstelle in Leichlingen unterhält Altenhilfe- und Jugendhilfeeinrichtungen, einen sozialpsychiatrischen Verbund und Bildungseinrichtungen auf dem Gebiet der Evangelischen Kirche im Rheinland. Sie beschäftigt über 2.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

EVANGELISCHER JUGENDHOF MARTIN LUTHER KING

Maiweg 155 | 56841 Traben-Trarbach
Tel.: (06541) 7009100
info@ev-jugendhof-mlk.de | www.rg-diakonie.de

Unsere Jugendhilfeeinrichtungen bieten verschiedene stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen an. Im Vordergrund steht der junge Mensch mit seiner Individualität. Ziel ist es, ihm Sicherheit und Orientierung zu geben, um sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen und neue Wege für sein Leben finden zu können. Wir entwickeln Angebote, die individuelle Hilfe bieten und auf den Einzelnen und seine Situation bezogen sind. Mit unserer Arbeit wollen wir Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in schwierigen Lebenssituationen helfen.

MARTIN-LUTHER-KING-SCHULE

Maiweg 151 | 56841 Traben-Trarbach
Tel.: (06541) 816730
info@e-schule-mlk.de | www.rg-diakonie.de

Viele Gründe können dazu führen, dass Kinder und Jugendliche in Regelschulen Probleme mit ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung haben. Die Folge ist häufig eine zunehmende Schulverdrossenheit, die es den Betroffenen unmöglich macht, die geforderten Leistungen zu erbringen. Die Martin-Luther-King-Schule entwickelt Betreuungs- und Förderkonzepte, die speziell auf Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sind, die vorübergehend oder für einen längeren Zeitraum nicht im Klassenkontext einer Regelschule, sondern nur unter besonderen Rahmenbedingungen effektiv lernen können.

ZENTRUM FÜR LEBENSLANGES LERNEN: PSYCHOLOGISCHES INSTITUT UND FORT- BILDUNGSINSTITUT

Maiweg 150 | 56841 Traben-Trarbach
Tel.: (06541) 7009380
info@zentrum-lebenslanges-lernen.de
www.rg-diakonie.de

Die Fähigkeit, ein Leben lang zu lernen, halten wir für die wichtigste Ressource, wenn es darum geht, Veränderungen, Verbesserungen zu bewirken. Dieses Potenzial zu nutzen macht auch den Erfolg der Arbeit der Rheinischen Gesellschaft aus. Die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist der Rheinischen Gesellschaft deshalb ein wichtiges Anliegen und damit ein Schwerpunkt der Arbeit des Zentrums für lebenslanges Lernen. Das Fortbildungsinstitut bietet darüber hinaus Seminare, Fachtagungen und Fort- und Weiterbildungen für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kinder- und Jugendhilfebereich, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter, Ärzte, Therapeuten und Pflegeeltern an. Als Psychologischer Dienst der Jugendhilfeeinrichtungen leisten wir unseren Beitrag zum Gelingen der Hilfen zur Erziehung in den Einrichtungen der Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk.

EVANGELISCHE ERZIEHUNGSHILFE VELDENZ

Schloßstraße 1-2 | 54472 Veldenz
Tel.: (06534) 93770
info@ev-erziehungshilfe-veldenz.de | www.rg-diakonie.de

Unsere Jugendhilfeeinrichtungen bieten verschiedene stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfen an. Im Vordergrund steht der junge Mensch mit seiner Individualität. Ziel ist es, ihm Sicherheit und Orientierung zu geben, um sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen und neue Wege für sein Leben finden zu können. Wir entwickeln Angebote, die individuelle Hilfe bieten und auf den Einzelnen und seine Situation bezogen sind. Mit unserer Arbeit wollen wir Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in schwierigen Lebenssituationen helfen.

Stand: 4.60

RÜCKHALT E.V. – VEREIN FÜR KÖRPERPSY- CHOTHERAPEUTISCHE KRISENBEGLEITUNG

Starweg 78 | 22926 Ahrensburg
Tel.: (040) 459248
info@rueckhalt.de | www.rueckhalt.de

Bei uns erhalten werdende Eltern und junge Familien Hilfe in Krisensituationen. Wenn Babys nicht gut schlafen und essen oder stundenlang schreien, bieten wir Unterstützung. Gemein ist allen KrisenbegleiterInnen ein ressourcenorientierter, körperpsychotherapeutischer Ansatz. Über einfühlsame Wissensvermittlung wird hierbei „Hilfe zur Selbsthilfe“ gegeben. Stress soll nachhaltig reduziert und stressbedingten Erkrankungen bei den jungen Kindern und deren Eltern vorgebeugt werden. Der Verein Rückhalt e.V. bietet zudem Fortbildungen sowie eine Vielzahl von Vorträgen und Workshops an.

Stand: 4.25

RUNDER TISCH DER PFLEGE- UND ADOPTIVFAMILIENVERBÄNDE

c/o PFAD Bundesverband
Oranienburger Straße 13-14 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 94879423
info@pfad-bv.de | www.pfad-bv.de

Die bundesweit agierenden Pflege- und Adoptivfamilienverbände schufen sich 2012 eine gemeinsame Arbeitsform zur Bündelung ihrer politischen Aktivitäten. Aus ihrem Einblick in die Praxis wissen sie, dass die Pflegekinderhilfe durch regional große Unterschiede in ihrer Fachlichkeit und praktischen Umsetzung gekennzeichnet ist. Für den langfristigen Erhalt dieser erfolgreichen und kostengünstigen Unterbringungsform von Kindern und Jugendlichen sind Verbesserungen der gesetzlichen Grundlagen und eine grundlegende Bearbeitung der Rahmenbedingungen der Pflegekinderhilfe erforderlich.

Stand: 4.19

SEESCHULE RANGSDORF E.V.

Stauffenbergallee 6 | 15834 Rangsdorf
Tel.: (033708) 44947 | Fax: (033708) 44948
info@seeschule.de | www.seeschule.de

Die Seeschule Rangsdorf (Gymnasium und Oberschule) ist eine Ganztagschule mit angeschlossenem Wocheninternat und gleichzeitig eine anerkannte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Bei uns genießen die jungen Menschen an fünf Tagen in der Woche eine intensive Förderung und Betreuung und verbringen die Wochenenden zuhause. So kann die familiäre Verbundenheit gefördert und die Beziehung zu den Eltern neu aufgebaut werden. Ob Verselbstständigung, die Vertiefung individueller Kompetenzen oder der Erwerb eines Schulabschlusses: Mit uns lernt es sich besser!

Stand: 4.06

SPORTGARTEN E.V.

Ostertorsteinweg 94/95 | 28205 Bremen
Tel.: (0421) 75808 | Fax: (0421) 2775805
kontakt@sportgarten.de | www.sportgarten.de

Bewegen, Stadt gestalten, Gemeinschaft erleben. Sportgarten – eine innovative, urbane Jugend- und Freizeitsportstätte im Zentrum von Bremen wurde auf Initiative von Kindern und Jugendlichen entwickelt und gebaut. Prozess- und ernsthafte Beteiligung von Jugendlichen von der Ideenfindung, Detailplanung bis zur Umsetzung. Über das Medium Sport erhalten Jugendliche verschiedener Szenen, Ethnien, Altersgruppen und Geschlecht viele Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung, auch in der internationalen Jugendarbeit, im Bereich Kooperation Schule, Jugendhilfe und der demokratischen Bildung.

Stand: 4.33

STIFTUNG DIE GUTE HAND

Jahnstraße 31 | 51515 Kürten

Tel.: (02207) 7080 | Fax: (02207) 70865

stiftung@die-gute-hand.de | www.die-gute-hand.de

Die Stiftung Die Gute Hand ist Träger von sechs Einrichtungen und Diensten der Jugend- und Behindertenhilfe, in denen Kinder, Jugendliche und (junge) Erwachsene mit sozial-emotionalen, Aufmerksamkeitsdefizit- und Autismus Spektrum Störungen, Ess- und Bindungsstörungen sowie Sprachbeeinträchtigungen und posttraumatischen Belastungsstörungen im Rahmen des Vier-Säulen-Konzeptes Betreuung/Erziehung, Behandlung, Bildung sowie Familien- und Angehörigenarbeit begleitet, betreut und behandelt werden. Das angegliederte Institut quer führt Praxisforschungsprojekte im Bereich der Jugendhilfe durch.

Stand: 4.28

STIFTUNG PRO KIND

Lützerodestraße 9 | 30161 Hannover

Tel.: (0173) 6080928

info@stiftung-pro-kind.de | www.stiftung-pro-kind.de

Die Stiftung Pro Kind ist eine gemeinnützige Stiftung. Aus den Erfahrungen des Modellprojektes Pro Kind und ersten Ergebnissen der Begleitforschung hat die Stiftung verschiedene neue Bausteine entwickelt:

- Das modifizierte Hausbesuchsprogramm Pro Kind zur Prävention sozialer und gesundheitlicher Risiken
- Das NEST-Arbeitsmaterial für Frühe Hilfen – entstanden in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen
- Das handlungsorientierte FELIKS – ein Modul zur Stärkung der Eltern-Kind Interaktion
- Die Pro Kind Akademie mit den Schwerpunkten Qualifizierung, Beratung und Evaluation

Stand: 4.34

STIFTUNG ZUM WOHL DES PFLEGEKINDES

Lupinenweg 33 | 37603 Holzminden

Tel.: (04955) 315155 | Fax: (04955) 316783

stiftung-pflegekind@gmx.de | www.stiftung-pflegekind.de

Die Verbesserung der Lebenssituation von Pflegekindern ist das Ziel der Stiftung – gegründet 1992 in Holzminden. Gründer sind Frau Inge und Herr Dr. Ulrich Stiebel, Vorsitzender Prof. Dr. Ludwig Salgo. Die Entwicklung und Sozialisation der Kinder, die ihre Ursprungsfamilie verlassen müssen, ist nicht selbstverständlich gesichert. Sie können einen Neuanfang in Pflegefamilien finden. Die Stiftung möchte das öffentliche Interesse für Pflegekinder und ihre besondere Situation wecken. Dabei wird die Stiftung von Fachleuten aus unterschiedlichsten Disziplinen aus dem gesamten Bundesgebiet gestützt.

Stand: 4.76

TACHELES JUGENDHILFE

Holzwickeder Straße 3 | 59427 Unna

Tel.: (02303) 939003 | Fax: (02303) 983675

m.brendt@tacheles-jugendhilfe.de | www.tacheles-jugendhilfe.de

Seit 2002 ist Tacheles als Anbieter für Individualpädagogik tätig. Derzeit können wir an 44 verschiedenen Projektstandorten Hilfen anbieten. Wir legen Wert auf eine sorgfältige Vorbereitung der Maßnahmen und auf eine sorgsame Beteiligung der jungen Menschen. Alle Betreuungen sind im Betreuungsschlüssel 1:1. Die Kinder und Jugendlichen finden eine für sie einzigartige Situation vor. Auf Supervision und Fortbildung wird viel Wert gelegt. Mit „Systemischer Haltung“ wird sowohl mit den Herkunftsfamilien als auch mit uns selbst gearbeitet. Wir übernehmen Verantwortung!

Stand: 4.80

TRÄGERKONFERENZ DER ERZIEHUNGS- STELLEN IM RHEINLAND

Falkensteinstraße 84 | 46047 Oberhausen

Tel.: (0208) 884616 | Fax: (0208) 884617

info@loewenzahn-erziehungshilfe.de

Die Trägerkonferenz ist eine Interessenvertretung der 28 in ihr organisierten freien und öffentlichen Träger der Erziehungsstellen im Rheinland, die nach § 33 Abs. 2 SGB VIII tätig sind. Auf Grundlage einer verpflichtenden Rahmenkonzeption werden überprüfbare Standards im Sinn einer transparenten Zusammenarbeit mit den belegenden Jugendämtern beschrieben und kontinuierlich weiterentwickelt. Um der steigenden Anzahl unterzubringender junger Menschen gerecht zu werden, führt die Trägerkonferenz Qualifizierungsmaßnahmen durch, die auf die hohen Ansprüche an Erziehungsstellen abgestimmt sind.

Stand: 4.73

TROTZDEM E.V. – VEREIN FÜR JUGENDHILFE

Berliner Allee 30 | 40212 Düsseldorf
 Tel.: (0211) 8800077 | Fax: (0211) 8800079
 geschaeftsstelle@trotzdem-ev.de | www.trotzdem-ev.de

Trotzdem e.V. ist gemeinnütziger anerkannter Träger der Jugendhilfe mit Geschäftsstelle in Düsseldorf und Präsenzbüro in Essen. Gegründet 1998 bietet Trotzdem e.V. auf der Basis des systemisch-integrativen Ansatzes mit einem interdisziplinären und multinationalen Team kreative individuelle ressourcenorientierte ambulante und stationäre Hilfen. Trotzdem e.V. verfügt als lernende Organisation über ein differenziertes Qualitätssicherungskonzept und engagiert sich für eine qualitativ hochwertige, transparente und nachhaltige Jugendhilfe sowie die Entwicklung zukunftsweisender Arbeitskonzepte.

Stand: 4.58

VERBAND DEUTSCHER MUSIKSCHULEN E.V.

Plittersdorfer Straße 93 | 53173 Bonn
 Tel.: (0228) 957060 | Fax: (0228) 957033
 vdm@musikschulen.de | www.musikschulen.de

Der VdM ist Fach- und Trägerverband der rund 930 öffentlichen Musikschulen in Deutschland, in denen über eine Million Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 38.000 Fachlehrkräften an bundesweit 4.000 Standorten im gesamten Spektrum des Musizierens unterrichtet werden – von der musikalischen Grundbildung bis zur Begabtenförderung. Der VdM, der als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe vom Bundesjugendministerium

gefördert wird, ist mit seinem Verbandskonzept „MusikLeben!“
Programmpartner des Förderprogramms „Kultur macht stark.
Bündnisse für Bildung“ des Bundesbildungsministeriums.

Stand: 4.21

VERSA E.V. – VERBUNDSYSTEM SOZIALER ANGEBOTE

Am Wallberg 39 | 24616 Willenscharen
Tel.: (04333) 9926040 | Fax: (04333) 992648
kontor@versa-net.de | www.versa-net.de

Unser Verbundsystem besteht aus Trägern von privaten Jugendhilfeeinrichtungen aus Schleswig-Holstein. Wir haben VersA e.V. mit dem Ziel gegründet, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen, zu fördern und zu beraten. Wir erreichen die angestrebten Ziele durch individuelle Lösungen. Wir unterstützen Maßnahmen, die helfen, bestehende Strukturen zu stärken oder neue zu erschaffen, wie z.B. Vereinsteilnahme, Musikunterricht, Einzelförderung, Sponsoring und Ähnliches. Wir handeln verbindlich, direkt und spontan und sind vielfältig im Angebot.

Gemeinschaftsstand: 4.44

VPK LANDESVERBAND BRANDENBURG E.V.

Feuerbachstraße 12 | 14471 Potsdam
Tel.: (0331) 24347651 | Fax: (0331) 24347652
office@vpk-brb.de | www.vpk-brb.de

Der VPK Brandenburg ist ein Netzwerk sozialer Unternehmen in privater Trägerschaft, deren Schwerpunkt in der Förderung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen liegt. Der VPK setzt sich dafür ein, dass Politik und Verwaltung Rahmenbedingungen schaffen, die flexible, innovative und nachhaltige soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität fördern. Private Träger übernehmen dabei persönliche Verantwortung und verstehen sich als verlässliche Partner und lebendiger Teil einer freien demokratischen Gesellschaft, mit aktiven, engagierten Bürgerinnen und Bürgern.

VPK LANDESVERBAND HAMBURG UND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Rammseer Weg 25 | 24113 Kiel-Molfsee

Tel.: (0431) 545003399

info@vpk-nord.de | www.vpk-nord.de

Der VPK Hamburg und Schleswig-Holstein ist ein Netzwerk sozialer Unternehmen in privater Trägerschaft, mit dem Schwerpunkt in der Förderung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen. Die persönliche Verantwortung seiner Mitglieder garantiert außerordentliches Engagement. Sie verstehen sich als verlässliche Partner und lebendiger Teil einer freien demokratischen Gesellschaft, mit aktiven, engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Der VPK setzt sich dafür ein, dass Politik und Verwaltung Rahmenbedingungen schaffen, die flexible, innovative und nachhaltige soziale Dienstleistungen fördern.

Gemeinschaftsstand: 4.36

WENDEPUNKT E.V.

Rosa-Luxemburg-Straße 13 | 07607 Eisenberg

Tel.: (036691) 57200 | Fax: (036691) 572029

kontakt@wendepunkt-ev.net | www.wendepunkt-ev.net

Der WENDEPUNKT e.V. arbeitet auf den Gebieten der Suchtkranken- und Jugendhilfe in den Thüringer Landkreisen Saale-Holzland und Greiz. Unsere Jugendhilfezentren in Bad Köstritz und Wolfersdorf sind stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe mit einem vielfältigen Leistungsangebot. In den Wohngruppen betreuen wir Kinder und Jugendliche von 10–21 Jahren primär auf Grundlage der §§ 34, 35a, 41 und 43 SGB VIII. Zusätzlich gehört zu unserem Träger ein Förderschulzentrum für emotionale und soziale Entwicklung und Lernförderung, bestehend aus Förderschule (staatlich anerkannt) und Förderberufsschule.

ALTERNATIVE E.V.

Am Kirchberg 4 | 07580 Rückersdorf

Tel.: (036602) 34769

wg-sucht@alternative-ev.de | www.Alternative-eV.de

Die WG Rückersdorf des Alternative e.V. ist eine pädagogisch-therapeutische Wohngruppe für suchtmittelabhängige männliche Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren. Die Dauer der Maßnahme beträgt mindestens 1,5 Jahre und ist in verschiedene Stufen unterteilt. Es geht darum, die eigene Suchtgeschichte

aufzuarbeiten, neue Handlungsstrategien zu erlernen, wieder einem geregeltem Tagesablauf nachzugehen, die meist konflikt-haften Beziehungen zur Familie wieder anzubahnen, in der Persönlichkeitsentwicklung nachzureifen und eigene Talente neu zu entdecken – alles getreu unseres Mottos „Leben ist der beste Stoff“.

KINDER- UND JUGENDHILFSWERK GERN-RODE E.V.

Waldstraße 6 | 06485 Gernrode
Tel.: (039485) 59310 | Fax: (039485) 59339
heim@kjhw-gerode.de | www.kjhw-gerode.de

Vollstationäre Einrichtung mit insgesamt 50 Plätzen / intensiv- und heilpädagogisch ausgerichtet / 5–6 Plätze pro Gruppe; Stellenschlüssel von 1:1 / breit aufgestelltes therapeutisches Angebot / Reintegrative Beschulungsformen / klare, transparente Strukturen und überschaubares Klima / intensive, systemisch orientierte Elternarbeit / bundesweit belegt / breites Kooperationsnetzwerk / Arbeit mit Kindern- und Jugendlichen die sexuell grenzverletzendes Verhalten gezeigt haben / zertifiziert als „Respektvolle Einrichtung“ (win2win).

Stand: 4.35

WIN2WIN-gGMBH

Ellenbogen 23 | 26135 Oldenburg
Tel.: (0441) 21706313 | Fax: (0441) 21706314
thuenemann@win2win-ggmbh.de | www.win2win-ggmbh.de

Die win2win-gGmbH ist ein multiprofessioneller Personaldienst-leiter mit über 50 Experten in der Kinder- und Jugendhilfe und steht den Netzwerkorganisationen zur Verfügung. Wir sind in über 850 Einrichtungen tätig. Unsere Schwerpunktthemen sind: Krisenkompetenztraining, Ausbildungen zum Coach, Antigewalt-trainer und zur Kinderschutzfachkraft, Gruppenleiter, Arbeits-organisation Team- und Organisationsentwicklung, Supervision und Konzeptentwicklung und Fachthemen. Wir unterstützen sie in Ihrer Personal- und Qualitätsentwicklung. Arbeitsfreude, Motiva-tion, und Flexibilität zeichnen uns aus.

Gemeinschaftsstand: 4.53

ZELTLAGER ADLERHORST

Petersweg 1 | 24116 Kiel

Tel.: (0431) 553400

geschaeftsstelle@ft-adler-kiel.de | www.zeltlager-adlerhorst.de

Das Zeltlager Adlerhorst ist eine gemeinnützige Einrichtung, Träger ist die Freie Turnerschaft Adler von 1893 e.V., Kiel. Seit 1950 hat sich der Adlerhorst zu einer anerkannten Jugenderholungseinrichtung entwickelt. Er führt seit 2010 das Label „Empfohlen von Landesjugendring Schleswig-Holstein“. Der Adlerhorst liegt am Behler See zwischen Plön und Malente. Das Zeltlager hat eine eigene Badestelle mit zwei Wasserrutschen, ein Kleinfeld für Ballspiele, ein Beach-Volleyball-Feld und eine Mehrzweckhalle mit Tischtennisplatten. Die Unterbringung erfolgt in Zelten mit Vollverpflegung.

SPORTJUGEND SCHLESWIG-HOLSTEIN

Winterbeker Weg 49 | 24114 Kiel

Tel.: (0431) 6486121

carsten.bauer@sportjugend-sh.de | www.ferienboerse-sh.de

Ob Kinderfreizeit, Kanutour, Zeltlager oder internationale Jugendbegegnung – in der Ferienbörse Schleswig-Holstein, einem Gemeinschaftsprojekt des Landesjugendrings und der Sportjugend Schleswig-Holstein, finden Kinder und Jugendliche genau das Richtige für einen abwechslungsreichen Urlaub ohne Eltern. Unsere Internetplattform www.ferienboerse-sh.de bietet seit 2006 einen schnellen und aktuellen Überblick über günstige Jugendreisen im In- und Ausland.

Jedes Kind geht seinen eigenen Weg.
Wir begleiten auch Umwege.



HALLE 4.2 B
STAND 4.37



MANSFELD-LÖBBECKE-STIFTUNG
VON 1833

Wohnangebote und Schulen für
junge Menschen mit psychischen Erkrankungen

www.mansfeld-loebbecke.de

Die Halle der Jugendverbände

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER EVANGELISCHEN JUGEND IN DEUTSCHLAND

Otto-Brenner-Straße 9 | 30159 Hannover

Tel.: (0511) 12150

info@evangelische-jugend.de | www.evangelische-jugend.de

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) ist der Zusammenschluss der Evangelischen Jugend in Deutschland. Als Dachorganisation vertritt die aej die Interessen von ca. 1,35 Millionen evangelischen Jugendlichen auf Bundesebene gegenüber Bundesministerien, gesamtkirchlichen Zusammenschlüssen, Fachorganisationen und internationalen Partnern und bearbeitet konzeptionelle Grundsatzfragen der evangelischen Jugendarbeit. Besondere Schwerpunkte des Infostandes der aej sind die Beteiligung Jugendlicher an (europäischer) Jugendpolitik und die Studierendenarbeit.

BUND DER ALEVITISCHEN JUGENDLICHEN IN DEUTSCHLAND

Geschwister-Scholl-Straße 33-37 | 44135 Dortmund

Tel.: (0231) 77660804

info@bdaj.de | www.bdaj.de

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BDAJ) ist die eigenständige Jugendorganisation der Alevitischen Gemeinde Deutschland. Neben der Bundesebene gliedert sich der BDAJ in fünf Regionalverbände. Als Zusammenschluss von über 130 Mitgliedsjugenden erreicht der BDAJ etwa 33.000 Kinder und Jugendliche im Alter bis 27 Jahren. Der BDAJ ist fast ausschließlich ehrenamtlich organisiert und möchte als Jugendverband wahrgenommen werden, der sowohl klassische als auch innovative Jugendarbeit leistet. Inhaltlich werden v.a. jugend-, integrations- und umweltpolitische Themen behandelt

BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND

Carl-Mosterts-Platz 1 | 40477 Düsseldorf

Tel.: (0211) 46930

info@bdkj.de | www.bdkj.de

Der BDKJ ist Dachverband von 16 katholischen Jugendverbänden und -organisationen mit rund 660.000 Mitgliedern. Der BDKJ vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in Politik, Kirche und Gesellschaft und will Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung befähigen und anregen. Dazu gehört auch der Einsatz für eine gerechte und solidarische Welt. Der BDKJ wurde 1947 in Hardehausen gegründet und hat in seiner heute 67-jährigen Geschichte seine Schwerpunkte bewahrt: Katholisch. Politisch. Aktiv.

BUND DEUTSCHER KARNEVAL-JUGEND

Postfach 1408 | 87518 Sonthofen

Tel.: (0176) 22961573

info@bdk-jugend.de | www.bdk-jugend.de

Die Bund Deutscher Karneval-Jugend (BDK-Ju), gegründet 2009, vertritt die Regional- und Landesverbandsjugend und ihre Interessen auf Bundesebene. Die BDK-Jugend ist ein bundesweites Netzwerk der Karnevalsjugend. Die Mitgliedsorganisationen bieten ein breites Spektrum jugendlichen Engagements: karnevalistische, fastnachtliche, musikalische, singende, tanzende, brauchtumsorientierte Jugendarbeit ist ebenso Auftrag wie Präventionsarbeit, jugendpolitische Arbeit, strukturelle Jugendarbeit. Die BDK-Jugend ist in allen Bundesländern aktiv und in einigen Bezirks- und Landesjugendringen vertreten.

BUND DEUTSCHER PFADFINDER_INNEN

Baumweg 10 | 60316 Frankfurt

Tel.: (069) 431030

bundeszentrale@bdp.org | www.bdp.org

Der Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP) ist ein unabhängiger, offener, demokratischer Jugendverband, der die gesellschaftliche Partizipation und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel hat. Oft lautet unsere Selbstdefinition „Wir sind die ohne Kluft“. Der BDP hat sich im Laufe seiner Geschichte dafür

entschieden, auf das typische Erscheinungsbild von Pfadfinder_innen zu verzichten. Das Pfade finden haben wir nicht aufgegeben – wir finden sie in der Natur, in der Gesellschaft, in den Kulturen, der Geschichte, im Internet und überall da, wo Kinder und Jugendliche unterwegs sind.

BUNDESJUGENDWERK DER AWO

Markgrafenstraße 11 | 10969 Berlin
 Tel.: (030) 259272850
 info@bundesjugendwerk.de | www.bundesjugendwerk.de

Das Bundesjugendwerk der AWO e.V. übernimmt als Dachorganisation des eigenständigen Kinder- und Jugendverbands der Arbeiterwohlfahrt die Interessensvertretung und Vernetzung seiner Mitglieder, die Landes- und Bezirksjugendwerke. Es macht auf die Bedürfnisse, Rechte und Lebenslagen junger Menschen aufmerksam und bringt die vielfältigen Erfahrungen des Verbandes in politische Entscheidungsprozesse ein. Das Jugendwerk steht in der Tradition der Arbeiter*innenbewegung und bekennt sich zu den Grundwerten des Demokratischen Sozialismus: Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz.

DEUTSCHE BEAMTENBUND-JUGEND

Friedrichstraße 169/170 | 10117 Berlin
 Tel.: (030) 40815751
 info@dbbj.de | www.dbbj.de

Die dbb jugend (Bund) organisiert 150.000 Beamt_innen, Tarifbeschäftigte, Anwärter_innen und Auszubildende zwischen 15 und 27 Jahren, die im öffentlichen Dienst oder privaten Dienstleistungssektor arbeiten. Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder gegenüber deren Dienstherrn und der Politik. Unser Anliegen ist es, die Möglichkeiten und Ideen unserer Mitglieder zu fördern und zu unterstützen. Damit diese stets gut informiert sind, bieten wir ein umfangreiches Angebot an jugend- und gewerkschaftspolitischen Seminaren an. Seit vielen Jahren führen wir Jugendaustauschmaßnahmen durch.

DEUTSCHE BLÄSERJUGEND

Weberstraße 59 | 53113 Bonn

Tel.: (0228) 262680

info@deutsche-blaeserjugend.de | www.deutsche-blaeserjugend.de

Die Deutsche Bläserjugend (DBJ) ist der bundesweite Zusammenschluss von ca. 350.000 musizierenden Kindern und Jugendlichen aus Musikvereinen. Sie erhalten hier eine fundierte musikalische Ausbildung. Die jungen Menschen gestalten ihr Vereinsleben selbstbestimmt und können sich im Verband zu Jugendleiter_innen ausbilden lassen. Die DBJ ist Träger der freien Jugendhilfe, Zentralstelle für die Vergabe von Fördermitteln der internationalen Jugendarbeit sowie Träger im Bundesfreiwilligendienst.

DEUTSCHE CHORJUGEND

Alte Jakobstraße 149 | 10969 Berlin

Tel.: (030) 847108951

info@deutsche-chorjugend.de | www.deutsche-chorjugend.de

Die Deutsche Chorjugend (DCJ) ist mit über 100.000 jungen Sänger_innen die größte Interessenvertretung der singenden Jugend in Deutschland. Unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes sind wir zuständig für 3.500 Kinder- und Jugendchöre und deren Mitglieder. An der Schnittstelle zwischen Kultur und Jugendverbandsarbeit, kultureller Bildung und ehrenamtlichem Engagement, freien Räumen zur persönlichen Entwicklung und Qualität im Umgang mit Kindern und Jugendlichen in den Chören sind wir ein Netzwerk für und von Sänger_innen, Chorleiter_innen, Vereinsvorständen und anderen Singbegeisterten.

DEUTSCHE SPORTJUGEND IM DOSB E.V.

Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 6700335

becker@dsj.de | www.dsj.de

Die Deutsche Sportjugend (dsj) ist die Jugendorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB). Sie ist der größte Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in der Bundesrepublik Deutschland. Die dsj bündelt die Interessen von über 10 Millionen jungen Menschen im Alter bis zu 26 Jahren, die in über 91.000 Sportvereinen in 80 Mitgliedsorganisationen (MOs) der dsj organisiert sind. Die dsj unterstützt und fördert das gesamte Spektrum der Kinder- und Jugendarbeit im und durch den Sport.

DEUTSCHE TRACHTENJUGEND

Hohenkirchenstraße 13 | 99869 Günthersleben-Wechmar

Tel.: (036256) 889188

geschaeftsstelle-dtj@t-online.de | www.deutsche-trachtenjugend.de

Die Deutsche Trachtenjugend (DTJ) ermöglicht jungen Menschen, überliefertes Kulturgut im Sinn der Zweckbestimmungen des Deutschen Trachtenverbandes e.V. zu pflegen und weiter zu vermitteln. Die DTJ trägt zur Persönlichkeitsbildung bei, fördert Fähigkeiten zum sozialen Verhalten; sie regt zum gesellschaftspolitischen Engagement der trachtentragenden Jugend an und weckt durch Begegnungen mit ausländischen Gruppen Bereitschaft zur internationalen Verständigung. Sie koordiniert und unterstützt die Jugendarbeit ihrer Mitgliedsorganisationen und vertritt deren gemeinsame Interessen bundesweit.

DEUTSCHE WANDERJUGEND

Wilhelmshöher Allee 157 | 34121 Kassel

Tel.: (0561) 4004980

info@wanderjugend.de | www.wanderjugend.de

Die Deutsche Wanderjugend (DWJ) ist die Jugendorganisation des Deutschen Wanderverbandes e.V. Ein Schwerpunkt liegt im Bereich „Junges Wandern“. Aktivitäten und Projekte geben Kindern und Jugendlichen die Chance, gemeinsam unterwegs zu sein und sich für die Umwelt einzusetzen. Weitere Schwerpunkte unserer Arbeit sind Kultur- und Brauchtumpflege, Naturschutz und Internationale Begegnungen. Unsere Angebote reichen von Gruppenstunden, Freizeiten, Fortbildungen bis hin zu Publikationen.

DEUTSCHER BUNDESJUGENDRING

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 40040400

info@dbjr.de | www.dbjr.de

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) vertritt als Arbeitsgemeinschaft die Interessen und Forderungen von mehr als sechs Millionen Kindern und Jugendlichen, die sich in Jugendverbänden und -ringen engagieren. Wesentliches Merkmal ist die Selbstorganisation: Junge Menschen schließen sich freiwillig und selbstbestimmt zusammen. Sie verantworten und gestalten Jugendarbeit gemeinsam. Die Mitgliedsorganisationen des DBJR

stehen für ein breites Spektrum jugendlichen Engagements. Es geht um Partizipation, Freiwilligkeit, Freiräume sowie Jugendpolitik in Deutschland, Europa und im Internationalen.

DIDF-JUGEND

Saarstraße 14 | 12161 Berlin

Tel.: (030) 26103016

info@didf-jugend.de | www.didf-jugend.de

Die DIDF-Jugend ist eine im Jahr 1996 gegründete Migrantengugendselbstorganisation. Wir sehen uns nicht ausschließlich als Interessensvertretung unserer größtenteils aus der Türkei stammenden Jugendlichen. Wir sind überzeugt, dass in vielen Lebensbereichen die Sorgen und Nöte sowie Interessen von Jugendlichen mit oder ohne Migrationshintergrund die gleichen sind. Häufig ist nur der Grad der Betroffenheit unterschiedlich. Deshalb setzen wir uns für die Interessen aller jungen Menschen ein – unabhängig von ihrer ethnischen, religiösen und kulturellen Herkunft.

DJO-DEUTSCHE JUGEND IN EUROPA

Kuglerstraße 5 | 10439 Berlin

Tel.: (030) 4467780

info@djo.de | www.djo.de

Die djo-Deutsche Jugend in Europa ist vornehmlich in der außerschulischen Bildungsarbeit, Freizeitgestaltung, Kulturarbeit, Integrationsarbeit und in der internationalen Jugendarbeit tätig. Dabei bildet die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit einen zentralen Tätigkeitsschwerpunkt. Sie versteht sich als Dachverband ihrer Landesverbände, von landsmannschaftlichen Bundesgruppen und von Migrantengugendorganisationen, die sich als djo-Bundesgruppen verstehen. Die djo-Deutsche Jugend in Europa setzt sich für eine gleichberechtigte Anerkennung und Teilhabe der Migrantengugendverbände ein.

HELFENDE VERBÄNDE

DLRG-Jugend | Im Niedernfeld 2 | 31542 Bad Nenndorf
Tel.: (05723) 955300
info@dlrg-jugend.de | www.was-geht-ab.de

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendverbände der sieben Hilfsorganisationen sind: Arbeiter-Samariter-Jugend, Deutsche Jugendfeuerwehr, DLRG-Jugend, Deutsches Jugendrotkreuz, Johanniter-Jugend, Malteser Jugend und THW-Jugend. Wir haben ein ähnliches Selbstverständnis. Wir verfolgen gemeinsame Ziele und bündeln Kräfte, um die Interessen gegenüber politischen Entscheiderinnen und Entscheider und in der Öffentlichkeit zu vertreten. In gemeinsamen Bildungsveranstaltungen bauen die Mitglieder gegenseitige Kontakte auf. Beispielhaft wird im Themenfeld der Prävention sexualisierter Gewalt zusammen gearbeitet.

JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

Von-Kahr-Straße 2-4 | 80997 München
Tel.: (089) 1400377
info@jdav.de | www.jdav.de

Die Jugend des Deutschen Alpenvereins ist ein anerkannter Jugendverband und Träger der freien Jugendhilfe. Ihr gehören über 250.000 Mitglieder in 355 Sektionen des Deutschen Alpenvereins an. Primäre Ziele unserer Arbeit sind: die Förderung der Persönlichkeitsbildung; die Erziehung zu umweltbewusstem Denken und Handeln; die Befähigung zur Einsicht in gesellschaftliche Zusammenhänge. Zur Umsetzung dieser Ziele ist die Alpinistik das vorrangige Medium. Wir fühlen uns einer Jugendarbeit verpflichtet, die sich als Ausgleich und Ergänzung zu anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen versteht.

LANDESJUGENDRINGE UND GROSSSTADTJUGENDRINGE

Schiersteiner Straße 31-33 | 65187 Wiesbaden
Tel.: (0611) 990830
jaekel@hessischer-jugendring.de | www.landesjugendring.de

Unter der Überschrift „Jugendringe gestalten Räume“ präsentieren sich die Landesjugendringe und Großstadtjugendringe gemeinsam auf dem Jugendhilfetag. Im Mittelpunkt stehen dabei die drei Themenbereiche Beteiligung, Engagement und Aktivi-

täten – denn Jugendringe haben ihre Aufgabenschwerpunkte in der jugendpolitischen Interessenvertretung sowie der Unterstützung für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit und schaffen den Raum, in dem Jugendverbände und –gruppen ihre Aktivitäten anbieten können. Die Themen werden multimedial dargestellt und bieten Gelegenheit zu Interaktion und Gesprächen.

NATURFREUNDEJUGEND DEUTSCHLANDS

Warschauer Straße 59a | 10243 Berlin

Tel.: (030) 29773270

info@naturfreundejugend.de | www.naturfreundejugend.de

Die Naturfreundejugend Deutschlands wurde im Jahr 1926 aus der Arbeiterbewegung heraus gegründet. Die Naturfreundejugend beschäftigt sich unter anderem mit Fragen der Gerechtigkeit und setzt sich für Kinderrechte ein und kämpft um eine nachhaltige Gesellschaft. Dabei stehen Demokratie und Mitbestimmung im Vordergrund ihrer Bildungsarbeit. Ein breites Sport- und Reiseangebot ergänzt die Aktivitäten des gemeinnützigen Verbands. Die Naturfreundejugend gibt auf dem Jugendhilfetag 2014 einen Einblick in ihre medienpädagogische Arbeit mit dem „Digital Storytelling“.



Kinder fürs Leben stärken
Eine Aufgabe für Sie?

Testen Sie Ihr
KINDERDORF-Profil !

Stand 4.26 Halle 4



ALBERT SCHWEITZER
KINDERDÖRFER UND FAMILIENWERKE

Kinderdorf Berlin

NATURSCHUTZJUGEND (NAJU) IM NABU

Charitéstraße 3 | 10117 Berlin
Tel.: (030) 2849841900
naju@naju.de | www.naju.de

Die Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V. ist die unabhängige, gemeinnützige Jugendorganisation des NABU und mit 75.000 Mitgliedern deutschlandweit der größte Kinder- und Jugendverband im Natur- und Umweltschutz. Sie wurde 1982 gegründet und hat zum Ziel, durch aktiven Natur- und Umweltschutz die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen und die biologische Vielfalt zu erhalten. Die NAJU ist mit 16 Landesverbänden und über 1.000 Gruppen in ganz Deutschland aktiv. Mit Projekten und durch Kooperationen im In- und Ausland pflegt die NAJU ein großes Netzwerk.

RINGE DEUTSCHER PFADFINDERINNEN- UND PFADFINDERVERBÄNDE

Mühlendamm 3 | 10178 Berlin
Tel.: (030) 20054565
info@rdprdp.de | www.pfadfinden-in-deutschland.de

Mitglieder im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP)-WAGGGS und Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP)-WOSM sind der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP), die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), die Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG) und der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP). Kinder und Jugendliche im RDP/RdP bestimmen aktiv mit. Sie lernen durch Ausprobieren. Sie leben Gerechtigkeit – international. Sie möchten die Welt ein bisschen besser verlassen als sie sie vorgefunden haben.

SCHREBERJUGEND BUNDESVERBAND

Kirschenallee 25 | 14050 Berlin

Tel.: (030) 25469964

poststelle@deutsche-schreberjugend.de

www.deutsche-schreberjugend.de

SCHREBERJUGEND ... macht Spaß und bildet – grenzenlos!!! Die Schreberjugend arbeitet als parteipolitisch und konfessionell ungebundener Verband in Jugendringen bundesweit aktiv mit. Spaß haben und selbstbestimmt Einfluss nehmen: Das ist das Ziel der vielfältigen Aktivitäten für Heranwachsende. Der Bereich Bildung (kulturell, naturpädagogisch, politisch, sportlich) ist u. a. mit Kursen und Projektarbeit ausgestaltet. Grenzenlos sind unsere Kontakte im internationalen Bereich.



SJD – DIE FALKEN

Saarstraße 14 | 12161 Berlin

Tel.: (030) 2610300

info@sjd-die-falken.de | www.sjd-die-falken.de

Die Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Kindern und Jugendlichen. Bei uns können Kinder und Jugendliche Mitbestimmung und Selbstorganisation erleben, ins Zeltlager fahren, politisch aktiv werden oder sich in der Gruppenarbeit engagieren. Ein wichtiger Aspekt ist die Internationale Begegnung mit Partnerorganisationen in der ganzen Welt. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der kein Mensch aufgrund sozialer Klasse, Geschlecht, Herkunft, Behinderung oder sexueller Orientierung benachteiligt wird.

SOLIDARITÄTSJUGEND DEUTSCHLANDS

Fritz-Remy-Straße 19 | 63071 Offenbach am Main

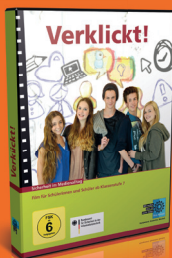
Tel.: (069) 852094

bgst@solijugend.de | www.solijugend.de

Die Solidaritätsjugend Deutschlands, kurz Solijugend, gründete sich 1954 als eigenständige Jugendorganisation des Rad- und Kraftfahrerband Solidarität Deutschland 1896. Unser Verband umfasst 14 Landesverbände. Die Solijugend bietet Aktivitäten wie Seminare, Freizeiten und internationale Jugendbegegnungen an, um den Erfahrungshorizont Jugendlicher zu erweitern und ihnen neue Denk- und Lebensräume zu öffnen. Wir bieten Jugendlichen eine Alternative zum Sport und engagieren uns in den Bereichen Jugendkultur, Jugendbildung, Jugendpolitik und insbesondere in der internationalen Jugendarbeit.

Informativ. Spannend. Verklickt!

Entdecken Sie das Medienpaket „Verklickt!“ der Polizei für den Einsatz im Unterricht! Der Film und das Begleitheft helfen Pädagogen bei der Stärkung von Medienkompetenz. Unkompliziert, schnell, unterhaltsam.



Besuchen
Sie uns!
Halle 1
Stand 1.37

„Er fasst mich überall an.
Aber ich darf es Dir nicht
sagen.“

Tim, 11 Jahre

Wie Sie Kinder durch Ihr Handeln
schützen, erfahren Sie hier:

[www.MISSBRAUCH-
VERHINDERN.DE](http://www.MISSBRAUCH-
VERHINDERN.DE)

Eine Kampagne Ihrer Polizei.



Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.



Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

DJHT-Com

Deutsche Kinder- und Jugendhilfetage sind seit vielen Jahren nicht nur eine Kommunikationsplattform für nicht-gewerbliche Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sondern bieten auch den gewerblichen Anbietern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einen perfekten Ort für Begegnung und Austausch. Um dies weiter auszubauen und besonders dieser Ausstellergruppe eine passende und innovative Präsentationsform zu geben, erwartet die Besucherinnen und Besucher des 15. DJHT ein spezielles Novum: Die DJHT-Com.

Wie der Name impliziert geht es hier um das Zusammenspiel von „Communication & Commercial“. Aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe werden sich an den drei Veranstaltungstagen privat-gewerbliche Anbieter präsentieren und ihre neuesten Produkte und Leistungen vorstellen. Die Besucherinnen und Besucher erwartet in exponierter Lage in Halle 2.2, und somit zentral in die Fachmesse des 15. DJHT eingebettet, ein vielfältiges Produktangebot zu den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Lehrmaterialien, Ausstattung, IT- und Kommunikationstechnik, Freizeit- und Talentförderung u.a.

Themen wie pädagogisches Elterntraining, individualpädagogische Maßnahmen im Ausland, Elternpraktikum für Jugendliche, oder Möglichkeiten der Weiterbildung für Eltern und Pädagogen werden hierbei in Form von Vorträgen in kleinen Fachforen präsentiert.

Darüber hinaus wird es im Rahmen der DJHT-Com auch erstmalig die Sonderfläche „Freiberufler in Förderung & Freizeit“ geben – eine Plattform, auf der sich Freiberufler mit ihren Leistungen präsentieren können.



Den Besucherinnen und Besuchern bietet sich auf der DJHT-Com die Gelegenheit, vor Ort das Leistungsspektrum folgender Aussteller zu erleben und auszuprobieren:

- Arbeitsgemeinschaft Supervision Berlin-Brandenburg
- Aurednik GmbH
- Baas & Roost Softwareberatung und Implementierung GmbH
- babybedenkzeit GbR
- Community Playthings
- Daarwin Beratungsgesellschaft mbH
- Dusyma Kindergartenbedarf GmbH
- EJB Werbellinsee GmbH
- Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co. KG
- GEBIT Münster GmbH & Co. KG
- gegenstrom – Individualpädagogische Intensivmaßnahme im Ausland

- Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
- IN/S/O GmbH
- Jochen Heil, Folkmanis and more
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- Julius Beltz Verlag GmbH & Co. KG
- KORAX KOMMUNIKATION – Constanze H. Latussek
- LAP Consult GmbH
- Mosaik GbR
- Multiflex Solutions – Frank Bersch
- Pappnase & Co. GmbH
- pme Familienservice GmbH
- Prange – Beratung für die Sozialwirtschaft
- Praxis – Konkret GbR
- Prosoz Herten GmbH
- RabenStück Verlag
- Rendsburger Elterntraining – Susanne Egert
- Soziales-im-Netz GbR
- Spielundlern.de
- SRH Berufsbildungswerk Neckargemünd
- STEP – InSTEP Weiterbildungsinstitut
- Therapeutische Lebensgemeinschaft Haus Narnia
- TraBant – Marketing und Servicegesellschaft mbH
- Triple P Deutschland GmbH
- VOYAGE Reiseorganisation GmbH
- WebToGo GmbH

Weitere aktuelle Infos sind online unter www.jugendhilfetag.de/djht-com zu finden.

Messeforen

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

Letzte Chance Ausland

Europäisches Forum für soziales Lernen (EFFSE)

REFERIERENDE

Norbert Scheiwe, Christophorus Jugendwerk Oberrimsingen
Michael Karkuth, Wellenbrecher e.V.

Das Europäische Forum für soziales Lernen (EFFSE) führt den Film „Letzte Chance Ausland“ vor. Individualpädagogische Hilfen im Ausland als Angebot für Jugendliche, die einen langen Weg des „Scheiterns“ hinter sich haben, sind als Hilfeform etabliert. Sie haben sich besonders bei Jugendlichen als erfolgreich erwiesen, deren Lebenskrise sich unter anderen durch Kriminalisierung, Drogenkonsum, (Auto-)Aggressionen und Schulabbrüche charakterisiert. Der Film dokumentiert drei Lebensschicksale. EFFSE verpflichtet sich zur Umsetzung einer individualisierten outputorientierten Form von Bildung. Im Forum haben sich mehrere Träger in Europa zusammengefunden, um soziales Lernen weiter zu entwickeln.

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

young workers for europe

aktuelles forum nrw e.V.

REFERIERENDE

Miriam Jusuf, aktuelles forum nrw e.V.
Verena Falterbaum, aktuelles forum nrw e.V.

Das Projekt „young workers for europe“ verbindet handwerkliche Qualifikation und soziales Lernen mit Auslandserfahrung und vermittelt den Teilnehmenden so wertvolle Qualifikationen für die künftige berufliche Entwicklung. Zielgruppe des Xenos-Projektes von 2012 bis 2014 sind junge Menschen in NRW, die sich in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und außerbetrieblichen Ausbildungen befinden. Die jungen Handwerker*innen sind in sozialen Projekten und an Erinnerungsorten in Europa im Einsatz. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales sowie des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Förderbrücken bauen! Jugendliche beraten, bevor sie nach Deutschland zuwandern. Transnationales Beratungsangebot der Jugendmigrationsdienste

Servicebüro Jugendmigrationsdienste / BAG EJSA e.V.

REFERIERENDE

Özcan Ülger, Servicebüro Jugendmigrationsdienste / BAG EJSA e.V.

Junge Menschen aus der Türkei, die nach Deutschland zuwandern möchten, werden mit Hilfe einer virtuellen Beratungsstelle der Jugendmigrationsdienste bei ihrem Vorhaben unterstützt. Ziel dieses Kooperationsprojektes mit dem Goethe-Institut ist es, jungen Migrantinnen und Migranten bereits im Herkunftsland Orientierung zu geben und eine nahtlose Verzahnung an Hilfsangeboten in Deutschland zu gewährleisten. Unter www.almanyayolu.org (übersetzt: „Der Weg nach Deutschland“) ist die Onlineberatung wahlweise auf Türkisch oder Deutsch erreichbar. Um einen erfolgreichen Start in Deutschland zu ermöglichen, werden anhand vorhandener Beispiele die Gestaltungsmöglichkeiten einer frühzeitigen Beratung durch die Jugendmigrationsdienste vorgestellt und diskutiert.

16.00 – 16.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

„Verklickt“ – Mediensicherheit im digitalen Alltag

Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

REFERIERENDE

Andreas Mayer, Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Neue Medien, neue Gefahren – doch wie bringt man jungen Menschen einen sicherheitsbewussten Umgang mit Internet, Smartphone und Co. näher? Die Polizeiliche Kriminalprävention setzt auf das Medium Film: „Verklickt“, ein Spielfilm für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren, soll jungen Usern die Probleme des digitalen Alltags vor Augen führen und ihnen Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. Der Film ist Teil eines neuen Medienpakets der Polizei. Im Vortrag werden der Film und das Begleitheft präsentiert und Einsatzmöglichkeiten bei der Zielgruppe beleuchtet. Vorgestellt werden auch weitere präventive Ansätze, die einen sicherheitsbewussten Umgang mit digitalen Medien fördern sollen.

16.00 – 16.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

Familienfreundlicher Kreis Lippe – Die verzahnte Präventionskette der Frühen Hilfen und Familienbildung in einer ländlichen Region

REFERIERENDE

Ute Küstermann, Kreis Lippe

Birgit Piltman, Kreis Lippe / praepaed – Institut für präventive Pädagogik

Der Kreis Lippe hat in den vergangenen Jahren, unter Nutzung verschiedener Bundesprojekte, ein Gesamtkonzept zur Förderung, Begleitung und Bildung von Eltern und Familien entwickelt. Die modulhaft aufgebaute Konzeption von Frühen Hilfen und Familienbildung greift ineinander und wird mit den Kommunen und Partnern, wie der Familienklinik, Familienzentren und Schulen, je nach Bedarf umgesetzt. Die Schwerpunkte der inhaltlichen Arbeit konzentrieren sich auf Phasen im Familienleben, die eine besondere Herausforderung an die Eltern stellen

und richten sich insbesondere an Familien, die wenig von präventiven Angeboten erreicht werden. Der Beitrag stellt die inhaltlichen Arbeitsansätze und die strukturelle Gestaltung vor.

16.00 – 16.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Jugendhilfe mal anders – gymnasial, handwerklich und sportlich

Ursprungschule Schelklingen

REFERIERENDE

Daniel Leichtner, Ursprungschule Schelklingen

Dr. Rainer Wetzler, Ursprungschule Schelklingen

Fragen über Fragen: Wie funktioniert Jugendhilfe im Internat? Sind Internate nicht eigentlich den Reichen und Strebern vorbehalten? Was sucht ein Jugendhilfeschüler am Gymnasium? Die Ursprungschule bietet Antworten auf diese Fragen – auch, wenn sich aus den Antworten neue Fragen ergeben: Warum bietet sie eine Doppelqualifikation Abitur plus Lehre an? Worin besteht der Nutzen des vom Deutschen Basketballbund anerkannten Basketball-Stützpunkts? Warum setzt sie bis zum heutigen Tag erfolgreich Lehrer-Erzieher in den Wohngruppen ein? Wie schafft sie es, fast jeden Jugendlichen zu einem qualifizierten Schulabschluss zu begleiten? Ursprung macht Jugendhilfe – nur manchmal anders.

17.00 – 17.45 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

Hauptstadt für Kinder – Monheim am Rhein

Stadt Monheim am Rhein / FB Kinder, Jugend und Familie

REFERIERENDE

Daniel Zimmermann, Bürgermeister Stadt Monheim am Rhein

Annette Berg, Jugendamt Stadt Monheim am Rhein

Als Hauptstadt für Kinder übernimmt die Stadt Monheim am Rhein kommunale Verantwortung für ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder. Insbesondere durch die Strategie „Mo.Ki – Monheim für Kinder“ sichert sie eine entwicklungsfördernde kommunale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien unter Federführung der Kinder- und Jugendhilfe. Gemeinsam für alle

beteiligten Institutionen gilt: Mit der Präventionskette wird eine frühe ressourcenorientierte Unterstützung der Eltern erreicht, Bildungschancen für jedes Kind ermöglicht sowie Problemen, die sich für Kinder durch soziale Benachteiligung und Ausgrenzung ergeben, entgegen gewirkt. Monheim am Rhein stellt ein Beispiel für kommunales, strategisches Management zur frühen Förderung von Kindern und Familien vor.

17.00 – 17.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

„W-LAN – Weiterbildung – Lerninitiator außerschulische Nachhaltigkeitsbildung“ – ein Angebot für Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst

Deutsches Jugendherbergswerk – Hauptverband e.V.

REFERIERENDE

Doreen Remer, i.A. des DJH-Hauptverbandes

Das DJH bietet Bundesfreiwilligen, die gerne Kinder oder Jugendliche auf Klassenfahrten, bei Ferienspielen oder in Bildungscamps begleiten möchten – im Rahmen der Pädagogischen Begleitseminare – eine Weiterbildung zum „Lerninitiator außerschulische Nachhaltigkeitsbildung“ an. Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) liefert den pädagogischen Rahmen: Bevorzugte Einsatzstellen sind Jugendherbergen mit einem Bildungsprofil. Die Freiwilligen lernen in vier Modulen und einem Praxisprojekt, Programmangebote zu entwickeln. Hierbei liefert BNE den pädagogischen Rahmen für Angebote mit Schwerpunkten auf „Sozialer Bildung“, „Gesundheitsförderung/Sport“, „Medienpädagogik“ und „Umweltbildung“. Abschluss: das Lerninitiator-Zertifikat. Die Teilnehmer erhalten das Zertifikat „Lerninitiator außerschulische Nachhaltigkeitsbildung“, welches die „Juleica“ und den „Erste-Hilfe-Schein“ umfasst.

17.00 – 18.45 Uhr | HALLE 4.2

Vortrag

(Über-)Leben an und mit Grenzen – (Über-)Lebens-Strategien von Mädchen und jungen Frauen als Herausforderung für eine professionelle Soziale Arbeit

Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Imke Niebaum, Fachhochschule Köln

Gelebte (Über-)Lebensstrategien von Mädchen (Fallvignetten) führen immer häufiger zum Kontakt mit Jugendhilfeangeboten. Die Angebote müssen sich ihrerseits an und mit Grenzen bewegen (SGB VIII). Wissenschaftliche Studien belegen, dass sich Zielgruppe und Angebote gegenläufig bewegen. Negative Bezugs- und Angebotskarrieren sind Folgen dieser Spaltung. Soziale Arbeit ist aufgefordert an dieser Stelle ein eigenständiges Profil zu entfalten, um das Leben der Mädchen mit ihren Grenzen nicht aus sich selbst heraus an weitere Grenzen zu bringen.

18.00 – 18.45 Uhr | HALLE 1.2

Diskussionsrunde

Abschaffung freiheitsentziehender Maß- nahmen in der Kinder- und Jugendhilfe jetzt – Für das Recht, in Freiheit erzogen zu werden

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen e.V.

REFERIERENDE

Prof. Dr. Friedhelm Peters, FH Erfurt / IGfH

Prof. Hannelore Häbel, Evangelische Hochschule Ludwigsburg / IGfH

Dr. Hans-Ullrich Krause, Kinderhaus Berlin – Mark Brandenburg e.V. / IGfH

Vor dem Hintergrund der stattgehabten Skandale in den Formen der Geschlossenen Unterbringung 2013 im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, dem Wiederausbau geschlossener Plätze, einer Zunahme von „Grauzonen“ (Time-out-Räume u.ä.) und der generellen Rehabilitierung von Zwangselementen in der Erziehung wird in diesem Messeforum das Thema Geschlossene Unterbringung (GU) bzw. Freiheitsentziehende Maßnahmen (FM) und Zwang in öffentlicher Erziehung aufgegriffen. Mit Statements

zu aktuellen fachpolitischen Diskursen, jüngeren empirischen Erkenntnissen und Entwicklungen im Recht, wird aufgezeigt, warum Zwangselemente zwar vermehrt diskutiert und teilweise akzeptiert werden, aber FM nicht legitimierbar sind.

18.00 – 18.45 Uhr | HALLE 3.2

Diskussionsrunde

Psychiatrienachsorge im Rahmen von Hilfen zu Erziehung (unter besonderer Berücksichtigung fakultativ geschlossener Unterbringung)

Diakonie Michaelshoven, Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH

REFERIERENDE

Marc Bartels, Diakonie Michaelshoven, Köln

Carsten Rückels, Diakonie Michaelshoven, Köln

Günther Potthast, Diakonie Michaelshoven, Köln

Die besondere Herausforderung des Martin Luther Hauses in Köln ist es Kinder und Jugendliche mit schweren psychiatrischen Erkrankungen zu stabilisieren und mit ihnen tragfähige Perspektiven zu entwickeln. Teil des Aufgabenfeldes ist die fakultativ geschlossene Unterbringung nach §1631b BGB. Dabei prägen umfangreiche medizinisch-psychiatrische Anforderungen, der Umgang mit ethisch-moralischen Fragestellungen und die Schnittstellenarbeit mit Ärzten, Therapeuten und Psychiatern den Erziehungsalltag. Nach zwei Jahren erfolgreicher Arbeit ziehen wir eine Zwischenbilanz.

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

Familienhaus Cottbus – Empowerment und Synergie zwischen Wirksamkeit und Fehlerfreundlichkeit

Jugendhilfe Cottbus e.V. / gGmbH

REFERIERENDE

Diana Robel, Jugendhilfe Cottbus e.V. / gGmbH

Auf einem traditionsreichen Grundstück im Herzen von Cottbus und der Region ist durch Sanierung und Umbau ein attraktives Zentrum für Familien entstanden. Das Gesamtkonzept lebt vom

Gedanken der Inklusion: Erzieherische Hilfe wird ebenso wie alltäglich akzeptierte Unterstützungsformen der Kindertagesbetreuung und der offenen Jugendarbeit ganzheitlich an einem Ort mitten im Gemeinwesen angeboten. Gemeinsame Verantwortung, Vielfalt im ganzheitlichen Miteinander, Wahlfreiheit für den Einzelnen und Beteiligungsmöglichkeiten sind konzeptioneller Grund. Wir werden Ansinnen mit Projektverlauf (Eröffnung im April 2014) und Stolpersteinen verknüpfen, Szenarien skizzieren und Raum für Diskussionen geben.

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 3.2

Diskussionsrunde

Partizipation – da müssen wir noch weiter nachdenken.

EVIM Jugendhilfe

REFERIERENDE

Ulla Löhr, EVIM Jugendhilfe

Diskussion mit drei Fragestellungen: Seit wir ein Beschwerdemanagement gemeinsam mit unseren Betreuten entwickelt haben, bekommen wir keine Beschwerden. Was machen wir falsch? Als dezentrale und differenzierte Einrichtung wollen wir keinen Heimrat. Welche Alternativen gibt es? Partizipation ist eine nicht immer einfache Herausforderung und Verpflichtung für unsere Mitarbeitenden in der Auseinandersetzung zwischen den Wünschen der Betreuten mit gesetzlichen Vorgaben und dem Auftrag von Jugendamt und Eltern. Wie stärken wir unsere Mitarbeitenden, damit sie einen Gewinn an der Partizipation erleben?

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Social Reporting Standard (SRS) – Standardisierte wirkungsorientierte Berichterstattung

Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern

KOOPERATIONSPARTNER

Phineo gAG Berlin

REFERIERENDE

Dr. Andreas Dexheimer, Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern
Cornelius Schaub, Phineo gAG Berlin

Seit 2013 wird das Berichtswesen der Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern sukzessive auf eine am Social Reporting Standard (SRS) orientierte wirkungsorientierte Berichterstattung umgestellt. Der Input-Output-Outcome-Impact Typologie folgend wurde ein Rahmen geschaffen, der die relevanten gesellschaftlichen Problemstellungen, die den Angeboten zugrunde liegenden Konzeptionen und Wirkungslogiken, die eingesetzten Ressourcen, die erbrachten Leistungen und die erzielten Wirkungen ebenso darstellt, wie die organisatorischen und finanziellen Grundlagen. Diese Struktur verringert den Berichtsaufwand und schafft Legitimation gegenüber relevanten Stakeholdern (Leistungsträgern, Sozialpolitik, Nachbarschaft u.a.).



Herzlich willkommen!

Halle 1.2b › Stand 1.59

Unser Programm (ab Mitte Mai) unter
paritaet-berlin.de



10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 1.2

Diskussionsrunde

Betreuungsgeld – Wahlfreiheit oder Ausgrenzung?!

Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF)

REFERIERENDE

Richard David Precht, Philosoph und Publizist (angefragt)

Birgit Kelle, Verband Familienarbeit e.V., Frau 2000Plus

(angefragt)

Christiane Reckmann, Zukunftsforum Familie e.V.

Im Sommer 2014 jährt sich die Einführung des Betreuungsgelds. Hat das Betreuungsgeld tatsächlich die „Wahlfreiheit“ für Familien erhöht und ihnen mehr Chancen auf selbstbestimmte Kinderbetreuung ermöglicht? Oder hat das Betreuungsgeld zu mehr Ausgrenzung für Kinder geführt, die durch diese Geldleistung von frühkindlicher Bildung ferngehalten werden? Wie hat sich parallel der quantitative und qualitative Ausbau der Kindertagesstätten entwickelt? Pro und Contra sollen in einem pointierten Streitgespräch erörtert werden.

10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

GOEUROPE.lkj) – Lebendige Bibliothek

GOEUROPE.lkj)

REFERIERENDE

Werner Theisen, Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt

Christian Scharf, GOEUROPE.lkj)

„Living Library“ bedeutet so viel wie lebende bzw. lebendige Bibliothek. Sie funktioniert wie jede andere Bibliothek. Die Besonderheit ist, dass die Bücher in der „Living Library“ leben und etwas erzählen können, denn diese Bücher sind Menschen. Es sind Menschen verschiedenster Kulturen oder mit verschiedensten Erfahrungswerten, die in die Bibliothek eingeladen werden. Man kann sich diese Personen für eine bestimmte Zeit „ausleihen“ und mit ihnen über ihre Besonderheiten reden, Klischees erörtern, Fragen stellen und diskutieren. GOEUROPE.lkj) bietet auf diese Weise bei Großveranstaltungen die Möglichkeit, sich mit jungen Menschen über ihre Mobilitätserfahrungen auszutauschen.

10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Kooperationen schaffen Möglichkeiten

Innovative Sozialarbeit gGmbH – Projekt BaskIDball

REFERIERENDE

Andreas Schiebel, Innovative Sozialarbeit gGmbH

Jasmin Drogi, ING-DiBa

BaskIDball ist ein sportbezogenes Projekt für Kinder und Jugendliche, das sich mittlerweile in 13 Städten etabliert hat und von iSo-Innovative Sozialarbeit koordiniert wird. Zur erfolgreichen Umsetzung tragen viele Kooperationspartner bei. Dazu zählen soziale Organisationen, Sportvereine, Schulen, Kommunen und Unternehmen. Sie sind es, die BaskIDball den besonderen Charakter – sportlich, sozial und integrierend zu sein – verleihen. In der Projektpräsentation wird dargestellt, dass es für soziale Organisationen sinnvoll und notwendig ist, für die Umsetzung von Angeboten verschiedene Projektpartner zu gewinnen und wie solche Kooperationen für alle Beteiligten attraktiv gestaltet werden.

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 1.2

Diskussionsrunde

Bundeseinheitliche Fachstandards – eine Erleichterung für die Arbeit der Jugendämter?

Deutsche Kinderhilfe e.V.

REFERIERENDE

Rainer Becker, Deutsche Kinderhilfe e.V.

Prof. Dr. Kathinka Beckmann, Fachhochschule Koblenz

Jens Volkmer, Allgemeiner Sozialer Dienst Jugendamt
Mönchengladbach

Prof. Dr. Ludwig Salgo, Projektgruppe „Strukturanalyse
Fremdunterbringung“

Heinzjürgen Ertmer, Projektgruppe „Strukturanalyse
Fremdunterbringung“

MODERATION

Rocco Thiede, freier Journalist und Autor

In der Kinder- und Jugendhilfe gibt es keine bundeseinheitlichen Fachstandards. Dort wo Standards existieren, sind sie trotz intensiver Bemühungen kaum durchsetzbar. Jugendämter

unterliegen keiner Fachaufsicht, regelmäßigen Überprüfungen und Evaluationspflicht. Daraus resultieren teilweise ungeeignete Verfahren/Vorgaben bei einem Teil der örtlichen Träger der Jugendhilfe. Es gibt immer wieder Todesfälle/Fallverläufe, die von der Fachwelt als institutionelle Kindeswohlgefährdung bewertet wurden. In diesen Fällen versagten auch Kontrollmechanismen. Welche Maßnahmen können die Arbeit der Jugendämter erleichtern/verbessern? Welchen Beitrag könnten bundeseinheitliche Fachstandards dazu leisten?

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

Leinerstift – Erziehungsstellen (§34 SGB VIII) in Berlin

Leinerstift e.V. / Evangelisches Jugendhilfezentrum

REFERIERENDE

Francisca Fackeldey, Leinerstift e.V.

Regionalbüro Berlin, Evangelisches Jugendhilfezentrum

Die Erziehungsstelle ist eine besondere Form der stationären Hilfe zur Erziehung (§34 SGB VIII) für junge Menschen – eine familienanaloge Kombination von Einrichtung und privatem Leben. Sie bietet jungen Menschen Geborgenheit, ein sicheres Aufwachsen und ein verlässliches Beziehungsangebot. Der Leinerstift e.V. präsentiert auf dem 15. DJHT seine Erziehungsstellenarbeit, stellt sein pädagogisches Konzept sowie seine Qualitätsstandards vor, bietet einen konkreten Einblick in den Erziehungsstellenalltag und die Arbeit mit Herkunftssystemen.

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 4.2

Diskussionsrunde

Mädchenarbeit und Mädchenpolitik – notwendig – wirkungsvoll – modern

BAG Mädchenpolitik e.V.

REFERIERENDE

Expertinnen aus den Mitgliedsorganisationen und Einzelexpertinnen der BAG Mädchenpolitik, BAG Mädchenpolitik e.V.

15 Jahre BAG Mädchenpolitik – Lobby für Mädchenarbeit und Mädchenbelange in deutschlandweiter Vernetzung! In Zeiten von (Trans-)Gender- und Intersektionalitätsdiskursen sind die speziellen Lebenssituationen und Belange von Mädchen zu berücksichtigten: Bildungsbenachteiligung, schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt und die Bedrohung durch (sexualisierte) Gewalt. Partizipative mädchenspezifische Arbeitsansätze, die den jeweiligen Lebenssituationen und der Vielfalt gerecht werden und die selbstbewusste Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen fördern, müssen fester Bestandteil der Jugendhilfeplanung sein. Das Expertinnen-Gespräch stellt Herausforderungen und neue Kooperationen vor.



*miteinander
füreinander*

Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk

Das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF gemeinnützige AG) ist Träger von Einrichtungen und Diensten für Menschen aller Altersgruppen, die eine besondere persönliche und soziale Zuwendung und Begleitung suchen. Aufbauend auf einer 120-jährigen Geschichte, vereint das EJF Einrichtungen **der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Behindertenhilfe, der Altenhilfe, der Migrations- und Flüchtlingshilfe** sowie grenzüberschreitende Bildungsarbeit unter einem Dach.

EJF gemeinnützige AG
Königsberger Straße 28, 12207 Berlin
Tel.: (030) 76 884-0 / Fax: -200
E-Mail: info@ejf.de / Internet: www.ejf.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Mitglied im Diakonischen Werk 

12.00 – 12.45 Uhr | HALLE 1.2

Diskussionsrunde

Friedensbildung – Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten

„Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ im Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.

REFERIERENDE

Agnes Sander, Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF) / Friedenskreis Halle e.V.

Zentrale Inhalte der Friedensbildung heute sind, neben Krieg und Frieden im engeren Sinn, grundlegende Themen wie Gewalt und Gewaltfreiheit, Konflikt und Konfliktbearbeitung, Menschenrechte und Demokratie, Inter- sowie Transkulturalität oder globale Gerechtigkeit. Friedensbildung kann als ein Dach für zahlreiche pädagogische Lernfelder verstanden werden, um den Blick von Kindern und Jugendlichen für Fragen von Krieg und Frieden zu schärfen, deren Urteilsvermögen zu fördern und ihnen Handlungskompetenzen zu vermitteln. Mithilfe einer Mischung aus Präsentation, praktischer Übung und Diskussion wird in diesem Messeforum die aktuelle Herangehensweise der Friedensbildung vorgestellt.

12.00 – 12.45 Uhr | HALLE 3.2

Vortrag

Gemeinsame Qualifizierung für Fachkräfte der Frühen Hilfen – Erfahrungen aus dem Land Bremen

Stiftung Pro Kind

REFERIERENDE

Kristin Adamaszek, Stiftung Pro Kind

Dr. Barbara Baumgärtner, Landeskoordinierungsstelle „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen“ Bremen

Im Rahmen der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ wird angestrebt, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen, bei Bedarf präventiv tätig zu werden und dadurch die gesunde Entwicklung des Kindes zu fördern. Den verschiedenen Berufsgruppen, die in diesem Bereich tätig sind, werden im Land Bremen regelmäßig Fort-/Weiterbildungen und Vertie-

fungworkshops angeboten. Positiv aufgenommen wurde der Ansatz, Familienhebammen und Familiengesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen gemeinsam, auch unter Einbezug von Fachkräften aus der Jugendhilfe, zu qualifizieren. Im Rahmen des Forums werden die Vor- und Nachteile dieses Ansatzes am Beispiel von Angeboten zum NEST-Material und zum FELIKS-Modul dargestellt und diskutiert.

12.00 – 12.45 Uhr | HALLE 4.2

Vortrag

Respektvolle Einrichtung

win2win-gGmbH

REFERIERENDE

Kurt Thünemann, win2win-gGmbH

Frank Stöckler, win2win-gGmbH

Lutz Kaufhold, Kinder- und Jugendhilfe Gernrode

Die win2win-gGmbH hat in Zusammenarbeit mit einigen Landesjugendämtern und einigen Jugendhilfeträgern das zertifizierte Selbstverpflichtungsverfahren „Respektvolle Einrichtung“ entwickelt. Die beteiligten Einrichtungen dokumentieren und präsentieren darin ihre Maßnahmen zur Gewaltprävention und zu Beteiligungsverfahren. Gemeinsam erstellen wir weiterführende Maßnahmen. Dieses Qualitätssiegel betrachtet die Bereiche der:

- Partizipation (wer, wodurch, wobei, wie weit)
- Beschwerdemanagement
- Qualifizierungsmaßnahmen
- Netzwerkarbeit
- Gewaltpräventionsmaßnahmen

Die „Respektvolle Einrichtung“ gewährleistet ein größtmögliches Maß an Sicherheit für Bewohner, Mitarbeiter und Institutionen.

13.00 – 13.45 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

Suizidprävention in der Jugendhilfe – von der Chance des Umgangs mit einem Tabuthema

Der **PARITÄTISCHE** Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

Neuhland e.V.

REFERIERENDE

Michael Witte, Neuhland e.V.

Gerd Storchmann, Neuhland e.V.

In dem Vortrag werden u.a. folgende Themen behandelt:

- Relevanz der Suizidgefährdung im Jugendalter anhand von Zeitreihen und aktuellen Zahlen
- Ursachen von Suizidalität im Jugendalter
- Eckpunkte der Suizidprävention
- Chance der Enttabuisierung
- Aktivitäten des Nationalen Suizidpräventionsprogrammes für Deutschland (NASPRO) und der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
- Das Angebot der Beratungsstelle neuhland für suizidgefährdete Kinder, Jugendliche und deren Familien sowie der Krisenwohnung neuhland

13.00 – 13.45 Uhr | HALLE 3.2

Vortrag

Enttraumatisierung durch die Lebensbegleitung von Kindern. Heilerfahrungen durch drei Jahrzehnte Zusammenleben und Arbeiten

Familiengemeinschaften Waldecker Land e.V.

REFERIERENDE

Klaus Leßmann, Familiengemeinschaften Waldecker Land e.V.

Klaus Leßmann, Mitgründer und Geschäftsführer der Familiengemeinschaften Waldecker Land e.V. gibt einen Einblick in die Historie und das sich am Kind orientierende Bemühen um die Förderung seiner individuellen Persönlichkeit. Seit 1979 zeigt sich, dass pädagogische Methoden und Settings nicht der entscheidende Faktor von Heilerfahrungen sind, sondern wie sich Kind

und Erwachsener in diesem Zusammenleben begegnen. Dazu ist die Authentizität des Lebens der Schlüssel. Ergänzung findet dies durch individualbezogene und biographisch orientierte Lebenshilfen.

13.00 – 13.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Ressourcen orientierte Arbeit mit schulfernen Jugendlichen – Die Flex-Fernschule

Flex-Fernschule

REFERIERENDE

Diana Bäuerle, Flex-Fernschule, Christophorus Jugendwerk
Breisach-Oberriemsingen

Was tun mit schuldistanzierten, „ausgesonderten“, psychiatrierfahrenen und „herausfordernden“ Jugendlichen? Oft scheint der Weg zum Schulabschluss nachhaltig verbaut oder unerreichbar. Die Flex-Fernschule erreicht junge Menschen in schwierigsten Situationen und bietet gemeinsam mit Begleitsystemen vor Ort individuelle Unterstützung zur Erreichung des Haupt- oder Realschulabschlusses. Mittlerweile sind lokale Prüfungen in vier Bundesländern an eigenen Flex-Länderschulen möglich. Die Zentrale in Baden-Württemberg beschult zusätzlich Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Messeforum präsentieren wir die Arbeitsweise von Flex und stellen unser Angebot vor.

14.00 – 14.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

NEST – Material für Frühe Hilfen

Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)

REFERIERENDE

Michael Hahn, Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)
Kristin Adamaszek, Stiftung Pro Kind

Die NEST-Arbeitshilfen dienen dem präventiven Ansatz der Frühen Hilfen für ein gesundes Aufwachsen der Kinder in der Familie. NEST unterstützt die Arbeit von Fachkräften mit den Familien. Arbeitsblätter, Spielkarten und andere Formate behandeln – in leichter Sprache – Fragen und Themen von Familien,

die in den Frühen Hilfen begleitet werden. NEST wurde entwickelt von der Stiftung Pro Kind in Kooperation mit dem Nationalen Zentrum Frühe Hilfen. Es wurde finanziert vom Bundesfamilienministerium im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfe. In der Projektpräsentation werden neue NEST-Entwicklungen sowie das interdisziplinäre und partizipative Erarbeitungskonzept vorgestellt.

14.00 – 14.45 Uhr | HALLE 3.2

Vortrag

Kriegsgräberstätten als außerschulische Lernorte: Extremismusprävention, Demokratieverziehung, Menschenrechts- und Friedensbildung

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

REFERIERENDE

Markus Meckel, Außenminister a.D., Präsident des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Hans-Dieter Heine, Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Die Pflege von Kriegsgräber- und Gedenkstätten ist gleichzeitig Ausgangspunkt und Ziel internationaler Jugendbegegnungen. Es geht um Friedensbildung, d.h. unter anderem um die Bildung reflektierten Geschichtsbewusstseins mit europäischem (interkulturellem) und zugleich globalem Horizont. Die Sensibilisierung gegen die Gefahren extremistischer Weltanschauungen steht im Mittelpunkt der Bildungsarbeit des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Der Vereinnahmung und damit dem politischen Missbrauch von Kriegstoten für extremistisches Denken und Handeln ist von allen demokratischen Kräften entgegenzutreten. Kriegsgräberstätten werden auch in diesem Kontext als Lernorte der Geschichte genutzt.

Humanistische Werteerziehung – Kinder stärken in Bildungseinrichtungen des HVD

Humanistischer Verband Deutschlands (HVD)

REFERIERENDE

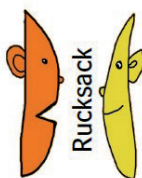
Ulrike von Chossy, HVD-Bayern

Der Humanistische Verband (HVD) ist eine Weltanschauungsgemeinschaft im Sinne des Grundgesetzes. Er ist Träger mehrerer Kindertagesstätten sowie der privaten, staatlich genehmigten Humanistischen Grundschule Fürth (mit Hort).

Die Humanistische Pädagogik ...

- ist personenzentriert,
- beschäftigt sich mit dem Verhalten,
- basiert auf wertbezogenen Grundsätzen pädagogischen Handelns,
- beschäftigt sich mit Werten und Gefühlen,
- klärt auf im Sinne von aktiver Wissensaneignung statt Wissensvermittlung.

Das Ziel einer humanistischen Pädagogik ist das mündige Kind, das vorurteilslos und selbstständig denkend, mitfühlend und achtungsvoll durchs Leben geht.



Zusammenarbeit mit Eltern - Zugangskonzepte für Eltern - in Kindertagesstätten

**HAN
VOV
ER**

Sie finden uns in

Halle: **3**

Stand: **3.13**

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

„Doing Family“ – ein Konzept für die familienähnliche Betreuung in der stationären Erziehungshilfe?

SOS-Kinderdorf e.V.

REFERIERENDE

Dr. Stefan Köngeter, Universität Hildesheim

Dr. Klaus Esser, Bethanien Kinder- und Jugenddorf Schwalmtal

Familienähnliche Betreuung im Rahmen der Heimerziehung kann sich heute nicht mehr auf ein eindeutiges Bild von Familie in unserer Gesellschaft beziehen und muss insofern auch unter den institutionellen Bedingungen immer wieder neu definiert werden. Sie kann aber wesentliche Funktionen von Familie übernehmen und in ihren alltäglichen Praktiken Familialität erzeugen. Nach der theoretischen Perspektive des „Doing Family“ stellen die beteiligten Kinder und Erwachsenen familiäre Zusammenhänge immer wieder gemeinsam her. Dieser Prozess lässt sich an Hand von Alltagsroutinen beschreiben und mit den Kategorien Zugehörigkeit und Sorge aufschlüsseln. Inwieweit das Konzept des „Doing Family“ eine systematische Reflexion über professionell erzeugte Familialität in der pädagogischen Praxis der stationären Erziehungshilfe anregen kann, wird in dem Messforum vor- und zur Diskussion gestellt.

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

„Trau dich!“ – Die bundesweite Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

REFERIERENDE

Stefanie Amann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Um Kinder besser vor Übergriffen und sexuellem Missbrauch zu schützen, haben das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die bundesweite Initiative „Trau dich!“ zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs gestartet. Sie ist Teil des Aktionsplans 2011 der Bundesregierung zum Schutz von

Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung. Die Initiative richtet sich an 8- bis 12-jährige Mädchen und Jungen und umfasst mehrere Bausteine: das Theaterstück „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“; vorbereitende Elternabende und Fortbildungsangebote für die pädagogischen Fachkräfte der Schulen; das Online-Portal www.trau-dich.de für Kinder sowie begleitende Printmedien. Vorgestellt werden die Kooperation mit den Bundesländern und dem regionalen Hilfesystem und erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung.

15.00 – 15.45 Uhr | HALLE 4.2

Diskussionsrunde

Pädagogische Qualitätsentwicklung in der Heimerziehung am Beispiel des Albert-Schweitzer-Kinderdorf

Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke

REFERIERENDE

Heinrich Schüz, Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.

Baden-Württemberg

Michael Heimbach, Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V.

Baden-Württemberg

Dem Anspruch einer guten gelingenden Heimerziehung gerecht zu werden, beinhaltet gute Kooperation mit den Jugendämtern, geeignete Konzepte zur Zusammenarbeit mit dem System der Herkunftsfamilie, geeignete lebbare Konzepte im Gruppenalltag mit qualifiziertem Personal. Qualitätsmanagement, Kriseninterventionskonzept, Alltagspädagogik, Partizipationskonzept, Deeskalationskonzept und traumapädagogische Arbeitsansätze haben einen wichtigen Stellenwert im Alltag einer gelingenden pädagogischen Heimkonzeption. Im Workshop werden Konzepte und Arbeitsweisen aus dem Alltag des Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Baden-Württemberg dargestellt.

16.00 – 17.30 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

Jeder soll dazugehören!

Aktion Mensch e.V.

REFERIERENDE

Norbert Struck, Paritätischer Gesamtverband e.V.

Susanne Messner-Spang, Aktion Mensch e.V.

Die Aktion Mensch setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein und will die Teilhabechancen von allen Kindern und Jugendlichen erhöhen. Sie fördert Projekte freier gemeinnütziger Träger der Kinder- und Jugendhilfe und will zukunftsorientierte Ansätze und innovative Impulse auf lokaler Ebene unterstützen. In diesem Messeforum stellt die Aktion Mensch Ziele, Inhalte und best practice Beispiele der Förderung vor und beantwortet Fragen zu möglichen Projektideen und Antragsverfahren. Die Teilnehmer sind eingeladen, eigene Projektskizzen zur Veranstaltung mitzubringen.

16.00 – 16.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

In der Vielfalt liegt ein Zauber – Das ABC der Inklusion

TÄKS e.V.

REFERIERENDE

Theater AG des TÄKS e.V.: „all inclusive“

15 Jahre interkulturelle Integrationspädagogik in Krippe, Kita, Hort und Projekten macht den TÄKS e.V. als Träger aus und führt wie ein bunter Faden zur Inklusion. Unser Selbstverständnis jeden Menschen Willkommen zu heißen bedeutet, bestehende Strukturen und Auffassungen dahingehend zu verändern, dass die Unterschiedlichkeit der Menschen zur Normalität wird und jeder seinen Bedürfnissen und Erfordernissen entsprechend Unterstützung und Förderung erfährt. Das ABC der Inklusion beinhaltet für alle ErzieherInnen und Sozialpädagogen bei uns Begriffe wie Achtsamkeit und Aufmerksamkeit, Beobachtung und Bewegung, Chancengleichheit und Charakterbildung. Das inklusive ABC führen wir auch als Theaterstück auf, gerne nehmen wir Sie dabei mit in unsere Zauberwelt.

16.00 – 16.45 Uhr | HALLE 4.2

Vortrag

HALT!ung

RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

REFERIERENDE

Olaf Forkel, RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Anita Skobl, RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gGmbH

Haltung in der Kinder- und Jugendhilfe ist ein Thema, das uns täglich begegnet. Klare Haltung, ethische Haltung oder ressourcenorientierte Haltung fordern wir von unseren Mitarbeitenden. Eine sehr hohe Anforderung, die oft zur Überforderung führt. Wie entsteht Haltung, und wie gehe ich als Leitung damit um? Wie kann ich als Leitung die Haltung fördern und damit Zukunft und Wandel gestalten? Die Referenten liefern Ihnen keine Patentrezepte. Es geht vielmehr um Ihren ganz persönlichen Weg, wie sie als Führungskraft Haltung begegnen.

17.00 – 17.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

Sushi und Currywurst – soziale Arbeit im internationalen Kontext. Die Zentrale Anlaufstelle für grenzüberschreitende Kindschaftskonflikte und Mediation

Internationaler Sozialdienst im Deutschen Verein (ISD)

REFERIERENDE

Gabriele Scholz, Internationaler Sozialdienst im Deutschen Verein
Andreas Hampe, Jugendamt Berlin-Mitte

Nicht nur das Essen, auch die Soziale Arbeit wird in Deutschland immer internationaler. Ein Kind wird nach Kirgisien entführt, ein Vater möchte Kontakt zu seinem Kind in Ghana, eine slowakisch-australische Familie braucht Hilfe. HKÜ, KSÜ, oder Brüssel IIa gesellen sich zu SGB VIII und BGB. Andere Sprachen und Kulturen können einen Sozialarbeiter an Staats-, Kompetenz- und persönliche Grenzen bringen. Mit der beim Internationalen Sozialdienst angesiedelten „Zentralen Anlaufstelle für grenzüberschreitende Kindschaftskonflikte und für Mediation“ hat die Bundesregierung dem Bedürfnis von Fachleuten nach Beratung

und Information Rechnung getragen. Im Forum wird – ausgerichtet an den Bedürfnissen der Praxis – die Arbeit des ISD als ZAnK vorgestellt und aufgezeigt, welche Möglichkeiten insbesondere die Anlaufstelle der Jugendhilfe bietet.

17.00 – 17.45 Uhr | HALLE 4.2

Diskussionsrunde

Jugendliche mit Risikofaktoren: Ausbildungserfolg durch „Assistierte Ausbildung“

Konrad-Adenauer-Stiftung

REFERIERENDE

Leitung Geschäftsstelle München

N.N., Auszubildender

Michael Kretschmer, MdB

Dr. Petra Lippegaus-Grünau, BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung

Ralf Nuglisch, Paritätischer Landesverband Baden-Württemberg

Marcus Weinberg, MdB

Auf dem Ausbildungsmarkt herrscht eine paradoxe Situation: Betriebe suchen händeringend Azubis – parallel gelangt ca. ein Drittel der nicht studienberechtigten Schulabgänger in das Übergangssystem statt in eine berufliche Ausbildung – und das trotz Maßnahmen wie abH, EQ-Plus, Bildungsketten. Offenbar bedarf eine Gruppe von jungen Menschen noch intensiverer Hilfe, um erfolgreich eine Ausbildung zu absolvieren. Quasi als „Interventionsstufe II“ hat sich in Baden-Württemberg die Assistierte Ausbildung für junge Menschen mit besonders vielen Belastungen bewährt. Das Konzept soll in einer kleinen Runde mit Vertretern aus Praxis, Gewerkschaft, der DIHK und Politik diskutiert werden:

- Was sind die Kernelemente des Konzeptes?
 - Ist es auch in anderen Bundesländern umsetzbar?
 - Ist es für Politik interessant?
-

18.00 – 18.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

Qualität entscheidet über die Zukunft des Kinder- und Jugendreisens

BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.

Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. ist die Dachorganisation für Kinder- und Jugendreisen. In ihm zusammengeschlossen sind bundesweite Dachverbände, Träger und Vereine. In diesem starken bundesweiten Netzwerk garantieren die Mitglieder und Partner die Einhaltung und Umsetzung gemeinsam festgelegter Leitsätze und Qualitätskriterien. Dazu gehören u.a. die Auswahl und Ausbildung der Mitarbeitenden, die Auswahl der Unterkünfte und Beförderung sowie pädagogische Inhalte. Diesen Zusammenhang zeigt der neue „Wegweiser Kinder- und Jugendreisepädagogik – Potentiale – Forschungsergebnisse – Praxiserfahrungen“ auf, der von einem Teil der Herausgeber und Autoren ausführlich präsentiert wird.



**SIND SIE TEAMPLAYER,
KREATIV UND
BILDUNGSVERRÜCKT?**

**Erzieherinnen und
Erzieher gesucht!**

Informieren Sie sich am
FRÖBEL-Stand in Halle 4.22
über Karriere und Jobs!

www.froebel-gruppe.de

 **FRÖBEL**
Kompetenz für Kinder

18.00 – 18.45 Uhr | HALLE 3.2**Projektpräsentation**

Jugendarbeit ohne Diskriminierung – Vorstellung einer Handreichung

XENOS – Projektverbund „QuarteT – Quartiere eröffnen Teilhabe“**REFERIERENDE**

Karin Meißner, Fachstelle Antidiskriminierung und Diversity Saar, bfw Saarbrücken

Jugendliche werden aus vielerlei Gründen benachteiligt und ausgegrenzt, ihnen bleiben Zugänge zu Arbeit, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe verwehrt. Gleichzeitig sind aber Jugendliche selbst auch nicht frei von Vorurteilen. Wie können Einrichtungen der Jugendarbeit diskriminierungsbewusst arbeiten und damit Ausgrenzungen und Benachteiligungen entgegenwirken? Wie kann dieser Ansatz als Querschnittsthema im Alltag umgesetzt werden? Der Projektverbund „QuarteT“ gibt in seiner Handreichung Antworten auf diese Fragen und stellt praxisnahe Kriterien und Methoden zur Umsetzung in verschiedenen Feldern der Jugendarbeit vor.

18.00 – 18.45 Uhr | HALLE 4.2**Diskussionsrunde**

Jugendweihe – mehr als eine Feierstunde. Unsere Jugendarbeit im Kontext zwischen Werte- und Konsumgesellschaft

Jugendweihe Deutschland e.V.**REFERIERENDE**

Ronny Winkler, Jugendweihe Deutschland e.V.
Konny G. Neumann, Jugendweihe Deutschland e.V.

In unserer offenen Jugendarbeit bewegen wir uns im Freizeitbereich der Jugendlichen und konkurrieren mit einer Vielzahl von Angeboten kommerzieller Anbieter in unserer sehr auf Spaß und Konsum geprägten Gesellschaft. Demgegenüber steht der Anspruch unseres Vereines, weltlich humanistische Werte zu vermitteln. Dies gelingt uns über Veranstaltungsformate und Projekte, die wir sehr eng an die Themen Wertevermittlung, Erwachsenwerden, Strafmüdigkeit und das Demokratie- bzw.

Geschichtsverständnis binden. Im Jahr nehmen an über 2.000 Veranstaltungen über 52.000 Jugendliche bundesweit teil. Im Messeforum wollen wir einige Beispiele für diese Projekte und Veranstaltungen geben.

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 1.2

Vortrag

„Stop & Go“ – ein Jugendschutzparcours zum Mitmachen!

Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

REFERIERENDE

Ingo Weidenkaff, Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Thüringen e.V.

Was wissen Jugendliche über das Jugendschutzgesetz? Worin liegt der Sinn einer staatlichen Schutzfunktion für junge Menschen durch Gesetze, Normen oder Altersfreigaben? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für junge Menschen? Unser Jugendschutz-Parcours soll darauf Antworten geben. Der Parcours stellt ein niederschwelliges Angebot dar, das Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich spielerisch mit den Normen des Jugendschutzes in der Öffentlichkeit aber auch in Bezug auf jugendgefährdende Medien auseinanderzusetzen. Wir möchten Fachkräfte der Jugendhilfe einladen, den Jugendschutzparcours kennenzulernen und sie darin stärken, aktiv Jugendschutz vor Ort umzusetzen.

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

CityBound Europe – Erlebnispädagogik in der Stadt

Fahrten-Ferne-Abenteuer gGmbH

REFERIERENDE

Christian Schroth, Fahrten-Ferne-Abenteuer gGmbH
Laura Reiser, CityBound Europe Netzwerk, Fahrten-Ferne-Abenteuer gGmbH

Vorstellung des mehrjährigen europäischen Netzwerkprojektes „CityBound Europe“ zum Thema Erlebnispädagogik in der Stadt mit Aktivitäten auf lokalen, regionalem, nationalen und internationalem Level und Partnern in zwölf Ländern. Darstellung der Erlebnispädagogik als besonderer Weg des non-formalen Lernens und Instrument im europäischen Jugendaustausch. Darstellung des jugendpolitischen Kontextes (Entwicklung der Jugendpolitik auf nationaler und europäischer Ebene), Anknüpfungspunkte an die Europäische Jugendstrategie. Vorstellen der qualitativen und quantitativen Ziele des Netzwerkes sowie erster Ergebnisse.

09.00 – 09.45 Uhr | HALLE 4.2
Projektpräsentation

„Spielen fürs Leben“ – Jugendfarmen und Aktivspielplätze als Bildungsorte in der Bildungslandschaft

Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

REFERIERENDE

Hans-Jörg Lange, Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Andrea Steuernagel, Jugendfarm Bonn e.V.

Der Film „Spielen fürs Leben“ dokumentiert beispielhaft die Arbeit auf Jugendfarmen und Aktivspielplätzen in Deutschland und eröffnet eine Vision für LehrerInnen, Eltern, Kinder, ErzieherInnen und PädagogInnen. Er zeigt die Vielfalt der Arbeit und gleichzeitig die Potentiale dieser Art der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen von kommunalen Bildungslandschaften hat die Offene Arbeit als außerschulischer Lernort einen zentralen Stellenwert. Viele Einrichtungen bieten sich als Kooperationspartner für außerschulische Maßnahmen an oder gehen mit ihrer Pädagogik an Schulen und stehen dort den Lehrerkollegien als kompetenter Partner bei der Gestaltung von kindgerechten Lebensräumen vor Ort zur Seite.

10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

Vernetzung vertragsärztlicher Qualitätszirkel mit Angeboten der Frühen Hilfen

Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW)

REFERIERENDE

Sigrun Häußermann, Kassenärztliche Vereinigung

Baden-Württemberg

Roland Müller, Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Vernetzung Gesundheitswesen und Frühe Hilfen – wie kann das gehen? Damit Familien bei Bedarf frühzeitig eine über den medizinischen Bedarf hinausgehende passende Unterstützung bekommen können, muss die Vermittlung ins andere Hilfesystem Jugendhilfe gelingen. Die Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW) fördert die Zusammenarbeit von niedergelassenen ÄrztInnen/PsychotherapeutInnen und der Jugendhilfe. In tandemmoderierten (ein Arzt/ein Jugendhilfemitarbeiter) interdisziplinären Qualitätszirkeln lernen beide Berufsgruppen in Fallbesprechungen voneinander. Familien mit Hilfebedarf sollen somit früher identifiziert und zur Hilfeannahme motiviert werden. Die KVBW verhandelt außerdem mit Krankenkassen über die Finanzierung der damit verbundenen Leistungen.



jmd
jugendmigrationsdienste.de

Damit Zuwanderung gelingt
Marktplatz Europa
Halle 3, Stand 3.06

Besuchen Sie auch unser Messeforum:
03. Juni, 15:00 Uhr, Halle 4.2

Förderbrücken bauen
durch Onlineberatung



10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 3.2**Projektpräsentation**

Entwicklung durch Sport

Sportgarten e.V.**REFERIERENDE**

Hanns-Ulrich Barde, Sportgarten e.V.

Urbane Räume und Lebenswelten aktiv mit Jugendlichen gestalten, hierzu nutzt der Verein Sportgarten e.V. in Bremen das Medium Sport – im Rahmen einer prozesshaften Beteiligung einschließlich der Planung, Entwicklung und dem Betrieb zur Ausgestaltung von Sportstätten, und der Kooperation Jugendhilfe/Schule mit dem Ziel Bildungslandschaften in Bremen mit zu gestalten und damit den Bildungserfolg von Schülern zu fördern, mit einem internationalen Jugend Fussball Festival. Der One Nation Cup fördert sowohl das City-Branding, als auch eine neue Form von internationaler Begegnung. Ein Sportgarten-Projekt wird von und mit Jugendlichen von Beginn an gestaltet. Jugendliche nehmen Einfluss auf die Stadtentwicklung, als handelnde Akteure in allen Projektphasen. Es entstehen authentische Sportstätten und Lernorte, die Jugendhilfe bildet die Kommunikations-Schnittstelle im Gestaltungsprozess zwischen allen Beteiligten.

10.00 – 10.45 Uhr | HALLE 4.2**Vortrag**

Du KANNst es! Ressourcenorientierte Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe

Institut für Qualität in Erziehungshilfen – Stiftung Die Gute Hand**REFERIERENDE**

Martina Suing, Institut für Qualität in Erziehungshilfen – quer

In der Kinder- und Jugendhilfe besteht schon seit Jahren ein Trend hin zu ressourcenorientierten Erziehungs- und Behandlungsmethoden. Demgegenüber steht ein Mangel an standardisierten Instrumenten zur Messung von Ressourcen. Mit Hilfe des Kompetenzanalyseverfahrens (KANN) soll diese Lücke geschlossen werden. Das KANN dient der Einschätzung personaler beobachtbarer Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen aus Sicht von Eltern und Erziehern. Beispielhaft wird dargelegt wie

das KANN in eine ressourcenorientierte Erziehungs- und Hilfeplanung im Rahmen einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung einbezogen werden kann. Darüber hinaus werden fallübergreifende (Verlaufs-)Ergebnisse dargestellt.

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

Internationale Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland und den USA

Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern

KOOPERATIONSPARTNER

United Methodist Family Service, Richmond (VA) USA

REFERIERENDE

Rolf Negele, Vorstand Diakonie Rosenheim, Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern

Greg Peters MSW, United Methodist Family Service

Dr. Matthias Naleppa Ph.D, Virginia Commonwealth University, FH Bern CH

Die Jugendhilfe Oberbayern und United Methodist Family Service pflegen seit mehr als zehn Jahren eine Fachpartnerschaft. Neben dem regelmäßigen Mitarbeiteraustausch, lernen beide Organisationen von einander und entwickeln sich in gegenseitiger Unterstützung stetig weiter. Die Veranstaltung ist eine Best Practice Präsentation dieser Partnerschaft. Ein Schwerpunkt der Präsentation liegt auf dem Gewinn, den die jeweiligen Organisationen aus der Partnerschaft ziehen. Seit dem Start im Frühjahr 2003 wurde das Projekt durch die Virginia Commonwealth University begleitet. Die Veranstaltung gibt ausreichend Gelegenheit zum Dialog mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern und soll Mut und Lust zur Nachahmung wecken.

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

„Meine Essstörung ist meine beste Freundin, ohne sie ziehe ich nicht in die Wohngruppe!“ – Konzeption einer stationären Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt Essstörung

Schloss Dilborn – Die Jugendhilfe

REFERIERENDE

Katja Illigens, Schloss Dilborn – Die Jugendhilfe

Vorstellung der methodischen Arbeit mit essgestörten Jugendlichen in der stationären Jugendhilfe unter systemischen Gesichtspunkten. Darstellung der besonderen Bedeutung der Netzwerkbildung im Übergang von Psychiatrie und Jugendhilfe. Therapeutisches Milieu und aktivierende Elternarbeit als Wirkungsfaktor für gelingende Prozesse.

11.00 – 11.45 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Partizipation durch Offenheit und Vielfalt

Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland

REFERIERENDE

Corinna Hops, Löwenzahn Erziehungshilfe e.V.

Bodo Krimm, Erziehungsbüro Rheinland

Die Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland ist ein Zusammenschluss freier und öffentlicher Träger, die Erziehungsstellen gem. § 33 Abs. 2 SGB VIII anbieten. Schwerpunkt der Arbeit ist die Entwicklung von gemeinsamen Mindeststandards zur Qualitätssicherung, die in einer Leistungsvereinbarung nach § 77 formuliert sind und durch die jeweilige individuelle Leistungsbeschreibung der einzelnen Träger ergänzt wird. In diesem Forum wird der Fokus auf Möglichkeiten der Partizipation und Kooperation bei gleichzeitiger Konkurrenz bezüglich der Suche nach geeigneten Pflegepersonen gelegt.

12.00 – 12.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

Hilfen zur Erziehung in Familien aus Südost-Europa / Roma

Der PARITÄTISCHE Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

AspE e.V.

REFERIERENDE

Andrea Walter-Gröger, AspE e.V.

Daniel Ibraimovic, AspE e.V.

AspE e.V. präsentiert den Modellansatz „Hilfen zur Erziehung in Familien aus Südost-Europa/Roma“. Das Forum informiert über Schlüsselkompetenzen und Trägerstrukturen, die eine erfolgreiche ambulante Familienarbeit ermöglichen. Kulturelle und sprachliche Kompetenzen, fachspezifische Grundlagen und Methoden, Offenheit des Trägers und Vertrauen in seine Arbeit (der Ruf des Trägers in den Roma Communities) sind Aspekte, die sich auf den Hilfeprozess auswirken und im Forum vorgestellt werden. Das Thema Kinderschutz wird aus einer interkulturellen Perspektive behandelt. Weitere Arbeitsschwerpunkte werden skizziert: Alphabetisierung, Kitabetreuung, Familienbildung, Kultur- und Sprachvermittlung.

12.00 – 12.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

Rückkehr in die Herkunftsfamilie – eine Provokation oder eine wichtige Aufgabe?

PFIFF gGmbH

REFERIERENDE

Prof. Dr. Klaus Wolf, Universität Siegen

Rückkehrprozesse von Pflegekindern stellen einen besonders komplexen Vorgang dar, der erhebliche Veränderungen in der Pflegefamilie und der Herkunftsfamilie auslöst, die Kinder und die Erwachsenen vor gravierende Aufgaben stellt und in der Pflegekinderhilfe besonders umstritten ist. Um die Lebensbedingungen der Familien und die Entwicklungschancen der Kinder zu verbessern, sind richtige Entscheidungen sozialer Dienste, eine gute Koproduktion aller Beteiligten und eine intensive Begleitung

notwendig. Die ambitionierte Praxis von PFIFF in Hamburg und ein aktuelles Praxisforschungsprojekt der Universität Siegen und IVA eröffnen Antworten auf die Frage, unter welchen Bedingungen Rückführungen sinnvoll sind und wie sie erfolversprechend organisiert werden können.

12.00 – 13.30 Uhr | HALLE 4.2

Projektpräsentation

Film: Jedes Kind spielt mit! Ein Beitrag auf dem Weg zur Inklusion

Elbkinder, Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH

REFERIERENDE

Sigrun Ferber, Elbkinder, Vereinigung Hamburger Kindertagesstätten gGmbH

Nach einer kurzen Einführung zeigen wir einen Film über das inklusive Theaterprojekt „Jedes Kind spielt mit!“. Der Film (70 Min.) ist ein Schulungsfilm für Erzieherinnen und Erzieher. Er zeigt auf anschauliche Weise, wie mit der Methode des Theaterspiels die individuellen Möglichkeiten der einzelnen Kinder besonders in den Vordergrund gestellt werden. Der Film beobachtet die Erzieherinnen und die Kinder während des Projektes und macht deutlich wie den Kindern über das Theaterspiel das Gefühl der Selbstwirksamkeit vermittelt wird. Der Film ist ein Mut machendes Beispiel und ist ein Schulungsfilm, der gefühlvoll und lebendig erzählt. Nach dem Film besteht die Möglichkeit einer Frageunde mit Regisseurin und Leiterin der Beratungsabteilung, Sigrun Ferber.

13.00 – 13.45 Uhr | HALLE 1.2

Projektpräsentation

„Darf´s auch ein bisschen lauter sein?“ „laut!“ – Das Nürnberger Partizipationsmodell für Jugendliche

Stadt Nürnberg

REFERIERENDE

Detlef Menzke, Jugendamt Nürnberg

Dorothee Petersen, Kreisjugendring Nürnberg

Klaus Lutz, Medienzentrum Parabol

„laut!“ – Das Nürnberger Partizipationsmodell für Jugendliche stellt sich vor: Die beteiligten Partner haben mit „laut!“ ein ausdifferenziertes Beteiligungsmodell für potenziell alle Jugendlichen in einer Großstadt entwickelt. Dabei werden Module wie Online-Plattform, E-Partizipation, Social Networks, TV-Sendungen, Jugendversammlungen, Workshops und Bar-Camps, „Cash“ für Mikroprojekte usw. miteinander verbunden und unter dem Label „laut“ durchgeführt, präsentiert und dokumentiert. Die Projektpräsentation zeigt die Notwendigkeit einer adäquaten Beteiligungsform für Jugendliche auf und erläutert die Module und deren Verzahnung. Außerdem wird ein Einblick in die konkreten Aktivitäten gegeben.



 firmaris

BEWEGT LEBEN [firmaris.de](https://www.firmaris.de)

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe | Ausbildung und Qualifizierung
Begegnungsstätten und Stadtteilarbeit | Therapeutische Angebote
Schulsozialarbeit | Umwelt und Ökologie | Kindertagesbetreuung

Eine Tochtergesellschaft der Stephanus-Stiftung und der SozDia Stiftung Berlin.

13.00 – 13.45 Uhr | HALLE 3.2

Projektpräsentation

Die Partnerschaft zwischen Europäischer Union und Europarat im Jugendbereich

EU-Europarat Jugend-Partnerschaft

REFERIERENDE

Hanjo Schild, EU-Europarat Jugend-Partnerschaft

Philipp Boetzelen, EU-Europarat Jugend-Partnerschaft

Die Partnerschaft begann 1998, um jugendpolitische Prioritäten der beiden Organisationen zu bündeln, Überschneidungen zu vermeiden und zugleich die Stärken der beiden Partner zum Tragen kommen zu lassen. Schwerpunkte liegen in der Förderung, Anerkennung und Qualitätssicherung der Jugendarbeit und in der Unterstützung einer wissenschaftsbasierten Jugendpolitik. Hierzu werden Fachveranstaltungen sowie ein Dialog zwischen Forschung, Praxis und Politik organisiert. Besonderes Augenmerk wird auf die Zusammenarbeit in und mit Regionen gelegt, in denen Jugendpolitik und -arbeit eher eine untergeordnete Rolle gespielt haben, wie Südosteuropa, Osteuropa und Kaukasus, sowie südliches Mittelmeer. Um die Arbeit breiter wirksam werden zu lassen, wird ein umfangreiches Publikationsprogramm vorgehalten.

**Die Fachzeitschrift für Praxis, Theorie und
Studium der Kinder- und Jugendhilfe**



FORUM Jugendhilfe erscheint viermal im Jahr, die jährlichen Abonnementgebühren betragen 15 Euro, ein Einzelheft kostet 5 Euro.

Bestellung bitte an: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin

forum@agj.de | Fax: (030) 400 40 232

Serviceinformationen

Übernachtung

In Zusammenarbeit mit visitBerlin hat die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ für die Besucherinnen und Besucher des 15. DJHT Übernachtungskontingente in verschiedenen Berliner Hotels reserviert. Auf der Internetseite des 15. DJHT finden Sie eine Übersicht zu den Übernachtungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Preiskategorien inkl. einer Kurzbeschreibung der einzelnen Hotels. Übernachtungen können direkt online gebucht werden:

www.jugendhilfetag.de > Besucher > Tourismusservice Berlin.
Buchungen sind auch telefonisch unter (030) 25 00 25 Stichwort: „15. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag“ möglich.

Für die Hotellsuche und alle allgemeinen Informationen rund um Ihren Aufenthalt in Berlin unterstützt Sie gern unser Kooperationspartner visitBerlin.

Kontakt: kongress@visitberlin.de | www.visitberlin.de

Anreise

Der 15. DJHT – Fachmesse und Fachkongress – findet vom 03. – 05. Juni 2014 auf dem Gelände der Messe Berlin statt:

Messe Berlin
Jafféstraße (Südeingang)
14055 Berlin

Mit der Bahn und dem ÖPNV

Der Hauptbahnhof Berlin ist hervorragend in das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn eingebunden. Von dort aus können Sie die S-Bahn Richtung Messegelände nutzen. Der Zugang zum 15. DJHT befindet sich auf dem Südgelände mit der direkten Haltestelle **Messe Süd/Eichkamp** der S-Bahn-Linie S5 (Richtung

Berlin–Spandau). Die S5 verkehrt u.a. auch über die S-/U-Bahnhaltestellen Alexanderplatz, Friedrichstraße, Berlin Hauptbahnhof und Zoologischer Garten.

Mit der Berlin WelcomeCard erhalten Sie die Möglichkeit für bis zu fünf Tage in Berlin mobil zu sein und zusätzlich Ermäßigungen für zahlreiche kulturelle Highlights zu nutzen.

Mit dem Flugzeug

Die Berliner Messe ist sowohl über die Autobahnen als auch über das öffentliche Nahverkehrsnetz direkt mit den Flughäfen Berlin Tegel und Berlin Schönefeld verbunden.

Alle nötigen Informationen zu Ihren Verkehrsanbindungen zwischen Flughafen und Messe Berlin finden Sie unter: www.jugendhilfetag.de/anreise.

Mit dem Auto

Mit dem PKW erreichen Sie das Gelände des 15. DJHT über die angebundenen Autobahnen. Entlang der Autobahnen führt Sie das Leitsystem Richtung „Messegelände“ auf schnellstem Wege auf die Stadtautobahnen zum Autobahndreieck Funkturm, Ausfahrt „Messedamm“. Von dort aus werden Sie über entsprechende Ausschilderungen bis zu den nächstgelegenen Parkmöglichkeiten für den 15. DJHT geleitet.

Für Ihre Anreise geben Sie bitte folgende Daten in Ihr Navigationssystem ein:

Messedamm 22

14055 Berlin

GPS-Koordinaten: 52.50133°N / 13.27431°E

Bitte beachten Sie: In Berlin gelten innerhalb des S-Bahnringes (Innenstadt) die Regelungen der Umweltzone. Für die Planung Ihrer Anreise finden Sie nützliche Hinweise unter: www.berlin.de/umweltzone.

Parken

Der 15. DJHT ist über das Parkleitsystem der Messe Berlin ausgeschildert. Auf dem Messegelände gibt es verschiedene Parkmöglichkeiten.

Das Parkticket für Besucher kostet 7,50 Euro pro Tag.

Informationscounter

Im Südeingang (Foyer Messe) befindet sich der Informationscounter der AGJ. Hier erhalten Sie aktuelle Informationen zum 15. DJHT, zur Fachmesse und zum Fachkongress sowie weitere Exemplare des Veranstaltungskalenders (12,- Euro).

Kinderbetreuung

Nähere Informationen finden Sie unter www.jugendhilfetag.de > Besucher > Kinderbetreuung.

Barrierefreiheit

Das Messegelände Berlin ExpoCenter City wurde barrierefrei konzipiert. Alle Ausstellungshallen der Fachmesse sowie die Veranstaltungsräume des Fachkongresses sind über behindertengerechte Aufzüge zugänglich. Die S-Bahn ist am Berliner Hauptbahnhof und am Flughafen Tegel bzw. Schönefeld ebenfalls barrierefrei zu erreichen.

Einen Orientierungsplan für Rollstuhlfahrer finden Sie unter www.jugendhilfetag.de > Besucher > Barrierefreiheit.

Essen und Trinken

Für die Besucherinnen und Besucher des 15. DJHT bietet die Messe Berlin verschiedene Imbiss- und Snackmöglichkeiten während der gesamten Veranstaltung. In der Hauptachse zwischen den Messehallen befinden sich Kioske und Snack-Stationen. Ebenso hat das „Casino“ in Halle 7.3c für Sie geöffnet.

Garderobe, Gepäck und mehr

Während des gesamten 15. DJHT werden mehrere Garderoben zur Verfügung stehen. U.a. finden Sie im Eingang Süd (Foyer Messe) einen kostenpflichtigen bewachten Garderoben-Service der Messe Berlin. Ein Garderobenstück kostet 2,- Euro, Gepäckstücke werden mit je 2,50 Euro berechnet.

Das Rauchen ist in allen Veranstaltungsräumen und Messehallen verboten.

Im Mittelfoyer zwischen den Messehallen 1.2 und 2.2 befindet sich ein Geldautomat.

Register Fachkongress

Name	Seite
AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.	101, 189, 219
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)	133, 175, 235
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ / KMK – Schulausschuss	153
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss III „Qualifizierung, Forschung, Fachkräfte“	105, 173
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss II „Kinder- und Jugend(hilfe)politik in Europa“	244, 265
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss I „Organisations-, Finanzierungs- und Rechtsfragen“	91, 202
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss IV „Kindheit, Kinderrechte, Familienpolitik“	174, 214
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss VI „Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende und Sozialpädagogische Dienste“	122, 227
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, Fachausschuss V „Jugend, Jugendbeteiligung, Jugendpolitik“	80, 110
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ / JUGEND für Europa	230
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB)	114
AWO Bundesverband e.V.	96, 104, 111, 124, 150, 161, 162 203, 210, 223, 250
Bayerischer Jugendring (BJR)	88, 233
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration	199
BeA, BAG KAE, BöfAE – Gemeinsame Vertretung der Bundesverbände der Fachschulen für Sozialpädagogik	196
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburg (BASFI)	83, 188

Bezirksamt Neukölln von Berlin, Abteilung Jugend und Gesundheit	46
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin	79
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)	213
Bund der Deutschen Landjugend (BDL)	71
Bund Deutscher Pfadfinder_innen	176
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V.	103
Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter	49, 50, 59, 84, 95, 109, 126, 144, 159 179, 200, 220, 251
Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e.V.	145
Bundesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendeinrichtungen (BAG OKJE) e.V.	90, 127, 157, 169
Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. (bke)	139
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	61, 182, 241
Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen (BVkE)	101
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)	41, 190, 207
Bund-Länder AG zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie	236
DBSH – Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.	74, 125
Der Paritätische Gesamtverband e.V.	62, 89, 93, 99, 113, 131, 152 167, 177, 186, 216
Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (DGKJP)	154
Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.	211
Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg	123
Deutscher Bundesjugendring (DBJR)	47, 148
Deutscher Caritasverband e.V.	40, 58, 67, 70, 94, 112, 137 163, 193, 240
Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.	130, 165, 195 217, 222

Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht (DIJuF) e.V.	85, 132
Deutsches Jugendinstitut e.V.	43, 86, 108, 116, 119, 164 201, 212, 252
Deutsches Jugendinstitut e.V. / Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)	55, 106, 171
Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.	45, 76
Deutsches Rotes Kreuz	39, 65
DGfE – Kommission Sozialpädagogik	129
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband	52, 56, 87, 117, 141, 146, 178, 215
Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen Bremen	197
djo – Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e.V.	38, 134, 143
Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag (EWFT)	63, 147, 168, 226
Eurochild	253
Evangelischer Erziehungsverband e.V. (EREV)	75, 101, 107, 187
Fachbereichstag Soziale Arbeit – Hochschule Osnabrück	81
Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe	82
Forschungsgruppe PETRA	44
Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik	183
FRÖBEL e.V.	68
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	57, 64
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) e.V.	77, 120, 218, 238
Institut für soziale Arbeit (ISA) e.V.	48, 100, 135, 138, 142, 156, 194
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) e.V.	54, 101, 115
Internationaler Bund e.V.	72, 118, 208
Internationaler Sozialdienst (ISD) im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	78
JUGEND für Europa	232, 234, 237, 239, 242, 243, 245, 246, 247 249, 254, 255, 257, 259, 260, 261, 262, 263
Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit	256
Koordinierungsstelle zur Umsetzung des Strukturierten Dialogs in Deutschland	258
Landesjugendring Berlin	73
Landesjugendring Brandenburg	160
Landesjugendring Hamburg	73
Landesjugendring Nordrhein-Westfalen	92
Landesjugendring NRW	73
Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V.	221
Lebenshilfe Bundesvereinigung e.V.	198

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg	225, 248
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen	53
Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz	121, 170
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein	181
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Saarland	136
National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention e.V.	66
Naturfreundejugend Deutschlands	97
Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz – Landesjugendamt	209
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin	51, 102, 140, 155, 180, 191, 205
SJD – Die Falken	204, 224
SOS-Kinderdorf e.V.	149, 185
Stiftung SPI	42
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not	98
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	60, 209
ver.di – Bundesverwaltung	172, 192
VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.	151
Zentrum Eigenständige Jugendpolitik	128, 158, 184, 206

Register Fachmesse

Name	Stand	Seite
ADHS Deutschland e.V.	1.36	301
ADVENTJUGEND	4.48	376
AFET – Bundesverband für Erziehungshilfe e.V.	1.40	301
AIDS-Hilfe Essen e.V.	3.37	330
AIM Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V.	4.75	376
Akademie Remscheid für Kulturelle Bildung e.V.	3.63	330
Aktion Mensch e.V.	1.05	301
aktuelles forum nrw e.V.	3.03	362
Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.	4.26	377
Alice Salomon Hochschule Berlin	3.54	330
Alternative e.V.	4.36	431
Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland	Halle 7.2a	435
Arbeitsgemeinschaft evangelischer Tagungs- und Gästehäuser in Deutschland	4.07	377
Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ	1.14	302
Arbeitsgemeinschaft Supervision Berlin-Brandenburg	Halle 2.2	448
ASB – gemeinnützige Gesellschaft für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Havelland mbH	3.71	331
Aurednik GmbH	Halle 2.2	448
Ausbildungswerk Kreuzberg e.V.	1.49	302
AUSWÄRTS ZUHAUSE	3.16	362
AWO Bundesverband e.V.	1.07	303
AWO Landesverband Berlin e.V.	1.53	303
Baas & Roost Softwareberatung und Implementierung GmbH	Halle 2.2	448
babybedenkzeit GbR	Halle 2.2	448
Backhaus Kinder- und Jugendhilfe	3.34	331
BAG Familienerholung	4.02	378
BAG KIEZ e.V.	4.54	378

BAG Mädchenpolitik e.V.	4.11	378
BasKIDball – Innovative Sozialarbeit	4.09	379
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration	3.38	332
Beratung + Leben	4.24	379
Bertelsmann Stiftung	1.45	303
Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V.	3.64	332
Bildungswerk für Schülervertretung e.V.	1.32	326
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e.V.	4.08	407
bsj Marburg	3.65	333
Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland	Halle 7.2a	435
Bund der Deutschen Katholischen Jugend	Halle 7.2a	436
Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.	4.04	380
Bund Deutscher Karneval-Jugend	Halle 7.2a	436
Bund Deutscher Pfadfinder_innen	Halle 7.2a	436
Bundesagentur für Arbeit	Foyer E01	269
Bundesakademie für Kirche und Diakonie, Fachbereich Kinder- und Jugendarbeit /-sozialarbeit	3.58	333
Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V. (BAGE)	4.31	380
Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung & Beratung e.V.	1.39	304
Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. (BAJ)	1.13	304
Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter	3.40	334
Bundesarbeitsgemeinschaft Spielmobile e.V.	4.83	381
BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.	3.17	363
Bundesjugendwerk der AWO	Halle 7.2a	437
Bundesministerium für Bildung und Forschung	1.01	305
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	1.09	305
Bundesnetzwerk Ombudsschaft	1.48	306

Bundesprogramme TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN und Initiative Demokratie Stärken		
	1.35	306
Bundesverband anthroposophisches Sozialwesen e.V.	1.42	306
Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen (bjke) e.V.	4.84	381
Bundesverband für Kindertagespflege e.V.	4.39	382
Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik	1.43	307
Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V.	4.81	382
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.	4.82	392
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	1.11	307
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Referat 1–11	1.44	308
Cabuwazi GrenzKultur gGmbH	4.66a	392
Caritas Familien- und Jugendhilfe gGmbH	1.56	309
Caritas Kinderheim gGmbH	4.81	383
Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft	4.81	383
Caritasverband für das Bistum Essen e.V.	4.81	383
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	1.56	308
Christiani e.V. Berlin	3.79	335
Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD)	4.86	393
Christophorus Jugendwerk	3.14	364
	4.81	384
Communio-Jugendhilfe	4.74	393
Community Playthings	Halle 2.2	448
ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch	3.01	367
Daarwin Beratungsgesellschaft mbH	Halle 2.2	448
D&B Dienstleistung und Bildung Gemeinnützige GmbH	1.17	310
Dachverband Familienaktivierung e.V.	4.27	394
DASI Berlin gGmbH	1.18	310
DBSH Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.	3.60	335
Der PARITÄTISCHE Berlin	1.59	311
Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)	3.01	368
Deutsch-Polnisches Jugendwerk	3.01	368
Deutsche Beamtenbund-Jugend	Halle 7.2a	437
Deutsche Bläserjugend	Halle 7.2a	438
Deutsche Chorjugend	Halle 7.2a	438
Deutsche Gesellschaft für Supervision e.V.	3.56	336
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung	1.51	311
Deutsche Kinderhilfe e.V.	1.41	312
Deutsche Liga für das Kind e.V.	4.32	394
Deutsche Sportjugend im DOSB e.V.	Halle 7.2a	438
Deutsche Trachtenjugend	Halle 7.2a	439
Deutsche Wanderjugend	Halle 7.2a	439

Deutscher Bundesjugendring	Halle 7.2a	439
Deutscher Caritasverband	4.81	386
Deutscher Pfadfinderverband e.V.	4.50	395
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.	1.06	312
Deutsches Jugendherbergswerk e.V. – Die Jugendherbergen	4.14	395
Deutsches Jugendinstitut e.V.	3.66	336
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	1.47	313
Deutsches Rotes Kreuz – Generalsekretariat	1.15	313
DGSF e.V. – Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie	3.69	337
Diakonie – Jugendhilfe Oberbayern	4.46	397
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband e.V.	1.46	313
Diakonie Jugend- und Familienhilfe Simeon gGmbH	1.29	315
Diakonie Michaelshoven / Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH	4.38	398
Diakonieverbund Schweicheln e.V.	1.57	314
Diakoniewerk Simeon gGmbH	1.29	315
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Fachverband Evangelische Jugendhilfen e.V.	3.24	337
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz e.V.	1.54	316
Diakonisches Werk Tempelhof-Schöneberg gGmbH	1.29	315
DIDF-Jugend	Halle 7.2a	440
Die Kinderschutz-Zentren	1.38	316
Dissens – Pädagogik und Kunst im Kontext e.V.	1.19	317
djo-Deutsche Jugend in Europa	Halle 7.2a	440
Don Bosco Jugendwerk	3.14	365
	4.81	386
DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e.V.	1.55	317
DRK Landesverband Brandenburg e.V.	1.55	317
DRK-Kreisverband Uelzen e.V.	4.70	399
Dusyma Kindergartenbedarf GmbH	Halle 2.2	448
EJB Werbellinsee GmbH	Halle 2.2	448
EJF gemeinnützige AG	3.22	338
Elbkinder – Vereinigung Hamburger Kitas	4.45	399
Elisabethheim Havetoft e.V.	4.62	399
Elisabethstift	1.34	318
Ernst Reinhardt Verlag GmbH & Co. KG	Halle 2.2	448
Eurodesk Deutschland	3.09	371
Europäisches Forum für Soziales Lernen (EFFSE)	3.14	363

Evangelische Erziehungshilfe Veldenz	4.79	425
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	4.77	400
Evangelischer Jugendhof Martin Luther King	4.79	423
Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	3.32	339
EVIM Jugendhilfe	3.74	339
Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe	3.59	339
Fachverband Ferienpass-Städte (FVFS)	3.61	340
Fahrten-Ferne-Abenteuer	3.12	365
Familien für Kinder gGmbH	4.42	421
Familiengemeinschaften Waldecker Land e.V.	4.41	400
Ferienanlage der Hamburger Sportjugend	4.05	401
firmaris gGmbH	3.31	354
FLECHTWERK 2+1 gemeinnützige GmbH	4.23	401
Flex Fernschule	4.72	402
Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund	3.67	340
Friedensbildung, Bundeswehr und Schule im Verein für Friedensarbeit im Raum der EKD e.V.	4.17	402
FRÖBEL e.V.	4.22	403
FUMA Fachstelle Gender NRW	4.10	403
GEBIT Münster GmbH & Co. KG	Halle 2.2	448
gegenstrom – Individualpädagogische Intensivmaßnahme im Ausland	Halle 2.2	448
GEMINI Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung	3.77	341
GEW – Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft	1.16	318
gfp Gesellschaft für Pflege- und Sozialberufe gGmbH, Fachschulen	1.20	319
gleich&gleich e.V.	1.27	319
GOEUROPE.lkj)	3.10	365
Hamburger Jugenderholungsheim		
Puan Klent auf Sylt	4.52	403
Hans-Wendt-Stiftung	4.71	404
Heilpädagogisch / therapeutische Einrichtung Grünau-Heidequell im Ev. Johanneswerk e.V.	3.73	341
Helfende Verbände	Halle 7.2a	441
Hochschule für angewandte Pädagogik gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbh	3.51	342
Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG	Halle 2.2	449
Horizonte gemeinnützige Schul- und Gruppenfahrten GmbH	3.07	367
Humanistischer Verband Deutschlands	1.28	319
IFI Initiative für Intensivpädagogik gGmbH	4.61	405
IFI Kinderheim Leer gGmbH	4.61	405
IFI Stiftung	4.61	404

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.	3.01	367
IKH – Innovative und kreative Hilfen	4.65	406
IKJ – Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH	4.81	386
Independent Living – Jugendwohnen in Pankow gGmbH	1.50	320
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuarbeit e.V. (IDA)	4.12	407
INIB e.V.	3.24	338
Innocence in Danger e.V.	4.03	418
IN/S/O GmbH	Halle 2.2	449
Institut für präventive Pädagogik	3.49	345
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) – Sektion Deutschland der Fédération Internationale des Communautés Educatives (FICE) e.V.	1.59	311
Internationale Jugendgemeinschaftsdienste	3.04	370
Internationaler Bund	3.15	370
Interpharus EMHÜ	3.14	364
ISA – Institut für soziale Arbeit e.V.	3.62	342
Jochen Heil, Folkmanis and more	Halle 2.2	449
Johannesburg	4.81	387
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Halle 2.2	449
Josefshaus – Heilpädagogisches Heim für Kinder und Jugendliche	4.81	391
Jugend des Deutschen Alpenvereins	Halle 7.2a	441
JUGEND für Europa – Nationale Agentur Erasmus+	3.01	368
	3.09	371
Jugendbildungszentrum Blossin e.V.	4.08	407
Jugendbund djo–Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.	4.13	408
Jugendhilfe Cottbus e.V.	4.63	408
Jugendhilfe St. Elisabeth	4.81	387
Jugendhilfe Werne	4.81	387
Jugendhilfeeinrichtung „aha!“	3.19	343
Jugendhilfezentrum Johannesstift	4.81	388
Jugendleben UG, Projekt „SELBSTlos“	3.25	353
Jugendnetzwerk FKTS gGmbH	1.50	320
Jugendpresse Deutschland e.V.	1.32	326
JugendSozialwerk Nordhausen e.V.	4.78	409
Jugendweihe Deutschland e.V.	4.49	409
Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH	1.57	315
Jugendwerkstatt e.V.	4.01	410
Julius Beltz Verlag GmbH & Co. KG	Halle 2.2	449
Junikum Gesellschaft für Jugendhilfe und Familien, St. Agnes	4.81	388
Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg	4.30	410

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin	1.26	320
Katholischer Verband für Frauen- und Mädchensozialarbeit	1.56	309
Katholisches Schulzentrum Edith Stein	3.29	343
Kinder lernen leben gGmbH	1.57	314
Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF)	4.82a	411
Kinder- und Jugendhilfe-Verbund / KJSH-Stiftung Berlin-Brandenburg	1.30	321
Kinder- und Jugendhilfe-Verbund Lübeck	3.75	344
Kinder- und Jugendhilfswerk Gernrode e.V.	4.36	432
Kinder- und Jugendhilfe Verbund Fockbek	4.57	411
Kinderfreizeiteinrichtung „Känguruh“	1.33	321
Kinderheim Pauline von Mallinckrodt	4.81	389
Kindeswohl-Berlin e.V.	3.20	344
Klax Fachschule für Erzieher Elinor Goldschmied	1.21	322
Kleiner Muck e.V.	4.81	389
Kommunalverband für Jugend und Soziales – Landesjugendamt	3.40	334
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.	1.02	322
Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit	4.47	412
Kooperationsverbund Westfälische Pflegefamilien (WPF)	4.68	412
Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem	3.01	369
KORAX KOMMUNIKATION – Constanze H. Latussek	Halle 2.2	449
Kreis Lippe – Jugend, Familie und Soziales	3.49	344
Kreis Paderborn – Jugendamt	3.40	335
Kreisjugendamt Saarlouis	3.39	345
Kreisjugendring München-Stadt (KJR)	4.15	413
LAG Mädchen und junge Frauen in der Jugendhilfe Schleswig-Holstein	4.55	414
Land Berlin – Aktionsfläche	1.60	270
Land Berlin – Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft	3.09	371
Land Sachsen-Anhalt	3.10	366
Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik Hamburg e.V.	4.18	413
Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg	4.20	414
Landeshauptstadt Düsseldorf – Jugendamt	3.46	346
Landeshauptstadt Hannover	3.43	346
Landesjugendring Schleswig-Holstein e.V.	4.55	414
Landesjugendringe und Großstadtjugendringe	Halle 7.2a	441

Landeskriminalamt Niedersachsen, Zentralstelle Jugendsachen	3.42	346
Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe in Bayern e.V. (LVKE)	4.81	389
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V.	3.08	372
Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	3.10	366
Landkreis Potsdam-Mittelmark, Fachbereich Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit	3.48	347
Landratsamt Ostalbkreis – Jugend und Familie	3.40	335
Landschaftsverband Rheinland – Landesjugendamt	3.40	334
Landschaftsverband Westfalen-Lippe – Landesjugendamt	3.40	334
LAP Consult GmbH	Halle 2.2	449
Leinerstift Akademie	4.64	415
Leinerstift e.V.	4.64	415
Leuphana Universität Lüneburg – Innovations-Inkubator	3.76	347
LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen	4.51	416
LOOP gemeinnützige Kinder- und Jugendhilfe GmbH	4.43	416
Management Center Innsbruck (MCI)	4.46	397
Mansfeld-Löbbecke-Stiftung von 1833	4.37	417
Mariahof	4.81	390
Märkisches Sozial- und Bildungswerk e.V.	3.30	348
Martin-Luther-King-Schule	4.79	424
meracon gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Arbeit mbH	4.61	406
Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern	3.44	348
Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg	3.55	349
Mosaik GbR	Halle 2.2	449
Müttergenesungswerk – Elly Heuss-Knapp Stiftung	4.40	417
Multiflex Solutions – Frank Bersch	Halle 2.2	449
N.I.N.A. e.V.	4.03	418
Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der ufafabrik e.V.	1.31	323
Nationales Zentrum Frühe Hilfen	1.12	323
NaturFreunde Deutschlands e.V.	4.56	419
Naturfreundejugend Deutschlands	Halle 7.2a	442
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU	Halle 7.2a	443
navitas gGmbH	1.22	323
NBS Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales gGmbH	4.67	419
neuhland e.V.	1.25	324

ORA – Observe, Rethink, Act	3.25	353
Organisationsberatungsinstitut Thüringen – ORBIT	3.70	349
OUTLAW gGmbH	3.80	350
Papilio e.V.	3.72	350
Pappnase & Co. GmbH	Halle 2.2	449
Paritätische Jugendwerke (PJW)	1.52	325
Paritätischer Gesamtverband e.V.	1.52	324
PAT – Mit Eltern Lernen gGmbH	4.29	420
Paul Gerhardt Werk – Diakonische Dienste – gGmbH	4.85	420
Pestalozzi-Fröbel-Verband	4.31	380
Petze – Institut für Gewaltprävention gGmbH	4.03	418
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	3.23	350
PFIFF gGmbH	4.42	420
Phineo gemeinnützige AG	4.46	398
PiB – Pflegekinder in Bremen gemeinnützige GmbH	4.42	421
Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes	1.37	325
Prager-Eltern-Kind-Programm PEKiP e.V.	4.32	394
prenzlkomm soziale Dienstleistungen gGmbH	3.28	351
pme Familienservice GmbH	Halle 2.2	449
Prange – Beratung für die Sozialwirtschaft	Halle 2.2	449
Praxis – Konkret GbR	Halle 2.2	449
Produktionsschulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern	3.52	351
Projekt PETRA	4.59	422
Prosoz Hertzen GmbH	Halle 2.2	449
QuarteT – Quartiere eröffnen Teilhabe	3.02	372
RabenStück Verlag	Halle 2.2	449
Raphaelshaus – Jugendhilfezentrum	4.81	390
RBO – Rehabilitationszentrum Berlin Ost gGmbH – KJHB	3.36	352
RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gemeinnützige GmbH	4.69	422
Rendsburger Elternteraining – Susanne Egert	Halle 2.2	449
Respekt e.V.	3.05	373
Rheinische Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk	4.79	423
Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände	Halle 7.2a	443
Roter Baum Berlin UG	3.25	352
Rückhalt e.V. – Verein für körperpsychotherapeutische Krisenbegleitung	4.60	425
Rummelsberger Dienste für Menschen gemeinnützige GmbH	4.69	422
Runder Tisch der Pflege- und Adoptivfamilienverbände	4.25	425

S&S gGmbH Sozialarbeit & Segeln	3.18	353
Salvator Kolleg	4.81	390
Schloss Dilborn – Die Jugendhilfe	4.81	391
Schreiberjugend Bundesverband	Halle 7.2a	444
Seeschule Rangsdorf e.V.	4.19	426
Servicebüro Jugendmigrationsdienste	3.06	373
Servicestelle Jugendbeteiligung e.V.	1.32	325
SJD – Die Falken	Halle 7.2a	445
Solidaritätsjugend Deutschlands	Halle 7.2a	445
SOS-Kinderdorf e.V.	1.08	327
SozDia Stiftung Berlin	3.31	354
Soziales-im-Netz GbR	Halle 2.2	449
Sozial-therapeutisches Institut Berlin-Brandenburg – STIBB e.V.	3.78	354
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Berlin	1.56	310
Spielundlern.de	Halle 2.2	449
Sportgarten e.V.	4.06	426
Sportjugend Schleswig-Holstein	4.53	433
SRH Berufsbildungswerk Neckargemünd	Halle 2.2	449
St. AugustinusHeim	4.81	384
St. Mauritiz – Kinder- und Jugendhilfe	4.81	384
St. Vincenz Jugendhilfe – Zentrum e.V.	4.81	385
Staatliche Fachschulen für Sozialpädagogik in Berlin	3.26	355
Stadt Hannover / Fachbereich Jugend und Familie	3.13	375
Stadt Ludwigshafen – Jugendamt	3.40	334
Stadt Monheim am Rhein – Fachbereich Kinder, Jugend und Familie	3.41	355
Stadt Neuss – Jugendamt	3.40	335
Stadt Nürnberg – Referat für Jugend, Familie und Soziales	3.50	356
Stadtjugendamt Erlangen	3.45	356
Statistisches Bundesamt	1.04	327
STEP – InSTEP Weiterbildungsinstitut	Halle 2.2	449
Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH	3.01	369
Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.	1.23	328
Stiftung Die Gute Hand	4.33	427
Stiftung katholische Kinder- und Jugendhilfe	4.81	385
Stiftung Pro Kind	4.28	427
Stiftung zum Wohl des Pflegekindes	4.34	428
Tacheles Jugendhilfe	4.76	428
TÄKS e.V.	3.21	356
Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH – Käpt'n Browser gGmbH	3.33	357

Theophanu gGmbH	1.56	309
Therapeutische Lebensgemeinschaft Haus Narnia	Halle 2.2	449
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit	3.47	357
TraBant – Marketing und Servicegesellschaft mbH	Halle 2.2	449
Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland	4.80	428
TRENT gemeinnützige Gesellschaft für Training und Entwicklung junger Menschen mbH	4.61	405
Triple P Deutschland GmbH	Halle 2.2	449
Trotzdem e.V. – Verein für Jugendhilfe	4.73	429
United Methodist Family Service (UMFS)	4.46	397
Universität Erlangen – EFFEKT	3.57	358
Ursprungschule	3.53	358
ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft	3.68	359
Verband deutscher Musikschulen e.V.	4.58	429
Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder – Bundesverband e.V.	4.81	391
Verein für Haptische Gestaltbildung e.V.	1.33	322
VersA e.V. – Verbundsystem sozialer Angebote	4.21	430
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.	3.11	375
VOYAGE Reiseorganisation GmbH	Halle 2.2	449
VPK – Bundesverband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V.	1.24	328
VPK Landesverband Brandenburg e.V.	4.44	430
VPK Landesverband Hamburg und Schleswig-Holstein	4.44	431
WebToGo GmbH	Halle 2.2	449
Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WIFF)	3.66	337
Wellenbrecher e.V.	3.14	363
WENDEPUNKT e.V.	4.36	431
win2win-gGmbH	4.35	432
Youth Bank Deutschland e.V.	1.32	326
Zeltlager Adlerhorst	4.53	433
Zentrum Eigenständige Jugendpolitik	1.10	329
Zentrum für Lebenslanges Lernen: Psychologisches Institut und Fortbildungsinstitut	4.79	424
Zukunft Bauen e.V.	3.35	359
Zukunftsforum Familie e.V. (ZFF)	1.03	329